595.70544

S. I. LIBRARY

55

653
N.M.

# Stettiner

# Entomologische Zeitung.

## 56. Jahrgang.

STETTIN 1895.

Druck von R. Grassmann.

# Entomologische Zeitung.

595.70544
56. jahrg.
1895
Insects,

Herausgegeben

von dem

entomologischen Vereine

zu

STETTIN.

Sechsundfünfzigster Jahrgang.

Stettin 1895.

Druck von R. Grassmann.

# Entomologische Zeitung

herausgegeben

von dem

**entomologischen Vereine zu Stettin.**

Redaction:
Dr. **Heinrich Dohrn**, Vorsitzender.

In Commission bei den Buchhandl. **Fr. Fleischer** in Leipzig u. **R. Friedländer & Sohn** in Berlin.

**No. 1—6.** **56. Jahrgang.** **Januar—Juni 1895.**


## Einige neue Luzon-Curculioniden des Museum Tring


von **J. Faust.**


Die nachfolgenden neuen Arten, mit Ausnahme der mit einem * versehenen, wurden im nördlichen Theil der Insel Luzon in einer Höhe von 5—6000 Fuß gesammelt.

*Myllocerus interruptus.*
*Isopterus* nov. gen.
„ *signatus.*
* „ *irroratus.*
*Pachyrhynchus gloriosus.*
*Apocyrtus miser.*
„ *gibbicollis.*
„ *sparsus.*
*Lixus luzonicus.*
*Onŏctetorus* nov. gen.
„ *scutellaris.*
*Amorphoidea dorsalis.*
*Balaninus pertinax.*
„ *bicolor.*
„ *axillaris.*
*Acythopeus Pascoei.*
* „ *javanicus.*
*Laodia bilineata.*
„ *tristis.*
*Centrinopsis ebeninus.*
*Theogama Jordani.*

**Myllocerus interruptus.** Oblongus, convexus, nigro-piceus, dense cinereo-squamosus; antennis pedibusque dilutioribus; fronte puncto parvo impressa; rostro brevi supra nonnihil transversim convexo; antennis gracilibus; prothorace subquadrato, medio ad latera rotundato-ampliato, basi vix bisinuato, intra apicem late transversim impresso, punctis sat grossis sparsim obsito; elytris humeris rotundato-rectangulatis, obsolete punctato-striatis, interstitiis secundo et quarto nonnihil convexis ac cristulis obsoletis brunnescentibus obsitis; femoribus dente parvo armatis. Long. 3.7—4.5, lat. 1.2—1.5 mm.

Eine durch das unebene Deckenspatium 2 ausgezeichnete Art. Fühler schlank, ihr Schaft gekrümmt und fein beborstet, Geißelglieder 1 und 2 gleich lang und die längsten, die übrigen kürzeren unter einander an Länge wenig verschieden; jedes von ihnen noch doppelt so lang als breit, die Keule so lang als die drei letzten Geißelglieder und doppelt so dick, an beiden Enden zugespitzt. Augen kurz oval und etwas gewölbt. Thorax an der Basis schmäler als am Vorderrande, in der gerundeten Mitte am breitesten, der breite Quereindruck auf dem Rücken flacher. Schildchen klein rundlich und etwas erhaben. Decken beinahe $2^1/_2$ mal so lang als breit, bis zum Spitzendrittel geradlinig, aber sehr wenig verbreitert, hier am breitesten und höchsten, dann gerundet verengt und spitz gerundet, ihre Längswölbungslinie von der Basis kurz gerundet, dann bis zur höchsten Stelle fast geradlinig ansteigend, zur Spitze schräg gerundet abfallend; Spatium 2 mit mehreren länglichen stumpfen Erhabenheiten, von denen die vorderste die Basis erreicht und die bräunlich beschuppt auch mit kurzen abstehenden Borstenhärchen besetzt sind; ebenso dunkle, aber nicht oder kaum erhabene Flecke sind auch auf Spatium 4 bemerkbar, das überhaupt etwas gewölbter als die anliegenden erscheint. Schenkel gekeult mit kleinem spitzen Zahn.

### Isopterus nov. gen. Scythropinarum Lac.

Mentum maxillas haud obtegens. Mandibulae breves. Scrobes laterales triangulares. Corbulae tibiarum posticarum cavernosae; unguiculi liberi. Coxae anticae contiguae. Rostrum angulatum cum capite continuatum. Oculi ovati a prothorace distantes in fronte nonnihil approximati. Antennae elongatae scapo marginem anticum prothoracis superantes. Prothorax antice posticeque truncatus. Scutellum haud conspicuum. Elytra decemstriata humeris nullis. Femora clavata, postica dentata apicem corporis vix superantes. Metasternum latitudine coxarum intermediarum aequilongum episternis angustissimis. Processus abdominalis latus, truncatus. Segmentum secundum abdominale tertio et quarto simul sumptis aequilongum.

Außer durch die fehlenden Schultern unterscheidet sich die neue Gattung von den vier bisher beschriebenen *Cecraetes*, *Catachaenus*, *Eugnathus* und *Scythropus* besonders noch durch die dreieckige Fühlerfurche (die Basis des Dreiecks ist gegen die Augenmitte gerichtet und parallel der Rüsseloberkante), durch die längeren gezähnten Hinterschenkel sowie durch die kaum sichtbaren Hinterbrustepisternen. Von diesen Gattungen

sind *Catachaenus* und die neue auf den Philippinen heimisch: erstere hat lange beschuppte Mandibeln und kurzen, letztere kurze kahle Mandibeln und langen Fühlerschaft; beide haben einen ovalen Mittelbrustfortsatz. Im Habitus gleicht *Isopterus* der Gattung *Coptorhynchus*, ist aber der seitlichen Fühlerfurchen wegen nicht mit ihr zu verwechseln.

Der parallele, an der Spitze ganzrandige Rüssel ist an der Basis nicht quergefurcht, dagegen zur Spitze hin niedriger werdend. Fühlergeißel so lang als der Schaft, ihre zwei ersten Glieder verlängert, das siebente nicht breiter als diese, die Keule oval zugespitzt. Schienen gerade, die vier vorderen unten auf der Spitzenhälfte leicht geschweift und fein gezähnelt, an der Spitze mit einem Dorn. Abdominalsegment 1 hinten gerade abgestutzt und beim Männchen in der Mitte mit zwei, beim Weibchen die vier letzten Segmente in ihrer ganzen Breite ohne Naht mit einander verwachsen.

**Isopterus signatus.** Oblongo-ovatus, niger, nitidus, supra parce viridi-albido-squamosus, fusco-setosus; fronte inter oculos nonnihil convexos quam rostri apice dimidio angustiore, medio sulcata, cum rostri basi squamosis; prothorace ad latera rotundato, apice oblique truncato, sat fortiter punctato, utrinque vitta abbreviata subalbido-squamoso; elytris ellipticis convexis, fortiter punctato-substriatis, interstitiis dorsalibus uniseriatim fusco hirtis, margine exteriore postice, fascia transversa angusta antemediana interius interrupta, sutura postice punctisque nonnullis viridi-albido-squamosis; pedibus corporeque subtus albido-pubescentibus, hoc squamis paucis adsperso. Long. 4.5—5.5, lat. 2—2.3 mm.

Die Seitenbinde des Thorax ist gewöhnlich nur an der Basis angedeutet, erreicht zuweilen aber auch die Mitte. Von den Punktmakeln stehen gewöhnlich drei auf Spatium 2 und zwar die vorderste gleich hinter der Basis, die mittlere in der Höhe der bis zum Außenrande reichenden Querbinde und die dritte hinter der Mitte: eine größere Makel nimmt hinten die Vereinigungsstelle der Spatien 4 und 5 ein; etwa sonst noch vorhandene Punktmakeln sind unregelmäßig zerstreut. Unterseite mit zerstreuten gröberen Punkten und längeren anliegenden, beim Weibchen mit feinen Pünktchen und kürzeren Haaren. Zahn der Hinterschenkel spitz dornförmig. Decken mit der größten Breite und Höhe in der Mitte, die Punkte in den kaum vertieften Streifen noch größer als die auf dem Thorax, die Spatien zur Basis hin weniger gewölbt, die abstehenden dunklen Haare auf ihnen lang und zugespitzt, der

Außenrand von der Spitze bis beinahe zum Hinterrande des ersten Segments mit feinen Härchen schräg gewimpert, die Basis nur in der Mitte nicht fein gerandet; hinten und von oben gesehen sind die Decken beim Männchen gerundet-, beim Weibchen geschweift-zugespitzt, von der Basis an beim Männchen flacher ansteigend und hinten schräger abfallend. Thorax länger als breit, an der Basis kaum breiter als an der Spitze, in der Mitte am höchsten gewölbt, jeder Punkt mit einem querliegenden kurzen und hellen Borstenhärchen. Rüssel etwas länger als breit, seine Seitenkanten etwas stumpf. Fühlerschaft leicht gebogen und weißlich behaart, alle Geißelglieder länger als breit, 1 und 2 von gleicher Länge. Kopf unten und Beine grünlich weiß behaart. Gegen das Licht gesehen stehen die Haare auf dem Thorax nicht ab.

**Isopterus irroratus.** ♀. Ovatus, niger, nitidus, squamulis flavo-viridibus irroratus, fusco-setosus; pedibus rufo-brunneis; fronte rostroque postice longitudinaliter impressis et parce squamosis, hoc antice leviter biimpresso; prothorace nonnihil elongato ad latera rotundato, dense punctato, squamulis paucis adsperso; elytris breviter ellipticis apice rotundato-acuminatis, profunde punctato-substriatis flavo-viridi-irroratis, macula magna marginali nuda antice fascia dense viridi-squamosa terminata signatis. Long. 5, lat. 2.4 mm.

Luzon.

Ich erhielt ein weibliches Stück dieser Art vor Jahren als *Psomeles irroratus*[1]) Eyd. Von der vorhergehenden unterscheidet sich unsre Art besonders durch die dichtere Beschuppung der Oberseite und durch die auch auf dem Thorax etwas abstehende Behaarung. Die Decken sind, abgesehen von der zwischen den Streifen 6 und 9 liegenden nackten und von der diese vorn begrenzenden dicht beschuppten Querbinde, mit einzelnen oder kleine Gruppen bildenden grünlichen, auch mit einzelnen eingemischten kupferröthlichen Schuppen ziemlich dicht bestreut, wobei wenigstens auf den Dorsalspatien sich insofern eine gewisse Regelmäßigkeit erkennen läßt, als die Gruppenbildung, überhaupt die Dichtigkeit der Schuppen an der Außenkante der Spatien eine größere ist als an der Innenkante. Auf dem etwas kürzeren

[1]) Weder die „pattes assez grèles" in Eydoux's sehr kurzer Beschreibung des *irroratus* noch die Größe entsprechen der vorliegenden Art. Die Gattung *Psomeles* Guér. muß sich übrigens durch die lange Fühlergeißel (viel länger als der Schaft), sowie durch die lange schmale, von der Geißel an Dicke wenig verschiedene Keule auszeichnen.

Thorax ist die Punktirung dichter, die den Punkten entspringenden quer gelegten Haare sind länger und stehen wenigstens auf dem Rücken ab, die schmalen Räume zwischen diesen Punkten, wie auch die zwischen den Punkten auf der Hinterbrust sind mit einzelnen wenigen Schuppen bestreut.

**Pachyrhynchus gloriosus.** Oblongus, convexus, splendide cupreus aeruginoso-vittatus et fasciatus; rostro fronteque remote punctatis, hac inter oculos macula triangulari, illo ad latera vitta usque ad prothoracis basin continuata aeruginosa: prothorace paulo transverso lateribus rotundato, sparsim vix conspicue punctulato, utrinque vitta basali abbreviata maculaque transversa apicali signato; elytris seriatim punctatis, in utroque vittis tribus quarum prima cum intramarginali basi apiceque, cum mediana ante apicem conjuncta, fasciis duabus transversis sutura interruptis maculaque lineari suturale ante apicem aerugineis; femoribus bimaculatis. Long. 10—13, lat. 4—5.3 mm.

Zur *gemmatus*-Gruppe gehörig, mit *modestior* Bhr. und mit dem mir in natura unbekannten *inclytus* Pasc. verwandt; von ersterem durch den kürzeren Körper, die fehlende Thoraxmittelbinde, durch die lineare Makel vor der Spitze sowie durch die beiden Querbinden auf den Decken, von letzterem gleichfalls durch diese Querbinden, von beiden aber durch die Färbung verschieden.

Alle Schenkel zwischen Spitze und verdickter Stelle mit einem breiten, auf dem Rücken unterbrochenen Schuppenring, die zwei vorderen unten an der Basis mit einer Makel, die vier hintersten unten im Basaldrittel mit einem Längsstrich und außen mit einer länglichen Makel von derselben spangrünen Färbung wie die der Zeichnung auf der Ober- und Unterseite.

Die beiden horizontalen Quermakeln am Thoraxvorderrande sind ebenso weit von einander entfernt als die beiden bis zur Mitte reichenden basalen Längsbinden, und haben die Neigung, sich mit der Längsbinde neben den Vorderhüften zu vereinigen. Von den beiden durch die Naht unterbrochenen Querbinden ist die vordere basal, die zweite dicht vor der Mitte gelegen aber in dem zwischen den beiden äußeren Längsbinden gelegenen Theil schräg nach hinten gerichtet. Bei einem der vier vorgelegten Stücke fehlt der quere Steg zwischen den beiden inneren Längsbinden vor der Spitze. Alle Schienen punktirt und fein behaart, innen mit weitläufigen spitzen Körnchen besetzt. Die Körperunterseite ist bis auf die Färbung genau wie bei *modestior* gemakelt.

**Apocyrtus miser.** Oblongo-ovatus, subrufus, opacus, subtus lateribusque nigro-piceus, squamis albo-coeruleis sparsim obsitus; pedibus nitidis rufis, geniculis tarsisque nigris; fronte rostroque punctato-rugosis, illa usque ad verticem canaliculata, hoc supra a capite vix distincto; oculis breviter ellipticis; prothorace latitudine vix longiore, supra confertim nitido-granulato; elytris basi haud marginatis, crebre subseriatim granulatis, in declivitate postica pilis arcuatis erectis obsitis. Long. 5.5—6.5, lat. 2—2.3 mm.

Kürzer und anders gefärbt als *A. profanus* Watrh., viel spärlicher beschuppt, die Decken dichter und deutlicher gekörnelt, der Rüssel vom Kopf nur durch eine undeutliche Querfurche abgesetzt u. s. w.

Schuppen sind mehr an den Seiten des Körpers und unten bemerkbar, dagegen trägt jeder Punkt und jedes Körnchen ein anliegendes, jeder Punkt der Naht auf der abschüssigen Stelle ein abstehendes und gekrümmtes Borstenhärchen. In beiden Geschlechtern sind die Decken breiter als der Thorax, in der Mitte am höchsten und breitesten und ihre Längswölbungslinie ist oberhalb der Spitze flach ausgebuchtet. Thorax beim Männchen höher längsgewölbt als beim Weibchen und höher als beim *profanus* ♀, wenig länger als breit, mit der größten Breite und Höhe dicht hinter der Mitte, zur Spitze viel mehr verengt als zur gerandeten Basis, die Seiten gerundet, der Rücken zuweilen mit angedeuteter Mittelrinne. Die Beine unterscheiden sich von denen des *profanus* nur durch ihre rothe Färbung.

**Apocyrtus gibbicollis.** Oblongo-ovatus, convexiusculus, rufus, opacus, squamis parvis coeruleis parce obsitus; margine antico et postico prothoracis, margine basale elytrorum, corpore subtus, geniculis tarsisque nigricantibus; rostro cum fronte rugoso-punctatis, illo sulco transverso a capite distincto; prothorace alte pulvinato crebre nitido-granulato; elytris prothorace maris vix angustioribus, feminae nonnihil latioribus, punctis subseriatis vage impressis ac minute obsolete remoteque granulatis. Long. 7, lat. 2,6 mm.

Etwas größer als der vorhergehende und von allen bisher beschriebenen Arten durch den in beiden Geschlechtern hoch kissenartig gewölbten Thorax ausgezeichnet. Mit *A. impius* Er. am nächsten verwandt, aber der Thorax viel länger und viel höher gewölbt, der Rüssel viel länger auch gröber skulptirt, die lang elliptischen Decken hinten nicht ausgezogen und anders skulptirt.

Bei den vorliegenden beiden Männchen sind nur hinter dem Basalrande, bei dem Weibchen auch noch in der Mitte der Decken einige Schuppen bemerkbar, die hier und dort eine schmale Querbinde andeuten, sonst finden sich auf der Oberseite des Körpers nur feine, sehr kurze und anliegende, auf der Naht der abschüssigen Stelle schräg abstehende längere Borstenhärchen, die den Körnchen entspringen. Die seitliche Furche des Rüssels vor den Augen vereinigt sich an der Spitze mit der Fühlerfurche. Geißelglied 1 das längste, 2 etwas kürzer aber länger als 3 und 4 zusammen genommen. Thorax etwas länger als breit, seine Seiten kreisförmig gerundet, mit der größten Breite und Höhe in der Mitte, nach vorn mehr verengt als nach hinten, die Räume zwischen den nach den Seiten zu und unten kleiner werdenden Körnern auf dem Rücken kleiner als diese, bei einem Weibchen mit feiner aber deutlicher Mittelrinne, unten neben den Vorderhüften mit einzelnen kleinen bläulichen Schüppchen. Decken hinten wenig spitz gerundet, ihre Basis wenigstens an den Seiten und scharf gerandet, ihre Höhe etwas geringer als die des Thorax, die Längswölbungslinie oberhalb der Spitze beim Männchen sehr wenig, beim Weibchen etwas mehr geschweift; jeder der flach eingedrückten Punkte am Vorderrande mit einem beim Weibchen kräftigeren Körnchen. Beine wie bei der vorhergehenden Art.

**Apocyrtus sparsus.** Oblongo-ovatus, convexus, niger, supra maculatim roseo-vel subalbido-squamosus: fronte canaliculata, punctata, squamis nonnullis obsita; rostro rugoso-punctato basi transversim sulcato; prothorace elongato, basi apiceque marginato, granuloso-punctato, medio sulcato utrinque vitta angusta interrupta squamosa; elytris prothorace latioribus basi haud marginatis punctis sat grossis seriatis, interstitiis nonnihil convexis ruguloso-granulatis, alternis pustulis squamosis ornatis. Long. 6—9, lat. 2.3—3.5 mm.

Eine durch ihre rugose Oberfläche und ihre Zeichnung auffallende Art. — Die seitliche Furche des Rüssels vor den Augen vereinigt sich an der Fühlereinlenkung mit der Fühlerfurche. Die zwei ersten Geißelglieder etwas länger als die übrigen zusammen oder als die Keule, Glied 1 so lang als 2 und 3 zusammen. Thorax mit der größten Breite und Höhe in (♂), oder vor der Mitte (♀), hinter dem Vorderrande mit ringsum flach eingedrückter Querfurche; der Vorderrand selbst aber viel weniger erhaben als der Hinterrand, beim Männchen ziemlich gleich quer- und längsgewölbt, ziemlich runzlig-, beim Weibchen weniger längs-gewölbt, aber mehr

körnig-punktirt, die Mittelfurche meist hinter der Mitte abgekürzt: die näher dem Seitenrande gelegene, etwas gebogene und beim Männchen breiter beschuppte Längsbinde ist ein- oder zweimal unterbrochen: eine zweite Längsbinde liegt unten neben den Vorderhüften. Decken wenig (♂) oder bedeutend (♀) breiter als der Thorax mit der größten Breite und Höhe in der Mitte, hinten stumpf (♂) oder spitz (♀) gerundet, die Längswölbungslinie höher als die des Thorax, hinten schräg (♂) oder steiler gerundet abfallend und mit einer deutlichen Buchtung oberhalb der Spitze; jeder Punkt auf den Decken mit einem kurzen anliegenden, jeder auf der Naht im abschüssigen Theil mit einem schräg abstehenden hellen Härchen, Spatium 2 mit einer Makel hinter der Basis, einer in der Mitte und mehreren, zuweilen theilweise zusammenfließenden gegen die Spitze; Spatium 4 mit einer Makel in und einer etwas hinter der Mitte, 6 mit einer größeren dicht unter der Schulter und einigen kleinen hinter der Mitte, zuweilen noch mit einer kleinen gegenüber den Hinterhüften. Seite der Hinterbrust mit wenigen etwas goldglänzenden Schuppen. Unterseite und Beine sonst nur mit etwas abstehenden greisen Härchen. Wie bei den meisten Arten dieser Gattung ist die Skulptur der Oberseite beim Weibchen schärfer ausgeprägt.

♂ Das erste Abdominalsegment ist flach eingedrückt und dichter mit längeren Haaren besetzt; wie bei allen Arten ist das Analsegment hinten stumpf abgerundet und die Hinterschenkel überragen etwas den Apex.

**Lixus luzonicus.** ♂ Elongato-oblongus, niger, subnitidus, pube cinerea inaequaliter adspersus; antennis rufo-piceis: fronte inter oculos transversim impressa: rostro brevi crasso, conico, arcuato; prothorace elongato conico, dense obsoleteque rugulosopunctato, linea media obsoleta utrinque ad latera transversim impressa; elytris ellipticis antice prothorace paulo latioribus, pone scutellum et ante apicem utrinque impressis, punctatostriatis, interstitiis planis minute punctulatis. Long. 7.5, lat. 1.4 mm.

Zur *binodulus* Gruppe gehörig, viel kleiner als *rhomboidalis* Boh., die Decken mit der größten Breite nicht hinter, sondern in der Mitte und im hinteren Drittel schlank gerundetverengt, an der Spitze äußerst flachwinklig ausgeschnitten, beinahe abgestutzt, die Streifen an der Basis, an der Spitze und an den Seiten vertieft, die Punkte in ihnen viel gröber, die Behaarung keine ausgesprochene Zeichnung bildend. Thorax länger, dicht und fein runzlig punktirt, sein Vorder-

rand hinter den Augen gebuchtet, Augenlappen gerundet, an den Seiten wie bei *binodulus* eingedrückt und mit einer dichter behaarten Längsbinde, die vertiefte Mittellinie mitunter furchenartig, zuweilen nur auf der hinteren Hälfte deutlich. Rüssel kürzer, überall fein und nicht dicht punktirt.

Die quer eingedrückte Stirn, die kurzen Fühler und die lang elliptischen Decken unterscheiden unsre Art von *binodulus*.

**Ontoctetorus** nov. gen. **Anthonominarum** Lac.

Unguiculi appendiculati. Segmenta intermedia abdominis postice truncata duobus primis medio subcoalescentibus, secundo quam tertio paulo longiore. Rostrum cylindricum arcuatum. Antennae ab apice remote insertae; scapus oculos attingens; funiculus septem-articulatus articulis duobus primis elongatis. Oculi laterales nonnihil convexi rotundati. Prothorax basi subrotundatus, apice truncatus, subtus late emarginatus. Scutellum conspicuum. Elytra prothorace latiora decem-striata, apice singulatim obtuse rotundata. Pygidium feminae obtectum, maris liberum. Coxae anticae contiguae post medium prosterni insertae. Metasternum inter coxas diametro coxarum intermediarum aequilongum. Femora nonnihil clavata fortiter dentata; tibiae intus plus minusve bisinuatae.

Die Gattung ist mit *Acalyptus* Sch. und mit *Diapelmus* Er. (mir in natura unbekannt) verwandt, von ersterem durch die am Grunde gezähnten Krallen, von letzterem durch den Zahn an allen Schenkeln zu unterscheiden; mit *Thamnobius* Sch. hat sie die in der Mitte verwachsenen beiden ersten Abdominalsegmente, mit den beiden ersteren Gattungen die der Prosternumsbasis genäherten Vorderhüften gemeinsam. Auch mit *Minyrus* Sch. kann die neue Art nicht verwechselt werden, weil Abdominalsegment 2 nur sehr wenig länger als 2 und Geißelglied 2 nicht kürzer als 1 ist.

Augen oben und unten gleich weit von einander entfernt. Fühlerfurchen schräg unter die Augen gerichtet und an der Basis nur durch einen Kiel getrennt. Die hinten einzeln sehr stumpf abgerundeten Decken bedecken beim Weibchen das Pygidium bis auf eine geringe Spur, lassen aber beim Männchen das ziemlich große, fast vertikale Pygidium ganz unbedeckt; letzteres auch ohne Falz. Die vier Vorderschienen zeigen an der Spitze einen kleinen Dorn. Abdominalfortsatz so breit als die Hinterbrust zwischen den Hüften lang. Hinterbrustepisternen zur Spitze hin erweitert.

**Ontoctetorus scutellaris.** Ovatus, paulo convexus, niger, subopacus; rostro dense ruguloso-punctato; prothorace antice

sinuato-angustato, dense sat fortiterque punctato; scutello ovato dense albido-pubescente; elytris humeris oblique rotundatis, lateribus parallelis, punctato-striatis, interstitiis planis, granulato-rugosis pilisque obscuris brevibus parce obsitis; corpore subtus pedibusque sat dense punctatis, breviter albido-pubescentibus; femoribus dentatis. Long. 2.5—3.5, lat. 1—1.6 mm.

Einem *Tachyerges stigma* Germ. in Größe und Körperform ähnlich. Kopf fein und spärlich punktirt. Rüssel etwas dünner als der Vorderschenkel, beim Männchen kaum länger als der Thorax, beim Weibchen länger als Kopf und Thorax zusammen, von der Basis bis zur Fühlereinlenkung unregelmäßig mehrkielig, an den Seiten vor den Augen mit einem flachen Längseindruck über der Fühlerfurche, an der Basis oben und an den Seiten durch eine flache Einschnürung vom Kopfe abgesetzt. Geißelglied 1 nicht länger als 2 aber etwas dicker, die übrigen kürzer als breit, die Keule so dick als der Augendurchmesser. Thorax nur wenig breiter als lang, die Seiten in der Basalhälfte wenig gerundet, die Spitze etwas breiter als die helle Basis. Decken kaum um die Hälfte länger als breit, um ein Viertel breiter als die Thoraxbasis, hinten sehr wenig gerundet verengt, die Spitze sehr flach abgerundet, die Streifen an der Basis tiefer, die Punkte in ihnen viel kleiner als die auf dem Thorax; die flache Längswölbungslinie der Decken und die des Thorax an der Basis kaum unterbrochen.

♂. Fühler im Spitzendrittel des Rüssel eingelenkt, Hinterschenkel etwas gebogen, Abdomen horizontal, Pygidium groß dreieckig mit gerundeter Spitze grob und sehr dicht punktirt.

♀. Fühler in der Mitte des Rüssel eingelenkt, Hinterschenkel gerade, Abdomen aufwärts gegen die Spitze gewölbt, Pygidium kaum sichtbar.

**Amorphoidea dorsalis.** Ovata, parum convexa, flavida, subsericeo-pubescens; pedibus, rostro, vitta lata mediana prothoracis, scutello, elytris, pygidii medio brunneis, metasterno dilutiore; capite prothoraceque dense minuteque punctatis; rostro prothorace breviore (♂) vel aequilongo, parum arcuato, punctato-striolato; prothorace transverso, antice valde rotundato-angustato, lateribus dense flavo-sericeo-pubescente; scutello parvo triangulare; elytris latitudine nonnihil longioribus, seriatim punctatis, interstitiis latis planis confertim punctulatis, basi cum scutello suturaque post scutellum flavo-sericeo-pubescentibus; femoribus dentatis. Long. 2.8, lat. 1.3 mm.

Dem *A. basalis* Mots. ähnlich, aber flacher gewölbt, Fühler, Thorax und Rüssel kürzer, letzterer dunkel gefärbt, die Unterseite feiner und viel undichter behaart.

Die gelben seidenartigen Haare sind dicker als die den Punkten der dunklen Thoraxmitte und den Deckenspatien entspringenden gelbbraunen. Thorax mit in der Mitte breit gerundeter und jederseits flach geschweifter Basis, der abgestutzte Vorderrand beinahe nur ein Drittel so breit als letztere, die Seiten bis zur Mitte weniger, dann schnell gerundet verengt. Augen etwas gewölbt. Decken etwas breiter als der Thorax, parallelseitig, die Schultern und die Außenecken des fast abgestutzten Spitzenrandes breit, der Nahtwinkel jederseits kurz gerundet, jeder der gereihten Punkte mit einem gelblichen Seidenhaar. Pygidium dreieckig mit gerundeten Seiten, flach quergewölbt und wie der Thorax punktirt. Schenkel dick, kräftig gezähnt.

**Balaninus pertinax.** Niger, opacus, subtus flavo-albido-, supra nigro-squamosus; prothoracis basi, scutello, regione scutellari elytrorum, sutura fasciaque mediana transversa flavo-squamosis; rostro basi punctato-striato et carinulato; prothorace transverso antrorsim rotundato-angustato, basi bisinuato, dense punctato; elytris suturae maxima parte impressis, punctato-striatis; femoribus dentatis. Long. 5, lat. 2.2 mm.

Mit *B. C album* Fabr. und *flavoarcuatus* Desbr. verwandt, von beiden besonders durch die größeren, etwas gewölbten Augen, kürzeren und anders skulptirten Rüssel sowie durch schmälere helle Zeichnung verschieden.

Rüssel beim Männchen so lang als die Decken, bis zur Fühlereinlenkung im Spitzendrittel gerade, dann gebogen, beim Weibchen länger als die Decken, gleichmäßig gekrümmt und mit der Fühlereinlenkung in der Mitte, in beiden Geschlechtern zur Basis hin etwas verdickt, oben mit einem sich bis auf die Stirn hinaufziehenden Mittelkiel, seine Längswölbungslinie und die des Kopfes nur durch eine sehr geringe Einsenkung unterbrochen, jeder Punkt auf der Basalhälfte mit einer gelben Schuppenborste. Geißelglieder 1—4 an Länge allmälig abnehmend, jedes der gleichlangen folgenden länger als dick, die Keule beinahe so lang als die vier letzten Geißelglieder. Die großen runden Augen etwas gewölbt. Thorax an den Seiten in der Basalhälfte flach gerundet-, dann flach geschweift verengt, Vorderrand etwas breiter als die halbe Basis, diese in der Mitte schmal, zu den Hinterecken breiter gelb gesäumt. Schildchen rundlich, schmal umfurcht und außerdem mit einem schmalen gelben Schuppenbande umgeben, das sich seitlich

bis zum dritten Deckenstreifen und auf der Naht bis zur Deckenspitze erstreckt. Decken vorn gerundet erweitert, dann ziemlich geradlinig verengt, flach gewölbt, auf der Basalhälfte mit einem gemeinsamen Längseindruck, der auch Spatium 1 erfaßt, die hellbeschuppte Naht durch eine kahle Linie gespalten und hinten mit etwas abstehenden pfriemenförmigen Borstenhaaren besetzt; genau in der Mitte liegt eine, gewöhnlich die Naht und den Außenrand erreichende gerade Querbinde, die nur wenig breiter als die Naht ist. Die gelben Schuppen sind dicker und dichter liegend als die schwarzen der Oberseite. Unterseite des Kopfes, das Prosternum, Mitte und Seitenstücke der Mittelbrust, Seitenstücke der Hinterbrust und Seiten der ersten Bauchsegmente dichter und gelber beschuppt als die übrigen Theile der Unterseite und als die Beine. Analsegment des Männchens mit einem Längseindruck und zwei dornartigen Verlängerungen am Hinterrande.

**Balaninus bicolor.** Niger, subnitidus, albo-griseo-squamosus, pallide lateritio-plagiatus: rostro antennisque rufo-brunneis, illo elongato in utroque sexu usque ad insertionem antennarum subrecto tum arcuato, fronte puncto impressa: prothorace conico dense punctato: elytris antice prothorace parum latioribus, punctato-striatis, punctis in striis squama elongata albida: femoribus dentatis: plagis duabus basalibus conicis in dorso prothoracis, plaga triangulari majori prosterni, fascia latissima elytrorum sutura interrupta, episternis et epimeris mesothoracis episternisque metathoracis postice lateritio-squamosis. Long. 1, lat. 2 mm.

Von der Form des vorhergehenden, nur die Decken im Verhältniß zum Thorax weniger breit. Alle Schuppen sind stabförmig, die grauen jedoch dünner als die ziegelrothen; von letzteren sind wieder die auf dem Thorax die dünneren und stehen daher scheinbar weniger dicht als die auf der Deckenquerbinde, welche den größten Theil der Decken in gleichem Abstande von der Basis und der Spitze einnimmt. Geißelglieder länger als breit, 1 und 2 gleichlang, 3 etwas länger als 4, dieses und 5 sowie auch 7 gleichlang, 6 das kürzeste; Keule nicht länger als die drei letzten Geißelglieder. Augen so groß wie bei *pertinax* aber nicht gewölbt. Rüssel auch beim Männchen zur Basis kaum verdickt, in den Kopf eingepflanzt, seine Basis fein gekielt, beim Männchen kürzer als der Körper mit der Fühlereinlenkung dicht vor der Mitte, beim Weibchen länger als der Körper und mit der Fühlereinlenkung näher dem Basaldrittel als der Mitte. Die hellrothe Zeichnung sticht von der grauen Farbe nicht sehr ab.

Analsegment des Männchens gegen die Spitze gefurcht und mit zwei Haarzipfeln.

**Balaninus axillaris.** Elongato-ellipticus, niger, subnitidus, dense flavo-vel flavo-albido-squamosus; scutello linea suturali postscutellari, humeris, rostro antennisque nudis; capite dense punctulato tenuissime flavo-pubescente; rostro elytris longiore arcuato ab insertione antennarum usque ad basin altiore, crassiore et ad latera ante oculos magnos rotundatos obsolete impresso; prothorace transverso basi vix bisinuato, medio subcarinulato, elytris antice prothorace nonnihil latioribus, latitudine fere duplo longioribus, subcuneatis, obsolete remoteque punctato-lineatis, sutura in dimidia parte basali impressis; femoribus dentatis. Long. 6, lat. 2.7 mm.

Von der Körperform des *B. elephas* Gyll. aber kleiner, die Decken weniger gewölbt und in den Schultern schmäler. Einfarbig gelb oder gelblich weiß beschuppt, die Beschuppung stellenweise mit etwas Seidenglanz. Kopf und Rüsseloberkante bilden in beiden Geschlechtern eine ununterbrochene Bogenlinie. Rüssel gleichmäßig gebogen und hinter der Fühlereinlenkung bis zur Basis leicht comprimirt, hier die Punktirung dicht. Die Fühlerfurchen laufen in beiden Geschlechtern schräg zum unteren Augenrande und sind unten an der Basis nur durch einen schmalen Kiel getrennt. Der Fühlerschaft erreicht beim Männchen nicht ganz das Auge, Geißelglieder 1 und 2 gleich lang, jedes von ihnen doppelt so lang als 3, von den übrigen ist das sechste das kürzeste aber noch so lang als breit, die Keule kräftig und so lang als die drei letzten Geißelglieder. Thorax mit breit gerundetem, wenig vortretendem Mittellappen, Vorderrand schmäler als die halbe Basis. Decken von den Thoraxhintereken ab schräg aber wenig erweitert, nach hinten allmälig und wenig gerundet verengt, wie der Thorax etwas quergewölbt, die Streifen sehr fein und meistentheils durch die Beschuppung undeutlich, die Basalhälfte der Naht eingedrückt mit kahler Nahtlinie. Das runde, gewölbte und kahle Schildchen umfurcht. Die Tarsen sowie die Schienenspitze schwärzlich dünn behaart. Schenkelzahn nicht rechtwinklig. Fühlereinlenkung etwas hinter der Mitte (♂) oder hinter dem Basaldrittel. Analsegment ohne Auszeichnung. Pygidium klein und kahl (♂) oder kaum sichtbar (♀).

Durch den an der Basis comprimirten Rüssel sowie durch die unten an der Basis genäherten Fühlerfurchen weicht diese Art von den mir bekannten *Balaninus*-Arten ab; sie bietet aber sonst keine Unterschiede, die die Aufstellung einer neuen Gattung rechtfertigen könnten.

**Acythopeus Pascoei.** Oblongus, paulo depressus, ater, opacus, supra maculatim et lineatim flavescenti-squamosus; rostro femorum anticorum longitudine (♀), vel longiore (♂), curvato, basin versus altiore ac nonnihil compresso, basi gibboso, dense ruguloso-punctato; articulis duobus primis funiculi aequilongis; prothorace ad latera plus minusve rotundato-ampliato, reticulato-punctato, maculis duabus oblongis basalibus flavescentibus signato; elytris retrorsim sensim angustatis, lineatim sulcatis, interstitiis planatis punctis transversis dense impressis, secundo vitta postice abbreviata interdum interrupta flavescenti-squamosis; corpore subtus flavo-albido-maculato; processu prosternale maris transversim cristato. Long. 3—5, lat. 1—1.7 mm.

*Baris bilineata* olim.

Die Mitte der Vorder- und Hinterbrust, die Mittelbrust zwischen den Hüften, die Seiten und die Mitte der beiden ersten Bauchsegmente, die Episternen der Hinterbrust sind dicht, die Hüften, die Spitze der Mittelbrustepisternen und beim Männchen der Rücken der Hinterschenkel weniger dicht, der übrige Theil der Unterseite und der Beine undicht gelblich beschuppt: eine dichter beschuppte Makel auf der Unterseite des Prosternums seitlich hinter dem Vorderrande scheint nur dem Männchen eigen zu sein.

Kopf viel feiner und undichter punktirt als Rüssel und Thorax. Geißelglied 1 kaum dicker und nicht länger als 2, die übrigen zur kurz ovalen Keule hin an Länge ab-, an Breite zunehmend. Der quere Thorax an den Seiten beim Männchen mehr, beim Weibchen sehr wenig gerundet erweitert, mit der größten Breite in der Mitte, an der Spitze kurz halsförmig, der Antiskutellarlappen ausgerandet, die dichten Punkte am Vorderrande feiner, jeder von ihnen und von den auf den Deckenspatien mit einem äußerst kurzen und feinen Börstchen, an den Hinterecken mit einer großen kurz ovalen Makel. Schildchen dreieckig, punktirt, Decken mit schräg abfallenden Schultern und hier nur wenig breiter als der Thorax, zur einzeln stumpf abgerundeten Spitze allmälig und flach gerundet verengt, die schmalen und scharfen Furchen zur Basis tiefer und hier undeutlich punktirt, die Spatien im vorderen Drittel scheinbar zwei-, hinten deutlich einreihig punktirt, die schmalen Stege zwischen den Punkten etwas gebogene und glänzende Querkiele bildend. Pygidium gröber punktirt (♂): Fühlereinlenkung in (♂) oder bald hinter (♀) der Mitte des Rüssels.

Allen mir bekannten Arten dieser Gattung ist die in beiden Geschlechtern verschiedene Entfernung der Fühlerschaftspitze vom Auge eigen; diese bleibt nämlich beim Männchen um den Augendurchmesser von ihnen entfernt, während sie beim Weibchen beinahe den Augenvorderrand erreicht. Dagegen findet sich der spatelförmige Vorderbrustfortsatz des Männchens, wie es scheint, nur bei einigen Arten.[1])

**Laodia lineata.** Oblongo-ovata, depressa, nigra, subopaca: vitta elytrorum in interstitio quarto antice posticeque abbreviata, striga basali in secundo episternisque metathoracis e squamis condensatis flavo-albidis; rostro arcuato cylindrico dense punctato, medio carinulato, basi a capite distincto; prothorace antrorsim rotundato-angustato, apice breviter tubulato, parum convexo, sat dense ad latera densius punctato, medio linea impunctata indicato: elytris lineatim punctato-subsulcatis, interstitiis planis, punctis crebris transversim impressis subseriatim obsitis. Long. 3.2—3.8, lat. 1.2—1.5 mm.

Der kuglige Kopf ist äußerst fein netzartig gerunzelt, unpunktirt. Rüssel in beiden Geschlechtern etwas länger als der Vorderschenkel und leicht gebogen, mit der Fühlereinlenkung vor der Mitte. Thorax wenig kürzer als breit mit seiner größten Breite hinter der Mitte, die Punkte der Oberseite (auch die auf den Deckenspatien) im Grunde matt und ohne Härchen. Schildchen klein rundlich. Decken reichlich um die Hälfte länger als breit, in den schräg abfallenden Schultern deutlich breiter als der Thorax, nach hinten allmälig gerundet verengt, an der Spitze gemeinsam stumpf abgerundet, die queren Punkte auf den Spatien größer aber flacher als bei der vorhergehenden Art. Jeder Punkt der Unterseite und der Beine mit einem hellen anliegenden Schuppenbörstchen, die Punkte auf dem Abdomen am weitläufigsten. Die Mitte der Vorderbrust und ihr Fortsatz hinter den Hüften sind ziemlich dicht weißlich beschuppt.

[1]) Zu diesen gehört *A. javanicus* von Java in meiner Sammlung. Das Männchen dieser Art unterscheidet sich von *Pascoei* Männchen durch in der Basalhälfte stark comprimirten und an der Basis noch höheren Rüssel, durch einen längeren, parallelseitigen und vorn plötzlich halsförmig zusammengezogenen Thorax, durch schmälere Körperform und dadurch, daß die beiden Längsbinden auf Spatium 2 weiter nach hinten reichen, größtentheils auch aus zwei Reihen gelblicher Schuppen bestehen und daß die Mitte des Abdomens unbeschuppt ist, dagegen alle seine Segmente an den Seiten eine dicht beschuppte gelbliche Makel zeigen. Dieser Art muß der *A. luxatus* Pasc. von der Insel Labuan — Ann. Mag. 1883 p. 100 — sehr ähnlich sein, sich von ihm jedoch durch längere Decken und an der Basis nicht comprimirten Rüssel unterscheiden lassen.

Die Gattung *Laodia*[1]) Pasc. ist *Acythopeus* Pasc. äußerst ähnlich und von diesem hauptsächlich durch das in beiden Geschlechtern bedeckte Pygidium und durch die unten gefurchten Schenkel verschieden.

**Laodia tristis.** ♂ Praecedenti similis et affinis sed parum convexus, esquamosus; rostro prothorace nonnihil longiore; capite disperse punctulato; prothorace dorso densius punctato ad latera oblique ruguloso; elytris minus profunde subpunctato-striatis, interstitiis planis uni-, secundo et quarto biseriatim punctatis; corpore subtus minus dense punctato. Long. 2.5—3.7, lat. 1—1.7 mm.

Außer dem Mangel an Schuppen sind es besonders die stärkere Wölbung und die Skulptur der Oberseite, die unsre Art von der vorhergehenden unterscheiden. Der Kopf ist zerstreut punktirt. Thorax beinahe so lang als breit, die Punkte auf ihm kleiner und flacher als bei jenem und die Räume zwischen ihnen an den Seiten, namentlich vorn zu feinen und etwas glänzenden Schrägrunzeln zusammenfließend. Die Decken sind nach hinten mehr verengt, die Streifen viel weniger tief; von allen an der Basis zweireihig punktirten Spatien sind 2 und 4 die breitesten und bis zur Spitze zweireihig punktirt, die Punkte rund eingestochen und kaum größer als die auf dem Thorax, die Räume zwischen ihnen nicht erhaben; die schmale Naht einreihig und am feinsten punktirt. Die Skulptur der Unterseite weicht von der der *lineata* nur insofern ab, als die Punkte weder haar- noch schuppentragend sind.

**Centrinopsis ebeninus.** Oblongo-rhomboidalis, nonnihil convexus, niger, nitidulus; rostro prothoracis longitudine, arcuato, confertim punctato; capite disperse punctulato; prothorace basi bisinuato, antice sinuato-angustato, remote dorso obsolete ad latera sat fortiter punctato; elytris antice prothorace latioribus, obsolete striatis, in striis remote punctatis, interstitiis planis remote punctulatis. Long. 4, lat. 1.5 mm.

Unter scharfer Lupe zeigt sich die Oberseite des Käfers äußerst fein netzartig gestrichelt und ihr Glanz durch diese Skulptur etwas beeinträchtigt. Rüssel oben an der Basis vom Kopfe leicht abgesetzt, auf dem Rücken feiner, an den Seiten gröber fast runzlig punktirt. Thorax sehr wenig kürzer als breit, von den Hinterecken bis vor die Mitte geradlinig und sehr wenig verengt, dann gerundet zusammengezogen und geschweift verengt, die Basis jederseits neben dem vorgezogenen

[1]) Journ. Linn. Soc. 1873 p. 63.

und flach gerundeten Antiskutellarlappen kaum ausgerandet, der Rücken flach längsgewölbt und beiderseits am Hinterrande etwas niedergedrückt, die weitläufigen Punkte auf dem Rücken nicht gröber als die auf dem Rüssel, zu den Seiten hin gröber und dichter. Decken mit flach schräg gerundeten Schultern, um die Hälfte länger als hier breit, nach hinten flach gerundet verengt, an der Spitze gemeinsam abgerundet, hier jederseits neben der Naht der Länge nach, an der Basis jederseits quer niedergedrückt, die Streifen ähnlich wie bei *Baridius timidus* Rossi, die weitläufigen Punkte in ihnen etwas breiter als die Streifen, die flachen Spatien sehr fein, an der Basis unregelmäßig zwei-, später einreihig punktirt. Auf der Unterseite nehmen die Punkte von vorn nach hinten an Größe ab, stehen aber auf der Hinterbrust am dichtesten. Vorderbrust mit flach eingedrücktem Rüsselkanal, dieser also ohne scharfe Ränder. Beine dicker als beim japanischen *nitens* Roelofs, jeder Punkt auf ihnen mit einem äußerst feinen und kurzen hellen Borstenhärchen. Fühlerkeule kurz oval, ihr erstes Glied hornig und so lang als die folgenden zusammen.

**Theogama Jordani.** Subcylindrica, nigra, opaca: vitta lata laterali prothoracis, lineis duabus elytrorum, episternis latis metasterni, vitta laterali abdominis sternique medio dense flavo-albido-squamosis; rostro fere corporis longitudine, subrecto, maris dense ruguloso-punctato opaco, feminae in maxima parte impunctato nitido; articulo primo funiculi secundo parum longiore; prothorace elongato-quadrato margine antico nonnihil producto, antice ad latera sinuato-contracto, longitudinaliter paulo convexo, sat dense punctato; elytris prothorace nonnihil longioribus apicem versus gradatim angustioribus, apice singulo subrotundatis, acute punctato-striatis, interstitiis planis punctis magnis dense seriatis, secundo linea postice abbreviata biseriatim flavo-albido-squamosis; pygidio ovato subverticale; corpore subtus pedibusque dense sat fortiter punctatis; tibiis anticis subtus apicem versus, articulis tribus primis tarsorum ad latera pilis longioribus fimbriatis. Long. 4.6—6, lat. 1.8—2.2 mm.

Von dem mir in natura unbekannten *Th. lugubris* Pasc.[1]) schon durch andere Zeichnung verschieden. Obgleich Pascoe

[1]) Der Autor beschreibt in Ann. Mus. Civ. Gen. 1885. p. 295 diese Gattung und Art offenbar nach männlichen Stücken und bildet die Art auf Tafel 3 Fig. 1 ab. Zur Erkennung der Gattung wäre noch hinzuzufügen: Vorder- und Mittelhüften gleich weit und um den Hüftendurchmesser, die Hinterhüften breiter und um ihre Breite von einander entfernt; Bauchsegment 2 länger als 3 und 4 zusammen.

in der Gattungsbeschreibung das etwas vorragende Pygidium nicht erwähnt, so glaube ich in *Jordani* doch eine *Theogama* vor mir zu haben, weil alle vom Autor erwähnten Merkmale dieser Gattung, ja sogar die Merkmale des Männchens gleichsam unsrer Art entnommen zu sein scheinen.

Nach der Abbildung ist *lugubris* 14 mm lang und 5 mm breit, unsre Art also um die Hälfte kleiner. Der Körper des *Jordani* ist mit Ausschluß des Rüssels etwa 2½ mal so lang als breit. Die gelblich weißen rundlichen Schuppen füllen nicht nur ihre Punkte aus, sondern bedecken auch die Räume zwischen und neben diesen. Die helle Beschuppung der Körpermitte unten ist seitlich bis zu den Hüften, vorn bis zur Prosternumsspitze, hinten bis zur Basis des dritten Bauchsegmentes, die der Bauchseiten nur über die drei mittleren Segmente ausgedehnt. Der Rüssel ist fast ganz gerade, vom Kopfe oben und an den Seiten durch eine Furche abgesetzt, beim Männchen zur Basis hin allmälig und geradlinig aber nur wenig erhöht und bis zur Spitze dicht rauh punktirt, beim Weibchen gegen die Basis hin mit einer Schweifung ansteigend, nur hier dicht punktirt und matt. Fühlereinlenkung in (♂) oder hinter der Mitte eingelenkt. Der Fühlerschaft, zur Spitze verdickt aber nicht dicker als die Geißel, erreicht beinahe den Augenvorderrand (♂) oder bleibt um die Rüsselhöhe an der Basis von ihm entfernt; die Geißelglieder werden zur Keule hin allmälig dicker, 3—7 sind gleich kurz und quer, die Keule so lang als die Geißel und in der Mitte so dick als die Rüsselbasis. Kopf fein punktirt und matt. Augen kurz oval. Thorax mit etwas vorgezogenem und hinter den Augen leicht geschweiftem Vorderrande, dieser ziemlich lang tubulirt, nur ein drittel so breit als die tief zweibuchtige Basis und kaum punktirt, der breite Anteskutellarlappen wenig vorgezogen und fast abgestutzt, die Seiten sehr flach gerundet; die weiße, an der Basis breitere Seitenbinde erreicht die vordere Abschnürung nicht und ist von oben nur theilweise sichtbar. Schildchen dreieckig, punktirt, matt. Die Decken vorn wenig breiter als die Thoraxbasis mit verrundeten Schultern und abgeflachtem, hinten sehr wenig schräg abfallendem Rücken, die Punkte in den feinen scharfen Streifen wie diese zur Basis hin gröber. Spatium 2 zur Basis

Hinterbrust so lang als Bauchsegment 1 in der Mitte. Alle Schienen mit einem Hornhaken und etwas kürzer als die Schenkel; drittes Tarsenglied tief zweilappig und an den Vorderbeinen fast doppelt so breit als an den vier hinteren. Glied 1 mindestens so lang als 3 und das Krallenglied so lang als die drei ersten Glieder zusammen. Vorder- und Mittelbrust liegen in einer Ebene.

hin breiter, hier drei-, dann zweireihig beschuppt; die großen oberflächlichen Punkte der übrigen Spatien erscheinen durch die flach kielförmigen Stege zwischen ihnen viereckig. Auf der Unterseite sind die hoch aufsteigenden Mittelbrustepimeren am gröbsten punktirt. Vorderschenkel und Schienen nicht ganz doppelt so lang als die mittleren; jeder Punkt auf den Beinen mit einem kurzen hellen Borstenhärchen, jeder auf dem Rücken der vier hinteren Schenkel mit einem gelblichweißen länglichen Schüppchen; Vorderschenkel gegen die Basis hin wadenförmig verdickt, runzlig punktirt.

♂ Vorderschienen unten in der größeren Spitzenhälfte, die drei erweiterten Tarsenglieder an den Rändern langhaarig gewimpert.

# Kleinschmetterlinge der Loreley-Gegend

von

Pfarrer **A. Fuchs** in Bornich bei St. Goarshausen a. Rhein.

## Vierte Besprechung.

(Fortsetzung zu Jahrgang 1886, S. 39—83.)

Nachdem seit meiner letzten Publikation über den beregten Gegenstand längere Jahre verflossen sind, in denen neue Beobachtungen gesammelt werden konnten, möge es verstattet sein, der Reihe früherer Arbeiten einen weiteren Artikel folgen zu lassen. Die Einrichtung ist die alte geblieben: zur Vergleichung sind aus dem bekannten Heinemann'schen Buch die hierher gehörigen Notizen angezogen worden, vor allem aber in noch größerem Umfange die Angaben Roesslers, der alleinigen einheimischen Autorität bezüglich der Microlepidopteren. Die neu hinzugekommenen Arten, welche auch der letzten Arbeit dieses verdienten Forschers, den „Schuppenflüglern", noch fehlen, sind, um den Fortschritt der Wissenschaft seit Roesslers Tod hervorzuheben, mit einem * bezeichnet. Nur den Titel glaubte ich etwas verändern zu sollen, um die Lage des Ortes, auf den sich die gemachten Beobachtungen beziehen — die nächste Umgebung von Bornich — klarer als früher erkennen zu lassen.

**1. Pyrausta (Botis) ferrugalis Hb.**

(cf. Hn. II, 1, 2, p. 76. Schweiz, Baden, Schlesien im Juli, von Zincken-Sommer auch bei Braunschweig gefangen. — Roessl. Verz. p. 272 (172), No. 930. Kam in dem Jahr 1861 in 2 Generationen Ende Juni und Mitte August sowohl an Sumpfstellen als auf trockenem Wald- und Sandboden häufig vor. Vorher war der Falter nie gefunden worden und ist auch seit 1863 wieder ganz verschwunden (so daß er sich also nur 2 Jahre lang gehalten habe). Professor Barbieux hatte ihn in früherer Zeit bei Hadamar getroffen. — Ders. Schuppflgl. p. 203, No. 975: In einzelnen Jahren, z. B. 1861, überall und häufig in 2 Generationen, sonst selten. Die Raupe fand Eppelsheim an Wurzelblättern von Aster Amellus.)

Sie trat, wenn auch vereinzelt, einmal Anfangs der achtziger Jahre zu Ende des August und Anfangs September — nach Roessler also in zweiter Generation — allerwärts nicht bloß in unsern Rheinbergen auf, wo die von Eppelsheim als Nahrungspflanze der Raupe bezeichnete Aster Amellus wächst, sondern besuchte sogar die zum abendlichen Fang mit Köder bestrichenen Bäume meines Hausgartens. Seitdem kam mir am 12. September 1892 noch ein frisches ♀ im Rieslingberge vor, wo übrigens keine Astern wachsen. Ich muß also die frühere Angabe Roesslers im Verzeichnisse, mit der auch meine eignen Beobachtungen stimmen, um so mehr für die genauere halten, als auch in den Schuppenflüglern ausdrücklich auf das Jahr 1861 zurückgegangen und die damals gemachte Wahrnehmung offenbar nur etwas zu sehr verallgemeinert wird. Dennoch ist die Richtigkeit der Bemerkung auf S. 106 (6) des Verzeichnisses (in der Einleitung), daß trotz dieses bei *Ferrugalis* und anderen Arten nur in Zwischenräumen konstatirten und dann gewöhnlich häufigeren Auftretens ein Fortbestehen des Artstammes auch in unseren Gegenden anzunehmen sei, unbestreitbar.

**2. * Pyrausta (Botis) cyanalis Lah.**

(Hn. II, 1, 2, p. 79 und 80. Schweiz, Wolfenbüttel, Ende Mai bis Juli.)

Nach Staudingers Bestimmung.

Zwei ♂ dieser bei uns noch nicht getroffenen Art wurden in zwei verschiedenen Jahren: das erste am 26. Juni 1882, das zweite am 10. Juni 1885, jenes schon etwas verblaßt, dieses ganz frisch, im Rieslingberge gefangen, wo sie bei Tage unter überhangenden Felsen ruhten.

### 3. * Ephestia Kühniella Z.

(Zeller, Stett. ent. Ztg. 1879, p. 466 ff.).

Ein im August 1893 aus einem hiesigen Kramladen, wo es frisch ausgegangen gefangen wurde, mir überbrachtes großes ♀ beweist die infolge der Verarbeitung amerikanischen Weizens in unsern deutschen Mühlen stets fortschreitende Verbreitung der Art, die nun auch bis zu uns vorgedrungen ist.

### 4. Ablabia (Sciaphila) osseana Scop.

(Hn. I, 1, 1, p. 54. In Gebirgsgegenden im Grase. Ende Juni und Juli. — Roessl. Verz. p. 290 (190), ohne fortlaufende Nummer eingeschaltet. Von Vigelius einmal gefunden. Nach Koch (Schmetterl. d. südwestl. Deutschland, insbesondere der Umgegend von Frankfurt a. M.) einmal Anfangs November bei Frankfurt gefangen. — Ders. Schuppenflgl. p. 236 No. 1231, wo die Angaben des Verzeichnisses einfach wiederholt werden).

Zwei Exemplare von zwei verschiedenen Orten während eines so langen Zeitraumes in einem von sachkundigen Lepidopterologen fleißig durchstöberten Gebiete: das ist wahrlich nur eine geringe Ausbeute. Ich selbst fing ebenso viele in dem einen Sommer 1894: 2 wohlerhaltene ♂ mit ganz grau angelaufenen Vorderflügeln, gegen welche die zart weißlichen Franzen abstechen, dunkler und an allen Flügeln mit einer schärferen Spitze versehen als meine von auswärts erhaltenen Stücke, wurden am 24. und 26. Juni 1894 an zwei räumlich weit auseinander gelegenen Stellen der hiesigen Gegend getroffen — ein Beweis, daß sich die Art in nächster Nähe immerhin einer gewissen lokalen Verbreitung erfreut, wenn auch an ihrer Seltenheit kaum zu zweifeln ist.

### 5. * Ablabia (Sciaphila) Gouana L. (argentana S. V.).

Hein. l. c. p. 54. Ziemlich verbreitet, auf feuchte Wiesen, besonders in Berggegenden. Ende Juni und Juli).

Ein schönes ♂ dieser von keinem der heimischen Autoren, weder von Koch noch von Roessler, erwähnten Art wurde am 7. Juni 1893 am Rande einer in unsere Rheinberge eingeschobenen sonnigen, aber stellenweise feuchten Wiese, wo auch die weiter unten zu besprechenden *Penthina fulgidana* Gn. und *Nemotois minimellus* S. V. fliegen, gefangen. Weder früher noch später kam jemals ein weiteres Exemplar hier oder anderwärts in unseren Rheinbergen vor, trotzdem

ich seither genau auf die wegen ihrer glänzend silberweißen Färbung leicht zu bemerkende Art achtete. Also bei uns jedenfalls sehr selten.

### 6. * Sciaphila chrysantheana Dup.

(Hn. l. c. p. 58. Wien, Juni, Juli).

Nach Staudingers Bestimmung.

Ich habe meine bisherigen 2 ♂ dieser von Heinemann gut gekennzeichneten Art im Sommer 1894 nach Wunsch vermehren können: die Schmetterlinge, beim Auffliegen kenntlich an ihrem weißlichen Charakter, der eine Folge der licht gelbgrauen Färbung ihrer Hinterflügel ist, welche Färbung sich auch auf den Hinterleib und die Unterseite aller Flügel ausdehnt, wurden zu Ende des Juni und Anfangs Juli zahlreich aus den am wärmsten gelegenen Hecken des Rieslingberges aufgescheucht, waren aber nicht leicht zu fangen, da sie im heißen Sonnenschein gemeinhin hoch durch die Luft setzten und, den schmalen Weg verlassend, nach wenigen Augenblicken in den nebenan liegenden Weinbergen verschwunden waren, wohin sie nicht verfolgt werden konnten. Weder in Rücksicht ihres Flugplatzes noch ihrer Flugzeit fällt *Sciaph. chrysantheana* mit der gemeinen *Wahlbomiana* zusammen, da sie im Gegensatz zu dieser auch bei uns überall verbreiteten Art nur die wärmsten Stellen des Rieslingberges bewohnt und hier nie vor Ende Juni, in kühlen Sommern sogar noch später auftritt, während sich *Wahlbomiana* schon von Anfang Mai an findet und nach Roessler (cf. Verz. p. 290 (190) und Schupptlgl. p. 236, No. 243) sogar 2 Generationen hat: im Mai und Juli.

Obwohl Roessler im Verzeichnisse p. 290 (190), No. 1081 unter den bei Wiesbaden vorkommenden Varietäten der *Sciaph. Wahlbomiana* L. auch *Chrysanthemana* Dup. aufführt, so bezweifle ich doch, daß er die wahre *Sciaph. chrysantheana* Dup. gekannt hat, da meine 2 ersten Exemplare, die ich schon vor langen Jahren fing, nach seiner Sammlung nicht bestimmt werden konnten. In den Schuppenflüglern ist denn auch bei Besprechung der *Sc. Wahlbomiana Chrysantheana* weggeblieben und nur gesagt, daß die erstere mit allen Abänderungen, insbesondere *Communana* H.-S. und *Pascuana* Hb. im Mai und Juli gemein sei. Im Mai findet sich *Sciaph. chrysantheana* nach meinen Beobachtungen bei uns nie, wohl aber im Juli. Daß ihr Vorkommen in unserer Rheingegend nicht über den einzigen von mir bis jetzt ermittelten Flugplatz

hinausreicht, darf nicht angenommen werden: sie wird aber nur um die heißesten Hecken unserer Rheinberge gesucht werden können.

### 7. Conchylis atricapitana Stph.

(Hein. II. 1, 1. p 87 und 88. Bei Regensburg, Jena, Braunschweig, Wolfenbüttel auf trockenen Waldwiesen, im Mai und wieder im Juli. — Roessl. Verz. p. 294 (194). No. 1117. Wurde Ende Mai 1863 bei Lorch an einem Bergabhange im Walde gefangen. — Ders. Schuppflgl. p. 240, No. 1260. wo die Angabe des Verzeichnisses nur wiederholt wird.)

Bis jetzt in unserm Gebiete nur bei Lorch und Bornich, also in ihrem Vorkommen nur auf den unteren Rheingau beschränkt.

Endlich hat das von Roessler in beiden Bearbeitungen seiner Fauna erwähnte früher einzige Exemplar einen Genossen gefunden: ich fing am 20. April 1893 ein prächtiges ♂, über dessen Zugehörigkeit zu dieser Art Heinemanns oben citirte Beschreibung keinen Zweifel läßt, an den heißen Berglehnen des Leiselfeldes, zwischen Loreley und Lennig, nur wenige Schritte von der bei *Ablabia Gouana* L. (*argentana* S. V.) beschriebenen Bergwiese entfernt.

### 8. Phtheochroa (Conchylis adhuc) aeneana Hb.

(Roessl. Verz. p. 292 (192), No. 1100. Der Schmetterling fliegt Vormittags gegen 11 Uhr und Abends nach Sonnenuntergang mit pendelartig hin- und herschwingendem Flug auf sonnigen Waldstellen bei Kloppenheim und Dotzheim, immer nur in wenigen Exemplaren. Er erscheint nur einmal im Jahre: Ende Mai und Anfangs Juni. — Ders. Schuppflgl. p. 239, No. 1250, wo die Angaben des Verzeichnisses wieder erscheinen mit dem Zusatz: „auf Waldwiesen, wo viel Senecio jacobaea wächst. In den Wurzeln dieser Pflanze nach Doubleday die Raupe.“)

In unserem Gebiete um Wiesbaden und in der Loreley-Gegend.

War für diese schöne und werthvolle Art bisher nur die Umgegend von Wiesbaden als Fundort in unserm Gebiete bekannt, so kann den von Roessler genannten Stellen bei Kloppenheim und Dotzheim nun auch Bornich zugesellt werden: ein prächtiges ♂ flog mir am 29. April 1893 am Rande eines Waldwiesenthales zwischen Bornich und Dorscheid, wo nahebei Senecio jacobaea wucherte, Nachmittags ins Netz.

ohne daß ich von dem pendelartig sich hin- und herschwingenden Flug, den Roessler für diese Art behauptet – also wohl ähnlich wie bei *Hepialus lupulinus* ♂ – etwas bemerkt hätte. Das frühe Erscheinen der Art darf nicht Wunder nehmen, da in dem damaligen ungewöhnlich schönen, gegen das Ende sogar heißen April, auch andere Arten vorzeitig auftraten, z. B. *Butalis parvella* H.-S., die am 22. und 23. April 1893 an den Berglehnen des Leiselfeldes gemein war.

In dem Heinemann'schen Buche wird *Phtheochroa (Conchylis) aeneana* Hb. nicht behandelt.

### 9. * Penthina fulgidana Gn.

Ich hielt diese ansehnliche Art, von der ich an einer eng begrenzten Stelle jährlich einige Exemplare finde, zunächst für die von Roessler in den Schuppenflüglern p. 246, No. 1319 als riesenhaft groß bezeichnete *Penthina textana* H. G., von welcher er sagt, daß die Beschreibung Heinemanns I, 1, 1, p. 113 (*Textana* Frl.) nicht passe, da sie das Ausmaaß um die Hälfte zu klein angebe. Aber Bang-Haas, dem ich eins meiner Exemplare vorlegte, belehrte mich, daß es *Penthina fulgidana* sei. Eine *Penthina* Art wird von Heinemann unter diesem Namen nicht beschrieben, wohl aber behandelt er auf S. 130 *Sericoris gigantana* H.-S., die nach dem Katalog mit *Penthina fulgidana* Gn. identisch sein soll. Der Name paßt gut zu meinen Exemplaren; auch die Beschreibung läßt sich auf sie deuten, wenn man annimmt, daß von Heinemann kein reiches Material der etwas veränderlichen Art vor sich hatte. *Sericoris gigantana* ist nach von Heinemann bei Jena und Regensburg selten im Juni.

Ich finde von *Penthina fulgidana* jährlich um Mitte Mai, z. B. 11. und 13. Mai 93, 18. Mai 94, einige Exemplare auf der bei *Ablabia Gouana* L. geschilderten Wiese, aber nur an einer eng begrenzten Stelle derselben, wo jedenfalls die Nahrungspflanze der Raupe zu suchen ist, von welcher sich die Thiere nicht weit zu entfernen scheinen. Sie müssen an warmen Tagen aus dem Grase aufgescheucht werden und sind dann leicht an ihrer Größe kenntlich. Aber man darf sich die Mühe, die kleine Stelle öfter zu begehen, nicht verdrießen lassen, weil bisweilen noch ein Stück, das sich beim ersten Absuchen ruhig verhielt, auffliegt. Da ich das ♀ erst einmal gefangen habe, noch dazu in verletztem Zustande, während die zwei Tage vorher gesammelten ♂ sich frisch erwiesen, so scheint es noch verborgener zu leben als das ♂ und dadurch auf dem Boden im dichten Grase sein Gewand zu schädigen.

### 10. Grapholitha pallifrontana Z.

(Hein. II, 1. 1. p. 185. Steiermark, Schlesien, Wolfenbüttel, Ende Juni und im Juli. — Roessl. Verz. 404 (304) in den Nachträgen auf Grund der Beobachtungen Anton Schmids. Bei Frankfurt a. M. selten zu Ende des Mai. — Ders. Schuppflgl. p. 253, No. 1378. Am 25. Mai 1873 einmal an dem nach der Platte führenden Fußpfad gefangen.)

Die Combination der angeführten Citate ergiebt, da auch Bornich hinzukommt, für unser Gebiet eine ziemlich ausgedehnte Verbreitung: um Frankfurt a. M., Wiesbaden und in der Loreley-Gegend. Ich fand sie 1893 zuweilen auf kräuterreichen Triften selbst nahe beim Dorfe gegen Ende Juli, viel später als die verwandte *Graph. compositella*, also wie man beim Blick auf die Flugzeit der in den obigen Citaten besprochenen Falter vermuthen könnte, wohl in einer zweiten Generation, worüber ich übrigens in der mir zugänglichen Literatur nichts angemerkt finde. Auch schon aus früheren Jahren besitze ich Stücke in meiner Sammlung.

### 11. Grapholitha fissana Frl.

(Hein. l. c. p. 187. Wien, Mai bis Juli. — Roessl. Verz. p. 306 (206). Wurde bei Lorch auf einer Waldstelle Anfangs Juni 1865 in mehreren Exemplaren getroffen. Ibidem p. 404 (304). Bei Frankfurt a. M. Ende Juni selten. — Ders. Schuppflgl. p. 252 und 253, No. 1374, wo nur die Angabe des Verzeichnisses mit dem Zusatz: „um Sarothamnus“ wiederholt wird.)

Ich führe in meiner Sammlung zwei in früheren Jahren hier gefangene Exemplare. Die Art hat daher, wie man nach den oben zusammengestellten Citaten über ihr Vorkommen urtheilen muß, in unserm Gebiete eine gleiche Verbreitung mit der Vorigen. Jedenfalls weist der Roessler'sche Fund bei Lorch, mit ihrem hiesigen Vorkommen zusammengehalten, darauf hin, daß sie speziell im unteren Rheingau verbreitet ist.

### 12. * Tinea columbariella Wk.

Der im Taubenmist verborgene Raupensack ist hier und in der Umgegend in allen Taubenschlägen häufig. Ob aber die aus diesen Säcken erzogenen Schmetterlinge, die mir Hering als *Tinea columbariella* Wk. bezeichnete, eine eigene Art bilden oder als Varietät zu *Tinea pellionella* L. gezogen werden müssen: darüber enthalte ich mich trotz meines nicht

unbeträchtlichen Materials des Urtheils, da mir Wocke's Beschreibung, obwohl ich sie seiner Zeit einsah, im Augenblick nicht zur Vergleichung vorliegt.

Roessler, der *Tinea columbariella* vom Autor selbst besaß, führt die Art noch nicht als bei uns heimisch auf, obschon ich nicht zweifle, daß sie in Wiesbaden und überall, wo in unserer Gegend Haustauben gehalten werden, sich ebenso häufig findet als hier.

### 13. Hyponomeuta irrorellus Hb.

(Hein. II, 2, 1, p. 109. In Schlesien, bei Regensburg, Berlin, im Juli. Die Raupe auf Evonymus europaeus. — Roessl. Verz. p. 105 (305) im Nachtrage. Die Raupe bei Darmstadt auf Zwetschenbäumen. — Ders. Schuppflgl. p. 264, No. 1474. Selten und nur einzeln unter *Hyp. evonymellus* Scop. um Evonymus europaeus, auch als Raupe. Diese ist nach Ragonot (Ann. soc. d. Fr. 1879) kenntlich an den hochgelb gefärbten 2 ersten Ringen. Zufolge E. Hofmann lebt die Raupe ebenso an Schlehen unter *Hyp. variabilis* Z., nach Anton Schmid auch an Zwetschen, vgl. oben die Angabe des Verzeichnisses.)

In unseren Rheinbergen verbreitet, doch für gewöhnlich selten. Aber am 19. Juni 1889 waren die Falter auf der bei *Ablabia Gouana* L. beschriebenen Wiese um einen in ihrer Mitte einzeln stehenden Evonymus-Strauch so gemein, daß vorwiegend von ihren Raupen der ganze Busch sich entlaubt erwies und nur noch die nackten Aeste in die Luft starrten. Beide Geschlechter saßen an den Zweigen oder flogen um den Strauch, ohne sich von dem Orte, der ihnen das Leben gegeben, zu entfernen. Von der um diese Zeit noch lebenden Raupe des gemeinen *Hyp. evonymellus* Sep. (*cagnagellus* Hb., *cognatellus* Tr.) fand sich an einigen grün gebliebenen Wurzelschößlingen nur eine vereinzelte Raupengesellschaft vor, welche dieses völlige Zerstörungswerk, für das auch die Einzelraupe des am folgenden Tage daselbst frisch ausgegangen gefundenen *Hyp. plumbellus* S. V. nicht in Betracht kam, nur zum geringsten Theile verschuldet haben konnte. Da ich an jenem Tage Eile hatte, so nahm ich nur eine beschränkte Zahl von Faltern mit in der Voraussetzung, das augenblicklich nicht zu Aendernde an jedem Tage wieder gut machen zu können. Allein schon am 20. Juni waren die ♂ durch den Flug geschädigt und nur noch die ♀ frisch; auch ließen sich viel weniger Falter erblicken als Tags vorher.

Hatte ich gehofft, den 1889 so willkommenen Fang im nächsten Jahre wiederholen zu können, so fand ich mich, als ich zu geeigneter Zeit nachsah, um womöglich in den Besitz der Raupe zu gelangen und aus ihr den Falter zu erziehen, unangenehm enttäuscht: die gesuchten Raupen fanden sich gar nicht vor und nur wenige Puppen, die sich als zu dieser Art gehörig erwiesen. Statt dessen zeigte es sich, daß an die Stelle des *Hypon. irrorellus* diesmal die Evonymus-Raupe getreten war, welche in einer ganzen Reihe von Gesellschaften an dem Busche nagte, ohne daß es indessen weder damals noch seitdem je wieder zu einer völligen Entblätterung gekommen wäre: der Strauch, der im Juni 1889 schon aus der Ferne durch seine Kahlheit aufgefallen war, blieb in der Folge stets grün; und nur wenn man näher hinzutrat, zeigten sich einzelne von einer Raupenfamilie des gemeinen *Hypon. evonymellus* abgeweidete Aeste. Den letzten *Irrorellus*-Schmetterling erzog ich am 30. Juni 1891, also im Vergleich zu dem 1889 so massenhaften Auftreten nur zwei Jahre später.

Die Puppe unserer Art ist übrigens nicht ganz schwarz, wie oben nach Roessler angegeben; vielmehr sind die ersten Hinterleibssegmente gelb und nur auf dem Rücken mit je 2 schwarzen Flecken versehen. Alle übrigen Theile: Kopf, Rückenschild, Flügelscheiden und die letzten zusammengeschobenen Segmente des Hinterleibs sind schwarz. Durch diese so prägnante Färbung unterscheidet sich, ganz abgesehen von ihrem viel früheren Vorkommen, die zudem unverhüllt liegende Puppe unserer Art von der in ein weißes Gespinnst eingekapselten ganz honiggelben Puppe des als Raupe an dem gleichen Strauche lebenden *Hypon. evonymellus**).

### 14. Nemotois minimellus S. V.

(Hein II, 2. 1, p. 86. Sehr verbreitet, die Raupe auf Scabiosa succisa. — Roessl. Verz. S. 323 (223), No. 1348. Die ♂ fand ich in der zweiten Hälfte des Juli und im August öfter

*) Daß die *Evonymellus*-Raupe auch die in unseren Rheinbergen überall wachsenden Weichselbüsche bewohnt, hat schon Roessler im Verzeichniß S. 325 (225), No. 1360 und in den Schuppenflüglern S. 264, No. 1472 angemerkt. Einen Unterschied zwischen den von Evonymus und Prunus mahaleb erzogenen Schmetterlingen, deren Raupen ich wegen des *Hypon. mahalebellus* streng von einander abgesondert hatte, kann ich nicht auffinden: auch die Falter von dem zuletzt genannten Strauch sind unverkennbare *Hypon. evonymellus*. Da alle Mühe, den *Hypon. mahalebellus* hier aufzutreiben, bis jetzt nur ein negatives Resultat geliefert hat, so wird man wohl annehmen dürfen, daß diese Art bei uns fehlt, trotzdem wir andere, dem Süden angehörige Arten unserer Fauna zuzählen dürfen.

auf Blüthen des Tanacetum vulgare, die ♀ auf denen der Scabiosa succisa in Wiesen. — Ders. Schuppflgl. p. 272. No. 1542. Einzeln und selten auf Succisa pratensis.)

Diese bei uns seltene Art war nur 1893 an einer Berglehne des Leiselfeldes, oberhalb des Spitznacks, zwischen Lennig und Lorcley, und am Rande des dortigen Wiesencomplexes vorhanden, damals aber öfter. Die Schmetterlinge, im Sonnenschein leicht auffliegend und sich rasch dem Auge entziehend, saßen ebenfalls auf Scabiosen, wie es auch die anderen Autoren fanden. Aber meine Beobachtungen über die Flugzeit stimmen gar nicht mit Roesslers Angaben, der die letztere viel zu spät ansetzt: von den 2 ♂, in deren Besitz ich 1893 gelangte, ist das späteste am 15. Mai gefangen, das erste noch früher, und ich sah die Art gar schon um den 7. Mai — also zu einer Zeit, wo an die bei uns sonst zuerst auftretende *Nemotois*-Art, an den dem *Minimellus* ähnlichen *Nemot. Dumerilellus* Dup., welcher sich um Mitte Juni einzustellen pflegt, noch nicht zu denken war. Bringt man nun auch die außergewöhnliche und anhaltende Wärme des damaligen Frühlings in gebührenden Anschlag, so bleibt doch die starke Abweichung meiner Beobachtungen über die Flugzeit von den Angaben Anderer auffallend. Dennoch gehören meine Exemplare bestimmt zu dieser Art, da von Heinemanns Beschreibung völlig auf sie paßt: sie führen, von anderen Merkmalen abgesehen, den für *Nemot. minimellus* charakteristischen kurzen schwarzen Strich auf der vorderen Mittelrippe der Vorderflügel nahe der Wurzel.

### 15. * Lita proclivella Fuchs.
(Stett. ent. Ztg. 1886, p. 68).

Ich gebe in dem Folgenden die Beschreibung der Raupe: Größe 6 mm, rundlich, blaß grünlichgelb oder graugrünlich, glasig. Kopf und Nackenschild gelbbräunlich, letzteres dunkel gefleckt. Rückenlinie gerade, zusammenhängend, rothbräunlich; Nebenrückenlinie viel dicker und plumper, in den Gelenkeinschnitten ist diese verdünnt, dagegen in der Mitte der Segmente seitwärts verdickt, wodurch sie etwas gezackt erscheint. Ihre Farbe ist ebenfalls rothbräunlich. Eine dritte fleckenartige Linie von gleicher Färbung durchschneidet die Seiten. Jedes Segment führt auf dem Rücken 4 schwarze, mit je einem kurzen, borstenförmigen, aufwärts gerichteten Härchen besetzte Warzen, die, wenn man ihre Verbindungslinien gezogen denkt, die Eckpunkte eines Paralleltrapezes

bilden würden: und zwar sind die vorderen Wärzchen einander genähert, sodaß also ihre Verbindungslinie die kürzeste der beiden Parallelseiten bilden würde. Die auf solche Weise in der Idee vorhandene Figur wird von der Rückenlinie durchschnitten: je eine vordere und eine hintere Warze stehen in dem Raume zwischen der Rücken- und der Subdorsal- oder Nebenrückenlinie.

Die Raupe ist äußerst flüchtig und läßt sich, wenn in ihrer Wohnung gestört, sehr geschickt an einem Faden nieder, indem sie sich hin- und herwindet, um zu entweichen. Ich fand sie in verschiedener Größe den 29. Juni. Erwachsen waren sie Anfangs Juli. Die aus den zusammengesponnenen Blattenden der Nährpflanze gebildeten Raupenwohnungen sind um diese Zeit von ansehnlicher Größe, an beiden Enden zugespitzt und an den Absinthbüschen, an denen sie ausschließlich gefunden werden, leicht wahrzunehmen. Zum zweiten Male finden sich die Raupen gegen Mitte Oktober, gewöhnlich schon erwachsen; bei günstiger Witterung leben einzelne, die um diese Zeit noch klein sind, bis in den November. Die von der zweiten Raupengeneration stammenden Puppen überwintern und liefern die Schmetterlinge je nach der Beschaffenheit des Frühjahrs früher oder später im Mai, z. B. 1892 vom 22.—28. Mai, 1891 aber erst Anfangs Juni. Diese sind von *Lita halonella* H.-S., welche nach Mann bei Wien auf Artemisia campestris lebt, sehr verschieden, wie mir ein von Staudinger auf meine Bitte zur Ansicht erhaltenes Pärchen dieser Art, das aus Lederers Sammlung stammte, bewiesen hat.

### 16. Xystophora (Doryphora) pulveratella H.-S.

(Hn. H, 2, 1, p. 300. Bei Wien im Juni und Juli; von Hofmann bei Marksteft Ende April und im Mai erzogen, die Raupe an Coronilla varia und Medicago sativa im September und October. — Roessl. Verz. p. 345 (245), No. 1500. *Gelechia pulveratella* H.-S. Anfangs August bei Biebrich selten. — Ders. Schuppflgl. p. 298. No. 1797. *Doryphora pulveratella* H.-S. Schmetterling Ende April und Anfangs August bei Biebrich und Mombach).

Sie muß im Gebiete des Mittelrheins weiter verbreitet sein, als bisher angenommen wurde, da ich auch hier ein frisches Stück fand (im Rieslingberge). Also von Mombach (das auf dem linken Rheinufer liegt) abwärts wohl noch an anderen günstig gelegenen Stellen zu beiden Seiten des Stromes in seiner nächsten Umgebung.

**17. Xystophora (Doryphora) sepicolella H.-S.**

(Hein. II. 2, 1, p. 304 und 305. Bei Wien im Juni. — Fuchs, Stett. ent. Ztg. 1886, p. 70).

Von dieser schon früher am südlichen Abhange des Lennig gefangenen und mir von Wocke bestimmten Art traf ich neuerdings wiederum an derselben Stelle im Juni ein schönes Stück, das zu Heinemanns oben citirter Beschreibung so gut stimmt, daß auch Hering, dem ich es vorlegte, seine Zugehörigkeit zu *Xysthophora sepicolella* anerkannte.

**18. * Xystophora (Doryphora) rumicetella Hofm.**

(Hein. l. c. p. 306. Bei Prag im August, die Raupe minirend in den Blättern von Rumex acetosella Ende Juli und Anfangs August).

Am südlichen Abhange des Lennig, also an derselben Stelle, woher ich auch die Vorige habe, fing ich in früheren Jahren einige Stücke einer *Xystophora*-Art, die nach einem mir durch Herings Güte mitgetheilten Exemplare der *Xystophora rumicetella* Hofm. zu dieser Art gehören. Da meine Stücke, wenn ich mich recht erinnere, im Juni flogen, so müßte man in diesem Falle wohl an eine doppelte Generation denken, die Roessler ja auch für *Xystoph. pulveratella* H.-S. behauptet (cf. die Citate zu No. 16).

Auch diese Art ist eine Bereicherung unserer Fauna.

**19. Anacampsis remissella Z.**

(Hein. II. 2. 1. p. 314. Bei Regensburg und Wiesbaden im Juni. — Roessl. Verz. p. 344 (244). Bei Biebrich und Mombach in der ersten Hälfte des Juni. — Ders. Schupplgl. p. 298. No. 1795, wo die Angabe des Verzeichnisses wiederkehrt mit dem Zusatze: „Raupe vielleicht an Ononis*).

Sie ist in unseren Rheinbergen an felsigen, mit Moos und Kräutern bewachsenen Orten allerwärts verbreitet, z. B. um die Felskuppen des Leiselfeldes, des Heimbachthales und des Lennig, und fliegt, was bisher nicht bekannt gewesen zu sein scheint, zweimal im Jahre, wenigstens bei uns: um Mitte Juni (z. B. noch am 21. 6. 93) und je nach der Sommerwärme von der zweiten Woche des August an bis Anfangs September.

Früher war auch mir nur die erste Generation bekannt, die ich alljährlich zur oben angegebenen Zeit um die Felskuppen des Leiselfeldes einzusammeln pflegte, wo die Falter, die bei Tage entweder gar nicht oder nur selten aufgescheucht

werden können, mit Einbruch der Dämmerung, nicht früher, freiwillig aus Moos und niederen Pflanzen auftauchen und dann zahlreich sind. Aber am 1. September 1893 sah ich an den Berglehnen des Heimbachthales während der Dämmerung kleine Falter umherfliegen, die sich, als ich den ersten einfing, schon in dem trüben Lichte als zu dieser Art gehörig erwiesen. Die 3 mitgenommenen sind etwas düsterer gefärbt als die Glieder der ersten Generation, aber sichere *Anac. remissella*. An den folgenden Abenden blieben die Versuche, die Falter auf dem Leiselfelde in Mehrzahl einzufangen, erfolglos; aber 1894 traf ich die zweite Generation wiederum zahlreich, diesmal im Lennig, wo die Schmetterlinge gegen Mitte August an mehreren Stellen flogen, doch nur an besonders günstigen Abenden. Einzelne waren um diese Zeit schon beschädigt, so daß sich die oben festgestellte Flugzeit ergiebt.

Wenn man eine genügende Zahl von Exemplaren beisammen hat, so erkennt man, daß die Art recht veränderlich ist. Einzelne Stücke, und zwar aus jeder der beiden Generationen, stimmen so gut zu Heinemanns Beschreibung der *Anac. vetustella* H.-S. l. c. p. 314 und 315, daß ich mit Heinemann in dieser *Anac. vetustella* nur eine dunkle, schwarzbraune Form der *Remissella* sehen kann, ohne das lebhafte Lehmgelb, welches gewöhnliche Exemplare an der Wurzel der Vorderflügel in ziemlicher Ausdehnung führen. Es kommen aber auch, und zwar ebenfalls unter beiden Generationen, Stücke vor, welche in entgegengesetzter Richtung variiren: Die graubraune Färbung der Vorderflügel ist bei ihnen auf wenige Spuren vor dem Saume eingeschränkt, sodaß solche Stücke, da auch ihre Flügelwurzel nur schwach oder gar nicht lehmgelb angeflogen ist, ein ziemlich eintöniges Aussehen haben: licht gelblichgrau mit wenig vortretender Zeichnung und etwas bräunlicher Einmischung gegen die Flügelspitze hin.

Roesslers in den Schuppenflüglern ausgesprochene Vermuthung, daß die Raupe vielleicht auf Ononis leben möge, ist nur ein Rathen, welches gewiß nicht der Wahrheit entspricht.

### 20. * Anacampsis ligulella Z.

(Hein. II, 2, 1, p. 316 und 317. Verbreitet, im Juni und Juli; die Raupe im Mai an Lotus corniculatus).

Obwohl meine ersten Stücke, die ich von dieser Art hier fand, den Namen von Roesslers eigner Hand beigeschrieben zeigen, ist die Art, offenbar aus Versehen, in den Schuppen-

flüglern doch übergangen: ich reihe sie daher an dieser Stelle unserer Fauna ein. Neuerdings kamen im Juni 1892 auf kräuterreichen Triften nahe beim Dorfe wiederum einige Exemplare vor.

### 21. Oecophora (Lampros H.-S.) lambdella Donov.

(Hein. II, 2, 1, p. 383. In Sachsen, Mecklenburg, Oesterreich, bei Frankfurt a. M., Raibl., im Juni. — Roessl. Verz. p. 416 (316), No. 1895 auf der letzten Seite der Nachträge. Die Form *Lambdella* (doch hier irrthümlich als *Lunaris* bezeichnet, wiewohl diese bereits auf p. 351 (251), No. 1548 abgehandelt worden ist) von doppelter Breite der Flügelspannung im Vergleich zu der bei Wiesbaden nicht seltenen *Oec. Metznerella* Tr. und wohl eigne Art. Mitte Juni 1867 bei Hessloch am Waldrand. — Ders. Schuppflgl. p. 280, No. 1618 unter *Oecoph. lunaris* Hw. Die größere Form *Lambdella* Donov. fand ich Mitte Juni an alten Sarothamnus-Sträuchern sowie an einem alterskranken Baume von Cytisus laburnum, an letzterem auch Uebergänge zu *Lunaris* Hw.).

Ich fand sie bis jetzt nur einmal: am 3. Juli 1894 (frisch) im Rieslingberge, aber mit charakteristischer Breite der Hinterflügel, während die viel kleinere und mit ganz schmalen Hinterflügeln versehene *Oecoph. lunaris* nicht gar selten ist und sich ebensowohl an dem morsch gewordenen Geländer meines Hausgartens fand wie in unsern Rheinbergen.

Roessler, der bei Abfassung seines Verzeichnisses noch an Artverschiedenheit gedacht hatte, zieht in den Schuppenflüglern *Oecoph. lambdella* Donov. als Varietät zu *Lunaris* Hw., weil er an einem im Absterben begriffenen Goldregenbaume Uebergänge zwischen beiden gefunden zu haben glaubt, vorzüglich in Hinsicht der Größe. Da mir das auch von Roessler als maßgebend anerkannte Charakteristicum einer echten *Oec. lambdella:* die breiten Hinterflügel, hiermit noch nicht beseitigt zu sein scheint, so schließe ich mich der im Verzeichniß geäußerten Auffassung, die auch von Heinemann theilt, an.

### 22. Ochromolopis ictella Hb.

(Hein. II, 2, 2, p. 413. In Süddeutschland und der Schweiz, im Juni bis August. Die Raupe an Thesium montanum im Mai. — Roessl. Verz. 410 (310) in den Nachträgen auf Grund der Beobachtungen des Frankfurter Anton Schmid. Bei Frankfurt a. M. selten. Anfangs August gefangen. Die

Raupe nach Hofmann im Mai in den zusammengesponnenen Endtrieben des Thesium montanum und pratense. — Ders. Schuppflgl. p. 320, No. 2003. Den Schmetterling fing ich am 25. Mai 1871 auf einer Waldwiese bei Wiesbaden.)

Sie ist in unseren Rheinbergen auf Wiesen, z. B. auf den öfter citirten des Leiselfeldes, und an kräuterreichen Rainen verbreitet und rückt sogar bis nahe an's Dorf heran.

Nachdem ich linksseitlich von dem in den Lennig führenden Weg, kaum einige Schritte hinter den letzten Häusern, schon am 23. Juni 1891 ein schönes ♂, welches um Sonnenuntergang an einer kräuterreichen Stelle flog, gefangen hatte, sammelte ich ein Jahr später, vom 7.—11. Juni 1892, eben hier nach und nach ein Dutzend meist frischer Exemplare beiderlei Geschlechts. Die später an verschiedenen Stellen des Leiselfeldes getroffenen waren schon abgeblaßt, wobei das Orange der Vorderflügel verloren geht und die Thiere kaum kenntlich bleiben. Meine Beobachtungen bezüglich der Flugzeit stimmen also im Ganzen zu Roesslers citirter Angabe, während mir die Frankfurter Angabe für ein frisches Exemplar zu spät gegriffen scheint, wenn man nicht etwa, was allerdings noch zu ermitteln wäre, und durch Heinemann-Wocke's Bemerkung wenigstens nicht ausgeschlossen wird, an eine zweite Generation denken will.

Da bei uns nur Thesium pratense vorkommt, nicht aber montanum, an welchem die Raupe in der Schweiz gefunden wird, so muß sie sich hier zu Lande an der erstgenannten Thesium-Art genügen lassen.

Die hiesigen Schmetterlinge stimmen mit den von Zeller erhaltenen, welche bei Bergün gefangen sind, überein.

### 23. * Cyphophora (Laverna) idaei Z.

(Hein. l. c. p. 416. Besonders in bergigen Gegenden, Ende Mai und im Juni. Die Raupe an Epilobium angustifolium, in der Wurzel und im weichen Stengel junger Pflanzen).

Einige Exemplare dieser von Roessler auch in den Schuppenflüglern noch übergangenen großen Art fing ich Ende Mai und zu Anfang des Juni an den heißen Berglehnen des Leiselfeldes und auf dem sich anschließenden Wiesencomplexe, wo das von Heinemann als Nahrungspflanze der Raupe angegebene Epilobium einzeln wächst.

### 24. Tinagma perdicellum Z.

(Hein. II, 2, 2, p. 511. Verbreitet, im Juni und Juli. — Roessl. Verz. 357 (257), No. 1590. Schwärmt öfter gesellig von Mitte Juni bis Mitte Juli im Walde um Erdbeeren, auch im offenen Felde an Rainen um Potentella cinerea. In diesen Pflanzen dürfte die Raupe zu finden sein. — Ders. Schuppflgl. p. 324, No. 2029, wo die Angaben des Verzeichnisses wiederholt werden, doch mit Auslassung des Passus über die Raupe, bezüglich deren nur bemerkt wird: Raupe unbekannt).

Sie ist auch bei uns im Felde an kräuterreichen Rainen allgemein verbreitet, und fliegt den Juni hindurch, gewöhnlich in den letzten Strahlen der Abendsonne. Sie kann aber auch, gleich den an den gleichen Orten lebenden *Butalis* Arten, mit noch größerem Erfolge, als wenn man nur auf die freiwillig fliegenden Falter achtet, mit dem Netze geschöpft werden. Fuhr ich an solchen Orten, wo die Falter, wie ich wußte, zu finden waren, mit dem Netze mehrmals über das Gras hin, um dann nachzusehen, so saßen fast stets Falter darin, zuweilen gar mehrere, auch wenn ich freiwillig fliegende vorher nicht bemerkt hatte. Auf diese Weise habe ich es 1892 dahin gebracht, daß meine Sammlung mit dieser hübschen Art reichlich versehen ist.

### 25. Butalis flavilaterella Fuchs.

(Stett. ent. Ztg. 1886, p. 71).

Vom 5.—10. Juli 1889 fing ich am südwestlichen Abhange des Lennig um Helianthemum vulgare, bekanntlich eine Pflanze, welche die Raupen mehrerer *Butaliden* nährt, sechs frische ♀ und am 14. August 1892 auch am südlichen Abhange des Lennig noch ein schon geflogenes ♀ einer *Butalis*-Art, deren Vorderflügelzeichnung sie in die Gruppe der *But. Knochella* Fabr. zu verweisen schien: sie führen aus der Wurzel eine mehr oder weniger deutliche matt weißlichgelbe Strieme; zwischen ihr und der Spitze steht ein kleiner weißlicher Fleck, in der Spitze selbst eine Art gelblicher Winkel, der aber nicht völlig ausgebildet ist. Die Grundfarbe der Vorderflügel ist diejenige des *But. flavilaterella* ♂, der Vorderrand der Vorderflügel ist aber von der Basis aufwärts auffallend steil gebogen. Der Bauch ist in den Seiten scharf gelblichweiß, längs der Mitte bis vor das letzte Glied (also nicht bis zur Spitze) bräunlichgrau. Zu keiner der Beschreibungen, die Heinemann von den Arten dieser *Butalis*-Gruppe entwirft, passen meine Exemplare; Bang-Haas, dem ich die

sechs Stück mit der Bitte um seine Angabe vorlegte, neigte zur Annahme einer neuen Art; da aber ihr Fundort die Stelle ist, wo zu derselben Zeit *Butalis flavilaterella* ♂ fliegt, und da ich erstens bis dahin nie das zu dieser Art gehörige ♀ hatte finden können — die eine Zeitlang dafür gehaltenen erwiesen sich längst als zu einer andern bekannten Art gehörig — und da ich zweitens trotz aller seit 1889 aufgewandten Mühe an der Fundstelle nie eine männliche *Butalide* traf, welche so wie die beschriebenen ♀ gezeichnet wäre, so ist der Schluß unabweisbar, daß meine Stücke nicht eine neue Art bilden, sondern die so lange gesuchten ♀ zu *But. flavilaterella* ♂ vorstellen, die sich auch um Sonnenuntergang, wenn die ♂ freiwillig fliegen oder wenigstens leicht aufgescheucht werden können, zweifellos sehr verborgen halten, weil ich außer dem am 14. August 1892, also sehr spät im Sommer, noch gefundenen ♀ seitdem kein Stück mehr aufzutreiben vermochte. Ist meine Schlußfolgerung richtig, so wird *Butalis flavilaterella* in eine auffallende Parallele zu der bekannten *But. cuspidella* gerückt, die ein Bindeglied zwischen den zwei von den Autoren bei diesem Genus unterschiedenen Gruppen mit und ohne Vorderflügelzeichnung bildet und wegen ihrer Eigenthümlichkeiten an die Spitze der zweiten Gruppe gestellt wird: während *Cuspidella* in beiden Geschlechtern neben gezeichneten Stücken ganz zeichnungslose hervorbringt, lernen wir in *But. flavilaterella* eine Art kennen, die im männlichen Geschlechte immer zeichnungslose und im weiblichen immer gezeichnete Vorderflügel hat! Durch diese Eigenschaft werden die zwei bisher üblich gewesenen Gruppen des Genus *Butalis* noch mehr, als es schon durch *Cuspidella* geschehen war, über den Haufen geworfen; denn es gehörte danach das ♂ eigentlich in die erste Gruppe und das ♀ in die zweite. Da man aber diese Trennung unmöglich durchführen kann, so muß *But. flavilaterella* ihren Platz folgerichtig zwischen beiden Gruppen angewiesen erhalten und noch vor *But. cuspidella* zu stehen kommen, zu welcher sie übrigens trotz der vorhin geltend gemachten Parallele in keinem Abhängigkeitsverhältnisse steht, wie die weißliche Vorderflügelstrieme der weiblichen *Flavilaterella* ausweist: diese entspringt nämlich aus der Wurzel des Vorderflügels und läuft in der Falte hin, während bei *Cuspidella* der Basalfleck vom Vorderrande ausgeht und in schräger Richtung bis an die Falte zieht. Also muß *But. flavilaterella* mehr sein als etwa eine streng durchgeführte dimorphe Form der *Cuspidella*.

Die weißgelben Bauchseiten heben sich bei dem ♀ unserer Art immer scharf ab, bei dem ♂ ist der Fleck, von welchem der Name hergenommen ist, zu Lebzeiten des Thieres am deutlichsten: man kann ihn dann fast immer gut sehen. Durch das Eintrocknen des getödteten Insekts reduzirt er sich oder geht ganz verloren: es kommen aber auch lebende Schmetterlinge vor, welche den Fleck nicht zeigen, und da man diese doch nicht nach einem Merkmal, das sie nicht haben, das also für sie kein Merkmal ist, *Flavilaterella* nennen kann, so ist es zur Vermeidung von Irrthümern, die sonst bei Bestimmung der Art gewiß nicht ausbleiben, vielleicht gerathen, solche Stücke als var. ♂ *immaculata* zu bezeichnen (mit ungefleckter Bauchseite).

### 26. Coleophora Alcyonipennella Koll.

(Hein. II, 2, 2, p. 548. Verbreitet, von Mitte Mai bis in den August. Die Raupe im Frühling bis in den Juni an Centaurea-Arten. — Roessl. Verz. 366 (266). No. 1059. Einige Male im Mai gefangen. — Ders. Schuppflgl. p. 310. Der Schmetterling noch Mitte Mai einzeln auf grasigen unbebauten Orten).

Sie kam, von einem vereinzelten Funde in einem der 70er Jahre abgesehen, nur 1893 vor, war aber damals schon vom 15. April an einzeln vorhanden und seit dem 26. April in allen in unsere Rheinberge eingezwängten Wiesenthälern bis herauf gegen das Dorf hin so gemein, daß ich, mit dem geöffneten Netz über das Gras hinfahrend, zuweilen ein halbes Dutzend schöner Exemplare abstrich und unmöglich alle, die zu haben gewesen wären, mitnehmen konnte; ja auch von den mitgenommenen spannte ich schließlich nach getroffener Auswahl nur noch die ganz tadellosen. 1894 sah ich da, wo sie im Jahre vorher so gemein gewesen, die Art gar nicht mehr, obschon ich auf sie Acht hatte — weniger in der Absicht, neue Exemplare einzusammeln, was nicht nöthig war, als zur Bereicherung meiner Beobachtungen. Daraus folgt, daß jenes massenhafte Auftreten 1893 nur eine Folge der außergewöhnlich günstigen Witterungsverhältnisse, vor Allem des warmen Vorfrühlings (vgl. dazu die oben citirte Angabe von Heinemanns über die Erscheinungszeit der Raupe) gewesen sein kann. Ist dieser Schluß richtig, so ergiebt sich aus ihm auch ein Rückschluß auf das große Gewicht der die Entwicklung der Falterarten schädigenden Einflüsse und daraus wieder die rechte Antwort auf die Frage, warum

von mancher werthvollen Art, obwohl ihre ± zahlreiche Eier legen, nur so wenige Exemplare gefunden werden, d. h. warum die Art selten ist.

### 27. Coleophora leucapennella Hb.

(Hein. l. c. p. 555. Ziemlich verbreitet, im Mai, Juni; die Raupe an den Samen von Lychnis viscaria. — Roessl. Verz. 369 (269), No. 1679. *Albifuscella* Z. bei Mombach im Mai und No. 1680 *Leucapennella* Hb. (die zusammen gehören) zu Hachenburg von Schenck gefunden. — Roessl. Schuppflgl. p. 308, No. 1887. Bei Mombach und Hachenburg. Der Schmetterling im April, Mai).

Roessler hat meine ihm gelegentlich mitgetheilten Beobachtungen, nach denen die hübsche Art auch bei uns vorkommt, in den Schuppenflüglern nicht verwerthet und nur die alten Angaben des Verzeichnisses wiederholt, d. h. die im Verzeichnisse für zwei vermeintliche Arten gemachten Angaben richtig combinirt. In Wirklichkeit ist *Coleoph. leucapennella* auch bei uns am südlichen Waldsaume des Lennig, wo Lychnis viscaria später ihre brennend rothe Blüthenpracht entfaltet, gar keine Seltenheit; und da diese Pflanze hier am Rhein weiter verbreitet ist, so kann kein Zweifel sein, daß auch *Col. leucapennella* diese Verbreitung mit ihr theilt. Die Flugzeit des Schmetterlings bestimmt Roessler in den Schuppenflüglern richtig, wenn er ihn schon im April auftreten läßt: ich fand gegen Ende dieses Monats zuweilen schon Exemplare, die nicht mehr brauchbar waren.

### 28. * Coleophora genistae Stt.

(Hein. l. c. p. 559. Bei Hannover von Glitz und von mir (Wocke) in Schlesien gezogen, Ende Juni und im Juli. Die Raupe bis Anfang Juni an Genista anglica und pilosa).

Zu den zwei von Wocke angeführten deutschen Fundorten tritt nun auch unsere Rheingegend hinzu: Anfangs September 1891 flogen auf der den südlichen Waldsaum des Lennig begrenzenden Haide, wo ich schon früher eine wahrscheinlich noch namenlose, den zu Rathe gezogenen Autoritäten unbekannte größere Art dieser Verwandtschaft gefangen, mehrere frische Exemplare, welche sich von einem durch Hering's Güte erhaltenen französischen Stück der *Col. genistae* Stt. in nichts unterscheiden. Die Nahrung ihrer Raupe kann nur in Genista pilosa bestanden haben.

Die ganz erhebliche Differenz, welche zwischen Wocke's Angaben über die Flugzeit und meinem eignen Funde besteht, muß auffallen.

### 29. Coleophora vulnerariae Z.

(Hein. l. c. p. 569. Verbreitet, von Ende Mai bis Juni. Die Raupe in Anthyllis vulneraria bis Mai. — Roessl. Verz. 367 (267). Fliegt Mitte Mai zahlreich gegen Sonnenuntergang um die Blüthen von Cytisus sagittalis und ruht auf ihnen, sodaß ich die Raupe daran vermuthe, obgleich der Sack nach Zeller auch an Anthyllis vulneraria leben soll, die an den hiesigen Fundorten fehlt. — Ders. Schuppflgl. p. 306. No. 1894. wo zu den aus dem Verzeichniß herübergenommenen Worten nur der Zusatz gemacht wird: Hier war alles Suchen nach der Raupe vergeblich).

Sie ist bei uns um Mitte Mai an allen warm gelegenen Rainen und Abhängen, die mit Cytisus sagittalis bewachsen sind, die gemeinste *Coleophora*, sodaß man sie für gewöhnlich nicht mehr mitnimmt — woher mag es nur kommen, daß sie in die neueste Staudinger-Bang-Haas-Liste so hochpreisig eingestellt ist? Den Vermuthungen Roesslers über die Lebensweise der Raupe schließe ich mich an.

### 30. * Coleophora albidella H.-S.

(Hein.-Wk. l. c. p. 583, No. 911, am Schlusse).

Diese bei Roessler nirgends erwähnte Art oder Form, welche Wocke a. a. O. sowohl als Sack wie als Schmetterling im Unterschiede von *Col. anatipennella* Hb. gut gekennzeichnet hat, ist auch bei uns heimisch, wiewohl, soweit es bis jetzt scheint, nur als Seltenheit: aus 2 Säcken, die ich im Mai 1889 an die Zweige eines Saalweidenbusches festgesponnen fand, erschien der einzige Schmetterling, breitflügliger und daher ansehnlicher als die von Cotoneaster erzogenen Stücke der *Col. anatipennella* Hb., den 24. Juni. Zur Beurtheilung der von Wocke angezweifelten Artrechte reicht dieses geringfügige Material natürlich nicht aus.

### 31. * Coleophora robustella n. sp.

Schon 1879 fing ich auf dem Odinsnack, 10 Minuten vom Dorfe entfernt, eine ganz frische *Coleophora* aus der *Silenella* Gruppe, auf welche sich keine der von Heinemann-Wocke zu den Arten dieser Gruppe gegebenen Beschreibungen beziehen läßt. Zeller, dem ich sie zur Meinungsäußerung vor-

legte, erklärte sie für eine dahin gehörige neue Art. Das Stück blieb lange Jahre in meiner Sammlung vereinsamt. Nachdem ich aber, den 13. Juni 1891 auf den sonnigen Gefilden des Leiselfeldes 2 und 8 Tage später, den 21. Juni, an den Abhängen des Heimbachthales ein weiteres Stück erbeutet hatte, sandte ich 2 meiner 4 Exemplare, die sämmtlich ganz frisch sind, gelegentlich an Herrn Bang-Haas ein, welcher Zellers Ansicht beipflichtete mit dem Hinzufügen, daß die Art in der Standinger'schen Sammlung nicht vorhanden sei.

*Col. robustella* ist vor allen Arten der *Silenella*-Gruppe durch ihre Größe ausgezeichnet, bezüglich deren sie diese Art weit überragt, sowie durch ihre dunklen Hinterflügel (und Hinterleib), welche bei keiner Verwandten so dunkelgrau sind wie bei ihr.

Vorderflügel 9—10 mm lang, breiter als bei der zunächst verwandten *Col. silenella* H.-S., aber von ähnlicher Färbung: licht lehmgelblich, nicht bräunlich, mit einer weißen, bis an die Vorderrandfranzen reichenden und vor diesen verschmälerten Vorderrandstrieme und breiten, wenig bestäubten weißen Linien. Die Franzen sind von der Färbung der Flügel, die am Vorderrand stehenden haben eine lichte Spitze, oberhalb des Hinterwinkels sind sie grau. Hinterflügel dunkelgrau, ihre Franzen wenig lichter, besonders am Vorderrande. Das Endglied der Palpen kurz und spitz, weißlich, das zweite Glied oben ebenfalls weißlich, unten kurz und dicht gelbbräunlich behaart, sein eng anliegender Busch erreicht fast die Spitze des letzten Gliedes. Fühler weiß, bräunlich geringelt, am schärfsten vorn, gegen die Spitze hin nur verloschen. Hinterleib dunkelgrau mit lehmbräunlichem Afterbusch.

### 32. Coleophora simillimella Fuchs, eine gute Art.

(Fuchs, Stett. ent. Ztg. 1881 p. 467 ff. — Hering, Stett. ent. Ztg. 1893 p. 112).

Herr Major Hering theilte in dieser Zeitschrift eine briefliche Aeußerung des Herrn Dr. Wocke über *Col. simillimella* mit, aus deren Begründung hervorgeht, daß Herr Dr. Wocke bei seinem Urtheile diese Art nicht vor sich gehabt haben kann. Bei dem Gewichte, das dem Urtheile eines Kenners wie Wocke zukommt, ist die Richtigstellung eines ihm trotzdem untergelaufenen Irrthums um so dringender geboten.

Wocke beschreibt, um darzuthun, daß *Col. simillimella* Fuchs identisch mit *Col. artemisiae* Mhlg. sei, 2 Formen des Raupensackes der *Artemisiae*: eine Form, bei welcher der Sack, wie allgemein bekannt, mehr oder weniger in einer

Hülle abgenagter Samentheilchen steckt, und eine nackte Form, die jeder, der die *Col. artemisiae* schon erzogen hat, auch kennen wird. Diese letztere, also nackte Form, erklärt Wocke für den Sack der *Col. simillimella:* und wenn nun aus diesen Säcken Schmetterlinge schlüpfen, von denen gesagt wird, daß sie von *Col. artemisiae* Mhlg. nicht zu trennen seien — wen wollte das Wunder nehmen? Es kann ja gar nicht anders sein: aus den zu einer Art gehörigen Raupensäcken müssen sich auch Schmetterlinge ein und derselben Art ergeben. Aber die Deductionen des Herrn Dr. Wocke leiden an einem Grundfehler, und dieser ist entscheidend: *Col. simillimella* Wk. l. c. ist nicht *Col. simillimella* Fuchs. Die letztere ist eine ganz verschiedene Art, die nicht einmal in die nächste Verwandtschaft der *Col. artemisiae* Mhlg. gehört, sondern anders wohin.

Der Raupensack der *Col. simillimella* ist nie von den Samentheilchen der Raupe umgeben, weder im ersten noch im letzten Stadium seiner Entwicklung, also auch nicht so, daß er, wie Wocke will, erst nach der Ueberwinterung nackt würde; sondern er ist stets mit einem lichtgrauen Filze bekleidet und der Länge nach gestreift; dieser Filz ist auch nach der Ueberwinterung noch sichtbar, der Sack ist also nie nackt, der Mund 1—2. Durch alle diese Merkmale unterscheidet sich der Raupensack der *Col. simillimella* von denjenigen der *Artemisiae* Mhlg. so völlig, daß, wenn man nur beide Arten wirklich vor sich hat, eine Verwechselung undenkbar ist.

Als Schmetterling ist ja *Col. simillimella* der *Artemisiae* ähnlich, aber das sind eben alle Arten dieser Gruppe untereinander. Trotzdem lassen sich auch die Schmetterlinge der zwei verglichenen Arten unterscheiden und zwar auf den ersten Blick durch ihre verschiedene Färbung, die bei *Artemisiae* stark in Grau zieht, bei *Simillimella* dagegen viel lichter lehmgelblich ist. Außerdem führt *Col. simillimella* auf den Vorderflügeln breitere weiße Linien, die unter dem Vorderrande zusammenfließen und nur sparsam dunkel bestäubt sind, was bei *Col. artemisiae* in viel reicherem Maße der Fall ist*). Durch das Aufgeführte wird *Col. simillimella*

*) Ich besitze *Col. artemesiae* Mhlg. vom Autor selbst und von hier. Nach Kenntnißnahme des von Wocke abgegebenen Urtheils erbat ich von Bang-Haas 2 Stück aus der mir stets mit großer Liberalität zur Verfügung gestellten so umfangreichen Standingerschen Sammlung und erhielt daraufhin ein von Wocke selbst mit gewohnter Eleganz präparirtes Stück, dessen Raupensack ohne Umhüllung ist, und ein

von der letzteren Art so sehr getrennt, daß sie gar in eine andere Verwandtschaft zu stellen ist, nämlich zu *Argentula* Z. oder noch besser zu *Succursella* H.-S. und *Absinthii* Wk., Arten, denen sie in der Grundfarbe und dem reichlicheren Weiß gleicht, von welchen sie sich aber, ganz abgesehen von den so unähnlichen Raupensäcken dieser Arten, auch als Schmetterling wieder trennen läßt.

Es ist nach dem Gesagten ganz undenkbar, daß Wocke, als er an Hering so, wie dieser mittheilte, schrieb, die wirkliche *Col. simillimella*, wie ich sie seiner Zeit in dieser Zeitschrift bekannt machte, vor sich gehabt haben kann. In den Sammlungen der Microlepidopterologen müssen also Schmetterlinge als zu meiner Art gehörig geführt werden, die ich nicht als *Col. simillimella* anzuerkennen vermag. Staudinger hat diese Art nie von mir zum Weitertausch erhalten, weil ich sie überhaupt nicht in solcher Anzahl zog. Die ersten Stücke, die er offerirte, waren ihm, wie er mir auf meine Anfrage mittheilte, aus Frankfurt a. M zugesandt, also wohl von dem inzwischen verstorbenen Mühlig, der danach den Irrthum verschuldet haben könnte. (Vgl. Jahrg. 1881 d. Zeitschr. p. 469, wo nachgewiesen wird, daß Mühlig auch schon früher diese Art verkannte.) Um so erwünschter ist es, daß ich gerade im letzten Herbste (1894) durch consequentes Beklopfen der Artemisia absinthium ein halbes hundert Raupen zusammenbrachte, sodaß ich, wenn ihnen der strenge Winter nicht geschadet hat, hoffen darf, den Interessenten im nächsten Herbste die wahre *Col. simillimella* mittheilen zu können. Die Raupe war 1894 nur auf Wermuth zu finden, nie auf Artemisia campestris, an deren Blüthen und Samen ich sie in einem der früheren Jahre auch einmal in Mehrzahl getroffen hatte. Sie ist Ende September und Anfangs Oktober erwachsen, also zu einer Zeit, wenn die *Artemisiae*-Raupe noch in ihrer Blüthenknospe steckt und mit dieser Umhüllung umherkriecht, ohne ihren Sack schon gebildet zu haben. Dieser findet sich bei uns erst 3 Wochen später. Ich habe seine Entwicklung 1894 gut beobachten können, da ich von Artem. campestris eine Anzahl Säcke dieser Art einsammelte; aber es waren hier nur *Col. artemisiae* vorhanden.

---

von Eppelsheim herrührendes, dessen Raupensack die bekannte Bekleidung führt. Hiernach ergeben sich die oben kurz namhaft gemachten Unterschiede, die sich aber auch schon auf Grund der gut gerathenen Beschreibung der *Col. artemisiae* Mhlg. in Heinemann-Wocke II, 2. 2. p. 610 feststellen lassen. Von *Col. simillimella* vergleiche ich 10 Exemplare.

Demgemäß erscheint *Col. simillimella* auch als Schmetterling früher im Jahre, und zwar schon im Juni, während *Artemisiae* erst Ende Juli und im August ausschlüpft. Roessler, der übrigens die Erscheinungszeit der Raupe für unsere Gegend zu früh angiebt (vgl. Schuppflgl. p. 314, No. 1950), erhielt den *Artemisiae* Falter am 3. August 1876 aus der Puppe. Wockes Stück (s. oben) führt auf der ihm beigegebenen Etikette die Bemerkung 7. 78, das Eppelsheimsche giebt auch über den Erscheinungstag Gewißheit: 30. Juli.

### 33. * Elachista festucicolella Z.

(Hein. II. 2. 2. p. 473, No. 721. bei Glogau Ende Juni.

Sie ist hier an grasigen Rainen verbreitet und findet sich sogar in der Nähe des Dorfes, aber bis jetzt selten. Wocke giebt a. a. O. im Vergleich zu meinen Beobachtungen die Flugzeit zu spät an: meine Exemplare sind gegen Mitte Mai gefangen, z. B. 11. 5. 93, und beweisen durch ihre Uebereinstimmung mit Wockes guter Beschreibung die Richtigkeit des mir von Bang-Haas gegebenen Namens. Aber vielleicht gilt von unserer Art dasselbe, was von der nächstverwandten *El. argentella* Clerck (*cygnella* Tr.) gilt, die eine lange Flugzeit hat: denn diese letztere findet sich bei günstiger Witterung schon Ende April, um ohne Unterbrechung bis tief in den Juni vorzuhalten. So früh scheint *Festucicolella* nicht aufzutreten; wenn ihre Flugzeit dafür länger dauerte, so würde dies der Gewohnheit ihrer sie an Größe ganz erheblich überragenden Verwandten nur entsprechen.

### 34. * Elachista pollutella H.-S.

(Hein. l. c. p. 474 und 475, No. 726. In Oesterreich, im April und Mai).

Nach Bang-Haas' Bestimmung.

Ich habe aus hiesiger Gegend 4 Exemplare, die um Mitte Mai 1893 an den grasreichen Berglehnen des Leiselfeldes gefangen sind.

Auch diese Art ist eine Bereicherung unserer Fauna.

### 35. Elachista anserinella Z

(Hein.-Wk. l. c. p. 476 und 477, No. 730. In Böhmen und bei Wien, im Mai und Juni. — Roessl. Verz. p. 383 (283). Bei Dotzheim einzeln in der ersten Hälfte des Mai an Waldrändern: auch hinter der Walkmühle bei Wiesbaden. — Ders. Schuppflgl. p. 326, No. 2056. In der ersten Hälfte des Mai an Waldrändern. Raupe unbekannt).

Obwohl schon das Verzeichniß diese Art als bei Wiesbaden vorkommend kennt, so werden doch, wie aus dem ersten der obigen Citate ersichtlich, in dem viel später erschienenen, von Wocke verfaßten Schlußbande des Heinemannschen Werkes nur Wien und Böhmen als ihre Heimat genannt. Sie ist aber auch in unseren Rheinbergen an grasreichen Waldrändern, z. B. dem südlichen Waldsaume des Lennig, und an ebensolchen Berglehnen, z. B. an denen des Leiselfeldes, allgemein verbreitet und an günstigen Abenden kurz vor und während der Dämmerung bisweilen so häufig, daß ich sie in dem Wunsche, mir den Raum für andere Arten nicht zu versperren, mitzunehmen verschmähte. Der in der Staudingerschen Liste fortgesetzt beibehaltene höchste Preis spricht nicht dafür, daß sie anderwärts so verbreitet und häufig sei wie bei uns in der Rheingegend.

### 36. * Elachista collitella Dup.

(Hein.-Wk. l. c. p. 476, No. 733. Bei Wien, Regensburg, im Juni).

Ein den 1. Juli 1892 an einem grasigen Raine nahe dem Dorfe gefangenes Stück wird von Bang-Haas zu dieser Art gezogen. Seitdem kam sie nicht wieder vor.

### 37. Trifurcula serotinella H.-S.

(Hn.-Wk. l. c. p. 726, No. 1166. Bei Regensburg zu Anfang des Juli an Cytisus. — Roessl. Verz. p. 395 (295), No. 1872. Anfangs Juli 1863 auf einer freien Waldfläche mit besonders reichem Pflanzenwuchs gegen Sonnenuntergang, 1866 den 12. Juni ein frisch entwickeltes ♂ an Cytisus sagittalis. 1867 zahlreich um die Pflanze fliegend. — Ders. Schuppfl. p. 335, No. 2167. Im Juni nicht selten um Cytisus sagittalis und daran ruhend. Die Raupe zu finden oder aus eingetragenen Pflanzen den Schmetterling zu erhalten, gelang bis jetzt nicht).

Die Beobachtung der um Cytisus sagittalis fliegenden *Trifurcula*-Arten der schwierigen *Pallidella*-Gruppe hat mich in den letzten Jahren zur Flugzeit dieser zarten Thierchen vorwiegend beschäftigt. Als ich 1879 das erste Exemplar, das erst seit 1891 viele Genossen gefunden hat, zufällig fing, gab Zeller, dem ich es schickte, nachdem er die Unterschiede von der zunächst stehenden *Trif. pallidella* Z. erörtert hatte, sein Schlußurtheil dahin ab: mir ganz unbekannt; und wie mir, so wird es noch mehreren ergehen: ich erkläre sie für

neu. In dieser Vermuthung täuschte er sich nicht: auch Wocke und Frey, denen ich mein Exemplar vorlegte, pflichteten bei, der erstere mit dem ausdrücklichen Anfügen, daß es *Trif. serotinella* H.-S., auf die ich hingewiesen, nicht sei. Trotzdem trug ich Bedenken, mich diesem Urtheile hervorragender Autoritäten anzuschließen, sondern mußte Roessler, der dieselbe Art, die ich vor mir hatte und jetzt in einer langen Reihe von Exemplaren in meiner Sammlung führe, von Herrich-Schaeffer selbst als *Trif. serotinella* H.-S. bestimmt erhielt, in seiner Ueberzeugung Recht geben, daß wir hier nichts anderes als eben diese Herrich-Schaeffersche Art besäßen, und dies um so mehr, als auch Wockes a. a. O. nach Herrich-Schaeffer gegebene Beschreibung ganz auf unsere Exemplare paßt. Es scheint mir danach nicht angänglich, *Trif. serotinella* H.-S., wie neuerdings von Wocke geschieht, zu *Trif. immundella* Z. zu ziehen, die eine ganz verschiedene, mit dem, was wir hier unter Berufung auf Herrich-Schaeffers Autorität als *Trif. serotinella* H.-S. ansehen, nicht zu verwechselnde Art ist. Hätte Wocke Recht, so würde ja nach Zellers Urtheil unsere Art neu benannt werden müssen: aber es bliebe in diesem Falle unerklärlich, wie eine Art, die Herrich-Schaeffer irrthümlicher Weise als seine Art anerkannte, mit Wockes auf Grund Herrich-Schaefferschen Angaben gemachten Beschreibung der *Trif. serotinella* H.-S. stimmen kann.

Ich halte also mit den Herren Dr. Staudinger und Bang-Haas, welche die Art in den letzten Jahren von mir erhalten und verschickt haben, für *Trif. serotinella* H.-S. diejenige Art, die Herrich-Schaeffer meinem verstorbenen Freunde Dr. Roessler als diese bestimmt und Wocke a. a. O. so kenntlich beschrieben hat, daß kaum etwas hinzuzufügen ist: „Wenig über halb so groß wie *Pallidella*, noch bleicher, die Fühlermuschel weiß, die Vorderflügel wenig gelblicher mit einzelnen breiteren dunkleren Schuppen, besonders an der Wurzel der Franzen." Das stimmt alles so gut zu unseren Exemplaren, daß an ihrer Zugehörigkeit zu der Art, die hier als *Trif. serotinella* gekennzeichnet wird, nicht gezweifelt werden kann. Faßt man die einzelnen Worte der Beschreibung genauer ins Auge, so erkennt man, daß der Ausdruck: dunklere Schuppen besonders an der Wurzel der Franzen, auf eine gewisse Veränderlichkeit der von Herrich-Schaeffer beschriebenen Exemplare hinweist, wie sie an hiesigen ebenfalls beobachtet wird: ihre Beschuppung ist nicht ganz gleich, aber niemals so dicht, daß dadurch die sehr lichte Grundfarbe verdeckt würde. Auch die Größe wechselt etwas, aber

stets bleibt *Trif. serotinella* weit hinter *Pallidella* zurück. Danach ergeben sich als augenfällige Unterschiede von dieser: ihre constante Kleinheit und noch bleichere Färbung. Der Färbung der Kopfhaare, die bei Wocke a. a. O. für *Serotinella* so beschrieben werden: „lehmgelb, in der Mitte braungrau," kann ich eine erhebliche Bedeutung darum nicht zuerkennen, weil selbst frische Exemplare in dieser Hinsicht nicht übereinkommen.

Das ♀, deren ich 7 habe, scheint noch unbeschrieben zu sein*), da die citirten Angaben Herrich-Schaeffers nur auf das ♂, nicht aber auch auf das andere Geschlecht passen. Diese sind noch kleiner als die ♂, einzelne kaum halb so groß, also nur winzig, aber sie sind entschieden dunkler gefärbt: ihre Vorderflügel blaß ockergelblich, grobschuppig, also die weißliche Grundfarbe ganz durch grobe, ockergelbliche Schuppen verdeckt, Hinterflügel grau, die Franzen an der Spitze wenig lichter, Hinterleib dunkelgrau.

*Trifurcula serotinella* war in den beiden Jahren 1891 und 92 an einem mit Cytisus sagittalis dicht bewachsenen Rain 5 Minuten vom Dorfe gegen Ende Juni bis tief in den Juli an günstigen Abenden bisweilen gemein; ihre Flugzeit begann in beiden Jahren am 23. Juni. Seitdem ist sie an dieser Stelle verschwunden. Dafür finde ich sie jetzt an anderen Rainen nördlich des Dorfes, hier aber viel seltener, so daß man schon manchen Gang thun muß, um nur ein Dutzend Exemplare zusammenzubringen. Das ♀ habe ich seit 1892 überhaupt nicht mehr zu Gesicht bekommen.

### 38. * Trifurcula confertella n. sp.

Unter der Vorhergehenden flogen namentlich 1892 zu Anfang des Juli, also später als *Serotinella* beginnend, einzelne mit auffallend gelben Vorderflügeln ausgestattete Exemplare beiderlei Geschlechts, die, bei gleicher Größe und gleichem Bau mit *Trifurcula serotinella* H.-S., doch nicht mit dieser Art vereinigt werden können, wenn man nicht die Diagnose, welche Herrich-Schaeffer von seiner Art gegeben hat, in einem wesentlichen Punkte umstoßen und bei *Serotinella* Stücke unterbringen will, die dieser Autor offenbar nicht unter seiner Art befaßt hat. Betrachtet man diese gelben Stücke durch eine gute Lupe, so erkennt man die Herkunft ihrer gelben Färbung: der weißliche Grundton der Vorderflügel wird durch ziegelförmig gestellte ockergelbliche Schuppen fast ganz ver-

*) Eben dasselbe scheint auch von dem *Pallidella* ♀ zu gelten.

deckt. Diese Schuppen sind an ihrem breiten Ende bisweilen dunkel aufgeblickt, wodurch die Beschuppung grob erscheint. Einen andern Unterschied von *Trif. serotinella* habe ich an dem männlichen Geschlechte nicht auffinden können: aber das ♀ ist größer als dasjenige dieser Art und fast ebenso groß wie das ♂, während *Serotinella* ♀ rücksichtlich der Größe beträchtlich hinter seinem ♂ zurückbleibt. Auch ist es noch lebhafter ockergelb, so daß es, abgesehen von seinen dunkeln Hinterflügeln und dem dunkelgrauen Hinterleib, auch im Punkte der Färbung mehr mit seinem ebenfalls gelben ♂ übereinstimmt, als dies bei den beiden Geschlechtern der *Trif. serotinella* der Fall ist, die in Größe und Färbung sehr von einander abweichen. Bang-Haas, dem ich 2 meiner ♂ vorlegte, wollte in ihnen sehr kleine *Trif. pallidella* Z. sehen: aber nach 2 männlichen Exemplaren dieser Art, die mir Herr Major Hering auf meine Bitte aus seiner Sammlung zur Ansicht mittheilte, können sie unmöglich mit der Zeller'schen Art vereinigt werden, von der sie sich constant, ohne jeden Uebergang, durch ihre auffallende Kleinheit unterscheiden.

Daß die Raupe der neuen Art ebenfalls an Cytisus sagittalis lebt, wie dies Roessler von der *Serotinella* Raupe annimmt, ist nicht zu bezweifeln; gelänge es, die Naturgeschichte beider aufzuklären, so würde sich am Ersten Sicherheit über ihr gegenseitiges Verhältniß ergeben.

### 39. Oxyptilus Loranus n sp.

(Roessl. Verz. p. 263 (163). No. 867 unter *Ox. obscurus* Z. Die Exemplare von Lorch und aus dem Dennelbachthal bei Wiesbaden sind vielleicht eine eigene Art? In der Größe erreichen sie manchmal *Hieracii*, doch meist kleiner, graue Farbe von *Tristis*, im Uebrigen mit *Obscurus* stimmend, doch ausgezeichnet durch die schwarze Begrenzung aller weißen Zeichnungen nach dem Körper zu. Die Spitze der Hinterfedern im Verhältniß zu *Obscurus* in längerem Raume mit schwarzen Schuppen beiderseits besetzt und überhaupt größer. Ders. Schuppflgl. p. 222. No. 1123 unter *O. parvidactylus* Hw. (*obscurus* Z.). Zwei meiner Exemplare sind größer und haben an den Unterflügeln längere Hinterfedern, deren dunkle Spitzen durch Weiß wie ein Köpfchen von dem größeren dunklen Theile abgesondert sind. Dabei sind die weißen Querstriche der Flügel nach dem Körper zu schwarz begrenzt, wie auf Herrich-Schaeffers Bild von *Marginellus*. Da sie nicht weit von Teucrium scorodonia gefangen sind, so dürften sie

entweder zu einer neuen, noch nicht bekannt gemachten, von A. Schmid bei Regensburg als Raupe an Teucrium gefundenen oder zu der als Schmetterling mir fremden englischen Art *Teucrii* gehören).

Hiermit soll eine Art aus der *Parvidactylus*-Verwandtschaft zu ihrem Rechte kommen, die wir hier zu Lande, d. h. Roessler und ich, schon fast seit einem Menschenalter kennen. Den besten Unterschied von *Parvidactylus*, dem die Art zunächst steht, giebt Roessler im Verzeichniß an, indem er ihre graue Färbung betont, in der sie mit *O. tristis* übereinstimmt. Leider ist in den Schuppenflüglern dieser Sachverhalt wieder verdunkelt, insofern hier die graue Farbe, die doch das wesentlichste Merkmal der Art ist, ganz unerwähnt bleibt und auf *Teucrii*, welche übrigens nicht bloß in England vorkommt, sondern von Reutti und anderen Karlsruher Kleinfaltersammlern auch im Badischen gefunden worden ist, gerathen wird. *Teucrii* ist es nach 2 badischen Exemplaren, die ich der Güte des Major Hering verdanke, bestimmt nicht: diese ist nicht bloß dunkler als *Loranus*, wie Bang-Haas, dem ich 2 meiner 8 Exemplare zur Begutachtung einsandte, erwiderte, sondern zeigt auch das entschiedene Rothbraun des *O. parvidactylus*, das *O. Loranus* eben nicht zeigt. Außerdem ist *Teucrii* größer.

Danach muß es zur Charakterisirung unserer Art bei dem, was im Verzeichnisse als das Wesentliche angeführt ist, verbleiben: *O. Loranus* hat bei aller unleugbaren Verwandtschaft mit *O. parvidactylus* doch stets die gleichmäßig graue Färbung des *O. tristis* ohne Beimischung von Rothbraun. Die Querbinden der Vorderflügelzipfel sind niemals rein weiß, sondern gelblich, wodurch sie sich von der lichten Färbung des Flügels lange nicht so scharf abheben wie bei *O. parvidactylus*. Die schwarze Begrenzung wurzelwärts, von der Roessler redet, sehe ich an meinen Exemplaren nicht; sie ist also keinenfalls entscheidend. Auch die Größe giebt keinen Unterschied ab, da diese wechselt. Dagegen scheint ein biologischer Unterschied zu bestehen, den Roessler nicht kannte: 1893 flog nämlich *O. Loranus* zweimal im Jahre: zum ersten Male um Mitte Mai und zum zweiten Male in Mehrzahl nach Mitte August, während ich von *Parvidactylus* nur am 18. August 1893 ein unter dem Einflusse der Sommerhitze vorschnell entwickeltes ♂ traf, bei dem die Unregelmäßigkeit seiner Entwicklung schon in der auffälligen Kleinheit, die es wie verkümmert erscheinen läßt, zum Ausdrucke

kommt: die August-Exemplare des *Loranus* dagegen stehen in keiner Hinsicht gegen die im Mai gefangenen zurück.

Ueber die Verbreitung des *O. Loranus* selbst in unserem Gebiete kann, da Roessler die ursprünglichen Angaben des Verzeichnisses in den Schuppenflüglern insofern eingeschränkt hat, als er hier nur von 2 Exemplaren seiner Sammlung redet, zur Zeit noch nichts Bestimmtes mitgetheilt werden. Daß Roessler die Art bei Lorch a. Rhein gefangen, also in meiner Nähe, weiß ich von ihm persönlich: die Zugehörigkeit der aus dem Dennelbachthale stammenden Stücke muß ihm danach später wieder zweifelhaft geworden sein. Zunächst wird also nur gesagt werden können, daß sich *O. Loranus* von Lorch abwärts im Rheinthale findet. An eine andere Raupennahrung, als sie für *O. parvidactylus* konstatirt ist, denke ich nicht: *O. Loranus*, wenn auch nach den bisherigen Beobachtungen nur lokal vorkommend, hat doch keine im Vergleich zu jener Art streng gesonderten Flugplätze.

### 40. * Oidaematophorus lithodactylus Tr.

(Hein.-Wk. II, 2, 2, p. 799 und 800. Verbreitet, im Juli. Die Raupe an Inula salicina).

Ein wohlerhaltenes ♀ saß Anfangs August 1889 Abends auf blühender Haide am westlichen Abhang des Lennig. Früher nie weder bei uns noch in der Frankfurter Gegend gefunden.

### 41. Leioptilus tephradactylus Hb.

(Hein.-Wk. l. c. p. 803. Wenig verbreitet, im Juli. Die Raupe an Solidago virgaurea. — Roessl. Verz. 400 (300) in den Nachträgen: Mitte Juni an der Mainkur bei Frankfurt. Raupe Mitte Mai an der Unterseite der Blätter von Virgaurea, die sie durchlöchert. — Ders. Schuppflgl. p. 223, No. 1183. Nach Anton Schmid wird die Raupe bei Frankfurt Mitte Mai an Virgaurea gefunden).

In unserer Gegend an grasigen Feldrainen, wo Solidago virgaurea einzeln wächst, selbst in der Nähe des Dorfes allgemein verbreitet, doch nie häufig. Die Schmetterlinge fanden sich 1894 von der zweiten Juliwoche an, geflogene Exemplare 1893 noch im August.

Die hiesigen Stücke, von Bang-Haas für diese Art erklärt, stimmen, besonders was die Punktation der Vorderflügel an-

langt, nicht ganz mit der von Wocke am angeführten Orte gegebenen Beschreibung.

### 42. Leioptilus carphodactylus Hb.

(Hein.-Wk. l. c. p. 804 und 805. Verbreitet, aber nicht überall häufig, im Juni und Juli. Die Raupe an Conyza squarrosa. — Roessl. Verz. p. 265 (165). Fliegt Ende Mai und wieder im August. — Ders. Schuppflgl. p. 223, No. 1131. Die Raupe bis Mitte Mai zwischen Blätter der Conyza squarrosa eingesponnen. Im Juli in den Astwinkeln der Stengel eingebohrt, nach Eppelsheim auch in den Blüthen, woselbst auch die Puppe aufrecht stehend sich findet. Am Neroberg an einer Stelle nicht selten. Schmetterling Ende Mai und im August).

Obschon Roesslers Verzeichniß vor dem Schlußbande des Heinemannschen Werkes erschien, so hat doch die in jenem enthaltene Angabe von der doppelten Generation des *L. carphodactylus*, die wenigstens für unsere Gegenden zutrifft, keine Verwerthung darin gefunden. 1894 zeigten die Falter der zweiten Generation durchweg einen auffälligen Unterschied von denen der ersten: sie waren erheblich kleiner und auch bleicher gefärbt. Da ein älteres ♀ der Sommergeneration, welches ich von früher her in meiner Sammlung führe, diesen Charakter ebenfalls trägt, so scheint derselbe constant. Doch habe ich darüber keine weiteren Beobachtungen, da ich der bei uns um Conyza verbreiteten Art seit langer Zeit erst 1894 wieder nachgestellt. Die Falter kommen gegen Sonnenuntergang freiwillig aus ihren Schlupfwinkeln hervor; man kann sie um diese Zeit auch da, wo man sie eine Stunde vorher noch nicht sah, in der Nähe der Nahrungspflanze ihrer Raupe mit leichter Mühe zuweilen zahlreich einsammeln. Frische Exemplare fanden sich bis zum 8. September.

### 43. Aciptilia baliodactyla Z.

(Hn.-Wk. l. c. p. 808. In den süddeutschen Gebirgen und in der Schweiz im Juli. — Roessl. Verz. p. 265 (165), No. 879. Die grüne, mit weißen Stachelhaaren besetzte Raupe entdeckte ich Ende Juni 1861 auf dem Blatt von Origanum vulgare. Die Puppe wurde wie die eines Tagfalters an der Spitze hängend befestigt. Der ziemlich seltene Schmetterling erschien am 26. Juli. — Ders. Schuppflgl. p. 224. No. 1238, wo die thatsächlichen Angaben des Verzeichnisses einfach wiederholt werden, nur mit Weglassung des ein nicht motivirtes Urtheil enthaltenden Zusatzes: „ziemlich selten").

In unserem Gebiete bis jetzt nur je ein Exemplar bei Wiesbaden und Bornich.

Roessler hat in den Schuppenflüglern bei seiner Wiederholung der dem Verzeichnisse entlehnten Angaben den Zusatz: „Der ziemlich seltene" sc. Schmetterling, weggelassen, da es sich ihm offenbar nur um ein einzelnes Exemplar, das er erzog, handelt, also der ganze Zusatz in diesem Falle nichts bedeutet. Zu diesem in unserem Gebiete bisher vereinsamt gebliebenen Stücke kommt nun ein zweites hinzu: am 2. Juni 1893, also schon früh im Sommer, fing ich in einem Wiesenthale zwischen hier und Dörscheid, welches mir vorher auch schon *Phtheoch. (Conchylis) aeneana* gegeben, ein frisches ♂, welches sich von einem durch Roesslers Güte erhaltenen in nichts unterscheidet. Wie der frühe Fangtag zu erklären sei: ob durch außergewöhnliche Witterungsverhältnisse, wie sie 1893 allerdings vorlagen, oder ob er auf eine doppelte Generation der Falter hinweisen kann, bezüglich deren bei Wocke nichts bemerkt wird: die Entscheidung über diese Frage muß in Anbetracht des aus hiesiger Gegend nur ungenügend vorliegenden Beobachtungsmateriales offen gelassen werden.

---

# Descriptions
of
# new species of Phytophagous Coleoptera
from the
## Indo- and Austro-Malayan-Regions*)
by
**Martin Jacoby.**

**Sagra abdominalis** sp. n.

Entirely black, antennae long, thorax not longer than broad, impunctate, the anterior angles thickened, elytra subopaque, finely and closely punctured and wrinkled, abdominal segments clothed with yellow pubescence.

Mas. Posterior femora long and slender with a long tooth near the apex, tibiae curved at the base, the apex with a stout and long tooth.

Length $9^1/_2$ lines.

*) All the species described here are contained in my collection.

Head impunctate except near the eyes, antennae extending to the middle of the elytra, black, third and fourth joint equal, the following gradually increasing in length, thorax slightly broader than long, the sides slightly concave, the anterior margin nearly straight, the angles thickened in shape of a round and thick tubercle, the surface extremely finely punctured anteriorly and at the sides with a central groove, scutellum narrowly transverse, deeply concave at the base, elytra deeply depressed within the shoulders, rather closely punctured with two rows of stronger punctures at the sides and two or three narrow smooth longitudinal spaces near the suture intermediate, femora thickened, their tibiae strongly curved.

Hab. Pura, Mount Ator (Doherty).

The single male specimen contained in my collection differs in several particulars from any species of Sagra with which I am acquainted, in regard to coloration it can only be compared with *S. nigrita* Fab. but the thorax in that species is longer and without the anterior blunt tubercles, the posterior femora in the present insect are elongate and but slightly widened at the middle being of nearly equal width, lastly all the abdominal segments are furnished with a row of yellow thick pubescence which I have not seen any other species to posess.

**Macrolema longicornis** sp. n.

Flavous, the basal joints of the antennae and the tibiae and tarsi steelblue, head with one, thorax with two piceous spots, finely punctured, elytra black with violaceous gloss, strongly punctate-striate, the interstices sparingly punctured.

Length 4—4$^1/_2$ lines.

Of elongate, parallel and convex shape, the head nearly impunctate, with a piceous spot on the vertex, flavous, the apex of the mandibles and the terminal joint of the palpi black, antennae more than two-thirds the length of the elytra, black, the basal joints metallic blue, third joint shorter than the fourth, the latter equal to the fifth in length, thorax about one half broader than long, narrowed at the base, without distinct lateral margin, the anterior angles produced outwards, the surface very sparingly and finely punctured, flavous, with an obscure piceous spot at each side, scutellum narrow and elongate, flavous, elytra with a shallow fovea below the base and a deeper one below the shoulders,

violaceous-black, regularly punctate-striate, the interstices finely punctured, underside and legs flavous, the knees, tibiae and tarsi steel-blue, claws simple.

Hab. New South Wales.

This is the second species of this apparently rare genus which has come to my notice, the first having been described by Baly more than thirty years ago (Journ. of Entomol. 1861). The present species does not differ in any way in regard to structural characters from the type but entirely in the colour of the elytra, in the absence of the two deep thoracic foveae and in other details. I received two specimens from Dr. Staudinger, in one of them the head and thorax is without spots.

**Lema sumbawaensis** n. sp.

Black, above flavous, thorax with a basal transverse black band, elytra deeply punctate-striate, flavous with a transverse subquadrate band before the middle and the apex, black, basal joints of the antennae and the legs flavous.

Length 3 lines.

Head flavous, impunctate, very shining, the vertex not divided, the lateral grooves deep, the space surrounding the eyes, rugose, the latter very prominent, deeply notched, antennae not extending to the middle of the elytra, black, the lower four joints flavous, the third joint slightly longer than the second but shorter than the fourth joint, the fifth and following joints opaque, pubescent, the others shining; thorax not longer than broad, the anterior portion strongly widened, deeply constricted below the middle, the sides strongly oblique, the anterior angles furnished with a very small tubercle, bearing a single hair, the basal sulcus deep, the space below it in shape of a narrow transverse band, black, the anterior portion flavous, the disc with some rows of very minute punctures; elytra much broader at the base than the thorax, slightly depressed below the former, very deeply and rather closely punctate-striate, the punctures rather finer posteriorly where the interstices are also costate, the disc flavous, with a subquadrate band immediately before the middle and not quite extending to the suture and the apex black; legs flavous, the underside and the tarsi (the latter obscurely) black.

Hab. Sumbawa.

Of this pretty and peculiarly marked species two specimens are contained in my collection.

## Eumolpidae

### Aulexis philippinensis sp. n.

Fulvous, densely pubescent, apex of the antennae and the elytra black, thorax not visibly punctured, elytra densely clothed with golden yellowish pubescence.

Length 3 lines.

Head densely clothed with yellowish pubescence, fulvous, antennae slender, the lower four joints fulvous, the rest black, third and fourth joint equal, thorax twice as broad as long, the sides with three distinct teeth, the surface clothed with long yellowish hairs, obscuring any punctuation, elytra blackish, pubescent like the thorax, legs entirely fulvous.

Hab. Philippines.

This species does not agree with any of those diagnosed by Lefèvre inhabiting the Philippine islands, it seems closely allied to *A. puberula* but that species is described as having the elytra longitudinally chanelled at the sides and with black tibiae and tarsi. In the present insect no sculpturing is visible on account of the long pubescence; a single specimen is contained in my collection.

### Piomera ornatipennis n. sp.

Black, with whitish spots, thorax subcylindricus, rugose with two longitudinal whitish bands, elytra coarsely punctured, the interstices convex, a spot at the base, a curved band from the shoulder to the middle, two spots near the suture and an annular mark at the apex, whitish, femora dentate.

Length $2^1/_4$ lines.

Head clothed with whitish scales occupying almost the entire surface, clypeus without scales, black, finely punctured, its anterior margin emarginate at the sides and at the middle, labrum fulvous, palpi flavous, antennae rather slender, extending nearly to the middle of the elytra, second and third joints equal, following joints slightly longer, scarcely thickened, thorax subcylindrical, without lateral margins, the sides slightly rounded and widened at the middle, the surface rugose, black, the sides with an elongate ringlike band composed of white scales, scutellum small, its apex truncate, elytra slightly widened towards the apex, the latter pointed, the entire surface strongly rugose and deeply punctured, black, the white spots composed of scales and arranged in the following way, a transverse spot at the basal margin, followed by a roundish spot before and by another below the middle, near

the suture, an S shaped band placed on the shoulder sending off a short branch at right angles below the middle and lastly a large ringshaped mark near the apex: underside and legs likewise but rather sparingly clothed with white scales, femora rather long, armed with a strong tooth, claws bifid.

Hab. Flores (collection M. Oberthur and my own.)

I have received two specimens of this hand-some species from M. Oberthur.

**Rhyparida limbatipennis** sp. n.

Piceous, the head, antennae, thorax and legs fulvous, thorax impunctate, elytra strongly and closely punctate-striate, the interstices costate, black, the lateral and apical margins narrowly fulvous.

Var. Elytra fulvous, a spot on the shoulders and two or three short stripes at the sides, black.

Length $2^1/_2$ lines.

Head broad, finely granulate, fulvous, clypeus more distinctly punctured, separated from the face by a shallow transverse groove, transversely subquadrate, labrum fulvous, mandibles black, eyes very large, sinuate at the inner margin, antennae very short (♂) not extending to the middle of the elytra, fulvous, the second joint proportionately long, but slightly shorter than the third, following joints more elongate, thorax twice as broad as long, of nearly equal width, the sides strongly rounded, fulvous, the surface sculptured like the vertex of the head, scutellum fulvous, elytra scarcely perceptibly depressed below the base, black, very strongly punctate-striate, the punctures closely approached, the interstices strongly costate at the sides and at the apex, those at the former place joined before the apex and abbreviated, the extreme lateral and apical margins fulvous, underside piceous, legs fulvous.

Hab. Australia, Cape York.

At first sight, the variety or the specimens upon which I look as such, seems to represent another species, but I fail to find any other difference than that of coloration: of each form I possess four specimens, those with black elytra margined with fulvous. I have taken for the type, in the variety, of the black colour, nothing is left but two or three short streaks at the sides of each elytron and a small spot on the shoulder, the species may be known by the entirely impunctate thorax, costate lateral elytral interstices and system of coloration, although the latter is probably subject to greater

variation than is shown in the material before me, the sculpturing of the thorax can also not always be relied on as in a single specimen belonging to the variety, this part is sparingly and finely punctured, no trace of this being visible in the eight other specimens.

**Rhyparida coriacea** sp. n.

Piceous, the antennae and legs fulvous, head finely strigose throughout, thorax closely and more strongly punctured, opaque, elytra dark fulvous very deeply and closely punctate-striate.

Length $2^3/_4$—3 lines.

Head opaque, brownish-piceous, very finely longitudinally strigose and punctured, the clypeus separated from the face by a transverse groove, subquadrate, more strongly and less closely punctured than the head, its anterior margin deeply emarginate at the middle, eyes very large, labrum and palpi fulvous, antennae extending beyond the middle of the elytra, fulvous, all the joints, with the exception of the shorter second joint, of nearly equal length, thorax twice as broad as long, of equal width, the sides evenly rounded, the angles not produced, the surface very closely punctured at the sides, more finely and remotely at the middle of the disc, piceous, opaque, scutellum broad with a few fine punctures, elytra without basal depression, fulvous, with closely approached rows of deep punctures which get very fine near the apex, the two rows below the shoulders are abbreviated anteriorly and posteriorly and of more irregular shape, the interstices at the sides are also slightly costate, underside piceous, impunctate, legs robust, fulvous.

Hab. New Guinea.

Of this species I received two specimens from Dr. Staudinger, the opaque colour of the head and thorax and their sculpturing as well as the very deep elytral punctuation will help to distinguish the species from its numerous allies.

**Rhyparida depressa** sp. n.

Black, two spots on the head, the antennae and the legs partly fulvous, thorax flattened, impunctate, elytra finely punctate-striate, black, the sides and the apex more or less flavous.

Length 3 lines.

Head impunctate at the vertex, the latter with two bright flavous spots, clypeus separated from the face, broad, very finely punctured, its anterior edge but slightly emarginate, labrum fulvous, palpi flavous, antennae extending beyond the middle of the elytra, piceous, the base and apex of each joint pale, third joint scarcely shorter than the following joints, thorax nearly twice as broad as long, the sides rounded, the angles in shape of a small tooth, the surface flattened, black, with some obsolete depression, not perceptibly punctured, scutellum scarcely longer than broad, impunctate, black, elytra rather flattened at the anterior half, slightly widened and more convex towards the apex, finely striate-punctate, black, the sides and apex more or less flavous, interstices flat and impunctate, underside, the apex of the femora and the tibiae and tarsi to a greater or smaller degree, black, basal portion of the femora fulvous, the anterior ones with a distinct tooth (♂).

Hab. Java, 8500 feet (Fruhstorfer).

This is a species of rather flattened shape and peculiar coloration which was obtained by Herr Fruhstorfer at a high elevation: the three specimens before me do not differ from each other in any marked degree, the elytra are finely striate and the striae scarcely visibly punctured, this, their colour and that of the head will help to distinguish the species: in the female the anterior femora are unarmed.

**Rhyparida iridipennis** sp. n.

Obscure metallic greenish or aeneous, antennae fulvous, head and the sides of the thorax reddish-cupreous, the disc remotely punctured, elytra deeply longitudinally sulcate, the interstices convex, the sutural and lateral margins more or less cupreous, legs piceous, unarmed.

Var. Above dark green, legs fulvous.

Length 3 lines.

Head impunctate, with a short central groove between the eyes, the latter very large, clypeus distinctly separated from the face, wedge-shaped, impunctate, labrum and palpi fulvous, antennae long and slender, fulvous, thorax twice as broad as long, the sides rounded, the angles dentiform, the disc sparingly impressed with fine punctures, the sides nearly impunctate, scutellum very broad, nearly subquadrate, elytra scarcely perceptibly depressed below the base, deeply sulcate without punctures except at the sides where the sulci are abbreviated below the shoulders, the latter prominent; under-

side blackish, more or less stained with metallic green or aeneous as well as the femora, tibiae and tarsi fulvous.

Hab. Borneo.

**Nodostoma stigmosum** n. sp.

Piceous or more or less flavous, head and thorax rugosely punctured, the sides of the latter subangulate, elytra with deep basal depression, flavous, with deeply punctured piceous striae, legs flavous, spotted with black.

Var. Elytra nearly black, the margins lighter.

Length 2 lines.

Head strongly rugose, flavous, more or less stained with piceous, clypeus scarcely separated from the face, its anterior edge concave, palpi flavous, antennae long and slender, fuscous, the lower joints flavous at the base, third and fourth joints equal, thorax twice as broad as long, the sides angulate below the middle, the entire surface strongly rugose-punctate with a transverse groove near the anterior margin, the disc generally piceous, the margins testaceous; elytra pointed at the apex with a deep depression below the base, the shoulders prominent, the sides with a short oblique costa, the disc deeply punctate-striate, the striae of piceous colour, underside of the same colour or varied with flavous, legs of the latter colour, the apex of the femora, part of the tibiae and tarsi more or less piceous.

Hab. Java, Gede Mountain 6000 ft. (Fruhstorfer).

A good many specimens were obtained by Mr. Fruhstorfer at this elevation, it is a very distinct species well distinguished by the piceous striae of the elytra, although the colouration is rather variable, specimens ocurring with partly or entirely confluent striae; the species is further distinguished by the rugosely punctured head and thorax. I have preserved the name given to it by the late M. Lefèvre whose untimely death prevented the description of the species by this author.

**Lindinia Lefevrei** sp. n.

Obscure fulvous or piceous, head and thorax closely longitudinally strigose, elytra strongly longitudinally costate, the costae flavous, spotted with black, the interstices closely punctured.

Length $1^1/_2$ line.

Head fulvous, the vertex with longitudinal ridges or strigae, the clypeus not separated from the face, strongly

rugose, eyes with a narrow sulcus, antennae two-thirds the length of the body, fulvous, the terminal four or five joints black, slightly thickened, second joint shorter than the third, thorax twice as broad as long, the sides slightly rounded, narrowed towards the apex, the surface rather convex and subcylindrical, dark fulvous or piceous, entirely covered by longitudinal strigae, the interstices closely and strongly punctured, scutellum somewhat raised, not longer than broad, elytra convex, distinctly transversely depressed below the base with about ten very strongly raised longitudinal costae, generally of flavous colour, the interstices strongly punctured at the sides only, the others nearly impunctate, the costae varying in colour, fulvous at the sides, flavous and with some black spots near the suture and at the base, below fulvous, the breast more or less black, the four posterior tibiae emarginate at the apex, claws bifid.

Hab. Philippine Islands.

The genus *Lindinia* was established by Lefèvre on some Eumolpidae from the Philippine Islands, having the appearance of a *Rhyparida* or *Nodostoma* but differing in the dentate femora and the shorter second joint of the antennae, both characters which do not seem to me to be sufficient for the establishment of a new genus, since they are variable and often show intermediate stages of development. I have nevertheless retained Lefèvre's genus for the present. *L. Lefèvrei* seems closely allied to *L. corrugata* Lefèv. but differs entirely in the sculpturing and colour of the elytra and other details; the specimens before me have unarmed femora which does not agree with the typical forms. Three specimens are contained in my collection.

### Phytorus Fruhstorferi sp. n.

Testaceous, varied with black, head nearly impunctate, finely granulate, antennae nearly as long as the body, thorax strongly transverse, impunctate, black and testaceous, elytra testaceous, longitudinally sulcate, the base with a transverse depression, more or less marked with black, anterior femora with tooth.

Length 2 lines.

Of ovate shape and very variable in coloration, the head minutely granulate and extremely finely punctured at the vertex, the latter black, the sides flavous, clypeus distinctly separated from the face, wedge-shaped, sculptured like the head, eyes large, strongly indented, surrounded by a narrow

sulcus: labrum fulvous, antennae nearly extending to the end of the elytra, the lower three joints fulvous, the others black, each joint with the apex fulvous, third joint distinctly shorter than the fourth, thorax rather more than twice as broad as long, the sides distinctly narrowed towards the apex, slightly rounded at the base, nearly straight in front, the angles acute, forming a small tooth, the surface with some very minute and remotely placed punctures, the disc to a greater or smaller degree black, the margins more or less flavous, scutellum not longer than broad, its apex pointed, impunctate, elytra with a shallow transverse depression below the base, sulcate-striate, the interstices slightly convex, more so at the sides, the eighth and ninth sulcus abbreviated anteriorly and posteriorly, the elytral depression marked with a narrow black band, more or less interrupted, the suture and the base also spotted or marked with black, underside and legs black, more or less marked with flavous, sometimes entirely of this colour, the anterior femora with a small tooth, the anterior margin of the thoracic episternum slightly convex.

Hab. Java (Fruhstorfer).

To be separated from its allies by the length of the antennae and the finely granulate head and thorax as well as by the markings of the elytra.

**Heteraspis borneensis** sp. n.

Below obscure cupreous, above dark aeneous, antennae black, the basal joints fulvous, thorax short and transverse remotely punctured sparingly pubescent, elytra remotely punctate-striate near the suture, the sides irregularly punctured, pubescent like the thorax.

Length $3^1/_2$ lines.

Of a dull aeneous colour, the head extremely finely punctured and pubescent, the base of the antennae and the clypeus anteriorly bright metallic aureous, labrum and palpi fulvous, antennae long and slender, extending to the middle of the elytra, black, the basal three joints fulvous, terminal joints elongate, not thickened, thorax more than twice as broad as long, rather short, the sides rounded, the angles acute, the disc rather concex, remotely impressed with strong punctures and clothed with short grey pubescence, scutellum broader than long, subpentagonal, elytra punctured like the thorax, the punctuation arranged in rows near the suture, more closely and irregularly at the sides, the interspaces

sparingly clothed with short grey pubescence: legs violaceous, underside obscure cupreous, clothed with long pubescence.

Hab. Borneo.

The single specimen which I possess of this species is quite distinct from the majority of its congeners, on account of the very finely punctured head and the remote punctuation of the thorax, the width of the latter and the general dull aeneous colour of the upper surface in connection with that of the legs ect.

**Heteraspis celebensis** sp. n.

Metallic green, clothed with long white pubescence, basal joints of the antennae fulvous, thorax subquadrate closely rugose-punctate, elytra coarsely and closely rugosely punctured, the interstices finely punctate.

Length 4 lines.

Head flat, closely obliquely strigose at the sides, with a short cupreous groove at the middle, the clypeus strongly punctured, its anterior margin slightly emarginate, labrum and palpi nearly black, antennae black, the basal joint metallic green, the following two joints fulvous, third and fourth joints nearly equal, terminal joints but slightly widened: thorax transverse, subquadrate, the sides straight, the surface with a distinct tubercle near the anterior angles, clothed with long greyish pubescence, very closely rugose-punctate at the sides, the disc closely but not rugosely punctured, scutellum obscure cupreous, elytra much broader than the thorax, the shoulders very prominent, the surface much more coarsely and strongly punctured than the thorax, the interstices also minutely punctured: underside and legs slightly less metallic than the upper surface, scarcely punctured.

Hab. Celebes.

The specimens contained in my collection were examined and named by Lefèvre but not described to my knowledge: the species is very closely allied to the well known *H. hirtus* Fab. from which it seems to differ in the longer antennae and the more strongly and rugosely punctured upper surface, the general colour above is also less bright, of a darker green and the thorax is but little metallic, owing to the dense pubescence: in one specimen the labrum is not black but cupreous.

**Cleorina nigrita** sp. n.

Black, the antennae, tibiae and tarsi fulvous, thorax very deeply punctured, the punctures elongate, confluent at the sides, elytra deeply punctate-striate the interstices costate at the sides.

Length 1 line.

Head very remotely but strongly punctured, the clypeus nearly smooth, labrum fulvous, antennae slender, extending beyond the base of the elytra, fulvous, the basal joint piceous above, third and fourth joints equal, terminal joints scarcely thickened, thorax twice as broad as long, the sides straight, slightly narrowed anteriorly, the surface deeply impressed with oblong punctures, which at the sides are more or less confluent and the interstices convex, the anterior margin is accompained by a row of fine punctures, the base in front of the scutellum nearly impunctate, scutellum broader than long, elytra with a rather deep transverse depression below the base, strongly punctate-striate at the sides and within the depression, finely punctured near the suture, the shoulders very prominent, the interstices at the sides raised into three or four strong longitudinal costae, the tibiae and tarsi fulvous, prosternum transverse, the base with some deep punctures.

Hab. Borneo.

Allied to *C. fulvipes* Lefèv. (Notes Leyden Mus. Vol. XII.) but differing in the entirely black not greenish-aeneous colour, the similar coloured femora and the lateral costae of the elytra: *C. fulvitarsis* Lefèv. (Notes Leyd. Mus. Vol. IX) is another closely allied species but differs equally in colour, in having the thorax densely punctured at the disc and in the apex of the tibiae being fulvous only.

**Abirus speciosus** sp. n.

Below metallic bluish, above bright reddish-cupreous, head and thorax strongly punctured, elytra finely punctate-striate near the suture; the sides strongly transversely rugose.

Length 3 lines.

Head strongly and closely punctured, cupreous, the clypeus slightly separated from the face by a transverse depression, antennae purplish, the terminal joints broadly flattened and dilated, second joint flavous; thorax twice as broad as long, the sides strongly deflexed, the lateral margins greatly rounded, rather strongly produced at the middle, the anterior angles acutely produced, posterior margin nearly straight, the surface bright cupreous, the sides strongly and

closely punctured, the disc more finely so, the extreme lateral margins metallic blue, scutellum as broad as long, smooth, elytra with about six rows of fine punctures at the inner disc, the sides very strongly transversely rugose, the lateral margins metallic blue, rest of the surface bright aureous; underside and legs metallic blue and more or less purplish.

Hab. New Guinea.

I have preserved the name given to this species by Lefèvre who had it for examination, it is much distinguished by the bright cupreous colour of the upper surface.

**Corynodes hirsutus** sp. n.

Metallic green, above cupreous, finely pubescent, antennae and legs purplish, thorax extremely closely and finely punctured, pubescent, elytra more strongly but as closely punctured, finely pubescent, the sides with an obsolete costa.

Length 4 lines.

Head with a deep central groove, very closely and rather finely punctured, as well as the supra-ocular grooves, clypeus transversely subquadrate, rugosely punctured, mandibles black, antennae purplish, the last five joints broadly flattened, the dilatation gradually increasing, thorax twice as broad as long, of nearly equal width, the sides straight at the base, rounded in front, the surface extremely closely and rather finely punctured, greenish-cupreous, the interstices closely covered with short greyish pubescence, scutellum broader than long, elytra with a deep transverse basal and intrahumeral depression, reddish-cupreous, punctured and pubescent like the thorax, the sides and the base more strongly punctured, with a longitudinal ridge from the shoulders to the apex, the lateral margin rather broad, transversely strigose, bluish; legs purplish, claws appendiculate.

Hab. Borneo.

There will be no difficulty to recognize this species on account of the general colour and the short pubescence of its upper surface which is only possessed by another species *(C. Dohrni)*.

**Corynodes sumbawaensis** sp. n.

Metallic purplish, above obscure greenish-purplish, head and thorax coarsely and subremotely punctured, elytra without depression, closely and strongly semi-regularly punctate, claws bifid.

Length $4^1/_2$ lines.

Of broad, oblong-ovate shape, the head with a deep central groove, very coarsely and subconfluently punctured, the clypeus separated by a deep groove, subquadrate, closely and subrugosely punctured, its anterior edge nearly straight, labrum black, antennae purplish, the last six joints broadly flattened, thorax one half broader than long, the sides nearly straight, the anterior margin not produced at the middle, the surface irregularly impressed with deep punctures, the margins nearly impunctate, the interior of the punctures purplish, the ground colour greenish, elytra with an extremely obsolete depression below the base, rather less strongly punctured than the thorax except at the base, the punctures arranged in irregular closely approached rows, the interstices finely aciculate, the sides more deeply and irregularly punctured: underside and legs purplish, finely and closely punctured.

Hab. Sumbawa.

**Corynodes Lefevrei** sp. n.

Bright metallic green, antennae purplish, thorax long, sparingly punctured, elytra depressed below the base, closely punctate-striate, claws appendiculate.

Length $4^1/_2$ lines.

Head rather closely punctured, the clypeus separated from the face by a deep groove, wedge-shaped, closely punctured, labrum metallic green, antennae extending below the middle of the elytra, purplish-blue, the terminal five joints broadly dilated, thorax scarcely one half broader than long, the sides very strongly deflexed anteriorly, the lateral margin straight at the base, slightly rounded in front, the anterior angles strongly produced; the anterior margin produced at the middle, the surface sparingly and rather finely punctured, the punctures irregularly distributed, the sides entirely impunctate, scutellum purplish, oblong, with a central ridge, elytra parallel: transversely depressed below the base with closely approached rows of fine punctures, distinct to the apex, the sides slightly tuberculate below the shoulders, intermediate femora with a distinct tooth, the tibiae dilated at the apex, clothed with thick fulvous pubescence, prosternum broader than long, longitudinally strigose and punctured.

Hab. Java.

The thorax in this species is longer than in any of the Eastern forms with which I am acquainted, this character, the sparing punctuation and the fine and closely approached rows of punctures of the elytra will help to distinguish the species.

**Corynodes multicostatus** sp. n.

Below metallic blue, above aureous or brassy, thorax transverse, coarsely punctured, elytra subquadrate, closely and strongly punctate-striate, the interstices longitudinally costate throughout.

Var. Entirely violaceous blue.

Length $3^1/_2$ lines.

Of broadly subquadrate shape, the head strongly but not closely punctured, the clypeus separated by a deep transverse groove, blue or green, closely punctured, antennae scarcely extending beyond the base of the thorax, purplish, the terminal five joints broadly flattened: thorax twice as broad as long, short, the sides evenly rounded, the anterior margin not produced at the middle, the surface moderately convex with a narrow anterior deep groove accompanying the anterior margin, the disc coarsely, irregularly and rather closely punctured, the extreme sides nearly impunctate, scutellum slightly longer than broad, elytra strongly convex, with a shallow transverse depression at the sides below the shoulders, with about eighteen or twenty rows of deep, closely approached punctured, all the interstices longitudinally costate, the last ones more strongly raised than the others: underside and legs entirely violaceous blue, claws appendiculate.

Hab. Borneo.

I know of no other species with which to compare the present one, the short subquadrate shape, the equally short antennae and the numerous elytra costae will help in its recognition, the male does not seem to differ except in the slightly less strongly raised costae of the elytra: there are four specimens contained in my collection of which three represent the bright metallic aureous form and the other the dark blue variety.

**Corynodes rugipennis** sp. n.

Metallic green, antennae purplish, head strongly and closely, thorax more finely punctured, elytra closely rugose-punctate and sparingly pubescent, subopaque.

Length 5 lines.

Of parallel and moderately convex shape, bright green, the head strongly and moderately closely punctured, clypeus transverse, very closely punctured, labrum metallic green, antennae not extending to the middle of the elytra, the terminal five joints broadly flattened, purplish, thorax twice as broad as long, subquadrate, the sides slightly rounded

before the middle, narrowly marginate as well as the anterior and basal margin, the surface irregularly and subremotely punctured, the margins with a row of stronger punctures, scutellum rather longer than broad, elytra elongate, much broader than the thorax, very strongly and closely rugose punctate, the interstices wrinkled and sparingly clothed with greyish hairs towards the apex, the sides with a narrow but strongly raised costa not extending to the base nor apex.

Hab. Siam.

Of this species, much distinguished by the entirely rugose surface of the elytra five specimens are contained in my collection.

**Chrysochus siamensis** sp. n.

Metallic green, the base of the head purplish, thorax coarsely punctured, with a round purplish spot on the disc, elytra strongly and closely punctate-striate, the suture posteriorly, the lateral margins and a broad transverse band before the middle, purplish.

Length $3^1/_2$—$4^1/_2$ lines.

Head strongly and closely punctured, the upper half purplish, the lower one metallic bright green, the middle with a longitudinal short groove, clypeus not separated from the face, more coarsely punctured, labrum fulvous, antennae black, the lower four joints fulvous, the basal joint metallic green above, third joint longer than the fourth, terminal joints slightly widened, not extending to the middle of the elytra, thorax twice as broad as long, of equal width, the sides slightly rounded at the middle, straight at the base, the disc convex, very strongly and rather closely punctured, metallic green or brassy, the middle with a large purplish patch, scutellum purplish, elytra very closely and rather strongly punctate-striate, the punctures stronger at the sides below the base, the suture from the middle to the apex with a narrow posteriorly gradually widened purplish band, the lateral margin broadly of the same colour and a similar band placed transversely oblique before the middle and widened towards the sides; the breast and legs metallic green, the base of the femora and the abdomen purplish, claws bifid, anterior margin of the thoracic episternum convex.

Hab. Siam.

Two specimens of this very handsome species are contained in my collection, in one the elytra are of a more cupreous tint.

## Chrysomelidae.

### Stethomela Balyi sp. n.

Reddish-fulvous, antennae (the basal joints excepted) black, thorax strongly and remotely punctured, elytra metallic green or cupreous, strongly punctate-striate, the interstices finely punctured, tibiae and tarsi metallic green.

Length 4 lines.

Head impunctate, fulvous, clypeus very short bounded above by a transverse deep depression, antennae extending to the base of the elytra, black, the basal two or three joints fulvous, terminal joints flattened, longer than broad, thorax three times broader than long, the sides rounded at the middle, the anterior margin deeply concave, the surface rather convex, very sparingly punctured on the disc, the sides more closely punctate, scutellum fulvous, triangular, elytra subquadrate, metallic green, strongly punctate-striate, the interior of the punctures purplish, the rows sometimes with extra punctures or the latter displaced, the interstices finely and sparingly punctured, underside and femora fulvous, the tibiae and tarsi metallic green, the posterior tibiae strongly curved, claws appendiculate, the inner division pointed, prosternum emarginate at the base, the apex scarcely produced, anterior coxal cavities open.

Hab. Australia, Cooktown.

Closely allied to *S. julvicollis* Jac. likewise from Australia but smaller, of brighter metallic green colour and the elytra with single not double rows of punctures as well as the interstices finely punctured, there is also a round small fovea visible at the lateral margin below the shoulders. I have seen three specimens of this species.

### Stethomela viridissima sp. n.

Metallic bluish-black below, above bright metallic green: the clypeus, basal joints of the antennae and the legs fulvous, thorax strongly punctured near the base only, elytra regularly punctate-striate, the base with two or three foveae below the shoulders.

Length 3 lines.

Head impunctate, with a deep triangular fovea, the clypeus in shape of a narrow transverse ridge, fulvous, labrum fulvous, terminal joint of the palpi transverse, truncate, antennae black, the lower three joints fulvous, terminal joints scarcely widened, elongate, thorax three times broader than

long, the sides rounded before the middle, slightly narrowed at the base, the surface nearly impunctate anteriorly, the base with some deep punctures irregularly distributed, the anterior angles fulvous within, elytra very regularly and rather strongly punctate-striate, the shoulders prominent and followed at the sides by several deep foveae, placed transversely, the interstices very minutely punctured, legs fulvous, the four anterior tibiae strongly curved, claws appendiculate, prosternum emarginate at the base, longitudinally sulcate.

Hab. Queensland.

To be distinguished from other allied species by the fulvous clypeus, the punctures at the base only of the thorax, the short antennae and the general bright metallic green coloration of the upper surface; in both the specimens before me, the anterior angles of the thorax are fulvous at the inner side.

**Stethomela olivacea** sp. n.

Fulvous, antennae (the basal joints excepted) black, thorax strongly punctured at the sides, the disc sparingly punctured, elytra olivaceous-green, very deeply punctate-striate, the lateral margins purplish.

Length $3^1/_2$ lines.

Head with a few punctures at the lower portion, the clypeus separated from the face by a transverse groove, antennae extending nearly to the middle of the elytra, black, the lower two joints fulvous, terminal joints elongate, thorax more than twice as broad as long, the sides nearly straight, the anterior margin deeply concave, the disc sparingly and rather finely, the sides strongly and rather closely punctured, fulvous, elytra metallic green, of an olivaceous tint, the margins more or less distinctly purplish, the striae very deep and regularly punctured, the interstices minutely punctate, the shoulders moderately prominent, bounded by a transverse depression below, the punctures within this depression larger than the others; underside and legs fulvous, prosternum emarginate at the base, the apex truncate and perpendicularly produced.

Hab. Queensland.

Allied to *S. Balyi* but the sculpturing of the thorax and that of the elytra quite different as well as the colour of the latter.

**Chalcomela fulvipes** sp. n.

Metallic green, the labrum, antennae and legs fulvous, thorax finely and closely punctured, elytra strongly and regularly punctate-striate, the sides strongly lobed at the base, claws simple.

Length $3^1/_2$ lines.

Head impunctate, clypeus not separated from the face, the space above the insertion of the antennae in shape of a strongly raised short ridge, labrum, mandibles and palpi fulvous, terminal joint of the latter nearly as long as the preceding one, antennae extending to the base of the elytra only, fulvous, all the joints short, the fifth and following ones transversely widened, thorax three times broader than long, slightly widened at the middle, the sides nearly straight, the surface closely and finely punctured, with a row of deep punctures on the basal margin, scutellum triangular, elytra with a strongly produced lateral lobe, very regularly punctate-striate, the punctures closely placed, nearly obsolete at the apex, shoulders not very acute, bounded by a deep depression within, the last two rows with some deeper punctures below the shoulders, legs fulvous, prosternum narrow, not raised, longitudinally channelled, claws simple.

Hab. Queensland.

Distinct from any of its allies by the colour of the antennae and legs.

## Halticidae

**Simaethea dimidiata** sp. n.

Elongate, broad, robust, black, head, antennae and thorax bright fulvous, thorax strongly and remotely punctured, elytra deeply punctate-striate, the anterior half fulvous, the posterior one, black.

Length $4^1/_2$ lines.

Head impunctate, fulvous, frontal elevations strongly raised, clypeus narrowly transverse, palpi inerassate at the penultimate joint, flavous, antennae not extending to the middle of the elytra, flavous, third and fourth joints equal, terminal joints slightly shorter and thicker, thorax twice as broad as long, subquadrate, the sides rounded in front, straight at the base, the surface rather convex, coarsely and remotely punctured, fulvous, scutellum black, elytra transversely depressed below the base, coarsely punctate-striate, the third interstice with some extra punctures, the anterior half fulvous, the

other black, underside and the posterior legs black, the anterior ones fulvous below.

Hab. Java (Fruhstorfer).

Nearly allied to *S. Laportei* Baly but of different coloration and the elytral punctuation deep and large instead of fine as in that species. A single specimen was obtained by Herr Fruhstorfer.

## Galerucidae.

### **Malaxia maculicollis** sp. n.

Black, finely pubescent, the basal joints of the antennae more or less testaceous, thorax flavous with a black spot, finely rugose, elytra bright green, very finely rugose: legs flavous.

Length 2—2½ lines.

Head broad, rugose at the vertex, the latter black as well as the labrum, clypeus flavous, antennae as long as the body, black, the third joint shorter than the fourth, the latter and the intermediate joints very elongate, terminal joints shorter, the basal two joints testaceous below, thorax twice as broad as long, the sides narrowed at the base, anterior angles entirely obsolete and rounded, the surface transversely rugose and sculptured like the head, flavous with a rounded black spot at the middle of the disc and another at the sides below, scutellum black, elytra parallel and narrow, bright metallic green, finely rugose and transversely wrinkled, the extreme lateral margin purplish: underside black, legs flavous.

Hab. New. Guinea.

This is a rather smaller species and of more slender shape than most of its congeners, and principally distinguished by the flavous thorax, spotted with black on the disc and at the flanks below.

### **Anthipha** (Dercetis Clark) **quadrimaculata** sp. n.

Flavous, the head black, thorax very sparingly punctured, elytra distinctly semipunctate-striate, a transverse band at the base and a smaller rounded spot below the middle, black, breast more or less fulvous, the sides black.

Length 2½—3 lines.

Head impunctate, the vertex black, frontal tubercles obliquely transverse, carina widened in front, labrum flavous, the third joint one half longer than the second in the male, twice as long in the female and half the length of the fourth

joint; thorax more than twice as broad as long, the sides nearly straight, the anterior angles slightly oblique, anterior margin nearly straight, posterior one rounded, the surface somewhat convex, flavous, with a few fine punctures near the anterior angles and at the disc, scutellum flavous, elytra with a slight depression near the suture, rather closely and distinctly punctured in regular rows which become more obsolete near the apex, the base to the extend of one third is occupied by a transverse black band interrupted by the sutural margin and slightly narrowed near that place, a rounded spot is also placed below the middle, both these markings are slightly edged with fulvous, the underside and legs are flavous, the breast reddish fulvous more or less black at the sides.

Hab. Java (collected by Mr. Fruhstorfer).

Allied to *A. 4 plagiata* Alld. but differing in the colour of the head and of the breast and in the more regular punctuation of the elytra, in some specimens the posterior elytral spot is nearly obsolete or of a dark fulvous colour as well as the sutural margin.

**Anthipha nigra** Allard.

The type of this species is of an entirely black colour (the antennae excepted) and a variety described by M. Allard has the apical third portion of the elytra rufous. I possess however eight specimens from Borneo in which only the base of the elytra is black, the rest being rufous, as I cannot distinguish these specimens in any other way from the typical form I must look upon them as another variety, similar in coloration to so many other species belonging to different genera inhabiting the Malayan islands. The species is also found at Perak and Singapoor. A very closely allied (if not identical) species is *A. abdominalis* Jac. in which however the entire abdomen is fulvous as well as the apex of the elytra, but it is quite possible that *A. nigra* is but a black variety of that species.

**Anthipha marginicollis** sp. n.

Fulvous, the intermediate joints of the antennae and the tibiae and tarsi black, thorax nearly impunctate, margined with black, elytra convex, metallic dark green, finely and closely punctured.

Length 3 lines.

Head fulvous, the frontal tubercles and the clypeus strongly raised, the latter triangular, antennae extending beyond the middle of the elytra, black, the first and third joint and the apical two joints fulvous, third joint nearly as long as the first but slightly shorter than the fourth, thorax more than twice as broad as long, rather convex, the sides nearly straight, the anterior angles oblique, the disc not perceptibly punctured, fulvous, all the margins narrowly black, scutellum fulvous, elytra convex, not depressed below the base, broader than the thorax, very finely and closely punctured, dark metallic green; underside testaceous, legs fulvous, the tibiae and tarsi black, the metatarsus of the posterior legs longer than the following joints together.

Hab. Borneo.

Principally distinguished by the colour of the antennae and thorax.

**Anthipha Fruhstorferi** sp. n.

Testaceous, the antennae (the basal joints excepted) and the tibiae and tarsi black, thorax impunctate, elytra distinctly punctured in closely approached semi-regular lines.

Length $2^1/_2$ lines.

Head impunctate, the frontal elevations distinct, antennae long and slender, black, the basal joint (and sometimes the following two joints) fulvous, the second and third joint short, equal in the male, the third slightly longer in the female, the fourth joint very long, thorax more than twice as broad as long, the sides very slightly rounded at the middle, the angles prominent, the surface smooth and shining, impunctate with the exception of a few fine punctures anteriorly near the angles, elytra with an obsolete depression near the suture below the base, distinctly punctured in rows, tibiae and tarsi black; male organ long and slender, curved upwards, the point divided.

Hab. Java (Fruhstorfer).

Closely allied to *A. javana* Jac. but the thorax without any depression, the elytra more strongly punctured with a basal depression and the underside entirely testaceous. Three specimens are contained in my collection.

**Anthipha subrugosa** sp. n.

Testaceous, the antennae, tibiae and tarsi black, thorax impunctate, shining, elytra very strongly and deeply punctured

in closely approached rows, testaceous, the extreme margins black.

Length $2^1/_2$ lines.

Head impunctate, the frontal tubercles oblique, antennae thin and slender, black, the third joint twice as long as the second but one half shorter than the fourth joint, thorax twice as broad as long, the sides straight, the anterior angles obliquely thickened, the surface with a few minute punctures at the sides, testaceous, shining, elytra not depressed below the base, coarsely and closely punctured in semi-regular rows, the spaces between the punctures not larger than the punctures themselves, with some traces of longitudinal smooth lines, all the margins very narrowly black, under-side testaceous, the breast also margined with black, tibiae and tarsi of the latter colour.

Hab. Borneo.

This *Anthipha* may be known from other almost similarly coloured species by the strong and almost rugose punctuation of the elytra, the specimen in my collection is probably a female.

### **Aenidea longicornis** sp. n.

Metallic green, the antennae (the apical joint excepted) and legs fulvous, thorax bifoveolate, minutely granulate and very finely punctured, elytra more strongly and closely punctured in semiregular rows.

♂. The head with a deep excavation below the antennae.

Length $2^1/_2$ lines.

Of narrow and elongate shape, metallic green, impunctate at the vertex, the entire lower portion occupied by a deep excavation in the male, the interior of which is furnished with some stiff bristles, eyes large and prominent, clypeus and labrum black, antennae extending to the end of the elytra, fulvous, the last joint fuscous, the second joint extremely small, moniliform, third joint the longest, slender, fourth and following joints thicker and shorter: thorax scarcely twice as broad as long, subquadrate, the disc very deeply bifoveolate, minutely granulate and very finely and sparingly punctured, scutellum broad, trigonate, elytra with a shallow depression below the base, very closely and rather strongly punctured with some obsolete longitudinal striae at the sides, the punctuation at the apex finer and more remote, under-side metallic green: impunctate, legs slender, fulvous, tibiae

unarmed, the first joint of the posterior tarsi longer than the following joints together, anterior cotyloid cavities closed.

Hab. Madura.

Allied to *A. metallica* Jac. from Borneo, but the head entirely metallic green, the apical joint of the antennae black, the thorax without punctures and the metatarsus of the posterior legs much longer, the general size of the insect also smaller; the female has a simple head and the third and fourth joints of the antennae are of equal length.

**Sermyloides philippinensis** sp. n.

Oblong-ovate, convex, fulvous, the antennae and the four anterior legs flavous, underside and posterior legs black, thorax impunctate, elytra rather strongly punctured.

Length $3^1/_2$ lines.

Head impunctate, the frontal tubercles narrowly transverse, antennae flavous, the second joint extremely small, moniliform, the third shorter than the fourth, like the following joints flattened and of somewhat elongate triangular shape, thorax narrowly transverse, the sides narrowed in front, the anterior margin concave, the posterior one parallel, the anterior angles oblique, the surface impunctate, fulvous, scutellum broadly triangular, fulvous, elytra convex, rather closely and strongly punctured; underside and the posterior legs black, their tarsi fulvous, the four anterior legs flavous.

Hab. Philippines.

The shape and structural characters of this species agrees with the typical form *S. basalis* Jac. from Sumatra which is itself extremely variable in coloration, but the shape of the antennae in the present species of which I possess a single apparently female specimen differs from those of the same sex in *S. basalis* in which the joints are not flattened and widened and much less robust, moreover I have not seen amongst the many specimens from Sumatra I had before me, one, coloured like the present insect in regard to the legs.

**Buphonida philippinensis** sp. n.

Pale fuscous, closely pubescent, the intermediate joints of the antennae black, head finely punctured, thorax short, transversely sulcate, pubescent, elytra finely rugose-punctate, closely pubescent.

Length $3^1/_2$ lines.

Narrowly elongate, pale testaceous or fuscous, the head closely punctured, broad, the frontal elevations transverse, clypeus narrow, triangular, shining, antennae rather long, filiform, the lower and the terminal three joints more or less testaceous, the others black, third joint shorter than the fourth, thorax short, transverse, the sides straight, slightly subangulate before the middle, the anterior angles dentiform, the posterior ones oblique, surface transversely but rather shallowly sulcate, finely punctured, the punctuation nearly obscured by the close greyish pubescence, elytra elongate, the apical angles acute, the sides with a longitudinal shallow sulcus, the surface sculptured and pubescent like the thorax, epipleurae indistinct below the middle, tibiae unarmed, the first joint of the posterior tarsi longer than the following joints, claws bifid, anterior coxal cavities closed.

Hab. Philippine Islands.

**Candezea discoidalis** sp. n.

Oblong-ovate, convex, fulvous, the intermediate joints of the antennae and the legs black, head and thorax rufous, impunctate, elytra minutely punctured, black, the disc with a transverse pale yellow band or spot, the apex fulvous.

Mas. Elytra with a basal fovea, the last abdominal segment trilobate, the intermediate lobe concave.

Length 2 lines.

Head impunctate, rufous, the eyes very large, occupying the entire side of the head, frontal tubercles distinct, pointed, palpi black, antennae slender, the first joint very long and slender, the second one short, the third twice as long, the fourth double the length of the preceding one, the lower three or four joints more or less fulvous (sometimes nearly black) the three apical joints flavous, terminal joint more or less black; thorax subquadrate, scarcely longer than broad, the margins straight, the surface extremely minutely and closely punctured, reddish fulvous; elytra broader than the thorax strongly convex and widened posteriorly, slightly more strongly punctured than the thorax and nearly as closely so, black, the anterior portion occupied by an ovate pale flavous patch of variable size not extending to the margins, the apex more or less rufous, epipleurae narrow but continued below the middle, legs black, posterior first joint of the tarsi extremely long.

Hab. Perack.

### Cerophysa (?) facialis n. sp.

Fulvous, the apex of the elytra and the abdomen black, antennae flavous, thorax transverse, impunctate, transversely sulcate, elytra finely and closely punctured.

Mas. The lower portion of the face deeply excavated, furnished with bristles, palpi greatly dilated, the fourth joint of the antennae angularly emarginate.

Length $3^1/_2$ lines.

Elongate and parallel, reddish-fulvous, the head impunctate the frontal tubercles trigonate, distinctly raised, flavous, the entire lower portion of the face deeply excavated, the margins of the excavation furnished with long curved bristles, the top provided with two hornlike projections, palpi flavous, the terminal joint enormously dilated, truncate at its apex with a very short appendage inserted at the top, antennae flavous, extending beyond the middle of the elytra, the first joint long and slender, the second extremely short, the third longer than the fourth, the latter deeply and angularly emarginate, the apex projected into a point, the following joints nearly equal: thorax twice as broad as long, the sides widened and strongly rounded anteriorly, the angles not produced, the surface with a rather shallow transverse depression, not extendig quite to the sides, impunctate, scutellum broad, its apex somewhat truncate, elytra very finely and closely punctured, fulvous, the apex black, their epipleurae very broad at the base, extending nearly to the apex, tibiae unarmed, the first joint of the posterior tarsi as long as the following joints together, claws appendiculate, the anterior cotyloid cavities open.

Hab. New Guinea.

It is probable that this curious species of which I posess two male specimens forms the representative of a new genus, although I have at present placed it in *Cerophysa* with which it agrees in most structural characters except in that of the antennae, which in the male insect of *Cerophysa* have some strongly dilated joints. The present species bears a great resemblance to *Platyxantha pallipes* Fab. from which it only differs in the structure of the antennae and in the open anterior coxal cavities.

### Cerophysa borneensis n. sp.

Metallic blue, apical joints of the antennae flavous, head and thorax metallic green, the latter bifoveolate, elytra dark blue, closely and strongly punctured.

♂. Antennae with the third joint strongly widened and thickened, its surface deeply concave, the fourth joint transverse, hollowed out.

♀. Antennae simple, the apical two joints flavous, thorax remotely punctured.

Length 2—3 lines.

♂. Head metallic green, the vertex convex, longitudinally grooved; impunctate, eyes very large, frontal tubercles absent, clypeus narrowly transverse, palpi thickened, antennae black, pubescent, the apical joint flavous, first joint rather long, second very short, moniliform, third much widened, deeply sulcate above, fourth transversely placed, spade-shaped, the following joints nearly equal, the seventh slightly curved, thorax one half broader than long, the sides subangulate at the middle, the disc deeply transversely sulcate, metallic green, impunctate, scutellum broad, metallic blue, elytra elongate, wider at the base than the thorax, dark blue, closely rugose-punctate, the punctures somewhat arranged in rows, the interstices slightly wrinkled, underside metallic blue or green, legs nearly black; tibiae unarmed, first joint of the posterior tarsi as long as the following three joints together, anterior cavities open.

Hab. Kina Balu, Borneo.

This species differs from *C. nodicornis* Wied. in having the third and fourth joints of the antennae difformed instead of the sixth and seventh joint, the thorax in the female is remotely but distinctly punctured, the elytra are closely and deeply punctured without being exactly rugose and the two apical joints of the antennae are flavous instead of the terminal one.

### **Platyxantha rufomarginata** n. sp.

Rufous, the antennae, tibiae and tarsi black, thorax impunctate, bifoveolate, elytra extremely finely punctured, black, the extreme lateral margin and the apex obscure fulvous or rufous.

Length 3 lines.

Head rufous, impunctate, frontal tubercles transverse, palpi moderately robust, antennae extending to the middle of the elytra, black, the basal two joints rufous, the third and following joints nearly equal, rather short and stout, the terminal joints a little more elongate and thickened, thorax about one half broader than long, the sides straight at the base, subangulately rounded before the middle, the surface,

deflexed near the anterior angles, the latter obtuse, the disc with two foveae, impunctate, rufous, scutellum rufous, elytra with a distinct depression below the base, the latter raised, the surface very minutely punctured, a little more strongly so within the depression, black, the sides narrowly and the apex more broadly, obscure rufous, underside and pygidium of the latter colour, tibiae and tarsi black, the first joint of the posterior tarsi as long as the following three joints.

Hab. Java.

Although I possess three specimens of this species, they seem unfortunately all to be females, the males may probably vary much in regard to the structure of the head and the antennae, these latter in the specimens before me have comparatively short and thickish joints: the species can therefore not be mistaken for a variety of *Metellus fulvicollis* which has long slender and fulvous antennae. *Platyxantha nigripennis* Jac. is another allied species but has slender antennae of fulvous colour as well as the legs and entirely black elytra.

**Yulenia bicolor** n. sp.

Black, antennae fulvous, thorax transverse, impunctate black, elytra reddish-fulvous, very finely punctured in irregular rows, breast more or less fulvous, claws bifid.

Length $3^1/_2$ lines.

Head black, convex at the vertex, impunctate, eyes prominent and round, frontal elevations strongly raised, subquadrate, nearly contiguous, clypeus strongly raised into a triangular ridge, labrum fulvous, mandibles robust, black and red, palpi fulvous, thickened, antennae nearly extending to the apex of the elytra in the male, fulvous, the terminal joints rather darker, the basal joint very long, curved and thickened, the second, one third the length of the first, the third joint nearly as long as the latter one, longer than the fourth, terminal joints much thinner and slenderer, thorax twice as broad as long, the sides strongly widened and rounded at the middle, the anterior angles slightly prominent, the anterior and posterior margins straight, the surface rather convex, black, with a small round fovea at each side, impunctate, scutellum black, broad, elytra rather convex, parallel, reddish-fulvous, finely punctured in irregular not very closely approached rows, underside and legs black, the breast fulvous, the anterior tarsi in the male broad, tibiae unarmed, claws bifid, anterior coxal cavities closed.

Hab. Perak.

This is the third species of this genus known to me, agreeing with the others in all structural details, the most important of which are the bifid claws, the long antennae and the transverse thorax: three specimens are contained in my collection.

### Coeligethes unicolor n. sp.

Elongate, convex, entirely testaceous, the apical joints of the antennae piceous, thorax impunctate, elytra distinctly and irregularly punctured.

Length 4—6 lines.

♂. Entirely flavous, the head impunctate, with a fovea between the eyes, the latter very large, the space dividing them, smaller than their diameter, clypeus triangular, strongly raised, palpi thickened, antennae very long and slender, flavous, the apical three joints black, the second joint small, third joint more than twice the length of the preceding one, fourth joint one half longer than the third, all the following joints very elongate and slender, pubescent, thorax short, parallel, more than twice as broad as long, the sides slightly rounded, the angles obtuse, the surface impunctate, elytra finely and rather closely punctured with some larger punctures intermixed, the interstices smooth and shining, their epipleurae extending below the middle, tibiae unarmed, the first joint of the posterior tarsi longer than the following joints together, claws appendiculate, anterior coxal cavities closed: the last segment of the abdomen trilobate, the median lobe longitudinally sulcate.

Hab. Java, (Fruhstorfer).

There are now three species of this genus (described by me in the Leyden Museum Notes 1884) known to me: one of them is *C. robustus* Allard (placed erroneously in Stenoplatys): the present species is of very elongate and almost ugly shape, the female being of much larger and more robust size.

# Rüsselkäfer
## aus dem Malayischen Archipel

von **J. Faust.**

*Dermatodina* nov. gen.
* „ *vitiosa.*
* *Sphaeropterus elegans* Guér.
* „ *suavis.*
* „ *turbidus.*
* „ *Guerini.*
* „ *batjanensis.*
* „ *subtilis.*
* „ *Kükenthali.*
* „ *migrans.*
* „ *altirostris.*
* „ *granifer.*
* *Episomus celebensis.*
„ *fimbriatus* Pasc.
„ *nobilis.*
„ *Kraatzi.*
* *Rhinoscapha insignis* Guér.
* „ *neglecta.*
* „ *Heydeni.*
* „ *lunulata* Vollnh.
* *Pachyrhynchus Waterhousi.*
* *Spenomorpha fasciata.*
* *Alcides albocinctus* Blanch.
* *Alcides profluens* Pasc.
* *Mechistocerus sollicitus.*
* *Cyamobolus tricinctus*
*Omotemnus nigrocrinitus.*
* „ *vicarius.*
„ *cinctus.*
* *Protocerius praetor.*
* *Diathetes Kükenthali.*
*Prodioctes geniculatus* Chvrl.
„ *singhalensis.*
„ *octopustulatus.*
„ *lineanigra* Chvrl.
„ *borneanus.*
„ *quinquepustulatus.*
„ *Fruhstorferi.*
* „ *Kirschi.*
„ *Dehaani* Gyll.
„ *torridus* Pasc.
„ *geminus.*
„ *fallax.*
„ *gemellus.*
„ *carinensis.*
„ *interjectus.*

Die mit einem * bezeichneten Arten sind ein Theil der mir vom Senckenberg'schen Museum zur Bestimmung vorgelegten und von Prof. Dr. Kükenthal gesammelten Rüsselkäfer.

### **Dermatodina** nov. gen. **Cneorhininorum.**

Corbulae tibiarum posticarum anguste cavernosae. Segmentum secundum abdominale tertio parum longius, primum postice truncatum. Processus intercoxalis quam coxis posticis aequilatus apice obtuse rotundatus. Metasternum diametro coxarum intermediarum aequilongum. Articulus tertius tarsorum dilatatus bilobatus; unguiculi basi connati; tibiae apice intus mucronatae, quatuor anticae antice parum arcuatae. Elytra

basi haud latiora, decemstriata, humeris nullis. Prothorax basi vix bisinuatus, apice truncatus. Scutellum nullum. Rostrum subquadrangulatum, basi transversim canaliculatum. Oculi vix prominuli. Scrobes lineares postice nonnihil arcuati suboculos flexi. Scapus antennarum medium oculi attingens funiculo brevior.

Von *Gyponychus* Pasc. durch die den Augenunterrand tangirende Fühlerfurche und die erhaben umrandete, dreieckig eingedrückte, nicht ausgeschnittene Rüsselspitze, von *Ectatops* Sch. durch kürzeren Fühlerschaft, von beiden durch die beiderseits leicht geschweifte Thoraxbasis verschieden. In der Körperform gleicht *Dermatodina* der Gattung *Proictes* Sch.

**Dermatodina vitiosa.** Oblongo-ovata, convexa, dense obscure cinereo-vel vinaceo-squamosa, albo-viridi-maculata, supra setis crassis erectis obsita; fronte canaliculata; rostro latitudine paulo longiore, antice carinulato; prothorace quadrato lateribus rotundato, basi vix bisinuato, obsolete punctato-granulato; elytris ellipticis convexis, apice acute rotundatis, punctato-striatis, interstitiis paulo convexis, dorsalibus uniseriatim remoteque setosis, singulo ante apicem vitta fascia obliqua albo-viridi, intus abbreviata decoratis. Lg. 3—4.8, lat. 1.4—2 mm.

Java. (Dr. Kükenthal.) Auch von Fruhstorfer gefangen.

Bei vier mir vorliegenden, nicht gut conservirten Stücken ist die Beschuppung der Unterseite und der Beine heller als die der Oberseite. Aehnlich wie bei *Dermatodes subfasciatus* Gyll. sind die Decken gegen die Spitze heller und hinter der Mitte liegt auf jeder Decke eine helle Schrägbinde, die innen bis zum vierten Streifen und nach außen breiter werdend bis zum Außenrande reicht. Auf dem Thorax scheinen zwei helle Längsbinden ein dunkles Mittelfeld einzuschließen.

Fühlerschaft an der Spitze verdickt, Geißelglieder 1 und 2 gleich lang und so lang als breit, die übrigen quer, die Keule kurz oval. Thorax dicht vor der Mitte am breitesten und hier gerundet erweitert, Vorderrand und Basis gleich breit, die Seiten zu letzterer hin sehr flach geschweift; oben körnig punktirt, jeder Punkt (auch auf Kopf und Rüssel) mit einer kurzen keulenförmigen Borste. Decken in der Mitte am breitesten und doppelt so breit als der Thorax, der Länge und Breite nach gewölbt, hinten fast senkrecht abfallend; die Punkte in den feinen Streifen nicht dicht, etwas länglich, stellenweise undeutlich. Beine abstehend beborstet, Schenkel ziemlich schlank, die hintersten den Apex kaum erreichend.

Sphaeropterus elegans Guér. Von Dr. Kükenthal bei Oba auf Halmaheira gefunden. Eine in der Länge zwischen 3.5 und 7.5 Millimeter schwankende Art.

Die Thoraxsculptur ist in der Mitte feiner als an den Seiten und besteht hier aus größeren Punkten, an deren einer Kante ein kleines Körnchen mit einem kurzen quergelagerten Börstchen liegt; ebensolche Körnchen stehen sehr weitläufig einreihig auf den Deckenspatien, tragen aber ein längeres, nicht ganz anliegendes und zugespitztes Borstenhaar. Der Deckenrücken, die Spitze in größerer Ausdehnung, die Naht von der Spitze bis zur hinteren Querbinde sind beschuppt, die zwei hinteren kahlen Querbinden sind entweder am Seitenrande durch die hinterste Schuppenbinde getrennt oder sie hängen hier zusammen. Die vier Hinterschenkel zeigen auf der Außenseite eine dunkle Makel.

♂. Naht am Anfange der hinten weniger steil abfallenden Stelle mit fünf bis sechs abstehenden, leicht abbrechbaren Stachelborsten; Augen flach und concentrisch gewölbt; Fühlerschaft unmittelbar an der Wurzel schnell verbreitert und bis zur Spitze nahezu gleich breit.

♀. Naht hinten an der steil abfallenden Stelle ohne Stachelborsten: Augen etwas gewölbter, ihr höchster Punkt dem Hinterrande genähert; Fühlerschaft dünn, zur Spitze allmälig und wenig verdickt.

Ein einzelnes, von Dr. Kükenthal am Baram-Flusse auf Borneo gefundenes Männchen unterscheidet sich nicht spezifisch von den Halmaheira-Stücken.

In einer Reihe von Halmaheira-Stücken meiner Sammlung finden sich einige Stücke beiderlei Geschlechts, bei denen die typische grüne oder goldgrüne Beschuppung durch eine röthlich-weiße ersetzt ist.

Sphaeropterus suavis ist eine neue, dem *elegans* Guér. sehr ähnliche aber schmälere und daher gestrecktere Art, von der Dr. Kükenthal zwei Weibchen auf der Insel Batjan gefunden hat. Bei ihr sind die nackten Binden auf Thorax und Decken verwischt, auf ersterem ist nur eine dunkle, zur Basis breitere Längsbinde deutlich; auf den Decken ist die vordere Hälfte mit unregelmäßig vertheilten grünglänzenden Schuppenflecken bestreut, so daß nur eine grün beschuppte und am Hinterrande durch eine nackte Makel abgehobene Querbinde hinter der Mitte einigermaßen deutlich hervortritt.

Bei 13 vorliegenden Stücken des *elegans* ist die Zeichnung recht konstant und verräth keinerlei Neigung in die des

*suavis* überzugehen. dennoch ist nicht ausgeschlossen, daß letzterer eine lokale Abänderung des *elegans* ist (da er keine weiteren Unterschiede von der Guérin'schen Art aufweist), wenn nicht die Form des männlichen Fühlerschaftes eine von der beim *elegans* Männchen verschiedene ist.

Sphaeropterus turbidus. Oblongo-ovatus, nonnihil convexus, niger, supra coeruleo-vel viridi-argenteo-et nigro-variegatus; rostro ut fronte depresso supra squamoso; prothorace remote dorso obsolete granulato, utrinque vitta lata antice abbreviata viridi-squamoso; elytris lateribus aequaliter rotundatis, postice acute (♂) rotundatis, punctato-striatis, interstitiis paulo convexis remote seriatim granulatis et setulis fere adpressis, inaequaliter viridi-squamosis, squamis rotundatis planis in maculam basalem et apicalem magis congestis. Lg. 7—8, lat. 3.5—3.9 mm.

Von Soakonorra auf Halmaheira und von Batjan (Dr. Kükenthal).

Dem *Sphaeropterus dives* Boh. recht ähnlich; durch fehlenden Stirnpunkt, kürzeren und ungekielten Rüssel, unten und an den Seiten unbeschuppten Kopf und Rüssel leicht von jenem zu trennen.

Von der Seite gesehen, bilden Stirn- und Rüsseloberkante eine ununterbrochene flache Schweifung, die vorne durch die hinten wulstig-halbkreisförmig abgesetzte Spitzenfläche begrenzt ist. Fühlerschaft in beiden Geschlechtern zur Spitze allmälig verdickt [1]). Geißelglied 2 das längste. Thorax so lang als breit, seitlich flach und gleichmäßig gerundet. Rücken mit mehr Punkten und weniger Körnern, neben den Vorderhüften weniger dicht, die beiden weit vor der Mitte abgekürzten Längsbinden dichter hell beschuppt. Decken in der Mitte am breitesten, ihr Außenrand vor der Spitze von der Seite gesehen kaum (♂) oder wenig (♀) gebuchtet, von oben gesehen die Seiten vor der Spitze in beiden Geschlechtern etwas eingezogen, die glänzenden Körnchen auf den Spatien rund und regelmäßig, Spatium 2 an der Basis sowie das Spitzendrittel (dieses eine unregelmäßige dunkle Makel einschließend) dichter grün beschuppt, Bauchsegment 1 an den Seiten, 2 überall weniger dicht, die letzten drei unbeschuppt und spärlich punktirt, Seiten der Brust und die Beine bis auf eine dunkle Makel auf der Außenseite der vier Hinterschenkel dicht beschuppt. Alle Schuppen rund, flach und auf den

[1]) Wie bei allen folgenden Arten.

dichtesten Stellen etwas übereinander greifend, die auf dem Fühlerschaft mit feinen gekrümmten Börstchen gemischt; die Geißel lang weißlich behaart.

♂. Bauchsegment 1 und 2 flach und von den übrigen kaum verschieden quergewölbt, aber auch nicht eingedrückt, Analsegment hinten wie auch die Deckenspitze breiter gerundet.

♀. Bauchsegment 1 und 2 gegen die übrigen hoch beulig gewölbt, letztere steil nach oben unter die Decken gezogen und schwer sichtbar.

**Sphaeropterus Guerini.** Oblongo-ovatus, nonnihil convexus, niger, nitidus, inaequaliter viridi-squamo-us: pedibus rufo-castaneis femoribus dilutioribus subargenteo-squamosis: rostro latitudine paulo longiore basi angulato-canaliculato, dorso antrorsim nonnihil angustato transversim convexo nec non a latere inspecto fronte parum altiore, cum illa remote squamoso: fronte inter oculos canicula insculpta, juxta oculos densius squamosa: prothorace sat dense granulato, in interstitiis dense squamoso: elytris late ellipticis, postice acuminato-rotundatis, longitudinaliter minus convexis, dorso granulato-striatis, interstitiis parum convexis granis et setis adpressis sat dense seriatim obsitis, inaequaliter, margine exteriore fasciaque postmediana dense squamosis. Lg. 8—9, lat. 3.5—4 mm.

Bei Oba, Todate, Patani auf Halmaheira und auf Ternate in Mehrzahl von Dr. Kükenthal gesammelt.

Der vorhergehenden Art recht ähnlich, aber die dunklen Stellen der Oberseite kahl und glänzend, die Sculptur gröber, namentlich aber durch den quergewölbten und etwas höher als die Stirne liegenden Rüsselrücken sowie durch die rothen Beine und die deutliche Körnerreihe in den Deckenstreifen von jener verschieden.

Rüssel an den Seiten unter der Fühlerfurche und der Kopf unter den Augen mit einer dicht beschuppten Längsbinde, die sich über die Vorderbrust bis zum Hinterrande der Hinterbrust fortsetzt; die nur von einzelnen glänzenden Körnchen durchsetzte Querbinde im Spitzendrittel der Decken ist durch die Naht nicht unterbrochen und hängt mit dem ebenso dicht beschuppten Außenrande zuweilen auch mit der Spitzenbeschuppung zusammen, schließt dann aber auf letzterer eine dunkle Makel ein; auf dem vorderen Theil wechseln beschuppte und nackte Stellen unregelmäßig ab, die beschuppten bilden mitunter auf der vorderen Hälfte von Spatium 3 eine Längsbinde; die Körner auf den Spatien sind auf dem

mittleren Theil der Scheibe größer, zuweilen auch quer, dagegen zeigen die äußeren Spatien keine Körner und die sie einschließenden Streifen sind einfach punktirt. Thorax etwas länger als breit, an den Seiten wenig gerundet, die Räume zwischen den Körnern durchschnittlich kleiner als diese. Die abgeschrägte Spitzenfläche des Rüssels ist nach hinten stumpf dreieckig verengt und durch keinen Wulst vom weitläufig punktirten Rüsselrücken abgesetzt. Auf der Unterseite sind die ganze Hinterbrust, die Seiten und der Vorderrand des ersten Bauchsegments dichter, das zweite Segment ganz aber weniger dicht beschuppt.

Die Geschlechtsunterschiede liegen wie bei der vorhergehenden Art in der Deckenspitze und in der Wölbung des Abdomens; erstere ist beim Weibchen des *Guerini* schnabelförmig nach unten gezogen, während das dritte, wahrscheinlich auch das vierte Bauchsegment quernadelrissig und mit langen abstehenden Haaren besetzt ist.

**Sphaeropterus batjanensis.** Oblongo-ovatus, niger, subnitidus, sat dense viridi-squamosus; rostro striga arcuata a capite distincto cum fronte canaliculata haud dense punctato et squamoso; prothorace elongato lateribus rotundato dense obtuse granulato; elytris ellipticis postice acute rotundatis, punctato-striatis, in striis dorsalibus granulatis, interstitiis parum convexis granulis porosis et setis haud adpressis seriatim obsitis; corpore subtus dense squamoso. Lg. 9, lat. 3.6 mm.

Ein Männchen auf Batjan von Dr. Kükenthal gefunden. Von Batjan und Amboina in meiner Sammlung.

Der mir unbekannte *ostentatus* Gyll. muß unsrer Art ähnlich sein, soll aber einen kissenartig hochgewölbten Thorax, vor der Mitte verbreiterte Decken mit tiefen Furchen und beschuppten Vertiefungen haben.

Bei *batjanensis* liegt die größte Breite des Thorax und der Decken in der Mitte, der Thorax ist flach gewölbt, die Tiefe der Deckenstreifen auf dem Rücken ist durch kleine Körnchen stark beeinträchtigt und die Schuppen auf der Oberseite liegen weder in den Streifen noch in den Punkten, sondern umgeben nur auf den nicht vertieften Stellen die zahlreichen eingestochenen Körner. Rüssel um die Hälfte länger als breit, der Rücken zwischen den seitlichen Eindrücken schmal und beinahe parallelseitig und von der Seite gesehen ein wenig höher als die in der Mitte gerinnte Stirne und zur Spitze in stumpfem Winkel abfallend. Die drei ersten Geißelglieder die längsten und gleich lang. Auf dem Thorax fließen einzelne der flachen und nackten Körner zuweilen zusammen

und auf der vorderen Hälfte der Deckenspatien bilden die Körner auf die Streifen übergreifende Querrunzeln. Unterseite (auch Kopf und Rüssel) bis auf die drei letzten Bauchsegmente dicht grün beschuppt. Die Geschlechtsunterschiede sind dieselben wie bei der vorhergehenden Art.

Sphaeropterus subtilis. Oblongo-ovatus, nitidus, niger, sat dense supra viridi-et coeruleo-, subtus pallido-squamosus squamis chryseis immixtis: prothorace punctis vadosis squama repletis dense, fronte rostroque minus dense obsitis: pedibus tarsis exceptis rufis, femoribus dilutioribus: rostro latitudine nonnihil longiore, basi sulco arcuato profundo a capite distincto, lateribus ante oculos tumidulo inter antennarum insertionem subito contracto, dorso interdum obsolete tricarinulato, parte declivi apicali postice triangulariter angustato: fronte sulco profundo exarata; articulis tribus primis funiculi aequilongis; prothorace oblongo lateribus rotundato: elytris ellipticis postice subsinuato-angustatis, obsolete granulato-striatis, interstitiis subplanis dorsalibus granulis parvis nitidis basin apicemque versus minoribus medio hinc inde rugula transversa efficientibus, nec non setulo adpresso seriatim obsitis: segmentis abdominalibus tribus ultimis vix squamosis. Lg. 7.5, lat. 3.5—3.8 mm.

Minahassa auf Celebes (Dr. Kükenthal).

Diese und noch vier verwandte neue Arten wurden von Dr. Kükenthal bei Minahassa gesammelt: sie haben folgende Eigenschaften mit einander gemeinsam: Körper schwarz, Beine bis auf die Tarsen roth, die Schenkel heller, mitunter die Knie angedunkelt; Kopf und Rüsselseiten ebenso wie die Körperunterseite, mit Ausnahme der drei letzten Bauchsegmente dicht und wie die Beine heller grün oder blaugrün beschuppt als die Oberseite: Seitenstreifen der Decken punktirt, Körnchen auf den Deckenspatien mit von hinten eingestochenen beinahe anliegenden Börstchen. Deckenspitze mit Haaren gewimpert: die abgeschrägte Spitzenfläche des Rüssels geht ohne Wulst stumpfwinklig in den Rüsselrücken über: Fühlerschaft in beiden Geschlechtern zur Spitze etwas verdickt.

♂. Deckenspitze stumpfer gerundet, nicht nach unten gezogen, Bauchsegmente flach gewölbt, mitunter 1 und 2 flach vertieft.

. Deckenspitze schnabelförmig nach unten gezogen, Bauchsegmente 1 und 2 hoch geschwollen, 3 und 4 quergestrichelt, auch mit längeren abstehenden Haaren besetzt und wie das Analsegment nach hinten aufsteigend und in die schnabelförmige Spitze eingezogen.

Die Unterscheidungsmerkmale dieser fünf Arten sind folgende:

1¹. Thorax oberflächlich punktirt, die Punkte durch eine flache Schuppe ausgefüllt, die dorsalen Deckenstreifen mit undeutlichen Punkten, aber mit einer deutlichen Reihe kleiner Körnchen; Geißelglieder 1 und 2 gleich lang..... **subtilis** n. sp.

1. Thorax gekörnt, die Körner gehen auf der Unterseite in Punkte über; Geißelglied 1 kürzer als 2.

2¹. Thorax mäßig dicht aber kräftig gekörnt, die Punkte in den äußeren Deckenstreifen ohne Schuppe im Grunde, die kleinen Körnchen in den Dorsalstreifen sehr undeutlich oder ganz fehlend, Decken hellblau oder bläulich grün beschuppt mit einem breiten aber nicht scharfen und den Außenrand nicht erreichenden Bande aus messingglänzenden Schüppchen, das meistens nur mit dem Licht gesehen deutlich ist.

3¹. Von der Seite gesehen liegt die Rüsseloberkante nicht oder kaum höher als die der Stirn.

4¹. Thorax länger als breit; Decken mit der größten Breite und dem höchsten Punkte der übrigens flachen Längswölbungslinie hinter der Mitte; Rüssel ohne Mittelkiel selten mit drei angedeuteten Längsfurchen; Stirn nicht breiter als der Augendurchmesser und mit feiner Mittellinie; Augen flach gewölbt; Körnelung auf der abschüssigen Stelle der Decken undeutlich, das messingfarbige Band auf den Decken hinten durch eine weißlichgrüne, nicht scharfe Querbinde begrenzt. Länge 7.5—8, Breite 2.5—2.7 Millimeter.. **Kükenthali** n. sp.

4. Thorax höchstens so lang als breit; Decken mit der größten Breite und höchstem Punkte der Längswölbungslinie in der Mitte, Körnelung auf der abschüssigen Stelle deutlich, das messingfarbige Band hinten durch keine anders gefärbte Querbinde begrenzt; Stirn breiter als der Augendurchmesser und mit tiefer Mittelfurche; Augen gewölbter; Rüssel mit deutlichem Mittelkiel, zuweilen noch mit zwei angedeuteten Längsfurchen. Länge 7—7.5, Breiie 2.7—3 Millimeter. Auch von Sumatra in meiner Sammlung.... **migrans** n. sp.

3. Von der Seite gesehen liegt die Rüsseloberkante höher als die der Stirn, der Rüsselrücken ohne Mittelkiel, zuweilen mit drei angedeuteten Längsfurchen und zwei angedeuteten Kielen; Thorax länger als breit; größte Breite der Decken und höchster Punkt ihrer Längs-

wölbungslinie in der Mitte. Länge 9, Breite 3.7 Millimeter. Auch von Sumatra in meiner Sammlung. ..... **altirostris** n. sp.

2. Thorax feiner und sehr dicht gekörnt; die Punkte in den äußeren Deckenstreifen mit einer Schuppe im Grunde, die Körnerreihe in den dorsalen Deckenstreifen sehr deutlich, die Größe der Körner auf den Spatien und in den Streifen nicht sehr verschieden, größte Breite der Decken in, der höchste Punkt ihrer Längswölbungslinie hinter der Mitte; Stirn neben den Augen dicht beschuppt; Rüsselrücken mit kräftigem Mittelkiel, seine Oberkante nicht höher gelegen als die der Stirne, die abgeschrägte Spitzenfläche kürzer als der übrige Theil; Fühlerschaft deutlich aber nicht ganz regelmäßig längsgefurcht, unbeschuppt, auf der Hinterseite mit bläulichen anliegenden Schuppenhaaren; Thorax kaum so lang als breit, seine Basis deutlicher gerandet; Beschuppung der Oberseite dunkler grün als bei den vier vorhergehenden Arten; Bauchsegment 1 und 2 des Männchens in der Mitte körnig punktirt. Länge 10—11, Breite 4.5—5 Millimeter. Auch von Sumatra in meiner Sammlung ..... **granifer** n. sp.

**Episomus celebensis.** ♂. Oblongo-ovatus, laete viridi- et umbrino-squamosus; capite subtus umbrino-bi-, prothorace supra tri- subtus bivittato; scutello haud conspicuo; elytris convexis antice oblique ampliatis, lateribus sub humeros paulo sinuatis, punctato-subsulcatis, interstitiis nonnihil convexis; margine exteriore pone coxas posticas angulatim emarginatis nec non cum interstitio nono a basi usque ad segmentum secundum abdominale, maculis duabus basalibus pyriformibus, fascia lata communi postmediana maculaque subapicali communi cordiformi umbrino-squamosis; antennis crassis, articulo septimo funiculi clavam brevem versus vix crassiore, latitudine parum longiore, femoribus posticis basi supra late obtuseque emarginato, tibiis posticis rectis apice intus lobo obliquo dilatatis. Lg. 13, lat. 5.5 mm.

Dongola (Celebes).

Diese von Dr. Kükenthal nur in einem Männchen entdeckte Art hat große Aehnlichkeit mit *fimbriatus* Pasc. und mit noch zwei neuen Arten meiner Sammlung; letztere werden in einer Revision der Gattung *Episomus*[1]) näher beschrieben, sollen aber in der folgenden Tabelle skizzirt werden.

---

[1]) Mir liegen über sechszig Arten vor.

Die ihrer Zeichnung wegen zu einer Gruppe gehörigen vier Arten haben gemeinsam: eine deutlich zweibuchtige Thoraxbasis, am Anfang der abschüssigen Stelle eine gemeinsame dunkelbraune Querbinde, eine gemeinsame herzförmige Makel vor der Spitze, den Außenrand der Decken von der Basis bis mindestens zur Hinterhüftenhöhe sowie zwei basale, vor und mit der Querbinde zuweilen zusammenfließende birnförmige Makeln von derselben Färbung.

1¹. Schildchen vorn von der Naht umschlossen; Geißelglied 7 länger als breit, zur Keule hin dicker; Deckennaht bis zur Basis hell beschuppt, die basalen birnförmigen dunklen Makeln sind hinten und an den Seiten von helltraubenkernfarbiger Beschuppung begrenzt;

2¹. Decken von den Thoraxhinterecken ab schräg erweitert, die Schulterecke durch eine Schweifung hinter ihr abgehoben, Außenrand von der Basis bis zu den Hinterhüften dunkel gefärbt, Marginalstreifen vertieft ..... **fimbriatus** Pasc.

2. Decken ohne Schulterecke erweitert, Außenrand und Spatium 9 von der Basis bis über die Hinterhüften hinaus dunkel gefärbt, Marginalstreifen nicht vertieft. Borneo ..... **nobilis** n. sp.

1. Schildchen, wenn sichtbar, vorn von der Naht nicht umschlossen; Geißelglied 7 kaum länger als breit und zur Basis hin kaum verdickt; die helle Beschuppung der Naht erreicht nicht die Basis, Außenrand und Spatium 9 von der Basis bis zum zweiten Bauchsegment dunkel gefärbt.

3¹. Die basalen birnförmigen dunklen Makeln hängen nirgend zusammen, die Schulterecke ist durch eine Schweifung hinter ihr abgehoben, die grüne Beschuppung, welche die herzförmige Makel vor der Spitze einschließt, ist nach vorn auf der Naht nicht erweitert; Schildchen nicht sichtbar ..... **celebensis** n. sp.

3. Die basalen birnförmigen dunklen Makeln hängen hinten unter sich sowie mit der dunklen Querbinde auf der Naht und Spatium 1 zusammen, die Schulterecken sind durch keine Schweifung abgehoben, die grüne Beschuppung, welche die herzförmige Makel vor der Spitze einschließt ist auf der Naht nach vorn und hinten spitz ausgezogen; Schildchen deutlich, dunkel beschuppt. Borneo ..... **Kraatzi** n. sp.

Rhinoscapha insignis Guer. ist von Dr. Kükenthal in großer Anzahl (mir liegen über 60 Exemplare beiderlei Ge-

schlechts vor) bei Galela, Oba, Patani, Soakonorra, Kau auf der Insel Halmaheira und auf Ternate gesammelt. Die Länge der Thiere schwankt zwischen 15 und 25, die Breite zwischen 6 und 11 Millimeter, die Färbung von grün oder goldgrün über himmelblau bis weiß mit bläulichem oder rosa Anflug oder bis silberweiß, ohne jedoch an bestimmte Lokalitäten gebunden zu sein. Am häufigsten ist jedenfalls die typische grüne, am seltensten die rein blaue oder die weiße Färbung mit rosa Anflug. Ein Pärchen mit grüner Schuppenfärbung liegt mir aus meiner Sammlung auch von Batjan vor.

Die Sculptur variirt in geringen Grenzen. Die Mittelfurche des Rüssels ist meist ungekielt, die Stirn zeigt fast immer einen flachen Quereindruck am Augenhinterrande und eine unpunktirte Mittellinie. Thorax selten kürzer als breit, sein Vorderrand hinter den Augen flacher oder weniger flach gebuchtet; der mittlere Längseindruck zuweilen vorn tiefer, im Grunde gewöhnlich mit unpunktirter Mittellinie, die selten in kurzer Ausdehnung kielartig wird; der Rücken beiderseits nicht selten mit einem kurzen Quereindruck zwischen Mitte und Basis. Decken gewöhnlich mit ziemlich grob, tief und dicht punktirten Streifen, die Punkte zur Basis hin gröber, mehr eingedrückt und gewöhnlich kahl, zuweilen auch mit Schuppen undicht besetzt, die Spatien fast immer gewölbt, fein punktirt, stellenweise auch gerunzelt, jedes Pünktchen auf ihnen mit einem kurzen weißlichen Schuppenbörstchen. Die Beine bald feiner, bald etwas gröber und dann scheinbar dichter gekörnt.

Bei der typischen Zeichnung der Decken ist die Beschuppung des Spatiums 2 nur zweimal unterbrochen, es kommen aber auch Stücke namentlich männliche vor, bei denen sie noch einmal hinter der Querbinde unterbrochen ist. In beiden Fällen sind die Spatien 2, 7, 8, mitunter auch 6 hinter der Querbinde dicht beschuppt und die übrigen kahl. Endlich kommen gedrungenere Stücke vor mit nur einer breiten Unterbrechung vor dieser Querbinde, dann aber ist die dichte Beschuppung der Spatien 2, 6, 7 hinter der Querbinde mehr oder weniger in einzelne Flecke aufgelöst, die sich auch auf die zwischenliegenden Spatien ausdehnen; bei solchen Stücken erscheint eine gemeinsame breite ⊥ förmige nackte Makel auf den Decken. Beim Weibchen ist Spatium 8 von der Basis bis zur Spitze fast ununterbrochen, bei den meisten Männchen vor der hinteren Querbinde zweimal unterbrochen beschuppt; überhaupt ist beim kleineren und schmä-

leren Männchen die Deckenzeichnung weniger vollständig als beim Weibchen.

Unabhängig vom Fundort, von der Schuppenfärbung und vom Geschlecht zeigt bei der Mehrzahl der Stücke die Längswölbungslinie des Thorax und der Decken bis zur Mitte der letzteren in ununterbrochener Linie an und fällt zur Spitze ebenso in ziemlich gleichmäßigem Bogen ab. Gedrungene Stücke mit etwas kürzerem Rüssel und kürzeren Beinen, bei denen diese Linie von der Deckenbasis mit einer S-Schweifung bis zum höchsten Punkt etwas hinter der Mitte ansteigt, ließen sich von ersteren durch keine specifischen Merkmale trennen, zumal sich in Bezug auf die Längswölbungslinie Stücke mit Uebergängen fanden.

**Rhinoscapha neglecta.** Nigra, nitida, subtus pedibusque griseo-vel caesio-squamosus, supra squamis argenteis fere glaucinis maculatim et fasciatim, in punctis pilo albido adpresso obsita; prothorace inaequaliter vadoso-impresso ex parte rugoloso, medio longitudinaliter late impresso, vitta laterali squamosa antice abbreviata signato; scutello rotundato albocinereo; elytris striato-punctatis, punctis antice foveiformibus, postice gradatim minoribus, interstitiis parce punctulatis, secundo quarto et sexto convexioribus, primo et alternis dorsalibus ex parte coriaceis, opacis, nec non squamulis albocinereis haud dense obsitis; singulo elytro maxima parte marginis exterioris, sutura apicem versus, maculis duabus anticis transversim positis fasciaque parum obliqua postmediana in interstitio secundo retrorsim et arcuatim suturam versus flexa densissime albido-vel viridi-argenteo-squamosis. Lg. 15—22, lat. 5.5—9 mm.

Batjan, Halmaheira (Dr. Kükenthal).

Man könnte geneigt sein, diese wie es scheint häufige Art für eine Abänderung des *batjanensis* Vollenh. zu halten, bei der die charakteristische, mit der Querbinde im Winkel zusammenhängende und ein Drittel der Flügeldecke einnehmende äußere Seitenbinde fehlt; aber einmal haben die mir vorliegenden 36 Stücke beiderlei Geschlechts eine recht konstante Zeichnung, d. h. bei keinem von ihnen verräth die Querbinde eine Neigung sich an der Außenecke astförmig nach vorn zu erweitern und zweitens ist die graugelbe Beschuppung auf den zur Basis hin scheinbar vertieften Deckenpatien 3, 5, 7, oder bei abgeriebenen Stücken die gegen die sonst glänzende Oberseite abstechende matte Bodenfläche dieser Stellen zu auffallend, als daß Vollenhoven sie in der Be-

schreibung des *batjanensis*[1]) nicht erwähnt haben sollte, zumal ihm nach seinen Worten: „cette espèce parait très commune" doch eine größere Zahl von Stücken bei der Beschreibung vorgelegen haben.

Die matt erscheinenden Stellen liegen auf Spatium 1 eine kurze Strecke an der Basis, auf 3 von der Basis bis zu zwei weißen Makeln im Basaldrittel der Spatien 2 und 3 und dann wieder von der Querbinde nach hinten bis zur Schwielenstelle, auf 5 von der Basis bis zur hinteren Querbinde, auf 7 eine kurze Strecke hinter der Schulterschwiele: in den dünnen Schuppen auf diesen Stellen hängt gewöhnlich ein gelblicher pollenartiger Staub, der sie gegen die weiße oder grünliche Zeichnung auffallend erscheinen läßt: die zweite dicht beschuppte Makel im Basaldrittel liegt quer auf 6. 7, 8 oder auf 6 und 7 oder auf einem dieser beiden allein; die Querbinde dicht hinter der Mitte beginnt meistens am Streifen 8, selten schon auf dem halben Spatium 9, läuft wenig schräg nach hinten bis zum halben zweiten, hier plötzlich in einer vorn offenen Bogenlinie bis auf die halbe Naht: der Spitzentheil zwischen dem weiß beschuppten Außenrande (von den Hinterhüften ab) und der ebenso beschuppten, oberhalb der Spitze leicht klaffenden Naht ist zuweilen undicht weißlich beschuppt und mit kleinen Punktmakeln bestreut: Schulterschwiele ohne beschuppte Makel. Die Längswölbungslinie von Thorax und Decken bildet einen ununterbrochenen Bogen, ihr höchster Punkt liegt wie auch die größte Deckenbreite hinter der Mitte. Brust in beiden Geschlechtern, Abdomen des Weibchens überall, des Männchens nur an den Seiten der vier ersten Bauchsegmente dichter grau-, grünlich- oder bläulich-weiß beschuppt und mit Borstenhärchen tragenden Punkten bestreut. Namentlich sind es die punktirten Beine, die diese Art von abgeriebenen *insignis* stets sicher unterscheiden lassen.

Wie bei allen *Rhinoscapha* Arten zeigt das zugespitzte weibliche Analsegment an der Basis zwei schräg eingeritzte kommaförmige Striche, die dem breit abgerundeten männlichen fehlen.

**Rhinoscapha Heydeni.** Niger, opacus, supra dense nigro-squamulatus, albido-maculatus et fasciatus; rostro frontoque sulcatis ut antennis nigro squamulosis et setulis albidis in illis adspersis; articulo secundo funiculi primo longiore; prothorace

[1]) Ich besitze ein Pärchen einer *Rhinoscapha* von Batjan, auf das Vollenhoven's Beschreibung aufgezeichnet paßt, nur liegt die vordere äußere Makel nicht sous sondern sur le calus humeral. Vielleicht hat sich der Autor verschrieben oder ungenau ausgedrückt.

fere quadrato rude foveato-impresso, impressione apicale utrinque albido-squamoso; scutello rotundato ochraceo-tomentoso; elytris antice obliqute ampliatis, basi transversim impressis, margine basale reflexis, punctato-striatis, interstitiis latis planis, secundo quarto et sexto alte acuteque carinatis, sutura postice elevatis, angulo macula majori basali fasciis duabus transversis abbreviatis hamoque ante apicale albido-squamosis. Lg. 15—16, lat. 5.5—6 mm.

Oba auf Halmaheira (Dr. Kükenthal).

Die nur in einem Pärchen vorliegende Art ist mit *carinatus* [1]) und *scalaris* Pasc. [2]) verwandt. Mit letzterer Art von Halmaheira hat *Heydeni* das weiß gemakelte Abdomen gemeinsam, kann aber mit keiner von beiden schon der schwarzen Beschuppung wegen verwechselt werden.

Die breite und tiefe Rüsselfurche zieht sich allmälig verflachend auf die Stirn bis zur Augenhinterrandhöhe hinauf, die Stirne hier mit einem flachen Quereindruck. Thorax mit größter Breite vor der Mitte, zur Basis geradlinig und wenig, zur Spitze gerundet verengt, die Augenlappen sehr breit und flach gerundet; am Vorderrande steht ein groß und grubenartiger Eindruck und beiderseits am Vorderrande eine weißliche Makel. Decken kaum doppelt so lang als breit, der Vereinigungspunkt der Spatien 6 und 8 hinter der Basis winklig, die flachen Streifen wie auch die länglichen eingedrückten Punkte glänzend, jeder der Punkte im Grunde mit einer kleinen weißlichen Borstenschuppe; eine kleine T förmige Makel an der Basis innerhalb der Schulter, drei kurze Strichmakeln im basalen Quereindruck auf den Spatien 2, 3 und 4, außer der hakenförmigen Makel vor der Spitze und zwei Querbinden weiß beschuppt; die letzteren liegen zwischen den Streifen 1 und 8, die eine in der Mitte, die andere am Anfange der abschüssigen Stelle, beide aus ungleich kurzen Makeln zusammengesetzt und auf dem flachen Spatium 5 unterbrochen; von drei glänzenden Kielen reichen die auf Spatium 2 und 4 vorn bis zum Quereindruck, der auf 6 bis zur Basis, alle drei hinten bis nahe zur Schwielenstelle; die Naht auf der abschüssigen Stelle mehr, an der Spitze weniger erhoben; die hakenförmige weiße Makel liegt vor der Spitze auf den Spatien 2 und 8. Die kleinen und gerieften schwarzen Schuppen liegen neben-, die größeren weißen etwas übereinander, zwischen ersteren, besonders gegen die Spitze

[1]) Jour. Lin. Soc. 1873 p. 5.
[2]) Ann. Mus. civ. Gen. 1885 p. 205 Tab. 1 F. 12.

sind einzelne weißliche Schüppchen und anliegende Borstenhaare eingestreut. Die Mitte der Unterseite, die Basis der Schenkel und die Vorderschienen auf der unteren Seite sind bläulich, eine Seitenmakel auf allen Bauchsegmenten und ein Strich am Außenrande der Hinterbrust weißlich beschuppt, sonst die Beine mit weißlichen und bläulichen Schuppen bestreut.

Diese Art ist meinem verehrten Freunde Dr. L. von Heyden in Frankfurt a. M. gewidmet.

**Rhinoscapha lunulata** Vollenh. wurde von Dr. Kükenthal in einem Pärchen bei Patani auf Halmaheira gefunden. Sie wurde ursprünglich als *Danaë* (später im Münchner Katalog in *Laodice* umbenannt) beschrieben, ist aber nicht von *Rhinoscapha* zu trennen, denn ihr Fühlerschaft überragt ebenso weit den Augenvorderrand als der der *Rhinoscapha* Arten und der ungefurchte Rüssel ist nur ein spezifisches Merkmal. Chevrolat hat in Ann. Fr. Bull. séances 1880 p. 140 zwei und im Naturaliste 1880 p. 330 eine dritte *Laodice* beschrieben, von denen wenigstens die *funebris* und die *consueta* unzweifelhafte *Rhinoscapha* Arten sind.

**Pachyrhynchus Waterhousei.** Splendide nigro-cyaneus, margaritaceo-fasciatus; epimeris mesosterni pedibusque viridiaeneis, femorum maxima parte rufa; fronte prothoraceque disperse punctulatis, hoc transversim bifasciato; elytris obsolete remoteque seriatim punctatis, fasciis duabus transversis (antica medio interrupta) annuloque apicale subelliptico maculam nudam transversam includente dense squamosis. Lg. 10.5—12.5, lat. 4.9—5.5 mm.

Halmaheira (Dr. Kükenthal).

Von der Körperform des *Forsteni* Vollenh., in der Zeichnung dem *latifasciatus* Waterh. ähnlich, von letzterem durch die nicht unterbrochene hintere Deckenbinde, die bis auf Basis und Spitze rothen Schenkel und andere Thoraxzeichnung verschieden. Mit der beschuppten Vorderbrust hängen die beiden dicht hinter dem Vorder- und dicht vor dem erhabenen Hinterrande liegenden Querbinden auf dem Thorax zusammen. Auf den Decken sind beide Querbinden an den Seiten nach hinten gebogen und setzen sich auf die Unterseite, nämlich die vordere schmälere hinter der Basis auf die Hinterbrust, die hintere breitere in der Mitte auf das zweite Bauchsegment fort, so daß der Hinterkörper gleichsam zweimal geringelt erscheint; der hintere Ring ist nicht, der vordere oben und unten gleich weit unterbrochen; Außenrand von der nicht unterbrochenen Querbinde bis zur Spitze dicht beschuppt und

mit ihm zusammenhängend auf jeder Decke ein in die Breite gezogener Anteapicalring, der gewöhnlich vorn einmal unterbrochen ist. Der zur Stirn hin flachere Eindruck auf dem Rüsselrücken, der Rüssel an den Seiten hinter der Fühlerfurche, der Kopf unter den Augen, der Mittelbrustfortsatz, die Seiten des ersten Bauchsegments, theilweise auch die Mittelbrustepimeren sind beschuppt. Fühler, Beine und der unbeschuppte Theil der Körperunterseite fein und spärlich punktirt, die fein gekörnelte Unterseite der Schienen dichter weißlich behaart.

**Sphenomorpha fasciata.** Nigra vel aeneo-micans, nitida, squamulis isabellinis variegata; fronte rostroque subtilissime remoteque punctatis, illa inter oculos canalicula impressa, hoc dorso late impresso; capite sub oculos parce squamoso; prothorace praesertim feminae minus globoso vix punctulato, margine antico toto, basali extus nec non lineis duabus dorsalibus litteram O formantibus haud dense squamosis; elytris ellipticis ante apicem contractis, striato-punctatis, punctis basin versus evanescentibus, fascia transversa communi extus abbreviata, macula suturali basali suturaque in declivitate, margine exteriore postice nec non macula parva postmediana in interstitio quarto densius squamosis; femoribus interdum rufescentibus. Lg. 9.5—10.5, lat. 4—4.7 mm.

Soakonorra (Halmaheira). Dr. Kükenthal.

In beiden Geschlechtern noch etwas breiter als *nitidula*[1]) Pasc., hinten mehr zugespitzt und vor der Spitze zusammengerafft, die Decken hinten mit deutlicher Schweifung oberhalb der Spitze abfallend, beim Weibchen leicht aufgebogen und die Naht stumpf zweispitzig, die an der Basis erloschenen Punktreihen an der Spitze leicht furchenartig. Thorax beim Männchen so lang als breit mit der größten Breite in der Mitte, beim Weibchen breiter als lang mit der größten Breite vor der Mitte, der Vorderrand viel weniger erhaben als die Basis, eine gebogene Längsbinde dicht neben den Vorderhüften und die Mitte der Vorderbrust dichter beschuppt als die scheinbar leicht abreibbare Zeichnung der Oberseite: so sind z. B. bei dem einen Stück (♂) die beiden gegeneinander gekrümmten Längsbinden bis auf zwei kleine Makeln am Vorderrande erloschen. Dadurch daß der Rüssel nur sehr flach eingedrückt ist und dieser Eindruck auch noch in die Spitzenfläche hineinragt, geht letztere allmälig in den Rüsselrücken über. Auf der Unterseite sind noch der Mittel-

[1]) Journ. Lin. Soc. 1871 p. 157.

brustfortsatz sowie die Seiten der Mittel- und Hinterbrust dichter beschuppt, die Seiten des ersten Bauchsegments mit wenigen Schuppen bestreut. Der Außenrand der Decken ist nur von den Hinterhüften bis zur Raffung und hier bis zum siebenten Punktstreifen nach oben gebogen dichter beschuppt.

Von allen bisher beschriebenen Arten der Gattung durch die gemeinsame, außen bis zum Punktstreifen 8 reichende Querbinde ausgezeichnet.

**Alcides albocinctus** Blanch. Von Dr. Kükenthal bei Oba auf Halmaheira gesammelt; auch von Ternate in meiner Sammlung.

Diese ziemlich häufige Art ist in Größe, Zeichnung und Färbung der Beine etwas veränderlich. Beim typischen *albocinctus* hängt die vordere Quermakel auf den Decken mit der Scutellarmakel nicht zusammen; mit *bicinctus* habe ich Stücke meiner Sammlung bezeichnet, bei denen ähnlich wie bei *Bohemani* Jekel und *Burmeisteri* Bob. die Verbindung dieser beiden Makeln durch eine schräge Binde hergestellt ist, und mit *Blanchardi* eine Abänderung des *bicinctus*, die, von Kükenthal bei Galela und Soakonorra gesammelt, bis auf die Knie und Tarsen rothe Beine hat.

**Alcides profluens**[1]) Pasc. Stücke von Soakonorra (Dr. Kükenthal) sind von meinen Stücken von N.-Guinea und Batjan nicht verschieden; die Basis der Schenkel wird mitunter röthlich. Pascoe giebt in seiner Diagnose dem Thorax nur eine beschuppte Mittellinie und bezeichnet nur den Zahn der Vorderschenkel als crenulirt, während bei sämmtlichen mir vorliegenden Stücken der Thorax zwei breitere Seiten- und eine mitunter undeutliche schmälere Mittelbinde aus gelblich-weißen, einem Punkt entspringenden und fächerförmig ausgebreiteten Schuppenhaaren zeigt und die Zähne aller Schenkel crenulirt sind. Ob meine Bestimmung richtig, scheint mir demnach zweifelhaft.

**Mechistocerus sollicitus.** Oblongo-ovatus, niger, squamulis cinereis, cervinis, nigris dense tectus; antennis brunneis; prothorace transverso antice subito contracto, fortiter punctato, margine laterale erecto-setoso, dorso vittis duabus subnudis signato; scutello rotundato nudo; elytris dorso obsolete punctato-striatis, singulo fascia obliqua ramosa nigra antice albido-terminata ornatis; femoribus ante apicem obsolete albido-annulato. Lg. 7.5—9, lat. 3.2—3.5 mm.

Minahassa auf Celebes (Dr. Kükenthal).

[1]) Ann. Mus. civ. Genova 1885 p. 239.

Unsre Art ist dem *violatus*[1]) Pasc. in Form, Größe und auch darin ähnlich, daß der Thoraxseitenrand abstehend beborstet ist, von jenem aber hauptsächlich durch den parallelseitigen, vorn plötzlich gerundet-zusammengezogenen Thorax, durch einfarbig beschuppte Schienen und andre nicht ganz scharfe Deckenzeichnung verschieden: letztere besteht aus einer schwarzen Schrägbinde, die hinter der Mitte beginnend sich zwischen den Streifen 2 und 7 bis zur Mittelhüftenhöhe erstreckt, hinten in zwei Zipfel auf den Spatien 2 und 4, vorn in einen Ast auf 2, theilweise auch auf 1 erweitert und vorn auf 3 und 5 durch eine weißliche Makel begrenzt ist; auch an der Spitze von Spatium 4 ist eine weißliche Punktmakel bemerkbar. Wie bei *violatus* trägt jeder Punkt in den Deckenstreifen eine kleine mit der Umgebung gleichgefärbte Borstenschuppe, diese Punkte sind aber bei *sollicitus* an den Seiten kleiner und dichter, auf den dunklen Stellen weniger bemerkbar, weil die ihnen entspringende Borstenschuppe von ihrem dunklen Grunde nicht absticht.

Cyamobolus tricinctus. Oblongo-ovatus, niger, opacus, squamis cervinis et nigris sat dense obsitus, albido-signatus: scutello parvo convexo ochraceo-squamoso; fronte foveola parva impressa; antennis piceis; rostro usque ad antennarum insertionem densius punctato medio carinulato; prothorace transverso ad latera subrecto antice sinuato-angustato utrinque basi macula angusta transversa, margine apicale et vitta laterali postice abbreviata albidis; elytris parallelis postice rotundato angustatis, dorso paulo depressis, antice foveolato-striatis, interstitiis convexis, fasciis tribus angustis, sutura postice utrinque macula commaeformi ante apicali albidis; femoribus elongatis muticis.

Var. fasciis tribus elytrorum in puncta parva soluti- . . solutus.

Auf der Insel Uliasser und bei Soakonorra auf Halmaheira (Dr. Kükenthal).

Von dem ähnlichen *bicinctus*[2]) Pasc. hauptsächlich durch eine dritte Querbinde und die kommaförmige Makel auf der Vereinigungsstelle der Deckenspatien 4 und 5 verschieden.

Der Rüsselkanal ist von weißlichen Schuppen eingefaßt, die Einfassung auf den Thoraxvorderrand bis zur Ausrandung hinter den Augen fortgesetzt und hier winklig nach hinten umgebogen in eine die Thoraxmitte beinahe erreichende Längsbinde erweitert; ebenso weit von einander entfernt wie diese Längsbinden sind auch die beiden basalen Quermakeln; alle

[1]) Journ. Linn. Soc. 1873 p. 44.
[2]) Journ. Linn. Soc. 1873 p. 36.

übrigen von dieser weißen Zeichnung nicht berührten Punkte der Ober- und Unterseite des Thorax sind durch eine flache schwarze Schuppe nicht ganz ausgefüllt, mit Ausnahme einiger neben den Vorderhüften, wo gelblich ausgefüllte Punkte eine keilförmige Makel bilden. Tarsen sehr dicht, Mittelbrustepimeren, Mitte der Hinterbrust und des Analsegments sowie die Hinterschenkel außen weniger dicht gelblich-weiß beschuppt, sonst nur mit einzelnen eingestreuten hellen Schuppen. Decken mit einer basalen und einer postmedianen, außen den Punktstreifen 9 erreichenden, und zwischen beiden noch mit einer dritten weißen Querbinde: die letztere ist einmal vom Spatium 2 ab nach hinten gebogen, also der hinter ihr liegenden genähert und zweitens nach vorn zwischen den zweiten Punktstreifen in einzelne Punkte bis zum ockergelben Schildchen erweitert; vor dieser Mittelbinde stehen außen im achten oder neunten Streifen noch eine oder zwei weiße Punktmakeln. Die schwarzen körnerartigen Schuppen scheinen leicht abreibbar und liegen lange nicht so dicht als die flachen weißen. Die Furchen sowohl als die Grübchen in ihnen werden zur Spitze hin allmälig feiner.

Bei der Abänderung *solutus* sind die vorderste und hinterste Deckenbinde vielfach unterbrochen, die mittlere aber in soviel unregelmäßige Punkte aufgelöst, daß von einer Querbinde keine deutliche Spur mehr vorhanden ist.

**Omotemnus nigrocrinitus.** ♂. *Om. principi*[1]) Helleri simillimus; rostro a latere inspecto medio late acuteque emarginato; prothorace convexiore etiam lobo antiscutellare latius rotundato, nec elevato- nec nitido-marginato, dorso maculis duabis oblongis medianis nigris signato; elytris sutura juxta scutellum vix angustatis; femoribus tibiisque subtus longius, margine apicale pygidii nec non margine laterale segmenti analis apicem versus brevius nigro-ciliatis. Lg. 40, lat. 17 mm.

Kina Balu (N. O. Borneo).

Diese Art gehört wie *princeps* zur *serrirostris* Gruppe. Der oben in der Mitte gleichsam eingeknickte Rüsselrücken, der breite ungerandete Antiscutellarlappen sowie die schwarze Bewimperung der Schenkel, Schienen und der des Analsegments in derselben Ausdehnung wie bei *serrirostris*[2]) genügen das

[1]) Entom. Nachr. 1894 p. 100.

[2]) Der typische *serrirostris* Fabr. hat zwei abgekürzte schwarze Längsbinden auf dem Thorax; bei der Abänderung *serrirostris* Oliv., den ich in *Olivieri* umzubenennen vorschlage, ist jede dieser beiden Binden in zwei Makeln aufgelöst. Charakteristisch für beide ist der außer der Thoraxbasis auch glänzende schmale, zum Schildchen hin breiter glänzende Nahtrand.

Männchen dieser Art von dem des *princeps* und des *serrirostris* zu unterscheiden. Das mir unbekannte Weib der neuen Art muß sich von dem der letzteren beiden Arten durch die schwarze Bewimperung des Analsegments, den ungerandeten und nicht glänzenden Antiscutellarlappen und von dem Weib des *princeps* noch durch die vom Vorder- und Hinterrande gleich weit entfernten beiden schwarzen Längsbinden auf dem Thoraxrücken sicher trennen lassen.

Omotemnus vicarius. ♂. *Om. Swierstrae* Rits. simillimus: ab illo praecipue corpore breviore, prothoracis lobo antiscutellare minus producto nec non late nigro- sed haud elevato-marginato, elytrorum macula postmediana marginali deficiente, pygidio vix conspicue punctato sed maculis duabus rubris notato, epimeris mesosterni, episternis vittisque duabus metasterni, articulo ultimo funiculi, rostri basi nec non magna parte abdominis rufis distinctus. Lg. 30—43, lat. 12—17 mm.

Buitenzorg auf Java. Zwei Männchen von Dr. Kükenthal gefangen.

Den *(Rhynchophorus) Swierstrae*[1]) Rits. von Ambarawa (Ost-Java) kenne ich nicht, der Autor beschreibt den Mann aber so ausführlich, daß die Erkennung des *vicarius* als eigene Art nicht schwer fiel. Beide Arten haben den *Cyrtotrachelus*-förmigen Körper. Der geringste Nachdruck bei Unterscheidung beider Arten ist jedenfalls auf das Fehlen der schwarzen makelförmigen Erweiterung des Außenrandes gleich hinter der Mitte zu legen, da mir z. B. ein unzweifelhafter *serrirostris* vorliegt, bei dem die analoge Makel verschwunden ist ohne daß die rothe Färbung sich auch auf andre Körpertheile ausgedehnt hätte. Nach dem nicht unbedeutenden *Omotemnus*-Material meiner Sammlung zu urtheilen, ist anzunehmen, daß bei einer Variabilität der Zeichnung auf der Oberseite, die Farbenvertheilung auf der Unterseite bei der Art konstant ist.

Während die Beine beider Arten gleich gefärbt sind, soll die Unterseite bei der Ritsema'schen Art bis auf einen braunen Fleck an den Seiten des ersten Bauchsegments ganz schwarz sein, bei *vicarius* dagegen zeigen die Seitenstücke der Brust eine rothe Makel, die Hinterbrust jederseits der Mitte eine rothe Längsbinde, ferner ist das Analsegment ganz, 3 und 4 bis auf den Hinterrand, 1 und 2 an den Seiten breit roth; letztere beiden Segmente sind an den Seiten fein gekörnelt, die übrigen fein punktirt, 5 mit einem flachen dreieckigen

[1]) Not. Leyd. Mus. 1891 p. 151.

Spitzeneindruck, dessen Seitenrand wenigstens hinten mit rothgelben abstehenden Haaren gewimpert ist; mit etwas dunkleren Haaren ist auch die Spitze des Pygidiums gewimpert. Bei beiden Arten ist der Rüssel in der Mitte kaum halb so hoch als an der Basis, der Rücken also wie bei der vorhergehenden Art in der Mitte breit und tief stumpfwinklig eingesenkt; der Rüssel des *vicarius* weicht aber von dem des *Swierstrae* dadurch ab, daß die Basis an den Seiten eine kurze Strecke und oben bis zur Höhe der Fühlereinlenkung punktirt und roth ist, daß bei dem einen Stück der comprimirte zahnförmige Höcker hinter der Rüsselspitze eine etwas nach hinten gebogene Spitze hat, nach vorn steil abfällt, nach hinten in einen allmälig an Höhe abnehmenden stumpfen und flach runzlig gekörnten Kiel erweitert ist, also flach und schräg abfällt; beim zweiten kleineren Stück ist der Rüssel insofern anders und anormal gebildet, als letztere kielartige Erweiterung ohne zahnförmige Erhöhung zur Spitze hin allmälig verläuft. Das siebente Geißelglied ist wie bei der Ritsema'schen Art schmäler dreieckig als beim *serrirostris*, aber wie bei diesem roth. Die beiden schwarzen Thoraxlängsbinden sind dem breit schwarz gerandeten Vorderrande mehr genähert als dem Hinterrande, bei dem kleinen Stück schmäler, bei dem großen breiter als der sie trennende Zwischenraum. Das Pygidium zeigt außer den beiden rothen Marginalmakeln sehr flache und weitläufige, mit Schuppenmasse ausgefüllte Punkte, die bei *Swierstrae* very close together stehen sollen.

**Omotemnus cinctus.** *O. Fleutiauxi* [1]) Fst. simillimus: supra rubro-velutinus et nigro-cinctus, subtus niger nitidus rufo-variegatus: rostro nigro dorso rufescente, parte basali incrassata remote punctato, lateribus ante oculos sat profunde impresso: capite antice nigro postice rufo, medio area parva impunctato: prothorace ovato basi scutellum versus rotundato-producto tenuiter nigro-elevato-marginato, lobo utrinque vix sinuato, parte antica tubulata obscure rufo, margine apicale anguste nigro: scutello lanceolata medio vitta nigro-brunneo-velutino: elytris anguste nigro-opaco-cinctis margine exteriore nigro pone coxas posticas et basi supra humeros expansis: pygidio rubro lateribus vitta cuneata nigra notato: femoribus basi apiceque, tibiis apice, tarsis totis nigris. Lg. 30—33, lat. 10—13 mm.

Java. Ein Pärchen.

Schildchen, Fühler, Kopf und Rüssel sind denen des *Fleutiauxi* fast gleich, nur ist letzterer an den Seiten vor den

[1]) Ann. France 1893 p. 520.

Augen eingedrückt. Thorax nach vorn allmälig gerundet-verengt, an dem vorderen halsförmig abgeschnürten Theil nur der Spitzenrand oben schmal schwarz gesäumt, die stumpfe Seitenkante etwas gröber und dichter punktirt, die Querwölbung beim Mann flacher als bei dem des *Fleutiauxi*. Decken nach hinten noch etwas mehr verengt, an der Spitze in der Mitte gemeinsam ausgebuchtet, die Streifen gegen die Basis tiefer eingeritzt und deutlich punktirt, sonst schwärzlich durchscheinend. Streifen 1 dem Schildchen, 3 und 4 einander genähert, alle Ränder bis auf die Basis gegenüber dem Antiscutellarlappen schmal schwarz gesäumt, der Außenrand gegenüber den Mittelbrustepimeren in eine quere Makel über der Schulterschwiele und von den Hinterhüften bis zur abgerundeten Außenecke des Spitzenrandes über den neunten Streifen hinaus verbreitert, beide Erweiterungen wie auch die schwarze Färbung auf den Thoraxseiten von oben theilweise sichtbar. Das Pygidium ist in beiden Geschlechtern ziemlich breit, beim Mann breiter (aber schmäler als beim *Fleutiauxi* Mann) stumpf gerundet, dichter, besonders auf den Seiten sehr dicht und fast körnig punktirt und wie der Spitzenrand mit kurzen gelbrothen Börstchen besetzt. Prosternum am Vorderrande mit einer breiten gemeinsamen und jederseits neben den Hinterhüften mit einer schrägen rothen Makel. Hinterbrust jederseits zwischen Mittel- und Hinterhüften mit einer rothen Längsbinde, die hinter den Mittelhüften nach außen umgebogen bis zu den Episternen reicht. Bauchsegmente 1 und 5 bis auf den Vorderrand ganz roth, die drei mittleren bis auf eine rothe Makel an ihrem Außenrande schwarz; Seiten der letzten Segmente, das Analsegment auch vor dem schwärzlichen, beim Mann erhabenen Spitzenrande viel kräftiger auch dichter punktirt als bei *Fleutiauxi* und beim Mann mit gelblichen Börstchen besetzt. Die Körperseiten unten beim Mann fein und ziemlich dicht gekörnelt, beim Weibe einfach und weitläufig punktirt.

Von dem javanischen *miniatocrinitus*[1]) Chvrl. durch die größtentheils schwarze Unterseite, den erweiterten schwarzen Seitenrand der Decken, das nur in der Mitte rothe und in beiden Geschlechtern stumpfspitzige Pygidium, den viel kürzeren Thorax mit stumpferem und weniger nach hinten vorgezogenem Mittellappen hauptsächlich verschieden.

**Protocerius praetor.** Elongato-ellipticus, nitor, supra rufus; rostro, antennis, scutello et limbo prothoracis elytrorum-

[1]) Loc. c. 1883 p. 560.

que nigris; prothorace feminae punctulis minoribus et majoribus sat dense obsito, maris densissime minutissime granulato, dorso medio obtuse subcarinulato: elytris octo-brunneo-striatis, quatuor internis feminae et quinque maris acute scarificatis, exterioribus obsolete striolato-punctulatis, interstitiis feminae remote punctulatis maris densius minutissime granulatis, callo humerali obsolete infuscatis, limbo exteriore late nigris sed desuper haud conspicuis; corpore subtus lateribus punctulis minoribus et majoribus maris densissime obsito. Lg. 41—51, lat. 14—20 mm.

Bei Buitenzorg auf Java von Dr. Kükenthal in vier Exemplaren gefangen.

Schmäler als der *heros* Oliv., von der Körperform des *ferridus*[1]) Pasc. und *laetus* Vollenh. Bei den beiden letzten ist der Deckenaußenrand nur schmal schwarz gesäumt und die schwarze Färbung des Prosternums erreicht nicht die Seiten, ist also nicht wie bei *praetor* von oben, wenn auch nur wenig sichtbar; dieser ist von *laetus* außerdem durch das Fehlen der schwarzen Thoraxmakeln, von *ferridus* noch durch die bräunlich durchschimmernden Punktstreifen auf den Decken verschieden. Rüssel beim Mann etwas weniger gebogen als beim Weib, sein Rücken bis zur Fühlereinlenkung flach gedrückt und ziemlich dicht punktirt, dann bis zur Mitte mit einer flachen unpunktirten Furche, jede der beiden Seitenkanten aber bis zum dicht punktirten Spitzenviertel mit einer Reihe verschieden großer Tuberkel besetzt; der Rüssel des Weibes ist überall fein und weitläufig punktirt, zwischen den Fühlereinlenkungen mit einer flach eingedrückten ovalen Grube. Thorax etwas länger als breit, der Vorderrand breit schwarz gesäumt, die schwarze Färbung der Unterseite auf die Seiten bis zur Höhe der Mittelbrustepimerenspitze hinauf gezogen, aber nicht parallel dem Seitenrande abgeschnitten, sondern flach zweibuchtig mit einer von oben etwas sichtbaren stumpfen Spitze vor der Mitte, quer unterhalb dieser Spitze auf schwarzem Grunde mit einem kaum bemerkbaren flachen und durch seine Punktirung von der Umgebung nicht abweichenden Eindruck. Decken nach hinten verengt, alle Streifen und die sehr flachen Punkte in den äußeren nicht vertieften Streifen wie auch die Schulterbeule bräunlich, das Randspatium von der Basis bis vor die Hinterhüften beinahe in seiner ganzen Breite, dann aber noch bis vor die Spitze auch das halbe achte Spatium schwarz. Die Punktirung der

[1]) Journ. Lin. Soc. 1871 p. 216.

weiblichen Beine sehr spärlich, die der männlichen sehr dicht. Am wenigsten verschieden von einander ist in beiden Geschlechtern die Punktirung des Pygidiums. Vorderschienen des Mannes unten mit stumpfem Zahn.

**Diathetes Kükenthali.** Oblongus, depressus, nigro-velutinus, ex parte nitidus; capite punctulato rostroque nitidis, hoc femoribus anticis paulo longiore sed angustiore, confuse postice sat grosse punctato; prothorace latitudine longiore, antrorsum sensim rotundato-angustato intra apicem lateraliter constricto, dorso punctis vagis minutis latera versus gradatim majoribus adsperso; scutello nitido elongato-triangulari, lateribus rotundato; elytris oblongis antice posticeque parum angustatis, sulcatis, in sulcis vix conspicue punctatis, interstitiis convexis tertia parte anteriori nitidis, apice macula communi ancoraeformi olivaceo-velutina ornatis; pygidio antice punctato postice inaequaliter impresso et croceo-velutino; corpore subtus lateribus obsolete cinereo-pruinoso punctisque grossis squamigeris obsito, medio nitido vix punctulato. Lg. 22, lat. 9 mm.

Bei Patani auf Halmaheira von Dr. Kükenthal entdeckt.

Von der Größe des *strenuus*[1]) Pasc., von ihm und den bisher beschriebenen Arten durch die olivenfarbige ankerförmige Sammetmakel an der Spitze der Flügeldecken verschieden: diese Makel bedeckt über ein Drittel der Nahtlänge, den ganzen Spitzenrand der Decken und eine Erweiterung dieses nach vorn auf den Spatien 4, 5, 6 bis zur Schwielenstelle; ebenso tomentirte Punkte finden sich hinten auf den vier äußeren Spatien: alle Spatien an der Basis und die Schulterschwiele fein, die an der Basis breiteren und tieferen Furchen deutlicher punktirt. Das glänzende Schildchen ohne Punkte. Thorax mit ziemlich breit gerundetem Mittellappen, die Seiten nach vorn fast geradlinig mit sehr geringer Schweifung convergirend, vor der seitlichen Einschnürung halsförmig, an der Spitze höchstens ein Drittel so breit als die Basis, die größten der nach allen Seiten größer werdenden Punkte so groß als die auf der Basalfläche des Rüssels, die am dichtesten auf dem Seitenrande. Rüssel in beiden Geschlechtern an Länge und Sculptur kaum verschieden, wenig länger als der Vorderschenkel, zwischen den Augen mit breit eingedrückter Längsfurche, auf dem verdickten Theil am grobsten und etwas ungleich punktirt, die Punkte zur Spitze hin allmälig feiner. Geißelglied 7 länger als breit, parallelseitig, an der Basis kurz gerundet verengt, die Keule höchstens ein Drittel

[1]) Loc. c. 1873 p. 72.

so lang und von der breiten Seite gesehen trapezförmig. Die größten Punkte der Unterseite stehen auf den Hinterbrustepisternen, die dichtesten auf den Mittelbrustepimeren, auf den Seiten und an der Spitze des Abdomens: das Analsegment an den Seiten vor der Buchtung mit olivenfarbigem Sammetfleck. Alle größeren Punkte mit graugelber Schuppenmasse im Grunde. Von der Seite mit dem Licht gesehen erscheint der Thorax und der nicht sammetartige Theil der Decken mit einem hauchartigen Reife bedeckt.

Schenkel und Schienen des Männchens unten mit röthlich gelben Haaren gewimpert.

**Prodioctes geniculatus**[1]) Chvrl. (Meroplus). Unter zehn in der Färbung sehr veränderlichen Stücken beiderlei Geschlechts von Ceram und Buru in meiner Sammlung finden sich zwei die hellste Abänderung repräsentirende Weibchen, auf welche Chevrolat's Beschreibung seines *geniculatus* von Celebes sonst ausgezeichnet paßt, nur ist bei diesen Stücken Spatium 4 etwas breiter und erhabener als die übrigen. Die vier schwarzen Makeln auf dem Thorax liegen (je zwei hintereinander) zwischen den drei schwarzen Längslinien: auf jeder Decke findet sich eine längliche Makel auf Spatium 4 und eine rundliche im Punktstreifen 9, beide in gleicher Entfernung von der Basis etwas vor der Hinterhüftenhöhe. Zwischen so gezeichneten rothen und bis auf die Schenkelwurzel ganz schwarzen Stücken, die ich var. *austerus* genannt, finden sich alle Uebergänge. Schenkel und Schienen von den Knieen aus, Pygidium und Abdomen von der Mitte aus werden zuerst von der zunehmenden schwarzen Färbung ergriffen: am längsten widerstehen dieser Zunahme der Thoraxvorderrand, das Schildchen und die Schenkelwurzel. Bei einer Zwischenfärbung haben die zwei schwarzen Makeln jederseits auf dem Thoraxrücken sich vereinigt, verbreitert und sich dann vorn und hinten mit den drei Längsbinden vereinigt, so daß auf dem nun schwarzen Rücken acht röthliche Makeln (je vier in einer Querreihe) nachgeblieben sind. Auf den Decken tritt die schwarze Färbung zunächst auf der Schulterschwiele und vor der Spitze auf den Spatien 1, 4 und 5 auf.

Geißelglied 7 ist viel weniger zusammengedrückt als z. B. bei meinem *tristis*[2]) und kaum länger als die Keule, Glied 1 länger als 2, die übrigen an Länge ab- und an Breite

[1]) Ann. Fr. 1885 p. 98.
[2]) Ann. Mus. Civ. Genova 1894 p. 337.

zunehmend, 6 stark quer. Die Länge des Körpers schwankt zwischen 12.5 und 15.5, die Breite zwischen 4.5 und 5.7 Millimeter.

Prodioctes singhalensis. Oblongus, ruber, opacus; ore prothoracis vittis tribus, elytrorum vitta obliqua antica abbreviata et interrupta, macula rotundata in callo postico, trochanteris, macula sternali ante coxas omnes abdomineque ex parte nigris; rostro basi scisso femoribus anticis nonnihil longiore, arcuato; prothorace elongato, basi valde rotundato vix marginato, dorso depresso remote albido-punctato; scutello ovato plano; elytris antice punctis sat grossis seriatis, postice punctato-striatis; pygidio remote fortiterque punctato, medio carinato; corpore subtus femoribusque albido-, sterno segmentoque primo abdominale fortiter punctatis; femoribus calcaratis. Lg. 8, lat. 2.5 mm.

Colombo.

Das rothe weder ausgehöhlte noch eingedrückte Schildchen, der auf dem Rücken weiß punktirte Thorax, das gekielte Pygidium und die schwarz gemakelte Unterseite müssen unsre Art von *haematicus*[1]) Chvrl. (gleichfalls von Ceylon) unterscheiden. Nach der Rüsselsculptur zu urtheilen, hat Chevrolat das Männchen beschrieben. Ueber das Geschlecht meines Stückes der neuen Art bin ich nicht sicher, da die Unterschiede zwischen beiden Geschlechtern der Arten dieser Gattung nicht immer die gleichen und nicht immer absolute sind.

Geißelglied 7 ist nur wenig comprimirt und wenig länger als die Keule, 1 bis 6 allmälig kürzer und breiter. Die an der Rüsselbasis ziemlich groben aber oberflächlichen Punkte werden bis zur Mitte kaum feiner. Kopf sehr fein lederartig und feiner punktirt. Thorax conisch mit bis zur Mitte leicht geschweiften Seiten, dann gerundet verengt, an der Spitze schwach halsförmig; die voneinander entfernten weißen, in der Mitte größeren Punkte zur Basis hin entschieden, zur Spitze hin wenig kleiner; die drei schwarzen Längsbinden vorn und hinten abgekürzt, die äußeren von oben nur wenig sichtbar, die mittlere in der Mitte am schmalsten. Decken an der Basis flach gerundet erweitert, nach hinten verengt, an der Spitze jede schräg nach innen abgestutzt; die schwarze Schrägbinde auf jeder Decke beginnt dicht unter der Schulterschwiele im Streifen 9, zieht parallel der Thoraxbasis bis zum Nahtstreifen, ist aber auf Spatium 6 und 7

[1]) Ann. Fr. 1885 p. 99.

unterbrochen. Vor allen Hütten steht eine schwarze Makel: Bauchsegment 1 in der Mitte und eine Seitenmakel auf jedem der drei mittleren Segmente schwarz, letztere fein und weitläufig, erstere sehr grob und dicht punktirt: Analsegment an der Spitze mit einer eingedrückten Grube.

Prodioctes octopustulatus. Oblongus, rufus, supra depressus, opacus; ore prothoracis maculis tribus rotundatis transversim positis, elytrorum maculis quinque, vitta mediana in segmentis secundo et tertio, vitta utrinque in tertio et quarto, trochanteris, mesosterno basi coxisque medianis nigris: rostro femoribus anticis breviore paulo arcuato: fronte inter oculos leviter transversim impressa: antennarum funiculo elongato, articulis sex primis aequiangustis, septimo magis compresso, breviter latoque triangulare, clava trapezoidale illo longiore: prothorace conico basi haud marginato, punctis parvis albidis adsperso, dorso macula nigra signato; scutello breviter triangulare nitido: elytris striato-punctatis, stria nona impressis, macula communi mox infra scutellum, singulo macula marginali sub humeros nitidos, altera postica transversa nigro-notatis: corpore lateribus disperse punctato, medio disperse punctulato, segmento anale nonnihil densius punctato: femoribus muticis. Lg. 13, lat. 4 mm.

Borneo.

Diese und noch zwei neue dem mir unbekannten *lineanigra*[1]) Chvrl. ähnliche Arten sind roth, die Decken haben fünf schwarze Makeln, verlängerte Geißel mit gleich dünnen sechs ersten Gliedern und deutlich comprimirtem siebenten, Stirn vom Rüssel nur durch eine leichte Querfurche getrennt und an den rothen Beinen sind die Trochanteren schwarz.

Folgende Tabelle giebt die Unterschiede jener drei Arten von *lineanigra:*

1¹. Decken mit vier schwarzen Makeln, von denen die hintersten marginal stehen; Thorax mit schwarzer Mittellinie; Pygidium an den Seiten aufgebogen, clava globata! (siehe Chevrolat's Diagnose). Java ..... ..... **lineanigra** Chvrl.

1. Decken mit fünf schwarzen Makeln;

2¹. Schenkel ungezahnt. Körper gestreckter; Rüssel kürzer als der Vorderschenkel: Fühlerkeule trapezförmig; Thoraxrücken mit einer ovalen schwarzen Dorsalmakel in der Mitte und einer runden von oben nicht sichtbaren Makel am Seitenrande; Decken mit einer ge-

[1]) Ann. Fr. 1885 p. 98.

meinsamen querovalen schwarzen Makel dicht hinter dem Schildchen zwischen den zweiten Streifen, die Subhumeralmakel marginal, die größere hintere etwas vor der Schwielenstelle zwischen den Streifen 5 und 8; Hinterbrustepisternen ungemakelt. Borneo ..... **octopustulatus** n. sp.

2. Schenkel deutlich gezähnt: Körper kürzer. Rüssel länger als der Vorderschenkel; Fühlerkeule quadratisch spatelförmig; Thorax mit drei schwarzen Längslinien; die gemeinsame Deckenmakel etwas hinter dem Schildchen viereckig und nur zwischen den ersten Streifen auf der Naht gelegen, die Makel unter der Schulter nicht marginal; die Hinterbrustepisternen schwarz gemakelt; alle Punkte mit etwas weißer Schuppenmasse im Grunde, die Punkte in den Deckenstreifen zur Basis hin größer und tiefer, Spatien mit einer Reihe feiner und weitläufiger Punkte; Prosternum unten grob, tief und ziemlish dicht punktirt, die zwei Seitenbinden auf dem Thorax erreichen die Basis, aber nicht den Vorderrand; Bauchsegment 1 und 2 in der Mitte mit breiter schwarzer Längsbinde, 2, 3 und 4 am Außenrande mit schwarzer Makel: Vorder- und Hinterhüften größtentheils schwarz; Segment 1 an der Basis, das Analsegment, die Vorder- und Hinterbrust in der Mitte, erstere auch an den Seiten gröber und dichter punktirt.

3¹. Die Thoraxmittelbinde erreicht den Vorder- und Hinterrand; die von oben theilweise sichtbare Subhumeralmakel auf den Decken bildet einen nach hinten offenen Bogen zwischen den Streifen 5 und 9, die hintere dreieckige mit abgerundeten Spitzen liegt zwischen den Streifen 4 und 7, Außenrand von den Hinterhüften bis zur äußeren Rundung des Spitzenrandes und eine Strichmakel auf dem spärlich und oberflächlich punktirten Pygidium mattschwarz; Analsegment an den Seiten und Hinterbrustepisternen an der Innenseite breit schwarz gerandet, die Epimeren hinten mit einer kleinen schwarzen Makel. Borneo. Länge 13, Breite 5 Millimeter..... **borneanus** n. sp.

3. Die Thoraxmittelbinde erreicht weder die Basis noch die Spitze und ist wie die Seitenbinden in der Mitte unterbrochen: die rundliche Subhumeralmakel liegt auf den Spatien 8, 7 und greift auf 6 über, die kleine runde hintere auf 5 und theilweise auf 6, Außenrand rothe Hinterbrustepisternen mit einer runden Makel am

Innenrande im Spitzendrittel: Analsegment seitlich an der Basis mit einer schwarzen dreieckigen Makel; Pygidium mit großen aber nicht tiefen borstentragenden Punkten ziemlich dicht besetzt. Java (Museum Tring, Hartmann und Faust). Länge 10—12, Breite 3.8—4.8 Millimeter ..... **quinquepustulatus** n. sp.

**Prodioctes Fruhstorferi.** ♂. Anguste ellipticus, subdepressus, obscure rufus, griseo-pruinosus, atro-holosericeo-maculatus, undique furfuraceo-punctatus; capite, rostro, femoribus tibiisque dilute rufis, mesosterno coxisque nigris; rostro arcuato supra asperato-punctato; prothorace oblongo dorso medio macula elliptica postmediana, lateribus utrinque macula rotundata atra notato; scutello ovato pruinoso; elytris subtiliter punctato-striatis, interstitiis planis seriatim furfuraceo-punctatis, maculis duabus rotundatis una humerali altera postica inter striam tertiam et nonam atro-holosericeis. Lg. 12, lat. 3 mm.

Java (Fruhstorfer).

Von sehr schlanker Form und scheinbar dem mir unbekannten *amoenus*[1]) Pasc. ähnlich, von ihm aber durch gebogenen Rüssel, nicht horizontales Pygidium, durch die Mittelbinde und die fehlende Seitenmakel auf dem Thorax sicher verschieden.

Die sechs ersten Geißelglieder allmälig wenn auch nur wenig breiter werdend. Glied 7 verkehrt kegelförmig etwas kürzer als breit und etwas comprimirt, die Keule kürzer als dieses Glied und trapezförmig mit leicht gerundeten Seiten. Die weißgrauen etwas erhabenen Punkte auf dem Thorax nicht kleiner als die Räume zwischen ihnen, die seitliche runde, von oben nicht sichtbare schwarze Sammetmakel liegt in der Mitte, die elliptische dorsale hinter der Mitte. Die Decken sind fein gestreift, in den Streifen sehr fein, auf dem Rücken kaum sichtbar punktirt, dagegen die gereihten er-

[1]) Ann. Mus. Civ. Genova. 1885 p. 300. Des geraden Rüssels und des horizontalen Pygidiums wegen kann diese Art kein *Prodioctes* sein; aller Wahrscheinlichkeit nach gehört sie zur Gattung *Belorhynus* Guér. mit dem auf Java und Sumatra heimischen Typus *ocellatus* Guér. Vermuthlich gehört auch der mir unbekannte *Megapractus acutus* Gyll. zur Guérin'schen Gattung, während *exclamationis* Wiedm., *affinis* und *filiformis* entschieden mindestens einer andern Gattung angehören. Für *exclamationis* wäre die Gattung *Oxygnus* Lac. beizubehalten, weil ihre Beschreibung bei Lacordaire der Wiedemann'schen Art angepaßt ist. *Belorhynus* hat einen geraden Rüssel, ein horizontales scharf zugespitztes Pygidium und ein drehrundes schmales kegelförmiges Geißelglied 7, das die kuppelförmige Keule nur sehr wenig überragt.

habenen weißlichen Punkte auf den Spatien ebenso groß als die auf den Thorax, der Unterseite und auf den Beinen; die beiden schwarzen Makeln sind wenigstens vorn und hinten von einem schmalen weißlichen Tomentstreifen umgeben. Pygidium ziemlich scharf zugespitzt, dreieckig gewölbt und ziemlich grob punktirt, jeder Punkt mit einem kurzen Börstchen.

Prodioctes Kirschi. ♂. Ellipticus, supra depressus, obscure sanguineo, opacus, nigro-maculatus; scutello, rostro, funiculo pedibusque nitidis; rostro arcuato basi remote punctato; prothorace apice haud constricto, lateribus leviter lateque sinuato, medio longitudinaliter lateque plano-impresso, in impressione vitta angusta nigra notato, dorso juxta impressionem subtiliter remoteque punctulato, latera versus sat fortiter densiusque punctato; scutello ovato nigro nitido; elytris remote punctato-striatis, interstitio quarto nonnihil convexis, omnibus subuniseriatim punctulatis, singulo maculis tribus nigris signatis, anteriori submarginali post callum humerale, altera postica maxima antrorsum angustata, tertia parva antemediana in interstitio quarto; pygidio obtuse triangulare remote punctato, medio obtuse carinato; pedibus rufis geniculis tarsisque nigris, femoribus clavatis dentatis; corpore subtus cinereo-pruinoso-segmento anale apice vix impresso. Lg. 12—13, lat. 4.2—4.7 mm.

Todalae (Halmaheira). Ein Weibchen von Dr. Kükenthal gefunden; ein zweites von Halmaheira in meiner Sammlung.

Von dem verwandten *Dehaani* Gyll. hauptsächlich dadurch verschieden, daß der plane Dorsaleindruck des Thorax nicht von zwei glänzenden Kielen eingeschlossen, daß die äußere Kielkante vielmehr verwischt ist und die Kiele nur durch ihre feine Punktirung angedeutet sind; bei einer weiter unten erwähnten Art *interjectus* aber ist auch diese Andeutung der beiden Kiele verschwunden, indem die Umgebung des planen Dorsaleindrucks keine feinere Punktirung zeigt als die Thoraxseiten; damit ist aber auch der einzige Unterschied zwischen den Gattungen *Pleurothorax* Chvrl. (1883) und *Prodioctes* Pasc. (1873) verschwunden.

Die mit *Dehaani* verwandten Arten sind in der folgenden Tabelle zusammengestellt.

1[1]. Der plane Dorsaleindruck auf dem Thorax ist entweder durch zwei erhabene und dann meist glänzende, oder durch zwei nicht erhabene und dann nicht glänzende Längsstreifen eingeschlossen, die aber immer viel feiner und spärlicher punktulirt sind als der außen daneben liegende Theil des Thoraxrückens: Fühler schwarz; die

gereihten Punkte auf den Deckenspatien sind kleiner oder wenigstens nicht größer als die in den Streifen, Spatium 4 erhabener als die übrigen.

2¹. Die vordere schwarze Seitenmakel auf den Decken liegt hinter der Schulterschwiele.

3¹. Diese Subhumeralmakel erreicht den Punktstreifen 10, aber nicht den Außenrand der Decken.

4¹. Schildchen weißlich tomentirt, matt. Die vier inneren Deckenstreifen furchenartig vertieft und zur Basis hin tiefer; die etwas sichelförmige Subhumeralmakel liegt quer zwischen den Streifen 5 und 10 mit nach hinten offenem Bogen und ist theilweise von oben sichtbar; die hintere Makel zwischen den Streifen 3 und 9 liegt ebenfalls quer und ist nach innen verengt. Die Punkte innerhalb und außerhalb der beiden erhabenen und glänzenden Längsstreifen auf dem Thorax sind flach, groß und ocellenartig ganz mit Schuppenmasse ausgefüllt, die schwarze Mittelbinde nimmt beinahe die ganze Breite zwischen diesen Längsstreifen ein. Java, Borneo ..... **Dehaani** Gyll.

4. Schildchen kahl glänzend. Die vier inneren Deckenstreifen fein und zur Basis hin nicht tiefer; die viereckige Subhumeralmakel liegt zwischen den Streifen 8 und 10 und ist von oben nicht sichtbar, die hintere Makel erreicht den Außenrand. Alle Punkte auf dem Thorax innerhalb und außerhalb der fein punktirten Längsstreifen sind eingestochen, kleiner und zeigen nur im Grunde etwas Schuppenmasse, die schwarze Mittelbinde nimmt höchstens ein Drittel der Breite zwischen den Längsstreifen ein.

5¹. Die beiden Längsleisten auf dem Thorax sind glänzend und sowohl innen als außen stumpfkantig. Körper heller und namentlich die Unterseite des Körpers größtentheils (auch die Hinterbrustepisternen und Seiten des ersten Bauchsegments) roth; die schwarze Seitenbinde auf dem Prosternum in der Mitte unterbrochen. Ins. Aru ..... **torridus** Pasc.

5. Die beiden Längsstreifen auf dem Thorax sind matt und nur innen stumpfkantig, während die Außenkante erloschen ist und die feine Punktirung allmälig in die gröbere übergeht. Körper dunkel blutroth, unten an den Seiten schwarz, die schwarze Längsbinde auf dem Prosternum nicht unterbrochen. Halmaheira ..... **Kirschi** n. sp.

3. Die Subhumeralmakel erreicht den Außenrand und innen den Punktstreifen 8 der Decken und ist von oben nicht sichtbar, die Antiapicalmakel liegt zwischen dem dritten Streifen und dem Außenrande ohne diesen und hinten die Vereinigungsstelle des dritten und achten Streifens zu erreichen. Die Längsleisten auf dem Thorax breit erhaben, die Punkte innerhalb und außerhalb flach und ocellenartig mit Toment ausgefüllt. Schildchen kahl, glänzend. Auf den Decken sind nur die vier inneren Streifen fein gerinnt, die Punkte in ihnen breiter als die daher undulirt erscheinenden Streifen, die übrigen Streifen nicht oder kaum vertieft mit ocellenartigen Punkten. Schenkel gezähnt. Prosternum an den Seiten und wie auch sowohl Mittel- als Hinterbrust jederseits vor den Hüften mit einer schwarzen Makel. Bauchsegmente 1 bis 5 jederseits, 5 auch in der Mitte mit schwarzer Längsbinde, 2 mit großer, 3 und 4 mit kleiner schwarzer Makel in der Mitte. Körpergrundfarbe wie bei *Dehaani*.

6¹. Vorderbrust und Schenkel mit flachen ocellenartig tomentirten Punkten, die auf letzteren an der Spitze sehr dicht stehen und zur Basis hin kleiner werden. Die gereihten ocellenartigen tomentirten Punkte auf den Deckenspatien flach und kaum kleiner als die in den Streifen. Schenkel, Schienen und Seiten des Hinterkörpers roth, Bauchsegment 1 in der Mitte roth, selten mit einer kleinen schwarzen Makel vor dem Hinterrande.

7¹. Die Mittelbrust bis auf den Spitzentheil ihres Fortsatzes und die Hinterbrust am Hinterrande zwischen den Hüften schwarz. Die schwarze Seitenbinde des Prosternums ist nur in der vorderen Hälfte von oben etwas sichtbar und die schwarze keilförmige Längsbinde vor den Vorderhüften reicht bis zur Querfurche hinter dem Vorderrande. Die Pygidiumspitze ist in beiden Geschlechtern abgerundet und nicht eingedrückt.

8¹. Die dorsale Mittelbinde auf dem Thorax nimmt die halbe Breite des Raumes zwischen den Längsleisten ein, die Punkte außerhalb der letzteren sind groß und dicht gestellt. Der zwischen der Basis und der Antiapicalmakel erhabene Theil des vierten Deckenspatiums breit und mit deutlichen Tomentpunkten besetzt, der Vorderrand der Antiapicalmakel ist zwischen den Streifen 9 und 5 horizontal, dann zwischen 5 und 3 schräg nach innen abgestutzt. Länge 11—12, Breite 3,8—4 mm. Java (Mus. Tring, Hartmann, Faust.) . . . **geminus** n. sp.

8. Schmäler als der vorhergehende. Die dorsale Mittelbinde auf dem Thorax nimmt beinahe die ganze Breite des Raumes zwischen den Längsleisten ein, die Punkte außerhalb der letzteren sind klein und undicht gestellt. Der zwischen der Basis und der Antiapicalmakel erhabene Theil des vierten Deckenspatiums schmal, scharf kielförmig, unpunktirt schwärzlich und glänzend, der Vorderrand der Antiapicalmakel ist zwischen den Streifen 9 und 3 horizontal abgestutzt. Länge 9—11.5, Breite 2.6—3.5 mm. Perak. (2 ♂♂ in meiner Sammlung) ..... **fallax** n. sp.

7. Die Mittelbrust in der Mitte roth. Die schwarze Seitenbinde des Prosternums ist in ihrer ganzen Länge von oben etwas sichtbar, die schwarze keilförmige Längsbinde vor den Vorderhüften reicht nur bis zur Mitte der Vorderbrust. Das Pygidium ist an der Spitzenwölbung der Länge nach ziemlich tief aber stumpf eingekerbt, weshalb die Spitze von oben gesehen zweihöckerig erscheint. Länge 9—11.5, Breite 2.6—3.5 mm. Perak (2 ♂♂ in meiner Sammlung ... **gemellus** n. sp.

6. Vorderbrust mit vertieften Punkten, deren Boden allein mit Toment bedeckt ist. Die gereihten Punkte auf den Deckenspatien viel kleiner als die in den Streifen. Schenkel sehr weitläufig punktirt und bis auf die rothe Basis schwarz. Unterseite größtentheils schwarz, nur drei schmale Längsbinden auf der Vorderbrust, die Seiten der Mittelbrust, der Vorderrand der Hinterbrust und des ersten Bauchsegmentes sowie je zwei Makeln auf den Segmenten 3 und 4 roth. Thorax schwärzlich, die sammetschwarze Mittelbinde nimmt mehr als die halbe Breite des Raumes zwischen den beiden etwas glänzenden Längsleisten ein und die großen Ocellenpunkte sind ziemlich aber nicht ganz gleichmäßig dicht gestellt. Decken röthlich, die gereihten Punkte auf den Spatien viel kleiner als die in den Streifen und der erhabene Theil des vierten Spatiums schmal kielförmig, schwärzlich, unpunktirt und glänzend. Die Antiapicalmakel am Vorderrande wenig schräg nach innen abgestutzt, die glänzende Schulterschwiele angedunkelt. Der Käfer hat die breite Form des *Dehaani*, ist aber kürzer. Länge 11, Breite 4 mm. Carin Cheba ..... **carinensis**[1]) n. sp.

[1]) Dies ist dieselbe Art, die ich in Ann. Mus. Civ. Genova 1894 p. 335 als *Anapygus Dehaani* Gyll. angesprochen habe.

2. Die vordere schwarze Seitenmakel der Decken liegt auf der Schulterschwiele. Java . . . . . **eximius** [1]) Guér.

1. Der Dorsaleindruck auf dem Thorax ist nicht durch erhabene und fein punktirte Längsstreifen eingeschlossen, alle Punkte des hellrothen ziemlich schmalen Körpers mit Ausnahme derer in den Deckenstreifen sind ocellenartig tomentirt. Fühler roth. Die gereihten Punkte auf den Deckenspatien sind größer als die in den Streifen. Spatium 4 flach gewölbt und kaum erhabener als 3, 2 und 1. Körper und die ganzen Beine roth, nur die Thoraxmittelbinde und eine Makel auf den Seiten, das Schildchen, zwei Makeln auf jeder Decke, die Mittel- und Hinterbrust sowie die Mitte der drei mittleren Bauchsegmente schwarz. Fühlergeißel schlanker als bei den übrigen Arten in dieser Tabelle und zum siebenten hin weniger verdickt. Thorax nicht ganz doppelt so lang als breit, an der Spitze halb so breit als an der Basis, diese mit breitem fast abgestutztem Mittellappen und beiderseits flach geschweift, die schwarze dorsale Längsbinde in den planen Eindruck durch eine unregelmäßige Reihe dicht aneinander gelegter Ocellenpunkte begrenzt, die Punkte an den Seiten des Rückens dichter als neben dem Eindruck und dichter auch gröber als auf der Vorderbrust. Schildchen schwarz glänzend. Decken reichlich doppelt so lang als breit nach hinten wenig verengt, die vier inneren Streifen fein vertieft, die Punkte in ihnen kaum breiter als jene, die Naht schwarz, alle Spatien bis auf das vierte flach, die runde Humeralmakel zwischen den Streifen 6 und 9, von oben etwas sichtbar, die doppelt so große Antiapicalmakel rundlich zwischen dem Streifen 4 und dem Außenrande diesen jedoch nicht ganz erreichend und von der Spitze weiter entfernt als bei allen Arten in dieser Tabelle. Das Pygidium des einzigen mir vorliegenden Stückes mit unpunktirter kaum erhabener Mittellinie, jederseits mit kleineren Borstenpunkten, die Spitze dagegen beulig nach hinten vorgezogen und gekörnelt. Unterseite prunös und in der Mitte viel feiner punktirt als an den Seiten, Analsegment an der Spitze mit breitem rundem Eindruck. Länger und schmäler als die andern Arten dieser Tabelle. Länge 10, Breite 2.8 mm. Perak . . . **interjectus** n. sp.

[1]) Ist mir bisher nicht vorgekommen.

# Reiseskizzen

von

**Fred. Gudmann** in Kopenhagen.

## I.

### Die Westindischen Inseln.

Wie den Lesern der Stettiner entomologischen Zeitung erinnerlich sein mag, hielt ich mich mit Herrn von Hedemann auf den dänisch-westindischen Inseln in den Monaten März, April und in der ersten Hälfte vom Mai 1894 auf, um Microlepidoptera einzusammeln. Als Herr v. Hedemann sich den 12. Mai nach Europa zurückzukehren entschloß, konnte ich mich noch nicht vom herrlichen Sammlerleben in den Tropen losreißen, sondern beschloß mit dem Hamburger Packetboot „Alemannia" nördlich um die Insel St. Domingo herum nach der Hauptstadt Port au Prince zu gehen, indem ich hoffte, auf diesen so wenig untersuchten Inseln viele interessante Micra zu finden, welche Hoffnung sich auch in schönster Weise erfüllte.

In dem Gedanken, daß es einzelne Leser dieses Blattes interessiren könnte, ein wenig von meinen Erlebnissen in jenen von dem Entomologen selten oder niemals betretenen Gegenden zu hören, mache ich hier einige Auszüge aus meinem Tagebuch in der Hoffnung später Gelegenheit zu erhalten, die dort von mir gefundenen neuen *Pyraliden* und *Phycideen* zu beschreiben, während Lord Walsingham die Freundlichkeit gehabt hat, die Beschreibung und Bestimmung meiner Ausbeute an *Tineiden* zu übernehmen.

An Bord der „Alemannia" verließ ich also St. Thomas am 13. Mai früh Morgens und nachdem wir im Laufe des Tages an den felsigen Küsten Puerto Rico's vorüberpassirt waren, liefen wir am folgenden Morgen in die große Bucht von Samana hinein. Schon am ersten Tage mußte ich die traurige Erfahrung machen, daß alles Präpariren an Bord so gut wie unmöglich war wegen des über das ganze Hinterschiff ausgespannten Sonnensegels, welches die Kajüten allen Lichtes beraubte. Ich hatte nämlich noch einen Theil meines auf St. Croix gesammelten reichen Zuchtmaterials übrig, und an diesem ersten Tage meines Aufenthaltes an Bord krochen mehrere Exemplare einer sehr schönen *Gracilaria*,

einer *Cosmopteryx* und einer *Ergatis* Art aus, deren Präparirung ich indessen nach verschiedenen mißlungenen Versuchen aufgeben mußte. Nachdem wir an den üppig bewachsenen Ufern des Savannahgolfes vorübergefahren, ankerten wir vor der Stadt Sanches und ich beeilte mich, eines Boots habhaft zu werden um ans Land zu kommen, ungeduldig einen Einblick in die Fauna der Gegend zu thun. Ich richtete meine Schritte nach einem niedrigen Gebüsch, welches am Saume eines weitgedehnten, üppigen Waldes lag. Die Ausbeute war verhältnißmäßig gering: allein alles war mir neu und ein Umstand, der mich wunderte, war, daß nicht einmal die auf den dänischen westindischen Inseln gewöhnlichsten Arten hier repräsentirt waren. Von Raupen fand ich zwei Arten der *Hyponomeutiden*, ganz wie unsere europäischen gesellschaftlich im Gespinnst lebend: erklärlicherweise gelang es mir aber nicht dieselben an Bord zur Entwicklung zu bringen. Am folgenden Morgen ging ich in eines der Schiffsboote in Gesellschaft des ersten und zweiten Maschinisten, um einen Jagdausflug auf den beiden Flüssen, die unfern der Stadt Sanches ausmünden, zu unternehmen. Wir steuerten zuerst auf den kleineren zu; an der Mündung desselben war aber so viel Schlamm abgelagert, daß wir alle über Bord mußten um das Boot vor uns her zu schieben. Glücklicherweise dauerte dies doch nur kurze Zeit: bald konnten wir wieder das Boot besteigen, um den schmalen dunklen Fluß langsam hinaufzugleiten, nur dann und wann von gefallenen, von Ufer zu Ufer reichenden Baumstämmen aufgehalten, welche aber den kräftigen Axtschlägen der Matrosen bald weichen mußten. Einen äußerst eigenthümlichen Eindruck machte diese Fahrt den Fluß hinauf: zu beiden Seiten, soweit das Auge reichte, die dunklen Mangrovenstämme mit Tausenden von langen, nackten Wurzeln, auf welchen Schaaren einer ganz kleinen, grauen Krabbenart balancirten, während größere Repräsentanten derselben Familie, an Farbe von Dunkelblau bis Karmoisin variirend, überall am Erdboden im Begriff waren in ihre Löcher zu verschwinden. Eine eigenthümliche Stille ruhte über diesen sumpfigen Gegenden, nur ab und zu vom Flügelschlage eines Vogels unterbrochen, auf den dann in der Regel der Knall eines Gewehrs und ein Platsch im Flusse oder am schlammigen Ufer folgten.

Die entomologische Ausbeute war hier nur gering wegen der einförmigen Vegetation: einzelne Spezies, z. B. eine *Lavernide* und eine *Ergatis* Art fanden sich jedoch in einer geradezu staunenswerthen Zahl von Individuen. Wir kehrten

nun zurück und bogen in den Nachbarfluß „Juna" hinein, der wegen seiner Breite und seiner üppigen Ufer einen viel vergnüglicheren Anblick gewährt als die dunkeln Sümpfe, die wir soeben verlassen hatten. Als wir am späten Nachmittag, das Boot mit wildem Geflügel gefüllt, zurückruderten, bot der Fluß einen durchaus feenhaften Anblick dar, indem die Sonne ihre Strahlen auf die schlanken Königspalmen und die reichblühenden Büsche des Ufers warf, und zu meiner großen Freude hatte ich hier das Glück, ein Paar prachtvoller Repräsentanten des Genus *Cataclysta* zu fangen, welche mich immer an diesen herrlichen Ausflug erinnern werden. Gleich nach unserer Rückkehr an Bord des Dampfers wurde die Maschine geheizt und am folgenden Morgen früh vor der Stadt Porto Plata Anker geworfen. Ich ging sogleich ans Land und folgte dem flachen Ufer, wo ich öfters eine dunkelfarbige *Cicindela* aufscheuchte, und hier fand ich das glänzendste Feld für einen Sammler, das ich auf meiner ganzen Reise angetroffen habe. Erstens fand ich in den Palmenwäldern eine große *Gracilaride* mit langen schmalen Flügeln und außerordentlich langen Fühlern. Man konnte sie in großer Zahl aus den Blättern der Cocuspalme herausklopfen, und bei einer Untersuchung der letzteren fand ich eine Menge äußerst eigenthümlicher, zum größten Theile verlassener Minen, welche wahrscheinlich dieser Art zuzuschreiben sind. Nachdem man den schmalen Palmenwald passirt hat, gelangt man zu einem kleinen sandigen Bache, über welchen es in den Vormittagsstunden leicht ist zu springen; des Abends dagegen schwillt er wegen des steigenden Meerwassers stark an und wird dann ziemlich unpassirbar. Jenseits dieses Baches beginnt eine ausgedehnte Wiese, an einigen Stellen dürr und sandig, an anderen aber feucht und sumpfig, ein wahres Eldorado für den Microsammler. Mit jedem Schritt scheuchte ich ganz unbekannte Thiere auf, z. B. drei *Pterophoriden*, zwei *Lyonetiden*, drei Spezies *Gracilaria* eine sehr schöne braune *Tortricide* mit einem goldenen Streifen über die Vorderflügel und außerdem eine Menge kleiner *Tineiden*, deren Genus ich meistens nicht kannte. Hier flogen auch in großer Zahl *Etiella Zinkenella* Tr. und die schöne *Botys ribicalis* Z. Endlich gelang es mir auf meinem zweiten und letzten Ausflug nach dieser Lokalität ein Exemplar der prachtvollen feuerrothen *Botys episcopalis* H.-S. zu fangen. Ich hatte auf meiner ersten Wanderung ein paar Mal dieses rothe Insect zwischen den Gräsern umherfliegen sehen; es war mir aber nicht gelungen, desselben habhaft zu werden, weil es

eine eigenthümliche Fähigkeit besitzt, plötzlich im hohen Grase zu verschwinden, und ich, indem ich mir die Möglichkeit nicht dachte, daß es ein Kleinschmetterling wäre, mein Suchen schnell aufgegeben hatte. Während ich nun dieses prachtvolle Thier im Glase betrachtete, ärgerte ich mich gründlich über meinen Irrthum. Schon am Donnerstag Morgen mußte ich zu meinem großen Leidwesen die herrliche Stätte verlassen, wo ich mit Freude einen Monat verweilt hätte, und die noch einmal wiederzusehen immer das Ziel meiner Wünsche bleiben wird.

Der nächste Platz, den wir anliefen, war die Stadt Monte Christy, deren Umgegend einen fast wüstenähnlichen Eindruck macht, besonders wohl im Vergleich mit den Stellen, die ich soeben noch besucht hatte. Ich ging ans Land in Begleitung eines Theils der Besatzung des Schiffes, und trennte mich dann von jenen, um das Terrain zu recognoscieren. Eine Stunde wandelte ich am Ufer hin, aber so weit das Auge reichte, war ödes Land mit spärlicher Vegetation, nur hier und da von Mangrovensümpfen unterbrochen. Ein Paar *Pterophoriden* ausgenommen, sah ich auf dieser Wanderung fast keine Micra und fing deshalb an Käfer zu sammeln, welche massenweise die blühenden Mangrovensträucher aufsuchten, die eine ähnliche Anziehungskraft wie unser Weißdorn zu haben scheinen. Während ich hiermit beschäftigt war, hatten sich die Wolken zu einem tropischen Regenguss zusammengezogen und ich mußte mich deswegen eiligst auf den Weg machen, um einigermaßen trocken die Stadt zu erreichen. Dies gelang mir auch, in-ofern ich bei einem leeren Schuppen an der Grenze der Stadt eben in dem Augenblicke anlangte, als der Regen herabzuströmen anfing. Ich eilte hinein, und hatte ich an diesem Tage bis jetzt keine Kleinfalter gesehen, so sollte ich hier dafür entschädigt werden. Ich hatte bisher geglaubt, daß wegen der spärlichen Vegetation sowohl wenige Arten als wenige Individuen in dieser Lokalität zu finden wären, allein während ich hier im Schuppen stand, strömten sie zu Tausenden herbei und im Laufe ganz kurzer Zeit hatte ich alle meine Gläser voll und mußte mich einer unerträglichen Passivität hingeben. Unter den dort aufgefundenen Micros mögen vier schöne *Ergatis* Arten besonders hervorgehoben werden und von diesen war namentlich eine Art mit weißen und rothen Zeichnungen in großer Zahl vorhanden. Nach einer halben Stunde hörte der Regenguß auf und ich konnte mich wieder an Bord des Dampfers begeben, welcher bald darauf abfuhr, um den folgenden Morgen Cap

Haiti, die erste Stadt der Republik Haiti, zu erreichen. Die Schwarzen sind sehr streng und niemand durfte das Schiff verlassen, bevor der schwarze Doktor die ganze Besatzung und die Passagiere gemustert hatte. Unsere Namen wurden der Reihe nach vorgelesen und der Doktor studirte sorgfältig die Liste der Passagiere und Mannschaft, zählte sehr genau die aufgestellten Personen und sagte endlich zu unsrer großen Freude: „Es stimmt", obgleich fünf oder sechs nicht zugegen waren. Möglicherweise ist er im Zählen nicht ganz sicher gewesen. Denn freilich reisen die Aerzte von Haiti ihrer Ausbildung wegen nach Paris, aber nach beendigten „Studien" erhalten sie das sehr bezeichnende Testimonium „gut zum Praktiziren auf Haiti", und viele komische Berichte wissen die Europäer von den Thaten der schwarzen Aerzte zu liefern. Nachdem die Erlaubniß endlich gegeben war, ließ ich mich an Land bringen und trieb mich in den nächsten Umgebungen der Stadt ein Paar Stunden umher ohne etwas neues zu finden, weshalb ich mich entschloß auf das Schiff zurückzukehren, ohne zu ahnen, daß ich hier zu meiner lebhaften Entrüstung den größten Theil meiner Sammlungen von Ameisen völlig aufgezehrt sehen sollte. Als illustrirendes Beispiel erwähne ich, daß ich zwanzig Exemplare der großen *Gracilaride* an den Cocuspalmen bei Porto Plata gefangen hatte, und von diesen zwanzig war nur ein einziges Exemplar verschont worden. Wie großen Reiz das Sammlerleben in den Tropen auch immer hat, so kann doch dieser unablässige Kampf mit den Ameisen zur Verzweiflung bringen: bis jetzt hatte ich meine Sammlungen durch häufige und reichliche Anwendung von Aether und Chloroform vertheidigt, aber hier in Cap Haiti muß ich wohl zu lange Zeit haben verstreichen lassen, eine Nachlässigkeit, welche leider so hart bestraft werden sollte.

Unsre nächste Station war das Städtchen Gunaives, woselbst das Schiff nur so kurze Zeit liegen sollte, daß ich mich auf eine ganz kleine Exkursion in die Umgegend der Stadt beschränken mußte. Die Ausbeute war infolge dessen auch ziemlich karg und bestand in einigen *Tineiden* und einer sehr schönen violett-grauen *Pteropharide*. Bemerkenswerth ist es, daß ich auf meiner Reise um St. Domingo herum immer neue *Pteropharideu* auf den verschiedenen Plätzen fand, dagegen niemals dieselbe Art an zwei verschiedenen Stellen, so daß meine Ausbeute während des kurzen Aufenthalts auf St. Domingo neun Species von *Pteropharideu* ausmachte, und zwar drei in Porto Plata, zwei in Monte Christy, eine in Gunaives und endlich drei in Port au Prince.

Kurz nachdem ich an Bord gekommen war, lichteten wir die Anker, um demnächst erst in der Hauptstadt Port au Prince anzuhalten, woselbst ich etwa 14 Tage zu verweilen beschlossen hatte, um Schiffsgelegenheit nach New-York abzuwarten und einen Entschluß zu fassen, ob ich über Havanna gehen oder die Route über Mexiko nehmen sollte. Nachdem ich die ziemlich eingehende und lästige Zollrevision überstanden hatte, begab ich mich auf die deutsche Dampfschiff-expedition, wo man mich mit großer Liebenswürdigkeit empfing und mir anrieth, mit einem deutschen Dampfer, welcher binnen zehn Tagen abgehen sollte, nach Mexiko hinüberzugehen, ein Rath, dessen Befolgung ich wahrlich nicht zu bereuen hatte. Man unterrichtete mich zugleich darüber, daß von den beiden Hotels der Stadt das eine an der Grenze der Stadt liege, und da diese Lage für den Zweck meines Aufenthaltes die vortheilhaftere war, hegte ich darüber keinen Zweifel, welche Wahl ich zu treffen hätte. Nachdem ich Abschied genommen und eines Wagens habhaft geworden war, durchfuhr ich die Stadt um das Hotel Bellevue zu erreichen und daselbst einzukehren. Die Stadt, welche vom Meere betrachtet einen so reizenden Anblick darbietet, macht, wenn man ihre Straßen betritt, einen im höchsten Grade schmutzigen und widerlichen Eindruck. Im Hotel, das ebenfalls einen nichts weniger als reinlichen Eindruck bot, erhielt ich ein kleines und schlechtes Zimmer, wo ich, weil kein Mosquitonetz da war, den größten Theil der Nacht in hoffnungslosem Kampfe mit diesen blutdurstigen Ungeheuern verbrachte. Das Reinmachen der Zimmer war dem schwarzen Dienstmädchen ganz fremd und der einzige freilich schwache Versuch dieser Art, den ich beobachten konnte, war, daß sie jeden Morgen mein schmutziges Waschwasser über den Fußboden hinschüttete. Allein das Hotel hatte auch seine Lichtseiten; erstens war das Essen vortrefflich, zweitens, was für mich die absolut größte Bedeutung besaß, es hatte eine prachtvolle Lage. Die Façade ging auf eine sehr große spärlich bewachsene Wiese hinaus, wo einzelne *Crambiden* und *Pyraliden* in großer Zahl aufgescheucht wurden. Hinter dem Hotel lag, wenn man einen schmutzigen Hof passirt hatte, ein alter verfallener Garten mit Mimosengebüsch und Mangobäumen, wo ich eine ganzende Ausbeute hatte: ich hebe besonders eine sehr schöne *Pyralide* mit rothen Vorderflügeln und goldgelben Hinterflügeln hervor, welche Herrn Snellens Meinung nach in ein neues den *Endotricha* nahestehendes Genus zu stellen ist. Von Raupen fand ich hier in großer Zahl sowohl

an Bretterzäunen als auf den Mangostämmen einen großen Sackträger, dessen Sack dem unsrer *Talaeporia pseudobombycella* in hohem Grade ähnlich sah, aber etwa anderthalb Mal so groß war; wegen meiner baldigen Abreise gelang es mir leider nicht, denselben zur Entwicklung zu bringen. Nach dem Passiren dieses Gartens, wo ich täglich Neues fand, gelangt man in den äußersten Theil der Stadt, wo kleine Wälder und Hutweiden mit einander wechseln, hier und da durch den Garten einer Villa oder einer kleinen Plantage unterbrochen: das Ganze bietet eine so prächtige Lokalität dar, wie ein Entomologe sie nur wünschen kann. Eine etwas entlegene Grasebene mit Mimosengebüsch und vereinzelt dastehenden Guavabäumen, wohin man auf einem schmalen, zu beiden Seiten von reichblühenden Hecken umgebenen Pfade gelangte, besuchte ich täglich wenigstens ein Mal und kehrte jedes Mal mit vielen neuen und interessanten Sachen zurück. Hier flogen z. B. drei *Pterophoriden*, eine sehr schöne, ihrer Form nach echt tropische *Tortrix*, eine niedliche, kleine gelbe *Tortricide* mit erhabenen Schuppen auf den Vorderflügeln, zwei Species vom Genus *Gracilaria*, eine sehr schöne kleine *Opostega*, blendend weiß mit einem schwarzen Punkte an der Spitze des Vorderflügels, und sonst noch eine Menge Arten, deren Zugehörigkeit mir völlig unbekannt war. Auf den Halmen umher saß in großer Zahl *Cydosia nobilitella* in den prachtvollsten Varietäten, und zwischen zusammen gewickelten Blättern auf einem kleinen orangenähnlichen Strauche fand ich hier nicht selten eine ziemlich große chokoladenbraune Raupe mit schwarzem Kopfe, die mir zu meiner großen Freude während meines Aufenthaltes in Mexiko mehrere Exemplare einer sehr schönen *Pseudadia* lieferte.

So verbrachte ich hier in emsiger Geschäftigkeit etwa zehn interessante Tage, als ich plötzlich die Nachricht erhielt, daß der Hamburger Packetdampfer auf der Rhede von Port au Prince geankert habe und daß ich den folgenden Morgen an Bord gehen müsse, um nach dem wunderschönen Mexiko zu ziehen, wo neue interessante entomologische Erlebnisse mich erwarteten und wo ich meine Sammlung mit zahlreichen Formen vermehren sollte, die unsern europäischen Arten weit näher stehen als diejenigen, die ich soeben auf den westindischen Inseln gefunden hatte.

# Beitrag zur Kenntniss der Anthribidae

von

Dr. **K. Jordan,** Tring, England.

II.*)

Durch die freundliche Vermittlung des Herrn Majors a. D. Ed. Hering sind mir die Anthribidae des Stettiner Museums zur Durchsicht und Bearbeitung anvertraut worden. Es war mir um so lieber, dieses Material zu erhalten, als eine große Reihe von Arten unter C. A. Dohrn's Manuskriptnamen in den Sammlungen stecken und auch einige dieser Spezies, z. B. von Lacordaire, publizirt worden sind. Ich werde soweit als thunlich die von C. A. Dohrn vorgeschlagenen Namen für die neuen Arten annehmen.

Die Typen der hier als neu beschriebenen *Anthribidae* sind im Museum des Herrn Walter von Rothschild in Tring, sofern nicht besonders gesagt ist „Typus in Mus. Stettin".

Zu den Beschreibungen neuer Gattungen und Arten habe ich Bemerkungen über Synonymie, generische Charaktere, Gruppirung der Arten innerhalb gewisser Genera etc. gefügt. Außer den Pascoe'schen und einigen Walker'schen Typen sind im British Museum noch „typische" Exemplare der von Jekel beschriebenen Arten; da mir ferner durch die Güte des Herrn Prof. Dr. Aurivillius eine Reihe Boheman'scher, Fahraeus'scher etc. Typen vorgelegen haben, so hoffe ich in der Deutung der Arten nicht oft Fehlgriffe gethan zu haben.

### 1. Ptychoderes rugicollis sp. nov.

♂♀. *Pt.* niger, infra cinereo-, supra subalbo-tomentosus, lateribus ochraceo-fuscis. Pronotum transverse rugatum, ante basim forti-sime, pone apicem leviu- impressum, parte elevata intra impressione- alta. Scutellum album, quadrangulare. Elytra retrorsum ♂ maximo leviter, ♂ minore et ♀ vix an-

*) I. Siehe Novitates Zoologicae I. p. 591—651 (1894).

gustata, ante apicem fortiter tuberculata, dimidio basali granulato-rugata. Prosternum inaequale, punctatum, subrugatum, sulco antecoxali haud profundo. ♂ segmento basali abdominis gutta pilosa apici segmenti longe remota.

♂. Long.*) 21 mm, rostr. $4^1/_2$, elytr. 15, lat. 7.
♂. „ 12 „ „ 2, „ 8, „ $3^3/_4$.
♀. „ $18^1/_2$ „ „ 6, „ 13.

Hab. Chiriqui, Panama (Typus); Chontales, Nicaragua. 6 ♂, 5 ♀.

In der Färbung kommt diese Art dem *Pt. tricostifrons* Fahrs. am nächsten: das helle Rückenband ist fast weiß und setzt sich scharf gegen die braunen Seiten des Halsschildes und der Flügeldecken ab. Durch diese Färbung erhält das Thier ein von *Pt. callosus* Jek., dem es in der Struktur sehr ähnlich ist, verschiedenes Aussehen. Beide Arten, *rugicollis* und *callosus*, haben eine sehr kräftige Skulptur des Halsschildes und der Flügeldecken: der mittlere Theil des erstern zwischen den beiden Vertiefungen ist stärker erhöht als in den andern Arten der Gattung: die Decken sind der Länge nach schwach eingedrückt und vor den kräftigen Endhöckern ziemlich stark abschüssig. Die Querfurche der Vorderbrust, welche sich vor den Vorderhüften herzieht, ist tiefer in *Pt. callosus* Jek. als in *Pt. rugicollis* sp. nov.; der ovale Fleck auf dem ersten Hinterleibssegmente steht in *Pt. rugicollis* m. weiter von dem Hinterrande entfernt als in *Pt. callosus*.

Von beiden Arten haben mir eine beträchtliche Anzahl Stücke von verschiedenen Plätzen vorgelegen. Uebergänge in der Färbung scheinen nicht vorzukommen, ich würde sonst den *Pt. rugicollis* als die central-amerikanische Form des süd-amerikanischen *Pt. callosus* angesprochen haben.

Von den *Ptychoderes*-Arten mit (außerhalb der Eindrücke) quergerunzeltem Halsschilde (*Pt. depressus* Jekel, *mixtus* Jekel, *longicollis* Jord., *brevis* Jord., *vittatus* Jord., *callosus* Jekel und *rugicollis* Jord.) haben die ♂♂ von *Pt. obsoletus* und *Pt. vittatus* nicht den eigenthümlichen, gerundeten, behaarten und schwach eingedrückten Fleck auf dem ersten Hinterleibsringe, der in den andern Spezies vorhanden ist.

*) Kopf und Rüssel sind bei den Angaben der Länge der Thiere nicht eingeschlossen.

**Hypselotropis** Jekel, Ins. Saund. I. p. 40 und 65 (1855).
Typus: *Phlocotragus annulicornis* Fahrs., Schönh. Gen. Cur. V. p. 181 n. 7 (1839).

Mit Unrecht hat Lacordaire (Gen. Col. VII. p. 489, 1866) diese Gattung mit *Ptychoderes* Schönh. vereinigt: die Arten, welche hierher gehören, sind auf den ersten Blick als *Hypselotropis*-Spezies an der Rüsselbildung und der Länge der schlanken Füße zu erkennen. Die Hauptmerkmale von *Hypselotropis* sind:

Rüssel viel schmäler als der Kopf, in der Mitte der Länge nach breit eingedrückt; diese Längsfurche beiderseits durch einen Kiel begrenzt, welcher viel mehr seitlich steht als der ihm entsprechende Kiel von *Ptychoderes:* die Fühlergrube, welche in *Ptychoderes* eine lange Furche darstellt, ist hier kurz, weil der untere Theil nur schwach markirt oder nur als punktförmige Vertiefung vorhanden ist. Stirn mit starkem Mittel-, ohne Seitenkiele. Beine länger und dünner als in *Ptychoderes;* erstes Fußglied wenigstens viermal so lang als an der Spitze breit, im ♂ häufig von der halben Länge der Schiene. Die Länge der Augen ist veränderlich nach den Arten. Die Spezies lassen sich wie folgt unterscheiden:

A. Unterseite des Rüssels der Länge nach eingedrückt, oder wenigstens abgeflacht, rauh gerunzelt-gekörnt.
  a. Vorderbrust mit einem breiten, tiefen, einfachen Quereindruck vor den Hüften.
    a¹. Seitenkiele des Rüssels scharf erhaben. Fühler des ♂ kaum die Basis, die des ♀ etwas die Mitte des Halsschildes überragend: *H. annulicornis* (Fahrs.), l. c.
    b¹. Seitenkiele des Rüssels und die seitlichen Rückenkiele nach der Basis hin schwach und etwas undeutlicher werdend; Fühler des ♂ wenigstens die Mitte, die des ♀ den Basalrand der Decken überragend: *H. batesi* Jekel, l. c. p. 66 (1855).
  b. Vorderbrust stark punktirt, mit einer schmalen, schwach vertieften, beiderseits vor den Hüften gebogenen Querfurche: *H. albatus* sp. nov.
B. Rüssel unterseits mit einer glatten Längserhöhung; Vorderbrust ohne Querfurche: *H. pectoralis* sp. nov.

**2. Hypselotropis annulicornis** (Fahrs.), l. c.

Von dieser Art hat mir der Typus vorgelegen. Das 3. bis 6. Fühlerglied sind ziemlich abgeflacht; die Spitze des

7., das ganze 8. und der größte Theil des 9. sind weiß; das 10. Glied ist breiter als lang. Das Halsschild ist dicht und fein punktirt, jedoch ist die Skulptur durch die Beschuppung zumeist verdeckt. Die Oberseite des Thieres ist ziemlich gleichmäßig grau-grün. Die Vorderbrust ist vor dem Quereindrucke rauh gerunzelt-punktirt. Der Mittelbrust-Fortsatz ist gerundet dreieckig und kaum länger als an der Basis breit. Der Hinterleib trägt in der Mitte außer einer dichten und feinen Punktirung noch zerstreute, größere Punkte.

Ich kenne diese Art vom oberen Amazonenstrome und von Cayenne.

### 3. Hypselotropis batesi Jekel, l. c.

Außer durch die Fühler und Rüsselbildung (siehe oben) ist dieses Thier noch durch die nach hinten deutlich verengten Decken, den längern und schmälern Zwischenhüftenfortsatz der Mittelbrust und das schwächer und spärlicher punktirte Halsschild zu unterscheiden. An den Fühlern ist das 7. Glied nicht weiß an der Spitze, das 10. ist wenigstens so lang, meistens länger, als breit. Das erste Fußglied ist länger als in *H. annulicornis* (Fahrs.). Der erste dunkle Fleck der Flügeldecken steht weiter nach vorn als dort. Der Stirnkiel ist stärker erhaben und vorn fast plötzlich abgesetzt, da der basale Theil des Mittelkiels des Rüssels ziemlich schwach ist; jedoch tritt diese Form des Kiels auch zuweilen bei *H. annulicornis* auf. Die Seitenkiele des Rüssels, zwischen Fühlergrube und Auge, sind in manchen Exemplaren stärker als gewöhnlich, jedoch stets viel schwächer als in der verwandten Art. Die Fühler des ♂ variiren sehr in der Länge, sie sind zuweilen doppelt so lang als der Körper.

Der Farbe des Toments nach lassen sich zwei Formen unterscheiden, von denen ich eine größere Reihe von Exemplaren aus derselben Gegend (oberer Amazonenstrom) vergleichen konnte; Zwischenstufen in der Färbung sind mir noch unbekannt:

a. Oberseite schmutzig lehmfarben . . . . *H. batesi* Jekel.
b. Oberseite, ähnlich wie in *H. annulicornis*, grau-grün . . . . . ab. *assimilis* m.

### 5. Hypselotropis albatus spec. nov.

♂. *H.* niger, pedibus rufescentibus, pube alba vestitus. Rostrum apice subito semilunatim, subtus pone mentum longi-

frorsum impressum ac paucis punctis grossis notatum; utrisque carinis lateralibus duabus superioribus antice confluentibus. Caput carina frontali aequaliter elevata versus occiput evanescente instructum, album, infra sparsissime punctatum fere laeve, ante prosternum autem transverse rugulosum. Antennae (♂) corpore vix longiores, articulo 2° oculorum marginem anticum subattingente tertio parum breviore, 10° dimidio noni, hoc longitudine secundi, 8° basi excepta albo-piloso. Oculi sat breves.

Prothorax latitudine paulo longior, conicus, carina antebasali lateribus angulatim prominente instructus, dorso biimpressus (antice profundius quam postice), spatio intra impressiones haud impresso, apice punctulatus, basi levissime, intra latera fortius rugatus, medio longitrorsum dense, latrorsum sparsim, albo-pubescens; carina antebasali dorso uniformiter concava, lateribus angulo valde obliquo rotundatim antrorsum primo parum versus dorsum, deinde versus apicem flexa, parte laterali indistincta.

Scutellum subrotundum, luteo-album. Elytra convexa, dorso utrique ad interspatium tertium leviter impressa, parallela, interstitiis punctorum striarum antice parum rugatim transverse elevatis; plaga communi ante medium in utroque elytro sinuata, pone hunc sinum fere ad marginem lateralem extensa, plaga altera communi apicali ad suturam cum prima conjuncta albis signata.

Pygidium longitudine latius, apice truncatum, angulis rotundatis, medio carina apicem haud attingente notatum.

Prosternum ante coxas biarcuatim impressum, rugatopunctatum, utrinque plaga albo-lutea signatum. Processus mesosternalis declivis, anguste triangularis, apice rotundatus. Abdomen, sicut meso- et metasternum, lateribus sparsim albo pubescens, segmento anali medio late non profunde impresso. Tarsorum articulus primus duobus sequentibus quarta parte longior, quarto fere brevior.

Long. 19 mm, rostr. 3, elytr. 10, lat. $4^1/_2$.

Hab. Bebedero, Costa Rica (Underwood, 1894). 1 ♂.

Der Mittelkiel der Stirn ist weniger erhaben als in den andern Arten; die Seitenkiele des Rüssels sind nicht parallel wie in *H. annulicornis* und *batesi*, sondern die beiden obern, welche allein deutlich sind, laufen nach vorn hin zusammen. Die Fühlerglieder 3 bis 6, die in den übrigen Spezies von *Hypselotropis* deutlich zusammengedrückt sind, sind hier rund. In der Form des Halsschildes kommt *H. albatus* m. den

*Tribotropis conicicollis* Jekel und *T. punctulatus* Jekel nahe, besonders weil der Basalkiel, seitlich wo er nach vorn umbiegt, von oben gesehen stark, fast zahnförmig vorspringt.

Die Beschuppung des einzigen mir vorliegenden Stückes ist theilweise abgerieben, und es mag deshalb die Farbenvertheilung, wie sie in der Beschreibung angegeben ist, für reine Exemplare nicht ganz zutreffend sein.

### 6. Hypselotropis pectoralis sp. nov.

♂♀. *H. annulicornis* Fahrs. statura et indumento, sed structura facile distinguendus: Carina media rostri in fronte capitis minus quam in rostro elevata, utraeque carinae laterales dorsales usque intra antennas haud divergentes: rostrum infra medio longitrosum glabrum ac rotundato-carinatum. Antennae multo tenuiores quam in *H. annulicorni*, articulo ultimo longitudine noni, hoc et 8° et 10° (sine apice extremo) albis, (♂) prothoracis basin non attingentes, (♀) parum breviores.

Prothorax conicus, ante basim vix latior quam in basi; impressione dorsali antica minore, ac minus profundata quam in *H. annulicorni;* carina laterali minus sinuata.

Prosternum punctatum, ante coxas haud transverse sulcatum. Processus mesosternalis sat parvus, triangularis, apice autem rotundatus. Metasternum parum convexo-elevatum. (♂) medio postice longitrosum impressum ac bi-subtuberculatum. Abdomen (♂) medio distincte depressum, segmento basali sensim binodoso. (♀) basi convexum, segmento anali sparsim levissime granulato-punctato. Tarsorum articulus primus 2° ac 3° vix aut paulo longior.

Long. 11 mm, rostr. 2, elytr. 7, lat. $3^1/_2$.

Hab. Oberer Amazonenstrom. 1 ♂, 1 ♀.

*H. pectoralis* m. unterscheidet sich von den übrigen Spezies leicht durch das Fehlen der Querfurche vor den Vorderhüften und durch die kurzen, dünnen Fühler, deren 8., 9. und 10. Glied (mit Ausnahme der Spitze des 10.) weiß sind und deren letztes Glied kaum länger als das 9. ist.

In Farbe und Zeichnung stimmt die neue Art mit *H. annulicornis* Jekel überein, ist aber etwas grüner. Die oben beschriebene Struktur der Mittelbrust und des Hinterleibes ist eigenthümlich für diese Art.

**Tribotropis** Jekel, l. c. p. 40 und 68 (1855).

Typus: *Phlocotragus prasinatus* Fahrs., Schönh. Gen. Curc. V. p. 182 n. 8 (1839).

Diese von *Hypselotropis* Jekel nur durch den seitlich zwischen den Augen und der Fühlergrube nicht gekielten Rüssel zu unterscheidende Gattung enthält zur Zeit acht Arten, welche nach der Form des Mesosternalfortsatzes in zwei Gruppen gebracht werden können, die später vielleicht zu Gattungen gemacht werden müssen:

A. Zwischenhüftenfortsatz der Mittelbrust einfach abschüssig wie in *Ptychoderes* und *Hypselotropis*.
   a. Hinterbrust hinter der nahe dem Vorderrande stehenden Querfurche kaum höher als zwischen den Mittelhüften: Hierher gehören *T. punctulatus* Jekel und *conicicollis* Jekel.
   b. Hinterbrust stark erhöht, ihr Fortsatz zwischen den Mittelhüften viel tiefer liegend als der Hauptttheil der Hinterbrust.
      a¹. Fühler einfarbig: *T. pustulatus* (Fabr.),
      b¹. Achtes Fühlerglied weiß: *T. suffusus* sp. nov.

B. Fortsatz der Mittelbrust zapfen- oder höckerförmig, oder wenigstens stark convex.
   c. Mit gradem, dorsalem, hellem Längsbande in der Mitte: *T. vittatus* Kirsch.
   d. ohne Längsband.
      c¹. Vorderbrust mit tiefer, breiter Querfurche vor den Hüften; erster Hinterleibsring des ♂ einfach.
         a². Decken vor der Spitze ohne starke Höcker: *T. speciosus* Klug.
         b². Decken vor der Spitze mit stark vorspringenden Höckern: *T. prasinatus* (Fahrs.), l. c.
      d¹. Vorderbrust ohne deutliche Querfurche; erster Hinterleibsring des ♂ mit einem Höcker: *T. compressicornis* sp. nov.

Außer den hier angegebenen Arten sind mir noch einige (neue) bekannt, deren Beschreibung erst später erfolgen kann.

### 7. **Tribotropis suffusus** sp. nov.

♂♀. *T.* niger, fulvo-lutoso-squamosus, supra squamis in maculis male determinatis dispositis, infra medio glaber; antennis articulis 8° toto et 9° basi in utroque sexu albo-hirsutis.

Structura *T. pustulati* (Fabr.), sed rostro parum breviore, fronte capitis latiore, carina laterali prothoracis longiore,

elytris postice minus angustatis, interspatio tertio minus elevato, lateribus corporis inferi lutoso-squamosis, haud cinereo pubescentibus, distinguendus.

♂. Long. 17 mm, rostr. 5, elytr. 12, lat. 6.
♂. „ $10^1/_2$ „ „ 2, „ 7, „ $3^1/_4$.
♀. „ 17 „ „ $3^1/_2$ „ $11^1/_2$ „ $5^1/_2$.

Hab. Oberer Amazonenstrom. 8 ♂, 8 ♀.

Die Vertheilung der Farben ist eine ähnliche wie in *T. pustulatus* (Fabr.); jedoch sind die Flecke der Oberseite weniger scharf umgrenzt. Die schwarz beschuppten Stellen der Flügeldecken bilden in der Mitte eine schiefe, unbestimmte Binde, welche die Naht hinter der Mitte erreicht.

Der Farbe nach haben wir hier grade wie in *Hypselotropis batesi* Jek. zwei Formen, eine lehmfarbene, typische, und eine grau-grüne, welche mit ersterer zusammen vorzukommen scheint und die ich ab. *comparilis* m. nenne.

### 10. Tribotropis compressicornis sp. nov.

♂. *Tr.* niger, tomento luteo-viridi dense vestitus. Rostrum structura ejus *Tr. speciosi* Klug, sulco mediano profundiore carinulam mediam distinctam includente, lateribus sat rugosis. Frons capitis carinata. Oculi latitudine parum longiores. Antennae elytrorum apicem haud attingentes, nigrae, articulo 8° dimidio apicali albo-pubescente, articulis compressis, utrimque subsulcatis, 3° et 4° apicem versus caeteris minus dilatatis, 10° longitudine parum latiore, 11° apice acuto longitudine secundi.

Prothorax ab apice ad carinam antebasalem fere aequaliter convexam lateribus (a supero visam) angulatim prominentem in medio laterum abbreviatam conicus, parte post carinam vix versus basim angustata; dorso duabus impressionibus longitudinalibus ab apice ad carinam extensis carina mediana separatis instructus, antice posticeque utrimque lineola nigra notatus.

Scutellum luteo-pubescens, subregulariter pentagonale.

Elytra fere ut in *Tr. speciosa;* sed interspatiis 3° callo levi, 5° altero fortiter elevato sat acuto ante apicem munitis; his tuberculis puncto nigro notatis; singulo elytro praeterea nonnullis punctis nigris ornato: tribus et in interspatio 3° et in 5°; interspatiis 1°, 3°, 5°, 9° parum dilutius pubescentibus, 9° etiam indistincte nigro-notato.

Prosternum conicum, ante coxas haud impressum. Mesosterni processus intracoxalis tuberculiformis. Abdomen

inaequaliter punctatum, segmentis 1° tuberculo apicali impressione rotunda instructo notato, ultimo late impresso apice truncato. Pedes nigri.

Long. 13 1/2 mm, rostr. 3 1/2, elytr. 10, lat. 4 1/2.

Hab. Columbia. 3 ♂.

Der Höcker auf dem ersten Hinterleibssegmente trägt auf der Spitze eine runde Vertiefung, welche ganz an die gerundete, dicht behaarte Vertiefung auf demselben Leibesringe der Männchen von *Ptychoderes* erinnert. Weibchen unbekannt.

## Phloeotragus Schönh.

Der *Macrocephalus cinereus* Olivier (Ent. IV. n. 80 p. 4 T. 1 F. 2a, 2b), welchen Lacordaire (Gen. Col. VII. p. 489 Note 1, 1866) für einen *Ancylotropis* Jekel hielt und den Gemminger und Harold (Cat. Col. IX. p. 2739, 1872) unter *Deuterocrates* Labr. und Imh. gestellt haben, ist trotz des verzeichneten Halsschildes und der zu dünnen Fühler unzweifelhaft ein *Phloeotragus* und scheint eine helle Aberration von *P. prasinus* Duvivier (Ann. Soc. Ent. Belge p. 59, 1892) von West-Afrika, oder eine dem *prasinus* verwandte Art zu sein. Olivier (l. c.) hielt *Cerambyx longicornis* Fabricius (Spec. Ins. I. p. 215 n. 28, 1781) für identisch mit seinem *M. cinereus;* der Typus von *C. longicornis* Fabr. ist aber noch in der Banks'schen Sammlung im British Museum erhalten und ist ein *Deuterocrates*. Dieser Fabricius'sche *longicornis* steht also im Gemm. und Harold am richtigen Platze: er ist nicht zu verwechseln mit *Anthribus longicornis* Fabr. (Ent. Syst. Suppl. p. 160 n. 1, 1798), der ein *Phloeobius* ist.

*Phloeotragus heros* (Fabr.) und *gigas* (Fabr.) sind von Quedenfeldt (Berl. Ent. Zeitschr. XXX. p. 303 und 304, 1886) richtig erkannt worden, wenigstens diejenigen Arten, welche Fahraeus (Schönh. Gen. Curc. V. p. 174, 1839) als *heros* (Fabr.) und *gigas* (Fabr.) beschreibt. Quedenfeldt's *similis* (l. c. p. 305) ist aber dasselbe wie *imhoffi* Boh. (Schönh. Gen. Cur. VIII. 2, p. 344, 1844), wie die ausführliche und gute Beschreibung von *similis* und der Typus von *imhoffi* zeigen. Diese Art wurde von Labram und Imhoff (Gen. Curc. I. n. 37, 1842) als *heros* (Fabr.) abgebildet; die Figur ist schlecht, sie ist zu lebhaft und die Decken sind zu schlank.

*P. varicornis* Fahraeus (Oefv. Vet. Ak. Förh. p. 437 n. 9, 1871) ist der Rüssel- und Fühlerbildung nach ein *Decataphanes* Labr. und Imh.

*P. viator* Fahrs. (l. c. p. 436 n. 8, 1871) ist auf ein etwas abgeriebenes, ziemlich kleines und schlankes Männchen von *hottentottus* Schönh. (Gen. Curc. V. p. 177 n. 4, 1839), der nach einem Weibchen aufgestellt wurde, gegründet; die Fühler sind nicht „totae atrae", wie Fahraeus sagt, sondern zeigen auf der Unterseite, trotzdem sie ziemlich stark abgerieben sind, deutlich dieselbe Behaarung wie in *schönherri*, den ich aber nur nach der Beschreibung identificirt habe. Fahraeus sagt: „rostrum thorace duplo longius"; statt thorace muß es capite heißen. Durch die helle Farbe der Oberseite erinnert *viator* lebhaft an den madagassischen *albicans* Fahrs. und wird deshalb am besten als auffällige Aberration (*P. hottentottus* Schönh. ab. *viator* Fahrs.) stehen bleiben.

*P. varicolor* Fahrs. (Schönh. Gen. Curc. V. p. 178 n. 5, 1839) unterscheidet sich im Wesentlichen von *P. hottentottus* Schönh. nur durch die geringere Größe und durch das Fehlen eines deutlichen Mittelkieles innerhalb der Rückenfurche des Rüssels; die Größe ist aber sehr veränderlich bei den Arten dieser und der meisten andern *Anthribiden* Gattungen, und die kielförmige Erhöhung in der Mitte des Rüssels zwischen den Fühlern findet sich bei allen weiblichen Stücken, die hier in Betracht kommen können, und ist zuweilen auch bei manchen großen und kleinen Männchen schwach angedeutet. Da die Färbung der Arten von *Phlocotragus* durchaus nicht ganz konstant ist, so kann ich aus der Schönherr'schen Beschreibung von *hottentottus* keinen weitern wesentlichen Unterschied von *varicolor* Fahrs. herauslesen, und sehe mich daher genöthigt, *varicolor* Fahrs. als synonym mit *hottentottus* Schönh. zu betrachten. Meine Ansicht, daß *hottentottus* Schönh., *varicolor* Fahrs. und *viator* Fahrs., welche dasselbe Faunengebiet bewohnen, zu einer Art gehören, wird dadurch bestätigt, daß nach einer fast immer auffällig zutreffenden Regel im Thierreich ganz nahe verwandte Spezies einer nicht artenarmen Gattung nicht denselben Bezirk bewohnen.

Die drei von Thomson (Arch. Ent. II. p. 110, 111, 112, 1857) beschriebenen Arten (*brevis*, *sparsutus* und *subfasciculatus*) sind nach den Beschreibungen nicht erkennbar, und ich sehe mich in Folge dessen genöthigt, mehrere wahrscheinlich neue Spezies unbeschrieben zu lassen, bis ich durch die Güte des Herrn René Oberthür Gelegenheit gehabt habe, die Thomson'schen Typen zu sehen.

Die mir bekannt gewordenen *Phlocotragus* Arten lassen sich bequem in zwei Gruppen bringen:

I. Seitenkiel des Halsschildes über die Mitte hinaus bis zu der apikalen Querfalte oder der Einschnürung verlängert. ♂ mit kleinem, rundem, erhöht-umrandetem, behaartem Fleck auf den Hinterhüften, der dem Fleck auf dem ersten Hinterleibsringe vieler *Ptychoderes* gleicht (*Pt. elongatus* Germ., *tricostiferus* Fahrs. etc.). Hierher gehören *P. albicans* Fahrs., *hottentottus* Schönh., *imhoffi* Boh.

II. Seitenkiel des Halsschildes nicht über die Mitte hinaus verlängert. ♂ ohne den vorhin erwähnten Charakter. — Hierher kommen (?) *P. cinereus* (Oliv.), *gigas* (Fabr.), *heros* (Fabr.) und *prasinus* Duviv.

**Eugigas** Thoms., Arch. Ent. II. p. 435 (1857).

Typus: *E. schönherri* Thoms., l. c. p.

Die beiden einzigen echten *Eugigas* Arten, *schönherri* Thoms. und *goliathus* Thoms., unterscheiden sich von den andern Spezies (*sulphurea* (Waterh.), *harmandi* Lesne, *whiteheadi* sp. nov., *pupa* sp. nov.) sehr wesentlich dadurch, daß bei ihnen das Kinn in der Mitte des Vorderrandes einen in *schönherri* breiten und ausgerandeten, in *goliathus* schmälern und einfachen, großen Zahn trägt; auch ist das erste Hinterleibssegment des ♂ von *schönherri* und *goliathus* nicht mit dem dicht behaarten Fleck auf der Mitte versehen, der sich in dem ♂ der andern Formen findet.

*Dolichocera* Gray (1832) kann wegen *Dolichocera* Latr. (1829) nicht für diese Gattung angewandt werden.

### 11. Eugigas harmandi Lesne.

Von dieser in Cochinchina entdeckten Art habe ich Stücke von Assam und Calcutta vor mir, die sich dadurch von dem typischen *harmandi* Lesne unterscheiden, daß die Zeichnungen der Oberseite viel weniger zusammen geflossen sind; in der Struktur scheinen keine Unterschiede zwischen dieser Form und *harmandi* zu bestehen. Da ich aus Mangel an Material noch nicht im Klaren darüber bin, ob *E. harmandi* sich wirklich specifisch von *E. sulphurea* (Waterh.) trennen läßt, so unterlasse ich es auch, die neue Form näher zu beschreiben und zu benennen, bis mir mehr Stücke von ihr und *harmandi* vorgelegen haben.

### 12. Eugigas pupa sp. nov.

♂. *E.* niger, nigro- et olivaceo-russo- et cinereo-variegatus. Rostrum cum capite supra luteo-griseo-pubescens, latitudine

apicis vix longius, medio longitrorsum levissime sulcatum, apice medio convexum: infra atrum, fortiter punctatum. Caput postice utrinque macula brunneo-nigra triangulari notatum. Antennae nigrae, apice brunneo-pubescentes, articulo 3° quarto minime breviore, 8° griseo.

Prothorax longitudine sexta parte latior, apice subito angustior, ab angulo carinae basali usque ad medium subrectus, deinde rotundato-angustatus: dorso biimpressus, impressionibus apicem haud attingentibus ante carinam basalem lateraliter obliquam profundioribus, subreniformibus, utrinque guttis tribus apicali, mediana, basali brunneo-nigris, lineola laterali mediana et gutta ante eam et signaturis irregularibus eodem colore vitta mediana impressiones fuscas et lineolam medianam basalem includente signaturisque lateralibus luteo-cinereis.

Scutellum rotundatum, luteo-cinereum. Elytra robusta, convexa, ad suturam versus apicem levissime impressa, leviter striato-punctata, interspatiis 1°, 3°, 5°, 7°, 9° nigro- et albo-cinereo-tessellatis, caeteris olivaceo-russis unicoloribus; pube albo-cinerea pone scutellum, ante ac post medium elytri conspicuore.

Pygidium regulariter rotundatum, olivaceo-russum, margine tenuiter griseo-cinctum. Corpus infra luteo-griseum, brunneo-maculatum, abdomine quinque seriebus macularum, maculis medianis majoribus, notato. Processus mesosternalis apice rotundato-truncatus. Pedes luteo-cinereo-pubescentes, subnigro-annulatis.

Long. 25 mm, elytr. 17, lat. $10^1/_2$.

Hab. Buru (1 ♀; W. Doherty leg.).

In der Zeichnung der Oberseite stimmt diese Art fast genau mit Thomson's Bilde von *E. goliathus* Thoms. (Arch. Ent. I. p. 436 T. 17 F. 2 (♂), 1857) überein; der Hauptunterschied zwischen den beiden Thieren liegt in der Bildung des Kinnes (siehe oben).

### 13. Eugigas whiteheadi sp. nov.

♂♀. *E.* niger, dense albo-cinereo-pubescens, nigro- et luteo-signatus. Rostrum linea mediana tenuissima haud cariniformi nigra usque in frontis medium continuata instructum. Vertex utrinque lineola nigra oculum non attingente notatus. Antennae (♂) corpore parum breviores, articulis apice infra cinereis, sed ultimo sat longe piloso, intermediis parum arcuatis; (♀) breves, prothoracis medium vix attingentes, articulo 8° luteo-pubescente.

Prothorax latitudine (medio maxima) haud longior, apice fere constricto-angustatus, deinde rotundato-ampliatus; dorso parum depressus, ante carinam, sed eam haud attingente, utrinque impressione subreniformi postice bene circumcripta, antrorsum autem gradatim evanescente instructus; macula basali utrinque dorsali elongata antice cum gutta in illa impressione sita conflua, altera utrinque apicale etiam elongata parum minore nigris ornatus, praeterea luteo-nebulosus: carina dorsali medio interrupta e regione impressionum antrorsum flexa ac deinde subsemicirculariter versus apicem curvata.

Scutellum longitudine multo latius. Elytra levissime seriatim punctata, interspatiis 2°, 4°, 6°, 8°, 10° totis aut ex parte luteo-, alteris albo-cinereo-pubescentibus, his nigro-signatis: angulo humerali, duabus lineolis postbasalibus, duabus majoribus medianis, duabus antepicalibus, omnibus in interspatiis 4° et 6° sitis magis conspicuis, praeterea dispersis guttis punctisque nigris dispersis, ad suturam in singulo mare densioribus notata.

Pygidium medio nigro-vittatum. Corpus subtus dense pubescens, lateribus maculis parvis nigris luteo-cinctis notatum. Processus mesosternalis latus, convexus ab antico visus oblongo-rectangularis, margine apicali vero rotundato. Abdomen (♂) medio levissime depressum, segmento 1° medio gutta fusco-pilosa notato, segmento anali truncato, angulis rotundatis ut in segmento anali feminae. Pedes luteo-cinereo- vel cinereo-pubescentes, femoribus medio et apice, tarsis ante medium et in apice, tarsorum articulis 1°, 2°, 4° apicibus nigris.

Long. 27 mm, elytr. 19, lat. $11^1/_2$.

Hab. Nord Luzon (J. Whitehead, 1894). 1 ♂, 1 ♀.

Ich benenne diese ausgezeichnete Art nach dem Entdecker derselben, Herrn J. Whitehead, dem bekannten Kina-Balu-Erforscher, welcher neuerdings auf den Philippinen mehr als 20 neue Anthribiden erbeutete.

In der Zeichnung hat diese Art viel mit *E. childreni* Gray gemein, ist jedoch viel plumper gebaut: der Rüssel ist oberseits nicht stark punktirt wie in *E. childreni*: die Fühler des Männchens sind viel dicker und länger: das Halsschild ist breiter, an den Seiten starker gerundet und durch die oben erwähnten Eindrücke auf der Rücken-seite ausgezeichnet: das Schildchen ist viel breiter: der Zwischenhüftenfortsatz der Mittelbrust ist auffällig gewölbt, nicht der Länge nach eingedrückt, und die Querfurche am Vorderrande der Hinterbrust ist sehr schwach.

### 14. Mecotropis nigropictus sp. nov.

♀. *M. niger*, densa pube albo-cinerea vestitus, maculis nigris fulvo-luteo-cinctis signatus.

Rostrum breve, lateribus intra oculos antice truncatos et antennas elongatas prothoracis basim superantes oblique sulcatum, sulco postice sat dilatato, supra eum laeve; dorso ut in *M. brevirostri* profunde sulcatum, sed sulco ante oculos abbreviato haud in frontem capitis ascendente; infra sulco anteoculari brevi, mento margine antico medio leviter incrassato.

Caput intra oculos leviter carinatum, vertice utrinque macula nigra adoculari notatum. Antennae inaequaliter cinereo-pubescentes.

Prothorax antice magis quam postice angustatus, maxima latitudine sat longe pone medium: dorso ante scutellum parum, ante carinam paulatim concavam lateraliter angulatim antrorsum flexam vix depressus: utrinque pone apicem macula majore, basi macula elongata trans carinam prolongata, gutta dorsali postmediana ac puncto dorso-laterali mediano nigris plus minusve fulvo-luteo-cinctis, linea mediana et utrinque signatura disci indistinctis albo-cinereis, signatus.

Elytra sat brevia, striato-punctata; puncto postscutellari, nonnullis alteris medianis et postmedianis suturalibus, nonnullis medianis versus latera sitis, gutta humerali, altera laterali posthumerali, tertia laterali anteapicali, tribus maculis parvis lateralibus aequidistantibus, prima ante, secunda pone medium sitis, tribus maculis parum majoribus dorsalibus, basali, mediana, postmediana, nigris fulvo-luteo-cinctis irregularibus, saepe pro parte obsoletis ornata.

Pygidium medio nigro-vittatum.

Corpus infra dense albo-cinereo-pubescens, lateribus nigro-notatum, abdomine (segmento anali utrimque unimaculato excepto) biseriatim nigro-maculato. Prosternum ante coxas haud sulcatum, laeve. Pedes albo-cinereo-pubescentes, femoribus posticis apice, tibiis medio et apice, tarsorum articulis primo basi et apice, secundo et tertio totis nigris.

Long. 13 mm, elytr. 9, lat. 5.

Hab. Nord Luzon (J. Whitehead, 1894). 3 ♀.

Als etwas Besonderes, das dieser Art allein zukommt, ist hervorzuheben, daß die Stirn deutlich gekielt ist, während in den übrigen Arten sich die Mittelfurche des Rüssels bis über die Augen hinaus fortsetzt.

### 15. Mecotropis marmoreus sp. nov.

♂. *M.* niger, brunneo-olivaceo-pubescens, albo-cinereo-signatus.

Rostrum latitudine apicis parum longius, dorso utrimque carina intra antennas valde elevata oblique versus oculi sinum sat magnum descendente ac evanescente instructum, lateribus fortiter punctatum: infra fortiter rugatum, punctatum, pone mentum profunde transverse sulcatum. Antennae nigrae, corpore fere triplo longiores, articulis basalibus apice leviter albo-pubescentibus, 1° brevi, crasso, oculorum marginem anticum attingente.

Prothorax latitudine — maxima sat longe pone medium — multo longior, apice magis quam basi angustatus, dorso antice posticeque levissime depressus, carina dorsali medio convexa, fere a medio antrorsum flexa; vitta mediana medio guttam olivaceam includente, antice posticeque sinuata, irregulari, tribusque maculis parvis utrimque una post alteram sitis irregularibus.

Scutellum quadrangulare, longitudine insensim angustius. Elytra parallela, seriato-, sensim striato-punctata, interspatiis postice levissime elevatis ac serie punctorum instructis, interspatio primo obvie depresso: irregulariter sat dense albo-cinereo-signata, nempe: maculis punctis lineolisque male circumscriptis, plus minusve confluis, tribus maculis ad suturam sitis una antemediana, altera mediana, tertia anteapicali majoribus.

Pygidium apice regulariter rotundatum, medio fusco-vittatum.

Prosternum antice minutissime transverse strigulosum, ante coxas haud sulcatum. Processus intracoxalis mesosterni angustus, triangularis. Segmentum anale abdominis apice rotundatum.

Femora basi rufa; tarsi nigri, articulo 1° basi extrema, 2° fere toto albo-pubescentibus.

Long. $13^1/_2$ mm, elytr. $8^1/_2$, lat. $4^1/_3$.

Hab. Borneo. 1 ♂.

Durch den kurzen Rüssel, der auf der Unterseite hinter dem Kinn eine tiefe, grade Quergrube hat und auf der Oberseite zwei Kiele trägt, welche zwischen den Fühlern hoch sind, einander fast berühren und von da schräg nach hinten und unten allmählich verlaufen, ohne die Augen zu erreichen, ist diese Art vor den übrigen *Mecotropis* Arten ausgezeichnet. Der Halsschildkiel hat auch eine eigenthümliche Form, da er in der Mitte vor dem Schildchen etwas konvex ist und dann

sofort anfängt, nach vorn umzubiegen, sodaß der dorsale Theil des Kieles nicht mehr oder weniger der Halsschildbasis parallel, sondern beiderseits sehr schräg verläuft und deshalb seitlich auch keinen Winkel bildet, wie ein solcher oder eine Andeutung desselben bei den andern Arten da vorhanden ist, wo der dorsale Theil des Kieles seitlich nach vorn umbiegt.

In der Zeichnung erinnert das Thier an *M. insignis* Pasc.; infolge der hellen Grundfarbe und der wenig lebhaften Flecke heben sich diese nicht sehr deutlich ab, sodaß die Zeichnung mehr verschwommen aussieht. In der schlanken Gestalt und dem kurzen Rüssel kommt die Art dem *M. frühstorferi* Jord. am nächsten.

### 16. Mecocerus philippinensis sp. nov.

♂♀. A *M. gazella* Gyll. pronoto postice magis depresso, prosterno (♂) impressione parum transversa bipartita instructo, spinis medio intra coxarum cavitates et marginem apicalem pronoti sitis, haud coxis approximatis, (♀) sulco et plicatura antecoxali obsoletis, metasterno margine antico ante sulcum transversum multo minus incrassato praecipue distinguendus.

Long. 19 mm, elytr. 13, lat. $9^1/_2$.

Hab. Philippinen: Mindanao (Typus; 2 ♂, 1 ♀), Nord Luzon (J. Whitehead, 1894; 3 ♂, 1 ♀.

In der Färbung, welche wie in andern Arten von *Mecocerus* ziemlich veränderlich ist, ähnelt die neue Art dem *M. gazella* Gyll.; die beiden schwarzen Flecke an der Basis des Halsschildes treten in schwach gelblich grauen Mindanao-Stücken sehr stark hervor, ebenso sind die grauen Theile der Beine schärfer gegen die schwarzen Theile abgesetzt als in den Luzon-Stücken. Auf den Decken sind die ungeraden Zwischenräume braun-schwarz gewürfelt wie in *M. gazella* Gyll., aber die dunklen Fleckchen sind weniger zahlreich.

Das Halsschild ist oben besonders in der Mitte vor und hinter dem Querkiel tiefer eingedrückt als in jener Art, und der Kiel scheint deshalb in der Mitte höher zu sein.

Die Grube der Vorderbrust des Männchens ist ziemlich flach und breit, auch in ganz großen Stücken; die beiden Dornen sind verhältnißmäßig kurz und stehen dem Vorderrande etwas näher als den Hüften, wodurch sich *M. philippinensis* von allen andern bisher bekannt gewordenen indomalayischen Arten sofort unterscheidet und worin er dem afrikanischen, sonst ganz verschiedenen *M. ater* Jord. ähnelt; im Weibchen ist die Querfurche vor den Hüften schwach,

etwa wie in *M. basalis* Jord., der auch auf Mindanao vorkommt. In beiden Geschlechtern ist der Vorderrand der Hinterbrust nur gering, in der Mitte zuweilen kaum sichtbar verdickt.

### 17. Mecocerus assimilis sp. nov.

♂ ♀. *M. gazellae* speciminibus parvis pube cinereo-alba fusco-variegata obtectis colore simillimus, sed structura facile distinguendus: Rostro obvie punctato, carina dorso-laterali dimidio basali sat obsoleta, mediana pone apicem interrupta paulo elevata versus basin tenuissima; infra longitrorsum rugato ac medio impresso. Fronte medio carinata ut in *M. simulator* Pasc. Antennarum articulo secundo longiore quam in *M. gazella*. Prothorace dorso linea media antice tenui, medio interrupta, ante scutellum latiore, fusca notato, forma et structura ei *M. gazellae* und *simulatoris* simili. Elytris singulis basi (ut in *M. simulator* Pasc.) multo magis rotundis, sutura parum depressis. Pygidio (♂) subtriangulari apice rotundato ut in specie praedicta. Prosterno ut in *M. simulator* sine sulco transverso et plicatura, laevi.

Long. 12½ mm, elytr. 9, lat. 6.

Hab. Java merid. (Fruhstorfer, 1891; ♂-Typus in Mus. Tring; ♀-Typus in Mus. Brüssel).

Obgleich diese Art kleinern aschgrauen, auf den Decken dunkel gescheckten Stücken von *M. gazella* Gyll. in der Färbung sehr ähnlich sieht, steht sie in Wirklichkeit dem *M. simulator* Pasc., mit welchem sie die in der Mitte gekielte Stirn und die glatte, nicht mit tiefer Querfalte versehene Vorderbrust gemeinsam hat, nahe. Außer durch die aschgraue Gesammtfarbe, die dunkle Mittellinie des Halsschildes und die schwächern Kiele des Rüssels, unterscheidet sich *M. assimilis* von jener Art noch durch das Fehlen des kleinen Höckers, der in *M. simulator* auf dem dritten Zwischenraume vor dem hintern Absturz jeder Flügeldecke steht. Das Pygidium ist länger als in *M. gazella*, aber kürzer als in *M. simulator*. Das Weibchen, welches ich vor mir habe, ist nicht ganz rein, gehört aber zweifellos zu dieser Art.

### 18. Mecocerus gibbifer sp. nov.

♂ ♀. *M.* niger, nigro-pubescens, subprimulacco-maculatus, maculis bene expressis. Rostrum medio carinatum, carina in frontem ascendente, intra antennas ubi rostrum profunde late impressum obsoleta, carina utrinque dorso-laterali oculum haud attingente extus sulco sat profundo marginata, intra antennas

elevata instructum. Antennarum articulus primus oculorum medium attingens. Caput cum rostro primulacco-cinereo-pubescens, ante et post oculos nigrum.

Prothorax ante et post carinam medio depressus, pallide primulaceus, 14 maculis nigris signatus: 4 basalibus pone carinam, 4 basalibus ante carinam, 4 apicalibus lineariibus, 2 in medio disci cum duabus medianis apicalibus et cum 4 ante carinam plus minusve confluis.

Elytra dorso intra suturam et striam 3iam pone medium tuberculo instructam depressa, nigra, conspicue primulacco-maculata, macula minuta circumscutellari subcordiformi nigra.

Prosternum utrimque leviter elevatum, (♂) haud spinosum. Processus mesosternalis marginibus lateralibus et apicalibus leviter sed sensim emarginatus. Corpus infra primulacco-cinereo-pubescens, sternis nigro-maculatis; abdominalibus segmentis basi nigris, praecipue ad latera. Segmentum anale nigrum, lateraliter maculatum (in ♂) ut pygidium sat triangulare.

Long. 11 mm, rostr. $3^1/_4$, elytr. $7^1/_2$, lat. $5^1/_2$.

Hab. Philippinen (Typus in Mus. Stettin). 2 ♂, 1 ♀.

Kommt in der gekielten, nicht gefurchten Stirn und den mit zwei Höckern versehenen Flügeldecken dem *M. simulator* Pasc. am nächsten, ist aber leicht an den an der Naht breit und tief eingedrückten Decken, deren Höcker auch viel höher sind, und der scharfen, nicht verwischten Fleckenzeichnung zu erkennen.

### 19. Mecocerus vestitus sp. nov.

♂. *M. mechowi* Qued. valde affinis. Prothorax ad carinam dorso rectam angustior, pube brunneo-fuliginosa vestitus. Elytra nigra, plus quam triente apicali pube pronoti obtecto, fascia angusta transversa postbasali completa in metasternum abeunte lutoso-albida ornata.

Long. $11^1/_2$ mm, rostr. 4, elytr. 8, lat. $5^1/_2$.

Hab. Monrovia, Liberia (Typus in Mus. Stettin). 2 ♂.

In der Struktur steht diese Art dem *M. mechowi* Qued. sehr nahe: das Halsschild ist aber schmäler, der Kiel ist in der Mitte vor dem Schildchen nicht schwach gebuchtet, sondern grade und an den Seiten gleichmäßiger gerundet; in beiden Arten ist das Halsschild gekörnelt. In *M. mechowi* ist die Naht und der Basalrand der Flügeldecken hell grau, das Querband theilt sich an den Seiten der Decken in zwei Aeste und setzt sich nicht auf die Hinterbrust fort; in *vestitus* sind die Naht in dem schwarzen Theile der Decken und der

Basalrand schwarz, das Querband ist seitlich nicht gegabelt und ist auch auf der Hinterbrust deutlich entwickelt: die beiden kleinen, schwarzen Fleckchen vor der Spitze der Decken von *mechowi* fehlen in *vestitus*.

### 20. Mecocerus oculatus sp. nov.

♂. *M.* niger, pube grisea vestitus, elytro singulo plaga rotunda mediana nigra subalbo-cincta signato. Forma et structura *M. fasciato* Jord. similis, sed pronoto convexiore, elytris parum brevioribus, impressione prosterni minus profundata.

Long. 11 mm, rostr. 4, elytr. $7^1/_2$, lat. 5.

Hab. Französisch Congo. 1 ♂.

Diese Art stimmt in der Zeichnung auffallend mit *Anacrastes bimaculatus* Jord. und einer Varietät eines Bockkäfers (*Acmocera varians* Jord.) überein.

### Tophoderes Schönh., Gen. Cur. V. p. 150 (1839).

Der *T. funebris* (Klug) ist irrthümlich als Weibchen zu *T. frenatus* (Klug) gezogen worden: er ist aber eine von *frenatus* ganz verschiedene Art. In *frenatus* haben beide Geschlechter den kräftigen Seitenzapfen des Halsschildes und einen breit-concaven Zwischenhüftenfortsatz der Mittelbrust, während in *funebris* das Halsschild in beiden Geschlechtern einfach und der Mittelbrust-Fortsatz fast senkrecht und nicht concav ist. Das ♂ von *funebris* hat außerdem kürzere Fühler und Füße und die Zeichnung der Arten ist nicht ganz dieselbe. Die Hinterecken des Halsschildes von *funebris* sind spitz: die Scheibe ist convex mit schwachem Mittelhöcker.

### 21. Tophoderes sikorae sp. nov.

♂ ♀. *T.* niger, pube fusca luteo-ochraceo-variegata obtectus. Rostrum latitudine apicis vix longius, basin versus paulo angustius. Antennae breves, prothoracis basin vix (♂), vel medium (♀) attingentes, ♂: articulis 2° et 3° aequilongis, 1° paulo longiore, 8° parum breviore longitudine primi, 9° latitudine haud dimidio longiore; ♀: 2° tertio crassiore, haud breviore.

Prothorax lateribus antrorsum rotundato angustatus, maxima latitudine mox pone medium, angulis posticis subrectis, haud acutis, carina dorsali recta utrimque leviter convexa, lateribus in angulo recto, ejus apice autem rotundato, versus apicem

producta, in medio lateris flexuosa; disco convexus, medio sensim depressus, parum inaequalis, tuberculo mediano et altero laterali obsoleto antemediano notatus; lateribus disci magis quam medio ochraceis.

Elytra sat brevia, dorso parum deplanata, apice fortiter rotundato-declivia, seriatim punctata, lateribus striatis; plaga magna ab humeris ad medium suturae extensa, triangulari, male determinata, ochraceo-lutosa, pube fusca in apice declivi etiam dense lutoso mixta; interstitio suturali lutoso-ochraceo basi excepta nigro-penicillato; interspatiis 3°, 5°, 7° penicillato-tuberculatis, nempe 3°: tuberculo sat magno basali, altero parvo antemediano, tertio et quarto mediano et postmediano, quinto anteapicali; 5°: postabasali, antemediano, postmediano, duobus ante declivem apicem; 7°: humerali, et tribus vel quatuor minutis inter humerum et apicem declivem; praeterea uno sat magno in interspatio 8° sat longe post medium; tuberculis nigro-et luteo-ochraceo-pilosis, minutioribus saepe totis nigris.

Processus mesosternalis perpendicularis, concavus, angulis productis. Abdomen (♂) segmentis 1°—3° bi-, ultimo uni-tuberculatis, tuberculis segmenti 2i altioribus, 1i obsoletis; (♀) segmento ultimo ad apicem transverse impresso.

Pedes breves, fusci, femoribus tri-, tibiis bi-rufo-lutoso-annulatis, tarsorum articulo primo in utroque sexu secundo et tertio simul sumtis haud longiore basi excepta rufo-lutoso-pubescente.

Long. 13 mm, rostr. 2, elytr. 9, lat. $6^1/_2$.

Hab. Antananarivo, Madagascar (F. Sikora leg.). 2 ♂, 2 ♀.

Die Struktur des Hinterleibes läßt diese Art leicht von den übrigen unterscheiden.

### 22. **Sintor philippinensis** spec. nov.

S. niger, infra pube grisea, supra brunneo-nigra vestitus albo-signatus. Rostrum granulato-punctatum, dorso medio carina basi abbreviata instructum, supra antennarum sulcos carinula minuta marginatum. Caput linea media et utrinque vitta parum latiore ad rostrum descendente albo-griseis notatum. Antennae nigrae, basi brunneae, prothoracis basin attingentes.

Prothorax conicus, medio ante carinam lateralem desinentem sat subito angustior, carina dorso levissime concava lateraliter valde rotundatim antrorsum et versus inferum flexa, tribus lineis angustis albis et puncto utroque in disco signatus.

Scutellum album. Elytra subovalia, dorso convexa, ante medium ad apicem declivia, striato-punctata, interspatiis, 1°, 3°, 5°, 7°, 9° sat dense albo-guttulatis. Pygidium subsemiciculare, linea media angustissima alba.

Corpus infra cum pedibus unicolor.

Long. 7 mm, rostr. $1^1/_2$, elytr. $4^1/_2$, lat. $2^1/_2$.

Hab. Nord Luzon (J. Whitehead, 1894). 2 ♂ (?).

Der Rüssel ist ähnlich dem von *Sintor bicallosus* Lac., aber kürzer, d. h. er ist in der Mitte nicht der Länge nach vertieft wie in *S. quadrilineatus* Fahrs., *vittatus* Kirsch. *guttatus* Kirsch und *quadrimaculatus* Jord., sondern ist hier schwach konvex und gekielt.

### Anhelita gen. nov.

Sulcis antennarum medianis, oblongis, lateralibus, antrorsum angustatis ac hac parte angustata subdorsali. Oculi valde oblongi obliqui. Carinae prothoracis parte laterali obliqua brevissima. Processu mesosternali intracoxali angustissime acute triangulari.

Diese Gattung gehört in die Verwandtschaft von *Sintor* Schönh. und *Idiopus* Lac., und unterscheidet sich von beiden durch die oben angegebenen Charaktere. Im Habitus erinnert die einzige mir vorliegende Art an kleine *Diastatotropis*, die mit ihr zusammen vorkommen.

### 23. Anhelita lineata sp. nov.

♂♀. *A.* nigra, sat sparsim pubescens. Rostrum basi capite multo angustius, versus apicem sat fortiter dilatatum: margine laterali supra antennarum sulcum convexo, apicali medio leviter emarginato; fortiter rugato-punctatum, dorso carinis tribus leviter elevatis laevibus, una mediana planata apicem attingente, duabus alteris lateralibus parum magis elevatis versus basim medio gradatim approximatis intra antennas abbreviatis. Caput medio linea tenui alba longitudinaliter densissime subtiliter rugulosum. Oculi latitudine fere duplo longiores supra et intra albo-marginati. Antennae in utroque sexu prothoracis basin haud attingentes, pallide rufae, articulis duobus primis brunneis, 2° primo haud (♂) aut paulo (♀) longiore, 3° omnium longissimo, 8° nono paulo (♂) aut multo (♀) breviore, 9°—11° latis, 9° latitudine triente longiore, 10° nono triente (♂) vel dimidio (♀) breviore, 11° decimo fere duplo longiore.

Prothorax a carina, dorso medio late sed levissime concava versus latera recte transversa sine parte conspicua longitudinali laterali, ad apicem conicus, latitudine (ad carinam) vix longior, densissime granuloso-rugulosus, ad latera ipsa ut in prosterno subnitens punctis profundis densis instructus, lineis tribus angustis rectis albo-griseis signatus.

Scutellum subrotundum, albo-griseum.

Elytra parallela, elongata, dorso parum depressa, fortiter striato-punctata, punctis in striis densissimis, interspatiis basi subconvexis, serie punctorum basali in interspatio 1° fere medium elytri attingente, interspatiis alternis pro parte et margine reflexo laterali densius griseo-pubescentibus.

Pygidium rotundatum. Corpus infra unicolor, meso-metasterno lateribus profundis punctis sat densis notatis. Abdomen (♂) basi medio levissime depressum. Pedes pallide rufi vel brunnei, tarsorum articulo 1° (in ♂♀) elongato; tibiis postice macula alba signatis.

Long. 7 mm, rostr. $1^1/_3$, elytr. $4^1/_2$, lat. $2^1/_2$.

Hab. Antananarivo, Madagascar (A. Sikora coll). 2 ♂, 1 ♀.

Die Punktreihe auf der Basis des ersten Zwischenraumes der Decken ist durch ihre Länge sehr eigenthümlich.

## Telala gen. nov.

Rostro elongato, subrotundo, capite angustiore, apice dilatato, dorso longitrorsum leviter uni-carinato, intra oculos et antennas lateribus uni-sulcato, margine apicali leviter sinuato, infra medio carinato: antennarum sulcis oblongis apicalibus. Oculis oblongis lateralibus haud obliquis. Antennis ut in *Sintoris quadrilineati* Fahrs. mare, sed articulo 9° octavo breviore.

Prothorace oblongo, dorso tuberculo alto penicillato notato, carina valde concava longe ante basim sita medium laterum attingente sed sine parte longitudinali laterali.

Elytris parallelis, basi rectis, supra late deplanatis, utrisque ante apicem in spinam longam productis. Pygidio parvo, semicirculari.

Processu mesosternali angusto apice leviter convexo: abdominis segmento anali penultimo paulo longiore; tarsorum articulo 1° caeteris parum breviore, parte quarta tibiae vix longiore.

Typus: *T. armigera* sp. nov.

Unterscheidet sich von *Sintor* Schönh. und *Idiopus* Lac. durch die auf der Unterseite des Rüssels nicht bis an den

Mittelkiel verlängerten Fühlergruben, welche ähnlich wie in *Eczesaris* Pasc gebildet sind. Letztere Gattung hat aber einen etwas mehr abgeflachten Rüssel und einen der Basis genäherten, seitlich winkelförmig nach vorn gebogenen Halsschildkiel, welcher in *Telala* m. seiner Form nach an den von *Aucylotropis* Jekel erinnert, jedoch höher ist, weiter von der Basis entfernt steht und an den Seiten des Halsschildes als Höcker vorspringt. Von allen hier erwähnten Gattungen, sowie von *Plintheria* Pasc., weicht die vorliegende Art ab durch den hohen Höcker auf dem Halsschilde und die zwei langen schräg nach oben und hinten gerichteten spitzen Zapfen, in welche die Decken vor der senkrecht abfallenden Spitze ausgezogen sind.

Das einzige Exemplar, nach welchem ich die Gattung und Art beschreibe, scheint ein ♂ zu sein.

### 24. Telala armigera sp. nov.

♂ (?). *T.* nigra, ochraceo-variegata. Rostrum cum capite fortiter rugato-punctatum ac medio vitta ochracea notatum; caput ad oculos parum fulvo-pubescens. Antennae brunneae, clava nigra singulis pilis longioribus vestita.

Prothorax latitudine vix longior, densissime rugato-punctatus, linea mediana ochracea ante medium alte elevata ochraceo-, ejus lateribus fusco-pilosis; nigro-variegatus, puncto-laterali minuto ochraceo.

Scutellum subrotundum, ochraceum.

Elytra latitudine plus dimidio longiora, dorso fulvo-, parum maculatim, pubescentia, lateribus nigris, hic et inde fulvo-variis, lineola obliqua antemediana intra strias 1am et 3iam, fortiter striato-punctata, interspatiis densissimis granulis minutis adspersis, spinis anteapicalibus longius nigro-pubescentibus.

Corpus infra fortiter dense punctatum, metasterno lateribus ochraceo-pubescente. Pedes rufi, femoribus basi excepta, tibiis basi et medio brunneo-nigris.

Long. $6^1/_2$ mm., rostr. 2, elytr. (spinis excl.) $4^1/_2$, lat. $2^3/_4$.

Hab. N. S. Wales. 1 Stück.

### 25. Litocerus philippinensis sp. nov.

♂♀. *L. variegato* Jord. affinis; prothorace disco linea mediana lata, altera transversa pone sulcum sita, hac utrinque per lineam obliquam cum illa ad carinam antebasalem, saepe etiam per lineam plus minusve obsoletam cum illius parte apicali connexa, hoc modo intra sulcum transversum et carinam

figuram trapezoidalem duas guttas fuscas includentem formantibus; carinae antebasalis angulo laterali recto levissime rotundato; elytris subtilius punctato-striatis, similiter signatis, sed utroque macula conspicua mediana griseo-fulvo-cincta nigra notato; pedibus pallidioribus.

Magnitudo *A. variegati* Jord.

Hab. Luzon (J. Whitehead). 7 ♂, 6 ♀.

Obwohl die Unterschiede zwischen dieser Art und *A. variegatus* Jord. nicht sehr auffällig sind, so scheinen sie doch konstant zu sein, wie die Serien von 26 Exemplaren der einen, und 13 der andern im Museum Tring zeigen.

Im Stettiner Museum sind vier Exemplare von Ceylon, welche sich in der Zeichnung wie folgt von den Philippinen-Stücken unterscheiden:

Die Seiten des Halsschildes sind breiter gelblich behaart, die schwarze Zeichnung, welche von dieser Behaarung umschlossen ist, ist kleiner: das gelbliche Mittelkreuz ist breiter, die schiefe Linie, welche jederseits den Arm des Kreuzes mit dem Kiel des Halsschildes verbindet, ist unterbrochen oder ganz abwesend; die Decken haben ein schwarzes Querband vor der Mitte, zusammengesetzt aus einem ziemlich großen Suturalfleck, der in *philippinensis* ganz reducirt ist, und einen graden, nicht schiefen Querfleck zwischen dem zweiten und siebenten Streifen: dieser Querfleck hängt gewöhnlich an den Seiten mit zwei kleinen, etwas weiter nach vorn stehenden Seitenflecken zusammen: die basale schwarze Makel auf dem zweiten und dritten Zwischenraume ist in drei oder zwei Fleckchen aufgelöst: die Beine sind viel dunkler als in *philippinensis* m. Da ich keine strukturellen Unterschiede finde, halte ich dieses Ceylon-Thier für eine Lokalform von *philippinensis* und nenne es *L. philippinensis crucicollis* m. (Typen (♂, ♀) in Mus. Stettin).

### 26. Litocerus plagiatus sp. nov.

♂. *L.* niger, pro maxima parte luteo-ochraceo-tomentosus, his partibus et pedum annulis rufis. Rostrum ut in *L. dorsali* Jord.: caput luteo-ochraceum, in vertice et pone oculos nigrum. Antennae rufae, versus apicem brunneae, articulis 5°—11° subaequilongis.

Prothorax ut in *L. dorsali*, sed lateribus a carina, dorso paulatim convexa lateraliter angulo recto ejus apice ipso autem leviter rotundato antrorsum flexa, ad apicem minus rotundatus; dorso vitta mediana lata pone carinam angustiore ac

guttiformi, versus apicem etiam angustata, lateraliter tribus punctis, apicali, mediano, basali, praeterea linea flexuosa ad carinam lateralem, luteo-ochraceis signatus.

Elytra retrorsum angustata, ad suturam (basi excl.) impressa, rufa, luteo-ochraceo-tomentosa, plaga magna laterali mediana usque ad interspatium tertium (a sutura) extensa, nonnullas guttulas luteo-ochraceas includente, postice cum linea transversa irregulari anteapicali confluа, nigris notata.

Pygidium latitudine longius, triangulare, apice rotundo, rufum, medio vitta nigro-brunnea. Corpus infra pro maxima parte rufum, luteo-ochraceo tomentosum; metasternum lateraliter nigro-maculatum; abdomen utrinque serie punctorum nigrorum signatum, segmento primo absque tuberculo. Pedes rufi, femoribus medio, tibiis basi et apice, tarsorum articulo 1° (basi exclusa) brunneo-nigris.

Long. 7 mm, elytr. $4^1/_2$, lat. $3^1/_2$.

Hab. Nord Luzon (J. Whitehead, 1894). 2 ♂.

Diese in der Färbung der Decken an *L. dorsalis* Jord. erinnernde Art ist leicht an dem sehr breiten Mittelstreifen des Halsschildes und an dem Mangel eines Höckers auf dem ersten Abdomen-Segment zu erkennen.

### 27. Litocerus picturatus sp. nov.

♀. *L. picto* Pasc. colore similis; niger, ex parte rufus. Rostrum cum capite et elytrorum parte apicali declivi flavo-pubescens, breve, dorso tribus carinis inter antennas abbreviatis, lateralibus basi leviter arcuatis notatum. Oculi regulariter ovales, obliqui, subapproximati. Antennae elytrorum basin superantes brunneae, articulis duobus primis totis, 3°—8° apice luteis, 10° nono paulo breviore.

Prothorax longior quam in *L. picto*, conicus, dorso sulco transverso arcuato instructus, carina antebasali dorso recta lateribus leviter versus apicem rotundato flexa; indumento capitis, linea irregulari infero-laterali, altera subinterrupta discoidali, lineola utrinque juxta medium intra sulcum transversum et basin sita postice cum linea dorsali confluа, punctoque antebasali dorso-laterali nigris.

Scutellum leviter transversum, griseum. Elytra latitudine fere duplo longiora, retrorsum parum angustata, sat fortiter striato-punctata, stria tertia basi excepta magis impressa, grisea pubescentia, interstitiis 2°, 4°, 6°, 9°, sutura basi, caeteris interstitiis hic et inde, fascia transversa ante partem flavam apicalem sita in sutura antrorsum triangulariter dilatata, lateribus sinuata guttaque discoidali postbasali nigris signata.

Pygidium rufum, granulosum, latitudine brevius, regulariter rotundatum. Corpus infra griseum, immaculatum. Pedes rufi, femoribus apice excepto et tibiarum apice nigris vel subnigris.

Long. 9 mm, elytr. 6, lat. $3^1/_2$.

Hab. Perak. 1 ♀.

Die drei Kiele des Rüssels sind ungefähr gleich hoch, der mittlere ist nur vorn scheinbar niedriger, weil der Rüssel hier deutlich eingedrückt ist. Der kurze Rüssel, das lange zehnte Fühlerglied und die längeren Flügeldecken unterscheiden diese Art von dem ähnlich gefärbten *L. pictus* Pasc., der mit ihr zusammen vorkommt.

28. **Litocerus annulipes** (Dohrn i. coll.), sp. nov.

♂. *L.* niger, supra fusco-pubescens, luteo-griseo-signatus, infra luteo-griseus, lateribus insensim fusco-notatus. Rostrum rugato-punctatum, longitudine apice paulo angustius, dorso quinque-carinatum, carinae medianae dimidio apicali obliterato, carinula laterali ab oculo ad apicem continuata intra antennas interrupta, intermedia brevi. Caput fuscum, puncto occipitali ad-oculari et genis luteo-griseis. Oculi parum approximati. Antennae elytrorum medium fere attingentes, basi parum brunnescentes, articulis 3°—8° paulatim descrescentibus, 9° tertio parum breviore, 10° fere longitudine octavi.

Prothorax retrorsum fortiter dilatatus; carina dorso parum convexa, medio ipso autem leviter concava, lateribus valde rotundatim versus apicem et prosternum flexa; fortiter punctatus, dorso sulco transverso antemediano, totis lateribus (duobus punctis minutis exclusis), macula basali mediana triangulari, altera lineari postapicali, duobus punctis ad sulcum desinentem, duobus alteris ad carinam sitis, luteo-pubescentibus.

Elytra sat brevia, dorso ante medium parum depressa, punctato-striata, lineolis minutis sparsis griseis, quatuor guttulis lateralibus, humerali, mediana, postmediana, anteapicali, lineola geminata postmediana in interspatio quarto sita, notata.

Pygidium punctulatum, unicolor. Tibiae cum tarsis nigri-pubescentes; illarum annulus angustus antemedianus et apex extremus, horum articuli primi apex extremus cinerei.

Long. 7 mm, elytr. $4^2/_3$, lat. $3^1/_2$.

Hab. Ceylon (Typus: Mus. Stettin). 2 ♂

Durch das stark punktirte und mit Querfurche versehene Halsschild leicht von den übrigen *Litocerus* Arten zu unterscheiden. Der nächste Verwandte ist *L. paviei* Lesne.

### 29. Acorynus frontalis sp. nov.

♂♀. *A. sulcirostri* Boh. similis; fronte capitis fortius carinata, antennarum (♂) articulo 8° breviore, pygidio unicolore, corpore infra conspicue pallide flavo-maculato, segmento anali (♂) carina longitudinali instructo, eodem segmento (♀) apice ipso rotundato, sed ad medium marginis apicalis tuberculo minuto notato, dinstinguendus.

Magnitudo *A. sulcirostris* Boh.

Hab. Perak (Typus) und Sumatra (Soekaranda, Dohrn, Jan. 1894); 37 Exemplare.

Auf der Oberseite ganz den verwandten Arten *A. sulcirostris* Boh., *rusticus* Pasc. und *striolatus* Jord. entsprechend gezeichnet, der Rüssel ist dünner gelblich behaart als in *sulcirostris*, die Seitenbinde des Halsschildes ist in vier meist von einander getrennte Flecke aufgelöst (1, 2, 1), die grauen Striche der Decken haben dieselbe Stellung wie in *striolatus*, das Pygidium ist einfarbig wie in letzterer Art, die Unterseite des Körpers ist sparsamer grau behaart und zeigt sehr deutliche gelbe Flecke: jederseits einen auf der Vorderbrust, zwei kleinere auf der Mittelbrust, einen sehr großen auf der Hinterbrust, welcher mehr nach der Mitte steht, und zwei Reihen von Flecken auf dem Abdomen.

Die Punktirung und Querfältelung des Halsschildes ist besonders in großen Exemplaren sehr stark. Der Stirnkiel ist höher als bei den andern Arten. Im ♂ ist das Analsegment mit einem Längskiel versehen, der beinahe die Basis des Segments erreicht: in *sulcirostris* Boh. ist dieser Kiel schwach angedeutet, in *striolatus* Jord. steht er in der hintern Hälfte des Ringes, ist von hinten nach vorn allmählig, aber stark erhöht und ähnelt von der Seite gesehen dem Kamm des Brustbeins eines Vogels.

Im ♀ ist der Hinterrand des Analsegments einfach gerundet, in der Mitte, dicht am Rande, steht aber ein kleiner Höcker, der besonders deutlich ist, wenn man das Analsegment von hinten her betrachtet: in *sulcirostris* ist dieses Höckerchen nicht vorhanden: in *striolatus* ist die Mitte des Hinterrandes selbst zahnartig vorgezogen und der Rand beiderseits neben dem Zahn ausgebuchtet.

### 30. Acorynus emarginatus sp. nov.

♂. *A.* niger, nigro-pubescens, pube pro certa luce leviter brunnescente, cinereo-guttatus. Rostrum latitudine dimidio longius, rugulosum, quinquecarinatum, carina mediana apice

distincta basi obliterata, carina intermedia basali brevi, ad oculos obsoleta, carina dorso-laterali indistincta, rostrum intra carinas utrasque intermedias late profunde, ac utrinque intra carinas intermediam et dorso-lateralem profunde impressum. Caput fronte subtilissime canaliculatum, sulculo in basin rostri abeunte: macula minuta occipitali adoculari, fronte, genis cum lateribus rostri lutosis, genis sine sulco anguliformi.

Antennae elytrorum basin attingentes, brunneae, apice nigrae, articulo 8° longitudine dimidii tertii, 7° octavo dimidio longiore, 6° et 7°, 4° et 5° aequilongis, his parum longioribus quam illi, 9° tertio dimidio longiore, 10° octavo vix breviore.

Prothorax punctatus, transverse rugulosus, carina parum concava lateribus oblique et rotundatim antrorsum flexa instructus, tribus maculis medianis: lineola postapicali, macula triangulari ante carinam, gutta post carinam sitis, gutta utrinque in medio disci, tribus maculis lateralibus: apicali, basali, tertia postmediana magis laterali, cinereis vel luteo-cinereis notatus.

Elytra prothorace latiora, retrorsum angustata, ad suturam sat depressa, punctato-striata, cinereo-vel luteo-cinereo-guttata: tribus guttis suturalibus, ante- et postmediana et anteapicali, gutta basali marginali intra strias 1am et 3iam, altera postbasali in interspatiis 1° et 2°, interspatio 3io tribus guttis: antemediana minuta, mediana, tertia ante declivitatem apicalem, intersp. 5° etiam tribus guttis ejusmodi dispositis, intersp. 6° gutta adhumerali, 7° gutta anteapicali, 7°—9° gutta antemediana, 8°—10° guttis tribus: humerali, postmediana, subapicali.

Pygidium rotundatum, punctatum, fuscum, basi utrinque luteo-pubescens.

Corpus infra lateribus cinereo-vel luteo-cinereo-maculatum. Prosternum fortiter, meso-metasternum abdomenque subtilius punctata. Segmentum ventris anale apice sinuatum.

Pedes nigri, femoribus pro maxima parte, tibiis annulo lato antemediano, tarsis articulo primo (basi excepta) pube cinerea vestitis.

Long. $9^1/_2$ mm, elytr. $6^1/_2$, lat. $4^1/_2$.

Hab. Philippinen (1 ♂; Typus in Mus. Stettin; 1 ♂, ohne Fundort, in Mus. Tring).

Das Fehlen des Basaltheils des Mittelkiels des Rüssels, das Fehlen der Wangenfurche, die fein gefurchte, nicht gekielte Stirn, das punktirte Halsschild, die mit runden Flecken versehenen Decken und das ausgeschnittene Analsegment sind die Hauptkennzeichen dieser Art.

### 31. Acorynus laevicollis sp. nov.

♂♀. *A.* niger, lutoso-, vel rufo-lutoso-pubescens. Rostrum apice fortius triangulariter dilatatum quam in *A. sulcirostris* Boh. dicto, medio longitrorsum minus impressum, carina medio altiore, ante medium interrupta, ejus parte apicali latiore leviore, carina laterali versus apicem gradatim obsoleta, apicem haud attingente, intra antennas haud interrupta: lateribus carinula dorso-laterali instructis. Oculi a latere visi modice prominentes, in (♂) magis quam in (♀) approximati. Antennae nigrae, articulis basalibus basi brunnescentibus vel subrufis, (♂) $5^0$—$11^0$ latioribus, $5^0$ et $6^0$ sat compressis.

Prothorax laevis, conicus, sat angustus, carina dorsali levissime concava, lateribus valde obliqua: vitta mediana antrorsum fortiter angustata, medio interrupta, apicem pronoti non attingente, fascia laterali ut in *A. sulcirostri* postice hamata lutosis vel rufo-luteis.

Elytra parum elongata, dorso subdepressa, punctato-striata, striis apice obsoletis, annulo basali callositatem basalem dorsalem cingente, pone eum puncto in stria 3° sito, altero parum versus basim intra strias $4^{am}$ et $5^{am}$, macula obliqua pone callum humeralem, lineola suturali antemediana cum macula angusta obliqua mediana intra strias $2^{am}$ et $5^{am}$ sita conjuncta, fascia angusta transversa multiflexuosa ante declivitatem apicalem, in striis cum fascia altera irregulari ante-apicali connexa, lineolis lateralibus ante- et postmedianis liberis vel cum signaturis approximatis confluis, luteis vel rufo-luteis signata.

Pygidium nigrum, lateribus luteo-pubescentibus, (♂) latitudine vix brevius, apice rotundatum, medio insensim emarginatum. Processus mesosternalis sat angustus, rotundato-declivis, medio longitrorsum sensim impressus, apice truncatus. Abdomen lateribus nigro-maculatum, segmento anali (♂) longo apice impressione et ante eam tribus tuberculis instructo, (♀) simplice, triangulariter rotundato.

Pedes nigri, femoribus apice luteo-pubescentibus, tibiis rufi, basi apiceque nigris, quatuor anticis (♂) apice dente armatis, tarsis basi subrufis.

Long. 11 mm, elytr. $7^1/_2$, lat. 4.

Hab. Sumatra. 1 ♂, 1 ♀, von H. Donckier, Paris.

Aehnelt den echten *Acorynus* Arten in Form und Zeichnung: das glatte Halsschild unterscheidet es aber von ihnen sofort (*A. sulcirostris* Boh., *rusticus* Pasc., *striolatus* Jord.,

*guttatus* Jord.). Die Verbreiterung der mittleren Fühlerglieder im ♂ ist sehr auffallend, ebenso die Struktur des letzten Hinterleibssegments desselben Geschlechts: der Analring ist ziemlich lang, an der Spitze erscheint er ein wenig ausgerandet infolge eines flachen Eindrucks, der eine länglich trapezoidale Form hat; die Seitenränder dieses Eindrucks, der die Mitte des Segments nicht erreicht, sind von hinten her allmählich erhöht, und der querstehende Vorderrand der Grube bildet drei deutliche Höcker.

### 32. Acorynus dohrni sp. nov.

♂♀. *A. brunneus*, supra pube luteo-ochracea obtectus, brunneo-et nigro-signatus, infra griseseens. Rostrum perpendiculare, planum, latitudine parum longius, intra oculos et antennas rectum, carinula dorso-laterali instructum, medio parum depressum, carinula antice abbreviata, in frontem capitis ascendente notatum.

Oculi in utroque sexu distantes, subrotundi, paulo prominuli. Antennae (♂) fere longitudine corporis, omnibus articulis crassis. 3—7° subaequilongis, 10° dimidio octavi, hoc septimo parum breviore; (♀) elytrorum medium haud attingentes, sat graciles, 9°—11° crassioribus, brunneis, 10° octavo paulo breviore.

Prothorax longitudine fere dimidio latior, lateribus antrorsum recte angustis ad carinam parum rotundatis; dorso pone medium parum magis quam ad apicem convexus; 8 guttis brunneis notatus: quatuor dorso in quadrangulo sitis, una mediana in utroque latere, duabus basalibus post carinam intra medium et angulos laterales; carina basi parallela, medio concava, utrimque convexa, lateribus fere semicirculariter antrorsum paulo versus prosternum flexa, medium lateris subattingente.

Elytra convexa, cylindrica, prothoracis basi haud latiora, a medio ad apicem decvia, leviter punctato-striata, nigro-signata: gutta postbasali, fossulam postbasalem occupante, altera humerali, tertia minuta adhumerali in stria quinta, quarta posthumerali laterali, macula quadratica submediana altera minore postmediana, utra strias unam et quintam sitis, hac cum lineola laterali suapicali conjuncta, gutta mediana laterali cum macula dorsali submediana conflua vel libera.

Pygidium latitudine brevius, rotundatum.

Corpus infra cum pedibus nicolor: abdomine (♂) simplice, tibiis intermediis (♂) apice dentatis.

Long. 4½ mm, elytr. 3, lt. 2.

Hab. Ceylon (Typus: ♂ in Mus. Stettin, ♀ in Mus. Tring).

Mit *A. cineraceus* m. unterscheidet sich diese Art von den übrigen *Acorynus* Spezies durch das Fehlen desjenigen Rüsselkiels, der sonst zwischen der Mitte und den Seiten des Rüssels steht. Die Männchen von *A. cineraceus* m. und *dohrni* m. erinnern durch die gleichmäßig dicken Fühler an *Litocerus histrio* Gyll. und *torosus* Pasc.

Benannt zu Ehren C. A. Dohrn's, in dessen Sammlung die Art unter einem schon vergebenen Manuskriptnamen steckte.

### 33. Acorynus apatenioides sp. nov.

♂♀. *A.* rufus, luteo-pubescens, nigro-signatus. Rostrum latum, apice paulo dilatatum, latitudine apicis parum longius, planatum, tribus carinis intra antennas abbreviatis aequaliter elevatis notatum. Oculi (♂) antice subapproximati. Antennae rufae, articulis tribus ultimis brunneo-nigris, ♂ corpore plus dimidio breviores, graciles.

Prothorax latitudine (maxima ad angulos acutos posticos versos) brevior, conicus, dense punctatus, carina antebasali dorso paulatim concava lateraliter valde otundo-arcuata antrorsum; disco quatuor guttis brunneis, duabus subapicalibus approximatis, duabus ante carinam sitis longe separatis, praeterea utrinque duabus dorso lateralibus una ante- et altera postmediana, notatus.

Elytra sat elongata, retrorsum angulata, post basin inter strias 1am et 4tam sat gibbosa, sat profunde striato-punctata, nonnullis guttulis nigris, una marginali pothumerali conspicuore, macula magna postmediana elytris communi plus minusve transverso-ovali, ad striam sextam extens, nigro-velutina signata.

Pygidium rufum, ♀ sub-semicirculare, apice reflexo-marginatum, ♂ longius, apice subtruncato-rotundatum. Sterna medio subnigra. Abdomen ♂ medio depressum, basi impressum, segmento anali simplice. Pedes pallide rufi, femoribus macula nigra notatis, tibiis quatuor anticis apice dente instructis.

Long. 6 mm, elytr. 4, lat. 2½.

Hab. Perak. 2 ♂, 1 ♀.

Durch den schwarzen Fleck hinter der Mitte der Flügeldecken ähnelt diese Art *Apatenia centralis* Pasc.

### 34. Acorynus punctipennis sp. nov.

♂♀. *A. cylindrico* Jord. affinis; rostro latiore apice multo minus dilatato, carinis tribus dorsalibus ad marginem apicalem

prolongatis, earum partibus apicalibus autem leviter elevatis; antennis brunneo-nigris; prothorace parum longiore, crassius punctato, carina sensim concava, signaturis minoribus; elytris longioribus, signaturis sparsioribus, grossissime punctato-striatis, interstitiis convexis; pygidio longiore, margine basali tenui, latero-apicali atque apicali luteo-ochraceo-pubescente; abdomine plus minusve nigro, lateribus rufo-fulvo-maculato, segmento anali (♂) medio tuberculo rotundo armato.

Long. 7 mm, elytr. 5, lat. 3.

Hab. Perak. 3 ♂, 5 ♀.

Die Zeichnungen sind spärlicher und besonders kleiner als in *A. cylindricus* Jord., die schwarze Farbe herrscht bei weitem vor. Das Halsschild hat eine zweimal unterbrochene dünne Mittelbinde, welche sich hinter dem in der Mitte deutlich konkaven Basalkiel sehr verbreitert, daneben auf der Scheibe vor der Mitte jederseits ein undeutliches rundes Fleckchen, seitlich steht eine oft in der Mitte unterbrochene Längslinie, welche hinten mit einem an dem Kiel in seiner Umbiegungsstelle entlang laufenden Fleck zusammenhängt. Von dem vor der Mitte der Decken bei *A. cylindricus* Jord. stehenden, lehmfarbenen, schwarze Fleckchen einschließenden Bande sind hier nur Reste vorhanden: besonders ist ein Strich auf dem ersten Zwischenraum deutlich; vor der Spitze der Decken befindet sich eine Querbinde, die der Hauptsache nach aus zwei dünnen Querbändern besteht, die hier und da mit einander verbunden sind. Das Pygidium trägt in der Mitte ein großes schwarzes Dreieck, dessen Spitze nach hinten gerichtet ist; meist ist das Dreieck an seiner Basis jederseits bis zum Seitenrande des Pygidiums erweitert, sodaß die lehmfarbene Pubescenz der Basis gesondert steht. Die Ausdehnung der lehm- oder erdfarbenen Behaarung der Unterseite ist sehr verschieden: das Mesosternum und Abdomen sind zum größten Theile schwarz.

Die Punkte des Halsschildes, welche in *A. cylindricus* Jord. auf der Scheibe quer-länglich sind, haben hier eine runde Form, sind größer und tiefer. Die Punktstreifen der Decken sind sehr grob: die Zwischenräume sind erhöht, mit Ausnahme der hinteren Hälfte des zweiten. Das Pygidium ist länger als in *A. cylindricus*. In beiden Arten sind die Vorderschienen des ♂ an der Spitze mit zwei neben einander stehenden Zähnen versehen.

### 35. Acorynus biguttatus sp. nov.

♂. *A.* niger, robustus, pube griseo-lutosa vestitus. Rostrum crassum, latitudine apicali brevius, medio intra antennas im-

pressum, quinquecarinatum, carina mediana a latere visa magis elevata, omnibus intra antennas abbreviatis, apice praeterea utrimque cariniformi elevatione denudata instructo. Oculi antice subapproximati. Caput medio et pone oculos fuscum. Antennae brunneae, medio rufae, crassae, elytrorum basin paulo superantes, articulis 1°, 2°, 3°, 4° aequilongis, 5°—8° decrescentibus, 9° octavo, septimo, sexto simul sumtis longiore, 10° longitudine vix angustiore, 11° nono parum breviore.

Prothorax latitudine quarta parte brevior, punctulatus, carina antebasali dorso recta lateribus rotundatim versus inferum et apicem flexa, lateribus (maculam fuscam forma comunatis includente) et crux magna disci subisabellino-pubescentibus; sulco transverso antemediano distincto.

Elytra latitudine basali plus dimidio longiora, ad suturam depressa, sat fortiter punctato-striata, griseo-lutoso-pubescentia, macula disci postbasali, altera humerali punctum album portante, fascia latissima postmediana, antice ad strias 2am, 6am, 8am, postice ad suturam et striam 6am sinuata, in utroque elytro guttam magnam albam includente, praeterea nonnullis maculis minutis apicalibus et una marginali posthumerali, nigris notata.

Pygidium granulosum, rotundatum medio obscurius quam lateribus. Corpus infra immaculatum. Abdomen medio leviter depressum. Pedes rufi, femoribus basi excepta brunneis. Tarsorum articulus primus apice griseo-pubescens, tibiarum medio multo brevior. Tibiae intermediae apice subdentatae.

Long. 11 mm, elytr. $7^1/_2$, lat. $4^1/_2$.

Hab. Borneo. 1 ♀.

Gehört zusammen mit *A. alboguttatus* Jord., *discoidalis* Jord., *ceylonicus* Jord., *apicalis* Jord., *punctatus* Jord. und *similis* Jord. zu einer Gruppe von Arten, welche sich durch gedrungene Gestalt und kurzen Rüssel auszeichnen. Von dem ♂ von *A. alboguttatus*, der auch einen weißen Fleck hinter der Mitte jeder Decke hat, unterscheidet sich die neue Art, außer durch viele Einzelheiten in der Zeichnung, besonders auffällig durch die stark genäherten Augen, den in der Mitte der Basalhälfte erhöhten und gekielten Rüssel, die kürzern und dickern Fühler, deren drittes und zehntes Glied kürzer sind, durch den seitlich im ganz flachen Bogen nach unten und wenig nach vorn gebogenen Kiel des Halsschildes und das breiter abgeflachte Abdomen.

### 36. Acorynus carinifrons sp. nov.

♀. *A.* niger, fusco-pubescens, lutoso-signatus. Rostrum crassum, apice paulo dilatatum, rugatum, quinquecarinatum, carina mediana apice abrupte leviore, postice trans frontem capitis in verticem ascendente, parte frontali autem tenuiore, carina intermedia usque ad apicem abeunte, sed intra antennas oblique interrupta, carina laterali oculum non attingente supra antennarum sulcum abbreviata. Caput fuscum, supra ad oculos tenuiter lutoso-pubescens, genis lutosis, sine sulco anguliformi. Oculi sat distantes.

Antennae elytrorum basin attingentes, sat crassae, articulis 4° –8° basi extrema rufis, 9° octavo plus duplo longiore, 10° octavo fere dimidio breviore.

Prothorax conicus, antrorsum fortiter angustatus: carina dorso leviter, lateribus fortius concava, hic paulo versus apicem flexa: disco fortiter punctatus, sulco arcuato antemediano transverso instructus, vitta mediana pone sulcum interrupta, utrinque macula apicali dorso-laterali, altera post carinam ad angulum lateralem basis sita, guttula ad sulcum desinentem, macula minuta obliqua ante carinam magis versus latus quam medium sita, punctulis nonnullis dispersis, lutosis, parte laterali carinae antice lutoso-marginata.

Elytra prothorace latiora, parallela, medio ad suturam sat depressa, fortiter punctato-striata: parte declivi apicali, duabus maculis irregularibus exclusis, plaga basali ex lineolis et guttulis irregulariter composita cum macula parva anguliformi suturali (elytris communi) antemediana connexa, macula parva transversa mediana intra strias 3am et 5am sita, guttulis minutis in interspatiis 1°, 3°, 5°, 7°, 9° sitis, macula mediana parva in interspatio 8°, lutosis.

Pygidium breve, fere semicirculare, utrinque macula lutosa notatum.

Corpus infra sparsim cinereo-pubescens. Sterna punctata, abdomen punctulatum. Pedes nigri: femoribus cinereis: tibiis tarsisque nigris, his articulo primo basi excepta rufo, cinereo-pubescente, illis annulo antemediano eodem colore notatis.

Long. $9^3/_4$ mm, elytr. 7, lat. $4^1/_4$.

Hab. Khasia Hills, Assam. 1 ♀.

Im Habitus steht diese Art dem *A. apicalis* Jord. (Nov. Zool. p. 623 n. 55, 1894) von Sikkim und dem *A. punctatus* Jord. (l. c. p. 652 n. 53, 1894) von Sumatra nahe: erstere Art hat wie die neue ein stark punktirtes und zu gleicher

Zeit mit Querfurche versehenes Halsschild, aber eine gefurchte, nicht gekielte Stirn; die zweite Spezies besitzt eine ungefurchte Stirn und ein stark punktirtes, aber ungefurchtes Halsschild. *A. apicalis* Jord. hat eine Wangenfurche, welche den beiden andern Arten mangelt. Der Mittelkiel des Rüssels ist in *A. carinifrons* sp. nov. viel stärker als in *A. punctatus* Jord.

### 37. Acorynus lineolatus Jord.,
Nov. Zool. p. 620 n. 47, 1894 (Perak).

Bei der Beschreibung dieser Art habe ich vergessen zu bemerken, daß die vier vorderen Schenkel, welche im ♂ mit Ausnahme der Oberseite blaß-gelblich sind, im ♀ kaum eine Spur dieser Färbung zeigen.

### 38. Acorynus luzonicus sp. nov.

♂♀. *A. punctato* Jord. colore similis. Rostrum prothorace brevius, apice sat dilatatum, medio longitrorsum late leviter impressum, carina mediana tenuissima. Caput nigrum, oculis luteo-griseo-cinctis. Illi (♂) antice approximati. Antennae brunneae, articulis 1° et 2° totis, 3°—8° basi rufis, 10° longitudine vix angustiore, 9° septimo et octavo longiore.

Prothorax minus quam in *A. alboguttato* Jord. antrorsum angustatus, impunctatus, sulco antemediano arcuato transverso profundo instructus, carina antebasali dorso subrecta lateribus semicirculariter versus latus inferum et apicem flexa: linea mediana, saepe incompleta, ante scutellum guttiformi, utrimque lineola transversa pone sulcum sita, duabus lineis lateralibus postice confluis, exteriore antice etiam cum pube lateris inferioris connexa, linea intra angulo laterali carinae luteis vel luteo-griseis.

Elytra convexa, dorso haud depressa, sutura ad apicem impressa, striato-punctata, interspatiis ex parte levissime convexis: maculis lineolisque minutis rufis luteo-pubescentibus numerosis signata, ad apicem plus minusve confluis: macula laterali posthumerali, altera laterali postmediana interdum magis conspicuis, gutta disci postmediana intra strias 3iam et 4am sita fere ut in *A. punctato* Jord., *alboguttato* Jord.

Pygidium latitudine paulo brevius, utrimque vitta irregulari lutea notatum. Corpus infra luteo-cinereum, metasterni epipleuris fusco-bimaculatis. Abdomen (♂) medio longitrorsum depressum: segmento anali medio pilis aliter dispositis hoc modo plagam subsericeam exhibente.

Pedes nigri, tibiis medio tarsorumque articulo primo rufis: tibiis intermediis (♂) apice valde dentatis.

Long. $6^1/_2$ mm, elytr. $4^1/_3$, lat. $2^3/_4$.

Hab. Nord Luzon (J. Whitehead, 1894). 3 ♂, 2 ♀.

In den ähnlichen Arten *A. alboguttatus* Jord., *biguttatus* Jord., *apicalis* Jord. und *punctatus* Jord. sind wie in dieser neuen die drei mittleren Kiele des Rüssels zwischen den Fühlergruben abgekürzt; *punctatus* hat keine Querfurche auf dem Halsschilde: von den übrigen drei Arten ist *luzonicus* leicht durch die gleichmäßig gewölbten Decken zu unterscheiden.

### 39. Acorynus analis sp. nov.

♂ ♀. *A.* niger. Rostrum versus apicem gradatim dilatatum, dimidio basali dorso utrinque carina alta instructum, medio late impresso subtiliter carinulatum, rufum, apice nigro deplanato ruguloso leviter biimpressum. Oculi oblongi, (♂) antice contigui. Frons triangularis. Antennae basi rufae, apice brunneae, articulo 9° octavo paulo breviore et decimo dimidio longiore.

Prothorax conicus, longitudine triente latior, carina dorso convexa lateraliter semicirculo antrorsum arcuata; lateribus rufis luteo-ochraceo-pubescens cum puncto nigro subapicali, disco niger, linea mediana tenui interrupta et macula ad sulcum transversum antemedianum desinentem luteo-ochraceis signatus.

Elytra subparallela, dorso subplanata, apice subito rotundato-declivia, sat fortiter punctato-striata: parte apicali declivi (punctum nigrum includente), gutta suturali antemediana, macula magna humerali, parva macula laterali mediana, striis pro parte luteo-ochraceis, puncto humerali ipso nigro.

Pygidium latitudine aequilongum, rufum, luteo-ochraceo-tomentosum. Corpus infra luteo-ochraceum. Pedes rufi, femoribus posticis apice, tibiis omnibus medio, tarsorum articulo primo basi brunneis.

Long. $6^1/_2$ mm, elytr. $4^1/_3$, lat. 3.

Hab. Nord Luzon (J. Whitehead, 1894). 7 ♂, 8 ♀.

Unterscheidet sich von *Litocerus pictus* Pasc., der am besten zu *Acorynus* gerechnet wird, durch die bedeutendere Größe, verhältnißmäßig größere Breite, die tiefe Querfurche auf dem Halsschilde, die schmale Mittelbinde und die breit gelblich tomentirten Seiten des letztern, und durch die anders gezeichneten Flügeldecken. Diese zeigen besonders einen großen Schulterfleck und vor dem gelblichen Apicaltheil ein Nahtfleckchen, welche in *A. pictus* (Pasc.) nicht vorhanden

sind. In dieser Art sind die ersten zwei Drittel der Decken ziemlich gleichmäßig mit grauen Linien bedeckt, die hier und da einen runden schwarzen Fleck freilassen; vor dem gelblichen Apicaltheil sind die Decken ungefleckt, sodaß hier die schwarze Grundfarbe eine Querbinde bildet, welche in *A. analis* schmäler und an der Naht durch den oben erwähnten Fleck unterbrochen ist.

### 40. Acorynus cineraceus sp. nov.

♂. *A.* niger, pube plumbacco-cinerea vestitus, nigro-guttatus. Rostrum ante antennas sat dilatatum, latitudine apicali quarta parte longius, planum, dorso pone insertionem antennarum transverse leviter depressum, ecarinatum, medio subtiliter canaliculatum, sulculo antice abbreviato, postice in frontem ascendente, lateribus carinula dorso-laterali minuta anteoculari instructum. Caput nigrum, ad oculos distantes subrotundos cinereum. Antennae fere longitudine corporis, crassae, compressae, articulis 4°—8° clava non tenuioribus, 1° pyriformi secundo duplo longiore, 3° omnium longissimo, 9° octavo breviore, et decimo duplo longiore et undecimo aequilongo; nigrae.

Prothorax brevis, conicus, antrorsus valde angustatus, longitudine dimidio latior, carina antebasali dorso utrinque leviter retrorsum curvata, lateribus angulo rotundo magis versus apicem quam versus latus inferum flexa; sex guttis indistinctis nigris: quatuor basalibus ante carinam et una mediana in utroque latere notatus, vel unicolor.

Elytra convexa, retrorsum leviter angustata, subtilissime seriatim punctata, vix striata, praeter guttam suturalem antemedianam in utroque elytro sex guttis nigris signata, hoc dispositis: 2, 2, 2: guttis 3 et 4, 5 et 6 conjunctis vel liberis.

Pygidium latitudine vix brevius, unicolor, apice rotundatum. Corpus infra unicolor: abdomen (♂) basi insensim depressum. Pedes nigri; tibiis intermediis apice valde dentatis; tarsis posticis albo-, caeteris albo- vel cinereo-pubescentibus.

Long. $5^1/_4$ mm, elytr. $3^1/_2$, lat. $2^1/_2$.

Hab. Nord Luzon (J. Whitehead, 1894). 2 ♂.

Diese Art ist vor allen andern durch das Fehlen der Rückenkiele des Rüssels ausgezeichnet. In der Körperform kommt sie dem *A. luzonicus* sp. nov. am nächsten, unterscheidet sich aber durch die dicken Fühler, durch das Fehlen der Querfurche auf dem Halsschilde und durch die Zeichnung sofort.

### 41. Acorynus pallipes sp. nov.

♀. A. *litigioso* Pasc. affinis; elytris subtilius punctato-striatis, postice minus abrupte declivibus, rufis, luteo-cinereo-pubescentibus, signaturis nigris: gutta postbasali dorsali, altera humerali, tertia marginali majore posthumerali, quarta minuta postbasali in interspatio sexto, macula transversa antemediana intra strias 2am et 6am, macula geminata parva mediana marginali, fascia postmediana transversa sinuosa latera versus angustiore, gutta anteapicali, praeterea macula suturali mediana: pedibus luteis, femoribus posticis apice nigro-brunneis, omnibus tibiis annulo mediano brunneo notatis.

Long. $5^1/_2$ mm, elytr. 4, lat. $2^4/_5$.

Hab. Albay, S. Luzon (J. Whitehead). 2 ♀.

Rüssel, Halsschild und Fühler haben dieselbe Form wie im ♂ von *A. litigiosus* Pasc. und *batjanensis* Jord. (Nov. Zool. p. 625 n. 58, 1894). Die Fühler sind blaß röthlich, mit drei braun-schwarzen Endgliedern. Das Halsschild hat eine helle ununterbrochene Mittelbinde, an welche sich in der Mitte jederseits ein ebenso gefärbter Fleck anschließt: an den Seiten steht eine breite, helle Binde, die hinter der Mitte ein braunes Fleckchen einschließt und vorn mit der mehr aschgrau behaarten Unterseite der Vorderbrust zusammenhängt.

Von *A. litigiosus* Pasc., *batjanensis* Jord. und *analis* m. (cf. n. 39) unterscheidet sich diese neue Art hauptsächlich durch die viel feiner punktirten, anders gezeichneten und hinter weniger steil abschüssigen Decken.

### Cornipila gen. nov.

♂ ♀. Rostrum perpendiculare, versus apicem haud latius, margine laterali supra antennarum sulcos infero-laterales magnos submedianos parum dilatato, margine apicali recto, absque carinis. Oculi (♂ et ♀) contigui, subrotundi. Antennae elytrorum basin superantes (♂, ♀), pilosae, articulis 1° et 2° crassis, simul sumtis tertio breviore, 4°—8° descrescentibus, 8° minuto, clava lata articulis 8°—6° paulo longiore, 10° nono parum breviore.

Prothorax brevis, longitudine dimidio latior, carina dorso convexa lateribus trans medium ascendente. Elytra convexa, retrorsum rotundato-angustata. Pedes elongati. Processus mesosternalis latus subperpendicularis. Abdomen maris simplex.

Typus: *C. luteipes* sp. nov.

Von *Acorynus*. *Litocerus* und *Hypseus* durch den kiellosen Rüssel, die in beiden Geschlechtern einander berührenden Augen und durch die behaarten, ihrer Form nach ähnlich wie in *Tropideres* Schönh. gebildeten (aber viel längern) Fühler hauptsächlich zu unterscheiden.

### 42. Cornipila luteipes sp. nov.

♂ ♀. *C.* rufo-brunnea, grisea pube signata. Rostrum, caput corporisque latus inferum griseo-pubescentia, unicoloria. Antennae clava nigro-brunnea. Prothorax maxima latitudine ad angulos aequaliter rotundatos carinae, lateribus antrorsum rotundato-angustatis: vitta mediana ante medium late interrupta, gutta utrinque in disco, lateribusque (macula hamata exclusa) griseis.

Elytra subtiliter striato-punctata, interspatiis 1°, 3°, 7°, 9° pro maxima parte pube grisea lineolas plus minusve confluas formante vestitis, hac pube in caeteris interspatiis rariore.

Pygidium rotundato-triangulare, longitudine parum latius, brunneum, basi utrinque macula rufa griseo-pubescente notatum. Pedes luteo-rufi.

Long. $2^1/_2$ mm.

Hab. Perak. 3 ♂, 2 ♀.

### 43. Hucus laetus sp. nov.

♂ ♀. *H.* niger, pube rufa vestitus, brunneo-nigro-maculatus. Rostrum fere longitudine prothoracis, pone insertionem antennarum multo tenuius quam in caeteris speciebus, carinis dorsalibus lateralibus rectis (haud basi subflexuosis). Oculi oblongiusculi, valde approximati, ad frontem subparalleli. Antennae crassiusculae, nigrae, articulis duobus primis apice subrufis, (♂) elytrorum medium superantes, clava sat lata, articulo 9° octavo paulo longiore; (♀) elytrorum basim parum superantes, clava lata, ejus articulis aequilongis, articulo tertio 7° et 8° simul sumtis aequali.

Prothorax brevis, subconicus, lateribus leviter rotundatus, carina dorso recta, versus latera leviter retrorsum deinde rotundatim antrorsum arcuata, rufo-pubescens, disco lata vitta nigra crucem rufam includente, duabus guttis lateralibus una post alteram sitis etiam nigris. Elytra subtilissime striato-punctata, rufo-pubescentia, nigro-guttata: duabus guttis suturalibus, una postbasali, altera antemediana, quatuor discoidalibus aequidistantibus inter se pro parte linea albo-grisea conjunctis, earum 2ª majore, in ♂ singulo cum gutta septima discoidali antemediana conflua, 8ª mediana versus latus sita, 9ª et 10ª

humeralibus confluis. 11ª marginali posthumerali, 12ª marginali mediana, 13ª anteapicali arcuata discoidali, 14ª anteapicali.

Pygidium rufum. sub-semicirculare. Corpus infra immaculatum. Pedes subnigri, femoribus basi apiceque, tibiis (apice excepto) rufis.

♂. Long. $3^1/_2$ mm, elytr. $2^2/_3$, lat. $1^2/_3$; ♀ parum major.

Hab. Perak. 1 ♂, 2 ♀.

Der längere und schmale Rüssel, die länglichen, einander sehr nahe stehenden Augen und die dicken Fühler unterscheiden diese Art von den vier übrigen der Gattung. Die dunklen Flecke der Oberseite sind meistens von grauer Behaarung schmal umrandet; die Naht der Decken ist an der Basis weißlich, ebenso wie der dritte Zwischenraum zwischen den dunklen Flecken. Letztere sind zum Theil quer zusammengeflossen und bilden besonders in dem einzigen mir augenblicklich vorliegenden ♂ in der Mitte der Decken eine Art gemeinsamer Querbinde.

### 44. Hucus lineatocollis sp. nov.

♀. *H.* niger, supra fusco-pubescens et albo-griseo-lineatus; infra cum pedibus unicolor, albo-griseo-pubescens.

Rostrum cum mandibulis longitudine prothoracis, valde inclinatum, dorso intra antennas a latere visum leviter transverse depressum, medio subtiliter canaliculatum apice excepto, carinis duabus utriusque lateris dorsi ad oculos incipientibus intra antennas abbreviatis, hic duabus interioribus approximatis dilatatis. Oculi leviter ovales spatio $^1/_2$ mm lato separati. Caput fuscum, linea media obsoleta grisea, oculis luteo-griseo-cinctis. Antennae nigrae.

Prothorax ut in *H. melanostoma* Pasc. dicto, carina antebasali autem medio fere recta et lateribus in angulo acuto, apice ipso rotundato, antrorsum flexa, tribus lineis rectis distantibus tenuibus albo-griseis ornatus, praeterea linea dorso-laterali ad carinam lateralem sita male circumscripta cum pube lateris inferi conflua notatus.

Scutellum transversum, album.

Elytra sensim striato-punctata, convexa, interstitiis 1°, 3°, 5°, 7°, 9°, 10° albo-griseo-lineolatis ac guttulatis, his signaturis irregularibus.

Pygidium semicirculare, unicolor.

Long. $4^2/_3$ mm, elytr. $3^1/_2$, lat. $2^1/_3$.

Hab. Nord Luzon (J. Whitehead, 1894). 1 ♀.

Diese durch den stark nach hinten geneigten Rüssel ausgezeichnete Art zeigt auf den Decken in den ungraden Zwischenräumen, außerdem in dem zehnten und an dem aufgeworfenen Seitenrande, viele weiß-graue Fleckchen, die mehr oder weniger zu Längslinien zusammenfließen.

### 45. Hucus vestitus sp. nov.

♂. *H. melanostoma* Pasc. dicto forma similis, minor, prothorace breviore, ejus carina parum minus convexa, elytris parallelis, convexioribus.

Niger, griseo-pubescens; supra brunneus, pube rufo-grisea vestitus, brunneo-guttatus. Occiput brunneum, linea tenui grisea mediana notatum. Antennae obscuriores quam in specie altera. Prothorax antice posticeque juxta medium indistincte brunneus, lateribus gutta brunnea signatus, angulo laterali carinae antebasalis acuto. Elytra 11 guttis brunneis ornata: 1a et 2a geminatis subbasalibus, dorsalibus, 3a humerali, 4a laterali antemediana, 5a mediana suturali, 6a et 7a geminatis discoidalibus medianis, 8a laterali postmediana, 9a subsuturali et 10a laterali ante declivitatem apicalem, 11a subapicali in medio intra suturam et marginem externum sita. Corpus infra cum pedibus pube unicolore vestitum, femoribus leviter rufescentibus.

Long. $3^1/_4$ mm, elytr. 2, lat. $1^1/_2$.

Hab. Perak. 1 ♂.

Außer durch die ganz andere Zeichnung unterscheidet sich *H. vestitus* von der Pascoe'schen Art hauptsächlich durch das kürzere Halsschild, dessen Kiel viel weniger gebogen ist.

Der breite Kopf, welcher die viel weniger als in manchen *Acorynus* und *Litocerus* genäherten gerundeten Augen fast ganz auf der Vorderseite trägt, und der vor der Fühlergrube ähnlich wie in *Cedus* plötzlich erweiterte Rüssel unterscheiden die Gattung *Hucus* recht wohl von *Litocerus* Schönh. Mit *Hypseus* Pasc., *Apatenia* Pasc. und *Nessiara* Pasc., hinter welche sie im Cat. Gemming. und Harold p. 2735 gesetzt ist, hat *Hucus* nichts zu thun.

### 46. Hucus lateralis sp. nov.

♂♀. *H.* niger, hic et inde brunnescens, supra brunneo-olivaceo-pubescens, luteo-flavo- et griseo-signatus, infra albo-griseus. Rostrum longius quam in *H. melanostoma* Pasc. et *H. ornatus* Jord. dictis. Antennae nigrae, basi rufescentes, (♂) corpore dimidio vel fere dimidio longiores, articulis 3 ultimis simul sumtis 8us brevioribus vel aequilongis, (♀) dimidio cor-

poris longitudinis (cap. excl.), articulis 9°—11° latioribus, 10° nono breviore, 8° nono longiore. Caput rufo-brunneum, oculis luteo-grisco-cinctis.

Prothorax longitudine dimidio latior, antrorsum minus quam in speciebus *melanostoma* et *ornatus* dictis angustatus: carina antebasali paulatim convexa, medio tenuiter concava, juxta angulos laterales rectos minus convexa: brunneus, linea media tenui grisea, plaga magna basali antrorsum triangulariter angustata apicem subattingente luteo-flava signatus.

Elytra convexa, subtilissime striato-punctata, grisco-lineolata: interspatio 1° lineola longa basali: 2° tribus brevioribus: postbasali, postmediana, subapicali: 3° quatuor lineolis: basali, submediana, anteapicali, subapicali: 4° duabus: ante- et postmedianis; 5° duabus: basali maculiformi, altera minuta antemediana; 6° tribus: humerali, ante-, postmedianis; 7° tribus: humerali, antemediana, anteapicali: 8° duabus: posthumerali, apicali; 9° duabus: submediana et postmediana: 10° quatuor: basali, posthumerali, submediana, postmediana. Pygidium sub-semicirculare, unicolor.

Corpus infra unicolor. Pedes lutei, tarsis subnigris.

Long. 4 mm, elytr. 3, lat. 2.

Hab. Perak. 4 ♂, 5 ♀.

Die Zeichnung des Halsschildes und der Decken ist ziemlich konstant, obwohl auf den letztern der eine oder andere der oben aufgezählten Fleckchen fehlen kann oder in einigen Exemplaren eine etwas andere Stellung hat. Die Länge der Fühler des ♂ ist verschieden, überschreitet aber in allen vier Exemplaren dieses Geschlechts das Körpermaaß; in den übrigen Arten von *Hucus* sind die Fühler der ♂, soweit ich diese kenne, kürzer als der Körper.

### 47. Cedus torvus sp. nov.

♂. *C.* niger, ochracco-maculatus. Rostrum ut in *C. audouini* Fahrs., dorso utrinque intra antennas sulco longitudinali irregulari apicem subattingente ad ejus latus dorsale carinula tenui marginato instructum. Frons magis quam in *C. audouini* inclinata. Oculi magis prominentes, ad occiput et genas ochracco-marginati, subrotundi. Antennae longissimae ut in *C. audouini*, basi rufo-brunneae vel brunneae, articulo 1° oculorum medium superante.

Prothorax ante carinae angulum rotundatum lateralem leviter, haud profunde, sinuatus, toto apice et medio exceptis, punctis magnis notatus, sulco antemediano transverso valde concavo instructus, vitta mediana sat angusta ad carinam

parum latiore, lineola transversa indistincta sulcum occupante, linea longitudinali laterali medio interrupta, utrinque in disco duobus punctis minutis, uno apicali, altero basali magis versus lineam lateralem sito, ochraceis signatus.

Scutellum luteum. Elytra longiora quam in *C. audouini*, subtilius punctato-striata, margine basali juxta humerum haud sinuato, duobus tuberculis altis, uno basali, altero subsuturali mediano instructa, interspatiis 3° et 5° ante apicem, 5° etiam ante medium levissime elevatis, haud tuberculatis; irregulariter, sed conspicue ochraceo-maculata. Prosternum punctatum; processus mesosternalis margine superiore medio rotundatus; meso- et metasternum lateribus ochraceo-maculata, sparsis punctis magnis notata. Abdomen medio sensim tenuiter impressum, segmento anali brevissimo segmento penultimo vix longiore. Pedes nigro-brunnei, tibiis bi-, tarsorum articulo 1° uni-luteo-annulatis.

Long. $7^1/_2$ mm, elytr. 5, lat. $3^1/_2$.

Hab. Antananarivo, Madagascar (A. Sikora leg.). 2 ♂.

Unterscheidet sich von den Männchen aller andern *Acorynidae* Madagascars (*C. audouini* Fahrs., *Litocerus madagascariensis* Faust, *Acorynus leucostictus* Klug) durch das sehr kurze Analsegment des Abdomens; von den Höckern, welche auf den Flügeldecken von *C. audouini* und *Litocerus madagascariensis* Faust stehen, sind hier nur zwei auf jeder Decke deutlich entwickelt.

## **Mecocerina** gen. nov.

♂♀. Rostrum crassum, prothorace (mandibulis excl.) brevius, medio canaliculatum, apice medio late depressum, margine apicali medio emarginato sulcis antennarum luniformibus in parte postica apicis dilatati sitis, eorum antica parte dorso-laterali. Oculi magni, paulo prominuli, irregulariter ovati, subfrontales. Frons capitis linearis. Prothorax apice paulo angustatus, dorso aequaliter leviter convexus, carina antebasali dorso plus minusve recta lateribus rotundatim versus apicem flexa ac trans medium laterum ascendente. Processus intercoxalis mesosterni latus.

♂. Antennae corpore longiores, articulo 1° piriformi elongato oculos attingente vel superante, 3°—9° longis, 10° et 11° brevibus.

♀. Antennae elytrorum medium haud attingentes, articulo 1° piriformi secundo duplo longiore, hoc latitudine parum longiore, 3°—8° decrescentibus, 9°—11° latioribus, 9° et 11° longitudine tertii vel eo longioribus, 10° nono triente breviore.

Typus: ***Mecocerina xenoceroides*** sp. nov.

Ich muß diese Gattung errichten, um zwei Arten unterbringen zu können, welche in keine der bisherigen Gattungen passen; nämlich *Acorynus amabilis* Pasc. und die hier nachfolgend beschriebene neue Art. Vielleicht wird *amabilis* später in eine eigne Gattung gebracht werden müssen; im ♂ von *amabilis* ist nämlich das zweite Fühlerglied sehr kurz und die Glieder 3, 4 und 5 sind der Länge nach eingedrückt, während im ♂ von *M. xenoceroides* das zweite Glied der sehr viel längern Fühler nur etwas kürzer als das dritte ist, welches ebenso wenig wie das vierte Glied einen Längseindruck hat; in beiden Geschlechtern von *M. amabilis* ist der Fortsatz des Mesosternums zwischen den Hüften in der Mitte der Länge nach, besonders am Oberrande, erhöht, in der neuen Art dagegen ist der Fortsatz gleichmäßig und äußerst schwach konvex.

In der Form des Kopfes, der Augen und des Rüssels erinnert diese Gattung an *Mecocerus* Schönh.

### 48. Mecocerina xenoceroides sp. nov.

♂ ♀. *M.* niger; subtus griseo-albo-pubescens, unicolor; supra pube olivacea tectus, lineis griseo-albis ornatus. Rostrum griseo-album, partibus elevatis nigris exceptis basi medio late elevata, hac elevatione canaliculo mediano bipartita, antrorsum gradatim evanescente utrinque cariniformi; hujus elevationis causa rostrum ante oculos impressum apparet; dimidio apicali impressione lata intra antennas fortiter (♂) constricta instructum; rugato-punctatum, lateribus ante oculos carinula arcuata notatum. Caput brevissimum, pone oculos olivaceum. Antennae (♂) corpore (cap. excl.) sextuplo longiores, articulo 2° apice dilatato, (♀) elytrorum medium haud attingentes.

Prothorax subcylindricus, latitudine (medio maxima) parum longior, lateribus sensim rotundatus, punctulatus, carina dorso recta, lateribus valde oblique antrorsum et versus inferum arcuata; tribus lineis angustis griseo-albis signatus, duabus lateralibus antrorsum levissime inclinantibus.

Elytra subcylindrica, versus apicem paulo angustiora, convexa, dorso haud depressa, striato-punctata; margine basali intra suturam et striam 7am, dimidio basali suturae, linea disci basali in interspatio 7°, antice cum margine basali, postice (in medio elytri) per lineam recte transversam saepe parum undulatam cum vitta suturali connexa; hoc modo elytra figura quadratica communi per vittam suturalem bipartita ornata sunt; praeterea fasciola transversa postmediana disci minuta, saepe absente (form. typ.) in interspatio 3° cum

figura quadratica plus minusve conjuncta, lineola sat longa apicali in eodem interspatio in pygidium rugulosum longitudine parum latius abeunte, griseo-albis signata.

Pedes elongati, tarsorum anticorum articulo primo (♂) tibiis parum longiore, (♀) paulo breviore, articulo 2° brevi: tibiarum apex et tarsi nigri, articulo primo autem dimidio apicali griseo-albo.

Long. $8^1/_2$ mm, rostr. 2, elytr. $5^1/_2$, lat. $3^1/_2$.

Hab. Nord Luzon (J. Whitehead, 1894). 7 ♂, 4 ♀.

### 49. Directarius convexipennis sp. nov.

♂. *D.* rufo-brunneus, infra griseo-, supra brunneo-pubescens, griseo-signatus. Rostrum latitudine brevius, basi cum fronte convexum, apice depressum. Caput ad oculos parum oblongos ac obliquos griseum. Antennae (♂) elytrorum medium superantes, articulis 9°—11° sub-aequilongis, nigro-brunneae, basi rufae.

Prothorax structura ei *D. signati* Jord. similis; linea mediana antice subinterrupta, duabus maculis in utroque disco una apicali, altera ante carinam, signaturaque dorso-laterali irregulari albo-griseis notatus.

Elytra retrorsum leviter angustata, convexa, dorso ad suturam pone basin paulo depressa, striato-punctata, interspatiis 1° toto, 3°, 5°, 7°, 9° lineolatim albo-griseo-notatis, lineolis tribus dorsalibus transverse dispositis ante declivitatem apicalem sat conspicuis.

Pedes rufi, tarsis obscure brunneis.

Long. $3^1/_2$ mm.

Hab. Perak. 1 ♀.

Diese Art ist in den Flügeldecken weniger gestreckt und mehr gewölbt als *D. signatus* Jord. Scheitel, Stirn und Rüsselbasis sind zusammen gleichmäßig gerundet, während in *D. signatus* Stirn und Rüssel in einer Ebene liegen und einen abgerundeten Winkel von etwa 70° mit dem Scheitel bilden. Die Augen sind auch mehr länglich in *D. convexipennis* als in *D. signatus*.

### 50. Stenocerus testudo Jekel ab. nigritarsis ab. nov.

Vom Vulkan Chiriqui, Panama, habe ich drei Exemplare eines *Stenocerus* vor mir, welche strukturell nicht von *St. testudo* Jekel abweichen, aber einen vollständig schwarzen Kopf und Thorax und schwarze Tarsen haben. Der helltomentirte Basaltheil der Flügeldecken erreicht an der Naht die Mitte nicht und ist einfach breit dreieckig. Hell-tarsige

*testudo* aus Central-Amerika sind mir nicht bekannt und es ist möglich, daß ab. *nigritarsis* eine nördliche Form des süd-amerikanischen typischen *testudo* Jekel ist.

### 51. Stenocerus paraguayensis sp. nov.

*St. fulripedi* Germ. colore simillimus. Multo minor: prothorace carina laterali leviter sinuata antice rotundato-prominente; elytris dorso ad suturam multo profundius impressis, basi post scutellum ante impressionem fortius transverse elevatis: processu intracoxali mesosterni latissimo, altitudine fere duplo latiore, perpendiculari, margine supero rotundato incrassato.

Long. $9^1/_3$ mm, rostr. 2, elytr. 6, lat. 5.

Hab. Paraguay (Dr. J. Bohls leg.). 1 ♀.

Durch den breiten, senkrechten, am Oberrande etwas verdickten, aber nicht höckerförmigen (wie in *St. fulripes* Germ., *testudo* Jekel) Mesosternalfortsatz von allen *Stenocerus* verschieden.

### 52. Gymnognathus compar sp. nov.

*G. dorsonotato* similis, rostro cum capite toto coccineo, hoc sine vitta fusca mediana: prothorace trivittato, antrorsus multo fortius angustato; elytris basi latioribus, sutura late profundeque depressis plaga grisea longiore (ut in *A. discoidea* Fahrs.), macula /\-formi apice approximata utrinque intra suturam et striam 3iam extensa, puncto in callo apicali sito cinereis, absque macula coccinea suturali apicali: pygidio vitta latissima mediana coccinea notato, apice medio depresso utrimque reflexo-bimucronato: processu intercoxali mesosterni latiore: segmento anali haud spinoso, tarsorum articulo 1° breviore distinguendus.

Long. 8 mm, elytr. $5^1/_2$, lat. 3.

Hab. Oberer Amazonenstrom. 1 ♀.

Der Mittelkiel des Rüssels ist sehr stark; auch auf der Unterseite ist der Längskiel kräftig erhöht und länger als in *G. dorsonotatus* Fahrs., besonders weil die Seiten des Rüssels in der Verlängerung der Fühlerfurchen eingedrückt sind. Die Mittellinie des Halsschildes ist hinten etwas verbreitert, die Seitenlinien sind hier etwas nach außen gebogen, füllen den von dem Basalkiel gebildeten Winkel aus und hängen an der Basis mit den dicht behaarten Seiten der Vorderbrust zusammen. Die Decken sind stärker eingedrückt als in den verwandten Arten; die Zeichnung derselben ist ähnlich wie in *Analotes discoidea* Fahrs., *G. dorsonotatus* Fahrs., *G. deco*

*ratus* Perr. und a. A.; auffällig ist besonders, daß hier kein Fleck an der Spitze neben der Naht steht. Das Pygidium ist an der Spitze gerundet vertieft und beiderseits in eine kurze, etwas nach oben gerichtete Spitze ausgezogen; das Mittelband ist von der Farbe des Rüssels und so breit als in *A. discoidea* Fahrs.; es läßt einen nur schmalen Rand frei.

### 53. [Gymnognathus cincticollis sp. nov.

♂♀. *G.* niger, pube luteo-alba vestitus. Rostrum latitudine apicis paulo longius (sine mand.) apicem versus parum dilatatum, punctato-, basi longitudinaliter rugulosum, medio carinula antice abbreviata notatum, aequaliter sat sparsim luteo-pubescens. Caput cum rostro ac prothorace rubrum, fronte oculorum distantium rotundatorum longitudine latiore, infra ac supra ad oculos dense luteo-pubescens, fronte medio carinulatum, lateraliter longitudinaliter rugulosum. Antennae prothoracis basin aut (♂) superantes aut (♀) attingentes, nigro-fuscae, articulis duobus primis (♂) rufis.

Prothorax latitudine baseos vix longior, subconicus, carina basali anteriore recta, lateribus autem parum retrorsum deinde angulo recto levissime rotundato antrorsum flexa medio prothoracis abbreviata, carina posteriore primae parallela medio late interrupta, instructus; dorso antice parum convexus, postice linea media impressa notatus; tribus maculis basalibus post carinam majorem, linea transversa ante hanc carinam sita parum concava, altera apicali convexa medio angustata, utrisque lineis in prosterno approximatis ac latioribus, linea mediana abbreviata in impressione longitudinali, luteo-albo-pubescentibus ornatus.

Scutellum album. Elytra cum prothoracis basi obscure rufescentia aut subrufa; macula circumscutellari usque ad humeros extensa utrimque interrupta, altera marginali subhumerali, interdum etiam puncto apicali griseo albis; signatura -formi basali elytris communi, gutta laterali antemediana brunneis signata; dorso usque ad interspatia quinta depressa, rufo-griseo tomentosa, interstitiis alternis vel striis saepe griseo-pubescentibus.

Pygidium fuscum, (♂) longitudine parum angustius, apice medio subtruncato lateraliter rotundato, (♀) brevius quam in (♂), apice rotundato; utrimque vitta alba notatum.

Prosternum vittis transversis pronoti evanescentibus lateraliter notatum. Mesosternum macula laterali magna alba, processu intracoxali retrorsum gradatim paulo rotundatim angustato. Metasternum subalbum, lateribus vitta obliqua

brunnea cum puncto laterali antemediano elytrorum continua abbreviata cinctum. Abdomen lateribus albo-maculatum, maculis brunneo-circumscriptis; segmento anali apice rotundato. Pedes nigri, femoribus apice rufis, sparsim grisco-pubescentes.

Long. $6^1/_2$ mm, elytr. 4, lat. $2^1/_2$.

Hab. Oberer Amazonenstrom. 6 Ex.

Der Rüssel ist zuweilen schwärzlich. Die beiden Querbänder des Halsschildes lassen diese Art leicht von den übrigen Spezies unterscheiden.

### 54. Gymnognathus robustus sp. nov.

♀. *G.* niger, capite cum rostro et prothorace rufescentibus, elytris brunnescentibus.

Rostrum latitudine vix longius, apicem versus paulatim ampliatum, crassum, rugoso-punctatum, carina media apice dilatata obsoleta: cum capite utrimque vitta luteo-pilosa oculos supra marginante signatum. Antennae basi et apice rufae, prothoracis medium vix attingentes. Oculi antice oblique subtruncati.

Prothorax longitudine latior, conicus, dorso convexus, linea transversa ante carinam antebasalem sita utrimque in angulo huius carinae parum latiore, linea secunda utrimque in medio lateris inferioris incipiente oblique antrorsum ascendente pronotum antice marginante ubi tenuiore, linea tertia longitudinali mediana apice abbreviata, macula antescutellari, luteis ornatus: dorso ante carinam et in linea mediana parum impressus: carina anteriore basi bisinuatae parallela, utrimque angulo recto apice minutissime rotundato antrorsum flexa, medio lateris abbreviata; carinula posteriore primae approximata et parallela, medio late interrupta, sat obsoleta.

Scutellum luteum. Elytra prothorace vix latiora, retrorsum angustata, dorso medio usque ad striam tertiam parum impressa: striis punctatis $1^0$—$3^0$ et $9^0$—$10^0$ dimidio basali obviis, dimidio apicali sicut caeteris striis obsoletis; impressione parva basali humerali, interspatio $2^0$ antice, $6^0$ et $8^0$ pone, $10^0$ infra humerum, lineola marginali submediana, stria $4^0$ pone basim luteo-tomentosis.

Pygidium rufo-pubescens, lateribus paucis pilis griseis signatum, latitudine basali haud longius, apicem rotundatum versus angustatum. Processus mesosternalis perpendicularis, latus, apicem subtruncatum versus vix angustatus, medio apice parum convexus. Metasternum lateribus antice et postice, abdominis segmenta $2^0$—$4^0$ macula laterali basali triangulari

luteis. Segmentum anale utrimque spina acuta sat longa armatum, margine apicali medio intra spinas rotundato. Pedes nigri, sicut corpus infra sparsim griseo-pubescentes.

Long. $7^1/_4$ mm, elytr. 5, lat. $3^1/_4$.

Hab. Para, Brasilien. 1 ♀.

In der Zeichnung des Pronotums ähnelt diese Art *G. cincticollis* m. Das Analsegment ist aber jederseits in einen langen scharfen Zahn ausgezogen.

### 55. Gymnognathus acutangulus sp. nov.

♂. A *G. cincticolli* sp. nov. differt: Rostro sat dense subochraceo-tomentoso longiore; antennis multo brevioribus prothoracis medium paulo superantibus; prothorace conico longiore, carina antebasali medio levissime sinuata lateraliter fortius retrorsum deinde angulo acuto antrorsum flexa, aliter colorato: vitta media basali valde abbreviata triangulari, lineola basali laterali obliqua, linea laterali pone oculos incipiente oblique versus prosternum abeunte luteis; pygidio breviore luteo-circumcinto; prosterno utrimque vitta indistincta longitudinali lutea notato: maculis lateralibus meso- et metasterni et abdominis male expressis, maculis abdominis confluis: processu meso-sternali intracoxali lateribus magis rotundato; segmento anali apice subtruncato multo breviore quam in *G. cincticolli*: femoribus tibiarumque basi rufis.

Long. 7 mm, elytr. 4, lat. $2^1/_2$.

Hab. Oberer Amazonenstrom. 1 ♂.

### 56. Gymnognathus clathratus sp. nov.

♂. *G. nigri*, pube grisea sparsim vestitus. Rostrum apicem versus vix latius, latitudine baseos vix longius, medio transversim depressum, rugoso-punctatum, basi longitudinaliter oblique rugulosum, carina media obtusa apicem haud attingente in capite gradatim evanescente instructum, sat sparsim luteo-tomentosum, subnigrum hic et inde cum basi mandibularum rufum. Caput plaga magna triangulari rufa utrimque in fronte carinulis antice gradatim approximatis ac vitta lutea superciliari determinata, infra oculos lineola alba notatum; fronte latissima oculi latitudine plus duplo latiore. Antennae nigrae, articulo basali rufescente, clava brevi lutea, prothoracis medium paulo (♂) aut non (♀) superantes.

Prothorax conicus latitudine haud longior, basi fortiter bisinuatus, carina antebasali anteriore valde elevata basi parallela, lateribus angulo recto haud rotundato antrorsum flexa ante medium abbreviata; carinula posteriore dorso late

cum prima conflua apparente: medio ante carinam impressus, sulco transverso mediano concavo instructus, his impressionibus ac tribus maculis basalibus, macula anguliformi utrimque in angulo carinae sita, fasciola obliqua basali utrimque in dorso, antice cum linea transversa conflua, vitta transversa infero-laterali apicali, macula postmediana infero-laterali luteo-pubescentibus; dimidio apicali pronoti rufo.

Scutellum subpentagonale, apice rotundatum, luteo-album. Elytra retrorsum angustiora, subrufa, regione scutellari parum elevata nigra, medio sat depressa, callo humerali et gutta laterali posthumerali nigris, griseo-rufo-pubescentia, interspatiis alternatis basi luteo-tomentosis, striis ipsis saepe griseo-pubescentibus.

Pygidium brunneum latitudine vix longius, postice angustius, lateribus rectis, apice emarginato, angulis spinosis, linea media angusta alba.

Processus mesosternalis latus, a medio sat abrupte angustatus, apice truncatus. Metasternum lateribus album, vitta transversa in plaga alba sita brunnea notatum. Abdomen lateribus albo-maculatum; segmentum anale (♂) medio planatum, rufescens, in utroque sexu late emarginatum ac fortiter bispinosum. Pedes nigri.

Long. 7 mm, elytr. $4^1/_2$, lat. $3^1/_4$.

Hab. Oberer Amazonenstrom. 1 ♂, 1 ♀.

### 57. Gymnognathus ornatus sp. nov.

♂. *G. clathrato* similis, sed rostro apice conspicue dilatato, longiore; area capitis rufa antice latiore haud triangulari; antennis prothoracis basin attingentibus, clava fusca elongata; prothorace minus conico, carina lateraliter valde rotundatim antrorsum flexa, parte laterali declivi haud recta, toto margine antico luteo-ciliato, linea mediana completa impressa utrimque impressione dorsali antemediana irregulari cum linea mediana luteo-pilosa oblique versus carinam ramum emittente, duabus maculis basalibus in utrisque lateribus, una dorso-, altera infero-laterali, hac macula carina bipartita, macula transversa infero-laterali antemediana in prosterno evanescente, supra cum signatura dorsali plus minusve conflua; scutello basim versus angustato; elytris magis elongatis, basi minus elevatis, striis griseis basi ex parte densius pubescentibus, interstitio quinto basi luteo-piloso; pygidio medio carinato; processu mesosternali angusto, apice medio parum impresso, subperpendiculari; maculis metasterni et abdominis lateralibus flavo-albis; abdomine praeter maculas laterales bene cir-

cumscriptas utrimque in segmentis tribus basalibus macula alba notato: segmentis 4° et 5° luteo-pubescentibus, illo apice medio tuberculato, hoc lateribus ad pygidium albo-marginato apice profunde sinuato ac fortiter bispinoso.

Long. 8 mm, elytr. $5^1/_2$, lat. $3^1/_4$.

Hab. Oberer Amazonenstrom. 1 ♂.

### 58. Gymnognathus bohlsi sp. nov.

*G. ornato* Jd. affinis, sed prothorace praeter maculas laterales quinque lineis longitudinalibus griseis ornato, elytris grisco-striatis spatio cruciformi sine pube grisea sat conspicua signatis, pygidio linea media tenui grisea et utrinque macula basali lutea notato distinguendus.

Long. $6^1/_2$ mm, elytr. $4^1/_4$, lat. $2^1/_4$.

Hab. Paraguay (1 ♀; Dr. J. Bohls leg.).

Wie in dem Männchen von *G. ornatus* sp. nov. trägt hier der vorletzte Hinterleibsring einen kleinen Höcker in der Mitte des Hinterrandes; von dem Höcker des Analsegments, der im ♂ von *G. ornatus* vorhanden ist, ist hier (im ♀) nichts zu sehen, und der Höcker ist jedenfalls ein Männchen-Charakter.

Die Spitze des Rüssels ist roth, wie der Kopf. Die Zeichnungen des Halsschildes sind nicht vertieft: auf dem Rücken befindet sich eine nicht abgekürzte Mittellinie, die nach der Basis zu ein wenig breiter wird, ferner jederseits eine grade weder den Vorderrand noch den Basalkiel erreichende Linie; eine dritte läuft schräg vom Vorderrande, grade hinter den Augen beginnend, den Rand selbst nicht ganz erreichend und vorn kurz hakenförmig umgebogen, nach der Stelle des Basalkieles, wo die zweite Linie, wenn verlängert, den Kiel treffen müßte: jederseits an der Basis, etwas entfernt von dem Seitenwinkel des Kiels, steht ein dreieckiger Fleck; auf der Unterseite befindet sich gleichfalls jederseits an den Hinterecken der Vorderbrust ein Fleck, der sich schräg nach oben und vorn über den Seitentheil des Kieles hinweg hinzieht und fast den freien Theil des Hakens der dritten Linie erreicht: außerdem trägt die Vorderbrust vorn jederseits einen runden gelblichen Fleck, und ist von dem Zwischenhüftenfortsatz an dichter grau behaart.

Da in den nächst verwandten Arten die Geschlechter gleich gezeichnet sind, so kann die gegenwärtige Art, welche ich zu Ehren des Herrn Dr. J. Bohls, der bekanntlich den berühmten Lungenfisch *Lepidosiren paradoxus* wieder aufgefunden hat, benannt habe, kaum das Weibchen zu *G. ornatus* m. sein.

### 59. Gymnognathus flexuosus sp. nov.

♂. *G.* obscure rufus, rufo pubescens, albo-signatus. Rostrum latitudine basali parum longius, supra antennarum sulcos magnos triangulare levissime rotundatum, apice ipso subito paulo dilatatum, rugulosum, basi medio tenuiter carinatum, cum capite ruguloso utrinque vitta lutea notatum.

Antennae corpore triente breviores, nigrae, articulis 1° minuto, 2° pyriformi latitudine duplo longiore, caeteris compressis, 3° longiore, tribus ultimis latis, 10° longitudine fere duplo latiore, 11° apice emarginato subbispinoso.

Prothorax conicus, parum latior quam longus, maxima latitudine ad angulum rectum carinae antebasalis medium lateris prothoracis haud attingentis dorso rectae, longitrorsum dense (apice ipso excepto) striolato-rugulosus, vittis tribus luteo-albis signatus: mediana postice parum dilatata, utrinque laterali postice cum latere infero eadem pube vestito conflua. Scutellum luteo-album, postice rotundatum, versus basim angustatum.

Elytra convexa, retrorsum leviter angustata, pone marginem basalem transverse depressa, striato-punctata, interspatiis densissime subtilissime granulosis, macula transversa marginem basalem occupante ad humeros interrupta, lata, versus scutellum angustiore, vitta suturali basali continua, cum fascia primo parum oblique versus posticum usque in medium elytri abeunte, deinde (ad striam 4am) rotundatim versus latus et parum versus anticum flexa supra metasterni apicem elytri marginem lateralem attingente fascia altera anteapicali aequilata completa, guttaque apicali, albis.

Pygidium latitudine longius, lateribus rectis, apice truncato, medio albo-luteo-vittatum.

Subtus subalbus: macula laterali metasterni, altera segmenti primi abdominis, tertia segmenti analis, praeterea punctis lateralibus minutis segmentorum 2°–4° rufis. Pedes sparsim albo-pubescentes, femoribus luteo rufis; tibiis fuscis, tarsis subnigris.

Long. $4^1/_2$ mm, elytr. 3, lat. $1^2/_3$.

Hab. Oberer Amazonenstrom. 2 ♂.

In der Form der Fühlerglieder stimmt dieses Thier besser mit *Systalocerus* als mit *Analotes* und *Gymnognathus* überein: ich ziehe aber vor, diese und die folgende Art zu *Gymnognathus* zu stellen, da auch in andern Arten dieser später aufzulösenden Gattung Abweichungen in der Fühlerbildung vorkommen.

Ein Exemplar von demselben Fundorte, welches, wie ich glaube, zu dieser Art gehört, weicht von dem Typus in den folgenden Punkten ab: Rüssel nach der Spitze hin flach eingedrückt; Fühler fast von Körperlänge. Rückenkiel des Halsschildes nicht grade, sondern seitlich deutlich konvex; der Seitenwinkel des Kiels ist etwas größer als ein rechter; das basale Viertel der Deckennaht ist nicht weiß; die erste Querbinde beginnt im ersten Viertel der Decke frei zwischen dem zweiten und dritten Streifen; das Pygidium und der letzte Hinterleibsring sind nicht einfach abgestutzt, sondern die Ecken ragen als schwache Zähnchen vor; auf der Unterseite herrscht die braune statt der weißen Farbe vor; die Beine sind viel dunkler, die Schenkel fast schwarz.

Trotz dieser Unterschiede kann ich das Thier nicht artlich von *G. flexuosus* trennen bis ich größeres Material habe.

### 60. Gymnognathus variicornis sp. nov.

♂. A specie praecedente differt: prothorace breviore antrorsum multo minus angustiato maxima latitudine pone medium, dense granulato-rugato, vittis lateralibus magis obliquis antice abbreviatis, praeterea vitta laterali subapicali oblique ab infero versus dorsum ascendente pone oculum abbreviata, marginem apicalem haud attingente, notato: carina dorsali basi parallela, i. e. utrinque convexa; elytris dorso parum depressis macula basali intra strias 3am et 5am sinuata, ad suturam dilatata, macula antemediana triangulari intra strias 1am et 4am, puncto laterali antemediano, macula postmediana elongata, obliqua, a stria 1a ad 5am extensa saepe cum puncto altero laterali anteapicali connexa fasciiformi: vitta pygidii latiore: infra sparsim albo-pubescente, lateribus luteo-albo-maculatis; femoribus subnigris.

Long. 4 mm, elytr. $2^1/_3$, lat. $1^1/_2$.

Hab. Oberer Amazonenstrom. 7 ♂.

Die Fühler variiren in den sieben vorliegenden Exemplaren (alle Männchen) von über doppelter Lerab zu halber Körperlänge: die Glieder der kurzen Fühler sind sehr breit und flach und tragen jederseits einen Eindruck. Die Mittelbinde des Halsschildes, welche oft sehr stark verkürzt ist, ist an dem Kiel durch eine weiße Behaarung nach den Seiten hin fortgesetzt. Die Zeichnung der Decken ist nicht konstant; recht auffällig sind die beiden neben der Naht vor der Mitte stehenden Flecke, welche vorn grade abgeschnitten sind.

**61. Nessiara flavosignata** sp. nov.

♂ ♀. N. nigra, cinereo-pubescens, nigro- et flavo-signata. Rostrum longitudine fere duplo latius, rugulosum, absque carina mediana; lateribus versus apicem valde rotundato-angustatis, supra antennas parum ampliatis. Caput linea occipitis mediana et utrinque macula ad-oculari flavis signatum. Oculi valde oblongi, in (♂) magis quam in (♀) approximati; frons triangularis. Antennae brunneae, medio albo-grisco-pubescentes, articulis 1⁰ et 2⁰ rufis.

Prothorax latitudine quinta parte longior (in ♂ longior quam in ♀) lateribus a medio ad apicem angustatis, ante angulos posticos subtiliter emarginatis, carina dorsali paulatim convexa, medio leviter sinuata, lateraliter rotundatim versus apicem et parum versus latus inferum flexa, cinereo- et nigro-variegatus, gutta antescutellari luteo-alba, lineola brevi mediana ante carinam, gutta parva laterali mediana, maculaque majore irregulari infero-laterali etiam mediana flavis signatus.

Elytra versus apicem leviter angustiora, ad suturam sensim depressa, interspatiis 3⁰ et 4⁰ praecipue ad basim parum elevatis, margine basali rufescente intra scutellum et striam 4am valde rotundato-producto, striato-punctata, interspatiis 1⁰, 3⁰, 5⁰, 7⁰, 9⁰ nigro-tessellatis, 3⁰ lineola mediana flava conspicua, hic et inde lineolis flavis minutis. Pygidium granuloso-punctatum, basi utrinque puncto flavo notatum.

Corpus infra punctis magnis haud densis instructum; metasterni episternis, abdominis segmentorum basalium lateribus flavo-pubescentibus. Pedes brunneo-nigri, grisco-pubescentes, tibiis nigro-triannulatis.

Long. $9^1/_2$ mm, elytr. 6, lat. $3^1/_2$.

Hab. Perak. 3 ♂, 2 ♀.

Aehnelt in der Gestalt der *Apatenia tessellata* Kirsch, hat aber einen viel kürzern, nicht gekielten Rüssel und unterscheidet sich leicht durch die stark gerundeten nicht scharf spitzwinkligen Seitenwinkel des Halsschildkieles, stärker punktirt-gestreifte Decken und durch die in obiger Beschreibung angegebenen gelben Flecke. Von den echten *Nessiara*-Arten weicht die neue Art durch die kürzere Behaarung der Fühler und Beine und durch die nicht kielförmig, sondern breit und schwach erhöhte Mitte der Unterseite des Rüssels ab. Der Rüssel trägt in frischen Stücken auf der Oberseite eine weiße, seidenartig glänzende Behaarung.

### 62. Phaulimia lineata sp. nov.

*Ph.* brunnea, cinereo-pubescens. Rostrum lateribus ante antennas rectis cum capite ruguloso-punctatum, sparsim luteo-pubescens. Caput ad oculos et in medio luteo-pubescens, genis griseis. Oculi valde distantes, leviter obliqui, infra versus antennas truncati. Antennae prothoracis basin superantes, brunneae, articulis 1°, 2°, 7°, 8° pallide rufis, 8° longitudine noni, hoc latitudine longiore.

Prothorax convexus, conicus, longitudine triente latior, maxima latitudine ad carinam basi approximatam et parallelam, medio leviter concavam, lateraliter angulo recto apice rotundato usque ad medium prothoracis ascendentem: margine apicali rotundato ac carina tenuiter cinereo-marginatis, linea mediana angustissima medio interrupta et multis signaturis disci confluis cinereis; cum elytris subtilissime densissime rugulosus.

Scutellum cinereum. Elytra pone basim magis convexa, retrorsum declivia, subtilissime seriatim punctata, margine basali reflexo et 9–10 lineis in utroque elytro hic et inde interruptis, duobus punctis antemedianis et duobus postmedianis, dorsalibus, macula luniformi apicali transversa, cinereis signata. Pygidium rotundatum, fere totum luteo-cinereum.

Corpus infra cinereum. Pedes rufo-brunnei, femoribus tibiisque medio obscurioribus.

Long. $2^2/_3$ mm, lat. $1^2/_3$.

Hab. Perak.

Ist von *Ph. rufescens* Jord. am leichtesten durch die regelmäßigen grauen Linien der Flügeldecken und durch die ziemlich dicht stehenden, unregelmäßigen, zusammenfließenden Flecken der Scheibe des Halsschildes zu unterscheiden.

### Gibber gen. nov.

A genere *Hypseus* Pasc. dicto differt:

Rostro basi magis constricto, intra antennas lateribus rotundato: oculis valde elevatis maxima altitudine postice, valde obliquis, compressis; clava antennarum angustiore; carina prothoracis basi longe remota pone secundum trientem longitudinis sita, lateraliter vix antrorsum flexa; elytris parallela, apice rotundato-truncata, tuberculata; processu mesosternali lato brevi; pedibus ut in *Hypseo*.

Typus: *G. tuberculatus* sp. nov.

In der Stellung und Form des Halsschildkieles erinnert diese Gattung ganz an *Directarius* Jord., hat aber den Rüssel ähnlich gebildet wie *Hypseus* und *Phaulimia* Pasc. Die Unter-

schiede der letztern beiden Gattungen von einander sind sehr schwach und werden sich, wenn erst die große Zahl der hierher gehörigen kleinen *Apatenia*-artigen Anthribiden, die in den Sammlungen unbenannt stecken, bekannt gemacht ist, kaum als stichhaltig erweisen.

Der Rüssel und die Stirn der neuen Gattung liegen fast in derselben Ebene und bilden einen Winkel mit dem Scheitel.

### 63. Gibber tuberculatus sp. nov.

*G.* brunneus, pube luteo-cinerea variegatus. Rostrum latitudine fere dimidio brevius, apice truncatum, angulis rotundis; linea mediana ad occiput ascendente, macula anguliformi antice concava, ejus apice in linea mediana sito, transverso, sicut caput circa oculos sat longe luteo-cinereo-pubescentibus. Antennae pallide rufae, clava brunnea, prothoracem vix superantes.

Prothorax latitudine triente brevior, a carina versus basim et apicem valde, ad apicem ipsum sat subito angustatus, convexus, dorso medio levissime planatus et tuberculo minuto instructus, densissime subtilissime granulosus, fusco- et cinereo-varius, linea tenui laterali antemediana obliqua albidiore.

Elytra prothorace haud latiora, sutura versus apicem sat late depressa, striato-punctata, basi truncata, humeris parum elevatis, in utroque elytro 2 tuberculis dorsalibus: uno basali cristiformi, altero postmediano sat parvo, notata; praeterea interspatio 5° ante apicem leviter elevato; fusco et luteo-cinereo-variegata, macula minuta obliqua humerali conspicuore: sutura fusca, griseo-subtessellata.

Pygidium rotundatum, latitudine paulo brevius, luteo-cinereum, basi fusco-trimaculatum.

Corpus infra fusco et cinereo varium. Pedes cinereo-annulati.

Long. $3^2/_3$ mm, lat. $1^2/_3$.

Hab. Perak (2 Stücke, ♂?).

### 64. Habrissus asellus (Dohrn i. coll.) sp. nov.

♂. *H.* nigro-brunneus, fusco-et cinereo-pubescens. Rostrum basi levissime tri-carinulatum, ante oculos late impressum. Caput medio carinatum, carina intra oculos sat alta. Antennae rufae, articulis 9° et 10° brunneis, 11° luteo. Elytra striato-punctata, grisea, plaga scutellari sat magna, fascia lata antemediana, obliqua, transversa, multis lineolis anteapicalibus

plus minusve confluis fuscis. Pygidium longitudine latius, apice rotundato-truncatum, medio carinatum, cinereum, plaga mediana fusca notatum.

Corpus infra cinereum; episternis metasterni dense fortiter punctatis; pedibus rufo-brunneis, cinereo-pubescentibus, tibiis apice, tarsorum articulis 1° apice, 2°, 3°que totis brunneo-nigris.

Long. 6 mm, elytr. $4^1/_3$, lat. $2^1/_2$.

Ceylon (Typus in Mus. Stettin; 2 ♀).

Kommt in Größe dem *H. omadioides* Pasc. ungefähr gleich. Die Hauptkennzeichen von *asellus* m. sind der schwächer gekielte und vor den Augen stärker eingedrückte Rüssel, das helle Endglied der Fühler und die Zeichnung der Decken. Das Halsschild ist fast wie in *H. sellatus* Lac., den Lacordaire von C. A. Dohrn erhielt, gebildet: es ist etwas kürzer, deutlich stärker gewölbt, die Seiten sind mehr gerundet, der Kiel springt seitlich weniger hervor, ist weniger stark nach vorn umgebogen; die Zeichnung des Halsschildes ist eine sehr unbestimmte: einige mehr oder weniger zusammengeflossene Seitenflecke und eine in der Mitte unterbrochene Mittelbinde sind aschgrau und heben sich nur sehr schwach von der bräunlichen Grundfarbe ab. Die Flügeldecken sind vom ersten Drittel ab nach hinten hin abschüssig; die abwechselnden Zwischenräume der kräftigen Punktstreifen sind schwach erhaben: der große, dunkle, gemeinsame Basalfleck ist im Typus zweilappig, ziemlich scharf umschrieben, und von der gemeinsamen dunklen, bogenförmigen Querbinde getrennt, während er in einem zweiten Exemplar mit der Binde zusammenhängt; in den hell tomentirten Theilen stehen dunkle, in den dunkel tomentirten helle Fleckchen. Die Seiten des Prosternums sind sehr kräftig punktirt.

### 65. Habrissus fasciatus sp. nov.

♂. *H.* niger. Rostrum fortiter tricarinatum fusco-pubescens, carina mediana in verticem usque ascendente. Caput supra lutosum, genis albo-cinereis. Antennae elytrorum basin superantes brunneo-nigrae. Prothorax ut in *H. sellato* Lac., brevior, dorso ante carinam fortius depressus, subtiliter punctatus, fuscus, inconspicue cinereo-albo-signatus, quinque guttis minutis transverse dispositis medianis magis conspicuis.

Elytra breviora quam in *H. sellato*, postice magis angustata, ad suturam postice parum impressa, olivaceo-nigra, interstitiis striarum punctatarum alternatim albo-tessellatis, tertia parte apicali subargenteo-pubescente fasciam irregularem transversam et nonnullas guttas nigras includente.

Pygidium elongatum, apicem versus angustatum, latitudine parum longius, subargenteo-pubescens, apice macula nigra notatum.

Corpus infra cinereo-albo-tomentosum; prosterno fere laevi; tibiis apice, tarsorum articulis 3° et 4° brunneo-nigris.

Long. $9^1/_2$ mm, elytr. $6^1/_2$, lat. $4^1/_2$.

Hab. Malacca. 1 ♀.

### 66. Apolecta depressipennis sp. nov.

♂♀. *A. aspericolli* Kirsch affinis: carina mediana frontali minus elevata: capite cum prothorace utrinque vitta dorsali luteo-fulva continua notato; prothorace minus punctato: elytris subtilius striato-punctatis, minus nigro-variegatis, dorso fortius depressis, interspatiis 2°, 3°, 4° pone basin fortius elevatis nigro-tomentosis, ante partem declivem apicalem macula tranversa nigro-velutina intra strias 2am et 6am expansa angustiore signatis. processu mesosternali latiore, distinguendus.

Hab. Borneo. 3 ♂, 2 ♀.

Es mag sich beim Vergleich einer größern Reihe von Exemplaren von *A. aspericollis* Kirsch und *depressipennis* m. herausstellen, daß wir es hier doch nur mit der Borneensischen Lokalform des *aspericollis*, der sich in Malacca und Sumatra findet, zu thun haben, und daß die neu beschriebene Art endgültig als Subspecies unter dem Namen *A. aspericollis depressipennis* Jord. zu stehen haben wird. In den 5 Exemplaren der einen, und den 4 der andern Art, welche in unserer Sammlung sind, zeigen sich die angegebenen Unterschiede aber konstant.

### 67. Apolecta puncticollis sp. nov.

♀. *A.* nigra, pube cinerea vestita, fusco-variegata. Rostrum cum capite et prothorace dorso luteo-cinereo-pubescens, intra antennas utrinque minus quam in *A. aspericolli* Kirsch elevatum, pone hanc elevationem levius, haud abrupte, transverse impressum, lateraliter et infra nigrum, ante oculos dense crasse ruguloso-punctatum. Caput dorso ruguloso-granulatum. Antennae nigrae, corpore paulo longiores.

Prothorax latior quam in *A. aspericolli* Kirsch, lateribus sensim rotundatus, dorso longitudinaliter biimpressus, medio elevatus, dense fortiter granulato-punctatus, carina dorsali minus quam in *aspericolli* Kirsch, *nietneri* Lac., *javana* Jord. arcuata, basi medio minus approximata.

Elytra regulariter convexa, postice regulariter rotundato-declivia, interspatiis 4° et 5° basi suturaque depressis, brunneo-nigro-tessellata, guttulis medio parum densius sitis.

Pygidium latitudine parum brevius, luteo-cinereum, medio longitrosum impressum, margine laterali utrinque ante apicem elevato-penicillato.

Infra fere unicolor, punctis (in metasterno grossis dispersis) instructa: processus mesosternalis lateraliter canaliculatus, medio convexus, subtuberculatus: segmentum anale apice sat late emarginatum. Pedes nigri, sparsim cinereo-pubescentes, tarsis articulo 1° et 4° apicibus exceptis albo-cinereis.

Long. $11^1/_2$ mm, elytr. 9, lat. 5.

Hab. Borneo. 1 ♀.

Diese Art ist besonders ausgezeichnet durch die starke Punktirung des Halsschildes, dessen Dorsalkiel wie in *A. gracillima* Pasc. ziemlich von dem Basalrande entfernt ist, ferner durch die gleichmäßig gerundet-konvexen Decken, das jederseits mit einem aus langen Haaren zusammengesetzten Pinsel versehene Pygidium, den schwach höckerförmigen Zwischenhüftenfortsatz der Mittelbrust und den ziemlich breit ausgebuchteten Analring. Auf den aschgrauen Decken treten besonders eine schwärzliche Basalmakel und eine unbestimmte Mittelbinde hervor.

### 68. Apolecta fasciata sp. nov.

♂♀. *A.* nigra, cinereo-, aut luteo-cinereo-, pubescens, nigro-signata. Rostrum cum capite dorso luteo-cinereum, lateribus et infra nigrum, intra antennas depressum, medio carinulatum, utrimque ad antennarum sulcos parum elevatum. Caput sat longum sublaeve, carinulis lateralibus brevibus antice cum carina mediana frontis confluis: occipite linea mediana tenui nigra. Antennae nigrae, articulis 1° cinereo, sed saepe denudato, 10° et 11° (♂) vel 11° (♀) albo-cinereis.

Prothorax lateribus leviter rotundatus, maxima latitudine pone medium, laevis, disco postice biimpresso, medio elevato, carina dorsali ut in *A. nietneri* Lac., *javana* Jord. etc. medio basi fortiter approximata; macula mediana intra carinam et apicem piriformi, duabus parvis lateralibus, una apicali, altera postmediana ovatis nigris notatus.

Elytra fere ut in specie praecedente, sed interspatiis 4° et 5° basi minus depressis, minus convexa, aliter signata: cinerea vel fulvo-cinerea, fascia postbasali in sutura et interspatio 5° interrupta, fascia media, tertia postmediana subnigris,

interstitiis 2° et 8° inter has fascias saepe magis albis, praeterea duobus punctis marginalibus, ante et post medium sitis, et elytrorum apice pro parte, fuscis.

Pygidium medio vitta nigra apice latiore notatum, (♂) apice sat longe piloso, medio leviter impressum. Corpus infra cinereum, lateribus indistincte nigro-maculatum, sublaeve. Processus mesosternalis simplex, medio tenuiter impressus. Segmentum anale (♂) abdominis sat longum apice leviter sinuatum.

Femora, annulo nigro mediano excepto, cum tibiarum medio, tarsorum articulis 1° et 4°, apicibus exceptis, cinereo-pubescentia.

Long. $10^1/_2$ mm, elytr. $7^1/_2$, lat. $4^3/_4$.

Hab. Nord Luzon (J. Whitehead leg., 1894; 6 ♂, 5 ♀).

Die Zeichnung der Decken ist nicht konstant; die dunklern Querbinden, welche sich übrigens nicht stark von dem grauen Grunde abheben, sind zuweilen in rechteckige Flecke aufgelöst. In der Form des Rüssels und der Decken steht diese Art der vorhergehenden am nächsten, hat jedoch das Halsschild so geformt wie *A. nietneri* Lac., *aspericollis* Kirsch, *javana* Jord. und *depressipennis* Jord.

### 69. Apolecta minor sp. nov.

♂♀. *A.* brunneo-nigra, parva, luteo-cinereo-pubescens. Rostrum cum capite cinereum, intra antennas transverse elevatum, basi cum frontis parte anteriore late rotundato-depressum et medio tri-carinulatum. Caput infra et post oculos densius pubescens, intra oculos postice convexum. Oculi transversi, parum obliqui, fortiter compresso-elevati. Antennae rufae, articulis 10° et 11° brevibus brunneis, ut in caeteris speciebus longissimae.

Prothorax longitudine tertia parte latior, maxima latitudine ante basim, a carinae dorso rectae lateraliter rotundato-flexae antrorsum angulo laterali versus apicem leviter, pone angulos anticos fortius, rotundato-angustatus; granulato-punctatus, disco utrimque convexus, medio parum biimpressus, intra impressiones, praecipue in medio, elevatus; irregulariter indistincte luteo-griseo- et brunneo-variegatus, ante carinam medio duabus maculis luteo-griseis postice approximatis in (♂) magis conspicuis.

Scutellum album, rotundatum. Elytra convexa, maxima altitudine medio, fortiter striato-punctata, interstitiis in (♂) sat convexis, 3° in utroque sexu magis elevato pone basim

et in medio tuberculiformi ac nigro-piloso, pone tuberculum posteriorem albo-pubescente, omnibus interspatiis grisco et luteo et brunneo tessellatis, signaturis variabilibus.

Pygidium luteum, basi utrimque macula brunnea triangulari notatum, in utroque sexu brevissimum. (♂) semicirculare, (♀) vix longius, apice medio depressum.

Corpus infra griseum, lateraliter indistincte brunneo-maculatum. Processus mesosternalis subquadrangularis, apice truncatus. Abdominis segmentum basale (♂) sine spinis caeterarum specierum. Pedes rufi, femoribus tibiisque medio rufo-brunneis.

Long. $4^1/_3$ mm, elytr. 3, lat. $1^1/_3$.

Hab. Perak. 1 ♂, 2 ♀.

Obwohl diese kleine Art in der Form der Augen, des Halsschildkieles und (im ♂) durch das Fehlen der beiden spitzen Höcker auf dem ersten Hinterleibsringe ziemlich erheblich von den übrigen *Apolecta*-Arten abweicht, stimmt sie doch in der Rüssel- und Fühlerbildung so weit mit ihnen überein, daß sie wenigstens vorläufig nicht generisch abgetrennt zu werden braucht. Außer den drei in der obigen Beschreibung erwähnten parallelen Längslinien der Rüsselbasis, welche glatt und etwas erhaben sind und sich nach hinten bis etwa zur Augenmitte fortsetzen, ist im Männchen noch jederseits eine ähnliche, aber schräg stehende, nach vorn der Rüsselmitte genäherte Linie sichtbar, welche im Weibchen von der Pubescenz bedeckt ist.

Ein etwa halb so großes Stück von demselben Fundorte unterscheidet sich nur durch die viel blassere Farbe des Chitins von den beiden andern Exemplaren.

### Xenocerus Schönh., Gen. Curc. I. p. 117 (1833).

In Nov. Zool. I. p. 636 (1894) habe ich in Folge eines Versehens die Synonymie von *X. arciferus* Blanch. nicht korrect angegeben. Blanchard beschreibt in Voy. Pôle Sud. IV., p. 195 (1853) einen *Xenocerus* von den Molukken, den er im Text *Anthribus arciferus* nennt: das Thier ist Taf. 13 Fig. 3 des Werkes abgebildet, ist hier aber *Anthribus albolineatus* genannt. Im Genm. und Harold ist diese Art unter *Phlocobius* Schönh. aufgeführt. Auf Seite 196 desselben Werkes beschreibt Blanchard einen *Xenocerus arciferus* von den Salomon-Inseln, den er auf Taf. 13 Fig. 4 als *Anthribus arciferus* abbildet; diese Art ist wahrscheinlich, wie ich a. a. O.

gesagt habe, ein *Ecclonerus* Schönh. Im Gemm. und Harold steht letztere Species unter *Xenocerus* Schönh. Die Synonymie der beiden Arten ist also folgende:

1. *Anthribus arciferus* Blanchard, l. c. p. 195 (1853).
   *Anthribus albolineatus* id., l. c. Taf. 13 Fig. 3 (1853).
   *Phlocobius arcifer*, Gemm. und Har., Cat. Col. IX. p. 2744 (1872).

Diese Art ist ein *Xenocerus* und scheint ziemlich häufig auf den südlichen Molukken zu sein.

2. *Xenocerus arciferus* Blanchard, l. c. p. 196 (1853).
   *Anthribus arciferus* id., l. c. Taf. 13 Fig. 4 (1853).
   *Xenocerus arcifer*, Gemm. und Har., l. c. p. 2740 (1872).
   *Ecclonerus (?) arcifer*, Jordan, Nov. Zool. I. p. 636 (1894).

Der Figur nach zu urtheilen muß diese Art zu *Ecclonerus* Schönh. gehören.

### 70. Xenocerus puncticollis Jord.,
Nov. Zool. I. p. 642 n. 84 (1894) (Manila).

Von dieser Art habe ich jetzt eine Anzahl Exemplare beider Geschlechter von Nord-Luzon vor mir, welche zeigen, daß das Thier in die Gruppe von Arten gehört, welche ich als *flagellatus* Gruppe bezeichnet habe; die Männchen haben das dritte Fühlerglied von etwa Rüssellänge; in kleinen Exemplaren mit kurzen Fühlern ist das Glied kürzer als der Rüssel. Zu der Beschreibung der Art (l. c.) habe ich nur hinzuzufügen, daß die Querbinde der Flügeldecken in der Breite veränderlich ist und in den meisten Exemplaren nicht breiter ist als die übrigen weißen Linien der Decken.

### 71. Xenocerus latifasciatus Jord.,
l. c. p. 645 n. 91 (1894) (Philippinen).

Herr J. Whitehead fand in Nord Luzon von dieser interessanten Art eine Anzahl Männchen und Weibchen, welche eine nur geringe Veränderlichkeit in der Zeichnung zeigen. In einem kleinen Männchen hat das Halsschild einen kleinen weißen Fleck in der Mitte vor dem Basalkiele. Die Abdominalringe sind meistens seitlich mit einem weißen Fleck versehen; die Basis der Mittel- und Hinterschenkel ist weiß, oft auch die Spitze. Die Fühler des Männchens variiren sehr stark in der Länge, das zweite, vierte und fünfte Glied sind nach der Spitze hin ziemlich breit und flach, das dritte Glied ist breiter als lang.

72. **Xenocerus barbicornis** Gestro, Ann. Mus. Civ. Genova p. 1018, 1875.

Von dieser schönen Art, deren Typus mir durch die Güte des Autors vorgelegen hat, ist ein ♂ im Stettiner Museum ohne Fundort; das Exemplar unterscheidet sich vom Typus dadurch, daß die postmedianen Flecken der Decken zu einer Querbinde zusammengeflossen sind, welche ungefähr am vierten Punktstreifen nach vorne umbiegt und sich mit der dorsalen Längsbinde vereinigt.

73. **Xenocerus scalaris** Jord., l. c. p. 640 n. 81 (1894).

Der Fundort dieser auffällig gezeichneten Species, die ich nach einem ♂ beschrieb, war mir bisher noch unbekannt; im Stettiner Museum ist ein ♂ und ein ♀ von den Philippinen (Semper leg.), welche mit dem Typus übereinstimmen. Sie weichen nur dadurch ab, daß von der ersten schwarzen Schrägbinde jeder Decke ein dorsaler, basaler, runder Fleck abgeschnürt ist. An den Fühlern des ♀ ist die Basis des vierten und fünften, die Spitze des siebenten und das ganze achte Glied weiß: das vierte Glied ist länger als das erste bis dritte zusammen.

74. **Xenocerus khasianus** sp. nov.

♂ ♀. X. niger, infra cinereo-pubescens, supra luteo-cinereo-maculatus. Rostrum fere ut in *X. andamanensi* Jord. sculpturatum, minus granulatum, impressione laterali anteoculari melius circumscripta. Caput medio profunde sulcatum, trivittatum. Antennae (♂) corpore longiores, articulis 2°—6° compressis, sulcatis, ciliatis, 4° et 10° basi, 8° et 9° totis albo-pubescentibus; (♀) articulis 4°—6° compressis, pilosis, 1°, 2°, 3° subaequilongis, 7° et 8° albis, 8° septimo paulo breviore, 11° decimo dimidio longiore.

Prothorax dorso trivittatus, vitta mediana ante carinam parum latiore, lateralibus tri-interruptis.

Elytra basi sub-truncata, leviter seriatim punctata; vitta suturali ad striam tertiam extensa duos trientes suturae occupante pone basin et latius profundiusque in medio elytrorum emarginata, ejus parte posteriore fere hastiformi: lineola basali adhumerali parum obliqua: praeterea, utroque elytro novemmaculato: duabus guttis in interspatio quinto, ante- et postmediana: duabus in interspatio septimo, posthumerali et anteapicali: una mediana in interspatio octavo: tribus lateralibus, postbasali, antemediana, apicali: lineolaque anteapicali in interspatio secundo.

Pygidium cinereo-pubescens, vitta mediana apicem haud attingente et macula parva laterali nigris.

Processus mesosternalis intercoxalis angusto-triangularis. Abdomen guttis lateralibus nigris notatum. Pedes cinerei; femoribus medio macula parva fusca signatis; tibiis tarsorumque articulis 1°, 2°, 4° apice, 3° toto nigris.

Long. 12 mm, elytr. 8, lat. 4.

Hab. Khasi Hills, Assam. 2 ♂, 1 ♀.

Die Decken sind weniger niedergedrückt neben der Naht als in *X. andamanensis* Jord. (Nov. Zool. p. 673, 1894) und mehr cylinderförmig: ihr Basalrand ist viel weniger gerundet. Das zweite und dritte Fühlerglied des ♂ sind ungefähr gleichlang, während in *X. andamanensis* das zweite Glied doppelt so lang als das dritte ist.

### 75. **Xenocerus molitor** sp. nov.

♂ ♀. X. niger, dense cinereo-albo-pubescens, nigro-signatus. Rostrum supra totum, infra lateribus cinereo-album, intra antennas medio modice vel non elevatum; caput infra atrum, ad oculos albo-maculatum, supra cinereo-album, occipite (♂) nigro-bimaculatum. Antennae nigrae: (♂) articulis 4°, 5° basi, 8° dimidio apicali albis, 2° infra brevissime ciliato, 5° apice infra breviter barbato; (♀) sat longae, articulis 4° et 5° dimidio basali, 7° apicali, 8° toto albis.

Prothorax apice leviter constrictus, lateribus sensim rotundato-ampliatus, maxima latitudine pone medium, laevis, dorso longitrorsum praecipue postice impressus, carina basali medio parum concava vel subrecta versus latera fere convexa; cinereo-albus, duabus maculis antice et postice angustatis intus subparallelis in (♂) longioribus quam in (♀) dorsalibus, vitta infralaterali in (♂) completa, in (♀) postice abbreviata nigris notatus.

Elytra punctato-striata, (♂) ad suturam leviter, (♀) haud depressa: (♂) callo humerali, macula subrotunda dorsali postbasali, altera parum versus posticum et latus sita, tertia antemediana subsuturali cum puncto minuto suturali postbasali connexa, quarta laterali mediana ad limbum elytri usque ad apicem metasterni ascendente ubi cum macula metasterni continua, quinta subsuturali anteapicali versus basin tenuiter prolongata, sexta anteapicali laterali ad limbum versus basin et apicem dilatata, septima longitudinali apicali cum sexta et quinta connexa; (♀) maculis peius circumscriptis, tertia et quarta conflua fasciam transversam undulatam formantibus, sexta et septima minutis.

Pygidium cinereo-album, medio nigro-vittatum, (♀) tenuiter nigro-cinctum, (♂) latitudine vix brevius, (♀) sulco basali longo. Corpus infra unicolor, (♂) metasterno et abdomine maculis lateralibus, (♂♀) segmento anali pro maxima parte nigris. Prosternum laeve. Processus mesosternalis in (♂) magis quam in (♀) triangularis, apice rotundatus, rotundato-declivis, praecipue in (♀). Pedes cinereo-albi, femoribus annulo mediano, tibiae et tarsorum articulis 1° et 4° apicibus, 2° basi excepta, 3° toto nigris.

Long. 11 mm, elytr. 7, lat. $4^1/_3$.

Hab. Nord Luzon (J. Whitehead, 1894). 1 ♂, 3 ♀.

Die Weibchen weichen von dem Männchen in der Form der schwarzen Zeichnungen des Halsschildes und der Flügeldecken etwas ab und stimmen auch unter sich nicht völlig überein.

### 76. Xenocerus perplexus sp. nov.

♂♀. *X. equestri* Pasc. structura et colore similis; elytris ad suturam parum fortius impressis, processu mesosternali apice triangulari retrorsum flexo, elytrorum signaturis diversis: vitta suturali angusta pone medium utrinque usque ad marginem lateralem abeunte, ubi cum fascia angusta recta antepicali in margine ipso antrorsum curvata conjuncta, ad basin elytri usque juxta callum humeralem, deinde a humero oblique versus medium marginis lateralis abeunte, pone basin ramum tenuem intra strias sextam et tertiam situm, ejus apicali parte brevi autem longitudinali, emittente; sat facile distinguendus.

Long. et lat. *X. equestris* Pasc.

Hab. Aru Inseln. 1 ♂, 2 ♀.

Die Unterschiede zwischen *perplexus* m. und *equestris* Pasc. liegen hauptsächlich in der Zeichnung: in *perplexus* läuft der weiße Nahtstreif der Flügeldecken weniger weit nach hinten als in *equestris* Pasc., am Basalrande ist er nach den Schultern hin umgebogen und läuft von der Basis des vierten Zwischenraumes schräg nach dem Seitenrande der Decken, den er in der Mitte erreicht; etwa 1 mm vor dem Apicalrande steht eine Querbinde, welche am Seitenrande nach vorn umbiegt und sich (am Rande) meist mit den Seitenästen des Nahtbandes vereinigt; die in der Basalhälfte der Decken stehende weiße, dorsale Linie ist vorn mit der Schulterlinie zusammengeflossen, und steht schräg zwischen dem sechsten und dritten Punktstreifen, in welch letzterem sie vor der Mitte der Decken eine kurze Strecke entlang läuft.

### 77. Xenocerus sambawanus sp. nov.

♂. *X. lineato* Jord. structura et pictura similis, sed vertice sine macula mediana, prothorace lateribus magis rotundato, vitta mediana angustiore, carina dorsali basi magis approximata, vitta suturali elytrorum latiore et longiore, ad marginem basalem haud cum linea flexuosa longitudinali disci conjuncta, fascia transversa magis versus apicem sita, utrinque sensim antrorsum flexa antice sinuata, lineolis tribus apicalibus (mediana in sutura sita) multo brevioribus, processu mesosternali magis rotundato distinguendus.

Long. 12 mm, elytr. 8, lat. $4^1/_3$.

Hab. Sambawa. 1 ♂.

Das Halsschild ist hier wie in *X. lineatus* Jord. auf der Scheibe kräftig und dicht punktirt; es hat die größte Breite vor der Mitte, wo seine Seiten viel deutlicher als in *X. lineatus* gerundet sind. Das dritte Fühlerglied ist wie in *lineatus* Jord. und *cylindricollis* Fabr. länger als der Rüssel.

### 78. Xenocerus decemguttatus sp. nov.

♂ ♀. *X.* niger, pube grisea sat sparsim vestitus. Antennae ut in *X. fruhstorferi* Jord., rufae; (♂) articulis 10° apice, 11° toto brunneo-nigris; (♀) 1°, 2°, 9°—11° brunneis, parum crassiores quam in *X. fruhstorferi*, articulo 2° parum breviore quam in hac specie.

Prothorax et elytra forma et structura *X. fruhstorferi*; ille unicolor; haec in utroque elytro 5 guttis nigro-velutinis notata: 1ª humerali, 2ª dorsali postbasali, 3ª majore parum transversa mediana dorsali, 4ª et 5ª ante apicem declivem transverse dispositis.

Pygidium et latus inferum corporis unicoloria. Processus mesosternalis medio canaliculatus, perpendicularis, in medio autem fortiter retrorsus fractus, angustus, triangularis.

Pedes rufi, coxis, femoribus apice basique nigris; tarsorum articulus primus dimidio longior quam secundus, quartus (apice brunneus) elongatus longitudine primi.

Long. 16 mm, elytr. 11, lat. 5.

Hab. Sumatra. 1 ♂, 1 ♀.

Diese eigenartig gezeichnete Species steht strukturell dem *X. fruhstorferi* Jord. (Nov. Zool. p. 645, 1894) von Java ganz nahe. Der Rüssel der neuen Art ist zwischen den Fühlern beiderseits neben der Mitte etwas mehr erhöht, das zweite Fühlerglied des ♀ ist ein wenig kürzer, das dritte des ♂ etwas länger und das erste und vierte Tarsenglied ist sichtbar schlanker und länger als in *X. fruhstorferi* Jord.

Die rothlichen Fühler und Beine, der eintönig grau schieferfarbig behaarte Körper und die schwarz gefleckten Decken lassen diese Art leicht erkennen.

### 79. Rawasia communis spec. nov.

♂ ♀. Duabus speciebus hujus generis *diardi* Roel. et *ritsemae* Roel. dictis statura et colore similis, sed antennarum articulo 7° multo tenuiore, in mare articulo 6° aequilongo, elytris ante apicem declivem intra strias 2am et 5am macula atra sat longe hirsuta notatis facile distinguendus.

Hab. Khasi Hills, Assam. Einige hundert Exemplare.

Die Fühler sind, mit Ausnahme der schwarzen Keule, rothlich-braun und tragen eine weiße Pubescenz. Das zweite und dritte Fühlerglied sind von gleicher Länge: das vierte ist das längste von allen, das fünfte ist etwas länger als das folgende: im ♂ hat das siebente, welches in *R. diardi* Roel. und *ritsemae* Roel. nach der Spitze hin stark verbreitert ist, die Form der vorhergehenden Glieder: im ♀ ist das siebente Glied etwa um die Hälfte kürzer als das fünfte und ist nicht breiter als das sechste.

Die Flügeldecken sind ziemlich stark punktirt gestreift: die Naht und die ungraden Zwischenräume sind grau und tragen in der Basalhälfte je drei bis vier schwarze Würfelfleckchen, welche aus steifen Haaren zusammengesetzt sind; vor dem abschüssigen Spitzentheil, dessen Würfelfleckchen weniger zahlreich und augenfällig sind, steht auf jeder Decke eine ziemlich lang behaarte, schwarze Makel.

Die Unterseite ist dicht und mäßig lang behaart. Die Behaarung der Beine ist steif und an den Spitzen der Schienen kaum sichtbar verdunkelt.

Die Größe des Thieres schwankt beträchtlich wie in den andern Arten.

### 80. Rawasia annulipes spec. nov.

♂. *R.* nigra, pube sparsa cinerascente et pilis erectis densis vestita. Rostrum cum capite dorso utrinque vitta angusta griseo-alba notatum, latitudine non longius, apice truncatum, grosse punctatum, linea media subtiliter elevata instructum. Frons subconvexa. Antennae elytrorum marginem basalem attingentes, nigrae, articulis 5° dimidio apicali, 6° apice, 7° toto albis, 3° secundo multo longiore, 5°—7° aequilongis, clava sat angusta, singilis pilis longis albis notata.

Prothorax non longior quam latus, a carina laterali in medio lateris subito descendente ac prominente ad apicem rotun-

datim angustatus, dorso convexus, ante carinam in medio subangulatam transverse depressus, grosse dense punctatus, linea media indistincte elevata, albo-sex-punctatus: quatuor punctis in disco, uno mediano utrinque versus latus sitis.

Scutellum griseum. Elytra usque pone medium parallela, fortiter punctato-striata, nonnullis punctis albis notata: duobus in interspatio 3°, tribus in 9° conspicuoribus, inter haec puncta saepe pube magis brunnea vestita.

Prosternum medio subconvexum, punctis magnis densis fortissime impressis in medio subconfluis instructum. Pedes griseo-pubescentes, tibiis basi medio apiceque fuscis.

Long. 10 mm, elytr. $7^1/_2$, lat. 4.

Hab. Carin Cheba, Birma (900—1100 m, L. Fea leg., Mai—December 1888; 5 ♀).

Das Kinn, welches in den übrigen Arten drei Zähnchen trägt, einen in der Mitte des Vorderrandes und je einen am Seitenrande, ist hier zwar uneben, sehr stark runzelig, aber nicht gezähnt.

Das dritte Tarsenglied ist etwas weniger auffällig breit als bei *ritsemae*, *communis* und *diardi*, jedoch immerhin viel breiter als bei den Arten der Gattung *Eucorynus* Jek.

**Dendrotrogus** Jekel, Ins. Saund. I. p. 80 (1855).

Außer *D. hypocrita* Jekel und *D. perfolicornis* Fabr. gehören noch *Eucorynus colligens* Walk. und die beiden unten beschriebenen neuen Arten in diese Gattung. *D. hypocrita* Jekel habe ich nach einem im British Museum befindlichen Exemplare, das wahrscheinlich der Typus der Art ist, bestimmen können. Leider hat Jekel es unterlassen, je ein Individuum seiner Arten als „Typus" zu bezeichnen — und viele Entomologen des Kontinents thun das ja auch heutzutage noch nicht — und da er in den meisten Fällen, trotz der langen Beschreibungen, die leicht faßbaren Charaktere nicht angiebt, so ist es selten möglich, von einer Reihe ähnlicher Arten diejenige auszumachen, welche Jekel vor sich gehabt hat; Lacordaire hielt z. B. den *colligens* Walker für *hypocrita* Jekel und in den meisten Sammlungen, welche ich gesehen habe, steht *perfolicornis* Fabr. als *hypocrita* Jekel. Es kommt noch hinzu, daß bei einer so schwierigen, ich möchte fast sagen charakterlosen Familie wie es die *Anthribidae* sind, von ältern Autoren recht häufig eine Anzahl Arten als zu einer Art gehörig beschrieben wurden, und wenn in solchen Fällen nicht ein Individuum als die Art repräsentirend (als „Typus") gekennzeichnet ist, so ist der Unsicherheit, auf

welche Species der betreffende Name bezogen werden muß, und damit den verhaßten Schwankungen in der Nomenclatur Thür und Thor geöffnet. Ich kann es nicht unterlassen hinzuzufügen, daß alle diejenigen, welche sich nicht einbilden, fehlerlos zu arbeiten — und nur denen sind keine Irrthümer nachzuweisen, welche nichts veröffentlichen — doch dem Vorgehen der englischen Autoren folgen sollten, nur ein Exemplar als „Typus" zu bezeichnen und sich und ihren Schülern einzuprägen, solche „Typen" und ihr Etiquett als heilig zu betrachten: nur so kann eine Stabilität in der Nomenclatur wenigstens der noch zu beschreibenden Arten erreicht werden.

Im gegenwärtigen Falle halte ich das oben erwähnte Jekel'sche Exemplar deshalb für den Typus von *D. hypocrita* Jekel, weil Jekel diese Art nach einem weiblichen Stücke beschrieb, dessen Habitat er als „ex India?" angab, was beides bei dem erwähnten Exemplare zutrifft.

Als „Typus" seiner Gattung *Dendrotrogus* giebt Jekel *D. fallax* Jekel an; dieses ist ein Manuscriptname, unter welchem Jekel vor der Veröffentlichung der Gattung und Species den *hypocrita* versandte.

Die Geschlechter der fünf mir bekannten Arten der Gattung unterscheiden sich recht leicht: bei allen Männchen ist das Pygidium groß, gewölbt und, abgesehen von einer ziemlich feinen Punktirung, glänzend glatt, während es in dem weiblichen Geschlechte mehr oder weniger halbkreisförmig, flach oder schwach eingedrückt und in Folge einer runzeligen Punktirung rauh ist; nur in *D. perfolicornis* (Fabr.) ähnelt das Pygidium des ♂ in der Skulptur dem des ♀. Außerdem weisen einige der Arten noch eigenthümliche Geschlechtsunterschiede auf; im ♂ von:

1. *D. perfolicornis* (Fabr.) sind die vier vorderen Schienen je mit einem langen, etwas gekrümmten Zahn an der Spitze versehen;
2. *D. colligens* Walker trägt der letzte Hinterleibsring an der Spitze einen schwach vertieften, dicht behaarten Quereindruck;
3. *D. angustipennis* spec. nov. haben die drei Basalringe des Abdomens einen dicht behaarten Fleck in der Mitte;
4. *D. hypocrita* Jekel und
5. *D. feae* spec. nov. sind, ausser der Form und Structur des Pygidiums, keine besonderen Auszeichnungen vorhanden.

Die letztern beiden Arten lassen sich am leichtesten dadurch von einander unterscheiden, daß die Mitte und Basis der Schienen in *D. feae* m. braun sind, sodaß in dieser Art die Schienen geringelt erscheinen, während sie in *hypocrita* einfarbig sind.

### 81. Dendrotrogus angustipennis spec. nov.

♂♀. D. rufo-brunneus vel brunneus, luteo-cinereo vel lutoso maculatus. Rostrum cum capite fortiter rugato-punctatum, basi medio impressum, linea mediana glabra leviter elevata, saepe obsoleta, postice in frontem ascendente, pone apicem sulculo includente, notatum.

Antennae unicolores. Prothorax fortissime rugato-punctatus, dorso longitudinaliter leviter sed distincte bi-impressus: carina dorso concava ante scutellum subanguliformi lateribus angulo valde obliquo apice rotundato antrorsum flexa; linea mediana valde interrupta, macula antemediana utrinque in disco, utrinque macula apicali et duabus lateralibus: prima antemediana, altera antebasali, luteo-cinereis vel lutosis signatus.

Scutellum cinereum. Elytra sat elongata, parallela, grosse striato-punctata; plaga magna oblique ab humero versus suturam extensa, altera elytris communi, ad suturam autem plus minusve interrupta ante apicem declivem sita marginem lateralem saepe attingente, recte transversa, utrisque ex lineolis et punctis plus minusve confluis, saepe separatis, compositis, praeterea lineolis punctisque nonnullis apicalibus lateralibusque luteo-cinereis vel lutosis, notata.

Abdomen maris macula pilosa in medio segmentorum $1^{i}$ et $2^{i}$, tertia minuta saepe obliterata in medio $3^{ii}$ notatum. Pedes brunnei; tibiis rufis apice et basi parum brunneis.

Long. 10 mm, elytr. $6^{1}/_{2}$, lat. $3^{1}/_{2}$.

Hab. Carin Cheba. 400 m, und Teinzo, Birma (L. Fea leg); Cochinchina. 18 Exemplare.

Diese Art hat längere Decken als *D. hypocrita* Jekel und unterscheidet sich außerdem durch die deutlichen, aber flachen Eindrücke auf Rüssel und Halsschild, durch die blassern Zeichnungen der Decken, welche auch viel weniger ausgedehnt sind, und durch die Haarflecke auf den Basalsegmenten des Abdomens, welche *hypocrita* fehlen.

*D. colligens* (Walker) kommt dem *angustipennis* m. in der Zeichnung sehr nahe, und hat auch den flachen Eindruck auf dem Basaltheile des Rüssels wie die neue Art: *colligens* besitzt aber längere Fühler, deren viertes Glied etwa $^{1}/_{3}$ länger als das dritte und deren siebentes Glied länger als breit,

kegelförmig, nicht gerundet knopfförmig, ist. Die Tarsen von *colligens* sind gleichfalls länger: das erste Glied der Vordertarsen ist z. B. kürzer als die Schienen an der Spitze breit sind in *angustipennis*, während die Länge dieses Gliedes der Breite der Schiene in *colligens* gleichkommt oder sie übersteigt. Das Halsschild von *colligens* besitzt nicht die deutlichen Längseindrücke, die Decken sind feiner punktirt-gestreift, der Nahtstreif ist weniger eingedrückt und das Männchen hat keine Haarflecke auf den Basalsegmenten des Abdomens, sondern einen solchen Fleck auf dem Analringe.

### 82. Dendrotrogus feae spec. nov.

♂ ♀. Speciei praecedenti simillimus, sed differt: antennis longioribus; tibiis rufo-brunneis, ante basin et in apice annulo griseo ornatis, in mare abdomine simplice.

Hab. Teinzo, Birma (L. Fea leg.; 2 ♂, 1 ♀).

Die Fühler sind ähnlich wie in *D. colligens* (Walker) gebildet: das vierte und siebente Glied sind also augenfällig länger als in *angustipennis*. Das Abdomen des ♂ hat wie in *hypocrita* Jekel keine Haarflecke in der Mitte. Die Schienen sind geringelt wie in *perfolicornis* (Fabr.), jedoch ist der braune Mittelring bedeutend mehr ausgedehnt.

Ich nenne diese Art zu Ehren des Herrn L. Fea, dem die Zoologie so viele Neuheiten aus Birma verdankt (siehe die zahlreichen, inhaltsreichen Abhandlungen über Fea's Ausbeute in Annali Mus. Civ. Genova).

### 83. Litotropis pustulosus sp. nov.

♀. *L.* niger. Rostrum cum capite dorso fuliginoso-pubescens, versus apicem dilatatum, latitudine apicali brevius, margine apicali medio sinuato, rugato-punctatum, basi medio impressione elongata instructum et utrinque carinula in frontem ascendente, apice planatum, medio subcarinatum.

Caput puncto verticis subalbo notatum, fronte postice medio carinata. Antennae nigrae, graciles, prothoracis basim attingentes, griseo-pubescentes, articulis 3°—8° gradatim decrescentibus, 9° longitudine octavi ac secundi, 10° latitudine paulo longiore, 11° quarto aequilongo, clava modice dilatata; singuli pilis sparsissimis longioribus vestitae. Oculi subovati, antice truncati.

Prothorax longitudine basi latior, a basi trans medium recte paulatim deinde fortius angustatus, densissime rugulosus,

niger, vitta mediana lata indistincta antice et postice angustata fuliginosa aut cinereo et fuliginoso varia, duobus punctis antemedianis albo-cinereis notatus.

Elytra cylindrica, pustulis seriatim dispositis e pilis longioribus compositis numerosis instructa, griseo-alba, margine basali pro parte, plaga magna mediana laterali, ad marginem versus basim et apicem dilatata, maculaque transversa anteapicali nigris, apice ipso fuliginoso.

Pygidium fuliginosum. Prosternum punctatum. Corpus infra sparsissime griseo-pubescens, lateraliter submaculatum, abdomine seriebus macularum grisearum male circumscriptarum notato.

Pedes nigri: femoribus pro parte cinereo-pubescentibus; tibiis annulo submediano rufo luteo-fuliginoso-tomentoso signatis; tarsis colore hujus annuli, basi articulorum nigra.

Long. 13 mm, rostr. 2, elytr. 9, lat. 5.

Hab. Antananarivo, Madagascar (A. Sikora leg.; 2 ♀).

Außer durch die Größe unterscheidet sich diese Art von *L. lateritius* Fairm. (Le Naturaliste 1880 p. 316 und Ann. Soc. Ent. Fr. 1880 p. 337) durch die dunklen, viel längern Fühler und durch die Haarbüschel der Flügeldecken: die Rüsselbildung ist in beiden Arten fast dieselbe, jedoch steht der von der eigentlichen Fühlergrube abgetrennte, der Mitte des Rüssels auf der Unterseite genäherte lochförmige Eindruck in *L. lateritius* unmittelbar hinter dem Ende der das Kinn seitlich begrenzenden tiefen Ausbuchtung, während in *L. pustulosus* dieser Eindruck viel weiter nach hinten gerückt ist. In dem einzigen mir vorliegenden Exemplare von *lateritius* Fairm., das mit der Beschreibung sehr gut übereinstimmt, jedoch eine Länge (ohne Kopf) von $6\frac{1}{2}$ mm, anstatt 4 wie Fairmaire angiebt, erreicht, ist die Vorderbrust in der Mitte etwas eingedrückt.

### 84. Litotropis semiustus sp. nov.

♂♀. A *L. lateritio* Fairm. elytris sine punctis nigris, apice toto nigro, multo subtilius striato-punctatis, pedibus nigris tarsisque brunneis distinguendus.

Hab. Ceylon (Typus in Mus. Stettin).

Im ♂ sind die Fühler länger als im ♀.

Es scheint mir dieses nur eine geographische Form des *lateritius* Fairm. (Madagascar) zu sein; da jedoch die angegebenen Unterschiede in einer größeren Reihe von Exemplaren, die mir aus verschiedenen Sammlungen vorgelegen

haben, konstant und leicht sichtbar sind, so führe ich das Thier als besondere Art unter dem Namen ein, unter welchem es in der C. A. Dohrn'schen Sammlung (Stettin) steckt.

In der Zeichnung sind alle drei Arten dem *Xylopoemon lateralis* Lac. ähnlich; noch überraschender ist aber die Uebereinstimmung zwischen *L. pustulosus* und *Tophoderes stigma* Klug, welch letzterer auch gehöckerte Flügeldecken hat.

### 85. Basitropis lutosus sp. nov.

♂ ♀. *B.* supra niger, pube lutosa vestitus, nigro-variegatus, infra brunneus, palludius pubescens. Rostrum punctatum, latitudine dimidio brevius; basi cum fronte capitis sulco nigro instructa. Caput postice duabus maculis minutis triangularibus fuscis notatum.

Antennae funiculo brunneo-nigro, clava nigra, hac in utroque sexu triarticulata, sed in (♂) articulis 7°—8° funiculi parum latioribus quam in (♀).

Prothorax lateribus dimidio basali rectus, a medio antrorsum primo paulatim, deinde fortiter angustatus; dorso basi depressus, structura pubescentiae causa obscura, carina tenuiter nigro-limbata, duabus fasciis longitudinalibus dorsalibus irregularibus medio interruptis et in utroque latere puncto antemediano nigris.

Elytra elongata, leviter striato-punctata, nigro-variegata, macula mediana dorsali, altera parva laterali posthumerali, nonnullis maculis confluis anteapicalibus maculam lutosam cingentibus, nigris signata.

Pygidium subsemicirculare, medio carinatum, unicolor. Corpus infra unicolor, (♂) abdomine medio fusco. Segmentum abdominale anale (♂) fortiter impressum, sicut caetera segmenta sat longe pilosum apice emarginatum, (♀) apice sinuato-impressum.

Pedes pube corporis lateris inferi tecti nigri vel brunnei, femoribus supra macula basali, tibiis basi extrema plus minusve nigris; (♂) tibiis antice infra longe dense, caeteris minus, pilosis, apice haud dentatis.

Long. 11 mm, elytr. 8, lat. $3^1/_2$.
„ 7 „ „ 5, „ $2^1/_2$.

Hab. Nord Luzon (J. Whitehead, 1894, 1 ♂, 4 ♀) und Manila (1 ♂, 2 ♀).

Der an der Basis gefurchte Rüssel, die langen Flügeldecken, das ausgerandete Analsegment und die innen lang und dicht behaarten Vorderschienen des Männchens lassen diese Art leicht von den übrigen bisher beschriebenen unterscheiden.

### 86. Gynandrocerus puncticollis sp. nov.

♂ ♀. *G.* niger, infra cinereo-pubescens, supra albo-cinereo-variegatus.

Rostrum basi medio sulcatum, sulco postice parum in frontem ascendente, (♀) rugato-punctatum, (♂) sublaeve. Caput parum (♂) aut sat fortiter (♀) punctatum, in medio et ad oculos sicut dorsum rostri griseo-album. Antennae prothoracis basin (♂) aut medium (♀) paulo superantes: ♂: articulis 3io et 4° aequilongis, 5°—7° parum brevioribus, 8° longitudine septimi versus apicem gradatim dilatato et nono multo longiore. 3°—7° apice griseis, 11° griseo-sericante; ♀: 5°—7° brevioribus, 8° nono breviore.

Prothorax brevior quam in *G. antennato* Lac., lateribus versus apicem magis rotundatis, punctatus, maculis irregularibus parvis albo-cinereis signatus, duabus medianis, una apicali, altera basali, elongatis conspicuoribus.

Scutellum album. Elytra sat fortiter punctato-striata, macula obliqua postbasali a humero ad suturam extensa, irregulari, interrupta, e punctis confluis composita, altera dorsali postmediana valde irregulari, punctisque dispersis, ad latera parum densioribus, albo-cinereis notata.

Pygidium vitta mediana excepta albo-cinereum.

Abdominis segmentum primum apice medio carinulatum.

Pedes rufo-brunnei, griseo-pubescentes, fusco-annulati; articulo primi tarsorum parum longiore quam in *G. antennato* Lac.

Long. $6^3/_4$ mm, elytr. $4^1/_2$, lat. $2^1/_2$.

Hab. Süd-West-Madagascar. 1 ♂, 1 ♀.

Durch den längern Rüssel, die dünnern und im ♂ kürzern Fühler, deren Endglieder weniger verbreitert sind, durch das punktirte Halsschild, das mit einem deutlichen Kiel versehene erste Hinterleibssegment des ♂, und durch die Zeichnung von *G. antennatus* Lac. zu unterscheiden.

### 87. Aneurrhinus cylindricus sp. nov.

♂. *A.* niger, pube fusco-cinerea hic et inde brunnescente vestitus, albo-griseo- et nigro-variegatus ac tessellatus.

Rostrum apice levissime emarginatum, carinula mediana tenuissima in impressione levissima longitudinali sita notatum. Antennae nigrae, articulis 7° et 8° griseis.

Prothorax cum elytris cylindricus, reticulato-rugosus.

Elytra prothorace haud latiora, valde elongata, subtiliter punctato-striata, interspatiis 1°, 3°, 5°, 7°, 9° albo-griseo- et fusco-tessellatis.

Pygidium albo-griseum. Corpus infra eadem pube vestitum, lateribus fusco-maculatum.

Pedes nigri, albo-griseo-pubescentes, femoribus medio, tibiis basi extrema, tarsorum articulo 1° basi, 2° toto, nigris.

Long. $14^1/_2$ mm, elytr. 10, lat. 5.

Hab. Antananarivo, Madagascar (A. Sikora coll.). 1 ♂.

Die auffallend regelmäßig cylinderförmige Gestalt dieses Thieres unterscheidet es leicht von den Arten dieser und der verwandten Gattungen.

### 88. Ozotomerus rugicollis sp. nov.

♂ ♀. Speciei *waterhousei* Pasc. dictae valde affinis; capite prothoraceque fortius, hoc longitudinaliter, rugulosis; carina laterali prothoracis longiore; elytris fortius punctato-striatis, pone medium in utroque elytro intra strias 1am et 7am macula rotundata nigra notatis, humeris exceptis plus minusve griseo-albo-nebulosis; antennis pedibusque obscurioribus, subnigris.

Long. $8^1/_2$ mm, elytr. $6^1/_3$, lat. 3.

Hab. Palawan (1 ♂, 4 ♀): Kina Balu, Nord Borneo (1 ♂).

In *C. waterhousei* Pasc. trägt das Halsschild auf der Oberseite am Vorderrande drei weiße Striche, von welchen die beiden seitlichen in vorliegender Art undeutlich sind. Die Decken sind, mit Ausnahme der Schultergegend, besonders um den schwarzen Fleck herum etwas grau-weiss. Das in *O. waterhousei*, ebenso wie der hinterste Theil der Decken und ein nicht sehr scharf begrenztes, vom Schildchen nach der Mitte des Seitenrandes laufendes Band, weiß behaarte Pygidium ist in *rugicollis* dunkel.

### 89. Ozotomerus discoidalis sp. nov.

♀. *O.* niger, albo-griseo-pubescens. Caput et rostrum rugata, hoc album, illud griseo- et fuliginoso-varium. Submentum minus profunde quam in caeteris speciebus sinuatum. Antennae rufae, clava nigra.

Prothorax rugulosus, angulis anticis acute rectis; fuliginoso-brunneo-griseo-variegatus, disco plaga magna bene circumscripta subcirculari magis griseo immixta centro fuliginoso. Elytra breviora quam in caeteris speciebus, punctato-striata, griseo-alba, area triangulari humerali magna magis albescente, plaga apicali circulari magna subnigro-circumcincta ochraceo- et nigro-varia luteo-alba maxime conspicua, interspatiis 1° distincte, 3°, 5°, 7°, 9° indistincte sparsim fusco-guttulatis.

Pygidium luteo-album. Pedes rufi, aequaliter griseo-albo-pubescentes.

Long. $7^1/_2$ mm, elytr. $5^1/_3$, lat. 3.

Hab. Nord Luzon (J. Whitehead, 1894; 1 ♀).

Das Halsschild ist etwas kürzer und weniger gerunzelt als in den übrigen Arten der Gattung, vielleicht mit Ausnahme von *D. japonicus* Sharp (Tr. Ent. Soc. Lond. p. 320. 1891. Japan), den ich nicht kenne. Die flachere Ausrandung des Kinns ist ziemlich auffällig. An den großen, fast kreis- oder rautenförmigen hellen Fleck auf der Scheibe des Halsschildes, der von der Basis bis fast zum Vorderrande reicht, sowie durch den mehr weißen, ebenso großen Fleck an der Spitze der Decken ist diese Art leicht zu erkennen.

### 90. Phloeobius pallipes sp. nov.

♂. *P.* brunneus, tomento sordide luteo-cinereo vestitus. Rostrum medio leviter impressum. Caput fronte indistincte bicarinulatum. Oculi antice angustati ac sat fortiter approximati. Antennae pallide rufae, elytrorum medium (♂) parum superantes, apice brunneo nigrae, articulis $6^0$—$8^0$ plus minusve albo-griseis, $11^0$ nono paulo longiore.

Prothorax dorso convexus, rugulosus, lateribus basi paulo sinuatis, carinae angulis lateralibus rectis; disco fuscus, ante hanc plagam fuscam cinereo-pubescens et duobus punctis albidioribus notatus: basi utrinque tribus punctis in triangulo sitis, apice duobus punctis fuscis signatus.

Scutellum quadrangulare, griseum. Elytra parallela, prothorace haud latiora, subtiliter striata, stria $1^a$ magis impressa, pone basin subtuberculata et geminatim nigro-penicillata, dimidio apicali (apice unicolore excluso) in interspatiis $1^0$, $3^0$, $5^0$, $7^0$ guttis longius nigro-pilosis notata: una in interspatio $3^0$ postmediana conspicuore.

Prosternum ante coxas sulco transverso anguliformi bene circumscripto instructum, ac utrinque ad hunc sulcum subtuberculatum.

Corpus infra unicolor. Pedes pallide rufi; tarsorum articulus 4us apice brunneus.

Long. 8 mm, elytr. $5^1/_2$, lat. $3^1/_2$.

Hab. Perak (1 ♂); Sumatra (1 ♀).

In allen übrigen mit kleinen Haarbüscheln versehenen Arten dieser Gattung ist der hintere Theil der Scheibe des Halsschildes ziemlich stark eingedrückt oder abgeflacht und die Mitte selbst wieder erhöht und mit einem Haarbüschel

versehen. In *pallipes* sp. nov. hingegen ist das Halsschild geformt wie in *Ph. gigas* Fabr. und *alternans* Wied., d. h. es ist vor dem Schildchen zwar etwas niedriger als in der Mitte der Scheibe, aber nicht eingedrückt. Das kurze Endglied der Fühler hat *pallipes* mit *alternans* Wied. und *albescens* sp. nov. gemein.

Ein weiblicher *Phloeophilus* von Sumatra, den ich zu der gegenwärtigen Art rechnen muß, unterscheidet sich von dem ♂ durch die Fühler, welche bis auf die drei Endglieder blaß röthlich sind, und durch die schwarzen Fleckchen der hintern Hälfte der Decken, welche hier fast ganz verschwunden sind.

Unter dem Materiale des Stettiner Museums sind 2 ♂♂ dieser Art, gefangen in Soekaranda, Sumatra (Dohrn, Januar 1894), und von demselben Fundorte 3 ♂♂ und 3 ♀♀, welche einer andern Art anzugehören scheinen. Die ♂♂ haben viel längere Fühler als *pallipes* m.: die Schienen und Tarsen sind länger behaart; die weiße Behaarung der Oberseite ist mehr ausgedehnt; das Halsschild und die Decken sind breiter; letztere sind vor der Spitze deutlicher eingedrückt und im letzten Viertel mehr gehöckert; die Zeichnung des Halsschildes ist eine andere. Das Halsschild hat jederseits wie gewöhnlich den dunklen Basalfleck und in der Mitte der Scheibe einen ziemlich großen, schwächer dunklen Halbmond, dessen Hörner mit den Basalflecken verbunden sind; davor steht ein zweiter, kleinerer Halbmond, der gleichfalls jederseits durch eine unregelmäßige Bogenlinie mit der Basis verbunden ist; außerdem findet sich noch jederseits eine unterbrochene, häufig abgekürzte Linie; die Zeichnungen machen den Eindruck von konzentrischen Halbkreisen. Ich betrachte diese Form vorläufig als Aberration von *pallipes* und nenne sie *Phl. pallipes* ab. *pilipes* ab. nov. (Typus in Mus. Stettin).

### 91. Phloeobius albescens sp. nov.

♂♀. Speciei *P. gigas* Fabr. dictae statura similis; niger, albo-pubescens. Rostrum brevissimum lateribus parum minus quam in *P. gigas* angulatum. Caput breve inter oculos absque carinulis. Antennae rufae, clava tota et caeteris articulis apice nigris, (♂) articulo ultimo decimo circiter triente longiore apice extremo curvato.

Prothorax brevior quam in *P. gigas* Fbr., antice minus angustatus angulis anticis magis distinctis, granulato-punctatus haud rugatus, albus subochraceo-, seu subochraceo-albo-, variegatus, lasi utrimque macula parva quadrangulari bene expressa nigra notatus.

Elytra leviter punctato-striata, obvie impressa, subochraceo pubescentia, alternatim interstitiis albo- et apice subnigro-tessellatis, parte declivi apicali ac regione postbasali transversa parum magis albidis.

Infra unicolor. Pedes rufi, femoribus supra et tarsis apice subnigris, tibiis medio interdum inconspicue fuscescentibus.

Long. $8^3/_4$ mm, elytr. $6^1/_3$, lat. $3^3/_4$.

Unterscheidet sich von *P. gigas* Fabr. besonders durch die nicht gekielte Stirn, das verhältnißmäßig kurze Endglied der Antennen des ♂, den kürzeren und vorn breiteren Prothorax und durch die schwächer gestreiften Decken, welche jede einen deutlicheren Eindruck vor der Spitze haben. Der abschüssige apicale Theil der Decken und ein postbasales Querband, das zwischen den fünften Zwischenräumen steht und vorn ziemlich scharf abgegrenzt ist, sind dichter weiß behaart als der Rest der Decken.

*P. nigroungulatus* Gyll. scheint näher mit *gigas* als mit *albescens* verwandt zu sein; die Art, welche ich als *nigroungulatus* Gyll. auffasse, hat eine deutliche Stirnfurche, ihr Halsschild ist ziemlich auffällig gekörnt-gerunzelt, die Decken sind wie in *gigas* ziemlich auffällig gestreift, und das Endglied der Fühler des ♂ ist sehr lang.

Fabricius, Ent. Syst. Suppl. p. 160 (1798), sagt von seinem „*Anthribus longicornis*“: Statura et magnitudo sequentium *(niveirostris, roboris, pubescens)*.

Gyllenhal, Schönh. Gen. Curc. V. p. 130 (1839), dagegen vergleicht die Art, welche er als *A. longicornis* Fabr. beschreibt, mit *Anthribus albinus* L. Ich glaube daher, daß *A. longicornis* Gyll. etwas anderes als *A. longicornis* Fabr. ist und zwar, da Gyllenhal angiebt, daß das letzte Fühlerglied des ♂ wie in *A. alternans* Wied. kurz sei, mag Gyllenhal's *longicornis* dasselbe wie mein *albescens* oder wenigstens eine ähnliche Art sein.

### 92. Phloeophilus decoratus sp. nov.

♂. *P.* niger, albo-signatus. Rostrum crassissimum, parallelum, ad marginem apicalem triangulariter sinuatum impressum, medio cum fronte capitis sulcatum, bicarinulatum; dorso cum capite, macula occipitis nigra exclusa, album. Oculi prominentes, haud obliqui, leviter emarginati. Antennae longitudine corporis, articulis $3^0-7^0$ apice, $8^0$ toto albis, $2^0$ dimidio tertii vix longiore, $9^0$ et $10^0$ symmetricis clava nigra.

Prothorax retrorsum ampliatus, pone medium leviter sinuatus, fortiter rugatus, dorso basi rotundatim impressus, vitta lata mediana ad marginem apicalem et in impressione

dilatata, pone carinam utrinque leviter convexam deinde irregulariter rotundatim antrorsum flexam medium lateris haud attingentem tribus punctis notatus, mediano majore, praeterea tribus punctis etiam minutis lateralibus utrimque in disco sitis, albis.

Scutellum album. Elytra parallela, pone basin sat gibbosa, striato-punctata, interstiis haud elevatis: fascia basali a margine basali juxta humerum circum gibbositatem ad suturam flexa ramum brevissimum latum humeralem marginem lateralem non attingentem, praeterea ramum alterum longitudinalem primo intra strias 1am et 4am, deinde multo angustatam intra strias 4am et 5am fere ad medium elytri ascendentem, emittente; fascia altera sinuosa communi postmediana a limbo laterali oblique versus suturam ascendente, ubi cum macula apicali conjuncta; macula parva mediana suturali: his signaturis albis.

Pygidium longitrorsum subsulcatum, album.

Corpus infra subtiliter cinereo-pubescens. Prosternum fortiter rugatum. Processus mesosternalis fere parallelus, apice emarginatus. Metasternum lateribus punctis magnis instructum, sicut mesosternum utrimque una vel duabus maculis minutis albis notatum. Abdomen segmento 1° uni-, 2°—4° utrinque bi-albo-maculatum.

Femora apice macula alba signata; tibiae basi apiceque exceptis cum tarsorum articulo primo (basi extrema exclusa) albae.

Long. 14 mm, elytr. 9, lat. $5^1/_2$.

Hab. Antananarivo, Madagascar (F. Sikora coll.: 1 ♂).

Diese auffällig gezeichnete Art, deren Zeichnung übrigens veränderlich zu sein scheint, kommt dem *Phl. sugillatus* Fahrs. der Beschreibung nach nahe, unterscheidet sich aber, außer durch Einzelheiten in der Zeichnung und Färbung, durch den kürzern Seitenkiel und die breite dorsale Vertiefung des Halsschildes.

## Gulamentus gen. nov.

♂♀. Rostrum brevissimum, apice leviter emarginatum, inclinatum, dorso planum. Caput brevissimum. Oculi magni, prothoracem attingentes, vix convexi, rotundi, antice autem anguste emarginati. Sulci antennarum laterales magni, margine postico tuberculiformi. Antennae (♂) corpore longiores, graciles, articulis 2°—8° apice incrassatis, 2° primo dimidio longiore, tertio breviore, 3°—7° subaequilongis, 8° vix breviore, 9°—11° paulo latioribus, 9° ac 11° longitudine octavi, 10° paulo breviore; (♀) elytrorum basin superantes, articulis

3°– 8° tenuibus, 2° tertio crassiore et parum longiore, clava lata, articulo 11° nono et decimo simul sumtis aequilongo.

Prothorax paulatim rotundato-ampliatus, convexus, carina dorso levissime bifiexuosa, lateraliter rotundatim flexa, usque ad apicem ascendente. Scutellum magnum, sub-semicirculare. Elytra cylindrica, aequaliter convexa.

Pygidium (♂) mucronatum, (♀) apice truncatum.

Prosternum brevissimum, simplex. Processus mesosterni brevis, triangularis. Abdomen (♂) medio depressum; (♂, ♀) segmento anali leviter emarginato-truncato. Tarsorum articulus primus (♂) elongatus.

Der Hinterrand der Fühlergrube ist höckerförmig erhöht und setzt sich auf der Unterseite des Rüssels als feiner Kiel bis zum Kinn (Submentum) fort. Letzteres ist an der Basis sehr stark eingeschnürt. Der Kopf ist nicht rüsselartig verlängert.

Unterscheidet sich von *Phlocobius* Schönh. durch die Form des Kopfes, der Fühler, des Halsschildes und des Pygidiums.

### 93. Gulamentus cylindricus sp. nov.

♂♀. *G.* niger, subtus cinereo-, supra olivaceo- et cinereo-pubescens. Antennae clava nigra, articulo 8° subalbo. Caput medio longitrorsum subtilissime rugulosum. Prothorax latitudine parum brevior, ad apicem paulo angustior quam ad basin, cum elytris coriaceus; linea mediana apicali et utrinque duobus vel tribus punctis lateralibus subalbis. Elytra vix striata, sine signaturis conspicuis, ad humeros et in medio parum magis cinerea, puncto anteapicali etiam albidiore. Corpus subtus unicolor. Articuli 2.—4. tarsorum nigri.

Long. 6 mm, elytr. 4, lat. 3.

Hab. Kuilu, Franz. Congo (1 ♂, 1 ♀).

In der Farbe und dem allgemeinen Aussehen erinnert diese Art an kleine *Phlocophilus*.

### 94. Caccorhinus lateripictus sp. nov.

♂♀. *C.* rufus, supra dense albo-luteo-pubescens, infra pro maxima parte niger. Antennae prothoracis medium haud superantes (♂) seu vix attingentes (♀), rufae, clava nigro-brunnea, articulo 11° decimo plus duplo longiore. Prothorax conicus, lateribus medio, ubi carina desinet, subangulato-angustatis, apice ipso subconstrictis, basi dorso bisinuatus, lobo antescutellari angulato-rotundato.

Elytra convexa, sutura non impressa, seriatim punctata, subtriata, puncto minuto in medio marginis basalis brunneo, macula laterali posthumerali versus dorsum ad striam sextam extensa ac in margine ad angulum humeralem dilatata nigra notata.

Pygidium (♀) semicirculare, (♂) parum longius.

Sterna nigra, hic et inde rufa: prosternum lateribus antice fortiter punctatum; meso- et metasternum lateraliter pube lutea maculata. Abdomen lateribus et apice exceptis nigrum, (♂) medio sensim impressum, (♀) convexum.

Pedes nigri, femoribus ad apicem, tibiis ante basim rufis; tibiis et tarsis infra sat longe pilosis.

Long. $8^1/_2$ mm, elytr. 6, lat. $3^1/_3$.

Hab. New-Guinea: Stephansort und Dorey (3 ♂, 1 ♀); N. Queensland (1 ♀).

Die Gattung *Caccorhinus* Sharp, Tr. Ent. Soc. London p. 321 (1891), steht *Cratoparis* Schönh. der Beschreibung nach sehr nahe. Sharp stellt sie in die Nähe von *Basitropis* Jek., Ins. Saund. I. p. 90 (1855), der nach unten verlängerten Fühlergruben wegen, welche in *Cratoparis* nach Lacordaire, Colcopt. VII. p. 579 (1866), „foveiform" sein sollen, was sie aber nicht sind; in allen mir vorliegenden amerikanischen *Cratoparis*-Arten ist die Fühlergrube vor den Augen direkt nach unten verlängert, jedoch ist die Grube sowohl wie die Verlängerung nicht so tief als in *Basitropis*, und ihre Furchenform ist daher weniger leicht zu sehen. In *Caccorhinus* sind die Augen sehr grobkörnig wie in *Cratoparis:* die kurzen Fühler, die Beine etc. sind gleichfalls gebildet wie in *Cratoparis*. Das Kinn von *Caccorhinus* ist grade abgestutzt und nur an den Vorderecken etwas vorgezogen; dieser eigenthümliche Charakter ist in einigen amerikanischen *Cratoparis*-Arten, wenn auch nicht stark, angedeutet, z. B. in *C. lunatus* (Fabr.). In einer Ceylon-Art von *Caccorhinus*, die vielleicht (?!) mit *Cratoparis brunnicipennis* Motsch. identisch ist, zeigt das Kinn eine deutliche, aber schwache Ausrandung, und es scheint mir demnach kaum ein Charakter übrig zu bleiben, durch den man *Caccorhinus* von *Cratoparis* in dem jetzigen Umfange dieser Gattung unterscheiden kann. Wie schon Lacordaire (l. c.) gesagt hat, lassen sich aber die *Cratoparis*-Arten nach der Form des Mesosternal-Fortsatzes in zwei Gruppen bringen, von denen die erste mit höckerförmig vorgezogenem Mesosternum die typischen Arten umfaßt, während zu der zweiten Gruppe die Arten gehören,

welche eine einfach abschüssige Mittelbrust, wie *Caccorhinus* haben; es wird vielleicht das Beste sein, vorläufig diese ganze zweite Gruppe von *Cratoparis* zu *Caccorhinus* zu ziehen.

Die oben beschriebene *Caccorhinus*-Art ist sehr auffällig durch die gelblich-sahnefarbene dichte Behaarung der Oberseite, welche ein braunes Pünktchen in der Mitte des Basalrandes jeder Flügeldecke und einen mäßig großen, schwarzen Randfleck zwischen Schulter und Mitte des Seitenrandes zeigt.

**95. Caccorhinus disconotatus** (Dohrn i. coll.) sp. nov.

♂♀. *C.* brunneus, supra rufo-brunneus, griseo-pubescens, rufo-brunneo- et brunneo-variegatus. Antennae pallide rufae, clava subnigra apice articuli 11i excepto. Prothorax antrorsum rotundato-angustatus, basi bisinuatus, angulis posticis rectis summo apice rotundatis, punctatus, rugulosus; ad basin utrimque brunnescens, pube grisea hic et inde densiore.

Elytra subcylindrica, leviter striato-punctata, interstiis planis alternatim haud conspicue fusco- et griseo-tessellatis, macula parva dorsali mediana intra strias 1am et 4am libera vel cum macula elytri alteri conflua, nigro-brunnea notata.

Prosternum dense fortiter punctatum, medio ante coxas plica levi instructum. Processus mesosternalis rotundato-triangularis. Metasternum lateribus punctis grossis notatum. Abdomen minutissime punctulatum, lateraliter parum densius quam in medio pubescens; (♂) medio vix depressum. Pedes brunneo-nigri, femorum posticorum apice, tibiarum omnium medio, fere toto articulo primo tarsorum rufis griseo-pubescentibus.

Long. $6^3/_4$ mm, elytr. $4^1/_2$, lat. $2^1/_2$.

Hab. Ceylon (Typus in Mus. Stettin).

Diese Art erinnert an *Cratoparis luridus* Fahrs., unterscheidet sich aber durch die viel mehr walzenförmigen und schwächer gestreiften Decken und durch die nicht spitz vorgezogenen Hinterecken des Halsschildes.

**Araeocerus** Schönh., Gen. Curc. V. p. 273 (1839).

Von den Walker'schen Ceylon-Arten ist *A. bifoveatus* Walker, Ann. Mag. N. H. (3). III. p. 262 (1859) ein *Directarius* Jord. und unterscheidet sich von *D. convexipennis* Jord. (S. 167) durch die schmälere Gestalt, zahlreichere und daher dichter stehende Flecke der Oberseite, durch den vor

dem Schildchen winkligen und nach den Seiten hin stärker nach hinten gebogenen Halsschildkiel, der außerdem in einen kurzen, aber deutlichen Seitenkiel verlängert ist. Die Schenkel von *D. biforcatus* sind dunkel; die Schienen hell röthlich.

Zur Gattung *Iracocerus* Schönh. gehört dagegen Walker's *Hylesinus irresolutus*, l. c. p. 261 (1859) von Ceylon.

# Ueber Agrias-Arten

von **Heinrich Riffarth.**

Von Herrn Albert Schulz, Pará, erhielt ich in diesem Frühjahr ein am 10. April 1894 daselbst gefangenes *Agrias*-♂, welches ich nach Staudingers Beschreibung (Staudinger Exot. Schmetterl.) für *Claudia* Schulz hielt, aber gleich als zu *Sardanapalus* Bates gehörig erkannte. Daher kommt es, daß Herr Fruhstorfer auf meine Veranlassung in den Entomol. Nachrichten Heft 10. 1895 die Mittheilung machte, daß *Sardanapalus* ♂ zu *Claudia* ♀ gehöre. Da nun Herr Fruhstorfer im Stuttgarter Museum einen echten *Claudia* ♂ gefunden hat, so ist obige Vermuthung hinfällig geworden. Beim Vergleichen dieser beiden Thiere stellte sich heraus, daß der *Claudia*-♂ mit meinem ♀ nicht übereinstimmte und dieses ♀ unbedingt zu *Sardanapalus* gehört.

## Beschreibung:

**Sardanapalus** Bates ♀: Länge des Vorderflügels 45 mm.

Oberseite: Das Scharlachroth der Vorderflügel ist ohne blauen Schiller, verläuft aber sonst genau so wie beim ♂. Von der Mitte des Vorderrandes geht dasselbe im Bogen bis zu M. 1 und bleibt von da ab ca. 1 mm vom Außenrande entfernt. Zwischen SM und Innenrand tritt es in der äußeren Hälfte nur als stark rothe Bestäubung auf, die Ader selbst schwarz lassend. (Bei der echten *Claudia* ist an der Wurzel etwas Schwarz vorhanden, das Roth nimmt zwei Drittel des Vorderrandes ein und geht von da ab in gerader Linie nach dem Außenrande hin, so daß die schwarzbraune Apicalspitze ein fast rechtwinkliges Dreieck bildet.) Die mattgelbe Apicalbinde ist sehr deutlich und besteht aus drei Fleckchen. Die Hinterflügel sind tief schwarzbraun mit sehr großem rothen Längsfleck, der nach außen hin etwas strahlen-

förmig verläuft und dieselbe Ausdehnung hat, wie das Blau des ♂, jedoch am Innenrande bis ungefähr an M. 2 vom Schwarzbraun verdrängt wird.

Unterseite: Vorderflügel wie beim ♂, nur ist der zunächst der Apicalbinde stehende helle bindenartige Vorderrandfleck um die Hälfte breiter und zieht sich bis zum Roth. Hinterflügel genau wie beim ♂. Auch befindet sich hier der für *Sardanapalus* und verwandte Arten so charakteristische, am Basaltheil des Vorderrandes stehende schwarze Halbbogenstrich.

Sammlung: Riffarth.

Was die von Herrn Fruhstorfer ausgegrabene *Agr. Annetta* Gray anbelangt, so ist offenbar wohl nur die Form von Rio darunter zu verstehen, während die Form von St. Catharina als *Claudianus* Stgr. weiter bestehen kann. Letztere stimmt auch mit der Staudinger'schen Abbildung vollkommen überein und hat derselbe die männliche Form als Unterlage bei der Beschreibung benützt, während das ♀, welches er als von Rio stammend beschreibt, mit *Annetta* ♀ vollständig übereinstimmt. Nachfolgend die Vergleichung beider Arten:

**Annetta** Gray ♂: Größe wie *Sardanapalus* ♂.

Oberseite: Das rothe Feld der Vorderflügel ist wie bei *Claudianus* etwas violett schillernd, aber am Innenrande weniger ausgebuchtet und zieht sich näher zum Innenwinkel hin. Auch ist es breiter wie bei *Claudianus*. Die Apicalbinde ist kaum angedeutet. Die Hinterflügel sind tief schwarzbraun mit $1^1/_2$ cm breitem hochrothen Fleck, welcher nach der Basalhälfte hin strahlenförmig den Adern folgt. Auch tritt an dieser Stelle etwas blauer Schiller auf, der sich noch über den dritten Theil des Roths hinzieht. Bei *Claudianus* ♂ tritt das Roth auf den Hinterflügeln nur sehr spärlich oder gar nicht auf. Die Flügelform ist etwas breiter und mehr gezähnt wie bei *Claudianus*, besonders sind die Apicalspitze der Vorderflügel und der Innenwinkel der Hinterflügel spitzer.

Unterseite: Dieselbe stimmt mit *Sardanapalus* sowohl in Zeichnung als in Färbung vollkommen überein, während bei *Claudianus* alle Zeichnung, welche bei *Annetta* schwarzbraun ist, violettschwarz wird. Das graugrüne Basalfeld der Hinterflügel sowie die ebenso gefärbte Mittelbinde werden bei *Claudianus* violettgrau und dieser Ton zieht sich auch über die gelbe Zeichnung. Der Unterschied in der Färbung der Unterseiten beider Arten ist so groß, daß sich dieselben auf den ersten Blick unterscheiden lassen.

**Claudianus** Stgr. ♀: Größe wie *Sardanapalus* ♀.

Oberseite: Das ♀ stimmt im Allgemeinen mit dem ♂ überein, nur ist das Roth der Vorderflügel heller und ohne violetten Schiller. Auf den Hinterflügeln tritt das Roth gar nicht oder doch nur sehr schwach auf, während bei *Annetta* ♀ das Roth sehr deutlich vorhanden ist.

Unterseite: Die düstere Färbung der Unterseite stimmt genau mit der des ♂ überein.

Nach vier Exemplaren *Annetta* und *Claudianus* aus meiner Sammlung, ein Exemplar *Claudianus* ♂ von Herrn Dr. Staudinger und ein Exemplar *Claudianus* ♀ aus der Sammlung des Herrn Suffert, Friedenau.

Ich möchte hier noch einige charakteristische Merkmale erwähnen, die darauf schließen lassen, daß *Claudianus*, *Annetta*, *Sardanapalus* und *Lugens* Stgr. alle zu einer Art gehören und nur als Lokalformen von einander zu betrachten sind. Wenn wir mit der subtropischen Form *Sardanapalus* beginnen, bei welcher das Roth der Vorderflügel bis an den Innenrand geht und die andern Formen der Reihe nach, nach ihrem südlichen Vorkommen vergleichen, so finden wir, daß dieses Roth sich vom Innenrande entsprechend zurückzieht, je mehr wir uns von der subtropischen Region entfernen. Ebenso nimmt dasselbe nach dem Apex zu ab und auch der blaue Schiller läßt nach. Auf den Hinterflügeln tritt bei den subtropischen Formen Blau auf, welches sich bei den im Süden vorkommenden Exemplaren in Roth verwandelt und bei der südlichsten Form *Claudianus* verschwindet auch dieses. Einen schönen Beweis dafür, daß das Blau sich in Roth umsetzen kann, giebt *Annetta* ♂ und die neue *Godmani* Fruhstorfer von Mato Grosso, bei welchen beiden Arten Blau und Roth zugleich auf den Hinterflügeln auftritt. Ebenso zeigt dieses *Sardanapalus*-♀, daß sich das Blau des ♂ in Roth verwandelt. Die Unterseiten sind bis auf *Lugens* fast ganz gleich, nur bei der südlichsten Form verdunkeln die Farben, während die Zeichnung vollständig erhalten bleibt. Bei *Lugens* ist die Unterseite der Hinterflügel matter und die schwarzen Zeichnungen werden nach Außen zu braun und verwaschen. Fühler, Palpen, Füße und Körperzeichnung stimmen in allen vier Arten vollkommen überein. Wenn also Staudinger seine *Lugens* als Lokalform zu *Sardanapalus* zieht, so ist die Berechtigung vorhanden, daß noch besser übereinstimmende Arten ebenfalls als Lokalformen anzusehen sind und da nun *Annetta* Gray die älteste Form ist (1832 Kirby), so würden die drei anderen Arten als Lokalformen zu *Annetta* zu ziehen sein.

## Eine neue
# Epicopeia aus den Battakbergen Sumatras.

von Dr. **H. Dohrn.**

### Epicopeia Battaka.

Nigra, capite, thoracis collari, coxis, lateribus segmentorum abdominalium, margine postico segmentorum penultimi et ultimi ventralium, pygidioque toto sanguineis; alae anticae griseae, basi tota, venis et vittis interpositis pone cellulam nigris, posticae nigro-cyaneae, interstitiis venarum excepta parte costali et margine exsterno diffuse carneo vittatis, anticarum margine externo rotundato, posticarum ante apicem exciso, postice lobato.

Expansio alarum 104 mill.

Eine ♀ erhielt ich von den Battakern am Sinabong (circa 1300 Meter Höhe). Bei der großen Variabilität der indischen Arten, namentlich in der Form der Hinterflügel, würde ich Bedenken getragen haben, auf ein bisher einzelnes Weibchen eine neue Species zu gründen, wenn nicht die fächerförmige fleischfarbene Bemalung der Hinterflügel von der Fleckenfärbung der bekannten Arten typisch verschieden wäre. In der Form ähnelt mein Thier am meisten der Form *E. excisa* Butler.

## Inhalts-Verzeichniss.

Einige neue Luzon-Curculioniden des Museum Tring von J. Faust. S. 3. — Kleinschmetterlinge der Loreley-Gegend von Pfarrer A. Fuchs in Bornich. S. 21. — Descriptions of new species of Phytophagous Coleoptera from the Indo- and Austro-Malayan Regions by Martin Jacoby. S. 52. — Rüsselkäfer aus dem Malayischen Archipel von J. Faust. S. 81. — Reiseskizzen von Fred. Gudmann in Kopenhagen. S. 115. — Beitrag zur Kenntniß der Anthribidae von Dr. K. Jordan, Tring, England. S. 122. — Ueber Agrias-Arten von Heinrich Riffarth. S. 204. — Eine neue Epicopeia aus den Battakbergen Sumatras von Dr. H. Dohrn. S. 207. — Inhalts-Verzeichniß. S. 207.

# Entomologische Zeitung

herausgegeben

von dem

**entomologischen Vereine zu Stettin.**

Redaction:
Dr. **Heinrich Dohrn**, Vorsitzender.

In Commission bei den Buchhandl. **Fr. Fleischer** in Leipzig u. **R. Friedländer & Sohn** in Berlin.

No. 7–9. 56. Jahrgang. Juli—September 1895.


## Ueber die Hypenodes-Arten


von † **Carl Reutti** in Carlsruhe i. B.
(aus seinem Nachlass veröffentlicht).


Unter diesen Arten besteht einige Verwirrung.

Dr. Staudinger giebt in seinem Catalog 1871 S. 142 folgende Nomenklatur an:

Genus 301. *Hypenodes* Gn.

2041. **Costaestrigalis** Stph. Ill. IV. 21, t. 27 f. 772 (1834); Wd. Ind. 772; Gn. Delt. 42.
*Acuminalis* Wk. Bresl. Zeit. 1850, T. 5, 16; HS. 619; *Taenialis* Spr. geogr. Verbr. II. 246, 265 (certo non Hb. Pyr. 151).

2042. **Albistrigatus** (*Albistrigatis*) Hw. Lep. Br. p. 368: Wd. Ind. 771 !; Gn. l. c. ?.

Dr. Herrich-Schäffer giebt Bd. II S. 442 die Nomenklatur wie folgt an:

Genus CXCIV. *Cledeobia.*

782. **Acuminalis** m. Deutschl. Ins. — Sppl. 619. — *Costaestrigalis* Wood 775. — *Albistrigalis* Wood 772 gehören beide hierher, keiner zu *Schrankia turfosalis.*

Dr. Staudinger führt die von Dr. Herrich-Schäffer citirte Beschreibung und Abbildung der *Acuminalis* nicht an; sie befindet sich in Panzer, Fauna insectorum Germaniae, fortgesetzt von Dr. Herrich-Schäffer, Heft 163, f. 2, wie ich sie in meiner „Uebersicht der Lepidopterenfauna des Großherzogthums Baden" 1853, S. 109 citirt habe. Die Fortsetzungs-

hefte von Herrich-Schäffer 111—190 waren 1829—1844 erschienen. Heft 163 also schon Ende der 1830er oder Anfang der 1840er Jahre. Die Autorschaft des Namens *acuminalis* gebührt somit zweifellos Herrich-Schäffer, nicht Wocke. Das Panzer'sche Werk und die Fortsetzung Herrich-Schäffers fehlte der Bibliothek Dr. Staudingers 1871, wodurch sich die Uebergehung des Citats im Catalog erklärt. — Mit dieser Abbildung stimmt genau jener in HS. Sppl. 619 überein.

Die Priorität gebührt aber immerhin den englischen Namen *Costaestrigalis* und *Albistrigalis* oder — wie HS. schreibt — *Albistrigalis*. und Staudinger verbessert — *Albistrigatus;* Stephen's Illustrations erschienen 1827—1835, Haworth's Lepidoptera Britannica 1803—1829, Wood's Index entomologicus 1833—1839.

Herrich-Schäffer kannte ohne Zweifel das Wood'sche Werk und konnte sich ein Urtheil über die Zusammengehörigkeit der Fig. 775 (richtig, wie Staudinger durch das ! andeutet, 771) und 772 erlauben. Aber auch Staudinger kannte dasselbe ohne Zweifel, und er trennt die zwei Arten. Während nun aber Herrich-Schäffer für Fig. 775 — recte 771 — den Namen *Costaestrigalis* Wood und für Fig. 772 den Namen *Albistrigalis* Wood anzieht, ist das bei Staudinger gerade umgekehrt, er giebt für Fig. 772 den Namen *Costaestrigalis* Stph. und für Fig. 771 den Namen *Albistrigatus* Hw. an.

Als *Costaestrigalis* galt die deutsche Art. Staudinger bezeichnet sie als selten im nördlichen und mittleren Deutschland; außerdem in Galizien, Ungarn, Holland, Belgien, England und im südöstlichen Frankreich — alles übereinstimmend mit Speyer's Angaben, nur ist das südliche Deutschland weggelassen —, da die Art, wie Speyer auch mittheilt, in Baden bei Freiburg, Lahr, Karlsruhe gefangen war.

Die Herren Dr. Ad. Speyer und Aug. Speyer, „die geographische Verbreitung der Schmetterlinge Deutschlands und der Schweiz" 2. Th. 1862 S. 246 recipirten für diese Art (*Costaestrigalis* Stph.) den Namen **Taenialis** H., auf Rößler's Autorität hin, „der auf's Bestimmteste versicherte, daß *Taenialis* H. Pyral. 151 unverkennbar *Acuminalis* HS. vorstelle. Daß Rößler's Falter wirklich mit *Costaestrigalis* Haw. oder *Acuminalis* HS. identisch ist, beweist ein uns von Wiesbaden gesandtes Exemplar". (M. s. die Anm. 286 in Speyer S. 265/66.)

Dr. Ad. Rößler selbst: „Die Schuppenflügler des Regierungsbezirks Wiesbaden" 1881 (erste Ausgabe: „Ver-

zeichniß der Schmetterlinge des Herzogthums Nassau" 1866) sagt S. 124 zu *Hypenodes taenialis* H. (*Costaestrigalis* St.): „Hübner's Bild 151 kann nach Flügelumriß und Verlauf der Hauptlinien nur diese Art sein. Es ist aber zu hart und fehlt ihm der Schatten am Vorderrand bei Beginn der dritten Querlinie. Es hat entweder ein sehr schlechtes Exemplar oder eine Varietät zum Vorbild gehabt."

Dem „certo non Hb. Pyr. 151" Dr. Staudinger's wird also von Rößler widersprochen. Und doch hat Staudinger recht!

Ich habe in Baden im Verlauf der Jahre diese Art — ich will sie vorläufig mit dem Cumulativ-Namen *acuminalis* bezeichnen — an vielen Orten und wohl in mehr als 50 Exemplaren gefangen: sie stimmten alle zu den Herrich-Schäffer'schen Abbildungen — weit entfernt von Hübner's *Taenialis* F. 151. Die Wood'schen Abbildungen kenne ich nicht. In hiesigen Sammlungen befinden sich aber von Dr. Staudinger bezogene Exemplare als *Costaestrigalis* Stph. und als *Albistrigatus* Hw., die ich alle (mit HS.) für zusammengehörig halte. Die *Albistrigatus*-Exemplare in der einen Sammlung (Daub) sind kleiner als die *Costaestrigalis*-Exemplare in derselben und diese auch schärfer gezeichnet: bei jenen in der andern Sammlung ist kein Größenunterschied und scheinen mir umgekehrt die *Albistrigatus*-Exemplare schärfer gezeichnet zu sein, als die *Costaestrigalis*-Exemplare. So mehr oder weniger scharf gezeichnet kommt die Art aber auch bei uns vor, nur die größere Form erhielt ich nicht. Auf Anfrage schrieben mir die Herren Staudinger und Bang-Haas, „es möge richtig sein, daß ihre *Hypenodes albistrigatus* (von Livonia) die *costaestrigalis* sind; durch eine zufällige Namen-Etikette-Verwechslung in der Sammlung sind die Doubletten auch so versandt worden."

Ich besitze und kenne keine Beschreibung oder Abbildung von *Hypenodes albistrigatus* Hw. Ich habe aber ein von Frl. Mayer bei Geißlingen (bei Waldshut) gefangenes Exemplar, das ich bisher als *albistrigatus* angesprochen hatte, glaube nun aber, daß Hübner's Fig. 151 *Pyral. taenialis* meine Art darstellt und beschreibe sie nach meinem badischen Exemplare:

*Hypenodes taenialis* Hb. Spannweite 2 cm. erheblich größer als *costaestrigalis*. Vorderflügel breiter, Vorderrand etwas gebogen, Saum gerader, nicht geschwungen, ohne vorgezogene Spitze. Farbe und Zeichnungsanlage der *Hypena rostralis* ähnlich, hellbraun, nahe der Wurzel ein dunkles Fleckchen am Vorderrand, bei etwa $^1/_3$ eine braune, wurzel-

wärts heller angelegte Querlinie erst saumwärts, dann mit scharfer Ecke und mit mehreren Zacken nach dem Innenrand laufend; diesen parallel eine weißliche, wurzelwärts scharf dunkelbraun, saumwärts leicht braun eingefaßte Querlinie bei $\frac{2}{3}$, von welcher wurzelwärts die Grundfarbe dunkler bräunlich, saumwärts bandartig heller ist. Der Grund dahinter wird von einer hellen, nicht scharf begrenzten dritten Querlinie durchzogen. Im Mittelfeld unter dem Vorderrand, nahe der zweiten Querlinie steht ein dunkelbraunes dreieckiges Fleckchen, ähnliche kleinere stehen am Saum zwischen den Rippen. Am Vorderrand befinden sich zwischen der hellen Begrenzung der zweiten Querlinie und der in der Spitze verlaufenden hellen Binde hinter derselben drei weißliche häckchenartige Fleckchen. Die Flügelspitze ist nicht getheilt. Die Fransen sind erst hell, dann dunkelbräunlich, wie die Grundfarbe. Die Hinterflügel bräunlichgrau mit verloschenem Mittelfleck. Unterseite bräunlich. Vorderflügel am Vorderrand dunkler mit denselben hellen Fleckchen wie oben; Hinterflügel etwas heller, gegen Vorderrand und Saum wenig verdunkelt.

Hübner's Abbildung ist bunter als mein Thier und weicht namentlich durch die graue Farbe der Hinterflügel ab. Ueber die *Hyp. taeniatis* Hb. ist nach mir gewordener Mittheilung der Herren Dr. Staudinger und Bang-Haas seither nichts Corrigirendes veröffentlicht worden. Ich bin der Meinung, daß meiner Art unbedenklich der Hübner'sche Name *taeniatis* gehört.

# Sechs neue Curculioniden-Gattungen

und

## ein neuer Glochinorhinus.

Von **J. Faust.**

**Megachirus** nov. gen. **Megarhininorum** [1]).

Corpus subrhomboidale convexum. Pygidium detectum. Unguiculi basi connati. Antennae submedianae funiculo clavam versus vix incrassato. Segmenta abdominis quatuor prima ad latera truncata, primo postice medio profunde emarginato,

[1]) *Trigonocolides* Lac.

secundo quam tertio et quarto simul sumptis paulo breviore. Caput orbiculatum. Rostrum elongatum cylindricum. Scrobes lineares obliqui marginem inferiorem oculi versus ducti, subtus haud confluentes. Prothorax basi apiceque bisinuatus lobis ocularibus distinctis. Elytra prothorace latiora apice fere conjunctim rotundata, decemstriata. Coxae anticae prope basin prosterni insertae contiguae. Processus abdominalis parallelus apice subtruncatus, mesosternalis antice verticaliter declivis. Metasternum breve episternis latis. Pedes robusti femoribus subtus tibiisque apice muticis, tarsis valde dilatatis.

Der Fühlerschaft erreicht in beiden Geschlechtern nicht ganz das Auge, dieses an den Seiten des Kopfes rund und flach. Schildchen vorhanden. Deckenaußenrand für den Episternenkopf etwas ausgeschnitten. Hinterbrust zwischen den Hüften kaum so lang als der Mittelhüftendurchmesser, etwas kürzer als der Abdominalfortsatz breit, dieser schmäler als die Hinterhüften und jederseits an der Spitze etwas abgestutzt. Hinterbrustepimeren wenig sichtbar. Trochanterenborste vorhanden. Schenkel gekeult, an Länge wenig verschieden, die hinteren den Apex nicht ganz erreichend. Schienen kräftig, gerade, beinahe so lang als die Schenkel, an der abgerundeten Spitze kaum erweitert, die Körbchen der hintersten offen. Tarsenglieder 1, 2, 3 von gleicher Breite und etwas breiter als die Schiene, 1 und 2 quer und an der Spitze flach dreieckig ausgeschnitten, 3 bis zur Mitte gespalten, 4 überragt wenig das dritte. Pygidium ohne Falz für die Decken.

Nach Lacordaire gehört diese Gattung des vorn steil abfallenden Mittelbrustfortsatzes wegen zu seinen *Trigonocolides*, der entwickelten Augenlappen wegen zu seinen *Ceratopides*. Ebenso gut und meiner Meinung nach besser kann man nach Lacordaire die *Trigonocolides* zu seinen *Curculionides phanerognathes apostasimérides* und zwar in die Nähe der *Nerthopides* und *Laemosacides* bringen; wohin meiner Meinung nach auch die Gattungen *Metatyges*, *Physarchus* und *Zantes*[1]) Pasc. gehören.

**Megachirus fuscovarius.** Rhomboidalis, convexus, nigropiceus, squamis flavescentibus et fuscis variegatim tectus: rostro dimidio corporis longitudine subrecto, maris pone insertionem antennarum parum arcuato, postice punctatosulcato, quinquecarinulato: fronte foveola parva impressa: prothorace transverso conico, antice ad latera contracto, lobo

[1]) Ann. and Mag. 1888 p. 414.

antescutellari postice omarginato, medio linea vel carinula obtusa instructo: scutello ovato: elytris latitudine nonnihil longioribus, antice obliqne ampliatis, retrorsim rotundato-angustatis, maxima latitudine et altitudine pone basin, punctato-striatis, interstitiis subplanis: articulo secundo funiculi primo plus quam dimidio longiore, reliquis transversis. Long. 8. lat. 4.5 mm.

Redescar Bay (Br. N. Guinea); vom Museum Tring erhalten.

Von der Körperform des afrikanischen *Saphicus variegatus* Pasc.[1]). Rüssel in beiden Geschlechtern an Länge kaum verschieden, oben zwischen den Fühlereinlenkungen mit einer abgekürzten Längsfurche, von hier bis zur Spitze fein punktirt, kahl, glänzend, zur Basis fünfkielig, zwischen den Kielen punktirt und mit quer anliegenden gelblichen Härchen besetzt: beim Weibchen gerade, beim Männchen an der Fühlereinlenkung etwas gebogen. Der kugelförmige Kopf dicht beschuppt. Fühlerkeule in der Mitte so dick als die Schenkelwurzel, nach beiden Enden zugespitzt und so lang als die beiden ersten Geißelglieder zusammen. Thorax mit scharfwinkligen Hinterecken, seine Basis jederseits des für das Schildchen ausgerandeten Mittellappens äußerst wenig geschweift, seitlich bis zur Mitte geradlinig-, dann gerundet- und vorn geschweift verengt, die flach gerundeten Augenlappen gelblich gewimpert, mit dem höchsten Punkte der flachen Längswölbung an der Basis, unten neben den Hüften mit einer, auf dem Rücken mit zwei verwaschenen bräunlichen Längsbinden auf gelblichem Grunde, letztere Binden vom Vorderrande bis hinter die Mitte reichend. Schildchen weißlich gelb beschuppt, jederseits durch einen flachen basalen und dunkler gefärbten Eindruck zwischen den dritten Deckenstreifen abgehoben. Decken mit schräg abfallenden Schultern, innerhalb derselben bis Streifen 4 eingedrückt und dunkel beschuppt, der höchste Punkt ihrer Längswölbungslinie gleich hinter den basalen Eindrücken, die Punkte in den Streifen länglich; drei ungleich große dunklere Makeln zwischen dem ersten und dritten Streifen bilden mit drei kleineren, gegen erstere nach hinten verschobenen drei unregelmäßige, unterbrochene und bis zum Seitenrande reichende bräunliche Querbinden, die breiter sind als die zwischen ihnen liegenden hellen gelblichen. Unterseite und Beine weißlich, nur die Seiten der Mittelbrust, ihre Epimeren, die Hinterbrustepisternen vorn und hinten

[1]) Jour. Lin. Soc. XIX. 1886 p. 335 Tab. XLI. f. 4.

dunkler, Abdomen in der Mitte weniger dicht beschuppt. Die Schuppen sind stabförmig, auf dem Thorax zugespitzt, auf den Decken abgestutzt. Die kräftigen Schenkel an der dicksten Stelle dicker als die Tarsen breit.

♂ Analsegment mit zwei zur Basis niedriger werdenden Längswülsten aus sehr dicht gestellten abstehenden Haaren.

**Sphaeracus** nov. gen. **Cholininorum** Lac.

Coxae anticae quam intermediae fere magis distantes. Epimera mesothoracis haud ascendentes. Nec prosternum nec mesosternum canaliculatum. Rostrum elongatum rectum basin versus nonnihil crassius ♂♀. Mandibulae exsertae falcatae medio acute dentatae. Oculi magni rotundati laterales vix convexi. Antennae septemarticulatae, submedianae; scapus oculum fere attingens; articulus primus funiculi elongatus; clava elongata biconica articulo primo corneo reliquis longiore. Scrobes laterales recte ad oculorum centrum ducti. Caput globosum. Prothorax permagnus elytris latior, basi subbisinuatus apice valde obsique truncatus. Scutellum sat magnum. Elytra pygidium obtecta, stria nona et decima pone coxas confluentibus. Mesosternum elongatum medio canaliculatum, episterni sat latis parallelis, epimeris triangularibus. Processus abdominalis quam coxis posticis angustior apice utrinque obliqne truncatus. Segmentum primum abdominale postice emarginatum, secundum tertio et quarto simul sumptis fere aequilongum. Femora haud clavata parum compressa mediocriter dentata, duo antica longiora et crassiora, postica anum vix superantes; tibiae intus plus minusve bisinuatae, anticae tantum mucronatae, posticae corbulis apertis. Articuli duo primi tarsorum aequilongi et aequiangusti, tertius dilatatus profundissime scissus, quartus elongatus unguiculis divaricatis liberis.

Der gerade Rüssel hat des vorn sehr schräg abgestutzten Thoraxvorderrandes und der getrennten Hüften wegen die Möglichkeit sich an die Brust zu legen. Die Fühlerfurche läuft parallel zur Rüsselunterkante. Die Vorderhüften sind nahe dem Hinterrande des Prosternums eingefügt und um die Rüsselbreite, die mittleren kaum um weniger, die hintersten um das doppelte von einander entfernt. Hinterhüften durch die ziemlich großen Epimeren vom Deckenaußenrande getrennt. Die Trochanteren ohne Starrborste. Die drei ersten Tarsenglieder gleich lang, das dritte bis auf den Grund gespalten. Vorderrand des Prosternums sehr kurz gewimpert.

Gleiche Rüssel- und Fühlerbildung soll auch die Gattung *Hoplorhinus*[1]) Chvrl. haben. Ueber die Bewehrung der Schienenspitzen, die relative Länge der Bauchsegmente, die Länge der Hinterbrust und die Breite ihrer Episternen verlautet in der Beschreibung letzterer Gattung nichts, dagegen glaubt der Autor sie zu den *Antliarhinides* Lac. stellen zu sollen. Wahrscheinlich ist es, daß beide Gattungen zu einer Gruppe zwischen den *Henemachides* und *Cholides* Lac. vereinigt werden müssen. Für eine solche Vereinigung könnte auch der Umstand sprechen, daß die beiden von Chevrolat beschriebenen *Hoplorhinus*-Arten ihm und die vorliegende *Sphaeracus*-Art mir (letztere als *Hoplorhinus carbonarius*) von Deyrolle zugegangen sind. Von einer Identität beider Gattungen aber kann insofern schon keine Rede sein, als bei der Chevrolat'schen Gattung die Hinterbeine stärker entwickelt und kräftiger gezähnt sein sollen als die vorderen.

**Sphaeracus carbonarius.** ♂. Elongato-oblongus, convexus, niger, opacus undique tenuissime coriaceus, supra pube brevi nigra, subtus flavescenti haud dense obsitus; antennis tarsisque rufo-brunneis; rostrum rectum elytrorum fere longitudine fronte inter oculos depressa aequilato, basin versus sensim altiore, dorso bisulcato et tricarinato, carinis exterioribus tuberculis parvis remote obsito; prothorace latitudine vix longiore, basi subbisinuato leviter reflexo, lateribus valde rotundato-ampliato maxima latitudine postmediana, antrorsum valde angustato, confertim punctulato; scutello magno rotundato subflavido-sericeo-pubescente; elytris latitudine duplo longioribus prothorace multo angustioribus, margine exteriore parum reflexis, convexis, confuse punctulatis; femoribus anticis longioribus crassioribus subtus dentatis; tibiis anticis intus apicem versus pilis rufo-flavis, dense ciliatis, tarsis pube longiore obsitis, metatarso impressione latissima utrinque carina alte elevata terminata; coxis intermediis intus dense rufo-flavido-pubescentibus. Lg. 10, lat. 3 mm.

Brasilien. Ein Männchen.

*Hoplorhinus carbonarius* Deyr. i. lit.

In der Körperform erinnert die Art etwas an schmale *Cherrus*-Arten. Von oben gesehen ist der Körper matt schwarz, nur das Schildchen und die Schulterschwiele dichter, die Mitte der Thoraxbasis undicht mit gelbweißen seidenartigen anliegenden Härchen besetzt. Fühlergeißel etwas länger als der Schaft, Glied 1 das längste, die drei folgenden an Länge

[1]) Ann. Fr. 1878. Bull. p. CVIII.

etwas abnehmend, 4 aber noch um mindestens ein Drittel länger als breit, jedes der gleich kurzen letzten noch so lang als breit: Keule so lang als das erste Geißelglied und doppelt so breit als die Geißel, mit der größten Breite etwas vor der Mitte, nach beiden Enden zugespitzt, das erste Glied hornig und länger als die drei übrigen. Thorax mit der größten Breite und höchstem Punkt der Längswölbung hinter der Mitte, hier um etwa ein Viertel breiter als die Decken, an der Spitze nur ein Drittel so breit als die aufgestülpte, flach zweibuchtige, in der Mitte schmäler, an den Seiten breiter gefalzte Basis, die Hinterecken gerundet eingezogen, die Längswölbungslinie bis an die halbe Spitzenbreite hinter dem Vorderrande ziemlich gleichmäßig, dann schnell nach abwärts gewölbt und unten abgeschnürt, der Spitzentheil daher gleichsam nach unten gebogen: Rücken auf der hinteren Hälfte mit einem nach vorn breiter werdenden aber kaum angedeuteten Längseindruck. Decken mit kurz gerundeten Schultern, nach hinten sehr wenig verengt, an der Spitze gemeinsam fast halbkreisförmig gerundet, ebenso hoch quer, auf dem Rücken aber kaum längsgewölbt, zur Basis zwischen den Schultern schnell, hinten lang gerundet abfallend, der feine Außenrand leicht aufgebogen: die inneren Streifen deutlicher als eingedrückte unpunktirte Furchen angedeutet als die äußeren. Schenkel von der Basis bis zur Zahnstelle allmälig und fast geradlinig verdickt, dann zur Spitze tief geschweift verengt, der Zahn der kräftigeren Vorderschenkel kielartig mit einer Buchtung bis nahe zur Spitze verlaufend. Unterseite wie die Oberseite sculptirt, nur etwas länger und heller anliegend behaart. Die Oberseite ist von der Seite gesehen mit kurzen zugespitzten schwarzen und nicht ganz anliegenden, der Spitzentheil des Thorax mit etwas längeren und aufstehenden Borstenhärchen besetzt.

Die Rüsselsculptur, die rothgelb bürstenartig behaarten Mittelhüften und die breite durch zwei hohe glänzende Längskiele zwischen Mittel- und Hinterhüften begrenzte muldenförmige Vertiefung der Hinterbrust sind wohl als Merkmale des männlichen Geschlechts anzusehen.

**Solenobathys** nov. gen. **Sophrorhinorum** Lac.

Rima pectoralis usque ad marginem posticum coxarum intermediarum ducta, hic non, inter coxas anticas et intermedias lateribus alte elevato-marginata. Metasternum inter coxas latitudine coxarum intermediarum longius. Processus abdominalis latitudine coxarum posticarum aequilatum. Seg-

mentum primum abdominale postice truncatum, secundum tertio et quarto simul sumptis longius. Femora linearia nonnihil compressa mutica vel dente parvo armata, postica corporis apicem attingentes; tibiae lineares basi arcuatae. Pedes antici maris valde elongati, articulis tarsorum pilis longis fimbriatis. Reliquum ut in genere *Mechistocero* Fauv.

Mit *Rhadinomerus* Fst.[1]) hat die neue Gattung die linearen Schenkel und Schienen gemeinsam, ist von ihr jedoch durch längere Hinterbrust, noch breiteren Abdominalfortsatz, längeres zweites Abdominalsegment, durch den *Aedemonus*-artigen Körper und durch den an der Basis auf eine kurze Strecke nackten Schenkelrücken verschieden.

**Solenobathys sollicitus.** Elongato-oblongus, paulo depressus, nigro-piceus undique dense cinereo-squamosus, nigro-variegatus; antennis rufis, articulo tertio tarsorum brunneo; fronte foveola rotunda insculpta; rostro femorum anticorum aequilongo (♀), vel multo breviore (♂), arcuato, a basi usque ad medium dense punctato et basi erecto-, maris latiore et toto squamoso; antennis in medio (♀) vel in tertia parte anteriorum rostri insertis, articulo secundo funiculi primo sesquilongiore; prothorace quadrato, postice parallelo, antice lunato-angulato et transversim late impresso, basi bisinuato, sat fortiter minus dense punctato, punctis squama repletis, margine antico fasciculoque parvo dorsale utrinque erecto squamoso, basi nigro-bimaculato; elytris prothorace latioribus parallelis, postice rotundato-angustatis, punctato-striatis, interstitiis alternis convexis nigro-muricatis et erecto-squamosis, dorso depressis obscure cinereo-, plaga communi basali cum scutello utrinque macula mediana nigro-holo-sericeis; femoribus tibiisque quatuor posticis nigro-brunneo-maculatis, illis subtus dente parvo armatis; segmentis tribus ultimis abdominis nigro-brunneo-, tertio et quarto lateribus cinereo-squamosis. Lg. 8.2—10, lat. 3.2—4 mm.

Keren (Abyssinien). Von Dr. Steudner gesammelt und vom Berliner Museum zwei Weibchen eingeschickt. Ein Männchen von Altiena (Abyssinien) in meiner Sammlung.

Unsre Art muß dem mir in natura unbekannten *Aedemonus eminentepunctatus* Boh. vom Kap der guten Hoffnung, der nach Lacordaire einer anderen Gattung (wahrscheinlich *Solenobathys*) angehört, sehr ähnlich sein, sich von ihm aber durch die tiefe punktförmige Stirngrube, schmälere Decken,

[1]) Stett. ent. Z. 1892 p. 215.

den ungekielten fascikulirten Thorax mit sehr kurzen schwarzen Basalmakeln, ferner durch die schwarze Basalmakel auf den Decken unterscheiden lassen.

Jeder Punkt der Ober- und Unterseite trägt eine kleine convexe Schuppe; die übrigen den Körper bedeckenden, etwas übereinander greifenden Schuppen sind klein, nicht ganz rund und lassen die Oberseite etwas rauh erscheinen. Die auf der Oberseite etwas dunklere Schuppenfärbung läßt die schwarzen Makeln auf den Decken weniger scharf hervortreten, umsomehr als die Makel auf jeder Decke zwischen den Streifen 1 und 5 nicht scharf umgrenzt und die Decken sonst auch mit unregelmäßigen schwärzlichen Punktmakeln bestreut sind.

Geißelglied 2 um mindestens die Hälfte länger als 1, die übrigen an Länge allmälig abnehmend, 7 noch so lang als breit. Fühlereinlenkung beim Männchen im Spitzendrittel, beim Weibchen in der Mitte des Rüssels. Der Thorax mit flachem Rücken, bis zur Mitte parallelen Seiten und hier mit einer Gruppe abstehender heller Schuppen, dann geschweift verengt, der Vorderrand halb so breit als die Basis, diese bis zu den Hinterecken mit einem Falz, die bis zur Mitte gröberen Punkte etwas größer als die Räume zwischen ihnen, die auf der Spitzenhälfte feiner und weitläufiger, der breite Quereindruck hinter der Spitze ziemlich tief. Das Schildchen ebenso wie seine Umgebung zwischen den ersten Punktstreifen sammetschwarz. Decken höchstens um ein Viertel breiter als der Thorax und doppelt so lang als breit, die Schultern kurz schräg gerundet, bis zum Spitzenviertel kaum verengt und fast ohne Längswölbung, die hintere Schwiele durch einen flachen Eindruck angedeutet, die Punkte in den Streifen kleiner und flacher als die auf dem Thorax, die flachen Spatien weitläufig einreihig, die gewölbten (von diesen das vierte hinter der Basis abgekürzt) dichter und unregelmäßig punktirt; jedem dieser Punkte, von denen die auf den gewölbten Spatien an der Spitze kleiner Körner stehen, entspringt eine dicke helle oder dunkle aufstehende Schuppe. Hinterbrust, Abdomen und Beine undicht punktirt, jeder Punkt mit einer schmalen Schuppe oder Borste.

Solenobathys stemmus. . Oblongus, niger, undique dense flavo-cinereo-squamosus, nigro-brunneo-signatus; antennis rufis, rostro antice rufo-brunneo; fronte foveola rotundata vage impressa; protliorace quadrato intra apicem subito contracto, margine antico medio parum emarginato, punctis minoribus squama repletis remote obsito, medio carinula

squamosa praedito, subtus lateribus vitta usque ad elytrorum medium hinc oblique suturam versus ducta, dorso maculis duabus basalibus ut scutello nigro-brunneo-squamoso; elytris remote punctato-striatis, interstitiis dorsalibus alternis elevatis nec non squamis erectis subuniseriatim obsitis; corpore subtus pedibusque remote punctatis; femoribus muticis duobus posterioribus extus macula tibiisque omnibus prope basin annulo nigro-brunneo-signatis. Lg. 8, lat. 4 mm.

Elmina.

Etwas kürzer als der vorhergehende. Rüssel wie bei jenem von der Fühlereinlenkung ab bis zur Spitze nackt, fein und spärlich punktirt. Geißelglied 2 nur um ein Drittel länger als 1. Thorax bis vor die Mitte parallelseitig, hinter der Spitze ohne Quereindruck, sonst wie bei *sollicitus* am Vorderrande und seitlich am Anfang der Verengung mit abstehenden hellen Schuppen. Die Decken sind kürzer als bei der letzteren Art, die Spatien nicht tuberkulirt, die Punkte in den Streifen nicht kleiner als die auf dem Thorax und bis zur Spitze hin gleich klein. Die von oben nicht sichtbare dunkle Seitenbinde auf dem Prosternum setzt sich auf das achte und neunte Deckenspatium bis zu den Hinterhüften fort und erweitert sich hier zu einer den zweiten Punktstreifen erreichenden Schrägbinde. Das ganze Abdomen ist bis auf die Seiten der vier ersten Segmente und bis auf die Basis des ersten dunkel beschuppt.

**Sclerolips** nov. gen. **Cryptorhynchinorum.**

Rostrum elongatum arcuatum depressum. Antennae postmedianae, scapo oculum attingente, funiculi articulo secundo elongato, clava ovata articulata. Prothorax basi bisinuatus, apice nonnihil productus. Rima pectoralis post coxas anticas jugo elevato mesosterni terminatus. Scutellum rotundatum. Elytra prothorace latiora ad latera parallela, stria decima pone coxas evanescente. Femora dentata antica reliquis nonnihil longiora, sublinearia, parum compressa, subtus in medio dentata; tibiae basi arcuatae, compressae, apicem versus angustatae. Reliquum ut in genere *Blepiarda* Pasc.

Hinterbrust zwischen den Hüften so lang als der Mittelhüftendurchmesser. Intercoxalfortsatz des Abdomens oval. Bauchsegment 2 so lang als 3 und 4 zusammen. Der Rüsselkanal reicht ebenso weit und ist hinten ebenso begrenzt wie bei *Blepiarda*, *Euthyrhinus*, *Chaetectetorus* und *Syrotelus* Pasc.[1]). Von den beiden ersten Gattungen unterscheidet sich

[1]) Journ. Lin. Soc. 1873 p. 38.

die neue durch den hinter den Hüften undeutlichen zehnten Punktstreifen und durch die Decken, die breiter als die Thoraxbasis sind, von *Chaetectetorus* durch gezähnte Schenkel, von allen dreien durch gebogenen Rüssel, von *Syrotelus* Pasc. mit gebogenem Rüssel hauptsächlich durch breitere Decken und kürzere Hinterbrust.

**Sclerolips sticticus.** Elongato-quadratus, convexus, sat dense ochraceo-squamosus, supra subalbido signatus; antennis rufis; fronte convexa cum basi rostri subalbido-et nigro-squamosis; hoc maris obsolete tricarinulato; prothorace transverso maxima latitudine mox ante medium, margine antico nigro-bifasciculato, vitta mediana albida ante medium abbreviata et fasciculo nigro terminata, utrinque nigro-punctato; scutello magno rotundato albido; elytris latitudine longioribus, humeris rotundato-rectangulatis, maxima altitudine ante medium, seriatim punctatis, punctis unisquamosis, interstitiis subplanis, secundo suturaque ex parte crista e squamis erectis nigris praeditis; pedibus maxima parte nigro-squamosis. Lg. 5,5—7,5, lat. 3—4 mm.

Perak.

Diese mir von verschiedenen Seiten[1]) zugegangene Art hat im Habitus Aehnlichkeit mit *Dereliosus aridus*[2]) Pasc.

Der gewölbte Kopf ist größtentheils weiß beschuppt mit zwei schwarzen, von einigen weißen Schuppen durchsetzten und auf der Stirne sich vereinigenden Längsbinden. Thorax von der breitesten Stelle (etwas vor der Mitte) nach vorn schnell gerundet zusammengezogen und an der Spitze höchstens ein Drittel so breit als die Basis, zu dieser hin flach gerundet und wenig verengt, die Hinterecken nicht scharf, der Rücken flach quer und längsgewölbt, zerstreut punktirt, die Punkte neben der weißen Mittelbinde mit einer kleineren schwarzbraunen, die am Seitenrande mit einer größeren, von ihrer Umgebung nicht verschieden gefärbten hellen Schuppe. Decken kaum um die Hälfte länger als breit, bis zum Spitzendrittel parallelseitig, hinten gemeinsam gerundet, in den gerundeten Schultern breiter als die breiteste Stelle des Thorax, ihre Längswölbungslinie an der Basis schnell und schräg bis vor die Mitte ansteigend, von hier bis zur Spitze flach schräg abfallend, hinten vor der Spitze beiderseits deutlich eingedrückt, fast doppelt so hoch quergewölbt als der Thorax, der Rücken zwischen, vor und hinter den Erhabenheiten auf

[1]) U. A. auch vom Dresdner und Tring Museum.
[2]) Journ. Lin. Soc. 1871 p. 184 tab. VIII. f. 10.

Spatium 2 weiß gefleckt, auch am Seitenrande mit kleinen weißen Schuppenflecken; die Spatien 1, 3, 5 auf der hinteren Hälfte etwas gewölbt und einreihig mit sehr weitläufigen schwarzen Borstenschuppen besetzt, die Schuppe in den Punkten der inneren Reihen schwarz, in denen der äußeren mit der Umgebung gleichfarbig. Die ganze Oberseite von der Seite gesehen wie auch der Schienenrücken rauh. Unterseite einfarbig, die Vorderbeine fast ganz schwarz, die vier hinteren mehr ocherfarbig und weiß gesprenkelt beschuppt.

Das Männchen ist vom Weibchen nur durch den an der Basis deutlich gekielten und hier von der Seite gesehen flach ausgebuchteten und von der Fühlereinlenkung bis zur Spitze punktirten Rüssel zu unterscheiden.

### Cryptocordylus nov. gen. Sphenophorinorum.

A genere *Ichthyopisthen* Auriv. femoribus anticis in utroque sexu quam intermediis longioribus, tibiis omnibus arcuatis, segmento anale apice elevato-marginato, articulo septimo funiculi tornato-conico antice rostri apice angustiore, apice oblique truncato, clava immersa a latera inspecta haud conspicua, elytris opacis diversus.

Die von der Seite unsichtbare Keule hat unsre Gattung mit *Cyrtopisthen* Auriv., *Conopisthen* Fst. und *Acherus*[1]) Roelofs, den drehrunden Querschnitt des siebenten Geißelgliedes mit den beiden letzteren gemeinsam.

Zu der neuen Gattung gehören sehr wahrscheinlich *Oxyopisthen linea alba* Thoms. und *vittatum* Roelofs, beide

[1]) Not. Leyd. Mus. 1891 p. 173. — Ich besitze ein weibliches, mir von Roelofs als *Acherus nigricans* var. bezeichnetes Stück mit rothen Schenkeln und dünnem, geradem Rüssel. Der Autor beschreibt loc. c. p. 174 das Männchen (nicht das Weibchen) mit schwarzen und loc. c. 1892 p. 37 das Männchen der Varietät mit rothen Schenkeln. Charakteristisch für die Gattung ist der nicht abgekürzte zehnte Deckenstreifen, das fehlende vierte Tarsenglied, die Form des siebenten Geißelgliedes und die letzteres Glied nicht überragende Keule. Das siebente Geißelglied hat nämlich einen nahezu kreisförmigen Querschnitt, ist verkehrt kegelförmig, an der Spitze schräg abgestutzt, [illegible] und mit weiblichem Tomente [illegible]. Wenn Roelofs Ausdruck „les jambes ont de petites côtes clavées" zutreffend ist, so weichen die Schienen meines rothschenkligen Stückes, das ich *femoralis* [illegible] durch [illegible] Kiel [illegible] Reihen weißer Tomentpunkte [illegible]. Zu bemerken wäre noch, daß beim *femoralis*-Weibchen die Mittelschiene mehr, die vordere und hintere kaum gebogen ist, daß die vier Vorderschenkel näher der Mitte, die hintersten näher der Spitze gezähnt, und die Fühler mit weißlichen Tomentpunkten besetzt sind.

mit (bis auf die glänzenden Schultern) matten Decken dem an der Spitze erhaben gerandeten Analsegment und mit dem verhältnißmäßig dünnen, drehrunden siebenten Geißelgliede; letztere beide Arten wurden übrigens bereits von Aurivillius in Oefvers. Vet. Akad. Förh. 1891 p. 368 unter genus novum?, also als von *Ichthyopisthen* verschieden, von Roelofs aber in Not. Leyd. Mus. 1892 p. 34 wieder als *Ichthyopisthen* Arten angesprochen.

**Cryptocordylus quadrimaculatus.** Elongatus, niger, nitidus; tibiis anticis apice rufo-brunneis, nonnunquam femoribus brunnescentibus: elytris opacis (humeris exceptis) rufo-quadrimaculatis; prothorace basi vittaque lata laterali, pygidii vittis duabus, corporis vitta laterali epimera mesosterni et episterna metathoracis etiam latera segmenti primi abdominalis tegente, macula in angulo postico metathoracis, altera basali laterali in segmento anale prosternoque medio dense albido-tomentosis: antennis rostro multo brevioribus articulo primo funiculi secundo breviore, septimo rotundato conico quatuor praecedentibus aequilongo, clava a latere inconspicua; prothorace subcylindrico dense punctato; scutello parvo rotundato, nigro, nitido; elytris prothorace nonnihil longioribus apice truncatis, punctato-striatis, dorso nonnihil depressis, interstitiis planis alutaceis, uniseriatim remote punctulatis; pygidio acuto-triangulare punctato, tricarinato, carina media postice alte elevata, a latere conspecta supra parum sursum flexa, apice subtus emarginata; femoribus dentatis.

♂ Femoribus omnibus tibiisque duabus anticis subtus dense ciliatis, metasterno segmentoque abdominale primo medio longitudinaliter impressis.

Zwischen dem Stanley-See und Lukolete gesammelt.

Rüssel so lang als Kopf und Thorax zusammen, stark gekrümmt, spärlich und fein, beim Männchen etwas deutlicher punktirt und seine Spitze breiter als beim Weibchen. Geißelglied 2 das längste und etwas länger, 3 das kürzeste und etwas kürzer als breit, 7 so lang als die vier vorhergehenden. Kopf fein und mäßig dicht punktirt, zwischen den Augen mit einem lanzettförmigen Eindruck. Thorax reichlich zweimal so lang als breit, bis zur Mitte parallelseitig, dann zur Spitze allmälig und gerundet verengt, letztere etwas breiter als die halbe Basis, der Vorderrand in der Mitte flach ausgerandet, die Basis jederseits schräg fast abgestutzt, die Hinterecken etwas eingezogen, unten und an den Seiten gröber und dicht, auf dem Rücken etwas feiner, am Vorderrande sehr fein und spärlich, eine vorn und hinten abgekürzte Mittellinie gar-

nicht punktirt: die breite seitliche weiße Tomentbinde ist zur Spitze verengt, von oben ganz sichtbar, fein und spärlich punktirt, zwischen beiden Binden mit einer ebenso gefärbten mitunter die Thoraxmitte erreichenden Tomentmakel, die mit ersteren ganz oder nur theilweise zusammenhängt. Decken um etwa zwei Fünftel länger als der Thorax, die Punkte in den leicht vertieften Dorsalstreifen feiner und undichter als die in den seitlichen; von den beiden rothen Makeln auf jeder Decke liegt die vordere kleinere und viereckige bald hinter der Basis zwischen den Streifen 3 und 6, die hintere von der Naht nach außen und hinten schräge dicht hinter der Mitte zwischen den Streifen 1 und 6. Das Pygidium zeigt in beiden Geschlechtern gleiche Sculptur und gleiche Form: von oben gesehen ist es scharf keilförmig mit dornartig ausgezogenem Mittelkiel wie bei den *Oxyopisthen*-Arten, nur ist dieser Kiel unten an der Spitze tief ausgebuchtet. Hinterbrust und Abdomen sind in der Mitte spärlicher und feiner, die zwei Vorderschenkel etwas dichter als die übrigen, die Körperseiten gleich grob, die Vorderbrust am dichtesten punktirt.

♂ Vorderschenkel ohne deutlichen Zahn, alle aber wie die Vorderschienen mit längeren gelben Haaren dicht gefranzt.

Bis auf die vier rothen Deckenmakeln ist unsre Art dem *O. rittatum* R. und *linea alba* Thoms., der fehlenden weißlichen Deckenmakel wegen dem *rittatum* sehr ähnlich, kann aber schon deswegen nicht als eine Abänderung dieses aufgefaßt werden, weil weder die Punkte auf dem Thorax noch die in den Deckenstreifen mit weißlichem Toment ausgefüllt sind. Das in beiden Geschlechtern unsrer Art gleich gestaltete Pygidium läßt darauf schließen, daß die beiden andern Arten gegen die Ansicht Roelofs spezifisch von einander verschieden sind.

### Symmorphorhinus nov. gen. Litosominorum Lac.

Corpus angustum modice convexum. Rostrum longum rectum, tenue, cylindricum maris basi supra abrupte incrassatum. Antennae elongatae rostro breviores ipse ante oculos insertae, scapo funiculo breviore, articulo septimo funiculi elongato pedunculato haud compresso, clava ovata spongiosa. Oculi supra distantes, subtus fere contigui. Caput globosum. Prothorax basi apiceque truncatus, gula sat profunde excisa et fimbriata. Scutellum acuminatum. Elytra prothorace nonnihil angustiora apice truncata pygidium haud obtegentes, decemstriata, stria decima haud abbreviata. Pedes

elongati, antice longissimi: femora mutica, quatuor postica paulo incrassata, duo ultima apicem corporis superantes, duo antica lineares; tibiae femoribus breviores, sulcatae et carinulatae; articulus primus tarsorum anticorum reliquis minime aequilongus, tertius dilatatus haud bilobatus; unguiculi liberi. Reliquum ut in genere *Eugnoristus* Schönherri.

Ungeachtet der basalen Fühlereinlenkung sowie der gefurchten, gekielten und an der Spitze zweihakigen Schienen wie bei *Eugnoristus* gehört die neue Gattung der nebeneinanderliegenden, spitz vorragenden Mandibeln sowie der verlängerten Beine wegen zu den *Litosomides* Lac. Von den drei zu dieser Gruppe gehörenden Gattungen *Litosomus*, *Toxorhinus* und *Autonopis* unterscheidet sich *Symmorphorhinus* hauptsächlich durch den geraden cylindrischen Rüssel, die an der Rüsselbasis eingelenkten Antennen und die breiter getrennten Vorderhüften, von *Autonopis* [1]) Pasc. noch durch hinter den Augen nicht verlängerten Kopf, durch an der Spitze ganzrandiges drittes und sehr viel längeres erstes Tarsenglied.

Der in der Breite des Fortsatzes zwischen den Vorderhüften ausgeschnittene Kehlrand gestattet dem Kopf mit dem Rüssel eine freiere Bewegung in senkrechter Richtung.

**Symmorphorhinus bilineatus.** Elongato-oblongus, niger supra opacus subtus elytrorumque lineis duabus plerumque medio interruptis sat dense subalbido-squamosus; antennis obscure brunneis; rostro cylindrico recto elytrorum longitudine; articulo secundo funiculi septimo aequilongo; prothorace obovato maxima latitudine post medium, apicem versus magis rotundato-angustato, basi elevato-marginato, intra apicem constricto convexo, densissime punctato, dorso antice linea longitudinaliter obsolete impresso; elytris paulo minus convexis prothorace angustioribus, retrorsim gradatim parum angustatis acute punctato-striatis, interstitiis planis punctis sat magnis sed vadosis dense uniseriatis, quarto usque ad declivitatem posticam dense albido-squamosis; pygidio declive dense punctato utrinque squamis albidis adsperso. Lg. 4—8, lat. 1.1—2.2 mm.

Madagascar.

Auf der Unterseite ist der Hinterrand der Vorderbrust, der Vorderrand der Mittelbrust, ein Streifen der Hinterbrust

[1]) Journ. Lin. Soc. 1873 p. 75. tab. IV. f. 10, 10a. Außer dieser Gattung giebt es unter den *Calandrinen* bis jetzt nur noch zwei mit hinter den Augen stark verlängertem Kopf, nämlich *Conocephalus* Sch. und *Cylindrocyla* Fst.

neben den Episternen, das vordere Drittel der letzteren und eine Querbinde auf jedem der drei letzten Bauchsegmente kahl, von den übrigen Theilen die Hinterbrust in der Mitte am wenigsten dicht gelblich weiß beschuppt. Hinterbrust mit zwei parallelen den Vorderrand nicht erreichenden, am Hinterrande sich aber vereinigenden eingeritzten nackten Längslinien und jederseits mit einer schräg nach innen gerichteten und kürzeren vor den Hinterhüften. Schenkel nicht dicht, zur Spitze dichter punktirt, jeder der Punkte mit einer kleinen Schuppenborste, der Rücken der hinteren mit etwas abstehenden, der zwei vorderen mit anliegenden weißlichen Schuppen besetzt: Schienenrücken mit einer feinen Furche und zwei Kielen, jede der Seiten mit zwei punktirten Furchen und einem Kiel, die Kiele auf einer Seite mit einer Reihe weißlicher Schuppenbörstchen, unten mit einer Reihe sehr kleiner spitziger und eine kleine Borste tragender Körnchen. Drittes Tarsenglied quer dreieckig mit abgerundeten Ecken, das zweite beim Weibchen an allen Beinen, beim Männchen an den vier hinteren das kürzeste, das erste und längste an den vier Hinterbeinen so lang, an den zwei vorderen länger als die übrigen zusammen. Decken reichlich zweimal so lang als breit, an der Basis schräg und wenig verbreitert mit abgerundeten Schultern, hier schmäler als die breiteste Stelle des Thorax, nach hinten geradlinig aber wenig verengt, die Spitze gerade abgestutzt mit abgerundeten Außenwinkeln, Rücken bis zum Spitzenviertel ohne Längswölbung, dann gerundet abfallend, die Punkte in den Streifen etwas größer und tiefer als die auf den Spatien, das vierte von der Basis bis zur Höhe der hinteren Schwielenstelle, meistentheils in der Mitte unterbrochen, dicht beschuppt. Thorax länger als breit, an den Seiten gerundet, mit der größten Breite zwischen Mitte und Basis, zu dieser hin kürzer und weniger verengt als zur halsförmig abgeschnürten Spitze, diese nur halb so breit als die Basis, der Rücken längsgewölbt und höher liegend als der Deckenrücken. Rüssel so dick als Geißelglied 7 an der Spitze, der des Männchens oben körnig punktirt und mit einer aufgesetzten borstentragenden Erhöhung, die kürzer als breit und in der Mitte tief gefurcht ist und deren Furchenkanten etwas kappenförmig nach oben gezogen sind; beim Weibchen ist der Rüssel glänzend, unpunktirt und die basale Erhöhung ist auf zwei spitze Körnchen reducirt, die scheinbar aus der grob punktirten Stirne hervorragen. Fühlerschaft an der Spitze leicht gebogen, nicht dicker als die sechs ersten Geißelglieder und wie diese an der Spitze schwach knotig, Geißel-

glied 7 anfänglich cylindrisch, dann zur schräg abgestutzten Spitze kegelförmig erweitert; die Keule länger als dick, oval, zugespitzt und hinter der Mitte noch etwas dicker als Geißelglied 7 an der Spitze.

Die Geschlechtsunterschiede sind hier stärker ausgeprägt als bei *Eugnoristus monachus*[1]) Oliv., indem der männliche Rüssel oben zweireihig fein granulirt, das erste Vordertarsenglied um die Hälfte länger als die drei folgenden und wie das zweite unten fein, etwas zottig behaart ist. Beim Weibchen sind die beiden Hornhacken an der Spitze der zwei Vorderschienen besonders kräftig entwickelt.

**Glochinorhinus Cooki.** Oblongus, niger, opacus, dense cinereo-squamosus; vertice convexo; prothorace antrorsim rotundato, maxima latitudine post medium, dorso nec tuberculato nec carinato, punctis vadosis impresso; elytris dorso seriatim punctatis lateribus foveolatis, basi transversim profunde impressis, interstitiis quatuor internis inaequaliter granulatis. Lg. 11.5—15, lat. 3.8—5 mm.

Cooktown.

Diese hübsche Art ist von *Doubledayi* Watrh. hauptsächlich durch die feine Sculptur der Oberseite zu unterscheiden. Von den beiden Längseindrücken auf dem Thorax des *Doubledayi*, die hinter dem Vorderrande besonders tief sind und den Mittelkiel flankiren, wie auch von den groben Körnern an den Seiten ist bei der neuen Art keine Spur, von dem Mittelkiel höchstens am Vorderrande eine Andeutung vorhanden. Der Thorax des *Cooki* ist ziemlich gleichmäßig gewölbt, äußerst fein lederartig gerunzelt, auf dem Rücken durch von vorn eingestochene Punkte dichter reibeisenartig punktirt; diesen Punkten entspringt ein beinahe anliegendes schwarzes, den von einander sehr entfernten der Seiten ein gelbgraues Härchen. Auf den Deckenpatien 5 bis 9 sind weder Körner noch Tuberkel vorhanden, auf Spatium 2 dagegen stehen zwei kammartige Erhöhungen an derselben Stelle wie bei *Doubledayi*, nur sind sie aus kleineren Körnchen zusammengesetzt und der hintere Kamm ist nicht unterbrochen; Spatium 3 zeigt neben dem vorderen ein, neben dem hinteren drei und 4 eine ganze Reihe von kleinen Körnern, während diese auf 5 nur durch von hinten eingestochene Borstenhaare

[1]) Nach Lacordaire liegt der Unterschied beider Geschlechter nur in der wenig verschiedenen Rüssellänge. Ein entschieden sicheres Merkmal bieten aber die Erhöhung an der Rüsselbasis, die beim Männchen reichlich so lang, beim Weibchen nur halb so lang als breit ist, sowie die beim Männchen etwas längeren Vorderbeine.

angedeutet sind: durch das gänzliche Fehlen der Körnergruppe auf der hinteren Schwiele erscheint diese auch viel weniger erhaben als bei der Waterhouse'schen Art.

Bei beiden Arten ist die Bildung der Beine, des Rüssels, der Fühler, die Färbung der drei mittleren Bauchsegmente und der Unterschied der Geschlechter gleich; die drei Bauchsegmente zeigen zwei breite nackte Längsbinden und an den Fühlern ist Geißelglied 2 länger als 1 und etwas kürzer als das verkehrt kegelförmige, gestielte und an die Keule geschlossene Glied 7, das von Lacordaire als erstes Keulenglied angesprochen ist.

# Reiseskizzen

Von Dir. **Seitz**, Frankfurt a. M.

## IV.

### Treze-de-Maio.

Es mag sonderbar erscheinen, daß ein Datum zugleich Schimpfwort ist; aber in Amerika ist Manches möglich. Der 13. Mai ist nämlich der Tag, an dem im Jahre 1888 die Freiheit aller Sklaven von der brasilianischen Regierung decretirt wurde; ein Akt, verkehrt genug, um den wackligen Kaiserthron umzuwerfen. Die Sklaven, die meist keine Ahnung davon hatten, daß ein freier Mensch auch wenigstens etwas arbeiten müsse, um nicht zu verhungern, durchzogen nun nach ihrer Befreiung das schöne Land Brasilien, und da ihnen Speise und Trank nicht in den Mund wuchsen, so verschafften sie sich dieselben auf andere Weise, die mit den Bestimmungen des Strafgesetzbuchs wenig harmonirte.

Solche Menschen nannte man, nach dem Tag ihrer Entstehung, Treze-de-Maio's. Es braucht wohl nicht besonders betont zu werden, daß es zu jener Zeit, wo solche Horden die Wälder durchzogen, keine reine Freude war, Schmetterlinge zu fangen, besonders in abgelegenen Gegenden. Da ich damals in Brasilien weilte, so beschränkte ich meine Sammelthätigkeit mehr auf die Umgebung der großen Städte, die dem Entomologen immerhin Stoff genug liefert.

Am 13. Mai 1888 selbst aber befand ich mich in Bahia, oder San Salvador de Bahia de todos os Santos, wie die Stadt vollständig heißt. An diesem Tage brauchte man

die Treze-de-Maio's nicht zu fürchten, denn die, welche es eben geworden waren, waren mehr geneigt, jedem Erdenwanderer um den Hals zu fallen, als ihn zu berauben; erst später wurden sie echte Landstreicher, und ihr Name gleichbedeutend mit „Lump".

Ich war am Morgen des denkwürdigen Tages von Rio in Bahia eingetroffen und hatte Mühe, schnell aus dem Spektakel der aufgeregten Stadt ins Freie zu kommen. An der Stelle, wo ich landete, liefen mächtige *Oniscus*, von der Größe unsrer Garneelen an den Quadern des Kai umher und ein spitzflügliger Seeraubvogel — vermuthlich *Nauclerus* — schwebte in zahlreichen Exemplaren über dem Hafen. Einige Libellen, die es in Bahia zu Milliarden giebt, umschwebten schon meinen Kahn vor dem Anlegen und eine Hesperide mit langem Schwalbenschwanz schnellte mehrfach über meinen Kopf hinweg. Es war eine *Goniuris* oder *Eudamus*, in welche Gattung Watson durch seine Hesperiden-Arbeit in den Proceedings (Jan. 1893) die langschwänzigen *Thymele* Kirby's einreiht. Ihr Flug ist überaus rapide, schnurrend mit nur kurzen Intervallen; saugend aber wird das wenig scheue Thier leicht gefangen.

Man mag sich glücklich schätzen, wenn Bahia die erste Stadt ist, die man von Brasilien zu sehen bekommt, da die Herrlichkeit dieses Wunderlandes uns dort gänzlich unvorbereitet überrascht. In der nächsten Umgebung der Bai ist nämlich die Küste wenig schön, steil und hoch, an manchen Stellen schroff und zerklüftet. Zu Füßen der anstrebenden Felspartie dehnt sich schmal, bandartig eine Art von Düne; dürftiges Gestrüpp und wenig Bäume bilden hier unten die Vegetation. Nur aus einer Entfernung von mehreren Minuten gewährt der Ausblick eine Uebersicht auch über die Oberstadt, die mit ihrem prachtvollen Grün, aus dem villenartig die weißen Häuser hervorschauen, oberhalb des Dünenviertels sich hinzieht; der Genuß aber, diese Schönheit im Einzelnen erblicken zu können, bleibt dem Ankömmling vorbehalten, bis er noch eine kleine Reise hinter sich hat.

Langt man am Ufer selbst an, so sieht man nichts mehr von dem schönen Bilde. Die hochgebauten Comptoirhäuser reihen sich, eine lange Hauptstraße bildend, aneinander, und fast nichts, das den Entomologen interessiren könnte, verirrt sich in diesen Theil der Stadt, in die sogenannte Praia, in der das Geschäftsviertel gelegen ist.

So schnell als möglich durchkreuzte ich dieses öde Revier und trat in eine Halle, in welcher sich der Aufzug befindet.

Dort setzte ich mich in den Kasten, der etwa die Größe einer Kutsche hat; die Lichter wurden angesteckt und die Fahrt begann — senkrecht aufwärts.

Nachdem der Weg von immerhin einigen hundert Fuß so zurückgelegt war, blinkte das Tageslicht wieder. Jetzt erst sieht der Ankömmling, wenn er den Aufzug verläßt, daß er in Brasilien ist. Vor ihm dehnt sich ein wundervoll grüner Platz. Herrliche Bäume erglänzen im Schmucke scharlachrother Blüthen: an den Gittern der umgebenden Gärten ranken sich großblumige Aristolochien und gelbe Compositen zeigen dem Lepidopterologen sofort, wohin er sich zunächst zu wenden hat.

Auf den freien Plätzen Bahia's fliegt im Mai ganz besonders häufig eine niedliche Arctiide, *Deiopeia ornatrix*. Sie erinnert sehr an große Stücke unsrer *pulchella*, doch sind die Vorderflügel nur am Saum gezeichnet, in der Mitte aber weiß, mit ganz schwachem rosenfarbnem Hauch. Dieser Hauch kommt vom Durchschimmern der Unterseite her, die auf den Vorderflügeln prächtig carmoisinroth ist. Diese kleinen Bären setzen sich mit Vorliebe an ein niedriges, stachliges Kraut, das sehr geeignet ist, das Netz zu zerreißen.

Wiewohl Bahia nicht sehr viele Papilioniden zu besitzen scheint, so fliegt doch *thoas* im Mai recht häufig. Besonders häufig kommt er in die Gärten, um an den Chrysanthemum zu saugen, die man hier kultivirt und um die Obstbäume, besonders die Orangen, mit seiner Brut zu beglücken. Die *thoas* von Bahia sind sehr groß, und es macht einen imposanten Eindruck, fünf bis sechs Exemplare dieser gewaltigen Schmetterlinge gleichzeitig an einem Asterbeet saugen zu sehen. Eigentlich springen sie mehr, als sie fliegen, von einer der dichtgestellten Astern zur andern, unaufhörlich mit den steil aufgerichteten Flügeln fächelnd. Dabei fällt es auf, wie außerordentlich hochbeinig diese graciösen Thiere sind. — Außer *thoas* sieht man von *Papilio* nur noch den *polydamas* häufig und besonders dessen *Thais*-artige Zapfenraupe an Aristolochien.

Von Weißlingen fliegt in Bahia sehr häufig *Pieris monuste*. Diese Art gleicht in ihrer Lebensweise sehr unsrer *P. brassicae*, aber die Puppe ist dadurch auffallend, daß an der Stelle, wo sich bei den Flügelscheiden der Innenwinkel der Vorderflügel befindet, ein aufgerichteter Dorn steht. Gezeichnet ist die *monuste*-Puppe ähnlich der unsrer *P. rapae*, aber längs Außen- und Innenrand der Flügelscheiden läuft breit eine bandartige, braune Zeichnung.

Außer einigen *Terias*, worunter vorzugsweise *elathea* bei Bahia häufig, trifft man noch besonders die Angehörigen der Gattung *Leucidia*. Diese winzigen Pieriden — manche meiner Bahia-Stücke messen mit aufgespannten Flügeln nur 20 mm — erinnern im Fliegen an eine Miniaturausgabe unsrer *Leucophasia*. Sie sind äußerst zart und bewegen sich nur an solchen, meist im Walde gelegenen Stellen, wohin kein Wind dringt, denn ein solcher würde ihnen den Flug sehr erschweren.

An einer andern Stelle*) habe ich gelegentlich den Flug der Weißlinge besprochen und der Thatsache Erwähnung gethan, daß bei den Weißlingen die besten und die schlechtesten Flieger unter den Tagfaltern vorkommen. Als Beispiel der ersteren mögen die *Tachyris* gelten, die von ihrem reißenden Fluge den Namen erhalten haben, denen dann die *Leucidia* gegenüberstehen. Beide Gattungen trifft man bei Bahia zu gleicher Zeit und am gleichen Orte.

Von einem mit der Pferde- resp. Maulthierbahn leicht erreichbaren Platze, dem Praza de Grace, schlug ich den Weg nach dem Friedhof ein. Ueberall flogen zahlreiche Exemplare der südlichen Form von *Danais archippus* und als Nahrungsquelle bevorzugten sie die Blüthen von Asclepias, an denen die Raupe lebt. Ich fand gleichzeitig Schmetterlinge, Eier und Raupen in allen Größen. Die Eier sind kegelförmig, die zebraartig gelb und schwarz gestreiften Raupen sitzen auf der Unterseite der Blätter. Wie sie ihre vorderen zwei weichen Anhänge als Fühler benutzen, habe ich an anderem Orte**) mitgetheilt. Der Flug von *D. archippus* ist, wie der aller Danaiden, unkräftig. Wollen die Thiere gegen den Wind, so müssen sie unaufhörlich flattern. Ein rasches Dahinschießen mit ausgebreiteten Flügeln, wie bei *Limenitis*, *Neptis* oder *Vanessa*, giebt es nicht bei ihnen, wohl aber ein Gaukeln, wie bei aufgefächelten japanischen Papierschmetterlingen, d. h. ein Segeln mit halbaufgerichteten Flügeln. Sie sind absolut nicht scheu und haben ein so zähes Leben, daß es unmöglich ist, sie wie andere Schmetterlinge mit den Fingern todt zu drücken. Drückt man sie nicht fest, so fliegen sie wieder fort, sobald man sie losgelassen hat. Diese Lebenszähigkeit ist übrigens wichtig, und nach Trimen eines jener Merkmale, worin sich so häufig die geschützten

*) Das Fliegen der Fische, in: Zoolog. Jahrb. Abth. f. System. etc. V. p. 366.

**) Lepidopterologische Studien im Auslande; in: Zoolog. Jahrbüch., Abth. f. Syst. etc. IV, p. 775.

Falter, die sogenannten Modelle, von ihren oft äußerlich ihnen sehr ähnlichen mimetischen Nachahmern unterscheiden*). Bei Bahia fing ich keinen Falter, den man als eine Copie von *D. archippus* auffassen könnte. In Nordamerika aber kommt ein solcher vor, nämlich *Limenitis archippus*.

Früher glaubte ich, daß der Schutz der sogenannten Modelle bei der Gattung *Danais* sich im Geruch verrathen müsse, wie dies bei gewissen *Heliconius* der Fall ist. Ich konnte aber bei den bahianischen Danaiden, ebenso wie bei vielen indischen, einen solchen nicht konstatiren, wie ich bereits (l. c.) mittheilte. Im Jahre 1891 fing ich auf einer in Gemeinschaft mit meinem leider zu früh verstorbenen Freunde Haase in Hinterindien unternommenen Excursion eine *Danais agleoides*, die gleichfalls keinen besonderen Geruch hatte; Haase aber zerbiß sie und bezeichnete den Geschmack als stark säuerlich und adstringirend.

Das ganze Jahr hindurch, aber ganz besonders häufig im Mai, fliegen in Bahia zwei Falter, zwischen denen gleichfalls eine mimetische Aehnlichkeit herrscht, nämlich *Colaenis julia* und *Eueides aliphera*. Ich untersuchte beide Arten auf einen widrigen Geruch, den ich bei *Colaenis* nie, wohl aber bei einigen Stücken der *Eueides aliphera* fand, wenn auch nicht stark. Trotzdem bin ich heute überzeugt, daß die *Eueides* die Copie, die *Colaenis* das Original ist**), denn die Verwandten von *Eueides aliphera* copiren alle andre Falter. So ahmt *Eueides dianasa* den *Heliconius eucrate* nach; *Eueides pavana* die *Acraea anteas*; *Eueides vulgiformis* die *Callithomia hezia*; *Eueides* Arten der Gattung *Olyras* etc., ja es giebt vielleicht gar keine *Eueides*, die nicht ein erborgtes Kleid trüge, so daß vielleicht keine einzige Art dieser Gattung sich eignet, aus ihrer Färbung auf die ursprüngliche Tracht dieses Genus rückzuschließen.

Wie sehr man durch die Erscheinung der Mimicry irre geleitet wird, kann man erst begreifen, wenn man die Tropen besucht hat; und zwar deshalb, weil alle Lepidopterologen, welche hier zu Lande etwa eine *Sesia* zu beobachten Gelegenheit haben, deren Erscheinung bereits aus Büchern und von Abbildungen her kennen. Hätte Jemand keine Kenntniß von der Existenz der Sesiiden, er würde Dutzende dieser kleinen Geschöpfe in der Natur übersehen, ohne diese Täuschung

*) Vgl. Haase, Untersuchungen über die Mimicry, p. 3.

**) In meiner vor einigen Jahren erschienenen Arbeit über die Schmetterlinge des Corcovado-Berges (s. Stett. Zeit. 1890, p. 93) ließ ich diese Frage offen.

überhaupt gewahr zu werden. Die Ueberraschung nun, ganz andere Thiere im Netze vorzufinden, als man zu fangen beabsichtigt hat, blüht Einem im schmetterlingsreichen Brasilien täglich.

Es gab in Bahia ganz andere Thiere zu fangen, als die pracht- und werthlosen Angehörigen der Gattung *Catopsilia*. An den meisten Arten dieser Gattung hatte ich mich im Süden satt gefangen, vor allem an *C. argante*, die überdies an jenem Tage in Bahia ziemlich abgeflogen war. Ich ignorirte diesen Proletarier grundsätzlich, nur als eine Copula, fest vereinigt, über mich wegschwebte, winkte ich mit leisem Netzschlage die Thiere herab. Jetzt wollte ich mir das Weibchen besehen, das gerade bei *C. argante* beträchtlich variirt. Und ich fand — eine Varietät? Nein, aber anstatt eines Citronenvogels hatte ich eine Nymphalide aus der *Charaxes*-Gruppe, eine *Anaea*, nahe der *A. opalina*, gefangen. Ich war so überrascht, daß mir das Männchen, welches sich im Netze vom Weibchen losgemacht hatte, entwischte. Ich hielt das Weibchen krampfhaft fest und sah verdutzt zu, wie das davoneilende Männchen ganz dunkle Flügel entfaltete, die allerdings mit dem Citronenfalter *argante* recht wenig Aehnlichkeit hatten. Jetzt jagte ich nur noch *Catopsilia argante*, aber meine Hoffnung, wiederum so angenehm getäuscht zu werden, verwirklichte sich nicht. — Erst bei einer späteren Gelegenheit fiel mir auf, daß Felder schon eine Art dieser mit unserm Schillerfalter verwandten Gattung *Anaea callidryas* genannt hatte, und da „*Callidryas*" der Boisduval'sche Name für die tropischen Citronenfalter ist, so muß diese sonderbare Aehnlichkeit schon jenem Forscher aufgefallen sein.

Imposant nehmen sich die riesigen Hesperiden der alten Gattung *Ichlyodes* aus, wenn sie, alle vier Flügel gespreizt, auf weißen Spiraeen sitzen. *Eantis busiris*, die größte, bis 6 cm klafternd, kommt bei Bahia nicht selten vor, aber doch mehr einzeln, während z. B. *E. thraso* im Süden oft schaarenweise die Büsche umschwärmt. Es ist überhaupt ein äußerst interessantes Schauspiel, in fremden Ländern Schmetterlingsgruppen zur Herrschaft gelangen zu sehen, die bei uns gleichsam unterdrückt zu sein scheinen, wie eben die Hesperiden. Als ich in Brasilien sammelte, interessirten mich gerade die Hesperiden weniger; heute, wo ich zuweilen die Mannigfaltigkeit in meiner damals gemachten Beute bewundere, bedaure ich, nicht vorzugsweise diese für Amerika so charakteristische Faltergruppe berücksichtigt zu haben.

Als ich den grüngesäumten Hohlweg, der auf den Friedhof mündet, durchschritt, sah ich zuweilen seitlich am Wege niedere Büsche stehen, die vollständig gebeugt standen von der Masse buntgefleckter Heuschreckenlarven, die nesterweise das Laub verzehrten. Stieß man einen solchen Strauch an, so sprangen die Thiere mit einem Male nach allen Seiten davon: der Busch explodirte förmlich, so plötzlich stoben sie auseinander.

In Bahia war es das erste Mal, daß ich rasenbildende Mimosen kennen lernte. Gleich hochgewölbtem Moospolster bauscht sich eine lebhaft-grünblättrige Art dieser empfindlichen Pflanze über dem Boden auf. Geht man rasch über einen solchen grünen Platz, so ziehen sich an den Fußstapfen schleunigst die Pflanzen zusammen: es entstehen Löcher im Rasen, die etwa 2—3 Minuten anhalten: dann steht die ängstliche Pflanze allmählich wieder auf. Ihre Empfindlichkeit ist sehr groß; wo ein Heuhüpfer einfällt, wo ein Blatt niederfällt, ja sogar wo sich ein Schmetterling setzt, entsteht ein Loch im Rasen, denn eiligst zieht die Mimose den berührten Zweig zurück, den sie abwärts an den Stengel klappt. Wo ein reiches Insektenleben ist, ist der Rasen unaufhörlich in Bewegung. Auch auf einen kräftigen Windstoß hin schließt die Mimose ihre Blätter und so lange es regnet öffnet sie dieselben gar nicht.

Neben den zahlreichen Heuschrecken, welche den Mimosenrasen bewohnten, fiel mir auch ein mittelgroßes Thier auf, das auf den ersten Anblick an eine größere Art der auch bei uns in Deutschland einheimischen Gattung *Tettix* (Schildschrecke) erinnerte. Aber es war ein Schmetterling, eine Hesperide. Die Vorderflügel sind nämlich sehr schmal und die Hinterflügel vielfach gefaltet, so daß das Thier mit geschlossenen Flügeln eine beträchtliche Länge — vom Kopf bis zum Apex und Afterwinkel des sitzenden Thiers gemessen — erreicht. Diese Thiere fliegen nun nicht, wie die anderen Hesperiden, sondern sie hüpfen mehr, indem sie rasch in die Höhe schnellen und 2—3 Meter weiter im Bogen auf den Boden fallen. Oft springen drei oder vier solcher Hesperiden von einem Platze, direkt vor den Füßen des Dahinschreitenden auf und stieben auseinander, ganz wie die Aeridier im Herbst auf unsern Grasplätzen.

Höchst sonderbar muthen noch die milchweißen Hesperiden der Gattung *Leucochitonea* (Watson hat diese Eintheilung wieder umgestoßen) an, die gerade bei Bahia im Mai ziemlich häufig fliegen; auch eine Nymphalide aus der Gruppe der

*Euryteliuen*, mit einer pieridenartig weißen Färbung, die *Cystineura hypermnestra* sieht recht fremdländisch aus. Ihre nächste Verwandte dort, *Didonis biblis*, sammt-schwarz mit rothem Hinterflügelrande, fängt sich als häufigstes Opfer in den Netzen riesiger Spinnen. Ein Entkommen aus diesen fast garnstarken Netzen ist für den zarten Falter unmöglich: sah ich doch sogar riesige Mistkäfer aus der Gattung *Mimas* in diesen Spinnwebeu hängen bleiben und außer Stande, mit ihren dornigen Grabfüßen das starke Gewebe zu zerreißen.

So verstrich mir unter interessantem Beobachten der Tag, an dem die Bevölkerung Brasiliens sich im Freiheitstaumel berauschte. Die Devise, die man überall mit Kreide an die Häuser schrieb „viva a liberdade", machte auf mich nicht den geringsten Eindruck; sah doch jeder Fremde nur zu deutlich die Folgen jener übereilten Politik vor Augen. Es gehörte kein besonders prophetisches Talent dazu, im Geiste den Kaiserthron wanken und das in der späteren Revolution vergossene Blut fließen zu sehen. Jedenfalls war ich damals glücklich, nicht Politiker, sondern Naturforscher zu sein. Als ich durch das herrliche Grün der bahianischen Vegetation dahinschritt, wandten sich meine Gedanken ganz ab von den drohenden Schreckbildern der Zukunft und ich genoß ungetrübt die ganze Pracht des herrlichen Tropentages „Treze-de-Maio".

# Das Aufweichen getrockneter Falter

von **Ed. Hering.**

Die diesjährige Januar-Nummer des Monthly Magazine bringt eine beachtenswerthe Notiz zu obigem Thema von Dr. H. Guard Knaggs, welche schon deswegen verdient, bekannter zu werden, weil sie eine Methode des Aufweichens **ohne Anwendung von Wasser** behandelt. Der Verfasser bemerkt zunächst, daß er sich längere Zeit mit der Frage beschäftigt habe, eine Flüssigkeit oder nicht wasserhaltige Dämpfe ausfindig zu machen, womit getrocknete Insektenexemplare genügend erweicht werden könnten, um sie umzuspannen oder aus dem unpräparirten in den für die Aufbewahrung in der Sammlung wünschenswerthen Zustand zu bringen ohne Benutzung des Sandtopfes oder des — in Eng-

land gebräuchlichen — Kirschlorbeer-Hafens, bei welchen beiden Schimmel und Zerfall der geweichten Thiere in Folge von Fäulniß nicht immer zu vermeiden seien. Mr. Clark in Hackney hat ihm dann kürzlich eine Methode mitgetheilt, welche das Präpariren in erfolgreicher Weise ohne Anwendung von Wasserverdünstung gestatten soll.

Das Verfahren dabei ist Folgendes:

Man nimmt das gespießte Exemplar, die Oberseite desselben nach unten gehalten, in die eine Hand; mit der andern hat man einen in Holzspiritus*) getauchten Kameelhaarpinsel ergriffen und bestreicht mit diesem zu beiden Seiten des Thorax die Stelle der Flügelein-ätze, bis der Spiritus sich bis etwa auf die Hälfte der Flügel ausdehnt. Das so behandelte Thier wird für 3—4 Minuten bei Seite gestellt, wonach es weich genug sein soll, um gespannt werden zu können. Sollte dies nach Größe, Alter oder sonstiger Beschaffenheit des Exemplars noch nicht in genügendem Maaße der Fall sein, so wird die Manipulation für 1, 2 bis 4 Minuten wiederholt, um nun nach des Verfassers Behauptung sicher zum Ziel zu führen. Derselbe räth noch an, ein Spannbrett bereit zu stellen, um gleich mit Beginn des Erweichens die Prozedur des Spannens beginnen zu können. Nach 12—24 Stunden sollen die Spannstreifen schon wieder abgenommen werden können und das behandelte Exemplar danach keine Neigung zum Zurückschnellen, auch keine Spur von zurückgebliebenen Flecken zeigen. Die Fühler sollen sich mit dieser Erweichungsmethode in jeder wünschenswerthen Stellung fixiren lassen.

In einer Fußnote giebt der Verfasser noch eine interessante Beobachtung aus der letzten Oktober-Nummer des Entomologist auszugsweise wieder, wonach sich frisch gefangene Insekten, auf Naphthalin gelegt, selbst im tropischen Klima für einige Tage präparirfähig erhalten. Er bemerkt aber auch, daß sich dies nur auf nicht schon trocken gewesene Thiere beziehen könne, da andernfalls die Anwendung von Naphthalin in den Sammlungsschränken ausgeschlossen sein müßte.

Für beide Notizen scheint es geboten, daß ausgiebige Erfahrungen die Vortheile und etwaigen Nachtheile der in ihnen empfohlenen Methoden einer genauen Prüfung unterworfen werden. Bei der ersteren ist a priori schon ersichtlich, daß sie sich vorwiegend, wenn nicht ausschließlich, für größere Thiere und für solche eignet, die schon in frischem Zustande

*) Wood naphtha, pyroxylic spirit: nach meinen hier eingeholten Erkundigungen = Methylalkohol.

gespießt waren, also nicht für die kleineren und zarten Arten und auch nicht für solche, die in Düten oder sonstwelcher Verpackung mit nach unten oder an den Leib angelegten Flügeln übersandt, erst ein Aufweichen nöthig machen, um gespießt werden zu können. Auch bleibt zu ermitteln, wie zartgefärbte Thiere, z. B. Lycaenen, grüne Geometriden u. dgl. die Aufnahme des Holzspiritus vertragen.

Der von dem erwähnten Autor angesponnene Faden wird dann in der Februar-Nummer desselben Magazine's von Mr. W. Farren in der Art aufgenommen, daß er zunächst eine neue, von ihm erprobte Methode des Aufweichens anführt und diese mit der vorhin beschriebenen sowie beide mit der allgemein üblichen in Vergleich stellt. Mr. Farren wendet zum Weichmachen von Faltern einen Strahl von Wasserdampf an, welchen er in einem einfachen kleinen Kessel über der Spiritus- oder besser Gas-Flamme herstellt. Der Strahl wird auf die Einsatzstelle der Flügel des zu erweichenden Falters geleitet. Hierzu muß der Kessel mit einem entsprechend geformten Mündungsrohr versehen sein. Der Kessel ist zum Einfüllen des Wassers mit einer Schraubenverschlußöffnung versehen. Der Falter darf nicht zu nahe an die Ausströmungsstelle der Dämpfe gehalten werden. Alle übrigen Manipulationen bei diesem Verfahren muß die praktische Anwendung desselben lehren.

Der Verfasser macht mit Recht darauf aufmerksam, daß es bei seiner wie bei der Methode von Dr. Knaggs geboten erscheint, die ungespießten Thiere, um sie überhaupt erst spießen zu können, etwa 12 Stunden auf nassen Sand zu legen. Dann sollen auch die größten und härtesten unter ihnen nur noch einer Anwendung von Dampf bez. Holzspiritus für etwa 3 Minuten bedürfen, um völlig weich und nachgiebig zu sein.

Daß beide Methoden gegen das bisher übliche Verfahren des Aufweichens auf feuchtem Sand eine gesteigerte Complikation darstellen, ist wohl ohne Weiteres ersichtlich. Ebenso läßt sich sofort vermuthen, daß beide deswegen wesentlich zeitraubender sein müssen, weil nur immer ein Exemplar nach dem andern und jedes derselben auch nur für eine geringe Zeitdauer präparirfähig gemacht werden kann, während bei dem gewöhnlichen Verfahren eine größere Anzahl derselben auf einmal erweicht wird und in diesem Zustande für längere Zeit verbleibt, sofern nur die Glasglocke sofort nach Entnahme eines Exemplars wieder über den vorhandenen Vorrath von Thieren gedeckt wird. Immerhin aber mögen

die beiden Methoden sich bei sehr harten und widerstandsfähigen Arten, z. B. Sphingiden, Hesperiden u. s. w. als zweckmäßig erweisen, zumal wenn es darauf ankäme, besonders werthvolle Individuen dieser Kategorie ausnahmsweise sorgfältig und ganz für sich zu präpariren.

Wie mir scheinen will, haben die Autoren beider Methoden zu übertriebene Befürchtungen vor den unliebsamen Nebenwirkungen des Aufweichens auf feuchtem Sand, d. h. der Schimmelbildung und dem Zerfall der geweichten Thiere. Nach unsern sehr umfassenden Erfahrungen wird diesen Nebenwirkungen aber durchaus vorgebeugt, wenn der nasse Sand mit einigen Tropfen Salicylspiritus befeuchtet wird. Man kann dabei die aufzuweichenden Thiere, ohne Schaden in dieser Hinsicht, 2—3 Tage unter der Glocke belassen, was bei mangelhaften Beleuchtungsverhältnissen, wie namentlich an trüben Wintertagen, ein großer Vortheil ist. Viele Thiere nöthigen geradezu dazu, sie länger als 24 Stunden erweichen zu lassen. Bei der Mehrzahl genügen 12—16 Stunden, nach meiner Erfahrung aber schwerlich eine geringere Zeitdauer, wie dies wohl gelegentlich behauptet worden ist.

Die große Umständlichkeit beider im Monthly Magazine vorgeschlagenen Methoden wird wohl Jeden, der genöthigt ist, täglich eine größere Zahl von Exemplaren hintereinander fort zu präpariren, von ihrer Anwendung abschrecken. Eine andere Frage läßt sich aber sehr wohl an dieselben knüpfen, nämlich diese, ob es nicht von Vortheil wäre, den zum Aufweichen zu benutzenden Sand, statt mit Wasser, mit Methylalkohol oder mit gewöhnlichem Spiritus, event. unter Zusatz von Wasser und Salicyl anzufeuchten. Ich muß jedoch bekennen, daß mir das Bedürfniß für einen derartigen Versuch noch nicht entstanden ist, weil ich seither das gewöhnliche Verfahren für völlig ausreichend ansehen durfte.

Dagegen ist mir in anderen Richtungen Gelegenheit geboten gewesen, seitdem ich meinen kleinen Aufsatz über das Präpariren u. s. w. (Stett. Ent. Ztg. 1893 S. 152) veröffentlichte, weitere Erfahrungen durch Präpariren von mehreren Tausend in Düten erhaltener exotischer Kleinfalter zu sammeln: Erfahrungen, welche meines Erachtens für den Sammler eine wesentlich höhere Bedeutung haben, als solche über die beste Methode des Aufweichens. Sie beziehen sich namentlich auf das damals für mich noch ungelöste Problem, die aufgeweichten und auf dem Spannbrett befindlichen Falter in der ihnen gegebenen wünschenswerthen Flügelhaltung standfest zu machen, also das überaus widerwärtige und ent-

muthigende Zurück- bez. Indichöhe-Schnellen der Flügel, sei es unmittelbar nach dem Lösen der Spannstreifen, sei es einige Tage später, definitiv zu beseitigen. Die Anregung zu den von mir in diesem Sinne seit jetzt länger als einem Jahr angestellten Versuchen verdanke ich Herrn W. von Hedemann in Copenhagen und verfehle nicht, ihm an dieser Stelle meinen aufrichtigen Dank abzustatten, wie ich andrerseits im Interesse Aller, welche sich mit dem Präpariren exotischer Falter beschäftigen und ein derartiges Mittel nicht kennen, seine Veröffentlichung für geboten halte. So naheliegend es war und in dem citirten Aufsatz von mir auch als zu Versuchen geeignet bezeichnet wurde, die erweichten Thiere an der Stelle ihrer Flügeleinsätze mit einem zweckentsprechenden Klebemittel zu fixiren, bedurfte es für mich doch erst der erwähnten Anregung, um daraufhin umfangreichere Versuche zu machen, die denn von bestem Erfolg gekrönt waren. Anfangs experimentirte ich mit verschiedenen Sorten von sog. Fischleim, denen aber nicht die erwünschte dünnflüssige Consistenz zu geben war und welche namentlich öfters Spuren ihrer Anwendung zurückließen. Beide Uebelstände waren sofort beseitigt, als ich den von der Firma Dr. Staudinger und Bang-Haas erhältlichen sog. weißen Insektenleim (à Flasche zu 50 Pfennig) zu benutzen anfing. Dieser ausgezeichnete, dünnflüssige Leim — vermuthlich aus Gummi tragant und Terpentin der Hauptsache nach hergestellt — wird nach dem Spießen der erweichten Thiere von der Unterseite her auf die Flügelansätze und deren Einsatzstelle am Thorax aufgestrichen, wofür ich ein zugespitztes Streichholz oder bei kleineren und ganz kleinen Thieren die Spitze einer starken Insektennadel benutze. Der Leim saugt sich nach kurzer Zeit völlig in die bestrichenen Theile des Falters ein, ohne merkliche Spuren seiner Anwendung zu hinterlassen. Nur wenn er besonders dünnflüssig ist und allzureichlich aufgetragen wird, habe ich bei zartgefärbten Thieren ein Durchdringen der Flüssigkeit nach der Flügeloberfläche hin und dann auch ein Verfärben der betroffenen Stellen bemerken können. Da aber der Leim leicht verdunstet, ist es nicht schwer gemacht, ihn in Kürze auf die entsprechend stärkere Consistenz zu bringen, welche diesem Uebelstand vorbeugt, ohne seine Wirkung zu beeinträchtigen. Daß dieses Mittel sich auch bei den größten und sprödesten Faltern mit Vortheil anwenden läßt, konnte mir nach gleichzeitig angestellten zahlreichen Versuchen an solchen (Ornithoptera, Sphingiden, besonders auch großen exotischen Hesperiden), von Herrn Rektor

Schröder hier bestätigt werden. Wir haben ferner gefunden, daß die so vorbereiteten Thiere für das Präpariren noch an Geschmeidigkeit gewinnen, wenn man sie 1—3 Minuten d. h. bis zum völligen Eindringen des Leims in den Körper des Falters auf nassem Sand stehen läßt. Bei solchen Exemplaren, welche mit herabhängenden bez. an den Leib nach unten zu angelegten Flügeln gespießt werden mußten, läßt sich der Leim ohne merklichen Schaden, wenn auch vielleicht nicht mit gleich guter Wirkung, auf der Oberseite der Flügelwurzeln aufstreichen. Es bedarf wohl kaum der Erwähnung, daß die Spannbrett-Weite so ausgewählt werden muß, daß ein Ankleben des Falters an den Seitenwänden ausgeschlossen bleibt.

Die zum völligen Trockenwerden der präparirten Thiere erforderliche Ruhe derselben auf den Spannbrettern kann nach unsern Erfahrungen ohne Schaden recht erheblich — von sonst 10—12 Tagen auf nur 4—6 — abgekürzt werden, was denn als Zeitersparniß sehr bedeutend ins Gewicht fällt. Ganz unvergleichlich aber gewinnen die so behandelten Exemplare an Standfestigkeit. Wir haben bei vielen Hunderten derselben kaum jemals eine merkliche Veränderung der Flügelhaltung gegen die bemerken können, welche den Thieren unter den Spannstreifen gegeben worden war, und wo sie dennoch eintratt, durften wir mit Recht vermuthen, daß die Anwendung des Leims nach dem Spießen vergessen worden war. Unverkennbar bleiben auch die in dieser Weise behandelten Objekte gegen die Einflüsse der Aufbewahrung unter minder günstigen Umständen weniger empfindlich, als die nicht geleimten. Ich will in dieser Richtung nur erwähnen, daß mir vor Anwendung des Leims eine größere Suite tadellos präparirter Java-Pyraliden, soweit nachweisbar, nur dadurch wieder ganz besonders stark aus der Spannung schnellte, daß sie in einen sonst durchaus trocknen Kasten übergeführt wurde, welcher im kalten Zimmer aufbewahrt gewesen war. Die Thiere repräsentirten aber das Produkt einer etwa anderthalbmonatlichen mühevollen Winterarbeit, die so mehr oder weniger entwerthet war. — Am Augenfälligsten wird der Unterschied unter den Kleinfaltern bei den anerkannt ungefügigsten Gattungen, z. B. *Phakellura*, *Glyphodes*, *Margaronia*, *Cnaphalocrocis* und ähnlichen, bei welchen außerdem das zu starke Erweichen oder das nochmalige Aufweichen durch ihre theils iridisirenden, theils metallischen oder sonst sehr zarten Farben und die ganze Beschaffenheit der Flügel recht mißlich erscheint. — In sehr angenehmer Weise lassen sich auch durch den frisch aufgestrichenen Leim die namentlich bei den langbeinigen Pyraliden leicht abbrechenden oder als

abgebrochen in den Düten vorgefundenen Beine, desgleichen Fühler und Fühlertheile wieder befestigen. Es empfiehlt sich, beiderlei Extremitäten mit dem Thier zusammen aufzuweichen und ihnen vor dem Ankleben die gewünschte Form durch Biegen mit Hülfe der Pincette zu geben, wobei oft auch ein Brechen der im Cyankaliglase eingekrallten Gelenke nöthig wird. Sehr lange Fühler (wie bei der Gattung *Filodes* und deren Verwandten), welche sich nach der Entnahme der geweichten Falter vom feuchten Sande bemerklich schnell einzurollen pflegen, bestreiche ich deswegen, d. h. um ihr zu schnelles Trockenwerden zu verhindern, mit absolutem Alkohol, lasse sie auch möglichst über den Spannstreifen, wobei dann ihre Form durch halblange feine Nadeln fixirt wird. Werden sie unter den Spannstreifen belassen, so brechen sie fast regelmäßig schon beim Lösen der Spannstreifen oder bei der Entnahme der Falter vom Spannbrette ab. — Zur Empfehlung des weißen Insektenleims möge hier noch bemerkt werden, daß er das beste mir bekannte Mittel repräsentirt, um abgebrochene Flügel wieder anzukleben und Risse in denselben zu leimen. Er ersetzt hier wie auch beim Ankleben abgebrochner Leiber, wenigstens bei kleineren Thieren, auf das Vollkommenste jeden anderen von mir versuchten Klebestoff. Schließlich soll aber auch ein von mir bemerkter Uebelstand bei seiner Anwendung nicht unbemerkt bleiben, nämlich der, daß durch ihn die für einzelne Pyraliden-Arten charakteristischen Haarflocken an der Basis der Vorderflügel-Unterseite zusammengeklebt, also deformirt werden. Hiergegen habe ich noch keine Abhülfe finden können, nehme aber diesen Uebelstand lieber in den Kauf, als den des Zurückschnellens ungeleimt präparirter Exemplare.

In dem vorhin citirten Artikel hatte ich schon die Schwierigkeiten berührt, welche sich bei kleinen und ganz kleinen Faltern für das Spießen namentlich dann ergeben, wenn deren Flügel nach oben zusammengeschlagen sind, wie dies bei Dütenexemplaren meist der Fall ist. Da dann der kleine Thorax fast niemals sichtbar bleibt, ist man darauf angewiesen, das Spießen auf gut Glück auszuführen, und, wenn der Falter zwischen Daumen und Zeigefinger fixirt wird, ist auch die Anwendung der Handlupe so gut wie ganz ausgeschlossen, diejenige der Stativlupe aber meist sehr unbequem. Es lag nahe, um nicht vorwiegend schlecht gespießte, also auch schwer präparirbare Exemplare zu erhalten, hier auf Abhülfe zu sinnen, die ich denn in einem sehr einfachen und leicht herstellbaren Apparat gefunden zu haben glaube. Ich schneide an etwa 4 cm langen Stücken von

starkem Helianthusmark oben und unten parallele Flächen ab, dergestalt, daß dazwischen ein möglichst starker Körper übrig bleibt. In letzteren wird der Länge nach je eine Rille von dreieckigem Querschnitt eingeschnitten, ganz so wie es bei den kleinen Spannbrettern für Nepticula-Arten aus dem gleichen Material wohl geschieht. Zur Auswahl für die zu spießenden Minutien nach Maßgabe ihrer Flügelhaltung, Beinlänge u. s. w. stelle ich mehrere dergleichen Unterlagen mit mehr oder minder flachen oder tiefen Einschnitten her, eine davon auch ganz ohne Einschnitt, also mit glatter Oberfläche, und befestige sie der wünschenswerthen Stabilität wegen nebeneinander auf einer dickeren Korkplatte, mit je vier Stiften an den äußersten Ecken. Das zu spießende Exemplar wird nun mit der Pincette in die Rille und hier in die für das Spießen bequemste Lage gebracht, meist so, daß das Thier, den Leib nach hinten gerichtet, eben nur noch mit dem Brusttheil in der Rille aufliegt, während Palpen und Fühler darüber hinausreichen. Läßt die abnorme Länge der Beine ein Abbrechen derselben befürchten (z. B. bei den kleinsten *Oligostigma*- und *Cataclysta*-Arten) so empfiehlt sich auch die entgegengesetzte Lagerung des Exemplars, oder bei diesen wie bei Thieren, welche mit dachförmig bez. flachgelagerten Flügeln gedütet worden waren, die Benutzung der Unterlage ohne Einschnitt.

Das Spießen kann nun sehr bequem unter Anwendung der Handlupe und bei zweckmäßigster Unterstützung der spießenden Hand so erfolgen, daß nur höchst selten sich dabei schräg- oder sonstwie schlecht gespießte Exemplare ergeben. Blieb der Thorax auch nach dem Aufweichen noch durch die Vorderflügel verdeckt — meist pflegen sich dieselben beim Weichwerden etwas zu öffnen, — so ist es angebracht, das Spießen unter der Stativlupe auszuführen, um die linke Hand für die Handhabung einer gestielten Nadel zum Auseinanderhalten der Vorderflügel frei zu haben. Wenn die Thiere genügend weich waren, die Rille zweckmäßig ausgewählt wurde und einige Vorsicht beim Einstecken der Nadel nicht fehlte, so läßt sich das Abbrechen der Fühler, Palpen und Beine so gut wie ganz vermeiden. Ich glaube, daß dieser sehr einfache Apparat auch eine allgemeinere Anwendung bei kleinsten Insekten anderer Ordnungen sowie namentlich bei frischgetodteten dergleichen Minutien zuläßt und für alle diejenigen empfehlenswerth sein wird, deren abnehmende Augenschärfe das Spießen ohne Benutzung der Lupe nicht mehr zuläßt.

# Biologische Mittheilungen über einige Kleinfalter

von **H. Disqué** in Speyer a. Rh.

### 1. Oecophora Borkhausenii Z.

Die Lebensweise der Raupe dieser prächtigen Art war meines Wissens bis jetzt noch nicht bekannt. Man vermuthete nur, daß sie an Kiefern lebe, da der Falter fast stets an deren Stämmen gefunden wurde. Anfangs Juni d. J. fand ich etwa sechs kleine weißliche, sehr schlanke Räupchen, die zwischen der sich abschiefernden Rinde genannten Baumes unter dünnem mit Raupenkoth gemischtem Gespinnst lebten. Am 15. Juli und 1. August schlüpfte je eine *Borkhausenii*. die mich um so freudiger überraschte, als dieser Falter noch nie hier oder überhaupt in der Pfalz gefunden worden war. Die Raupe ist schlank, weißlich mit durchscheinendem dunkeln Darmkanal, braungelbem Kopf und Nackenschild. Afterschild nur angedeutet.

### 2. Oecophora formosella F.

Unter der Rinde von Apfelbäumen und Akazien findet sich die Raupe dieser häufigen Art bis in den Juni hinein. Farbe zart hellgrau, die Ringe, welche in der Mitte fein getheilt sind, etwas dunkler. Vor dem ersten Ringe an den Seiten zwei schwarze Punkte, auch auf der Mitte des ersten und zweiten Ringes je zwei kleine, kaum sichtbare Punkte. Kopf und das getheilte Nackenschild hell kastanienbraun, Afterschild dunkler.

### 3. Oecophora lunaris Hw. und 4. Oecophora procerella Schiff.

erzog ich einigemale aus Akazienrinde. Eine Beschreibung der Raupe konnte ich bis jetzt noch nicht aufnehmen.

### 5. Oecophora similella Hb.

Im Oktober 1893 erhielt ich durch Vermittlung eines befreundeten Forstmannes aus Lothringen eine Anzahl Tannenabschnitte mit grindigem Auswuchs, sogenannte Weißtannenkrebse, die stets die Raupe der *Graph. coniferana* beherbergen.

Zwischen den kranken Stellen fand ich einige graue Raupen, die der von *Harp. bractella* ähnlich sahen und welche ich deshalb für diese hielt. Im Juni nächsten Jahres entwickelten sich jedoch daraus einige Stücke obiger *Oecophora*. Die Raupen waren, als ich sie erhielt, bereits erwachsen.

### 6. Oecophora pseudospretella Stt.

fand ich im November 1883 in dem Herbarium des Besitzers einer Samenhandlung, welches sie gänzlich zerstört hatte. Auch im Samenmagazin war sie zahlreich an trocknen Erbsen und sonstigen Sämereien in Gemeinschaft mit der Raupe der *Endrosis lacteella*. Beide Raupen ähneln sich sehr. Sie sind weißlich mit kastanienbraunem Kopf und gelbbraunem Nackenschild. Die der *lacteella* hat das Afterschild angedeutet, was bei *pseudospretella* nicht der Fall ist.

Als einige Jahre später die Samenbehälter einmal gründlich gereinigt wurden, verschwand *pseudospretella* vollsändig.

### 7. Grapholitha compositella F.

Von der Raupe dieses hier auf Kleefeldern überaus häufigen Wicklers wurde bisher nur vermuthet, daß sie an Klee lebe. In der That fand ich vom 6.—8. August d. J. an Medicago sativa drei Raupen dieser Art, von denen der erste Falter am 24. desselben Monats sich entwickelte. Die Raupe lebt zwischen den Gipfelblättern, von denen sie zwei bis drei der Länge nach zusammenfaltet und leicht verspinnt. Sie ist weißlich mit gelblichem Kopf, schmalem, kastanienbraunem Nackenschild. Afterschild angedeutet. Vor dem Verpuppen wird die Raupe röthlich. Sie kroch in ein zu diesem Zweck gegebenes Stück Torf, aus welchem bei der Entwicklung das braune Püppchen hervor stand.

September 1895.

# Zur Kenntniss der Anthribidae.

III.

Dr. **K. Jordan,** Tring, England.

---

### 1. **Decataphanes punctipennis** sp. nov.

♂. Niger, griseo-albo-pubescens, sparsim olivaceo-variegatus. Rostrum latitudine triente longius, medio intra antennas elevatum, basi subplanum. Caput longitrorsum rugato-striatum. Oculi leviter sed distincte emarginati. Antennae corpore plus triplo longiores, articulis tribus basalibus totis, caeteris apice albido-pubescentibus, 2°—9° fortiter crescentibus, 10° indistincto longitudine latitudini aequali, 11° fusco-pubescente longitudine secundi.

Prothorax latitudine longior, a medio ad apicem angustatus, dimidio basali laterum fere recto, angulis basalibus rotundatis, dorso depressus, medio parum elevatus, transverse fortiter rugulosus, unicolor, pube albida hic et inde densiore; carina dorsali recta levissime triflexuosa, medio tenuissime interrupta, in angulo leviter obliquo parum rotundato antrorsum ad constrictionem apicalem usque flexa.

Elytra retrorsum leviter sed sensim angustata, convexa, ad suturam haud depressa, fortiter striato-punctata, punctis ad apicem usque profundis conspicuis; pube albida in interspatiis alternis insensim lineolatim disposita, plaga dorsali postmediana inconspicua (in singulo elytro) olivacea.

Pygidium apice truncato-rotundatum, latitudine brevius. Prosternum medio transverse rugatum, ante coxas late profundeque impressum. Processus mesosternalis declivis, simplex, triangularis, apice rotundatus. Abdomen convexum, segmentorum basalium medio haud impresso. Tarsi longi, art. 1° primi paris tibiis anticis longitudine fere aequali.

Long. (cap. excl.) 16 mm, elytr. 11, lat. 5.

Hab. Loanda, W. Afrika, 1 ♂.

Die stark gestreift-punktirten Decken sind wie der übrige Körper mit einem fast weißen Toment bekleidet, das hier und da, besonders in den abwechselnden Zwischenräumen, kurze linienförmige Fleckchen bildet; es ist mit olivenbraunem Toment untermischt, welches gleich hinter der Mitte der Decken zwischen der Naht und dem sechsten Streifen etwas deutlicher hervortritt, ohne einen scharf begrenzten Fleck zu bilden.

In der Rüssellänge steht das Thier zwischen *Phlocotragus* Schönh. und *Deuterocrates* Labr. und Imh.

### 2. Decataphanes occultus sp. nov.

♂ ♀. Niger, albido-pubescens, fusco-variegatus. Rostrum latitudine paulo longius, basi depressum, intra antennas transverse elevatum. Caput cum rostro albido-pubescens, unicolor, longitrorsum striatum, striis pube obtectis. Oculi levissime emarginati. Antennae (♂) corpore parum longioribus, articulis 3°—7° longitudine subaequalibus, 2° et 8° parum brevioribus, albido-pubescentes, pube in basi articulorum 3° -8° sparsa, 9° toto albido apice autem cum 10° et 11° nigro, 10° vix ab 11° separato, 11° longitudine secundi: (♀) prothoracis basin attingentes, 3°—8° gradatim descrescentibus, 2° longitudine quinti, 8° latitudine triente longiore toto albo, 3° -7° apice albidis, clava longitudine art. 6i 7i 8i, ejus articulis vix separatis, fusca basi extrema excepta.

Prothorax ab angulo rotundato carinae antebasalis dorso utrinque juxta angulos convexae medio vix interruptae ad apicem subrotundatim angustatus, dorso impressus, medio longitrorsum elevatus, rugulosus, albidus, pube ad latera fusco mixta, duabus maculis basalibus fuscis; margine basali cum carina laterali per carinulam rotundatam connexa.

Elytra parallela, convexa, dorso haud depressa, punctato-striata, punctis postice obsoletioribus, angulo humerali macula adscutellari, plaga indistincta mediana altera anteapicali magis fuscis, macula adhumerali basali, plaga antemediana altera postmediana elytris communibus magis albidis.

Pygidium rotundatum, (♂) apice levissime sinuatum. Prosternum lateribus vitta dense albido-pubescente signatum, parum punctatum, haud impressum. Processus mesosternalis apice rotundato-dilatatus. Abdomen (♀) omnino, (♂) lateribus punctatum, (♂) segmentis 1° apice, 2° et 3° toto medio impressis. Tibiae basi medio apiceque fuscae. Tarsi breves, art. 1° primi paris latitudine duplo, secundi paris triplo, tertii paris duplo longiore, 1°—3° apice fuscis.

Long. 9 mm, rostr. $1^1/_3$, elytr. $6^1/_2$, lat. 3.

Hab. Gabun, W.-Afrika, 1 ♂, 1 ♀.

Die Zeichnung der Decken ist fast ganz dieselbe wie in *Phlocotragus gigas* Fabr., *heros* Fabr. etc. Das fast rein weiße Toment ist vorherrschend. Das zehnte Glied der Fühler des ♂ ist mit dem elften fast vollständig verwachsen, die Trennungslinie ist sehr schwer sichtbar; im ♀ sind die drei letzten Glieder verwachsen.

### 3. **Decataphanes fuliginosus** sp. nov.

♂ ♀. Niger, fuliginoso- et fusco-variegatus. Rostrum planatum, (♂) intra antennas paulo, (♀) haud elevatum, cum capite fuliginoso-pubescens. Frons striata, striis pube obtectis; occiput fusco-bimaculatum. Antennae (♂ incompletae) articulo 5° apicem elytrorum attingentes, 3°—7° longitudine subaequalibus, 2° breviore, apice albido-pubescentibus: (♀) elytrorum marginem basalem paulo superantes, art. 3°—8° gradatim decrescentibus, nigris, 7° apice, 8° toto albis, 9°—10° nigris haud separatis.

Prothorax antice fortiter constrictus, ante et post medium leviter sinuatus, maxima latitudine in medio, dorso late profunde impressus, ante medium sat subito elevatus, densissime rugato-punctatus, sparsim pubescens, duabus maculis apicalibus approximatis, duabus alteris juxta elevationem medianam, linea mediana intra hanc elevationem et basin fuliginosis: carina antebasali medio subtiliter interrupta biconcava utrinque leviter convexa lateraliter valde rotundatim antrorsum flexa.

Elytra parallela, dorso haud depressa, convexa, basi fortiter, postice levius punctato-striata, fusco-pubescentia, macula obliqua adhumerali, plaga communi antemediana ad suturam cum plaga altera postmediana antice posticeque subnigro determinata conjuncta fuliginosis.

Pygidium lateribus fuliginoso-pubescens. Prosternum (♂) antice fere laeve, lateribus dense, medio sparsius punctatum. Processus mesosternalis ut in specie praecedente. Abdomen lateribus basi segmentorum exceptis fuliginosum, punctatum, segmentis duobus ultimis totis punctis asperis: (♂) segm. 1° et 2° apice, 3° toto medio impressis. Femora et tibiae fuligino-o-pubescentes, illa annulo bene expresso fusco, hae basi et apice et medio fuscae: tarsi parum longiores quam in specie praecedente, grisei, art. 1° apice, 2° fere toto, 3° toto, 4° basi apiceque nigris.

Long. 12 mm, rostr. 2, elytr. $8^1/_2$, lat. $4^1/_2$.

Hab. Transvaal (1 ♂ in Mus. Tring, 1 ♀ in Mus. Stettin).

Der abgeflachte Rüssel, die Form des Halsschildes und die Färbung des Toments unterscheiden dieses Thier von *D. occultus* m. Von *D. pictus* Labr. und Imh. ist es nur durch den mehr abgeflachten Rüssel und die Färbung verschieden und ist vielleicht nur eine südliche Form jener Art.

Die Gattung *Decataphanes* Labr. und Imh. und *Deuterocrates* Labr. und Imh. gehören unmittelbar hinter *Phlocotragus* Schönh.

**Commista** gen. nov.

♀. Rostrum latum deplanatum longitudine latitudini aequali, apice dilatatum, margine apicali emarginato, leviter tricarinatum. Oculi valde distantes, laterales, fere rotundi, prominuli, insensim obliqui. Antennae prothoracis basin attingentes, tenuissimae, articulis 1° brevi, 2° latitudine triplo longiore, 3° secundo plus dimidio longiore, 4° et 5° tertio brevioribus inter se aequalibus, 6° et 7° quinto paulo brevioribus, octavo paulo longioribus; clava compressa sat lata triarticulata: art. 9° longitudine quinti, basi tenui apicem versus dilatato maxima latitudine in apice ipso: 10° longitudini latitudine aequali, quadrangulato: 11° basi decimi latitudine, a medio versus apicem sat subito angustato, dimidio apicali acute triangulari. Antennarum foveae laterales. Prothorax carina antebasali parte mediana concava, e regione striarum quintarum utriusque elytri angulatim retrorsum curvata, deinde rotundatim antrorsum flexa pone medium prothoracis desinente ac subangulatim (a supero visa) prominula: lateribus a carina desinente ad apicem angustatus disco impressus. Elytra parallela, postice rotundata, dorso deplanata, tuberculis armata. Pygidium parum convexum, medio longitrorsum impressum. Pedes sat validi, tibiis apicem versus dilatatis ac breviter hirsutis, tarsis breviter hirsutis, art. 1° latitudine duplo longiore, lateribus subparallelis, 2° primo plus dimidio breviore, magis triangulari, 3° bilobo parvo sed obvio.

Typus: *C. latifrons* sp. nov.

4. **Commista latifrons** sp. nov.

♀. Niger, irregulariter maculatim ferrugineo-lutoso-pubescens, fusco-variegata. Rostrum cum capite rugose punctatum, medio depressum, omnino sparsim lutoso-pubescens. Antennae rufae, clava parum obscuriore. Prothorax latitudine (ad carinam lateralem desinentem maxima) parum brevior, rugose granulato-punctatus, impressione dorsali ante carinam profundiore versus apicem evanescente, fere totum discum occupante, linea mediana parum elevata subferruginea, omnino irregulariter ac sparsim ferrugineo-lutoso-pubescens.

Elytra latitudine fere dimidio longiora, punctato-striata, stria 8ª profundiore, interstitiis alternis angustioribus, 5° basi medio ac ante apicem, 7° toto elevatis, tuberculo basali altero postmediano sat compressis altis nigris: hic et inde nigro-tessellata.

Corpus inferum fortiter rugose punctatum. Processus mesosternalis longior quam latus, lateribus subparallelis, apice

rotundo, medio longitrorsum leviter impresso, fere perpendicularis. Segmentum anale apice rotundato-truncatum. Pila crassa tibiarum tarsorumque fusca.

Long. 9 mm, rostr. $1^1/_2$, elytr. $6^1/_2$, lat. 4.

Hab. Nord-Australien (Typus: Mus. Stettin), 2 ♀.

Erinnert sehr an *Phides xanthodactylus* Pasc. von den Fiji-Inseln und an gehöckerte *Apatenia*-Arten; ist aber besonders infolge der andern Form des Rüssels, der Augen und Beine von ihnen generisch verschieden.

5. **Gymnognathus molitor** sp. nov.

Facies *G. fahraei* Fahrs.: parum major. Rostrum planatum; medio depressum apice dilatatum, latitudine apicis paulo longius, carinula mediana subtili in fronte capitis paulo altiore, vitta mediana lata in occiput ascendente ubi latiore duas maculas triangulares fuscas includente signatum. Oculi subrotundi, valde distantes. Antennae ut in *G. fahraei* breves.

Prothorax longior quam in *G. fahraei*, magis conicus, lateribus medio haud angulatis, albo-pubescens, vitta lata dorsolaterali lineolam albam basalem obliquam includente et macula lineari laterali a carina laterali desinente ad marginem apicalem extensa fuscis.

Elytra longiora et postice minus abrupte declivia quam in specie affini; margine basali valde rotundato-producta, impressione suprahumerali forti; fusca, plaga magna alba totam depressionem dorsalem occupante, basi usque ad marginem lateralem dilatata, postice ante apicem declivem in sutura sinuata, guttam parvam suturalem antemedianam includente; duabus guttis apicalibus sat magnis, duabusque marginalibus, mediana et ante-apicali, etiam albis.

Pygidium latitudine basis longius, apicem truncato-rotundatum versus obvie angustatum, album, macula parva triangulari apicali marginali fusca. Corpus infra omnino albo-pubescens, medio metasterni et abdominis submudo, subtilissime punctato, metasterno utrinque duabus maculis parvis, segmento primo abdominali macula basali sat magna intra medium et marginem lateralem sita, praeterea omnibus segmentis gutta laterali marginali, in segmentis ultimis majoribus, fuscis notatis. Processus mesosternalis triangularis, apice rotundatus. Tibiae rufae, femora et tarsi nigri.

Long. $10^1/_2$ mm, rostr. 2, elytr. $7^1/_2$, lat. 5.

Hab. Cayenne, 1 ♀.

### 6. Gymnognathus brevirostris sp. nov.

A. *G. vicino* Jek. rostro longitudine fere latiore cum capite medio occipitis excepto albo-griseo; oculis magis distantibus; prothorace latitudine parum breviore, dorso ruguloso punctato, vitta mediana angusta, laterali lata, absque vittis abbreviatis basalibus, carinae angulo laterali recto; pygidio apice medio truncato angulis rotundatis; corpore infero omnino albo-griseo; segmento anali apice leviter emarginato angulis rotundatis, distinguendus.

Long. $4^1/_2$ mm, elytr. 3, lat. 2.

Hab. „Brasilia."

In der Rüssel- und Kopfbildung stimmt diese Art mit *G. ménétriési* Boh. überein; letztere Art hat aber einen schmalen, dreieckigen Mesosternalfortsatz und ein wenig erhöhtes Meso Metasternum, während *brevirostris* sich in dieser Beziehung wie *vicinus* Jek. verhält. Die Längsrunzeln auf dem Halsschilde von *G. vicinus* sind in *brevirostris* vielfach quer verschmolzen, sodaß die Scheibe des Prothorax gerunzelt punktirt erscheint. Die Zeichnung der Decken erinnert an die der Decken von *vicinus*: die graue Pubescenz nimmt die zwei ersten Drittel ein mit Ausnahme eines runden Fleckchens auf der Naht in der Mitte, eines Schulterflecks, eines dorsalen postbasalen Fleckchens und eines Seitenflecks vor der Mitte; eine dreieckige gemeinschaftliche graue Makel vor dem abschüssigen Deckenende hängt mit der grauen Basalpubescenz breit zusammen und berührt seitlich fast einen grauen Marginalfleck; jedes Deckenende trägt einen grauen Längsstrich, der den Apicalrand erreicht. Das Pygidium ist wie in *vicinus* bekleidet.

### 7. Gymnognathus tenuis sp. nov.

Rostrum latitudine dimidio longius, longitrorsum impressum, vitta mediana lutosa bene expressa intra oculos parum latiore cum vitta prothoracis mediana continua in occipite haud interrupta notatum, apicem versus paululatim dilatatum. Prothorax conicus, latitudine parum longior, subtilissime punctulatus, tribus vittis signatus, utrinque vitta laterali plus minusve conflua cum pubescentia prosterni; carina dorsali leviter flexuosa angulis parum minoribus quam rectis, sed apice ipso rotundatis.

Elytra elongata, plaga lutosa communi basi margines laterales attingente, medio usque ad striam tertiam extensa, pone medium ad striam sextam dilatata, postice ad suturam

sinuata, gutta marginali antemediana, alteraque apicali. Pygidium et segmentum anale ventrale longe spinosa, illud lutosum mediana gutta excepta.

Corpus subtus lateraliter dense lutoso-pubescens Processus mesosternalis lateribus fere rectus, apice rotundatus, medio leviter emarginatus. Pedes pallide rufi, tarsis obscuris.

Long. $4^1/_2$ mm, elytr. 3, lat. $1^1/_2$.

Hab. „Brasilia."

### 8. **Gymnognathus affinis** sp. nov.

Rostrum latitudine quarta parte longius: medio intra antennas leviter impressum, bivittatum. Caput utrinque supra oculos vitta angusta signatum. Antennae (♂) elytrorum basin attingentes. Prothorax latitudine paulo longior, disco longitrorsum carinulatus, trivittatus, vitta mediana lata antrorsum angustata, lateralibus intra medium et angulum fere rectum carinae positis angustis rectis.

Elytra postice paulo angustata, macula valde elongata a basi usque trans medium abeunte, in basi ad humerum usque dilatata, pone scutellum suturam tangente intra strias 1am et 3iam sita, medio parum versus latus flexa striam quintam attingente, litterae C parum simili: triangulo postmediano libero transverso.

Pygidium apice truncatum, haud spinosum, vitta mediana angusta apicem versus tenuissima. Corpus infra omnino griseo-pubescens, metasterno et segmento basali abdominali macula laterali brunnea signatis; processus mesosternalis apice truncatus, sicut segmentum anale. Pedes rufi, tibiis apice tarsisque nigris.

Long. 5 mm, elytr. $3^1/_2$, lat. 2.

Hab. Para, Brasilia (Typus: Mus. Stettin).

Während in dem typischen Exemplare von Para die Flügeldecken nur die in der obigen Beschreibung angegebenen Makeln besitzen, zeigen sie in einem Exemplar vom obern Amazonenstrom noch je einen Fleck vor der Spitze und einen zweiten in der Mitte des Seitenrandes; auch ist in diesem Exemplare der dreieckige Nahtfleck seitlich bis zum Seitenrande der Decken bindenförmig verlängert.

### 9. **Xenocerus aluensis** sp. nov.

♂♀. *X. puncticolli* Jord. (Nov. Zool. p. 642 n. 84, 1894) valde affinis; vitta suturali basi haud cum linea dorsali connexa, ramis postmedianis primo valde oblique a sutura

ad striam tertiam usque abeuntibus, deinde subito transversis abbreviatis, haud cum linea submarginali conjunctis: sutura intra apicem et vittam bipartitam non albo-marginata.

Hab. Alu, Salomons-Inseln, 8 ♂, 5 ♀.

### 10. **Xenocerus australicus** sp. nov.

♂ ♀. A praecedenti differt: vitta suturali cum linea dorsali ad marginem basalem connexa, ramis postmedianis ut in illa specie, sed marginem lateralem attingentibus, linea submarginali ante et post hos ramos longe interrupta.

Hab. Sommerset, N.-Australia (d'Albertis leg., Jan. 75). 1 ♂, 1 ♀ (Typus: Mus. Stettin).

Es wird sich später vielleicht herausstellen, daß die hier als Arten aufgeführten *X. aluensis* m. und *australicus* m. nur lokale Formen eines über die ganze malayisch-papuasische Region verbreiteten *Xenocerus* sind, in dessen Formenkreis wahrscheinlich auch *X. luctificus* Fairm., *oliraceus* Motsch., *speracerus* Montr. und *equestris* Pasc. gehören.

## Xylinades Lat.

A. *Marmoratus*-Gruppe: Prothorax in beiden Geschlechtern mit einer Längsfurche unterhalb des Seitenkieles.

### 11. **Xylinades granulatus** sp. nov.

♂ ♀. *X. marmorato* Roel. structura similis; frontis carina media sulco bipartita; antennarum articulo tertio longiore; prothorace anticum versus minus dilatato, disco rugis transversis ac granulis sat dense adsperso, carina antebasali magis arcuata cum carina laterali fere continua; elytris basi profundius emarginatis, ad apicem usque granulis distinctis notatis, plaga nigra mediana multo majore distinguendus.

Hab. Penang (Typus), 1 ♂; Perak, 1 ♂; Sarawak, Borneo, 1 ♀.

Das ♂ hat die Innenseite der Fühler sparsam mit langen Haaren besetzt, von denen ich in den mir vorliegenden Sumatra- und Java-Exemplaren von *X. marmoratus* Roel. (Notes Leyd. Mus. II. p. 237, 1881) keine Spur finde. Die regelmäßige Zeichnung des Halsschildes von *X. marmoratus* ist in *granulatus* kaum angedeutet. Der in *marmoratus* einfache, kurze Mittelkiel der Stirn ist in der neuen Art längsgetheilt und wird außerdem durch die etwas verlängerten, sich hinter dem Kiel fast vereinigenden Schenkel der mittleren Stirn-Rüsselfurche vom Hinterkopfe getrennt. Die glatten

Höcker in den beiden ersten Streifen der Decken sind bis zur Deckenspitze deutlich, die der übrigen Streifen sind in der Mitte undeutlich, treten aber auf dem abschüssigen Deckentheile wieder auf.

B. *Chevrolati*-Gruppe: Prothorax in beiden Geschlechtern mit einer tiefen Grube hinter der Mitte der Scheibe.

### 12. **Xylinades impressus** sp. nov.

♂♀. X. niger, pedibus rufescentibus. Rostrum carinis leviter elevatis instructum, crasse punctatum, lateribus cum vitta dorso-laterali capitis rufo-tomentosis. Capitis frons punctata, carinis obsoletis.

Prothorax pone apicem constrictus, lateribus leviter rotundatis, maxima latitudine sat longe ante medium, dorso fortissime irregulariter foveolatus, fovearum interstitiis elevatis, spatio apicali mediano laevi, fossa transversa profunda ante carinam tres ramos versus anticum emittente notatus, ramis lateralibus parum arcuatis, mediano leviore recto; carina antebasali fere recta medio interrupta cum carina laterali continua; tribus lineolis apicalibus, tribus maculis basalibus atque utrinque macula dorsali majore irregulari saepe in nonnullas guttas divisa rufis.

Elytra ut in *X. chevrolati* Rits. sculpturata, sed striis dorsalibus fortius foveolato-punctatis; pube rufa in maculis sat sparsis disposita vestita: macula humerali minuta, duabus lateralibus etiam parvis, quarta ante apicem declivem sita obliqua transversa punctis minutis nigris notata, quinta apicali magis distinctis.

Prosternum foveolatum, sulco transverso antecoxali biarcuato instructum, rufo-tomentosum. Processus intercoxalis mesosterni anguste triangularis. Abdomen lateribus obvie punctatum ac maculis magnis nigris signatum. Pedes rufo-tomentosi, femoribus apice subtus macula nigra notatis, tibiis apice tarsisque minus rufis.

Long. 14 mm, elytr. 10, lat. 5.

Hab. Khasia Hills, Assam, 4 ♂, 3 ♀; Sikkim (Mandelli leg.), 1 ♀.

Unterscheidet sich von *X. chevrolati* Rits. (Notes Leyd. Mus. IV. p. 7, 1883), den das Tring-Museum von Java und Malacca besitzt, leicht durch die tiefen Gruben des Halsschildes und des Basaldrittels der Decken, durch das in ziemlich sparsame und kleine Flecke aufgelöste rothliche Toment der Oberseite, sowie durch den tiefern und anders geformten dorsalen Eindruck des Pronotums. Dieser Eindruck besteht aus einer

tiefen Querfurche, die beiderseits grubenförmig vertieft ist, und drei von ihr ausgehenden Längsfurchen, welche weniger tief sind und etwa die Mitte der Scheibe erreichen: die beiden seitlichen Längsfurchen sind gebogen, mit der Concavität einander zugekehrt, und treffen die Querfurche zwischen deren Ende und Mitte: (|)

C. *Westermanni*-Gruppe: Halsschild einfach.

Die im Folgenden gegebene vorläufige Eintheilung dieser umfangreichen Gruppe ist eine zum Theil rein künstliche und soll nur dazu dienen, die Bestimmung der im Habitus einander so ähnlichen Arten zu erleichtern.

a. Stirn mit Mittelkiel.

a¹. Zehntes Fühlerglied zwei bis dreimal so breit als lang.

a². Stirn, außer dem Mittelkiel, ohne deutliche Skulptur.

### 13. Xylinades moluccensis sp. nov.

♀. *X.* niger, pube lutoso-cinerea et nigra variegatus. Rostrum lutoso-cinereum, carinis levibus, mediis in fronte capitis indistinctis, sulcis lateralibus interruptis. Caput medio macula triangulari fusca notatum, fronte carina mediana instructum. Antennae marginem basalem prothoracis vix attingentes, articulo 3^io^ quarto vix longiore, 4^o^—8^o^ descrescentibus, 8^o^ longitudine paulo angustiore, clava art. octavo plus triente latiore, art. 9^o^ longitudine septimi, 10^o^ longitudine fere triplo latiore, 11^o^ triangulari nono paulo longiore. Oculi emarginati.

Prothorax latitudine vix longior, lateribus regulariter modice rotundatus, maxima latitudine in medio; figura subrhomboidali mediana et nonnullis punctis lateralibus pallidius lutoso-pubescentibus, duabus maculis apicalibus sat late separatis nigris; pronoto granulis medio densius quam versus latera sitis punctisque haud conspicuis instructo, apice laevi; carina antebasali medio leviter interrupta concava cum carina laterali continua, angulo obliquo distincto.

Elytra dorso insensim deplanata, subtiliter striato-punctata, basi et dorso granulis parvis notata, pube lutoso-cinerea ad humerum, ante et post maculam nigram postmedianam obvia, lineola suturali scutellari conspicua.

Submentum aspere punctatum. Corpus subtus lutoso-pubescens. Prosternum medio macula nigra marginali et punctis levibus et sulco transverso instructum. Meta-sternum lateraliter nigro-notatum. Abdomen serie macularum lateralium

confluarum nigrarum signatum, segmento ultimo triangulari dense punctato. Tibiae basi medioque nigrae: tarsorum articulis 1. primi paris longitudine haud duplo. tertii paris haud triplo longior.

Long. 13 mm, elytr. $9^1/_2$, lat. $4^3/_4$.

Hab. Buru (Typus; W. Doherty leg.), 4 ♂: Amboina, 2 ♀.

### 14. Xylinades philippinensis sp. nov.

♂ ♀. Femina huius speciei ab hoc sexu praecedentis differt: carinis mediis rostri subinterruptis, fere bituberculiformibus; occipite bi-fusco-maculato; prothorace sparsius tuberculato, angulis lateralibus carinae magis rotundatis; submento multo majore subtiliter punctato; abdomine utrinque biseriatim maculato, segmento anali breviore. Antennis maris basin elytrorum parum superantibus, articulis 6°—10° infra pilosis.

Hab. Nord-Luzon (J. Whitehead leg.), 2 ♂, 12 ♀.

Während in der vorhergehenden Art auf der Oberseite die dunkle Farbe vorherrschend ist, tritt in *philippinensis* das graue Toment mehr hervor: der dunkle, runde Fleck hinter der Mitte der Decken ist sehr unscheinbar. Die mittlern Kiele des Rüssels sind am Anfange und Ende mehr als in der Mitte erhöht, ähnlich wie in *X. westermanni* Gyll.

### 15. Xylinades andamanensis sp. nov.

♂ ♀. A. *X. westermanni* Gyll. differt: antennarum articulo 3^io^ breviore; prothorace fortius densiusque rugato-tuberculato; elytris plaga magna nigra dorsali communi notatis.

Hab. Andamanen, 6 ♂, 2 ♀.

Dieser sowie die beiden vorhergehenden *Xylinades* sind wahrscheinlich nur lokale Formen von *X. westermanni* Gyll. In *andamanensis* ist wie in *moluccensis* das Schwarz auf der Oberseite vorherrschend; die beiden großen Flecke auf den Decken sind in *andamanensis* zu einem großen gemeinsamen Fleck zusammengeflossen: die Schienen sind nicht schwarz in der Mitte: das Abdomen hat jederseits zwei Reihen schwarzer Flecke.

### 16. Xylinades annulipes sp. nov.

♂ ♀. *X.* niger, tomento incarnato vel lutoso vel cinereolutoso, ac nigro vestitus. Rostrum cum capite bivittatum, sulcis integris, carinis mediis postice subgradatim evanescentibus. Frons medio carinata, utrinque punctata. Antennae

crassae; ♂: prothoracis basin vix superantes, infra haud pilosae, articulis 2° et 3tio longitudine fere aequalibus 5°—8° subglobosis, 8° longitudine latitudini aequali, 9° octavo haud longiore multo latiore, 10° longitudine triplo latiore. 11° nono longiore triangulari: ♀ ut in ♂, sed breviores, minus crassae.

Prothorax latitudine paulo ($1\frac{1}{4}$ mm) longior: lateribus leviter rotundatus, maxima latitudine ante medium, disci medio leviter, versus latera fortius foveolatim punctatus, medio tuberculis modice elevatis sat sparsis instructus, quatuor maculis apicalibus, duabus medianis usque ad medium prolongatis ubi dilatatis, quinque maculis ante carinam sitis, media majore, tribus basalibus, praeterea utrinque gutta laterali antemediana: carina antebasali concava cum carina laterali continua, angulo valde obliquo.

Elytra prothorace triente latiora, convexa, sat leviter foveolata, basi omnino, ac in striis 1° et 2° usque trans medium tuberculata, ut in *X. westermanni* Gyll. signata.

Submentum deplanatum, fere laeve. Prosternum antice nigrum, medio insensim sculpturatum, fere laeve, sed ante coxas transverse sulcatum. Mesosternum nigrum, processu mediano apice rotundato ac episternis rufis vel flavo-lutosis. Metasternum marginibus antico et postico lateribusque pro parte exceptis nigrum. Abdomen utrinque duabus seriebus macularum nigrarum notatum, seriebus medianis saepe confluentibus: segmento primo sulco levissimo. Femora apice rufo-incarnata macula nigra notata: tibiae rufo-incarnatae, basi et apice et annulo mediano nigris: supra vix sulcatis; tarsi nigri, articulo 1° primi paris longitudine parum angustiore.

Long. 17 mm, elytr. 12, lat. $6\frac{1}{4}$.
„ 10 „ „ 7. „ $3\frac{1}{2}$.

Hab. Khasia Hills, Assam, 6 ♂, 3 ♀; Calcutta, 1 ♂.

Die Zeichnung des Hinterleibes ist ziemlich variabel; es sind stets zwei Reihen schwarzer Flecke vorhanden, von denen die seitlichen meistens rechteckig sind; die beiden Flecke des vorletzten Segments sind fast immer verschmolzen, die der andern Segmente seltener; die Flecke der beiden Mittelreihen sind zuweilen mit einander vereinigt und bilden dann ein ziemlich breites Mittelband.

Das fast glatte Submentum, die in der Mitte nicht punktirte Vorderbrust, deren Vorderrand schwarz ist, und die seichte undeutlich begrenzte Furche des ersten Abdominalsegments sind die am leichtesten faßbaren Unterscheidungsmerkmale dieser Art.

### 17. Xylinades plagiatus sp. nov.

♂ ♀. A specie praecedenti differt: Carinis medianis rostri postice magis abrupte evanescentibus, carina frontis altiore brevioreque; antennis gracilioribus, articulis praecipue in ♂ multo minus incrassatis, (♂) art. 6°—10° infra pilosis; prothorace breviore latioreque, lateribus multo magis rotundato, dorso fortiter rugato et tuberculato; elytris dense pallide incarnato-tomentosis, maculis nigris multis speciebus communibus sat magnis, paucis guttis nigris; submento punctato; tibiis haud annulatis.

Long. 13 mm, elytr. 9, lat. (proth.) $3^3/_4$, lat. (elytr.) 5.

Hab. Khasia Hills, Assam, 1 ♂, 3 ♀.

Die vier vorliegenden Stücke sind alle dicht mit einem blaß fleischfarbenen*) Tomente bekleidet und erinnern durch das starke Hervortreten der schwarzen Deckenmakeln an X. *cherrolati* Rits. Die Wülste und Höcker der Halsschildscheibe stehen nicht sehr dicht, sind aber hoch und heben sich stark ab. Die runden Halsschildseiten hat diese Art mit X. *sulcifrons* m. gemein. Das einzige ♂ hat einige Punkte in der Mitte des Prosternums.

### 18. Xylinades foveatus sp. nov.

♂ ♀. A. niger, pedibus leviter rufescentibus. Supra pube sordide lutosa et fusca variegatus. Rostrum carinis duabus mediis retrorsum gradatim evanescentibus, sulco dorso-laterali intra antennas foveiformi, omnino lutosum. Caput vitta superciliari notatum, fronte punctata, carina mediana sat longa instructa. Antennae levissime pubescentes: ♂: elytrorum basim superantes, articulis 6°—11° infra pilosis, 3io latitudine fere triplo longiore, 8° longitudine angustiore, clava angusta, art. 9° longitudine octavi, 10° vix dimidio breviore, 11° triangulari nono triente longiore: ♀: elytrorum marginem basalem attingentes, articulis fere ut in ♂, sed parum brevioribus.

Prothorax latitudine haud longior, lateribus sat fortiter rotundatus, maxima latitudine mox ante medium, vitta mediana lateribusque lutosis, apice excepto foveis parum transversis magnis, interstitiis leviter tuberculi- et rugiformibus adspersus; carina antebasali concava cum carina laterali fere continua.

Elytra cylindrica, nigro et lutoso varia, maculis duabus marginalibus ante- et postmedianis, interdum confluis, tertia

*) Ridgway, Nomenclature of Colours pl. VII. n. 18.

majore rotunda, interdum absente, quarta basali marginali magis conspicuis; fortiter foveolato-striata, spatiis inter foveas basi vix tuberculatim elevatis.

Prosternum magnis punctis notatum, punctis medio ante marginem coxalem saepe in sulcum confluis. Abdomen lateribus maculis sat magnis ad basin segmentorum sitis signatum, (♂) medio leviter depressum, (♀) segmento anali rotundato-triangulari. Pedes unicolores, tibiis supra vix sulcatis, tarsorum articulo 1° plus duplo (primi paris) vel triplo (tertii paris) latitudine longiore.

Long. 13½ mm, elytr. 9, lat. 4½.

Hab. Khasi Hills, Assam, 1 ♂, 3 ♀.

Die Furche des ersten Abdominalsegments ist wie in *X. sulcifrons* m. gebildet. Die nach hinten allmählich auslaufenden Mittelkiele des Rüssels, der ziemlich lange Stirnkiel, die großen Gruben des Halsschildes und der Decken, die kaum höckerartig hervortretenden Grubenzwischenräume der Decken und die tiefe Furche des ersten Abdomensegments bilden die hauptsächlichen strukturellen Merkmale dieser Art.

b². Stirn, außer dem Mittelkiel, unregelmäßig gerunzelt-gekielt oder gerunzelt-punktirt.

### 19. **Xylinades aspericollis** sp. nov.

♂. Structura rostri et pronoti *X. rugoso* Gyll. similis; antennis autem multo longioribus, infra haud pilosis, articulo 8° longitudine angustiore, clava elongato-ovali, articulo 11° triangulari latitudine parum longiore apice subrotundato; elytris sutura depressis, striarum modice foveolatim punctatarum interstitiis tuberculis rotundis glabris adspersis; abdomine medio depresso; tibiis extus minus quam in *rugoso* sulcatis, lateribus vix impressis.

Long. 13½ mm, elytr. 9, lat. 4½.

Hab. Borneo, 1 ♂.

Die Zeichnung dieses Thieres stimmt fast genau mit der von *rugosus* Gyll., jedoch sind fast alle Gruben des Halsschildes, welches keine gelbliche Mittelbinde an der Basis hat, und der Decken mit gelblichem Tomente ausgefüllt; auch die Unterseite und die Beine sind mehr tomentirt als in *rugosus*. Das Halsschild ist beträchtlich länger als breit und hat seine größte Breite vor der Mitte, ähnlich wie in *X. marmoratus* Roel. Der vordere Theil der Scheibe ist in *aspericollis* und *rugosus* nicht glatt wie bei den meisten *Xylinades*-Arten, sondern nur wenig schwächer als der Rest des Pronotums skulpturirt. Der Basalkiel des Halsschildes ist stark gerundet,

nicht unterbrochen, und bildet mit dem Seitenkiele einen sehr stumpfen Winkel. Auf den Decken treten außer einem Fleck auf der Schulter und kleinen unbestimmten dorsalen Fleckchen im ersten Drittel, ein Seitenfleck vor der Mitte, eine unregelmäßige Binde kleiner Fleckchen vor dem abschüssigen Deckenende, ein das Ende des achten und dritten Zwischenraumes einnehmender Winkelfleck und zwei Nahtstriche vor der Spitze hervor.

Die Hinterränder der Abdomensegmente sind seitlich gelblich tomentirt. Die Außen- und Seitenflächen der Schienen sind viel schwächer eingedrückt als in *rugosus* Gyll.

### 20. **Xylinades rugiceps** sp. nov.

♀. Rostrum cum capite supra rugose fortiter punctatum, utrinque lutoso-vittatum, carinis mediis punctatis postice gradatim evanescentibus. Carina media frontis sat brevis. Oculi vix emarginati. Antennae robustae, articulis 3io quarto parum longiore, 9° longitudine octavi, 10° longitudine triplo latiore, ultimo triangulari.

Prothorax latitudine, ante medium maxima, parum longior, leviter cordatus, duabus vittis dorsalibus antice posticeque approximatis lutosis signatus, foveolato-rugatus, rugis sat longis irregularibus, apice tuberculatus haud laevis; carina antebasali concava, cum carina laterali continua, angulo valde obliquo.

Elytra foveolato-striata, basi dorsoque tuberculata, ad suturam levissime depressa, fere ut in *X. westermanni* signata.

Submentum valde transversum, antice reflexo-marginatum, pone sulcum elevatum, medio transverse depressum pauce punctatum, lateribus autem punctis asperum. Prosternum lateribus fortissime foveolatum, medio insensim sculpturatum. Abdomen lateribus una serie macularum nigrarum notatum, segmento ultimo rotundato-triangulari et lateribus segmenti penultimi grosse punctatis. Tibiae unicolores; tarsi eis *X. westermanni* Gyll. longiores, art. 1° tertii paris latitudine triplo longiore.

Long. 13½ mm, elytr. 9, lat. (proth.) 4¼, lat. (elytr.) 5½.

Hab. Siam, 1 ♀.

Die rauhpunktirte Stirn und das auch im apicalen Theile gehöckerte Pronotum sind die Hauptkennzeichen dieser Art.

### 21. **Xylinades aruensis** sp. nov.

♀. Rostrum carinis mediis intra antennas interruptis in occiput ascendentibus ubi dilatatis evanescentibusque instructum. Carina media frontis longa. Oculi leviter emarginati. An-

tennae graciles sed sat breves, articulis 3^to^ et 4^to^ longitudine fere aequalibus, clava sat lata ovata, art. 10^mo^ longitudine triplo latiore.

Prothorax intra apicem et trientem basalem modice rotundatus; dorso medio rugis transversis haud densis, versus latera tuberculis sparsis adspersus, spatio ante carinam et apice laevibus; carina antebasali concava haud interrupta, cum carina laterali non continua.

Elytra ad suturam leviter depressa, punctato-striata, basi granulata, macula nigra postmediana dorsali cum maculis ante- et postmedianis lateralibus conflua.

Corpus infra sat dense lutoso-pubescens, haud nigro-maculatum. Prosternum lateribus subtiliter, medio insensim punctatum, ante coxas medio sulcatum. Abdominis segmentum basale sulco profundo angusto instructum, segmentum anale breve impunctatum. Tibiae unicolores; tarsorum articulus primus primi paris latitudine vix dimidio, tertii paris plus duplo longiore.

Long. 10 mm, elytr. 7, lat. (proth.) $2^{3}/_{4}$, lat. (elytr.) $3^{1}/_{2}$.

Hab. Wamma Dobbo, Aru-Inseln (C. Ribbe leg.). 1 ♂.

b^1^. Zehntes Fühlerglied kaum um die Hälfte breiter als lang.

### 22. **Xylinades striatifrons** sp. nov.

♂. Rostrum cum capite, occipite excepto, lutoso-pubescens; carinis mediis usque in occiput distinctis; intra eas et carinam mediam frons capitis utrinque duabus carinulis instructa. Antennae sat graciles, articulis 2^do^—8^vo^ subconicis, 3^tio^ quarto triente longiore, 8^vo^ dimidio tertii paulo longiore, clava angusta, art. 9^no^ longitudine septimi, 10^mo^ nono dimidio breviore, 11^mo^ triangulari longitudine tertii.

Prothorax latitudine vix longior, lateribus obvie rotundatis, maxima latitudine ante medium, duabus maculis fuscis et tribus lineis lutosis apicalibus notatus, disco omnino sat sparsim lutoso-pubescens; triente apicali excepto disco subtransversim fortiter foveatus et tuberculatus; carina antebasali medio interrupta leviter concava cum carina laterali continua, angulo valde rotundato.

Elytra cylindrica ad suturam levissime depressa, striato-punctata, basi foveolata et tuberculata, dorso medio rugis transversis adspersa, parum lutoso-pubescentia, praecipue pone maculas postmedianas fuscas.

Submentum rugis punctis granulisque asperum. Prosternum antice laeve, postice et ad latera punctis magnis ut latera meso- et metasterni notatum. Abdomen lateribus singulis

punctis crassis in segmentis posterioribus densius sitis instructum, lutoso-pubescens, lateraliter serie macularum fuscarum, basali majore, notatum; segmento ultimo triangulari. Tarsi densius quam femora et tibiae, quae macula inconspicua subfusca mediana signatae, lutoso-pubescentes, graciles, cum unguiculis tibiis longitudine subaequales, articulo 1° primi paris latitudine duplo, tertii paris plus triplo longiore.

Long. 13 mm, elytr. 9, lat. $4^1/_2$.

Hab. Khasi Hills, Assam, 1 ♀.

Die beiden mittleren Kiele des Rüssels sind zwischen den Fühlern etwas genähert, verlaufen dann schräg nach hinten und hören erst in gleicher Höhe mit dem hintern Augenrande auf. Der Mittelkiel der Stirn ist sehr lang; zwischen ihm und den vorhin erwähnten Kielen finden sich jederseits zwei, hinten durch einen mehr oder weniger deutlichen Eindruck getheilte Kiele, sodaß die Stirn mit sieben Kielen versehen ist. Die Gruben des Halsschildes stehen in nicht ganz regelmäßigen Querreihen. Der zweite Zwischenraum der Flügeldecken ist deutlich vertieft. Die stark hervorstehenden Augen sind sehr schwach ausgerandet. Der Basalrand des ersten Hinterleibssegments ist in der Mitte braun tomentirt: die Furche des Segments ist sehr seicht. Die Fühler sind länger als im ♀ von *X. armatus* m.; die Decken haben nur an der Basis runde Höcker und die Zeichnung ist eine andere.

### 23. **Xylinades armatus** sp. nov.

♂♀. X. niger, antennis pedibusque rufescentibus, tomento cinereo vel rosaceo et fusco variegatus. Rostrum cum capite cinereum vel rosaceo-cinereum. Carina frontis a rostri basi in occiput ascendens longissima glabra. Antennae pubescentes, infra breviter sparsim pilosa: ♂: articulo 3^io^ secundo fere duplo, quarto parum longiore, 4°—8° gradatim descrescentibus, 8° latitudine dimidio longiore, 9°—11° caeteris parum latioribus, 9° longiore quam lato, 10° vix breviore quam longo, 11° triangulari nono paulo longiore; ♀: articulis 2° et 4° aequalibus, 3° iis plus dimidio longiore, 4°—8° descrescentibus, 8° latitudine longitudini aequali, clava ut in mare angusta, articulo 9° latitudine haud longiore, 10° latiore quam longo, 11° parum minus quam in ♂ triangulari. Oculi levissime emarginati.

Prothorax maxima latitudine pone medium, cinereo- vel vinacco-cinereo-tomentosus, linea media obvia, duabus maculis apicalibus, duabus basalibus fuscis; disco foveis magnis densis instructus apice excepto, interspatiis elevatis glabris; carina

antebasali medio levissime interrupta concava lateraliter valde, regulariter, rotundata usque ad apicem continuata.

Elytra dorso parum deplanata, granulis striarum sat fortium longe trans medium distinctis; pube cinerea lineolas formante, praecipue in interspatiis tertio et quinto, in hoc interspatiis lineola basali conspicua; macula indistincta dorsali postmediana fusca.

Corpus subtus unicolor, cinereum vel subvinaceum, abdomine lateraliter maculis magnis, tibiis medio extus macula minuta fuscis notatis. Prosternum fortiter foveolatum, fossa brevi antecoxali notatum. Tarsi graciles, articulo 1° primi paris latitudine triplo, tertii paris quintuplo longiore; ♂ articulo secundo primi et secundi paris intus dente acuto longo armato.

Long. $10^1/_3$ mm, elytr. 7, lat. $3^1/_2$.

Hab. Java occ., Sukabumi, 2000 Fuß (H. Fruhstorfer leg. 1893), 1 ♂; Java or., Montes Tengger, 4000 Fuß (H. Fruhstorfer leg. 1890), 1 ♀.

Diese eigenthümliche Art, eine der zahlreichen Entdeckungen des Herrn Fruhstorfer, ist in beiden Geschlechtern ausgezeichnet durch den langen Stirnkiel, die schmalen Fühlerendglieder, das verhältnißmäßig lange zehnte Fühlerglied, die langen Tarsen, den seitlich ununterbrochenen und im weiten Bogen zum Vorderrande gehenden Halsschildkiel, und die linienförmige Vertheilung des grauen oder röthlich-grauen Toments. Im Männchen ist das zweite Glied der Vorder- und Mitteltarsen an der Innenseite in einen scharfen, ziemlich langen, nach unten gebogenem Zahn versehen; auch ein unter den bis jetzt bekannten *Xylinades* einzig dastehender Charakter.

b. Stirn mit Mittelfurche.

### 24. Xylinades compar sp. nov.

♂. A specie praecedenti differt: sulco laterali rostri brevi, haud in frontem ascendente, carinis dorsalibus lateralibus intra antennas altis sed in fronte capitis obsoletis, haud interruptis, fronte sine carina media, occipite medio fusco; antennis omnino tomentosis, sine pilis longioribus, articulo 3^io^, 8^vo^, 9^no^, 10^mo^ brevioribus; prothorace disco minus profunde foveolato, carina lateraliter anguste interrupta; elytris convexis multo levius granulatis, granulis in basi solum distinctis, macula fusca dorsali medio elytri approximata, utroque elytro plaga elongata laterali marginali a medio versus humerum extensa notato; prosterno foveis minoribus instructo, metasterno levius, abdomine vix punctatis, segmento anali multo breviore, haud triangulari, apice subtruncato.

Hab. Java mer., Palabuan (H. Fruhstorfer leg. 1892), 1 ♀.

Das letzte Bauchsegment ist kürzer als bei dem Weibchen der andern *Xylinades*-Arten. Das Fehlen des Mittelkiels der Stirn hat diese Art mit der folgenden gemein. Die Scheibe des Halsschildes trägt außer der Mittellinie noch jederseits zwischen Kiel und erstem Drittel zwei gelblich-graue Linien. Die Beine sind einfarbig tomentirt, bis auf einen dunklern Fleck vor der Schenkelspitze.

### 25. **Xylinades sulcifrons** sp. nov.

♂ ♀. X. niger, antennis pedibusque rufescentibus. Rostrum carinis duabus internis continuis, lateribus luteo-pubescens. Caput supra vitta laterali et linea mediana luteis; sulco mediano rostri in frontem ascendente; fronte punctata, ecarinata. Oculi leviter emarginati. Antennae graciles, clava angusta; ♂: trientem basalem elytrorum attingentes, articulis 6⁰—10⁰ infra pilosis, 3ⁱᵒ secundo triente, quarto parum longiore, 8⁰ longitudine secundi, 9⁰ longitudine octavi vel paulo breviore vix latiore, 10⁰ dimidio noni aequilongo; ♀: elytrorum marginem basalem attingentes, articulo 11⁰ longiore quam in mare.

Prothorax lateribus sat fortiter regulariter rotundatus, in ♀ magis quam in ♂, ad basim paulo latior quam ad apicem; linea mediana ante medium interrupta lutoso-pubescente, praeterea apice lateribus, disco hic et inde sparsissime, basi post carinam pube lutosa vestitis, maculis duabus apicalibus, duabus basalibus fuscis; dorso fortiter foveolatus apice excepto, foveis pro parte transverse confluis, interspatiis granulis adspersis, ante carinam antebasalem transverse depressus, ad carinam lateralem subsulcatus; carina antebasali subrecta, medio anguste interrupta, cum carina laterali non continua.

Elytra cylindrica, modice punctato-striata, granulata, granulis sat parvis, sed dorso usque trans medium distinctis, sutura et interstitiis alternis luto-o-lineolatis ac nigro-guttatis, plaga laterali antemediana et altera dorsali postmediana rotunda fuscis.

Corpus subtus lutoso-vel fulvo-lutoso tomentosum. Prosternum fossa triangulari et punctis magnis densis instructum. Abdomen utrinque duabus seriebus macularum fuscarum notatum, lateralibus saepe semilunaribus. Pedes lutoso-tomentosi, femoribus macula subapicali, tibiis mediana fuscis; tarsis gracilibus ut in specie praecedenti.

Long. 11 mm, elytr. $7^1/_2$, lat. $3^1/_2$.

Hab. Khasi Hills, Assam, 14 ♂, 9 ♀.

Steht der vorigen Art nahe, ist ähnlich gezeichnet und hat wie jene keinen Stirnkiel. Die Fühler sind aber dünner, ihre Endglieder weniger breit, das Halsschild ist viel mehr gerundet, die Scheibe hat viel größere Gruben, der Transversalkiel ist grade, die Grube des Prosternums ist tiefer und kürzer, das letzte Abdominalsegment ist etwas länger, und der Hinterleib hat jederseits zwei Reihen dunkler Flecken. Die Furche hinter dem Vorderrande des ersten Abdominalsegments ist scharf begrenzt und tief, die beiden Schenkel der Furche fließen aber in der Mitte, nämlich in der dreieckigen medianen Erweiterung des Segments, nicht zusammen, oder eine Vereinigung ist nur angedeutet.

### 26. **Apolecta maculata** sp. nov.

♂ ♀. *A.* niger, pube cinnamomeo-isabellina vel cinnamomea vestitus, nigro-maculatus. Caput medio nigro-vittatum, carinulis frontis lateralibus antice valde approximatis leviter arcuatis. Prothorax laevis, longitudine parum angustior, antrorsum obvie sed haud fortiter angustatus, dorso medio impressum, elevatione mediana sat angusta longa ponc medium latiore altioreque instructus, carina ut in *A. depressipennis* Jord. medio margini basali valde approximata; vitta tribus, mediana lata, dorsalibus maculaque infero-laterali nigris.

Elytra fortius quam in *A. depressipenni* striato-punctata, conspicue nigro-maculata: macula rotundata basali intra strias 1am—4am, altera humerali, tertia quadratica posthumerali intra strias 5am—7am, duabus lateralibus ante et post medium sitis, sexta dorsali mediana, septima semilunari obliqua ante apicem declivem intra striam 1am et marginem lateralem, nonnullis apicalibus atque multis lineolis plus minusve confluis in depressione suturali intra strias tertias utriusque elytri.

Pygidium vitta apicem versus dilatata mediana nigra signatum, apice (♂) truncatum, (♀) emarginatum. Corpus infra medio fuscum: metasterno utrinque duabus lineolis fuscis notato, abdomine lateribus una serie macularum obliquarum fuscarum signato; (♂) segmentis tribus basalibus medio bituberculatis, ultimo medio levissime longitrorsum impresso apice subtruncato; (♀) ultimo leviter sed distincte emarginato.

Long. $8^1/_3$ mm, elytr. 6, lat. 3.

Hab. Manila, Luzon (Typus: Mus. Stettin); 1 ♂, 2 ♀.

Steht der *A. depressipennis* Jord. (Stett. E. Z. p. 179 1895) am nächsten; unterscheidet sich aber von ihr durch die deutliche Fleckung der Decken, die schwarz gefleckten Seiten des Abdomens, die im ♂ mit je zwei Höcker-

chen versehenen drei basalen Abdomensegmente und das im leicht aber deutlich ausgerandete Pygidium und letzte Bauchsegment.

### 27. **Araeocorynus eurous** sp. nov.

A. brunneo-niger, pube fusca brunnea lutosa variegatus. Rostrum cum capite unicolor. lutosum, duabus maculis occipitis fuscis approximatis. Oculi postice altiores quam antice. Antennae prothoracis basin attingentes ferrugineae, clava fusca. Prothorax latitudine (ante basin maxima) quarta parte brevior, lateribus a basi ad apicem rotundato-angustatus, carina basali angulis lateralibus rotundis, convexus, ante scutellum deplanatus, lutoso-pubescens, area mediana ad basin, haud ad apicem extensa antice plus minusve rotundata, utrinque duabus maculis elongatis irregularibus una post alteram sitis maculaque postapicali laterali fuscis, area mediana hic et inde lutoso-signata.

Elytra longitudine triente angustiora, convexa, medio paulo latiora quam basi et apice, hoc late rotundato, punctato-striata, interstitiis alternis sparsim fusco et cinereo vel lutoso tessellatis, basi magis ferruginea, regione ante apicem declivem paulo magis cinerea.

Pygidium triangulare, apice rotundato, latitudine haud longius, dense lutoso pubescens. Corpus infra fortiter punctatum, lutoso cinereum. Processus mesosternalis retrorsum angustatus, apice truncato-emarginatus. Segmentum anale in utroque sexu breve. Pedes elongati; femoribus medio, tibiis basi, medio, apiceque, tarsorum articulo 1° ante apicem, 2° toto fuscis: tibiis apice paulo dilatatis, anticis infra multi-dentatis vel spinosis: tarsorum art. 1° primi paris tibiarum apice vix latiore, latitudine plus duplo longiore, 2° longitudine non angustiore primo parum latiore: articulis tertii paris iis primi paris angustioribus.

Long. 6 mm, elytr. 4, lat. 3.

Hab. Cap York, N.-Austral. (Typus: Mus. Stettin), 2 Exemplare.

Unterscheidet sich (vielleicht generisch) von *A. cumingi* Jek. (Philippinen) durch die längern Fühler, die runden Seitenwinkel des Hals-schildkiels, der sich jederseits etwas von der Basis entfernt, das kurze Analsegment und die nicht stark verbreiterten Schienenenden, welche außerdem nicht in einen kräftigen Zahn ausgezogen sind. Die Zeichnung der Oberseite ist variabel.

# Einige
# neue Käfer der Indo-Australischen Region
## in der Sammlung des Tring-Museums.

Dr. **K. Jordan**, Tring, England.

### 1. Coryphocera blanda sp. nov.

Nigra, supra parum brunnescens, viridescenti-rubro-signata, maculis pro luce versicoloribus. Caput rubrescenti-viride, simplex, clypeo quadrangulari angulis rotundatis, densissime punctatum. Antennae brunneae.

Prothorax antrorsum fortiter regulariterque angustatus, ad angulos posticos rotundatos fere triplo latior quam ad apicem, latitudine longitudine fere duplo majore, convexus, densissime crasse punctatus, punctis ante scutellum sparsioribus: viridescenti-ruber, duabus vittis nigris ante scutellum approximatis vel confluis, antrorsum angustatis, marginem apicalem fere attingentibus, vel attingentibus, extus convexis, intus parum concavis, notatus.

Scutellum viridescenti-rubrum, basi utrinque et apice extremo parum nigrum, regulariter acute triangulare, nitidum, lateribus paucis punctis crassis instructum.

Elytra retrorsum fortiter angustata, basi fere duplo latiora quam supra segmenti quarti abdominalis basin, suturali angulo late breviter dentato, densissime punctata, punctis ad humeros plus minusve longitrorsum confluis, laterum dimidio apicali et apice toto transverse strigosa ac umbilicatim punctata: macula transversa mediana suturam haud attingente, altera plus minusve rotundata apicali viridescenti-rubris signata.

Pygidium transverse aciculatum, apice ipso impressum, utrinque rubro-flavo-bimaculatum, maculis ad apicem confluis.

Corpus inferum nitens; lateribus prosterni longitrorsum aciculatis; metasterno medio sublaevi, lateribus umbilicato-punctato ac strigoso, episternis dense umbilicato-punctato: segmento ultimo transverse strigoso: epimeris meso-terni apice, processu mesosternali lato apice rotundato, macula utrinque in medio metasterni, margine laterali crassato et parte mediana coxarum posticarum, maculis lateralibus abdominis segmentorum 3i, 4i, 5i ac mediana magna 5i, femoribus quatuor anticis infra, posticis macula basali alteraque apicali, tibiis

macula magna submediana. viridescenti-rubris. Pedes punctis strigisque fortiter adspersi, tibiis anticis versus apicem dilatatis, ante apicem dente parvo armatis, intermediis et posticis medio dentatis.

Long. (cap. excl.) 18 mm, cap. $3^1/_3$, elytr. 14, lat. (hum.) $9^1/_2$.

Hab. Kiukiang, China, July 1887 (Pratt leg.)

Infolge der starken Punktirung besitzt die Oberseite geringen Glanz. Die Größe der Makeln ist nicht constant. Die Haare der Unterseite sind blaß gelb.

## **Utra** gen. nov. Colpoderinorum.

Palpi labiales maxillaribus breviores, articulis ac iis maxillarium palporum latitudine subaequalibus. Mandibulae (♂) fere longitudine capitis, regulariter arcuatae, apice ipso bidentato; (♀) dimidio latitudinis capitis fortiter arcuatae, interne uni- vel bidentatae. Caput antice transverse fortiter depressum, depressione postice linea concava quae medio cum linea longitudinali mediana capitis confluа determinata.

Antennae longitudine dimidii corporis (♂), vel parum breviores (♀): articulo 1° crasso, 2° brevissimo, 3° quarto ad decimum dimidio vel fere dimidio, 11° tertio longioribus.

Prothorax rectangularis transversus, (♂) versus basin levissime angustatus, lateribus parum reflexis crenulatus, disco medio subplanatus, utrinque convexo-elevatus.

Elytra parallela, pone humeros parum inflexa, in quarta parte apicali rotundato-angustata, apice (singuli elytri) extus valde rotundato, intus fere rectangulato haud dentato.

Wie in *Dorx* Newm., welcher Gattung die neue am nächsten steht, haben die Tarsen ein kleines aber deutliches fünftes Glied am Grunde des Klauengliedes. Die Form der Taster, Mandibeln, des Halsschildes und der Fühler hauptsächlich unterscheiden *Utra* von *Dorx* Newm.

### 2. Utra nitida sp. nov.

♂♀. Nigro-castanea, nitida, supra omnino glabra. Mandibulae sparsim punctatae, punctis versus marginem internum densioribus. Caput antice punctatum, fronte ad oculos bi-impressum, occipite utrinque sparsis punctis instructum, pone oculos pilosum.

Scapus antennarum latitudine paulo longior, paucis punctis notatum, caeteri articuli magis punctati, duo ultimi densis foveis olfactoriis instructi.

Prothorax laevis (♂) ad angulos anticos sat dense, posticos multo sparsius punctatus, (♀) paucis punctis in angulis sitis instructus; margine antico medio late emarginato, angulis anticis parum productis sed rotundatis; angulis posticis in (♂) magis quam in (♀) recurvatis; margine basali juxta angulos posticos bisinuato.

Scutellum transversum, impunctatum, late rotundatum. Elytra impunctata, (♂) regione transversa postbasali rugosa; basi ad humeros impressa; lateribus reflexo-marginatis.

Submentum rugatum. Prosternum subtiliter dense punctatum, processu intercoxali fere horizontali fortiter marginato. Meso- et meta-sternum lateribus breviter pubescentia ac punctata. Abdomen in (♀) postice paucis punctis notatum, in (♂) segmenti primi basi, secundi tertii quarti spatio parvo laterali sat bene circumscripto dense punctatis. Pedes paucis punctis instructi.

♂. Long. (mand. excl.) 5·8 mm, mand. 1·0, proth. (medio) 0·9, elytr. 3·7, lat. (proth.) 1·8½, lat. (hum.) 2·0.

♀. Long. (mand. excl.) 5·7 mm, mand. 0·6, proth. (medio) 0·8, elytr. 3·9, lat. (proth.) 1·5, lat. (hum.) 2·0.

Hab. Nord-Australien: Port Darwin (Typus, 1 ♂, 1 ♀), Cairns (1 ♀).

Dieses auffallende Thier erinnert durch seinen Glanz an die afrikanischen Vertreter der *Colpoderinen* und durch seine breite Gestalt an *Mallodon*.

### 3. **Merionoeda amabilis** sp. nov.

♀. A *M. nigriceps* White dicta capite aurantiaco-flavo, antennis totis nigris, prothorace latitudine longiore, tibiisque posticis apice fusco excepto flavis facile distinguendus.

Long. (cum cap.) 13 mm, elytr. 4½, lat. (hum.) 3.

Hab. Khasi Hills, Assam, 1 ♀.

Einfarbig orangen-gelb: Augen, Fühler, äußerste Spitze der Decken und ein Ring vor der Spitze der Hinterschenkel schwarz; Spitze der Hinterschienen bräunlich; Hintertarsen bräunlich-gelb. Kopf in der Mitte vor den Fühlerhöckern mit einem Quer-, zwischen den Höckern mit einem Längseindruck, beide Eindrücke zu einer in der Mitte ziemlich tiefen dreieckigen Grube zusammengeflossen; fein, neben den Augen stärker punktirt. Erstes Fühlerglied glatt und glänzend. Halsschild glatt, länger als breit; die mittlere Erhöhung mit einem Grübchen vor der Basis. Flügeldecken das erste Viertel des ersten Abdominalsegments erreichend, von der Mitte ab klaffend, glänzend, der Länge nach eingedrückt. Schultern glatt

und vorstehend, mit unregelmäßig gereihten, haartragenden Punkten spärlich besetzt. Unterflügel im basalen Theile gelb, im apicalen Theile schwarz.

Unterseite glänzend, wie die Oberseite ziemlich sparsam und mäßig lang behaart: Abdomen zerstreut aber deutlich punktirt.

### 4. **Xylotrechus carinicollis** sp. nov.

Rufo-fuliginosus. Caput sordide flavo-pubescens, carina mediana longitrorsum (parte antica excepta) canaliculata nigra notatum. Antennae crassae, articulis 1°—5° rufis, 6°—11° brunneis, 2° latitudine multo longiore. Prothorax subglobosus, maxima latitudine mox ante medium, disco medio carinatus, granulatus, margine apicali angusto et fascia transversa antemediana ad coxas usque descendente brunneis, fascia antebasali utrinque maculatim dilatata subnigra, margine basali flavo-pubescente.

Scutellum flavo-pubescens, sub-semicirculare. Elytra retrorsum angustata, apice angulo exteriore dentato, interiore rotundo, margine basali (lat. 1 mm) et quarta parte apicali rufo-fuliginosa exceptis nigra: fascia antemediana recta (lat. $^3/_4$ mm) altera postmediana versus latera parum retrorsum flexa prima paulo angustiore flavis completis.

Corpus infra flavo-pubescens, macula basali prosterni, episternis mesosterni, lateribus et margine postico metasterni, segmentorum abdominis margine posteriore densius pubescentibus. Processus mesosternalis tuberculiformis, medio niger. Metasternum pro maxima parte et segmenta abdominalia basi nigra. Pedes rufi.

Long. (cum cap.) $15^1/_2$ mm, proth. 4, elytr. $10^1/_2$, lat. (proth.) 4, elytr. (hum.) $4^1/_2$.

Hab. Khasi Hills, Assam, Juli 94.

### 5. **Cyriocrates amoenus** sp. nov.

A speciebus *C. zonator* Thoms. et *medenbachi* Rits. dictis antennarum articulis septem ultimis totis nigris; prothoracis tuberculi dorsali postmediano latiore altioreque, impressione transversa antemediana latiore, elytris intra humeros et scutellum granulis majoribus sed sparsioribus, sine linea elevata, granulis regione humerali sparsis obsoletis, lateribus ab humeris ad apicem vix punctatis parum rugulosis, dorso punctis sparsis basin versus frequentioribus piliferis notatis, pilis longis, macula basali intra scutellum et humerum, callo humerali, quatuor fasciis transversis rectis, macula transversa anteapicali (in utroque elytro), glabris diversus.

Long. (cum cap.) 40 mm, proth. 6, elytr. 30, lat. (hum.) 14.

Hab. Kina Balu, Nord-Borneo (A. Everett leg.), 1 ♂.

Die Pubescenz ist grau-grün, seidenschimmernd, mit einem Stich ins bläuliche; die nackten Stellen sind grünlich-schwarz. Der Höcker auf der Scheibe des Halsschildes ist nackt und zeigt auch unter starker Vergrößerung keine Punktirung; zwischen diesem nackten Mittelfelde und den Seitendornen findet sich jederseits noch ein schwarzer, dreieckiger Fleck; die Basis des Pronotums ist ganz tomentirt.

Von den vier vollständigen nackten Binden der Flügeldecken ist die zweite die breiteste und etwa so breit als die zweite beschuppte, schmäler als die dritte (mediane) beschuppte Binde; die vierte nackte Binde steht weiter von der Spitze entfernt als in *medenbachi* Rits. (Notes Leyd. Mus. p. 39, 1881) ihr Vorderrand endigt an den Seiten oberhalb der Mitte des vorletzten Abdominalsegments; die fünfte auf zwei Flecke reduzirte Binde fehlt den andern Arten.

Das erste und zweite Fühlerglied und die Basen der beiden folgenden sind grau-grün, die andern Glieder sind ungeringelt; das vierte und fünfte Glied ist an der Spitze nur schwach verdickt, viel weniger als in *C. medenbachi* Rits.

Die längern Haare der Decken haben etwa eine Länge von $1^1/_2$ mm. Der *Nemophas malachiticus* Nonfried (B. E. Z. XXXVI. p. 380 u. 25, 1892) ist ein *Cyriocrates* und ist wahrscheinlich mit *C. medenbachi* Rits. identisch.

### 6. **Glenea flava** sp. nov.

♂. Brunnea, dense flavo-tomentosa, nigro-maculata. Caput linea nigra mediana sub prothoracis marginem apicalem dilatata signatum. Antennae nigrae, unicolores. Prothorax longitudine triente latior, post apicem et ante basim lateribus leviter constrictus, dorso quatuor maculis in quadrangulo positis maculaque laterali nigris. Elytra pallide rufa, dense flavo-tomentosa basi paucis punctis sub tomentum obviis instructa, juxta carinam humeralem usque pone medium abeuntem seriatim crasse punctata, angulo suturali apicali subrecto, exteriore brevissime dentato; utroque elytro quatuor maculis nigris in serie una dispositis notato: 1a in parte quarta basali elytri rotundo, 2a paulo ante medium parum majore, 3a omnium minima magis versus latus sita, 4a omnium maxima apicali sed margines ni suturalem ni lateralem tangente.

Corpus inferum lateribus obscurius, metasterno lateribus maculis denudatis, atris, segmentis 4 basalibus abdominis lateraliter basi nigris. Pedes luteo-rufi, pallide flavo-pubescentes.

Long. (cum cap.) 15 mm. elytr. 10½, lat. (hum.) 6.

Hab. Sikkim, 1 ♀.

Aehnelt in Struktur und Farbe sehr der *G. maculifera* Thoms. Das Halsschild ist etwas kürzer, an der Basis breiter, seine Flecke sind kleiner: die Decken sind anders gezeichnet und ihre Spitze ist innen nicht, außen schwach gezähnt. Der schwarze Stirnflek der *maculifera* fehlt, dagegen ist die ganze Mittellinie des Kopfes schwarz.

# Beiträge zur Kenntniss

der

# melitophilen Lamellicornier (Coleoptera).

Von **H. J. Kolbe.**

## V.

## Kurzer Entwurf zu einer Eintheilung der Cetoniiden.

Eine Untersuchung und Vergleichung der Cetoniiden hinsichtlich der Bildung der hinteren Tarsen hat das folgende Ergebniß.

Erstens. Bei *Goliathus*, *Goliathinus* und Verwandten, bei *Hypselogenia*, *Rhyxiphloea*, *Rhinocoeta*, *Heteroclita* etc., *Somalibia*, *Stalagmosoma*, *Phoxomela*, *Psacadoptera*, *Pseudoprotaetia*, *Anoplochilus* und Verwandten, bei *Dolichostethus*, *Tephraea*, *Aplasta*, *Polystalactica*, *Aethiessa*, *Trichostetha*, *Elaphinis* etc. — sind das erste oder die ersten Glieder der hinteren Tarsen mehr oder weniger compreß, am Ende verbreitert und hier im oberen Winkel in einen Dorn ausgezogen oder lang zugespitzt. Auch die untere Ecke am Ende der Glieder ist mehrfach so beschaffen. In manchen Gattungen ist außerdem das erste Glied größer als das zweite. In einigen Gattungen ist die geschilderte Bildung der Hintertarsen nur im weiblichen Geschlecht zum Ausdruck gelangt, im männlichen Geschlecht sind die Glieder der Hintertarsen einfach cylindrisch, z. B. bei *Ischnostoma* und *Odontorrhina*.

Ferner sind die Hinterschienen am Ende gewöhnlich erweitert und hier kräftig ausgebildet. Der Hinterrand des Pronotums ist in der Mitte gegen das Scutellum hin vorgezogen und seitlich schräg abgestutzt oder ausgerandet. Am Vorderrande des Pronotums entspringt in manchen Gattungen ein mittlerer Höcker, der im weiblichen Geschlecht oft deutlicher ist (*Goliathus*, *Goliathinus*, *Hegemus*, *Hypselogenia*, *Rhyxiphloea*, *Rhinocoeta*, *Haematonotus*, *Phoxomela* u. a.); oder statt des Höckers tritt eine mittlere Längsleiste hervor, die vorn deutlicher ist (*Pseudoprotaetia*, *Epicometis*, *Anoplochilus*, *Somalibia*, *Odontorrhina hispida*, *Elaphinis* u. a.). Uebrigens ist ein mittlerer Höcker auch auf dem Pronotum von *Mycteristes*, *Phaedimus*, *Neophaedimus*, *Theodosia* u. a. vorhanden, aber ganz anders beschaffen und zu einem großen nach vorn gerichteten Horn ausgebildet.

In einigen größeren Gattungen hat nur ein Theil der Arten einige der erwähnten Bildungen. In der Gattung *Euphoria* z. B. ist bei *basalis* das erste Glied der Hintertarsen breiter und oben am Ende zugespitzt; auch sind die Hinterschienen am Ende breiter, und der Körper ist kürzer und gewölbter, ähnlich wie bei den oben erwähnten Gattungen. Das ist ähnlich der Fall bei *Euphoria pulchella*, *childreni* und *variegata*. Dagegen ist der Körper schlanker, flacher, die Hinterschienen schlanker, das erste Glied der Hintertarsen nicht breiter bei *Euphoria westermanni*, *latreillei*, *lurida*, *leucographa* u. a., also wie bei den übrigen Cetoniiden beschaffen.

Auch in der Gattung *Glycyphana* giebt es zwei Artengruppen, wie in der Gattung *Euphoria*. Auch hier haben die kurzen, dicken Arten eine ähnliche Tarsenbildung wie die mit den Goliathiden verwandten Gattungen, während die schlankeren Arten auf die echten Cetoniiden hinweisen. Ebenso sind aus der Gattung *Pachnoda* in gleicher Weise einige Arten abzusondern und in die erste Abtheilung zu verweisen (*interrupta* Oliv., *cincta* Geer), wie das von Kraatz bereits früher mit *P. leucomelaena* geschehen ist (Gattung *Psacadoptera*). Noch andere Gattungen sind zu reinigen.

Zweitens. Die große Masse der übrigen Cetoniiden, an deren Spitze die Ceratorrhiniden stehen, haben stets schlanke Hintertarsen, das erste Glied ist dünn, cylindrisch und kürzer als das zweite. Die Hinterschienen sind schlank, am Ende dünn. Der Prothorax ist in den meisten Gattungen hinten der ganzen Breite nach in gerader Linie abgestutzt und gebuchtet. Die kurze, kompakte Körperform tritt hier

zurück gegenüber der etwas schlankeren und flacheren. Die habituelle Aehnlichkeit zwischen *Ceratorrhina* (♀) und *Cetonia* ist eine viel größere als zwischen *Ceratorrhina* (♀) und *Goliathus*. *Goliathinus*, *Hegemus* (♀). Und diesen stehen habituell *Hypselogenia*, *Rhyxiphloea*, *Ischnostoma*, *Anoplochilus* etc. recht nahe.

In Folgendem sei eine skizzenhafte Uebersicht gegeben.

I. Die prototypischen Cetoniiden: Tarsi pedum posticorum basin versus leviter compressi et dilatati, metatarso majusculo, trigonali, apice supero angulato et acuminato vel aculeato, interdum metatarso breviore, rarius in mare subcylindrico. Tibiae posticae ad apicem plus minusve ampliatae. Corpus consuete crassum vel crassiusculum. Prothorax postice plerumque late rotundatus vel utrinque oblique truncatus.

Hierher: die Goliathinen, Ischnostomatinen, Phoxomelinen, Anoplochilinen, Tephräinen, Aethiessinen, Elaphininen, ein Theil der Glycyphaninen, dann *Psacadoptera*, *Pseudoprotaetia* u. a.

II. Die echten Cetoniiden: Tarsi postici graciles; metatarso tenui, brevi, ejus apice obtuso. Tibiae posticae plerumque graciles, apice haud ampliato. Corpus minus incrassatum, saepe gracile. Prothorax postice in plerisque generibus late truncatus, ante scutellum sinuatus.

Hierher: die Ceratorrhininen, Heterorrhininen, Lomapterinen, Schizorrhininen, Gymnetinen, Cetoniinen, ein Theil der Glycyphaninen, die Diplognathinen und Cremastochilinen.

Die weitere Ausführung des Planes und die eingehendere Untersuchung vieler Gattungen muß noch vorbehalten werden. Die vorstehende Darlegung ist nur ein kurzer Entwurf des Gedankens, eine Eintheilung in dem beregten Sinne zu versuchen. Wie unhaltbar das System der Cetoniiden in seiner jetzigen Gestalt ist, zeigt die Thatsache, daß Gattungen ganz verschiedener Formentypen nahe beieinander stehen. *Goliathus* hat nichts mit *Mecynorrhina*, *Dicranorrhina*, *Eudicella* u. s. w. zu thun, aber im System sind sie nur durch die tropisch-indischen Gattungen *Phaedimus*, *Narycius*, *Mycteristes*, *Dicranocephalus* u. s. w. getrennt. Dagegen stehen *Heteroclita*, *Rhyxiphloea*, *Rhinocoeta*, *Anoplochilus*, *Somalibia* u. a. thatsächlich den Gattungen *Goliathus*, *Fornasinius* etc. viel näher

als den übrigen Cetoniiden. *Hypselogenia* ist bereits als nahe verwandt mit *Goliathus* erkannt, von anderen aber auch wieder verkannt.

Es ist vielleicht noch interessant, darauf hinzuweisen, daß die Gattungen der I. Abtheilung artenarm und ihre Arten meist weniger häufig oder nur vereinzelt und nicht weit verbreitet vorkommen, während die Gattungen der II. Abtheilung großentheils artenreich sind, und zu ihren Arten die häufigeren und weit verbreiteten Cetoniiden gehören. Letztere Abtheilung steht offenbar in der Blütheperiode, die gekennzeichnet ist durch reichliche Entfaltung in Arten und Varietäten.

## VI.

## Neue Arten und Varietäten aus Ost- und Central-Afrika.

**Megalorrhina harrisi** Westw. **Rasse peregrina** n.

*M. harrisi* formae *eximiae* Aur. simillima, fronte autem utrinque prope oculos singulo callo subelongato minuto exstructa, tibiis anticis in mare tantum bidentatis, dente tertio (superiore) nullo vel toto mutico; elytris ut in *eximia* Aur. coloratis, atro-opacis vel viridi- vel fusco-atris, seriatim longitudinaliter flavo-guttatis. — Long. corp. 35—44 mm.

Ost-Afrika: Nguelo in Usambara; Tanga (Reimer).

Auffallender Weise kommt die *Megalorrhina harrisi*, eine der bekanntesten größeren Cetoniidenarten aus der Gruppe der Ceratorrhininen, auch in Ost-Afrika vor, obgleich sie bisher auf West-Afrika beschränkt zu sein schien. Diese Entdeckung beweist, wie unbekannt zum großen Theile bisher noch die ostafrikanische Fauna war und wohl theilweise noch ist. Diese Unbekanntschaft bezieht sich zum nicht geringen Theile auf die Berglandschaften des Ostens, namentlich Usambara. Je mehr diese Gegend erschlossen wird, um so mehr erkennen wir, daß ein großer Theil der früher für rein westafrikanisch gehaltenen Arten und Gattungen auch in Ost-Afrika vorkommt. Das ist jedoch nur unter geeigneten natürlichen Bedingungen möglich, und diese bieten die bewaldeten Berge und Berggegenden Ost-Afrikas. Es sind deswegen an Waldungen gebundene Thiere, welche vom Westen bis zum Osten verbreitet sind, unter den Coleopteren z. B. Cerambyciden und Cetoniiden. Die Steppenfauna hat jedoch ihre eigenen Formen: daher kommt es, daß artenreiche Gattungen Süd- und Ost-Afrikas nicht oder nur in wenigen Arten bis West-Afrika verbreitet sind. Wir dürfen daher

nicht ein ostafrikanisches Faunengebiet von einem westafrikanischen unterscheiden, sondern nur einer Waldfauna eine Steppenfauna gegenüberstellen.

*Megalorrhina harrisi* war bisher nur aus Ober-Guinea, Kamerun und dem Kongo-Gebiet bekannt und hier in mehreren Rassen verbreitet, worüber ich schon früher einige Mittheilungen gemacht habe (Berliner Entom. Zeitschr. 1884. S. 90 bis 93 und Sitzungsberichte d. Gesellsch. naturforsch. Freunde. 1892. S. 243—245).

Es sind in dieser Art folgende Rassen zu unterscheiden: 1. die eigentliche *harrisi* Westw. (Guinea), 2. die Rasse *eximia* Aur. (Kamerungebirge), 3. die Rasse *mukengiana* m. (centrales Kongo-Gebiet und 4. die Rasse *peregrina* m. (Usambara, Ost-Afrika). Von der eigentlichen *harrisi* Westw. sind mir noch keine Stücke aus Ober-Guinea bekannt geworden, wahrscheinlich gehören aber die Formen *haroldi* Thoms. (*poggiana* m.) und *procera* m. als Varietäten zu der eigentlichen *harrisi*. Auch ein Stück von der Jaunde-Station (Hinterland von Kamerun) ist hierher zu ziehen.

Wie schon oben mitgetheilt, ähnelt die ostafrikanische *peregrina* am meisten der *eximia* und unterscheidet sich von ihr durch das Vorhandensein je einer kleinen länglichen höckerartigen Schwiele neben dem inneren Augenrande auf der Stirn, wovon bei *eximia* keine Spur vorhanden ist. Die eigentliche *harrisi* mit den Var. *haroldi* und *procera* und die Rasse *mukengiana* sind durch je ein zahnartiges Hörnchen beiderseits neben den Augen ausgezeichnet; es ist offenbar nur eine hornartige Ausbildung der Schwiele der *peregrina*. Durch die Bildung der Vorderschienen weicht *peregrina* von der *eximia*, welche an diesen drei scharfe Zähnchen aufweist, merklich ab, denn der dritte Zahn fehlt ganz und der zweite ist meist kurz, gerade wie bei der genuinen *harrisi* und *mukengiana*.

Wenn wir bei Betrachtung dieser Formenverhältnisse die sexuelle Differenzirung ins Auge fassen, so bemerken wir, daß sich *eximia* auf der untersten Entwicklungsstufe befindet, denn beim ♂ sind die Vorderschienen scharf dreizähnig, ähnlich wie beim ♀, und die Stirnhörnchen fehlen, gleichwie beim ♀. Bei der genuinen *harrisi* besitzt das ♂ zwei Stirnhörnchen und von den Schienenzähnen ist eigentlich nur der apicale, höchstens noch der zweite entwickelt. Die ♀ aller Rassen haben dreizähnige (zum Graben) eingerichtete Vorderschienen und keine Stirnhörnchen, noch Höckerchen. Auch die ostafrikanische Form *peregrina* ist viel differenzirter als

*eximia*. Wie aber kleinere ♂ bei den Cetoniiden (und Lucaniden u. s. w.) sich durch die Ausbildung der secundären Geschlechtsunterschiede von den größeren (ausgebildeten) ♂ entfernen und den ♀ ähnlicher scheinen, so ist dies auch bei der Rasse *peregrina* der Fall: denn bei einem kleineren ♂ (35 mm) ist die kleine Längsschwiele neben den Augen bis auf ein Rudiment fast verschwunden, und die Vorderschienen sind an der Außenseite ziemlich scharf dreizähnig. Dieses Stück ist dadurch der *eximia* vom Kamerungebirge außerordentlich ähnlich geworden.

Es liegt auch eine der betreffenden Varietät der westafrikanischen Rassen (var. *haroldi* und *limbata*) parallele Varietät der *peregrina* vor, nämlich eine Form, bei der die ockergelbe Färbung, die sonst nur in gelben Tüpfelreihen auftritt, überhand nimmt und die Grundfärbung der Flügeldecken ausmacht, während höchstens nur unvollständige Längsreihen schwarzer Flecken übrig bleiben. Diese Varietät möge bezeichnet werden als

Var. *pallescens* n.: elytris pallide ochraceis, maculis duabus (humerali et apicali) atris, interdum seriebus guttarum atrarum ornatis. — Long. corp. 35—44.

Es liegen nur ♂ vor, die mit den *peregrina*-Stücken bei Nguelo und Tanga in Usambara gefunden wurden.

Es handelt sich hier um eine Varietät, wie sie auch *eximia* Aur. in der Var. *limbata* m. und die genuine *harrisi* in der Var. *haroldi* Thoms. aufweisen. Aber nach dem in der Königl. Sammlung vorliegenden Material nimmt bei Var. *pallescens* die ockergelbe Färbung noch vielmehr überhand als bei Var. *limbata* und Var. *haroldi*.

### Smaragdesthes oertzeni n. sp.

Früher wurde diese ostafrikanische Art für die westafrikanische *S. africana* Drury gehalten (Gerstaecker, Jahrb. d. naturhist. Mus. in Hamburg. I. 1884. S. 46). Herr E. von Oertzen, der diese Art aus Usambara erhalten hatte, theilte mir mit, daß dieselbe von den westafrikanischen Arten der Gattung gänzlich verschieden sei, worin ich ihm beistimmen muß. Ihm zu Ehren sei daher die Art benannt.

Die *S. oertzeni* kommt in glänzend smaragdgrüner, blaugrüner, violetter und azurblauer (lasurblauer) Färbung vor. Die Unterseite der blauen und violetten Exemplare ist blaugrün bis blau und violett. Von den verwandten westafrikanischen Arten von grüner und grünlicher Färbung (*africana, mutica, smaragdina, blanda, viridi-cyanea*) ist die

neue Art durch die auf der Rückenseite unregelmäßige und feinere Punktirung der Flügeldecken unterschieden. Statt der ziemlich kräftigen regelmäßigen Punktreihen findet sich auf den Flügeldecken nur eine feine reichliche Punktirung, die nach der Naht zu ganz unregelmäßig ist, während sie auf der Scheibe und nach außen hin einige regelmäßige Punktreihen und (namentlich neben dem Außenrande) feine unregelmäßig stehende Pünktchen aufweist.

Die Bildung des Clypeus und des kurzen Höckers auf demselben ist fast wie bei *africana* Drury. Der Vorderrand des Clypeus ist in der Mitte etwas lappig vorgezogen; der mittlere Längswulst der Stirn ist so breit wie bei *africana*.

Diagnose:

Gracilis, angusta, elongata, smaragdina vel viridi-cyanea vel violacea vel azurea, clypeo antice tarsisque nigris; capite supra latera versus distinctius, medio subtilius punctato; clypei margine antico reflexo, medio leviter lobato, callo medio antemarginali abrupto, elevato, breviter porrecto; pronoto sat large mediocriter punctato; elytris subtiliter et large, plerumque irregulariter punctatis, seriebus tantum dorsalibus distinctis et profundioribus, punctulis marginibus suturali et exteriori propioribus irregulariter positis. — Long. corp. 21—24 mm.

Ueber Deutsch-Ostafrika verbreitet und anscheinend die Bergland-schaften bevorzugend; es liegen Exemplare vor aus Tewe in Nord-Usambara (Meinhardt), Mhonda in Usegua (Hacquard), Zanguebar (Le Roy) und Bagamoio (Dr. G. A. Fischer).

Anderweitig wird diese Art auch für die sehr wenig bekannte *S. viridi cyanea* Palisot de Beauvois (Insect. rec. en Afrique et en Amerique. Paris 1805. S. 28. Taf. 5. Fig. 5. — Burmeister, Handb. f. Ent. III. S. 231) angesprochen. Diese Art ist nach Stücken vom Oware in Nieder-Guinea beschrieben und wird auch von Sierra Leone in Ober-Guinea aufgeführt. In der Königlichen Sammlung befindet sich ein Exemplar aus alter Zeit, welches von der Erman'schen Reise stammt und mit „Isle de Prince" (einer Insel im Guinea-Busen) bezettelt ist, aber vermuthlich auf dem benachbarten Festlande gefunden wurde. Der Körper des vorliegenden Exemplars dieser Art ist breiter als bei den verwandten Arten; die Flügeldecken sind wie bei *africana* Drury punktirt, nämlich die Punkte sind alle reihenförmig geordnet und noch etwas stärker als bei dieser Art. Die Angaben von Palisot und Burmeister stimmen hiermit überein. Die Palisot'sche Figur der Art ist entweder zu schmal oder bezieht sich nur auf das männliche Geschlecht, welches in dieser Gattung

übrigens sonst kaum schlanker ist als das weibliche. Das Stück der Königlichen Sammlung (♀) ist sicher die echte *viridi-cyanea* Palis.

Die Färbung der Oberseite dieses Exemplars ist ein schönes Lasurblau, erscheint aber bei gewisser Haltung gegen das Licht theilweise grün. Die Unterseite ist rein dunkelgrün. Der Buckel auf der Mitte des Clypeus ist ganz anders als bei den verwandten Arten, er verläuft nämlich vorn allmählich und ist hier nicht plötzlich abgesetzt und demgemäß nicht höckerförmig, wie bei allen Verwandten der Gattung. Die Art gehört aber zu *Smaragdesthes* und ist gleich anderen Arten der Gattung den obengenannten grünen weniger nahe verwandt.

Burmeister's Beschreibung (l. c.) der *viridi cyanea* lautet: „Diese Art gleicht zwar der *C. africana* sehr, ist indeß etwas kürzer und erscheint deshalb breiter. Sie hat dieselbe Punktirung, aber die Punkte schienen mir etwas stärker und gröber zu sein. Ihre Farbe ist ein schönes, aber helles Lasurblau, welches sich an manchen Exemplaren ins Grüne verwandelt." „Die Zähne an den weiblichen Vorderschienen sind noch stumpfer als bei der vorigen Art, dagegen haben die vier hinteren Schienen am Innenrande eine längere Haarbekleidung." Diese Angaben passen vollständig auf das Erman'sche Exemplar der Königl. Sammlung.

Die ostafrikanische *S. oertzeni* n. sp. ist aber, wie aus Vorstehendem hervorgeht, von der *viridi cyanea* Palis. ganz verschieden.

**Pachnoda discolor** n. sp. ♂.

Supra discolor, infra straminea, nitida, capite nigro-viridi, clypeo stramineo postice vittas tres, mediam longiorem, emittente, margine clypei medio antico rufo; pronoto obscure nigro-viridi, antice lateraliter laete flavo-limbato, macula postica antescutellari lata, brevi, fere trigonali, antice plus minusve angulata aut obtusata, laete flava, margine autem ipso antescutellari obscurato; scutello nigro-viridi lateraliter flavo-limbato; elytris ad partem rufo-testaceis, plaga magna antica communi fasciaque anteapicali brunneis, nigro vel nigro-viridi cinctis, maculis utrinque duabus, transversim positis, submedianis, nigris, apice elytrorum pygidioque rufo-brunneis, hoc transversim albo-quadrimaculato; pedibus stramineis, tibiis insuper visis tarsisque plus minusve rufescentibus; abdomine infra medio anguste longitudinaliter marginibusque lateralibus rufobrunneo afflatis, segmentis quatuor lateraliter macula transversa alba ornatis.

Forma *P. pygmaeae* Kr. et *ruforirentis* Qued.; capite antice subtiliter dense punctulato, fronte longitudinaliter strigata; pronoto scutelloque impunctatis; processu mesosternali transversim rotundato, metasterno laevi latera versus grosse nec profunde punctato; elytris punctatis, punctis discoidalibus seriatis, sutura elevata, angulis apicalibus fere rotundatis; tibiis anticis ad partem apicalem breviter bidentatis; abdomine infra laevi, nitido, latera versus punctulato, medio longitudinaliter profunde impresso. — Long. corp. 22 mm.

Tewe in Nord-Usambara, Ost-Afrika (Meinhardt).

Vom Habitus der *P. pygmaea* Kr. und der *ruforirens* Qued., oberseits bunter gefärbt.

### Oxyrrhaphia n. g. Cetoniinarum.

Im Jahre 1878 beschrieb Baron v. Harold eine ostafrikanische Cetonidenart *hildebrandti* n., die er in die Gattung *Tephraea* stellte, allerdings mit der Angabe, daß manche Merkmale gegen die Zugehörigkeit derselben zu dieser Gattung sprächen, z. B. die Form des Prothorax und die Bildung der Sporne an den Hinterschienen (Monatsber. Akad. Wissensch. Berlin. 1878. S. 213). In der That gehört *Tephraea* zu der Abtheilung der prototypischen Cetoniiden, hingegen die Spezies *hildebrandti* Har. zu den echten Cetoniiden: diese kann demnach nicht zu *Tephraea* gehören. Unter den Cetoniinen ist sie am nächsten mit *Protaetia* und *Cetonia* verwandt. Sie ist eine Cetonienform, die wie *Protaetia* in Asien und *Pachnoda* in Afrika, als eine Abzweigung vom Hauptstamme zu betrachten ist. *Oxyrrhaphia* steht in demselben Verhältnisse zu *Cetonia*, wie *Anelaphinis* und *Macrelaphinis*, beide gleichfalls kleine Gattungen, die in dem äthiopischen Gebiet heimathen (Stettin. Ent. Zeit. 1892. S. 135—136). Vergl. auch Kraatz (Deutsche Ent. Zeitschr. 1880. S. 173).

Von der Gattung *Protaetia* ist keine Art in Afrika gefunden; *Oxyrrhaphia* n. g. steht ihr jedoch nahe, unterscheidet sich von ihr aber schon habituell. Die Form des Prothorax und die Bildung der Elytren sind andere; die Rippen der letzteren treten deutlich hervor, und der anteapicale Callus derselben springt nach hinten höckerförmig vor. Der zahnartig nach hinten vorgezogene hintere Nahtwinkel der Elytren trägt am meisten zu der Aehnlichkeit mit *Protaetia* bei.

Der Gattung *Anelaphinis* steht *Oxyrrhaphia* ebenfalls nahe: diese ist jedoch von jener verschieden durch den vorn aufgebogenen Clypeus, die kürzeren Tarsen, die innenseitig nur kurz und gröber gefransten Mittel- und Hinterschienen,

den stumpfen und oft unscheinbaren Zahn am Außenrande der Vorderschienen, die deutlichen Rippen der Elytren, den stärker vorspringenden anteapicalen Callus derselben und die zerstreuten Schuppen oder Schuppenhaare auf den Seiten der Brust und des Abdomens.

Charakteristik von *Oxyrrhaphia:*

Generi *Anelaphini* affinis, clypeus autem antice elevatus, reflexus; tibiae posticae intus breviter tantum ciliatae; tarsi paulo breviores; elytra subcostata, callus anteapicalis distinctior, tuberiformis, productus, angulus suturalis posterior prolongatus, acutus. Pronotum elytris angustius et fere octangulatum, angulis medianis lateralibus rotundatis, margine postico utrinque obliquato, medio antescutellari sinuato, angulis utrinque posticis rotundatis. Tibiae anticae bidentatae, dente apicali elongato, acuto, dente anteapicali brevi, subacuto vel indistincto vel fere nullo. Tibiae posticae dente brevi transverso submediano armatae. Pectoris et abdominis latera plus minusve setis squamiformibus aut piliformibus dispersis vestita.

Die Arten gleichen in der Färbung den Arten *Poecilophila (Diplognatha) hebraea* und *maculatissima.*

Die typische Art der Gattung ist

*O. hildebrandti* Harold, Monatsber. Akad. Wissensch. Berlin. 1878. S. 213 (sub *Tephraea*). = *Diplognatha spinipennis* Fairmaire, Annal. Soc. Ent. France, 1887. S. 132.

Exemplare dieser Art liegen vor von dem Festlande von Sansibar, 6° s. Br. (Hildebrandt); von Dar-es-Salaam; Korogwe, Mitte Mai 1893 (O. Neumann) und von der Delagoa-Bai in Südost-Afrika (Rosa Monteiro). — Fairmaire's Beschreibung seiner *Diplognatha spinipennis* paßt genau auf *Oxyrrhaphia hildebrandti* Har.

Ferner gehört hierher

*O. helota* n. sp. — Obscura, opaca, rufo-fusca, dense atro variegata, maculis dorsalibus viridescentibus, supra sparsim albo-sticta, pronoto praesertim latera versus, capite pedibusque ferrugineis; scutello brunneo albo-sticto, maculis tribus atris, et quidem duabus basalibus, una apicali, ornato; elytris leviter costatis, striis squamiformi-punctatis neque totis regulariter duplicatis; sutura elytrorum postice elevata; abdomine nigrino, nitido, lateraliter albo-squamulato; setis pectoris abdominisque lateralibus coxarumque posticarum piliformibus. — Long. corp. 14—17 mm.

Malange in Angola (Dr. M. Buchner, Dr. P. Pogge), Pungo Andongo (v. Mechow), Mukenge, Balubaland im Congogebiet (April 1883, Dr. P. Pogge).

Der ostafrikanischen Verwandten ist *O. helota* sehr ähnlich, aber die schwarze Zeichnung der Oberseite erscheint reichlicher und dichter. Die Schuppenhaare auf den Seiten der Brust, der Hinterhüften und des Hinterleibes sind alle borstenförmig, schmal, bei *hildebrandti* kürzer und oval.

**Pseudinca fischeri** n. sp.

Bisher war die von Kraatz 1880 in der Deutschen Entom. Zeitschr. 24. Jahrg. S. 158 aufgestellte Gattung nur in einigen Arten aus Westafrika bekannt. Es liegen jetzt auch zwei ostafrikanische vor. Die *P. fischeri* ist der *admixtus* Hope ähnlich, aber durch die hell zimmtfarbige Oberseite und die geringere Ausdehnung der schwarzgrünen Zeichnung derselben, ferner durch die mehr zugespitzten Vorderecken und die beiden vortretenden Zähnchen in der Mitte des Vorderrandes des Clypeus, sowie durch den viel schmäleren Mesosternalfortsatz verschieden, wenigstens an dem einzigen vorliegenden Exemplar. Auch ist die winklig vorspringende Ecke in der Mitte des Seitenrandes des Prothorax mehr abgerundet als bei *admixtus:* dagegen stehen die Hinterecken mehr vor und sind nicht so breit abgerundet wie bei *admixtus*.

Der Callus des Clypeus ist sehr erhaben und etwas vorgezogen, vorn abgerundet; der Vorderrand des Clypeus etwas aufgebogen und in der Mitte mit zwei aufgerichteten Zähnchen versehen.

Rufo-fulva, opaca, plagis direptis atris vel viridibus supra signata, maculis minutis albis paucis hinc et illinc disseminatis, capite rufescente, callo fronteque fuscis: pronoto rufo, plagis ornato magnis trigonalibus, obscure viridibus, vitta angusta media longitudinali separatis, utrinque punctis 4 albidis, in linea curvata positis, quae ab angulis posticis utrinque fere usque ad marginem anticum pertinet; scapulis rufescentibus, in medio fuscis; elytris rufo-fulvis, plagis maculisque direptis atris vel atro-viridibus, maculisque paucis minutis albidis plerumque ad latera versus dispersis; corpore subtus olivaceo, pectoris lateribus, prosterno femoribusque flavo- vel rufo-fulvis, abdomine lateraliter pilis brevibus obsito; pedibus fulvis, nitidis, femorum tibiarumque plaga media apiceque fusco-viridibus; — clypei angulis anticis acutis, margine antico denticulis duobus mediis exstructo; callo clypei discoidali sat elevato, leviter producto, antice rotundato; prothorace lateraliter medio obtuso-rotundato, minus angulato, angulis posticis fere exstantibus, obtuso-rotundatis; processu mesosternali angustato, fere acuminato. — Long. corp. 24 mm.

Südöstlich vom Victoria-Njansa von Dr. G. A. Fischer auf seiner letzten Reise entdeckt, von der er den Todeskeim mit nach Berlin brachte, wo er gleich nach seiner Heimkehr starb.

**Pseudinca heinsenius** n. sp. ♀.

Besondere Merkmale dieser Art sind die beiden scharfen Querkiele auf der Stirn, der dreispitzige Vorderrand des Clypeus, der kurze stumpf abgerundete Mesosternalfortsatz und die anders gestellten Zähne am Außenrande der Vorderschienen (♀). Die Oberseite ist dunkel chokoladenfarbig und reichlich mit zerrissenen isabelfarbigen und dunklen Flecken gezeichnet.

Obscura, fuliginea, supra maculis plurimis direptis gilvis et nonnullis, in disco elytrorum positis, sericeo-nigris ornata; pectore abdomineque nigro-viridibus lateraliter itidem gilvo-maculatis, illo fulvo-piloso: femoribus nigro-viridibus, tibiis, tarsis antennisque nigris: fronte carinis duabus sat altis transversis, patelliformibus, arcuatis armata; margine clypei antico tridentato, dentibus erectis, medio alteris (angulos laterales formantibus) altiore: fronte media pone carinam posteriorem foveolata; pronoto lateraliter bisinuato: processu mesosternali brevi, obtuso-rotundato; elytris quadricarinatis, apice sutural dentiformi: tibiis anticis extus acute dentatis, dente medio denti apicali propiore quam denti posteriori. — Long. corp. 25 mm.

Nguelo in Usambara, Ost-Afrika (Dr. Heinsen).

**Polystalactica affinis** n. sp. ♀.

Fusco-olivacea, subnitida, pronoto elytrisque griseo-maculatis, subtus nigra, nitida, lateribus griseo-maculatis: capite dense punctato, clypeo fere quadrato antice parum reflexo, angulis anticis rotundatis, margine antico minime sinuato; pronoto grosse punctato, foveolis compluribus in fundo maculam albam praebentibus, ante scutellum parum sinuato; scutello angustato et acuminato, basin versus lateraliter punctato lateribusque macula media notatis; elytris costatis, costis glabris et nitidis, laxe vel minime punctatis, interstitiis alternis dorsalibus latioribus, costa interstitii primi postice minus elevata, angustata: processu mesosternali glabro, nitido, plus minusve fere semicirculari, antice rotundato, lateraliter minus late exciso quam in *P. punctulata*: tibiis anticis extus bidentatis, vestigio dentis superioris fere distincto. — Long. corp. $10^1/_2$—11 mm.

Mukenge in Balubaland, Congo-Gebiet (Juli bis August und November 1882, Dr. Pogge).

Die Art unterscheidet sich von *P. stellata* Har. und *stipatrix* m. durch das in der Basalhälfte neben dem Seitenrande punktirte Scutellum, von *punctulata* durch die deutlich gerippten Flügeldecken. Das Scutellum ist schmal. Die Oberseite ist mehr oder weniger glänzend.

**Polystalactica musculus** n. sp.

Diese Art ist der vorigen sehr ähnlich, unterscheidet sich aber von ihr durch die mattgraue Oberseite, das breitere, etwas kürzere und weniger zugespitzte Scutellum, die hinten abgestumpfte Flügeldeckennaht, den fast abgestutzten Mesosternalfortsatz, die Behaarung desselben hinter der breiten Spitze und das weniger glatte Abdomen.

Praecedenti affinis, murina, opaca, minime albo-griseo maculata; capite dense punctato, juxta oculos transversim striato; clypeo subquadrato, angulis anticis rotundatis, antice et lateraliter reflexo; pronoto fere grosse punctato, foveolis plerisque obsoletis, duabus antebasalibus distinctioribus, ante scutellum parum sinuato; scutello minus angustato, lateraliter basin versus punctato; elytris costatis, interstitiis alternis latioribus, costis distincte punctatis, costa prima dimidia parte postice abbreviata, interstitio hujus costae plano, angustato; pectore abdomineque nigris, lateraliter griseo-maculatis, metasterno segmentisque abdominalibus punctatis; processu mesosternali brevi, late rotundato-obtuso, ante marginem anticum glabrum setoso; tibiis anticis bidentatis, vestigio tertii dentis superioris nullo. — Long. corp. 10,5 mm.

Mukenge im Balubaland, Congo Gebiet (August 1882, Dr. P. Pogge).

**Polyplastus bicolor** n. sp.

Leviter elongatus, supra fere depressus, nitidus, niger, lateribus prothoracis latis, puncto medio laterali excepto, abdomine femoribusque rufis, apice extremo elytrorum et parte tibiarum eodem modo rufis, abdomine basin versus piceo.

Capite subplanato, clypeo quadrato, dense rugoso-punctato, margine antico paulo reflexo, sinuato, fronte parcius punctato, lateraliter glabro; prothorace transverso, antrorsum (nec postice) attenuato, angulis posticis acutis, marginibus lateralibus rotundato-subangulatis, margine postico bisinuato, dorso ubique sparsim grosse punctato; scutello trigonali, elongato, glabro, sparsim subtiliter punctulato; elytris prope

basin et margines depressis, lateraliter paulo ampliatis, utroque elytro geminate quadrifariam striato-punctatis, interstitiis striarum nonnihil convexis, laevibus, callis humeralibus et apicalibus elevatis et laevibus, apice extremo elytrorum aciculato-rugoso: processu mesosternali breviter producto, apice rotundato: tibiis anticis angustis, extus prope apicem tridentatis; pygidio producto, rotundato-acuminato, leviter convexo, parce transversim breviter strigoso: pectore et ventre breviter flavo-pilosis. — Long. corp. 14 mm.

Bei Bataibo am Dukifluß, westlich vom Albert-Njansa (7. November 1891, Dr. F. Stuhlmann), 1 Exemplar.

Gehört anscheinend zu *Polyplastus* Janson (Notes Leyden Mus. X. 1888. S. 114): doch fehlt der angebliche spitze Vorsprung am Prosternum zwischen den Vorderhüften.

## VII.

## Leucocelis Burm. (Oxythyrea Muls.) nebst verwandten und ähnlichen Gattungen.

Die Gattung *Leucocelis* enthält noch eine Anzahl abweichender Formen, die entweder als Untergattungen in der Gattung verbleiben müssen, wenn sie nur geringe Abweichungen vom Typus der Gattung zeigen, oder selbstständige Gattungen bilden, wenn sie überhaupt nicht in die nächste Verwandtschaft von *Leucocelis* gehören. Bei naher Verwandtschaft mit dieser Gattung mag es zweifelhaft bleiben oder auch gleichgültig sein, ob man sie als Untergattungen oder als nahestehende eigene Gattungen betrachtet und bezeichnet.

Mit Recht hat bereits Kraatz im Jahre 1882 eine Reinigung der Gattung *Leucocelis* vorgenommen (Deutsche Ent. Zeitschr. Bd. 26). Es sind hier von ihm die Gattungen *Leptothyrea* für *Oxythyrea perroudi* Schaum (S. 72), *Acrothyrea* für *Leucocelis rufofemorata* Gory, Burm. (S. 76), *Microthyrea* für *O. eustalacta* Burm. und *amabilis* Schaum (S. 76) aufgestellt. *Oxythyrea* ist für *funesta* Poda (*stictica* L.), *cinctella* Schaum u. a. beibehalten, während zu *Leucocelis* die Arten *haemorrhoidalis* F., *adspersa* F. u. a. gehören.

Im Folgenden ist diesem Gegenstande noch einige weitere Aufmerksamkeit gewidmet.

### Leucocelis, Subg. Grammopyga n.

Die hierher gehörige Art ist oberseits ganz mattfarbig, unterscheidet sich aber von *maurina* (p. 285) durch die gleich-

mäßige Streifung der Elytren, das fein querstrichelige Pygidium und das glatte Metasternum.

Pronotum elytraque opaca: illius margo posterior rotundatus, ante scutellum integer, latera ante angulos posticos sinuata, his obtuso-rotundatis.

Elytra aequaliter et regulariter striata, striis haud geminatis, interstitiis 3. et 5. postice parum elevatis: apex suturalis muticus, dorsum posticum ad suturam haud impressum.

Pygidium subtilissime transversim strigatum.

Metasternum cum episternis, scapulae, abdomen, glabra, pilis destituta.

Die einzige Art ist

**Leucocelis (Grammopyga) cincta** n. sp.

Tota viridis, lobis duobus clypei anticis brunneis; limbo pronoti toto, scapulis, pectoris marginibus, segmento abdominali sexto, pedibus (ad partem viridibus) pygidioque luteis; pronoti margine postico extremo viridi maculisque discoidalibus indistinctis luteo-fuscis; clypeo et fronte punctatis, hoc juxta oculos longitudinaliter impresso, transversim rugoso et punctato. — Long. corp. 11,5 mm.

Njam-Njam (Bohndorf): von Schlüter in Halle erhalten.

**Leucocelis, Subg. Erythroderma** n.

Processus mesosternalis fere orbicularis, valde productus: segmentum abdominale sextum postice in ♂ subangulato-productum, in ♀ obtusum. Pygidium postice planatum, ut in speciebus generis typicis. Pronoti margo posticus rotundatus.

Hierher gehört nur *Leucocelis rubra* Gory et Perch. aus dem Capland.

**Leucocelis, Subg. Amaurina** n.

Hierher gehören einige Arten, welche, wie bei *Grammopyga*, durch matte Färbung der Oberseite ausgezeichnet sind.

Pronotum elytraque opaca, margo posterior illius rotundatus, ante scutellum nonnunquam obtusus; elytra postice prope suturam minime vel vix impressa, ad apicem suturalem acuminata, striis punctorum dorsalibus distincte geminatis. Pygidium punctis ocellatis dense instructum.

1. Corpus supra concolor, marginibus pronoti lateralibus pilosis, scapulis pectoreque hirtis. — Hierher *L. spoliata* Harold.

2. Corpus supra albopictum, pronoti marginibus lateralibus glabris, pectore scapulisque minus dense vel sparsim pilosis. — Hierher *L. lunata* Reiche, *cognata* Harold, *polysticta* m., *annulipes* m. u. a.

**Leucocelis, Subg. Cyrtothyrea** n.

Corpus breve; pygidium convexum, subbinodosum; elytra in dorso postico ad suturam impressa, angulo suturali postico producto; segmentum abdominale sextum postice obtusum.

Die hierher gehörige Art ist u. a. namentlich durch einen kurzen Körper und das doppelschwielige Pygidium ausgezeichnet; sie weicht dadurch von den übrigen Arten der Gattung ab und bildet wohl mit Recht eine eigene Untergattung, welche gegründet ist auf

**Leucocelis brevis** n. sp. ♀.

Brevis, convexiuscula, tota nigra, nitida, supra alboguttata, pronoti margine postico ante scutellum sinuato; elytris subbicostatis, costa interiore abbreviata, distincte et fere rude punctato-striatis, striis quinquies geminatis, punctis ad partem semicirculariter exsculptis; pygidio utrinque macula alba signato, annulato-punctato; ventre et pectore nitidis, sparsim flavo-pilosis, in medio glabris. — Long. corp. 8,5 mm.

Transvaal, Thaba Mossegu des Königs Sekukussi.

**Stichothyrea** Kraatz.

Eigenthümlich ist die von Kraatz auf seine neue Art *picticollis* aufgestellte und gut begründete Gattung *Stichothyrea* (Deutsche Ent. Zeitschr. 1882. S. 73). Die Hinterecken des Pronotums bieten nämlich den seltenen Fall, daß sie zahnartig vortreten, während unmittelbar daneben der Hinterrand ausgeschnitten ist. Der Clypeus ist wie bei *Leucocelis* geformt. Das Pronotum ist vor dem Scutellum schwach ausgerandet. Die Flügeldecken sind nach hinten schwach verengt, ihr hinterer Suturalwinkel ist nicht in eine Spitze ausgezogen. Das Mesosternum ist ohne Fortsatz zwischen den Mittelhüften und setzt sich mit einer queren Kante an den Metasternalfortsatz an; dieser ist zwischen den Mittelhüften breit und nicht eingeschnürt. Der Körper ist weniger schlank als bei den Arten von *Leucocelis*.

Hierher gehört außer

*St. picticollis* Kraatz l. c., die in der Königl. Sammlung aus dem Djur-Gebiet und Njam-Njam vorliegt, noch

*St. guttifera* Afzel. aus Ober-Guinea, welche bisher unter *Leucocelis* aufgeführt wurde. (Stettin. Ent. Zeit. 1892 p. 133.)

### Mausoleopsis Lansberge.

Diese Gattung gründete van Lansberge auf *Leucocelis amabilis* Schaum und *eustalacta* Burm. (Compt. rend. Soc. Ent. Belg. 1882. Februar. S. 29). Die Hinterschienen des Männchens sind innen erweitert. Das fünfte Abdominalsegment trägt in beiden Geschlechtern jederseits am Seitenrande ein nach hinten gerichtetes Zähnchen.

Kraatz schuf für dieselben Arten fast gleichzeitig die Gattung *Microthyrea* (Deutsche Ent. Zeitschr. 1882. S. 76. April) und hebt die für diese Gattung charakteristische, von Lansberge nicht erwähnte eigenthümliche Bildung der Krallen an den männlichen Vorderfüßen hervor.

Es müssen in dieser Gattung, wie mir scheint, zwei Gruppen von Arten unterschieden werden:

1. Die Hinterschienen des Männchens sind innen der ganzen Länge nach erweitert und mit einer von zwei hohen Rändern begrenzten tiefen Furche längs des Innenrandes versehen. Das Pronotum ist hinten ganz gerundet. — Hierher gehören *amabilis* Schaum und *eustalacta* Burm.
2. Die Hinterschienen des Männchens sind außenseits am Ende verbreitert, innenseits etwas erweitert, ohne Furche. Das Pronotum ist hinten gerundet, vor dem Scutellum etwas ausgerandet. — Hierher gehören *albomarginata* Lansb., *funebris* Lansb., *reroili* Lansb. und *oculata* Lansb.

Für die 2. Gruppe als Untergattung ist ein Name nöthig, etwa *Elassochiton* sbg. n.

*Leucocelis rubriceps* Raffr. gehört weder zu dieser noch zur folgenden Gattung, da das Zähnchen jederseits am 5. Abdominalsegment fehlt.

### Homothyrea g. n.

Die beiden hierher gehörenden Arten *Leucocelis thoracica* Schaum und *helenae* Schaum sind die nächsten Verwandten von *Mausoleopsis*, aber eigenartig gefärbt und gut unterschieden.

Pronotum postice fere late rotundatum, ante scutellum minime sinuatum, angulis posticis obtusis. Processus mesosternalis latus, productus, antice dilatatus, apice rotundato-obtusus. Tibiae anticae extus bidentatae, posticae maris simplices. Segmentum quintum abdominis utrinque dente laterali, retrorsum prominulo, instructum. Scutellum sat parvum, postice acutum. Elytrorum angulus suturalis ad apicem productus.

Diese Gattung unterscheidet sich von *Mausoleopsis* namentlich durch die einfachen Hinterschienen des Männchens.

### Trichothyrea n. g.

Corpus robustulum, postice vix attenuatum, ad magnam partem (quod attinet caput, pronotum, pygidium, pectus, scapulas, abdomen ventrale, pedes) flavo-hirtum. Clypeus oblongus, attenuatus, antice emarginatus, ut in genere *Leucocelide*. Pronotum postice rotundatum, ante scutellum parum sinuatum, angulis posticis distinctis. Elytra in dorso postico prope suturam minime impressa, seriebus punctorum regularibus. Processus mesosternalis latior, quam in genere *Leucocelide*, apice dilatato, obtuse rotundato.

Diese Gattung glaube ich für die *Leucocelis mulsanti* Guér. aus Abyssinien annehmen zu müssen.

Die Körperform, das Haarkleid, die Bildung der Elytren, deren Sculptur, der Mesosternalfortsatz widerstreiten einer Zugehörigkeit zu *Leucocelis*.

### Pseudoprotaetia Kraatz.

Deutsche Entom. Zeitschr. 1882. S. 70.

Beim ♂ sind die Hintertarsen länger, beim ♀ kürzer als die Schienen. Beim ♂ sind auch an den Mittelfüßen die Tarsen viel länger als die Schienen. Die Vorderschienen sind bei einem ♀ dreizähnig, da der obere Zahn deutlich ist, bei einem anderen ♀ zweizähnig, da der obere Zahn fehlt und an seiner Stelle nur eine geringe Erweiterung bemerkbar ist, gerade wie beim ♂.

### Homalothyrea g. n.

Bisher wurde auch die Spezies *franki* Jans. aus dem Lande der Herero in Südwest-Afrika in der Gattung *Leucocelis* aufgeführt: sie ist aber von dieser ganz verschieden und gehört einer ganz anderen Gruppe der Cetoniiden an, denn das erste Glied der hinteren Tarsen ist compreß und oben am Ende in eine Spitze ausgezogen. Nur die Färbung der Oberseite und der kleine Körper scheinen die vermeintliche Zugehörigkeit zu *Leucocelis* begründet zu haben. Die darauf zu gründende Gattung mag folgendermaßen gekennzeichnet werden.

*Leucocelidis* generis speciebus primo adspectu similis, sed clypeus minus attenuatus; pronotum postice arcuatum, subrotundatum, ante scutellum minime trisinuatum, fere obtusatum, angulis posticis fere nullis; elytrorum angulus suturali-

posticus simplex; pectus et abdomen minime pilosa; processus mesosternalis late obtusatus; tibiae anticae bidentatae, dentibus inter se magis remotis; tarsorum posticorum articulus primus compressus, angulo superiore postico brevi, acuto (♂), elongato, dentiformi (♀).

Die Bildung der Hintertarsen verweist die Gattung in die Abtheilung der prototypischen Cetoniiden. Mit den Leucoceliden hat sie einige Aehnlichkeit im Habitus und in der Färbung, auch in der Form des Clypeus und des Scutellums, weicht aber ab durch die Bildung der Hintertarsen, des Mesosternalfortsatzes, die Stellung der Zähne an den weniger schlanken Vorderschienen und die am Ende verbreiterten Hinterschienen.

### Lonchothyrea n. g.

Die *Tephraea (Oxythyrea) mozambica* Bertoloni (Nova Comment. Bonon. 1849. T. 10. S. 425; Sep. Illustrat. rerum naturalium Mozamb. Diss. III. 1849. S. 47) hat einen ziemlich breiten, merkwürdig flach gedrückten Körper und einen breiten Clypeus; und sie ist ohne Zweifel recht weit von *Leucocelis* entfernt. Sie steht durch diese Bildung auch ziemlich isolirt da. Der Clypeus ist bei gleicher Körpergröße breiter als bei *Pseudotephraea furfurosa* Burm. und erinnert in keiner Weise an die schmale längliche und vorn verjüngte Form bei *Leucocelis;* er ist fast quadratisch, weniger lang als breit, fast flach, nur beiderseits der Länge nach etwas eingedrückt und längs der Mitte etwas convex, am Vorderrande abgestutzt und gerandet, an den Vorderecken abgerundet. Das Pronotum ist fast wie bei *Mausoleopsis funebris* Lansb. und *albomarginata* Lansb. gestaltet; nur sind die Hinterecken abgerundet. Der breite und flache Mesosternalfortsatz ist am Ende verbreitert, aber zwischen den Hüften nicht eingeschnürt. Die Aehnlichkeit mit dem gleichen Organ von *Oxythyrea stictica* ist groß, nur ist es flacher und vorn mehr vorgezogen, auch an der breiten gerundeten Spitze mit einem erhabenen Rande versehen und innerhalb des Randes an der Randnaht behaart. Die Trennungslinie zwischen dem Mesosternalfortsatz und dem Metasternum ist deutlich. Das freie Endsegment, welches das Pygidium bildet, greift als kurzer Halbring seitlich nach unten über und ist sogar durch eine Randleiste von der Oberseite des Segments getrennt.

Corpus depressiusculum. Caput latiusculum, clypeo lato et fere planato, antice obtuso; margine clypei minime reflexo. Pronotum trapezoidale, antice modice angustatum, basi haud arcuata, ante scutellum truncatum, margine utroque laterali

ante angulos posticos rotundatos sinuato. Elytra depressa, subcostata, vix attenuata, seriebus punctorum geminatis, angulo suturali apicali parum producto. Tibiae anticae extus bidentatae; tarsi pedum posticorum in utroque sexu tibiis breviores, feminae minus graciles. Processus mesosternalis latus, deplanatus, apice rotundato, dilatato, marginato. Scutellum postice acutissimum.

Die einzige Art dieser Gattung ist *mozambica* Bertol.

**Leucocelis plebeja** n. sp.

Ex affinibus *L. aeneicollis*, minor, brevior, subcuprea, elytris viridibus, pronoto, lateribus parteque elytrorum postica saepe alboguttatis; disco elytrorum planato; pronoto distincte punctato, ad latera striato; elytris pone callum posticum fusco-reticulatis, in disco regulariter fusco-punctatis, striatis, striis geminatis, interstitiis totis planis, punctis striarum plerumque semi-annulatis, stria quarta abbreviata, a stria tertia tota aequaliter remota, striis punctorum externis regularibus; pygidio dense annulato-punctato; ventre ad magnam partem fere dense punctato, metasterno medio planato. — Long. corp. 7,5—9 mm.

Mukenge in Baluba-Land (Congo-Gebiet) im August und November 1882 (Dr. P. Pogge); Bukoba am Westufer des Victoria-Njansa (16.—19. November 1890, Dr. F. Stuhlmann); in den Ländern des Nordufers und des Ostufers des Victoria-Njansa (O. Neumann).

Breiter und kürzer als *L. aeneicollis:* Zwischenräume der Flügeldecken nicht abwechselnd convex, der Zwischenraum der zweiten Punktreihe nicht eingesenkt, sondern alle flach und nur auf der hinteren Hälfte neben der Naht eingedrückt. Hinter dem Endbuckel sind die Flügeldecken reticulirt. Pronotum gröber punktirt. Pygidium dicht mit ringförmigen Punkten bedeckt.

Stücke von Bukoba sind unterseits weniger und schwächer punktirt.

**Leucocelis albosticta** n. sp. ♂.

Nigra, nitida, prothoracis lateribus, pygidio anoque rufis, elytris viridibus ut pronoto albostictis; corpore infra immaculato, nigro; capite dense, vertice autem laxe punctato; pronoto latiore quam longiore, distincte, minus dense, prope marginem anticum densius punctato, punctisque utrinque disci tribus albis ornato; elytris similiter maculis compluribus a scutello usque ad apicem obsitis, seriebus punctorum discoidalibus

geminatis, 3. et 4. postice inter se approximatis, seriebus marginalibus regularibus; abdomine medio mediocriter impresso: segmento paenultimo medio postice protruso. — Long. corp. 10 mm.

Mombassa in Ostafrika (Hildebrandt).

Der *L. vitticollis* Boh. ähnlich: die schwarze mittlere Längsbinde des Pronotums ist hinten breiter, die Punktirung desselben feiner: die weißen Flecke der Flügeldecken sind zahlreicher. Auch durch das Vorhandensein weißer Flecke auf dem Pronotum und den schwachen mittleren Längseindruck ist die neue Art von der *vitticollis* verschieden.

Die *L. hildebrandti* Kr. hat eine abweichende Flügeldeckensculptur; die schwarze mittlere Längsbinde ist hinten nicht verbreitert und erreicht bei manchen Exemplaren auch nicht den Hinterrand. Die Unterseite ist rothbraun.

Var. **atrocoerulea** n. ♂.

Elytris atrocoeruleis, ut pronoto albomaculatis.

Flügeldecken ganz dunkelblau, mit den gleichen Flecken wie *albosticta*. Auf dem Pronotum befinden sich acht weiße Flecke, nämlich zwei Längsreihen mit je drei Flecken auf der Scheibe und je einem Fleck außerhalb in der Nähe des mittleren Flecks. — Länge des Körpers 11 mm.

Sansibar (Hildebrandt).

Die mir unbekannte *Leucocelis alboguttata* Lansb. (Bull. Ent. Belg. 1882. S. XXVII: Révoil's Faune et Flore des pays Comalis. Col. S. 31) scheint eine sehr ähnliche Art zu sein. Es paßt auf unsere *albosticta* aber nicht die Beschreibung jener: „thoracis margine antico fulvo": „la ponctuation irrégulière vers les bords latéraux des élytres": „abdomen fortement creusé au milieu dans le mâle".

**Leucocelis elegans** n. sp. ♂♀.

Nigra, elytris viridibus, supra albo-stictis, pronoto nigro, seriebus macularum albarum 4, exterioribus e maculis 2, interioribus e maculis 3 compositis, pygidio segmentisque duobus ultimis rufo-brunneis, pectore coxisque posticis punctis singulis albis lateralibus, segmentis abdominalibus utrinque prope marginem singulo puncto albido signatis: pronoto haud confertim punctato, punctis discoidalibus et antescutellaribus subtilioribus: elytris subcostatis, striis distincte trifariam geminatis, serie punctorum quarta ad callum pertinente: segmento abdominali sexto (i. e. sexto oculis aperto) postice rotundato-obtuso.

♂ Segmento abdominali quinto tubere mediano subelevato glabro, transversali, exstructo.

♀ Eodem segmento plano, laevi.

Long. corp. 10 mm.

Südöstlich vom Victoria-Njansa auf seiner letzten Reise von Herrn Dr. G. A. Fischer gefunden: auch aus Sansibar (im Innern des Continents?) (Hildebrandt).

**Leucocelis niansana** n. sp.

Nigra, nitida, margine pronoti laterali anguste rufo, elytris viridibus, horum dimidio apicali punctis raris albis minimis adsperso, pygidio segmentisque duobus ultimis rufobrunneis: punctis frontis utrinque rugosis, rugulis obliquas strias formantibus: elytrorum striis trifariam geminatis, striis quatuor interioribus fere aequaliter inter se approximatis, stria quarta usque ad callum pertinente, striis exterioribus regularibus, tenuibus, minute punctatis: abdomine infra medio longitudinaliter impresso; pectore punctis albis lateralibus singulis, coxis posticis segmentisque abdominalibus utrinque uno puncto laterali albo signatis: segmento abdominali quinto (i. e. quinto oculis aperto) laevi. — Long. corp. $11^1/_4$ mm.

Südöstlich vom Victoria-Njansa (Dr. G. A. Fischer).

Diese Art gehört zur Verwandtschaft der *L. haemorrhoidalis* und unterscheidet sich von dieser namentlich durch die in Punkte aufgelösten Streifen der Flügeldecken, den nicht abgekürzten vierten Punktstreif, die weißen Punktflecke auf den Flügeldecken und dem Pygidium und die einzelnen weißen Flecke an den Seiten der Unterseite des Körpers.

**Leucocelis discolor** n. sp.

Nigra, subaenea, pygidio segmentisque duobus ultimis inferioribus rubris, pedibus nigris subaeneis: pronoto rubro, vitta mediana lata usque ad margines anticum et posticum pertinente: elytris viridibus vel cyaneis vel amethystinis, albomaculatis: pronoto vitta submarginali obliqua, irregulari vel directa, maculisque quatuor discoidalibus signato, postice rotundato, ante scutellum integro vel minime subsinuato; striis elytrorum punctatis geminatis, stria quarta usque ad callum posticum pertinente vel abbreviata, interstitiis in dimidio dorsi anteriore planis; pronoto fere toto mediocriter, antice dense punctato, stria dorsali mediana longitudinali deficiente; pygidio punctis annuliformibus regularibus, inter se separatis, instructo. — Long. corp. 8,5—9,5 mm.

Transvaal (Niemeyer). Einige Stücke von Herrn Dr. O. Thieme erhalten.

Der *L. adspersa* F. ähnlich und folgendermaßen von dieser verschieden. Auf rothem Grunde ist die schwarze mittlere Längsbinde des Pronotums scharf abgegrenzt. Bei *L. adspersa* verbreitet sich die dunkle Färbung weiter über den Rücken des Pronotums und geht allmählich in die rothe Färbung der Seiten über. Die Punktirung des Pronotums ist weniger grob und läßt keine glatte Mittellinie frei, wie das bei *adspersa* der Fall ist. Die Rippen der Flügeldecken treten nur sehr schwach hervor. Das Pygidium ist mit deutlichen eingegrabenen kleinen Ringen versehen. Bei *adspersa* fließen die Ringe dichter zusammen, so daß das Pygidium dicht runzlig-sculptirt erscheint.

**Leucocelis aeneicollis** Schaum, **var. minor** n.

Gracilis, minor, capite et pronoto lucido cupreis, viridescentibus, elytris viridi-olivaceis vel subaurantiacis, maculis pronoti elytrorumque, interdum obsoletis, albidis. — Long. corp. 8—10 mm.

Delagoa-Bai (Rosa Monteiro).

Der typischen *L. aeneicollis* ähnlich, aber kleiner; die dunkle Färbung nimmt die ganze Fläche des metallisch glänzenden Pronotums ein, bei *aeneicollis* nur die Mitte.

**Leucocelis aeneicollis** Schaum, **var. nigroaenea** n.

Corpore nigro-aeneo vel cupreo, pronoto ad latera rubrescente; elytris obscure miniatis, apice suturali producto; apice abdominali supra et infra rubro. — Long. corp. 10 mm.

Kitui in Ukamba, Deutsch-Ostafrika (Hildebrandt).

# E. Wasmann's
## kritisches Verzeichniss der myrmekophilen und termitophilen Arthropoden.

Mit Angabe der Lebensweise und Beschreibung neuer Arten.

Berlin, Verlag von Felix L. Dames. 1894. Gr. 8. XV. und 231 S.
Preis 12 Mark.

Von **H. J. Kolbe.**

Obwohl die Insektenwelt schon im Allgemeinen durch die große Mannigfaltigkeit ihrer Formen und die Verschiedenartigkeit ihrer Lebensverhältnisse außerordentlich interessant für alle Diejenigen ist, die sich mit ihr oder mit einem Theil von ihr beschäftigen, so thut sich doch demjenigen eine ganz eigenartige Welt auf, dem es vergönnt ist, auf gewisse einzelne Gebiete des Insektenreiches einen tieferen Blick zu werfen, die uns die Besonderheiten aus dem Leben dieser Kleinthiere vor die Augen führen. Zu solchen Spezialbetrachtungen laden namentlich diejenigen Insekten ein, welche bei den Ameisen und Termiten Wohnung genommen haben. Das Zusammenleben verschiedenartiger Thiere hat in den meisten Fällen ein Geben und Nehmen auf beiden Seiten im Gefolge. Aber dieses Verhältniß, die Symbiose, ist bei den verschiedenen Arten in sehr verschiedenem Grade entwickelt.

Es sind bei der Symbiose, dem echten Gastverhältniß, Wirth und Gäste zu unterscheiden. Wirthe sind stets die Ameisen und Termiten; gerade diese sind es, welche je nach ihrer Art, in großer Individuenzahl zusammen leben und ein Gemeinwesen, eine Kolonie bilden. Das ist nur bei wenigen anderen Insektenarten (Bienen, Wespen) der Fall.

Da das Wirthsverhältniß also bei den Ameisen und Termiten liegt, so sind die mit diesen zusammen wohnenden Insekten stets Gäste. Indeß leben auch verschiedene Ameisenarten nicht selten zusammen. In den wenigsten Fällen ist jedoch die eine Ameisenart als Gastameise zu betrachten; in den meisten Fällen bilden die verschiedenen Ameisenarten gemischte Kolonien (Wasmann 1891). Einige Ameisenarten gelten als Diebsameisen, da sie nicht, wie die Gastameisen, nehmen und geben, sondern bloß nehmen. Ueber Diebsameisen schrieben Forel und Wasmann.

Eine wichtige Thatsache ist die besondere äußere Organisation vieler Gastinsekten. Da diese eine, von derjenigen ihrer unter gewöhnlichen Bedingungen lebenden Verwandten abweichende Lebensweise führen, so sind sie, namentlich wenn ihr Gastverhältniß ein intimes ist, in ihrer körperlichen Ausbildung, ihrer besonderen Lebensweise entsprechend, recht eigenartig spezialisirt.

Gewisse Gastkäfer *(Clariger)*, welche sogar von den Ameisen gefüttert werden, da sie nicht die Fähigkeit zu besitzen scheinen, sich selbst ihre Nahrung zu suchen, haben verkürzte Mundtheile, die gewiß nicht ausreichend zum Aufsuchen und Aufnehmen der Nahrung zu gebrauchen sind. Manche Gäste sind sogar augenlos.

Von den meisten Gastinsekten, die gemeiniglich Myrmekophilen und Termitophilen genannt werden, haben wir keine ausreichende Kenntniß hinsichtlich ihrer Lebensweise. Da sie aber stets bei Ameisen beziehungsweise Termiten gefunden wurden und einen eigenartigen Körperbau und gewisse Abzeichen besitzen, so ist es zweifellos, daß sie echte Myrmekophilen sind. Aber viele früher für Myrmekophilen gehaltene Insektenarten mußten aus der Liste derselben gestrichen werden, weil sie nur zufällige Besucher von Ameisenkolonien waren.

Schon in den Jahren 1841 und 1844 veröffentlichte Märkel ein Verzeichniß der damals bekannten Myrmekophilen. Im Jahre 1874 erschien André's Verzeichniß, welches jedoch nicht kritisch genug gehalten ist, um eine Anschauung von den wirklichen Myrmekophilen zu liefern, da der größte Theil keine wirklichen Myrmekophilen sind.

Es war an der Zeit, dieses interessante Forschungsgebiet kritisch zu beleuchten, den Stoff zu sondern und ein übersichtliches Werk über diesen Gegenstand wiederum und nach neueren Gesichtspunkten auszuarbeiten. Wasmann, einer von den wenigen Naturforschern, die sich gegenwärtig eingehend mit diesem Zweige der Biologie beschäftigen, hat es unternommen, wohlausgerüstet durch langjährige Vorarbeiten, die Bearbeitung eines solchen Werkes zu übernehmen. Ein dankenswerthes Unternehmen!

Der I. Theil des Wasmann'schen Werkes bietet ein reichhaltiges Verzeichniß der Litteratur der Ameisen- und Termitenfreunde auf S. 3—56, und zwar in alphabetischer Reihenfolge der Autoren und chronologischer Aufzählung der Publikationen dieser Autoren. Wir ersehen daraus, daß zahlreiche Beobachter diesen biologischen Verhältnissen mehr oder weniger ihre

Aufmerk-samkeit gewidmet haben: Wasmann selbst hat schon früher in 37 Abhandlungen seine Spezialforschungen über die Ameisengäste dargelegt. Im letzten Jahrzehnt hat infolgedessen die Kenntniß von den myrmekophilen Arthropoden einen ziemlich bedeutenden Umfang angenommen, allerdings hauptsächlich durch Wasmann selbst.

Den II. Haupttheil des Werkes bildet das Artenverzeichniß der myrmekophilen und termitophilen Arthropoden auf S. 57—202. Darnach sind jetzt 1246 myrmekophile und 105 termitophile Arthropoden bekannt. Die meisten Myrmekophilen stellt die Ordnung der Insekten, nämlich 1177, während 60 Arten auf die Arachniden (Spinnen, Milben) und 9 auf die Crustaceen (Asseln) entfallen.

Von den 1177 Insektenarten gehören allein 993 zu den Coleopteren (meist Staphyliniden, Paussiden, Pselaphiden, Clavigeriden, Scydmaeniden, Silphiden, Histeriden u. s. w.), 1 zu den Strepsipteren, 39 zu den Hymenopteren, 27 zu den Lepidopteren, 18 zu den Dipteren, 7 zu den Orthopteren, 1 zu den Pseudoneuropteren, 72 zu den Rhynchoten und 20 zu den Thysanuren.

Unter den 105 termitophilen Insektenarten sind 87 Coleopteren (meist Staphyliniden, einige Carabiden, Pselaphiden, Histeriden, Scarabaeiden etc.), 6 Hymenopteren, 2 Dipteren, 2 Orthopteren, 4 Pseudoneuropteren, 3 Rhynchoten und 1 Thysanure.

Jede der aufgeführten Arthropodenfamilien ist durch eine Uebersicht über die Lebensweise der ihr angehörenden Myrmekophilen und Termitophilen eingeleitet, so daß der Leser ein anschauliches Bild von dem Leben dieser interessanten Thiere bekommt. Bei jeder Art ist die Wirthsameise oder Wirthstermite angegeben, und, wenn möglich, auch der gesetzmäßige Wirth. Auch ist bei jeder Art der litterarische Vermerk beigefügt, wo über die Biologie dieses Insekts, soweit sie auf die Myrmekophilie oder Termitophilie Bezug hat, die nöthige Mittheilung zu finden ist. Auch biologische Anmerkungen finden sich bei vielen Arten. Ferner sind zweifelhafte oder ungenaue, aus der Litteratur entnommene Angaben als solche mitgetheilt.

Wasmann will unter echten Myrmekophilen nur solche Gäste verstanden wissen, die von den Wirthsameisen gastlich gepflegt, nämlich gefüttert und beleckt, bezw. wenigstens gefüttert oder beleckt werden. Es giebt auch indifferent geduldete, ferner zufällige Gäste, auch Parasiten und gewaltsam sich aufdrängende Einmiether. Da in vielen Fällen die Natur

der betreffenden Vergesellschaftung noch nicht oder nur ungenau bekannt ist, so schien es dem Verfasser unvermeidlich, von der inneren Natur der betreffenden Symbiose (ob Parasitismus, Synöketismus, Myrmekoxenie u. s. w.) abzusehen und einfach die Thatsache der gesetzmäßigen Symbiose zwischen Ameisen (bezw. Termiten) und anderen Arthropoden zur Grundlage zu nehmen.

Als Kriterium für die Gesetzmäßigkeit der Symbiose erkennt Wasmann mit Recht nicht nur das bloße thatsächlich beobachtete, regelmäßige Zusammenleben, sondern vornehmlich die sogenannten Anpassungscharaktere bei einem der beiden Symbionten. Zu diesen Charakteren rechnet Wasmann z. B. die Dorsalöffnung des 11. Segments bei den myrmekophilen Lycaenidenraupen, ferner die gelben Haarbüschel, Thoraxgruben, durchbohrten Stirnhörner u. s. w. der Paussiden, die Bildung der Mundtheile und der Fühler, die Entwicklung der Abdominalgruben und gelber Sekretionsbüschel, die dichten gelben Haarbüschel einiger Histeriden (*Hetaerius tristriatus* Horn, *Tylois trilunatus* Mars., die Arten von *Chlamydopsis*) und weniger Staphyliniden (z. B. *Lomechusa*).

Der Herr Verfasser führt deswegen fast sämmtliche bekannten Arten z. B. von Paussiden und Clavigeriden auf, weil sie solche Anpassungscharaktere besitzen, obgleich sie zum großen Theil noch nicht bei Ameisen gefunden worden sind.

Es geht hieraus hervor, daß die für die Biologie der Myrmekophilen sich interessirenden Entomologen noch ein weites Feld zur Bethätigung vorfinden. Das Wasmann'sche Werk und seine vielen Spezialpublikationen sind hierfür von grundlegender Bedeutung. Das Werk hat übrigens nicht den Zweck, ein bloßes Verzeichniß der myrmekophilen und termitophilen Arthropoden und deren Wirthe zu liefern, sondern es will auch in die Biologie derselben gleichzeitig einführen. Deshalb sind die vielen eingeflochtenen biologischen Bemerkungen gewiß auch denjenigen Lesern willkommen, die weniger Werth auf das Verzeichniß der Arten legen.

Die Ausstattung des Werks und die Uebersichtlichkeit des Stoffs sind augenscheinlich sorgfältig vorbereitet und durchgeführt. Man sieht daraus, daß der Herr Verleger Alles gethan hat, um dem werthvollen Buche auch äußerlich den Stempel der Güte aufzudrücken.

Im Folgenden füge ich noch einige Beispiele von myrmekophilen Coleopteren an, die mir außerdem noch bekannt geworden sind:

1. *Bycrea villosa* Pascoe, eine Art der Tenebrioniden. Nach E. Dugès lebt diese Art als Larve, Nymphe und Käfer in den Nestern von *Atta cephalota*, wo sie im Februar und März zu finden ist. Ihre Nahrung besteht vermuthlich aus dem Detritus der *Acacia albicans*, aus dem die Nester dieser Ameisenart großentheils zusammengesetzt sind. (Annal. Soc. Entom. Belgique. XXIX. 1885. S. 51—54.)
2. *Onitiicellus monstrosus* Bat., ein eigenartiger Käfer aus der Familie der Mistkäfer, der erst vor einigen Jahren entdeckt worden ist, findet sich in Mexiko, und zwar nur in Ameisennestern. (Biol. Centr. Americana. Vol. II. Part 2. 1886—1890 p. 391).
3. *Ptichopus angulatus* Perch., eine Art der Passaliden. Herr Richard Becker, der eine Reihe von Jahren in Mexiko lebte und eifrig dem Sammeln und Beobachten der Coleopteren oblag, fand diesen ziemlich großen Passaliden nur in Ameisennestern und zwar in großer Anzahl. Andere Passaliden, z. B. Arten von *Rhodocanthopus*, wurden von einem Käfersammler des Herrn Becker gleichfalls in Ameisennestern gefunden.

Ueber das Vorkommen von Staphyliniden bei Ameisen ist in dem Werke Godman's und Salvin's „Biologia Centrali-Americana" nichts mitgetheilt. Wie es heißt, soll es schwierig sein, in den Nestern der vielfach sehr bissigen Ameisen Mexikos nach mitbewohnenden Kleinthieren zu suchen. Wahrscheinlich trägt aber das Wasmann'sche Buch dazu bei, auch in außereuropäischen Ländern noch mehr als bisher den myrmekophilen und termitophilen Arthropoden einige Aufmerksamkeit zu widmen.

Berlin, Oktober 1895.

# Vereins-Angelegenheiten.

Als neue Mitglieder wurden in der Sitzung vom 15. October aufgenommen:

Herr Heinrich Riffarth in Berlin und
„ Friedrich Mühling, Landschaftsmaler in Stettin.

Seinen Austritt aus dem Verein erklärte:
Herr Kaufmann Schmidt in Stettin.

Durch Tod verlor der Verein:
Herrn Emil Ragonot, Präsident der Société Entom. de France in Paris und
„ Professor Dr. Bertkau in Bonn.

Zu Vorstandsmitgliedern wurden gewählt:
Herr Geheimer Sanitätsrath Dr. Schleich und
„ Rechtsanwalt Ritschl in Stettin.

Wie in früheren Jahren wurde das Stiftungsfest des Vereins am 26. November von den hier ansässigen Mitgliedern durch ein gemeinsames Abendessen gefeiert und vorher dem Herrn Vereinsrendanten für die Kassenverwaltung Decharge ertheilt.

**Dr. H. Dohrn.**

# Notiz.

In Folge erneuter Anfragen auswärtiger Mitglieder über den Zahlungsmodus für den Jahresbeitrag wiederholen wir die Bitte, denselben mit **9 Mark pro Jahr** pränumerando, spätestens nach Empfang des 1. Vierteljahrsheftes vom laufenden Jahrgang, per Post an den Vereins-rendanten, **Herrn Kaufmann Gustav Schulz, Stettin, Pölitzerstrasse 3, II,** einsenden zu wollen.

**Die Redaction.**

# Inhalts-Verzeichniss.

Ueber die Hypenodes-Arten von Carl Reutti in Carlsruhe i. B. S. 209. — Sechs neue Curculioniden-Gattungen und ein neuer Glochinorhinus von J. Faust in Libau. S. 212. — Reiseskizzen von Dir. Seitz in Frankfurt a. M. S. 228. — Das Aufweichen getrockneter Falter von Ed. Hering. S. 235. — Biologische Mittheilungen über einige Kleinfalter von H. Disqué in Speyer a. Rh. S. 243. — Zur Kenntniss der Anthribidae von Dr. K. Jordan, Tring, England. S. 245. — Einige neue Käfer der Indo-Australischen Region in der Sammlung des Tring-Museums von demselben. S. 266. — Beiträge zur Kenntniss der melitophilen Lamellicornier (Coleoptera) von H. J. Kolbe. S. 271. — E. Wasmann's kritisches Verzeichniss der myrmekophilen und termitophilen Arthropoden. Mit Angabe der Lebensweise und Beschreibung neuer Arten von demselben. S. 294. — Vereins-Angelegenheiten. S. 299. — Inhalts-Verzeichniss. S. 300.

# Entomologische Zeitung

herausgegeben

von dem

**entomologischen Vereine zu Stettin.**

Redaction:
Dr. **Heinrich Dohrn**, Vorsitzender.

In Commission bei den Buchhandl. **Fr. Fleischer** in Leipzig u. **R. Friedländer & Sohn** in Berlin.

**No. 10—12.** **56. Jahrgang. Oktober—Dezember 1895.**


# Curculioniden

aus

## der Aethiopischen Region


von **J. Faust.**


Afrika.

*Megamastus* nov. gen.
„ *ephippiger.*
*Ithyporus aridus.*
*Mechistocerus maculipes.*
„ *ruralis.*
„ *Fauveli.*
*Stromborhinus* nov. gen.
„ *sellatus.*
„ *bimucronatus.*
*Cyllophorus imitator.*
*Telepha? undabunda.*
*Parisocordylus* nov. gen.
„ *bifasciatus.*
„ *gabonicus.*

Madagaskar.

*Metrioderus* nov. gen.
„ *virginalis.*
*Stigmatrachelus Sikorai.*
„ *lineatus.*
„ *nubifer.*
„ *tessellatus.*
*Brachycyrtus cicur.*
*Homaleptops fasciatus.*
**Megamastus insularis.*
**Rhytidophloeus annulipes.*
*Pseudobalaninus leucocomus.*
„ *bicruciatus.*
*Codmius* nov. gen.
* „ *Hildebrandti.*
**Perissoderes collaris.*

### Megamastus nov. gen. Hylobiinorum.

A genere *Orthorhinus* Sch. oculis subtus approximatis, coxis anticis medianis latius distantibus, segmentis tribus intermediis aequilongi, segmento primo postice truncato, meta-

[1]) Die Arten von Madagaskar ohne * sind von Sikora gesammelt.

sterno coxarum medianarum latitudine vix longiore, articulo tertio tarsorum tantum subtus spongioso et minus dilatato, femoribus posticis corporis apicem attingentibus, lobis ocularibus prothoracis haud fimbriatis diversus.

Die mehr an die Unterseite des Kopfes gerückten, hier um weniger als die Rüsselbreite von einander entfernten Augen, die breit getrennten Vorderhüften sowie die drei gleichlangen mittleren Bauchsegmente unterscheiden diese Gattung hinreichend von der ihr nahestehenden *Orthorhinus*, mit der sie u. A. den beinahe ganz geraden und cylindrischen Rüssel sowie die Fühlerbildung gemeinsam hat. Die Vorderbeine sind gleichfalls länger als die hinteren, wenn auch nicht in dem Maße, als bei der Schönherr'schen Gattung.

**Megamastus ephippiger.** Oblongus, subcylindricus, niger, dense subtus griseo-, supra nigro-squamosus et griseo-albido-fasciatus: fronte convexa: rostro tibiarum anticarum longitudine, subrecto, cylindrico, dense seriatim punctato: antennis rufo-brunneis medianis; prothorace convexo longitudine aequilato, ad latera rotundato-dilatato, utrinque vitta obsoleta pone medium abbreviata signato; scutello oblongo haud elevato subalbido: elytris latitudine duplo longioribus, dorso paulo depressis, punctato-striatis, interstitiis alternis nonnihil elevatis et tuberculis parvis obsitis, macula obliqua humerali fasciaque lata postica albido-squamosis: femoribus nonnihil clavatis dente parvo armatis, tibiis basi late nigro-annulatis, quatuor posticis aequibrevibus. Long. 6.3, lat. 2 mm.

Bismarckburg bei Togo, von Conradt zwischen dem 21. März und 30. April gesammelt. Im Berliner Museum und in meiner Sammlung.

Von oben gesehen einem kurzen *Camptorhinus* sehr ähnlich. Rüssel kaum so dick als die Vorderschienen breit, bis zur Fühlereinlenkung sehr dicht gereiht punktirt und mit fein gekielten Räumen zwischen den Reihen: an der Basis wie der Kopf grau beschuppt. Geißelglieder 1 und 2 an Länge kaum verschieden, die schmal ovale und zugespitzte Keule kaum so lang als die drei letzten Geißelglieder. Thorax mit der größten Breite in der Mitte, hier gerundet, zur leicht gerundeten Basis weniger geschweift verengt als zur Spitze, diese in der Mitte über den Kopf vorgezogen und hinter den Augen tief gebuchtet, auf dem Rücken längs und quer gewölbt, die Mitte mit kaum angedeutetem Längseindruck, die verhältnißmäßig großen Schuppen flach trichterförmig vertieft. Decken in den rechtwinkligen und kurz gerundeten Schultern etwas breiter als die Thoraxmitte, parallelseitig, an der Spitze stumpf

abgerundet, die Längswölbung flach, an der Basis kurz gerundet ansteigend, hinten lang und schräg abfallend, die Streifen wenig vertieft, jeder der dichten und flachen Punkte mit einer anliegenden weißen Borste, die Spatien wenig gewölbt, von den dorsalen 2 am deutlichsten, 6 am undeutlichsten tuberkulirt, die Naht deutlich erhaben; alle Schuppen auf den Decken übereinander greifend, die auf der Unterseite dicht nebeneinander liegend. Schenkel ziemlich grob punktirt, die hintersten außen mit einer dunklen Makel. Der senkrechte Hornhaken der Hinterschiene entspringt nahe der Außenkante und ist nur an der Spitze gebogen; Vorderschienen innen an der Basis viel tiefer und kürzer ausgerandet als gegen die Spitze.

Bei den beiden mir vorliegenden weiblichen Stücken ist das nur von unten sichtbare Pygidium gegen das Analsegment umgebogen, welches letztere nicht länger als Segment 4 und dessen Hinterrand abgestutzt erscheint.

**Ithyporus aridus.** Oblongus, depressus, niger, supra umbrino-squamosus, squamulis fuscis et flavidis adspersus: rostro femorum anticorum longitudine, tibiarum latitudine, substriato-punctato, basi striato-rugoso, medio carinulato: prothorace ad latera aequaliter rotundato, densissime punctato, umbrino-squamoso squamulisque fuscis passim in linea media densius obsito: scutello rotundato flavido: elytris parallelis apice obtuse rotundatis, dorso depressis, postice declivibus, punctato-striatis, interstitiis parum convexis, alternis paulo elevatioribus et minutissime granulatis, umbrino-squamosis squamulisque fuscis et flavidis adspersis, in humeris, in interstitio tertio et in fascia obsoleta postmediana magis condensatis: corpore subtus pedibusque flavido-squamosis, abdomine medio longitudinaliter nigricante: femoribus extus nigro-trimaculatis, tibiis nigro-biannulatis. Lg. 10, lat. 3.8 mm.

Von Dr. Steudner bei Keren in Abyssinien gefunden (Berl. Mus.): vom Port Natal in meiner Sammlung.

Etwas schmäler und flacher als *signatus* Fhrs., die Beine dünner, auf der Oberseite die dunklen Schuppen vorherrschend und die Decken ohne gemeinsame weißliche Makel, der Rüssel dünner und länger, die Fühlerkeule kürzer.

Von der Seite gesehen bildet der Thorax- und Deckenrücken eine an der Basis kaum unterbrochene Linie. Stirne zwischen den Augen leicht quer eingedrückt. Fühlerkeule kurz oval, nur wenig länger als breit. Thorax fast länger als breit, zur Spitze etwas mehr verengt als zur Basis, seitlich hinter dem Vorderrande abgeschnürt, die schmalen Räume

zwischen den dichten, durch eine Schuppe ausgefüllten Punkten als feine, nackte und unregelmäßige Runzellinien erscheinend und die durch rothbraune Schuppen markirte Mittellinie im Spitzendrittel fein kielartig. Decken an der Basis gemeinsam ausgerandet, bis zum Spitzendrittel parallelseitig mit kurz gerundeten Schultern, die Punkte in den Streifen reichlich doppelt so breit als die feinen flachen Streifen, auch größer und tiefer als die Punkte auf dem Thorax und im Grunde mit einer kleinen Schuppe, die dunklen Schuppen auf den Spatien und Brückchen dicht neben-, die hellen wenig über einander liegend, nur auf der Basalhälfte der abwechselnden Spatien von kleinen glänzenden und mit einer von hinten eingestochenen Schuppenborste versehenen Körnchen durchbrochen. Die vier Hinterschenkel mit einer längeren dunklen Makel an der Basis, einer gegenüber der Zahnstelle und einer dritten an der Spitze; auf den Vorderschenkeln fehlt die Basalmakel. Schienen mit zwei dunklen Ringen.

**Mechistocerus maculipes.** *M. adumbrato* Fst. simillimus et affinis, ab illo rostro carinulato, prothorace margine apicale medio emarginato, dorso subtiliter punctato fere immaculato, scutello elevato nitido, segmentis abdominalibus quatuor ultimis medio nigro-brunneo-squamosis, femoribus omnibus tibiisque brunneo-maculatis diversus. Lg. 6,5—8, lat. 2,2—2,8 mm.

Ein Männchen zwischen dem 24. Juni und 9. Oktober von Conradt bei Bismarckburg gefunden (Berl. Mus.); ein zweites Männchen von Dahome in meiner Sammlung.

Rüssel von der Basis bis zur Fühlereinlenkung dicht punktirt, fein fünfkielig und graugelb beschuppt, dann bis zur Spitze kahl glänzend, viel feiner und undicht punktirt. Alle Schenkel außen an der Zahnstelle, die vier hinteren auch an der Basis, die zwei hintersten auch innen dicht hinter der Spitze mit einer braunschwarzen Makel; alle Schienen hinter der Spitze breit braunschwarz geringelt. Das Abdomen zeigt eine breite, dunkel beschuppte Längsbinde, die sich von der hinteren Hälfte des zweiten Segments bis zur Spitze des Analsegments erstreckt. Der Thorax zeigt auf dem Rücken außer einem basalen Ansatz zu einer hellen Längsbinde gegenüber dem vierten Deckenspatium keinerlei helle Zeichnung, dagegen auf der Unterseite in der Mitte nahe dem Seitenrande eine helle Punktmakel. In demselben Verhältniß als die Thoraxpunktirung feiner ist als bei *adumbratus* ist es auch die der Deckenstreifen. Die hintere helle Querbinde auf den Decken ist vielfach von dunklen Schuppen durchsetzt und außerdem ist noch eine helle, kurze und nach innen gebogene Schulter-

binde bemerkbar. Ohne die gemakelten Beine und Abdominalsegmente könnte man *maculipes* für das Männchen des *adumbratus* halten.

**Mechistocerus ruralis.** ♂. Oblongo-ovatus, minus convexus, nigro-piceus, cinereo-squamosus, nigro-brunneo variegatus; antennis rufo-testaceis; rostro brunneo apice dilutiore femoribus anticis longiore, arcuato, basi dense punctulato; prothorace maxima latitudine pone basin, latitudine fere longiore, basi vix bisinuato, dorso macula obsoleta magna basali notato; scutello cinereo-squamuloso; elytris prothorace latioribus, basi oblique ampliatis, remote punctato-striatis, punctis in striis squama repletis, interstitiis subplanis setis crassis reclinatis uniseriatim obsitis, dorso nigro-brunneo variegatis; pedibus dense cinereo-squamosis, femoribus dentatis, duobus posticis extus, tibiis omnibus basin versus macula brunnea signatis; corpore subtus haud dense squamoso. Lg. 5.7, lat. 2.3 mm.

Zwei Weibchen von E. Baumann im April auf der Misahöhe bei Togo gefunden (Berl. Mus.).

Eine kleine unansehnliche, auf dem Rücken etwas flache Art mit verhältnißmäßig schmalem Thorax und die von der Mehrzahl der bisher beschriebenen Arten dadurch abweicht, daß die Körperunterseite undicht punktirt und beschuppt ist. Auf der Hinterbrust und dem Abdomen sind die Räume zwischen den Schuppen mindestens ebenso groß als diese und die Segmente 3 und 4 sind bis auf die Seiten ganz von Schuppen entblößt; dagegen ist der Thorax oben und unten fast gleich dicht beschuppt. Von der Seite gesehen stehen die Schuppenborsten auf der Rüsselbasis und dem Thoraxvorderrande etwas, auf den Deckenspatien mehr ab und auf der Stirne sind wenige dunkle Schuppen eingestreut. Thorax fast länger als breit mit größter Breite vor der Basis und hier gerundet, die Hinterecken leicht eingezogen, nach vorn anfänglich wenig und gerundet, dann stärker und geschweift verengt, an der Spitze kaum halb so breit als an der Basis; die ziemlich großen und dichten Punkte auf dem Rücken sind durch je eine gerieste Schuppe ausgefüllt, die dunklen Schuppen herrschen hier vor und bilden eine nicht scharf begrenzte, von hellen Schuppen hin und wieder durchsetzte breite Dorsalmakel, die sich bis zum Spitzendrittel erstreckt. Decken an der Basis fast um die Hälfte breiter als der Thorax und um die Hälfte länger als breit, von den etwas schräg abfallenden und ziemlich scharf winkligen Schultern bis zum Spitzenviertel parallelseitig, dann gerundet verengt, hinten vor der Spitze ohne Schwiele, die Punkte in den Streifen etwas läng-

lich, viel kleiner als die auf dem Thorax und mit einer schmalen Schuppenborste im Grunde; die Schuppen auf den Spatien und Brückchen rundlich, meist etwas abgestutzt, gereiht und etwas übereinander greifend, die Seiten gelbgrau, der Rücken dunkler rehfarbig mit drei nicht scharf begrenzten schwarzbraunen Quermakeln auf jeder Decke neben der Naht, nämlich eine etwas vor, eine dicht hinter der Mitte und eine auf der abschüssigen Stelle. Schienen an der Basis nicht dunkel geringelt, sondern nur auf dem Rücken mit einer dunklen Makel, die auf die Seiten wenig übergreift.

**Mechistocerus Fauveli.** Elongato-oblongus, dense gri-eo-squamosus, nigro-brunneo-variegatus; antennis rufo-brunneis; fronte puncto magno profunde impressa; rostro basi dense ruguloso-punctato et medio carinulato; prothorace latitudine aequilongo, antrorsim rotundato angustato, margine antico medio parum emarginato, dorso sat fortiter punctato, medio carinato vittisque duabus nigro-brunneis signato; scutello medio sulcato nudo; elytris retrorsim sensim rotundato-angustatis, dorso in tertia parte basali inter strias secundas utrinque ante apicem leviter impressis, fortiter punctato-striatis, interstitiis nonnihil convexis uniseriatim granulatis ac reclinatim setosis, singulo maculis duabus nigricantibus postica minori notatis; femoribus tibiisque cervino-annulatis; segmento anale maris late profundeque impresso. Lg. 11.5, lat. 4 mm.

Gabun.

Ein Pärchen dieser Art in meiner Sammlung ist ähnlich wie *Quedenfeldti* Fst. gezeichnet, der Körper jedoch schmäler wie bei *Pascoei* Fst. und die helle Beschuppung weißgrau, etwa wie bei *cribratus* Pasc. Der große Stirnpunkt ist tief eingestochen. Der gewölbte Kopf wie die Thoraxseiten hell rehfarbig angelaufen. Thorax fast länger als breit, an der Basis flach zweibuchtig, die Punktirung dichter als bei *Quedenfeldti*, die beiden dunkelbraunen Längsbinden von der Basis ab etwas divergirend, vor der Mitte gerundet-hakenförmig gegeneinander gerichtet. Decken etwas breiter als der Thorax, mit kurz gerundeten Schultern, innerhalb dieser eingedrückt, die Punkte in den Streifen größer und tiefer als die auf dem Thorax, die Spatien etwas breiter als die Streifen und leicht gewölbt, gegen das Licht gesehen mit einer weitläufigen Reihe schräg abstehender Börstchen; die vordere größere dunkle Makel steht ziemlich in der Mitte jeder Decke, zieht sich nach außen und vorn erweiternd, vom Streifen 1 schräg bis beinahe zur Schulter und erreicht außen nahezu den Seitenrand, ist aber nirgend scharf begrenzt, dagegen von

hellen Schuppen vielfach durchsetzt und beim Weibchen nach außen hin abgetönt: die hintere kleinere Makel ist aus kleinen Pusteln zusammengesetzt. Die Körperunterseite ist weitläufig punktirt. Die scharf gezähnten Schenkel sind hinter der Zahnstelle blaß rehfarbig, die Schienen vor der Basis braun geringelt. Wie bei fast allen Arten der Gattung tragen die Punkte der Ober- und Unterseite eine Schuppe. Das männliche Analsegment hat einen fast die ganze Breite und mehr als die halbe Länge einnehmenden tiefen Eindruck, dessen Seiten gegen die Spitze hin kielförmig erhaben sind.

Die Art ist dem Gründer dieser artenreichen Gattung gewidmet.

### Stromborhinus nov. gen. Cryptorhynchinorum.

Generi *Aedemonus* Sch. propinquus; ab illo articulis funiculi nitidis clavam vix articulatam versus haud crassioribus, elytrorum margine exteriore pone coxas haud sinuatis, femoribus certe posticis haud linearibus, his segmentum anale vix attingentibus, omnibus undique squamosis dorso basin versus haud carinatis, angulis anticis elytrorum antrorsim evidenter productis praecipue diversus.

Bei *Aedemonus* sind alle Schenkel linear, ihr Rücken (wie bei *Mechistocerus*) gegen die Basis zu einem nackten Kiel komprimirt, die hintersten erreichen fast die Hinterleibsspitze, der Deckenaußenrand ist bei den Hinterhüften gebuchtet, die Geißelglieder sind zur deutlich gegliederten Keule hin verdickt und behaart. In beiden Gattungen erreicht der Rüsselkanal nur die Mitte der Mittelhüften und Spatium 4 zeigt an der Spitze eine tuberkelartige Schwiele. Diese letzteren beiden Eigenschaften unterscheiden *Stromborhinus* hauptsächlich von *Mechistocerus* Fauv. und *Rhadinomerus* Fst. Von den hier noch in Frage kommenden afrikanischen Gattungen unterscheidet sich *Macraulacus* Fairm.[1]) schon durch die fehlenden Augenlappen und *Peristhenus* Pasc.[2]) durch ungezähnte Schenkel und am Grunde verwachsene Krallen.

**Stromborhinus sellatus.** Oblongus nonnihil convexus, niger, supra dense cinereo-squamosus: antennis rostroque apicem versus rufis: rostro arcuato a basi trigono usque ad antennarum insertionem angulate punctato-striato, et medio carinato: capite squamoso vertice punctato: antennis clava excepta nitidis, articulo secundo funiculi elongato: prothorace

[1]) Compt. rend. Soc. Belg. 1893 p. 597.
[2]) Journ. Lin. Soc. 1886 p. 334.

transverso rotundato-conico, basi bisinuato, margine antico medio minute nigro-bituberculato, maxima parte punctorum densorum ac grossorum squama apice truncata repleta; scutello rotundato, convexo, squamoso; elytris prothorace paulo latioribus subparallelis, postice paulo angustatis, apice obtuse rotundatis, callo postico sat magno praeditis, dense cinereo et fumigato-squamosis, post medium macula communi magna nigro-holosericea utrinque in interstitio tertio crista squamis nigris erectis terminata signatis; metasterno abdomineque parce, pedibus densius squamosis; femoribus subtus dentatis, tibiis basi nigricantibus. Lg. 9, lat. 3.5 mm.

Zwischen dem 16. September und 24. Oktober in 850 m Höhe bei Usambara Derema von Conradt gesammelt (Berl. Mus.).

Etwas mehr quer- und längsgewölbt als *Acdemonus Erichsoni* Boh. Die Augen stehen unten um die halbe, oben um die ganze Rüsselbreite auseinander. An den beiden vorliegenden männlichen Stücken sind die Fühler dicht hinter der Mitte eingelenkt, ihr Schaft ist an der Spitze gekeult und hier etwas dicker als Geißelglied 1 an der Spitze, dieses dicker als die übrigen und kaum länger als 3, die letzten kürzer und ziemlich gleich kurz, aber noch etwas länger als breit, die oblonge stumpf abgerundete Keule so lang als die vier letzten Geißelglieder. Rüssel so breit aber etwas länger als die Vorderschiene, an der Spitze nur halb so hoch als an der Basis, die gereihten Punkte von der Fühlereinlenkung bis zur Spitze sehr fein und weitläufig. Thorax an der Basis jederseits neben dem Schildchen kurz geschweift und außen neben dieser Schweifung gerundet, wodurch die Hinterecken etwas stumpfwinklich erscheinen, von diesen ab bis zur Mitte gerundet-, dann stärker geschweift-verengt, der hinter den Augen tief ausgebuchtete Vorderrand beinahe nur ein Drittel so breit als die Basis, quer gewölbt, die Beschuppung weißlich, gelbgrau und bräunlich gemischt, außerdem auf dem vorderen Rücken mit abstehenden schwarzen Schuppenborsten, die an der Spitze zwei niedrige Kämme bilden. Decken doppelt so lang als breit, die Seiten flach und lang geschweift, hinten in der Höhe der stumpf dreieckigen Schwiele mit einer Schweifung zusammengezogen, die Längswölbungslinie von der Basis schräg ansteigend, dann ziemlich flach und zur Spitze in langem flachen Bogen abfallend, die Schuppen in den zur Basis gröberen und tieferen Punkten der Streifen viel größer als die auf den Spatien; die Gegend um das Schildchen und die Seiten unterhalb der Schultern rauchfarbig, die

gemeinsame schwarze Makel zwischen den vierten Streifen vorn und hinten nicht scharf begrenzt und von den hellen Schuppen der Streifen durchsetzt, dagegen außen durch das hier mit aufstehenden schwarzen Schuppenborsten besetzte und kielförmig erscheinende Spatium 3 scharf begrenzt: mit eben solchen Schuppenborsten ist auch die Naht zwischen der Makel und Spitze theilweise besetzt. Thorax unten dicht beschuppt, die spärlichere Bekleidung der Hinterbrust und des Abdomens wie auch die dichtere auf den Beinen borstenförmig. Bauchsegment 1 in der Mitte längs-eingedrückt und so dicht wie das Analsegment, 2 weniger dicht, 3 und 4 nur quereinreihig, alle aber ziemlich grob punktirt. Schenkelzahn spitzwinklig: Schienen kürzer als die Schenkel und an der Basis gebogen, innen sehr flach zweibuchtig.

**Stromborhinus bimucronatus.** ♂. Oblongus, niger, supra pedibusque dense, subtus parce obscuro-cinereo-squamosus: antennis unguiculisque ferrugineis; fronte puncto parvo infixa: prothorace parum transverso, conico, grosse punctato, hemicyclo angusto maculam magnam basalem nudam includente flavo-albido, margine antico medio acute albido-bituberculato: scutello rotundato convexo, nudo: elytris prothorace paulo latioribus, parallelis, postice acuminato-rotundatis, apice acute bimucronatis, seriatim punctatis, callo anteapicali minore praeditis, interstitiis planis, secundo pone medium crista breve setosa nigra, basi macula communi oblonga nuda signatis. Lg. 9, lat. 3,5 mm.

Kamerun.

Weniger gewölbt und hinten mehr zugespitzt als der vorhergehende, der Thorax mehr konisch und gleichmäßiger zur Spitze verengt, die beiden aus Borsten bestehenden Tuberkel am Vorderrande länger, besonders aber an den beiden Mukronen der Deckenspitze zu erkennen: letztere sind innen schwarz, außen weißlich, die Spitzen am Thoraxvorderrande weiß, außen schwarz beborstet. Wie bei *sellatus* sind die Deckenspatien dicht beschuppt, aber nicht gereiht beborstet, die zur Spitze an Größe etwas abnehmenden gereihten Punkte mit einer Schuppe ausgefüllt: die gemeinsame basale Kahlmakel reicht jederseits bis zum zweiten Punktstreifen und ist so lang als jede Decke an der Basis breit. Die nackte Basalmakel auf dem Thorax erreicht jederseits den dritten Deckenstreifen, vorn zwei Drittel der Thoraxlänge und ist von einer weißlichen Bogenlinie umschlossen, deren Scheitel als breitere Mittelbinde sich bis zum Thoraxvorderrande erweitert; an den Seiten, gegenüber den vorgezogenen Außenecken der

Decken, ist noch ein weißlicher Längsstrich bemerkbar, der von der Basis bis zur Mitte reicht. Fühler im Basaldrittel eingelenkt. Während die Thoraxunterseite dicht beschuppt ist, sind die grob punktirten Seiten der Hinterbrust ganz kahl, dagegen ist die Mitte derselben undicht mit dünnen haarförmigen Schuppen besetzt; auf den zwei ersten und auf dem letzten Bauchsegment trägt jeder der undichten und auf den zwischenliegenden jeder der dichten Punkte in der Querreihe eine Schuppe.

**Cyllophorus imitator.** *C. dictatori* Fst.[1]) similis sed minor et praeterea pilis flavo-albidis longioribus obsitus, etiam elytris prothorace non latioribus, maculis nigris haud albocinctis, episternis metathoracis immaculatis, segmentis abdominalibus tribus ultimis ad latera flavo-albido pilosis, femoribus quatuor anticis uni-, duobus posticis bidentatis, antennis rufo-piceis diversus. Lg. 8, lat. 3.5 mm.

Zwischen dem 1. und 13. März, auch im November von R. Büttner in Bismarckburg gefunden (Berl. Museum).

Die helle Bekleidung besteht oben, unten und auf den Beinen aus längeren einfarbigen und dichter gestellten Haaren, welche die Körpergrundfarbe lange nicht so deutlich durchscheinen lassen als bei *dictator*. Während bei letzterem die Decken von den Thoraxhinterecken deutlich erweitert sind, die Schultern also vortreten, verläuft bei der neuen Art die Seitenrandlinie des Thorax und der Decken in ununterbrochenem Bogen und von Schultern ist bei ihr keine Spur vorhanden. Die schwarzen Makeln auf Thorax und Decken sind bei beiden Arten gleich, nur fließen bei einem der beiden vorliegenden Stücke von *imitator* die beiden schwarzen Makeln jederseits der Thoraxmitte zu einer Längsbinde zusammen. Die bei *dictator* nur am Hinterrande des Analsegments auftretende schwarze Makel nimmt bei der neuen Art das ganze Segment bis auf die schmal hell behaarten Seiten ein.

**Telephaë undabunda.** Elliptica nigro-picea, sat dense olivacco-, elytrorum fasciis duabus obliquis fusco-pilosis; antennis tarsisque interdum pedibus totis rufis; rostro sat robusto coxas medias attingente, basi dense ruguloso-punctato, medio carinulato, deinde ut capite dense punctulato alutaceo subnudo; prothorace transverso antice rotundato-angustato, dense punctulato; elytris antice prothoracis basi vix latioribus, pone

[1]) Novitat. Zool. 1894 p. 562.

scutellum obsolete impressis, punctato-striatis, femoribus incrassatis et fortiter dentatis. Lg. 2.2—2.8, lat. 1.2—1.4 mm.

Von Conradt zwischen dem 21. und 29. März bei Bismarckburg gefangen (Berl. Mus.).

Von oben gesehen verlaufen die Seitenrandlinien des Körpers in fast ununterbrochenem Bogen und ebenso liegen die Rückenlinien des Thorax und der Decken in einer Ebene. Von den beiden rothbraunen Schrägbinden auf den Decken liegt die vordere kleinere etwas vor der Mitte zwischen den Streifen 3 und 6, die hintere größere hinter der Mitte zwischen den Streifen 2 und 8: beide sind aus kürzeren und längeren Strichmakeln zusammengesetzt. Die Deckenstreifen sind zur Basis hin breiter, tiefer und auch deutlicher punktirt. Schildchen klein rundlich, schmal umfurcht. Thorax in der Basalhälfte mit nur wenig gerundet-, in der Spitzenhälfte mit stärker geschweift-konvergirenden Seiten, die dicken und dichten Haare in der Richtung zum Schildchen hin gelagert, die auf Kopf und Rüssel äußerst fein, kurz und kaum sichtbar: am dichtesten sind die Seitenstücke der Mittelbrust behaart.

### Parisocordylus nov. gen. Campyloscelinarum.

Pygidium detectum. Articulus tertius tarsorum nonnihil dilatatus, bilobatus, subtus spongiosus. Rostrum elongatum, arcuatum, cylindricum, basin versus altius et nonnihil compressum. Scrobes basi subtus confluentes. Oculi supra approximati. Antennae submedianae, funiculo septem-articulato, clava elongato-oblonga obsolete oblique articulata. Prothorax basi bisinuatus lobis ocularibus parum vel vix indicatis. Scutellum manifestum. Elytra dorso depressa, prothorace parum latiora, apice conjunctim rotundata, decemstriata. Femora clavata fortiter dentata, postica elytrorum apicem superantia; tibiae nonnihil compressae et arcuatae, intus bisinuatae; tarsi articulo primo, secundo et quarto elongati. Coxae anticae parum distantes; processus prosternalis post coxas dilatatus et bituberculatus. Metasternum subelongatum. Processus abdominalis latissimus apice utrinque oblique truncatus. Segmentum abdominale primum longum, secundum brevius postice truncatum et tertio quartoque simul sumptis aequilongum (♂) vel tertio subaequale (♀). Corpus undique squamosum.

Die Gattung mit unbedecktem Pygidium und etwas erweitertem dritten Tarsengliede ist ein Bindeglied zwischen *Campyloscelis* Sch. und *Epiphylax* Sch. Mit letzterem hat

sie außer dem erweiterten dritten Tarsengliede die Form der Beine, die genäherten Augen die etwas aufsteigenden Mittelbrustepimeren, überhaupt den ganzen Habitus gemeinsam, weicht von ihm aber durch das unbedeckte Pygidium, an der Basis breitere Decken, die gegenüber den Hüften nicht genäherten Deckenstreifen 9 und 10, sowie durch den hinter den Hüften erweiterten Vorderbrustfortsatz ab. Die Erweiterung des letzteren ist breiter als der Mittelbrustfortsatz und in beiden Geschlechtern mit zwei nach unten gerichteten Tuberkeln bewehrt. Die vier hinteren Schienen mit aufsteigendem bewimperten Talus, alle mit kräftigem Hornhaken an der Außen- und kürzerem zahnartigen Dorn an der Innenecke. Das Pygidium ist beim Manne vertikal und rund, beim Weibe länger und schräg gerichtet.

**Parisocordylus bifasciatus**. Ellipticus, depressus, nigropiceus, silaceo-, prothoracis vittis duabus latis elytrorumque fasciis duabus transversis nigro-fusco-squamosus: prothorace conico latitudine longiore, parum convexo, dense punctato ad latera obsolete ruguloso, medio carinato et vitta silacea utrinque bidentata signato: scutello rotundato silaceo: elytris dorso depressis punctato-striatis, interstitiis latis planis, fasciis duabus communibus marginem exteriorem attingentibus nigro-fuscis: femoribus dente triangulari armatis et fusco-bimaculatis, tibiis fusco-biannulatis. Lg. 9—10.5, lat. 3—3.8 mm.

Deutsch-O.-Afrika.

Rüssel kahl, mindestens so lang als der Vorderschenkel, an der Spitze etwas breiter aber niedriger als an der Basis, bis zur Fühlereinlenkung ziemlich dicht punktirt und nur bei starker Vergrößerung äußerst fein und kurz sichtbar behaart, an der Basis flach gekielt. Kopf verhältnißmäßig klein, gerundet-konisch. Augen kurz elliptisch und kaum gewölbt, in der Mitte durch einen beschuppten Strich getrennt, vorn und hinten weit klaffend. Fühlergeißel etwas kürzer als der die Augen erreichende Schaft, ihr Glied 2 das längste und doppelt, die letzten kürzesten so lang als breit, die Keule nicht viel kürzer als die Geißel, in der Mitte so dick als der Rüssel an der Spitze hoch, nach beiden Enden gerundet verengt, ihre sehr schräge Gliederung äußerst schwierig zu sehen. Thorax um ein Viertel länger als breit, an der zweibuchtigen Basis am breitesten, in der Basalhälfte weniger schnell als in der Spitzenhalfte verengt, Vorderrand hinter den Augen flach, unten in der Mitte tiefer gebuchtet, die Räume zwischen den Punkten auch auf dem Rücken zuweilen runzelartig; von der dunkel beschuppten Oberseite (die dunkle Beschuppung reicht

noch eine kurze Strecke auf die Unterseite) hebt sich die helle Zeichnung deutlich und scharf ab, nämlich eine kleine dreieckige basale Makel neben den rechtwinkligen Hinterecken, ein Punkt in der Mitte auf dem Seitenrande und eine breite jederseits zweizähnige mittlere Längsbinde. Decken fast doppelt so lang als breit, über die abgerundeten Schultern deutlich etwas breiter als die Thoraxbasis, mit nach hinten allmälig gerundet-konvergirenden Seiten, die Nahtgegend der Basalhälfte längs, hinten jederseits vor der Spitze quer eingedrückt, die Streifen flach und fein, die weitläufigen Punkte in ihnen etwas breiter als jene; die vordere dunkle Querbinde liegt dicht vor der Mitte und ist nach außen und vorn erweitert, die hintere nimmt die Spitze ein und schließt jederseits vor dieser eine quere Makel ein, die innen vom Nahtstreifen, außen und hinten vom Streifen 9 begrenzt ist; beide Binden sind vorn, die vordere auch hinten stufenförmig ausgezackt und wie die dunklen Thoraxbinden stellenweise von hellen Schuppen durchsetzt; von den hellen Stufen erstreckt sich am weitesten besonders die auf der Naht nach hinten, die auf Spatium 1 nach vorn. Ein nur auf der Unterseite nicht geschlossener Ring an der Zahnstelle und die Spitze der Schenkel braun, Schienen mit je einem breiten Ringe an der Spitze und einem dicht vor der Basis braun. Die hellen Schuppen sind dicker als die dunklen, alle stabförmig. Pygidium hell beschuppt.

♂. Fühler vor der Rüsselmitte eingelenkt; Fühlerfurche über die Einlenkung hinaus nach vorn noch eine Strecke fortgesetzt; Hinterbrust und Bauchsegment 1 breit und flach eingedrückt, im Eindruck mit hellen undichteren und feineren Schuppenhaaren, Analsegment an der Spitze breit und tief ausgerandet; Pygidium senkrecht, von oben kaum sichtbar, etwas breiter als lang, an der Basis am breitesten, hinten und an den Seiten gerundet, an der Spitze mit ziemlich tiefem Eindruck; der Penis ist eine flach gedrückte Röhre von der Länge der drei ersten Tarsenglieder und von der Breite der Rüsselbasis, oben gegen die Spitze schräg abgeschärft, die Spitze selbst abgestutzt mit gerundeten Außenecken und einem kurzen schmalen zweizähnigen Fortsatz in der Mitte; Bauchsegment 2 nicht länger als 3

♀. Fühler in der Rüsselmitte eingelenkt; Fühlerfurche über die Einlenkung hinaus nicht fortgesetzt; Abdomen quer gewölbt, zum Apex etwas aufsteigend, Anal-

segment kürzer als breit, dreieckig mit stumpfer Spitze; Pygidium in seiner ganzen Länge von oben sichtbar, länger als breit, so breit als die Naht und jederseits Spatium 1 zusammen, parallelseitig und an der Spitze halbkreisförmig gerundet. Bauchsegment 2 so lang als 3 und 4 zusammen.

**Parisocordylus gabonicus** ist eine andere Art, von der ich ein männliches Stück aus Gabun besitze und die der vorhergehenden sehr ähnlich ist, sich von ihr aber durch folgende Kennzeichen unterscheidet. Länge 8, Breite 3,2 Millimeter; die basale seitliche, dicht punktirte komprimirte Stelle ist am Oberrande durch eine Kante begrenzt und deutlich gelblich behaart; Thorax nur wenig länger als breit, die Mitte des Vorderrandes ist nicht vorgezogen, eine Buchtung hinter den Augen nicht bemerkbar, dagegen treten die Augenlappen deutlicher vor; von den dunklen, den Außenrand nicht erreichenden Querbinden auf den Decken liegt die hintere nicht an, sondern vor der Spitze und endigt am siebenten, die vordere am neunten Streifen; die helle jederseits zweizähnige Mittelbinde auf dem Thorax ist außen, die beiden dunklen stufenförmig gezackten Querbinden sind vorn und hinten weiß gerandet. Schenkel ungemakelt, nur die äußerste Spitze kahl; der Eindruck auf der Hinterbrust und dem ersten Bauchsegment ist ebenso dicht beschuppt als die Seiten und das Pygidium hat keinen Eindruck an der Spitze.

### Metrioderus nov. gen. Cyphinorum Lac.

A genere *Stigmatrachelus* Sch. segmento secundo abdominis tertio et quarto simul sumptis longiore, processu abdominale latitudine coxarum posticarum manifeste angustiore, prothorace haud sulcato, oculis breviter ovatis subplanis, rostro breve, scrobibus mox post antennarum insertionem angulatim subtus flexis diversus.

Mit verwachsenen Krallen gehört diese Gattung zu jener *Cyphiden*-Gruppe, die in Stett. ent. Zeit. 1890 p. 173 besprochen ist und mit verlängertem zweiten Abdominalsegment in die Nähe von *Stigmatrachelus* Sch. Hierher gehört auch die mir damals noch unbekannte Gattung *Decophthalmus* Chvrl. Jene Tabelle wäre nun zu vervollständigen, indem man statt der dortigen These 3 . . . *Stigmatrachelus* folgende setzt:

3. Bauchsegment 2 länger als 3.

6. Bauchsegment 1 hinten gerade abgestutzt, der Fühlerschaft erreicht nicht den Augenvorderrand, typ. *albiventris* Chvrl. . . . . **Decophthalmus** Chvrl.

6. Bauchsegment 1 hinten gebuchtet, der Fühlerschaft überragt den Augenvorderrand,
7. Bauchsegment 2 kürzer als 3 und 4 zusammen, Thorax mit zwei oder drei mitunter abgekürzten Längsfurchen, Augen gewölbt, typ. *cinctus* Oliv. . . . . **Stigmatrachelus** Sch.

7. Bauchsegment 2 länger als 3 und 4 zusammen, Thorax ohne Längsfurchen, Augen flach, typ. *virginalis* Fst. . . . . **Metrioderus** Fst.

**Metrioderus virginalis.** Oblongo-ovatus, densissime lacteo-squamosus: antennis breviter pubescentibus, unguiculis nudis: fronte rostroque aequilatis, planatis, tenuiter canaliculatis, disperse punctulatis, hoc basi striga obliqua vix indicata: articulis tribus primis gradatim brevioribus reliquis aequilongis: prothorace valde transverso antrorsim angustato, basi profunde bisinuato, margine apicale late marginato: scutello parvo rotundato: elytris prothorace latioribus subparallelis, humeris obliquis, tenuissime punctato-striatis, interstitiis latis parum convexis; pedibus mediocribus. Lg. 6, lat. 2,5 mm.

Madagaskar; auch von Nossibé (Coll. Brancsik.)

Diese Art ist einem kleinen *Pachnaeus* in der Körperform ähnlich. Frische Stücke zeigen auf der Unterseite und auf den Beinen stellenweise einen schwach goldigen Schimmer. Die milchweißen rundlichen und wenig gewölbten Schuppen stehen äußerst dicht und verdecken bis auf die länglich eingeritzten Punkte in den Deckenstreifen und bis auf die kleinen zerstreuten Punkte der Oberseite, denen eine weiße und äußerst kurze Schuppenborste entspringt, die Grundfarbe und Skulptur des Körpers vollständig. Geißel um die Hälfte länger als der Schaft, Glied 1 das längste und dickste, so dick als die Schaftspitze und so lang als 4 und 5 zusammen, jedes von diesen beiden noch so lang als breit. Thorax mit spitzigen Hinterecken und spitzigem Antiskutellarlappen (dieser mit einem kurzen Eindruck), zur Spitze wenig und flach gerundet-verengt. Decken um die Hälfte länger als breit, parallelseitig, hinten spitz gerundet, Schulter stumpfwinklig mit abgerundeter Spitze, ihre Längswölbungslinie bis hinter die Mitte (hier am höchsten) mit der des Thorax fast ununterbrochen gerade ansteigend, dann im Bogen zur Spitze abfallend, die Seiten bei den Hinterhüften mit einem Eindruck. Beine von denen der meisten *Stigmatrachelus*-Arten nicht verschieden.

**Stigmatrachelus Sikorai.** Oblongo-ovatus, niger nitidus, supra cretaceo-squamosus: oculis semiglobosis; rostro antice

triimpresso: prothorace medio late carinato, carina nuda interdum canaliculata; elytris lateraliter angulato-productis, fasciis duabus dentatis sutura interruptis, una postbasali, altera postmediana et fasciam abbreviatam cretaceam includente, utrinque macula parva triangulari anteapicali squamosis; corpore subtus pedibusque ex parte fumido-squamosis; rostro antice pedibusque anticis coeruleo-lavatis; femorum posticorum dorso maris profunde emarginatis. Lg. 9—14, lat. 4—5 mm.

Madagaskar. Von Sikora entdeckt und nach ihm benannt.

Mit dem ähnlichen *St. ruptus* Pasc.[1]), dessen Thorax drei schwarze nackte Streifen haben soll, ist unsre Art nicht zu verwechseln, deren Thorax nur einen solchen hat und deren Deckenspatien überall da, wo sie von Schuppen entblößt, gewölbt sind. Uebrigens ist aus der sehr kurzen Beschreibung des *ruptus* nicht ersichtlich, ob die Decken seitlich vorragende Schultern und durch die Naht unterbrochene Querbinden haben oder nicht.

Rüssel länger als breit, parallelseitig oder die Seiten flach gebuchtet; sein glänzend schwarzer Mittelkiel setzt sich als breite, nackte, auf der Stirn tief gefurchte Längsbinde bis zum Thoraxvorderrande, dann als breiter aber nach hinten verschmälerter und zuweilen der Länge nach eingedrückter Mittelkiel bis zur Thoraxbasis fort. Kopf hinter den Augen flach und quer eingedrückt und mit einer glänzenden Kahlmakel. Thorax wenig kürzer als breit, bis zur Mitte parallelseitig, dann flach gerundet verengt, etwas uneben, an den Seiten quer gerunzelt, zuweilen jederzeits mit einer kurzen und nackten basalen Falte. Schildchen zum Theil kahl. Decken doppelt so lang als über die seitlich stumpf vortretenden Schultern breit, hier beinahe doppelt so breit als die Thoraxbasis, mit derselben Längswölbung wie bei *rittatus* Pasc.[2]) und flach eingedrückten Furchen, die Punkte in diesen auf den beschuppten Stellen sehr weitläufig, klein, länglich eingedrückt, auf den nackten Stellen grob und tief, alle Spatien mehr oder weniger, namentlich aber auf den nackten Stellen gewölbt und auf den beschuppten (wie auch auf Kopf, Rüssel und Thorax) mit einer weitläufigen Reihe rauchfarbiger, etwas abstehender und zugespitzter Borsten. Die beiden Vorderbeine rauchbraun mit wenigen weißen und mehreren bläulichen eingestreuten Schuppen, die vier Vorderbeine bis auf die rauchbraune Basalhälfte und Spitze der Schenkel weißlich beschuppt. Unterseite rauchbraun und weißlich, die Mittel-

[1]) Journ. Lin. Soc. XIX. 1886 p. 323. — [2]) Loc. cit. p. 322.

brust bläulich, Segment 1, 2, 5 an der Basis, die übrigen bis auf die Seiten nackt. Die vordere nackte Deckenbinde zwischen den Streifen 1 und 9 nimmt den größten Teil des vorderen Drittels ein, ist außen kaum schmäler als innen, auf den Spatien 3, 4, 5 etwas nach hinten erweitert, vorn durch das weiße Spatium 1 tief stufenartig ausgezähnt; die hintere Binde ist innen viel breiter als außen und schließt dort eine mit der Naht zusammenhängende und bis Streifen 3 reichende weiße Querbinde ein. Die männlichen Hinterschenkel sind wie bei manchen *Episomus*-Männern oben an der Basis lang und ziemlich tief ausgebuchtet, die Hinterschienen desselben Geschlechts mit einigen Zahnspitzen besetzt und lang gewimpert.

Bei einer Varietät, die in zwei von Hildebrandt gefundenen männlichen Stücken vorliegt und die *reductus* heißen mag, ist die vordere nackte Deckenquerbinde weniger breit, sendet aber auf den Spatien 1 und 3 je eine nackte Linie bis beinahe zur Basis aus, während die hintere Querbinde nur durch eine annähernd rechteckige Quermakel zwischen den Streifen 1 und 4 angedeutet, die dreieckige Anteapikalmakel aber ganz geschwunden ist.

Stigmatrachelus lineatus. ♂. Oblongus, niger, isabellino-squamosus; prothorace elytrisque lineis nudis nitidis illo quinque his decem signatis. Oculis breviter ovalibus minus convexis; rostro capite vix longiore antice depresso, apice leviter emarginato; prothorace transverso lateribus aequaliter rotundato, dorso anguste nigro-trisulcato, sulco mediano carinato; scutello triangulari postice nudo; elytris latitudine plus quam duplo longioribus, humeris rotundatis, striis fortiter punctatis per paria approximatis, interstitiis alternis primum convexis angustioribus et nudis; pedibus tenuioribus. Lg. 6,5, lat. 2.3 mm.

Madagaskar.

Von dem nächstverwandten *St. striatogemellatus* Boh. durch flacher gewölbte Augen, längeren Rüssel und durch die fünf nackten Spatien auf jeder Decke verschieden.

Rüssel etwas länger als breit, an der Basis wie die Stirne längs-, hinter der schräg abfallenden, grünlich beschuppten Spitze quergefurcht, der Rücken zwischen dieser und der Basis deutlich längsgewölbt. Thorax an der tief zweibuchtigen Basis nur wenig breiter als an der Spitze, hinter dem Vorderrande flach quereingedrückt; die Mittelfurche und eine Längsrunzel unten an den Seiten des Prosternums reichen von der Basis bis zur Spitze, die Seitenfurche auf dem Rücken

nicht bis zum Vorderrande. Decken ein Drittel breiter als der Thorax in der Mitte, die Schultern gerundet, seitlich nicht vorragend, von hier bis zum Spitzenviertel wenig, dann mehr gerundet-verengt. Beine schlanker als bei der Bohemanschen Art, die Hinterschienen innen mit einigen kleinen Körnerspitzen und längeren Wimperhaaren.

**Stigmatrachelus nubifer**. Ovatus, convexus, cervino-squamosus fusco- et albo-cinereo-nebulosus, elytrorum dorso setis brevibus reclinatis parce obsitus; antennis piceis; oculis minus convexis; rostro elongato-quadrato ante apicem transversim carinato, post carinam bisulcato; prothorace latitudine aequilongo, ad latera aequaliter rotundato, trisulcato, sulco mediano carinato, lateralibus interdum medio interruptis; elytris prothoracis basi duplo latioribus, humeris subacutis lateraliter nonnihil extensis, punctato-striatis; femoribus posticis nigro-brunneis ante apicem late subalbido-annulatis. Lg. 5.5—8, lat. 2—3 mm.

Madagaskar.

Kürzer als *ochreatus* Boh. und *fuscosignatus*[1]) Fst. und von beiden besonders durch die schräg abstehende Beborstung des Deckenrückens, anders geformten und an der Basis weniger tief zweibuchtigen Thorax sowie durch die weiß geringelten Hinterschenkel verschieden.

Rüssel zwischen den Fühlereinlenkungen quer gekielt, die undicht metallisch beschuppte Spitzenfläche breit eingedrückt, der Rücken unmittelbar hinter dem Querkiel abgekürzt zweifurchig und einkielig. Stirne scharf gefurcht. Augen gewölbt. Thorax an der Spitze sehr wenig schmäler als die flach zweibuchtige Basis, in der Mitte am breitesten, seine Seiten und der Rücken undeutlich flachkörnig, die in der Mitte unterbrochenen oder hier wenigstens flacheren und schmaleren Längsfurchen vor der Spitze abgekürzt, die Seiten meist heller beschuppt als der Rücken, die beiden nackten Linien auf der Unterseite undeutlich. Schildchen klein, dunkel beschuppt. Decken um die Hälfte länger als in den Schultern breit, an der Basis beinahe horizontal erweitert, hinten spitz gerundet, die Basis innerhalb der Schultern eingedrückt, die Dorsalspatien etwas gewölbt, der Rücken mit größeren dunkelbraunen Nebelflecken und eingestreuten weißlichen oder grünweißlichen kleinen Flecken. Unterseite gelbgrau beschuppt. Hinterschienen des Mannes nicht gewimpert.

[1]) Stett. ent. Zeit. 1890 p. 167.

**Stigmatrachelus tessellatus.** ♂. Oblongo-ovatus, niger, subtus albido-, supra subroseo-squamosus et parce fusco-hirtus; elytris nigro-tessellatis; antennis pedibusque rufo-brunneis; rostro quadrato basi obsolete bisulcato, apice depresso, depressione postice carinula transversa terminata; fronte sulcata et setosa; oculis magnis convexis; scapo antennarum marginem anticum prothoracis attingente, articulo secundo funiculi primo longiore; prothorace quadrato lateribus aequaliter rotundato, basi minus profunde bisinuato, dorso trisulcato, sulcis exterioribus medio interruptis; elytris latitudine plus quam triplo longioribus, humeris obliquis haud extensis, subparallelis, postice rotundato-augustatis, punctato-substriatis, interstitiis subplanis, dorsalibus pilis longioribus erectis adspersis; femoribus posticis ante apicem albido-annulatis. Lg. 5.5, lat. 1.7 mm.

Madagaskar.

Annähernd von der Form des *isabellinus* Boh., die Augen gewölbter, der Rüssel kürzer, der Thorax länger, die Deckenspatien mit nackten schwarzen Würfelflecken, jeder dieser Flecke mit einer längeren abstehenden Borste, die Beine länger und schlanker. Außer einem wenig schmäleren Abdominalfortsatz und dem langen Fühlerschaft finde ich bei dem einen vorliegenden Stücke keine weiteren Unterschiede, welche die Aufstellung einer neuen von *Stigmatrachelus* verschiedenen Gattung erheischen könnten.

Thorax so lang als breit, seine Basis kaum breiter als der Vorderrand, hinter diesem flach quereingedrückt, die Oberfläche und die Seiten eben und mit zerstreuten schwärzlichen ein kürzeres Härchen tragenden Punkten besetzt, die drei Furchen (die mittlere mit Kiel) wie bei der vorhergehenden Art, die zwei auf der Unterseite deutlicher. Schildchen schmal, dreieckig, fein behaart. Auf den Decken, wie überhaupt auf der Oberseite ist die Beschuppung weniger dicht als auf der Unterseite, auf der Naht und den ungeraden Spatien scheinbar etwas dichter, weil auf diesen die Kahlflecke kleiner und punktförmig, auf 7 und 9 sogar ganz fehlen. Hinterschienen innen nicht gewimpert.

**Brachycyrtus cicur.** Breviter ovatus, convexus, flavo-lurido-squamosus et flavo-albido-signatus; rostro quadrato late impresso, medio ut in fronte sparsim punctato, canaliculato; articulis tribus primis funiculi et septimo aequilongis; prothorace subquadrato maxima latitudine ante medium, hic rotundato-dilatato, dorso obsolete ruguloso; elytris basi truncatis, lateribus rotundatis, apice acute rotundatis, striatis, in striis obsolete remoteque punctulatis, interstitiis fere planis. Lg. 5.2, lat. 2.6 mm.

Madagaskar.

Von dem ähnlich geformten *B. setofasciatus*[1]) Fairm. durch den Mangel der aufstehenden Schuppenborsten und andere Zeichnung sofort zu unterscheiden.

Die auf der hinteren Hälfte weißlichen Seiten des Thorax setzen sich auf das Deckenspatium 5 eine kurze Strecke, auf 4 und 6 weiter fort; von derselben Färbung ist auch das Spitzendrittel der Decken bis zum Außenrande, sie zieht sich jedoch vom dritten Streifen ab schräg bis zur Hinterhüftenhöhe hinauf. Runde, etwas übereinandergreifende, leicht gewölbte Schuppen bedecken dicht den Körper, außerdem sind noch auf den Thoraxseiten oblonge, gerieft und anliegende Borstenschuppen und auf den Deckenspatien eine weitläufige Reihe solcher bemerkbar.

Rüssel der Länge nach flach eingedrückt, nicht gefurcht, sondern wie die flache Stirn mit feiner eingeritzter Mittellinie. Augen kreisrund. Geißelglieder 4, 5, 6 gleich kurz, jedes so lang als breit. Thorax wenig breiter als lang, vor der Mitte am breitesten, die Seiten von hier bis zu den scharf rechtwinkligen Hinterecken fast geradlinig konvergierend, der Länge nach etwas gewölbt. Decken mit der größten Breite etwas vor der Mitte, zur Basis leicht geschweift, — zur Spitze flach gerundet — verengt, viel höher längsgewölbt als der Thorax, die Punkte in den feinen Streifen kommaförmig und weitläufig. Beine mit etwas abstehenden Borstenhaaren besetzt.

Homaleptops[2]) fasciatus. Oblongo-ovatus, convexus, niger, albido-cinereo-, supra ex parte minus dense squamosus, parce setulosus; fronte foveolata; rostro medio carinulato; prothorace transverso granulato, medio sulcato; elytris parallelis, humeris fere rectangulatis, postice rotundato-acuminatis, apice biacutis, profunde punctato-sulcatis, interstitiis angustis cariniformibus et uniseriatim setosis, fascia communi postmediana utrinque obliqua dense albido-squamosis. Lg. 9—13, lat. 4—6 mm.

Madagaskar.

Die Art erinnert in der Körperform etwas an den Australier *Leptops subfasciatus* Pasc., nur sind die Decken hinten mehr zugespitzt, vorn viel breiter als der Thorax und die Schultern beinahe rechtwinklig. Durch die ganz andere Deckenform unterscheidet sie sich auch von *benignus* Fst.

[1]) Ann. Fr. 1886, p. 77, t. II, f. 10.

[2]) Die in Stett. ent. Zeit. 1889 p. 83 gegebene Gattungsdiagnose ist nicht nur ungenügend, sondern auch noch durch einen stehengebliebenen Fehler irreleitend; anstatt rostro supra *haud carinato* soll es heißen *haud sulcato*. An Stelle jener Diagnose ist nun die folgende zu setzen:

dem Typus der Gattung; ferner durch das in der Mitte gefurchte Halsschild, durch die kielartigen und nicht gekörnten Deckenspatien, durch die weiße Querbinde auf den Decken und durch das Fehlen jeder Andeutung einer Längsfurche vor den Augen.

Thorax quer, seine Seiten gleichmäßig gerundet, der leicht zweibuchtige Hinterrand kaum breiter als der Vorderrand, die nackten Körner nach den Seiten hin spärlicher und niedriger. Schildchen klein oval. Decken von den Thoraxhinterecken ab beinahe horizontal erweitert, über die kurz gerundeten Schultern reichlich um ein Drittel breiter als die Thoraxbasis, bis über die Hüften parallelseitig, dann gerundet verengt und gemeinsam zugespitzt, die Naht hinten schmal spitzwinklig ausgeschnitten, ziemlich hoch längsgewölbt mit dem höchsten Wölbungspunkt in der Mitte, die breiten Furchen, ebenso die eine kleine Schuppe tragenden dichten viereckigen und nur durch schmale Querkiele getrennten Punkte zur Spitze und Basis hin flacher. Unterseite bis auf das Abdomen und die Oberseite bis auf den Deckenrücken dichter weiß beschuppt; die gemeinsame sehr dicht beschuppte Querbinde bildet einen flachstumpfen, noch vorn offenen Winkel, steht auf undicht beschupptem Grunde und ist aus übereinandergreifenden lanzettlichen, an den Seiten rein weißen, auf dem Rücken gelblichen Schuppen zusammengesetzt. Schenkel hinter der Spitze mit breiter dicht beschuppter Makel. Abdomen in der Mitte undicht beschuppt mit eingestreuten Schuppenborsten; Schienen und Tarsen außer mit Schuppen auch noch mit länglichen Borstenhaaren besetzt. Die einreihig gestellten Borstchen auf den Spatien stehen schräg ab und sind an der Spitze etwas gebogen.

♂ Analsegment weniger scharf zugespitzt.

**Megamastus insularis.** Ein männliches Stück von Madagaskar, hat dieselbe Größe und denselben Habitus wie der weiter vor beschriebene *M. ephippiger*, kann aber ungeachtet

A genere Leptops Sch. oculis ovatis, rostro medio obsoleto carinato, ante oculos vix vel haud sulcato, articulo primo clavae antennarum labitudine longiore, segmento abdominale secundo quam tertio et quarto simul sumptis longiore diversus.

Bei *Leptops* Sch. sind die Augen schmal und lang, Keulenglied 1 kürzer als breit und das Abdominalsegment 2 kürzer als 3 und 4 zusammen. Lacordaire's Trennungsmerkmal seiner *Strangaliodes* von seinen *Leptopsides vrais*, nämlich die gerundeten Rüsselkanten und die fehlende Furche vor den Augen verlieren an Werth, denn *fasciatus* ohne Furche vor den Augen würde danach zu den ersteren, *benignus* aber mit wenn auch schwacher Furche zu den *Leptopsides vrais* gehören.

der großen Aehnlichkeit wohl nicht als Mann der letzteren Art angesehen werden. Rüssel etwas länger, namentlich aber dünner, die Fühler vor der Mitte eingelenkt, ihre Keule beinahe so lang als die sechs letzten Geißelglieder. Thorax viel kürzer als breit, mit der größten Breite etwas hinter der Mitte, hier stark gerundet, die Seiten hinter dem Vorderrande eingeschnürt, seine Längswölbung höher, die Mittellinie und zwei gebogene Seitenbinden hell beschuppt. Schildchen oblong, erhaben. Die Decken fallen hinten steiler gerundet ab, die Punkte in den Streifen sind größer und tragen eine helle Schuppe, der Rücken, zwischen den beiderseitigen zweiten Punktstreifen und vorn über die ganze Basis verbreitert, ist bis zur hinteren Querbinde ebenso hell gefärbt wie diese. Beine mit kurzen weißlichen Borsten besetzt, die Schenkel namentlich die vorderen viel kräftiger und kräftiger gezähnt, Vorderschienen innen flacher, zweibuchtig, an allen der Hornhaken nicht senkrecht, sondern schräg aufgesetzt.

**Rhytidophloeus annulipes.** ♂ *Rh. albipede* Oliv. corpore longiore, orbita oculorum cum vitta laterali rostri, annulis duobus femorum, tibiis annulo nigro apicale excepto albosquamosis, tuberculo oblongo antico prothoracis obsolete sulcato, elytris apice oblique declivibus, punctis remotis seriatim impressis diversus. Lg. 21, lat. 9.5 mm.

Nossibé (Coll. Dr. Bransick), Madagaskar.

Dem kürzeren *albipes* fehlt die weiße Seitenbinde auf dem Rüssel, die Schenkel sind bis auf die weiße Spitze bräunlich beschuppt, an den Schienen ist nur der Rücken weiß, die Decken fallen zur Spitze steiler ab, sind stellenweise auf dem Rücken unregelmäßig querrunzlig und unregelmäßig gereiht punktirt.

Beim längeren *annulipes* sind die Schenkel schwarz, mit einem breiten Ringe nahe der Basis und einem schmalen auf der dicksten Stelle weiß, die Knie also schwarz, die Schienen bis auf die schwarze Spitze ganz weiß; die mit dem weißen Augenrande zusammenhängende weiße Seitenbinde auf dem Rüssel liegt dicht an der Fühlerfurchen-Oberkante und erstreckt sich nicht über die Fühlereinlenkung hinaus; die Punktreihen auf dem Deckenrücken sind regelmäßiger und die Spatien mit einer ziemlich regelmäßigen Beulenreihe besetzt.

Bei beiden Arten sind die Trochanterenspitze, der Mittelbrustfortsatz und eine Seitenmakel auf den drei mittleren Bauchsegmenten hell beschuppt.

**Pseudobalaninus leucocomus.** *P. Bohemani* [1]) F.-t. simillimus et affinis sed rostro multo longiore magis curvato, basi feminae haud carinato sed a latere viso sinuato, episternis metathoracis nigris, segmento primo abdominale haud toto cretaceo-squamoso, elytris ante medium fascia communi obsoleta e pube tenuissima albida signatis, processu mesosternale elevato antice nonnihil producto, femoribus evidenter dentatis, unguiculis crassis haud appendiculatis, coxis anticis margine tuberculo parvo acuto instructis diversus. Lg. 5.5—9.5, lat. 2.8—5 mm.

var. vitta infragulari a macula basali protboracis sejuncta . . . . . var. **adumbratus.**

Madagaskar.

Beim *Bohemani* ist der weibliche Rüssel nur halb so lang als der Körper, gleichmäßig flach gebogen, an der Basis gekielt und seine Oberkante bildet mit der des Kopfes eine ununterbrochene Bogenlinie; die Hinterbrustepisternen sind bis auf das Basaldrittel kreideweiß, auf den Decken fehlt die hauchartige bleigraue Querbinde zwischen dem Schildchen und der hinteren Quermakel, diese ist am Hinterrande gerade, das erste Abdominalsegment bis auf den Fortsatz zwischen den Hüften und einen keilförmigen Ausschnitt ganz weiß und der Mesosternalfortsatz ist weder erhaben noch nach vorn vorgezogen.

Bei beiden Arten zieht sich die weiße Querbinde vor den Vorderhüften auf die Oberseite bis zur Höhe des dritten Deckenstreifens hinauf.

Bei der neuen Art ist der Rüssel beim Manne länger als der halbe, beim Weibe so lang als der ganze Körper, seine Oberkante bildet mit der des Kopfes beim Manne eine ununterbrochene, beim Weibe eine an der Basis tief gebuchtete Bogenlinie, sein Querschnitt ist beinahe bis zur Fühlereinlenkung (in der Mitte) stumpf dreieckig (♂) oder cylindrisch (♀), seine Punktirung bis zu jener Einlenkung runzlig (♂) oder bis zum Basalviertel fein und weitläufig, die hauchartige Querbinde hinter dem Schildchen reicht bis zu den umgebogenen Seiten und die kreideweiße Quermakel hinter der Mitte ist hinten ausgerandet, erreicht wie bei *Bohemani* den Außenrand und innen den zweiten Streifen. Eine trapezförmige Seitenmakel auf Segment 1 ist unbeschuppt. Der Mesosternalfortsatz ist ganz

[1]) Stett. ent. Zeit. 1889 p. 98. Aus der Gattungsdiagnose ist „rostrum in capite haud insertum“ zu streichen, weil dieses Merkmal höchstens ein specifisches, bei dieser und der folgenden Art sogar nur dem Manne eigen ist.

(♀) oder nur hinten (♂) weißlich. Vorderschenkel mit größerem Zahn.

Ein Pärchen das sich sonst von *leucocomus* nicht unterscheidet, bei dem aber die weiße Makel an den Thoraxhinterecken von der Querbinde auf dem Prosternum durch einen schwarzen Zwischenraum getrennt ist und bei dem die weiße Querbinde auf Segment 1 nur eine dreieckige schwarze Seitenmakel freiläßt, halte ich für eine Abänderung unserer Art, auf die durch den Namen *adumbratus* aufmerksam gemacht werden soll.

**Pseudobalaninus bicruciatus.** .. A. Ps. pulchro[1]) Fst. corpore breviore, articulis duobus ultimis funiculi globosis, scutello nigro, prothoracis lateribus corporeque subtus fere toto cretacco-squamoso, pedibus rufis, femoribus muticis distinctus. Lg. 3.5, lat. 1.8 mm.

Madagaskar.

Die beiden Arten stehen die Zeichnung betreffend in demselben Verhältniß, d. h. *bicruciatus* zu *pulcher*, wie *leucocomus* zu seiner Varietät *adumbratus*. Die ersten beiden sind jedoch sicher specifisch von einander verschieden, wie die in der Diagnose angegebenen Merkmale darthun.

Rüssel so lang als die Decken, gekrümmt, cylindrisch, zur Basis hin nur wenig dicker, seine Oberkante mit der des Kopfes eine ununterbrochene Bogenlinie bildend, bis zur Fühlereinlenkung (im Basaldrittel) gereiht punktirt, jeder Punkt mit einem abstehenden weißen (bei *pulcher* schwarzen) Haar. Unterseite des Kopfes, ebenso die ganze Brust mit ihren Seitenstücken und Hüften, mit Ausnahme des Prosternumhinterrandes neben den Hüften, dicht kreideweiß beschuppt. Die bis zum Vorderrande ebenso weißen Thoraxseiten und die vordere Quermakel auf jeder Decke, die innen bis zum dritten Streifen reicht, hängen mit der weißen Unterseite zusammen; die Apikalmakel erreicht innen den Streifen 1, außen den letzten Streifen und hinten nicht ganz die Spitze; man kann auch die ganze Oberseite des Körpers weiß beschuppt nennen mit einem schwarzen Doppelkreuz, dessen vorderer Querarm an der Deckenbasis, der hintere hinter der Deckenmitte liegt. Abdomen ganz weiß, wenn auch weniger dicht beschuppt. Die abstehende Behaarung der Decken ist länger und spärlicher als bei *pulcher*.

[1]) Stett. ent. Zeit. 1889 p. 100.

**Codmius** nov. gen. **Campyloscelinorum** Lac.

Pygidium detectum, Articulus tertius tarsorum paulo dilatatus bilobatus, subtus spongiosus. Rostrum arcuatum basin versus crassius. Scrobes obliqui basi subtus distantes. Oculi rotundati in fronte approximati. Antennae medianae; funiculus septemarticulatus scapo subaequilongus; clava libraté articulata. Prothorax basi bisinuatus, apice truncatus. Scutellum manifestum. Elytra prothorace parum latiora, apice conjunctim rotundata, decemstriata, callo postico distincto. Femora clavata subtus dentata, postica elytrorum apicem attingentia; tibiae arcuatae intus bisinuatae; articulus primus et quartus tarsorum elongatus. Coxae anticae magis distantes; processus prosternalis post coxas nec dilatatus nec tuberculatus. Metasternum processu abdominale lato et apice truncato paulo brevius. Segmentum abdominale secundum tertio quartoque simul sumptis aequilongum postice emarginatum. Corpus ex parte squamosum.

Aus einem Vergleich dieser Diagnose mit derjenigen der weiter vorher beschriebenen Gattung *Parisocordylus* geht die grosse Aehnlichkeit beider hervor. Von letzterer unterscheidet sich die neue Gattung durch die unten an der Basis nicht zusammenstoßenden Fühlerfurchen, breiter getrennte Vorderhüften ohne erweiterten Prosternalfortsatz, in beiden Geschlechtern gleich langes und hinten ausgerandetes zweites Bauchsegment, kürzere Hinterschenkel, rechtwinklig zur Achse gegliederte Fühlerkeule und fast kreisrunde Augen. Von *Epiphylax* Sch. trennt sie besonders das unbedeckte Pygidium, das hinten ganz gerade abgestutzte Prosternum, die kürzeren Hinterschenkel, die gegliederte ovale Fühlerkeule und die rundlichen Augen.

**Codmius Hildebrandti.** Oblongo-ovatus, parum convexus, niger, supra opacus, subtus pedibusque nitidus; prothorace supra rufo, aurantiaco-squamoso, apice nigro; capite basique rostri dense punctatis, hoc femoribus anticis haud breviore, a basi usque ad antennarum insertionem carinato, antice parum depresso; prothorace latitudine aequilongo, basi leviter bisinuato, antrorsum rotundato-angustato, dense punctato, medio carinato; scutello rotundato, convexo, subnitido; elytris humeris late rotundatis, retrorsum rotundato-angustatis, dense punctato-striatis, interstitiis planis, confertim punctatis et nigro-squamosis; femoribus dentatis, tibiis compressis intus bisinuatis. Lg. 7, lat. 3 mm.

Madagaskar. Von Hildebrandt gesammelt und von Dr. Kraatz mitgetheilt.

Die Art ist dem folgenden *Calandriden* äußerst ähnlich. Von der Form eines großen *Sphenophorus striatopunctatus* Goeze ist sie durch den orangeroth beschuppten Thorax und durch die dunkel blauschwarzen Decken ausgezeichnet. Die scharf eingeritzten Streifen der letzteren flacher und schmäler als die ziemlich dichten Punkte in ihnen, jeder der dichten eingedrückten Punkte auf den breiten, flachen und äusserst fein lederartig gerunzelten Spatien ist etwas kleiner als die Punkte in den Streifen und trägt eine ihn nicht ausfüllende schwärzliche Schuppe. Die Schuppen auf dem Thorax bedecken den feinen unpunktirten Mittelkiel fast ganz, sind oblong, etwas gewölbt, äußerst fein gerieft und liegen quer und ziemlich dicht aneinander. Augen um die halbe Rüsselbreite von einander entfernt. Die glänzende Unterseite dicht, zum Apex allmälig feiner, die glänzenden Schenkel fein punktirt, die fettglänzenden Schienen unregelmäßig fein längsgerunzelt. Rüssel an den Seiten bis zur Fühlereinlenkung mit sehr dicht punktirtem matten Längseindruck und von hier bis zur Spitze jederseits flach ausgeschweift. Geißelglied 1 so lang aber etwas dicker als 2, dieses etwas länger als breit, die übrigen an Länge ab-, an Breite wenig zunehmend. Analsegment in beiden Geschlechtern am Hinterrande mit zwei Starrhaaren.

♂ Pygidium senkrecht, quer oblong, dicht punktirt: Hinterbrust und Bauchsegment 1 tief und breit eingedrückt, das Analsegment mit 3 Eindrücken: Fühlereinlenkung in der Mitte.

♀ Pygidium schräg, parabolisch, fein punktirt; Fühlereinlenkung etwas hinter der Mitte.

Diese Art wurde mir von Chevrolat als *Barysthetus sanguinicollis* Chvrl. bestimmt.

**Perissoderes collaris.** Niger, opacus; capite, rostro pedibusque nitidis; prothorace supra sanguineo latitudine longiore, basi parum bisinuato, antrorsum angustato, apice nigro tubulato, obsoletissime remoteque punctato; elytris prothorace parum latioribus et nonnihil longioribus, obsoletissime punctulato-striolatis, interstitiis planis fere impunctatis; corpore subtus evidentius, pygidio obsolete punctato. Lg. 5—8, lat. 2—3 mm.

Madaga-kar. Von Hildebrandt gefunden und von Dr. Kraatz mitgetheilt.

Im Verhältniß zur Länge viel schmäler als *ruficollis*[1]) Watrh., aber auch durch ganz anders geformten Thorax und sehr viel feinere Skulptur verschieden.

[1]) Ann. Mag. 1879 p. 363.

Rüssel wie der Kopf beim Manne oben und seitlich fein punktirt, beim Weibe nur an der Basis mit einigen Punkten. Thorax mit spitzwinklig über das Schildchen gezogenem Mittellappen, seine Seiten bis zur Mitte kaum geschweift —, dann allmälig gerundet verengt, an der hal-förmigen schwarzen Spitze nicht einmal halb so breit als an der Basis, mit ihrer schwarzen Färbung auch auf den anliegenden Theil etwas übergreifend und deutlicher punktirt als auf dem Rücken, dieser mit angedeutetem Mittelkiel. Decken mit sehr flach schräg abfallenden Schultern und verrundeter Schulterecke, nach hinten allmälig geradlinig — oder mit äußerst flacher Schweifung verengt, die Spitze einzeln abgerundet, wie der Thorax flach quer- und sehr wenig längsgewölbt, die Punktstreifen unter gewöhnlicher Lupe nur an der Basis deutlich, sonst die Streifen wie mit einer Nadel sehr fein eingeritzt, die sehr weitläufigen Punkte in ihnen breiter und tiefer als jene, die Punkte in den Spatien unter starker Lupe einreihig und ganz oberflächlich, aber viel dichter als die in den Streifen. Pygidium stumpf dreieckig mit abgestutzter Spitze und abgerundeten Außenecken, verhältnißmäßig nicht fein punktirt, beim Manne ziemlich gleichmäßig quergewölbt, beim Weibe mit stumpfen, wenig erhabenen Rändern und stumpfem Mittelkiel. Beine viel feiner punktirt als die Brust.

Chevrolat hat die Gattung *Perissoderes* nicht gekannt, wenigstens erwähnt er sie in seinen *Calandrinen* Arbeiten nicht und bestimmte mir die hier beschriebene Art als *Barysthetus ruficollis* Chvrl.

# Beiträge zur Kenntniss
der
# Mistkäfer. Lamellicornia onthophila.

Von **H. J. Kolbe.**

## V.
## Scarabaeus purpurascens.

Gerstaecker, Archiv f. Naturgesch. 37. Jahrg. I. p. 48; v. d. Decken's Reisen. Gliederthiere p. 121.

Die Oberseite ist ganz purpurroth bis kupferfarbig, nur die äußersten Seitenränder zeigen einen grünen Schein. Die

Art findet sich in den östlichen Gebieten von Deutsch- und Britisch-Ostafrika, z. B. bei Mombassa (September, v. d. Decken) und in Ukami (Mai, Stuhlmann). Der von Bates beschriebene *Scarabaeus porosus* (Ent. Monthl. Mag. XXIV. 1888 p. 202) von Mpwapwa in Ugogo ist nach der Beschreibung identisch mit *purpurascens* Gerst.

Der schon seit langer Zeit bekannte *Scarabaeus aegyptiorum* Latr., welcher in Aegypten, Sennaar, Schoa, Galla und Somali gefunden wird, ist eine sehr ähnliche Art, sie ist aber ganz grün gefärbt. Gerstaecker erklärte den *purpurascens* für eine Varietät des *aegyptiorum*. Indeß ist bei *purpurascens* die Punktirung auf der hinten weniger glatten Scheibe des Pronotums gröber; der innere Seitenkiel der Flügeldecken ist der ganzen Länge nach vollständig ausgebildet und ebenso kräftig wie der äußere Kiel. Bei *aegyptiorum* aber sind von dem inneren Kiele am Flügeldeckenrande nur Spuren vorhanden, welche aus einer Kette von Längsrunzeln bestehen. Vergl. ferner Harold, Col. Hefte. VIII. p. 4.

### Scarabaeus venerabilis Harold.

(Coleopt. Hefte. 1871. VIII. p. 2.)

Die Art ist nach Exemplaren aus Bogos beschrieben und über das abyssinische Gebiet verbreitet (Keren, Bogos, Kordofan) und liegt auch aus Taita in Britisch-Ostafrika (Hildebrandt) vor.

Die Oberseite ist fast schwarz und etwas glänzend mit schwachem dunklem Kupferscheine. Die Art ist dem *S. cupreus* Cast. zunächst verwandt, unterscheidet sich aber durch die Abnahme der Granulation auf der hinteren Mitte des Pronotums. Hier verschwinden die Körnchen und machen vertieften Punkten Platz. Die innere Randleiste der Flügeldecken ist schwächer und theilweise unterbrochen. Ferner ist die feinere Sculptur auf den feiner gestreiften Flügeldecken feiner. Die Zwischenräume der Punktstreifen sind mit zerstreuten Punkten besetzt, welche feiner sind als bei *cupreus*. Diese Punkte fehlen bei dem Stück von Taita vollständig.

Zwei unter dem Namen *S. lophocnemus* Koll. i. litt. aus Kordofan in der Königl. Sammlung befindliche, von Kollar selbst der letzteren übergebene Stücke gehören zu *venerabilis* Harold und nicht zu *isidis* Cast., wie im Gemminger-Haroldschen Cataloge angegeben ist.

### Scarabaeus isidis Cast.

Die Art ist in Nordost-Afrika (Nubien, Sennaar, Berber), in Westafrika (Chinchoxo, nördlich von der Mündung des

Kongo: Gabun, Senegal) und nunmehr bei Bukoba am Westufer des Victoria-Sees gefunden. Bei den nordostafrikanischen Stücken ist die Granulation des Pronotums bis zum Hinterrande eine gleichmäßig grobe, bei den westafrikanischen werden die Granula nach hinten zu sehr fein und verschwinden bei manchen Stücken; auch auf der Scheibe und nach den Seiten zu verschwinden bei einem Exemplar von Chinchoxo die Granula; dazu treten zerstreute eingestochene Punkte auf. Bei den beiden Stücken aus dem Seengebiet (Bukoba) sind die Granula des Pronotums nach hinten zu in der Mitte sehr fein und theilweise fast verschwunden, beweisen aber dadurch, daß sie zu der westafrikanischen Form gehören. Diese habe ich schon früher unter dem Namen *laevigatus* var. n. (Nova Acta d. Ksl. Leop.-Carol. D. Akad. d. Naturforscher. 50. Bd. No. 3. 1887. S. 244) beschrieben, aber irrthümlich als Varietät des *S. sacer* L. aufgeführt. Auch ein von Dr. G. A. Fischer am Victoria-See, angeblich am Südostufer, gefundenes Exemplar und drei Stücke vom Nyassa-See (Heyne) gehören zu der westafrikanischen Form *laevigatus*. Beim ♂ ist der Ausschnitt in der Mitte des Innenrandes der Vorderschienen schwächer als beim ♀ (Stücke von Chinchoxo) oder fehlt völlig, ist aber beim ♀ deutlich (Stücke vom Nyassa-See). Bei der nordostafrikanischen Form ist derselbe Ausschnitt beim ♂ gleichfalls schwächer als beim ♀.

Von den Exemplaren, welche Stuhlmann von Bukoba schickte, sind zwei unreif und am 1. Februar 1891 gefunden, ein ausgereiftes Stück wurde am 17. Februar gefangen.

### Scarabaeus fraterculus n. sp.

Obgleich diese Art dem *Scarabaeus isidis* sehr ähnlich ist, so muß sie doch für eine verschiedene Art gehalten werden. Sie ist viel kleiner. Die Vorderschienen sind an der Innenseite ganz gerade, ohne Spur von Zähnchen; auch fehlt das Zähnchen, welches unterhalb die bei *isidis* vorhandene Ausbuchtung begrenzt. Die vier Zähne an der Außenseite der Vorderschienen sind fast von gleicher Größe, der hintere ist wenig kürzer. Das vierzähnige Epistom ist kürzer und in der Mitte und hinten undeutlich sculptirt. Auf dem Prothorax findet sich keine Spur von Granula, dagegen deutliche, vertiefte Punkte, welche zerstreut stehen, vorn und hinten aber verschwinden, so daß das Pronotum hier fast glatt erscheint. Die Flügeldecken sind seitlich gegen den Grund und die Spitze hin gerundet. Die beiden Randkiele sind weiter von einander entfernt als bei *isidis*. Auch sind die

Seiten vorn kaum abgeflacht. Die feinen Punktstreifen sind vertieft, so daß die Zwischenräume schwach convex erscheinen; diese sind mit zerstreuten und theilweise in Reihen stehenden eingestochenen Punkten versehen.

Die ganze Oberseite ist mäßig glänzend schwarz. Das Pygidium ist fein punktirt. Die Tarsenglieder sind dünn und lang; die fuchsrothen Fransen an der oberen Kante der Hinterschienen lang und dünn gestellt. Die Haare der Schenkel und Brustsegmente sind fuchsroth.

Die Länge des Körpers beträgt 23 mm.

Das einzige Exemplar, ein Männchen, stammt aus der Gegend des Victoria-Sees (Muansa?), von Herrn Dr. F. Stuhlmann eingesandt.

**Scarabaeus glabratus** n. sp.

Aus der Verwandtschaft der kleineren Arten, *opacipennis* Fairm., *ebenus* Kl., *planifrons* Fairm. u. a.; und dem *ebenus* sehr ähnlich.

Der Körper ist glänzend schwarz, oberseits glatt. Das Epistom ist vorn eingedrückt und sammt den Wangen der Länge nach netzartig gerunzelt; die mittleren Zähne sind länger als breit. Die glatte Stirn zeigt nur nach den Seiten und vorn zu einzelne zerstreute Punkte, ist vorn convex, besitzt aber weder ein mittleres Höckerchen noch Querleisten. Der glatte, ziemlich hochgewölbte Prothorax ist nur an den Seitenrändern gezähnelt, am Hinterrande ganz glatt; die wenigen Fransen sind schwarz; zerstreute feine Punkte finden sich nur nach den Seiten zu und vor dem Vorderrande. Das Scutellum fehlt. Die mattglänzenden Flügeldecken sind sehr fein punktirt-gestreift, die Zwischenräume der Punktstreifen flach und mit einzelnen zerstreuten Pünktchen besetzt. Das Mesosternum ist convex und vorn stumpf abgerundet. Die gekrümmten Vorderschienen besitzen außen zwischen den vier Zähnen und hinter dem vierten Zahne kleine Zähnchen. Die hintersten Schienen haben innen nahe der Basis einen Vorsprung. Die Behaarung der Beine und Brust ist schwarz. Länge des Körpers 16 mm.

Ein Stück (♂) von Witu (Denhardt).

**Sebasteos adelphus** n. sp.

Latus, nigerrimus, subnitidus, tuberculo inferiore utrinsque dentis in margine medio antico epistomatis sat magno; pronoto glabro parce punctato, dente angulorum prothoracis anticorum robustulo, acuto; lateribus prothoracis pone angulum

anticum ipsum sinuatis; elytris latis, glabris, subtiliter punctato-striatis, interstitiis sparsim insculpte punctatis; pedibus anticis robustis, tibiis intus crenulato-denticulatis; pygidio transversim parce aciculato. — Long. 32 mm.

Am Mkatta-Fluß in Usagara (22. Mai 1890, Dr. F. Stuhlmann).

Westwood stellte die Gattung *Sebastens* in den Transact. Entom. Soc. London IV. S. 225 auf. Sie ist sehr nahe mit *Scarabaeus (Ateuchus)* verwandt und könnte nur für eine Unterabtheilung dieser Gattung gelten. Der Hauptcharakter liegt im Epistom. Dieses ist vorn in der Mitte mehr vorgezogen, auch die beiden mittleren Zähne sind länger als bei *Scarabaeus;* außerdem ist jeder dieser beiden Zähne unterhalb der Spitze mit einem Höckerchen versehen. Der Sporn der Hinterschienen ist beweglich. Die Vorderschienen sind außen mit 3 oder 4 großen Zähnen bewehrt. Das Scutellum ist unsichtbar. An den Vorderecken des Prothorax befindet sich ein mehr oder weniger vorspringender Zahn.

**Gymnopleurus crenulatus** n. sp. ♀.

*G. azureo* Ol. similis, corpore latiore supra toto obscure cupreo et nitido, elytris obsolete viridi-marginatis, pectore, abdomine pedibusque nigris, nitidis; capite punctulato subnitido, medio longitudinaliter impunctato, epistomate quadridentato; prothorace breviore, supra distinctius et multo profundius punctato, linea media longitudinali laevi, lateribus distincte crenulatis; elytris subtiliter striatis, striis remote punctulatis, interstitiis conspicue, sed paulo minus profunde quam pronoto punctatis, lateribus minus profunde sinuatis. — Long. corp. 17 mm.

Bei Andetei, nördlich vom Albert-Edward-See (25. Dezember 1891, Dr. F. Stuhlmann).

Außer dem *azureus* Ol. scheint diese Art auch dem *laetus* Hope (Ann. Mag. Nat. Hist. 1842 Vol. 9. S. 494) vom Cap Palmas ähnlich zu sein; bei diesem sind aber die Elytren als „fere glabra" bezeichnet.

**Gymnopleurus cupreovirens** n. sp. ♂.

*G. azureo* Ol. similis, corpore latiore, supra toto cupreo-viridi, nitido vel subnitido, infra nigro, lateribus metasterni abdomineque obscure viridibus; capite vix nitido, coriaceo, vix vel indistincte punctulato, ante marginem anticum rude aciculato-punctato; pronoto subtiliter coriaceo, subnitido, subtiliter punctulato; elytris leviter striatis, striis remote punc-

tulatis, interstitiis densissime subtiliter laevi-pustulatis, pustulis punctiformibus; pygidio subcoriaceo, vix punctato, medio longitudinaliter haud glabrato. — Long. corp. 20 mm.

Südöstlich vom Victoria-Njansa (Dr. G. A. Fischer).

Von der vorigen Art durch die ganz abweichende Sculptur und Färbung und den tiefen lateralen Ausschnitt der Elytren verschieden.

**Gymnopleurus malleolus** n. sp. ♂.

*G. fastidito* Har. similis, supra opacus, fusco-ater, levissime subvirescens, prothorace anguste viridi-limbato, pectore, abdomine pedibusque viridi-aeneis, nitidis; capite aciculato-punctato, ad marginem versus anticum asperato, ad frontem versus oblique bicarinato; epistomate breviter quadridentato; prothorace lato, alte convexo, utrinque profunde foveolato, supra toto granulato, linea media longitudinaliter sublaevi, striis duabus impressis antescutellaribus nullis; elytris subtiliter striatis, subtilissime granulatis pustulisque minutissimis laevibus ornatis; tibiis anticis pone dentes tres majores pluridenticulatis (denticulis 6—7); femoribus dente infero armatis; tubere mesosternali distincto, paulo producto, postice transversim depresso. — Long. corp. 19—20 mm.

Bei Kakoma in Ugunda, östlich vom Tanganjika-See (Dr. Böhm).

**Gymnopleurus consanguineus** n. sp. ♂.

Praecedenti colore et sculptura similis, sed multo minor, elytris convexioribus, tibiis anticis pone dentes tres majores denticulis nonnullis exstructis; femoribus anticis dente infra distincto, sed minore, armatis. — Long. corp. 13 mm.

Bei Kanssinem, westlich vom Victoria-Njansa (20. Februar 1892, Dr. F. Stuhlmann).

**Gymnopleurus fastiditus** Harold.

Diese Art steht dem *G. delegorguei* Ch. Waterh. sehr nahe und ist wohl nur eine Rasse derselben. Die Unterschiede sind folgende:

Supra subnitidus, subtilius sculpturatus, sutura elytrorum paulo infida; inter duos dentes tibiarum anticarum posteriores denticuli tribus; inter duos dentes majores marginis tibiarum posticarum exterioris denticulis 4—5.

Cap der guten Hoffnung (Lichtenstein).

Die entsprechenden Merkmale von

**Gymnopleurus delegorguei** Ch. Waterh.

sind: Supra fere opacus, minus subtiliter sculpturatus, sutura elytrorum haud nitida; inter duos dentes tibiarum anticarum posteriores denticulis nullis (interdum uno); inter duos dentes majores marginis tibiarum posticarum exterioris denticulis 2 vel 3.

Natal (Pöppig).

**Gymnopleurus pustulatus** n. sp. ♀.

*G. signaticolli* Waterh. et *G. umbrino* Gerst. similis, sed pronoto haud piloso, ater, subvirescens, subnitidus vel opacus, capite, pronoto (atroviridi) elytrisque (atris) subtiliter granulosis, granulis elytrorum densissimis, subtilissimis; pronoto utrinque transversim foveolato, disco areis septem difformibus glabris, nitidis, ornato, margine postico ante scutellum biimpresso; pygidii apice glabro, nitido; mesosterno leviter convexo, haud tuberculato, foveolaque transversa exstructo. — Long. corp. 13 mm.

Tanganjika-See (Reichard).

**Gymnopleurus moerens** n. sp. ♂♀.

Fusco-umbrinus, opacus, subtus subnitidus, capite et pronoto pilis flavis haud densis obsitis; epistomate bidentato; pronoto inaequali, vario modo impresso, sulco medio longitudinali antice obsoleto, postice profundo, foveola utrinque laterali magna, areis nonnullis discoidalibus, praecertim duabus anterioribus, glabris vel subglabris, parum nitidis; elytris subtilissime parce granulatis et parcissime breviter setosis, interstitiis striarum alternis convexis; mesosterno convexo haud tuberculato. — Long. corp. 7—9,5 mm.

Am Tana-Fluß in Witu, Ostafrika (Denhardt).

**Gymnopleurus atrovirens** n. sp.

*G. thalassino* Kl. similis, atro-viridis, opacus, supra totus subtiliter granuloso-rugosus, subtus obscure viridis, nitidus; epistomate bidentato, margine utrinque quasi dente rotundato producto; prothorace sat convexo, utrinque mediocriter foveolato, linea media longitudinali obsoleta, postice impressa, lateribus ante angulos anticos sinuatis; elytris subtiliter striatis, interstitiis alternis perparum convexis; mesosterno medio rotundate producto. — Long. corp. 11—13 mm.

Kjanga, am Westufer des Victoria-Njansa (21. Februar 1892, Dr. F. Stuhlmann).

### Gymnopleurus krügeri n. sp.

Ex affinibus *G. virentis* Er., *laevicollis* Cast. etc., sed totus niger, nitidus, elytrorum disco subnitido, capite, angulis pronoti anticis, plagis lateralibus segmentorum abdominalium, lateribus totis meso- et metasterni, maculis duabus pygidii femorumque posticorum latere inferiore ad maximam partem flavo-sericeis: epistomate bidentato, carina capitis media arcisque duabus frontalibus laevigatis; pronoto subtiliter (ad latera versus distinctius) punctato, disco fere impunctato, glabro; elytris glabratis, subtiliter coriaceis, haud punctatis, vix vel basin et apicem versus striatis, prope suturam plicatis, ad basin nodulosis, marginibus lateralibus sinuatis, pone sinum angustatis; femoribus anticis haud dentatis. — Long. corp. 10—11 mm.

Aus der Massaisteppe (Sogoni) in Nord-Usambara, von Herrn Forstassessor Krüger der Königlichen Sammlung überlassen.

### Gymnopleurus ignitus Kl. var. laeviuscula n.

Viridis, nitens, pronoto minus dense et minus crasse quam in *G. ignito* sculpturato, areis glabris majoribus. — Tanga, Pangani, Mombassa, Sansibar.

### Heliocopris colossus Bat.

Diese sehr wenig bekannte Art wurde von Olivier in seiner „Entomologie" (1789) I. 3. p. 132. t. 14 f. 137 nach einem weiblichen Stücke unter dem Namen *Scarabaeus gigas* beschrieben und abgebildet. Dieser *H. gigas* ist verschieden von dem älteren *H. gigas* L. (Mus. Lud. Ulr. 1764. p. 16.) Bates führte daher für den Olivier'schen *gigas* den Namen *colossus* ein (Coleopt. Hefte. IV. p. 88). In der Königlichen Sammlung befinden sich einige Stücke beiderlei Geschlechts aus Central- und West-Afrika. Da das Männchen noch unbekannt ist oder wenigstens in der Litteratur sich nicht beschrieben findet, so möge diese Lücke hiermit ausgefüllt werden, indem ich im Folgenden eine Diagnose des *H. colossus* mittheile:

Maximus, nitidus, niger vel nigro-piceus; clypeo obtuse 4- vel 6-angulato, inter angulos leviter sinuato; prothorace late transverso, margine postico recto ante scutellum interdum vix leviter producto, dorso confluenter rugoso, antice rufo-piloso; elytris sat profunde striatis, interstitiis planis vage punctulatis, ad basin absque tuberculis.

♂ Caput angustior quam in ♀, clypeo obtuse 6-angulato, cornu singulo medio valido leviter proclinato; pronoto ante basin paulo laevigato, subpunctato, medio basali subgranulato-punctato, area oblonga discoidali laevigata; parte elevata dorsali lata per totam fere latitudinem producta, utrinque antice dentata, intra dentem sinuata, lobo medio lato obtusato vel leviter arcuato; lateribus partis elevatae angulatis; margine utrinque prothoracis leviter obtuse angulato.

♀ Caput postice latior quam in ♂, clypeo obtuse 4-angulato; fronte transversim carinata, carina breviter tridentata, inter dentes sinuata; prothorace supra toto rugoso, ante basin haud laevigato, lateraliter rotundato, carina antemediana subsinuata mediaque parte parum late et arcuatim producta.

Long. corp. ♂ 65—67, lat. 38—40 mm.
„ „ ♀ 62—69, lat. 36—40 mm.

Die vorliegenden Exemplare stammen aus dem Hinterlande der Goldküste (L. Conradt); Bukoba am Westufer des Victoria-Njansa (18. November 1890. Dr. F. Stuhlmann); Uganda am Nordufer des Victoria-Njansa (Dr. Eugen Wolf) und aus Kawirondo am Ostufer des Victoria-Njansa (O. Neumann).

Nach Oskar Neumann hält sich diese Art im und am Elefantendung auf.

Diese größte der bekannten *Heliocopris*-Arten ist dem kleineren indischen *H. bucephalus* F. ähnlich, namentlich hinsichtlich der Bildung des Kopfes und des Prothorax.

### Heliocopris neptunus

Boheman, Insecta Caffrariae. II. p. 215.

Dieser *Heliocopris* bildet gegen Harold's Annahme eine eigene Spezies. Es befindet sich in der Königlichen Sammlung ein Paar (♂ ♀) dieser Art aus Keren in Abyssinien (von Dr. Steudner gesammelt). Auf diese Stücke paßt genau die originale Beschreibung des *H. neptunus* in Boheman's Ins. Caffr. l. c. Baron v. Harold hat dieselben Exemplare s. Z. als *H. eryx* F. bezeichnet, hält aber diese Art für identisch mit Boheman's *neptunus* (Coleopt. Hefte. VIII. p. 7). Dies ist ein Irrthum; denn beide Arten sind von einander sehr verschieden, worüber ich schon in der Stettin. Ent. Zeit. 1893 p. 196 Mittheilung machte. Wie ich gleich darlegen werde, ist der von mir vor zwei Jahren beschriebene *H. mutabilis* dieselbe Art, welche Fabricius im Syst. Eleuth. als *eryx* aufführte.

*H. neptunus* hat im männlichen Geschlecht ein einfaches, gerade aufgerichtetes und am Ende ausgerandetes Stirnhorn, *eryx* F. jedoch zwei weit auseinander stehende Stirnhörner. Der dreispitzige nach vorn gerichtete Lobus des Pronotums ist in beiden Arten ähnlich.

*H. neptunus* kommt vor am Limpopo in Transvaal, wo die Originalexemplare gefunden wurden, und in Keren (Abyssinien). *H. eryx* ist in Kamerun zu Hause.

### Heliocopris eryx F.

Als ich den *H. mutabilis* beschrieb (Stettin. Ent. Zeit. 1893. p. 195), wurde ich durch den Wortlaut in der Beschreibung des *H. eryx* in Fabricius' Systema Eleuth. I. p. 35 gezwungen, darauf hinzuweisen (a. a. O. p. 196), daß die mir vorliegenden Heliocopres wahrscheinlich auf diese Fabricius'sche Art zu beziehen seien, namentlich wegen der Angabe „thorace tricorni, cornubus subaequalibus, depressis, capite cornubus duobus erectis, basi connatis." Da jedoch Fabricius für seine Art eine viel bedeutendere Größe angiebt, als die Kamerunner Stücke aufweisen, so lag die Vermuthung nahe, daß es sich nur um eine ähnliche Art handele, daß also *mutabilis* von *eryx* verschieden sei. Herr Felsche in Leipzig, Besitzer einer großen Copriden-Sammlung, hatte die Güte, mir mitzutheilen, daß er sehr große Stücke von *H. eryx* habe, so daß der Annahme nichts im Wege stände, daß beide Arten identisch seien. Ein weibliches Exemplar, welches von Felsche's Hand die Bezeichnung „*eryx* F." trägt, und welches die Königliche Sammlung von Heyne erwarb, stimmt genau mit den in der hiesigen Sammlung befindlichen Stücken überein.

### Heliocopris hunteri ♂

Waterhouse, Ann. Mag. Nat. Hist. (6.) VII. 1891. p. 508.

Zu dieser Art, von welcher der Autor nur das Männchen beschrieb, nach Stücken aus dem Massai-Lande, gehört der weibliche *Heliocopris*, welchen ich in der Stettin. Ent. Zeit. 1893 p. 196 unter dem Namen *trilobus* bekannt machte. Die neueren Sendungen aus dem Kilimandscharo-Gebiet, namentlich von Prof. Dr. Volkens und Missionar Paesler, setzten uns in den Stand, die Zugehörigkeit des *trilobus* ♀ zu *hunteri* ♂ endgültig festzustellen, da beide Geschlechter dieser Art von demselben Fundorte vorliegen.

Die Art findet sich am Kilimandscharo in der Kulturzone (1300—1700 m) an Menschenkoth und Ziegenmist.

Das Männchen ist ausgezeichnet durch die drei mäßig langen, geraden, fast zugespitzten Kopfhörner und das einfache, lange, vorn sehr verdünnte, mittelständige und nach vorn gerichtete Horn des Pronotums, sowie durch die vier Höckerchen am Grunde jeder Flügeldecke. Bei kleinen Männchen fehlen die beiden seitenständigen Hörner des Kopfes und das mittlere Horn ist nur als zweispitziger Höcker vorhanden. Auch von dem Horn des Pronotums findet sich nur ein vorspringender zweispitziger Höcker, außerdem je ein seitlicher kurzer Höcker nach den Seitenrändern zu.

**Heliocopris biimpressus** m.

Stettiner Entom. Zeit. 1893. p. 198.

Dieser Art, welche ich nur nach einem weiblichen Stücke aus Mpwapwa in Deutsch-Ostafrika beschrieb, gesellt sich jetzt das männliche Geschlecht zu, welches in einigen Exemplaren vorliegt.

Wie das Weibchen dem weiblichen *H. atropos*, so sieht auch das Männchen dem Männchen dieser südafrikanischen Spezies ähnlich. Der Hauptunterschied liegt in der Bildung des Kopfes des Männchens. Bei *H. biimpressus* stehen die beiden Hörner durch eine fast gerade, nicht vorgeschobene Leiste miteinander in Zusammenhang, während bei *atropos* die beiden Hörner durch eine nach vorn in weitem Bogen vorgeschobene Leiste miteinander verbunden sind. Kleinere und größere Stücke machen hierin keinen Unterschied. Ferner zeigen die meisten Stücke von *biimpressus* ♂ auf den Flügeldecken viel feinere Streifen und flachere Zwischenräume als *atropos*. Die kleinen Höcker am Grunde der Flügeldecken auf dem 3.—5. Zwischenraum sind unbeständig und können zur Unterscheidung nicht verwerthet werden.

Jedenfalls sind die beiden Arten außerordentlich nahe miteinander verwandt, aber der Unterschied am Kopfe ist ein sehr scharfer. Angesichts der wenigen bekannten Stücke würde ein endgültiges Urtheil über ihre Artberechtigung allerdings verfrüht sein. Der Prothorax ist bei den Männchen beider Arten ganz gleich gebildet.

Von *H. biimpressus* liegen männliche Stücke vor aus Mpwapwa (Januar bis Februar 1894, Lieut. Böhmer), vom Tanganjika-See (P. Reichard) und vom Nyassa-See; weibliche Stücke aus Mpwapwa (Juni 1890, Dr. F. Stuhlmann) und von Sansibar (ob aus dem Innern des Festlandes Sansibar?) (Hildebrandt).

Die Körperlänge der ♂ beträgt 36—40, die der ♀ 36—37 mm.

*H. atropos* ist in der Königlichen Sammlung vom Nyassa-See und der Südafrikanischen Republik vertreten, die Körperlänge beträgt 38—40 mm ♂ und 39 mm ♀.

*H. faunus* Boheman (Ins. Caffr. II. p. 216), nur nach dem ♀ beschrieben, kann nicht zu *atropos* Boh. gehören, wie der Gemminger-Harold'sche Katalog angiebt. (Harold. München. Ent. Ver. 1878. p. 38.)

### Onthophagus subextensus n. sp. ♂ ♀.

Diese schöne Art gehört zur *Harpax*-Gruppe und ist dem *O. extensus* Harold (Col. Hefte. XVI. S. 42) sehr ähnlich, aber etwas größer: die zwei vorderen Höcker des Prothorax stehen etwas näher beieinander und die beiden mittleren, auf der Scheibe stehenden Höcker sind größer. Die Scheibe des Prothorax ist von einer breiten glatten Längsfurche durchzogen. Auf den Flügeldecken sind die alternirenden, schwach convexen Zwischenräume ganz punktirt, bei *extensus* glatter und nur wenig punktirt. Das ♀ unterscheidet sich von *extensus* ♀ durch den geraden und kürzeren Querkiel auf der Stirn zwischen den Augen.

*O. extenso* Har. simillimus, viridi-metallicus, elytris brunneis ad basin humerosque nigro-viridibus, sutura viridi-nitente; pronoto punctato, dorso medio glabro late sulcato; elytris striatis, interstitiis totis punctatis, alternis angustioribus, subconvexis, haud glabratis.

♂ Cornu frontale longissimum, distincte recurvum, nigrum, basin versus viride; prothorace quadridentato, dentibus duobus anterioribus laminatis, altioribus, acutis, exstantibus, duobus mediis posterioribus majoribus inter se approximatis, conicis.

♀ Carina transversa capitis anterior curvata, posterior brevis, altior, recta; prothorace antice quadrituberculato, tuberculis duobus mediis coeuntibus.

Long. corp. 12—16 mm.

Es liegen vor einige Stücke aus Deutsch-Ostafrika und zwar aus Kakoma in Ugunda (Dr. R. Böhm) und vom Mkatta-Fluß in West-Ukami (Dr. F. Stuhlmann, 22. Mai 1890).

Auch das von B. v. Harold bei der Beschreibung des *O. extensus* l. c. erwähnte ♀ aus dem Innern Westafrikas (Lunda-Reich, Dr. Pogge) gehört zu der neuen Spezies. Die Originalbeschreibung des *extensus* paßt nur auf Stücke aus

den Küstenländern Deutsch-Ostafrikas und vom Jipe-See am Kilimandscharo. *Extensus* ist demnach aus dem Innern Westafrikas nicht bekannt.

**Orphnus nyassicus** n. sp. ♂♀.

Diese Art ist dem *O. senegalensis* Cast. zunächst verwandt, aber kleiner; das Pronotum ist gröber und etwas reichlicher punktirt; die Aushöhlung desselben beim ♂ hinten viel weniger verschmälert; die Hinterecken des Prothorax stärker gerundet (bei *O. senegalensis* stumpf abgerundet).

*O. senegalensi* similis, paulo minor, angustior, totus castaneo-rufus, tibiis tarsisque infuscatis; capite distinctius punctato margineque antico magis rotundato; prothorace rotundato-transverso, angulis posticis late rotundatis, supra largius punctato, punctis dorsalibus plerumque subtilissimis, lateralibus autem profundioribus; elytris partim irregulariter, partim seriato-punctatis, seriebus dorsalibus fere geminatis, stria suturali distincte impressa.

♂ Cornu capitis ex epistomate natum, pronoto late excavato, cava usque ad marginem posticum pertinente, lateribus cavae laminato-elevatis, lamina utraque elongata, angusta dentemque anticum praebente.

Long. corp. 6—7 mm.

Nyassa-See.

Var. **impresso-striata** m.

Major, evidentius punctata, elytris magis seriato-punctatis, seriebus dorsalibus plus minusve impressis, elytris igitur in dorso fere subsulcatis. — Long. corp. 6,5—8,5 mm. — Tanganjika-See (P. Reichard).

**Orphnus sansibaricus** n. sp. ♂♀.

Piceo-niger, subtus cum pedibus castaneus; elytris ad partem (in dorso) seriato-punctatis; punctis compluribus irregularibus, prope latera autem paulo seriatis; stria suturali profunde impressa; callo anteapicali laevigato, impunctato; femoribus anticis infra prope apicem lamina brevi instructis et pone laminam sinuatis; tibiis anticis forte tridentatis, dentibus plus minusve obtusis.

♂ Cornu capitis e fronte natum, tuberculo minuto ad marginem oculorum internum utrinque sito singulo, pronoto utrinque laevigato, hic et illic parce grosse punctato, medio late et profunde et fere usque ad marginem posticum excavato

marginibus cavae utrinque postice late divergentibus laminamque singulam elevatam trigonalem, dentiformem, simplicem formantibus.

♀ Pronotum laevigatum, in medio impunctatum vel punctis singulis antice exstructum, utrinque dorsi et prope latera (areis laevibus singulis exceptis) haud dense punctatum.

Long. corp. 11,5—13 mm.

Sansibar (Hildebrandt) ♂♀. Auch 2 ♀ vom Tanganjika-See (P. Reichard) gehören hierher.

Die Art ist dem *O. bilobus* Kl. von Mosambik ähnlich, aber das Kopfhorn ist kürzer und mehr die Stirn hinaufgerückt. Der Eindruck auf dem Prothorax des ♂ ist viel breiter und die seitlichen Ränder der Aushöhlung nur mit einer hohen Zacke versehen. Die Flügeldecken sind etwas gröber punktirt, die Punkte stehen auch an den Seiten mehr in Reihen.

**Orphnus subfurcatus** n. sp. ♂.

Praecedenti similis, sed multo minor, piceo-niger, subtus cum pedibus castaneus; cornu capitis e fronte nato, tuberculo minuto singulo ad marginem internum oculorum sito; pronoto utrinque largius punctulato, partim glabro, medio fere usque ad marginem posticum excavato, marginibus cavae parallelis, parum elevatis, laminam simplicem vel muticam, parum elevatam, formantibus; elytris confertim neque dense punctatis, callo anteapicali glabro, punctis partim indistincte seriatis, seriebus autem dorsalibus impressis distinctioribus, stria quoque suturali distincta; basi elytrorum granulis praedita; tibiis anticis tridentatis, dente superiore minuto. — Long. corp. 9,5 mm.

Madinula in Deutsch-Ostafrika (W. v. St. Paul-Illaire).

Auch diese Art ist dem *O. bilobus* ähnlich, aber kleiner, und die erhabenen Seitenränder der Aushöhlung des Pronotums sind nur mit je einer abgerundeten Zacke versehen. Seitlich von der Aushöhlung ist das Pronotum reichlicher punktirt. Die Flügeldecken sind gröber punktirt, die Punkte auf dem Rücken in zwei bis drei Reihen geordnet; die übrigen Punkte stehen unregelmässig, der Endbuckel ist glatt. Das Pronotum ist reichlicher und feiner punktirt als bei *sansibaricus*, die Seitenränder der Aushöhlung sind aber parallel.

**Phaeochrous stercorarius** n. sp. ♂♀.

Fuscus, nitidus, *Ph. beccarii* simillimus, capite et pronoto nitidioribus et subtilius punctatis; elytris paulo subtilius striatis,

seriebus tribus geminatis punctorum in utroque elytro, inter has series spatio sat lato irregulariter punctato.

♂ Tibiae anticae extus totae crenulatae, etiam inter dentes duas marginales, dente tertio nullo: tibiis posterioribus longius setosis quam in ♀.

♀ Tibiae anticae extus inter dentes duas majores haud crenulatae, dente tertio distincto.

Long. corp. 10—11 mm.

Plantage Derema in Usambara, Ostafrika (Dezember 1891, an Koth, L. Conradt).

Dem *Ph. beccarii* Har. sehr ähnlich, aber Kopf und Pronotum glatter, glänzender, feiner punktirt. Die Flügeldecken etwas feiner gestreift: drei Doppelstreifen auf jeder Flügeldecke, zwischen je zwei Doppelstreifen ein viel breiterer, unregelmäßig punktirter Zwischenraum. Beim ♂ am Außenrande der Vorderschienen (auch zwischen den beiden Randzähnen) mit vielen Kerbzähnchen. Mittel- und Hinterschienen länger beborstet als beim ♀. Zwei Zähne an den Vorderschienen. Beim ♀ kein Kerbzähnchen zwischen den beiden großen Randzähnen der Vorderschienen. Drei Zähne am Rande der Vorderschienen.

Bei *Ph. beccarii* sind auf den Flügeldecken beiderseits der Doppelstreifen noch deutliche Streifen, daher die Zwischenräume mit den unregelmäßig stehenden Punkten zwischen den Doppelstreifen viel schmäler. ♀ mit Kerbzähnchen zwischen den großen Randzähnen.

### Craniorphnus n. g. Orphninarum.

Diese eigenthümliche Gattung steht der Gattung *Orphnus* nahe, unterscheidet sich aber von dieser durch den verhältnißmäßig sehr dicken Kopf und das etwas größere Scutellum.

Caput validum, valde incrassatum, tumidum, cornuque erecto simplice parvo, e fronte nato, armatum. Oculi subglobosi, mediocres, a cantho ad tertiam partem incisi. Clypeus brevis. Prothorax capite paulo latior, medius excavatus, antice distincte marginatus. Elytra brevia. Scutellum majusculum.

### Craniorphnus grandiceps n. sp. ♂.

Rufo-ferrugineus, nitidus, capite brunneo, subnitido, subtilissime vix conspicue punctulato: pronoto utrinque subtiliter laxe punctato, medio late excavato, cava postice rotundate angustato, ad marginem posticum haud totum pertinente, cavae lateribus elevatis, sublaminatis, dentes utrinque duos praebentibus, dente anteriore angusto, distincto, dente posteriore late

et obtuse acuminato; elytris in dorso vix regulariter et geminate seriato-punctatis, punctis lateralibus irregulariter dispositis; tibiis anticis extus tridentatis, dente superiore minuto. — Long. corp. 7 mm.

Witu, Tana-Fluß (Denhardt).

Rostfarben, glänzend, Kopf braun, wenig glänzend und mit einem Hörnchen bewehrt.

**Philharmostes** n. g. Troginarum.

Gehört in die Verwandtschaft von *Clocotus* und *Synarmostes*, unterscheidet sich von ersterer Gattung durch die völlig comprimirten Hinterschienen, die abgerundeten Hinterecken des Prothorax und das vollständige Kugelvermögen, von der letzteren Gattung durch die 9-gliedrigen Antennen und die deutlichen Epipleuren der Flügeldecken.

Antennae 9-articulatae. Genae a clypeo haud distinctae. Prothoracis anguli postici late rotundati, revera nulli. Elytra inde ab humeris lateraliter carinata, itaque epipleuris latis. Tibiae posticae valde compressae, subfoliaceae. Facultas corporis convolvendi in formam pilulae perfecta.

Die Fühler sind 9-gliedrig, bei *Synarmostes* 10-gliedrig, obgleich Lacordaire und Harold dieser Gattung 9-gliedrige Antennen zuschreiben. Ich habe beide Arten, auf welche *Synarmostes* von Germar gegründet ist (Zeitschr. f. Entom. IV. 1843. S. 124), nämlich *scabrosus* Cast. und *tibialis* Kl., untersucht und zähle 10 Glieder an ihren Antennen.

Folgende Arten gehören zu der neuen Gattung.

**Philharmostes aeneoviridis** n. sp.

Fusco-aeneo-viridis, modice nitidus; capite distincte punctato, medio laevi et subtilius punctato, antice transversim striolato, epistomate subangulato; prothorace elytrisque dense oculato- vel arcuato-punctatis, lateribus rotundatis, ante apicem haud angulatis; margine postico pronoti medio leviter elevato, cui quatuor calli laeves praepositi; elytris prothorace paulo latioribus, margine laterali superiore acuto, circa medium autem bis interrupto et ad apicem suturam haud totam pertinente. — Long. corp. $2^3/_4$—3 mm.

Madagascar, im Innern des Landes (Hildebrandt).

**Philharmostes integer** n. sp.

Fusco-aeneus, plus minusve nitidus, elytrorum margine costali anguste viridi; capite distincte punctato, antice transversim striato, medio laevi et subtilius punctato; epistomate

subangulato; prothorace transverso, margine utroque laterali ante angulum anticum angulum separatum, ab illo distinctum, obtuso-rotundatum formante; margine pronoti postico medio leviter elevato, cui quatuor calli laeves praepositi; elytris, ut prothorace, ubique dense circulato vel arcuato-punctatis, margine laterali integro, acuto, ab humero incipiente suturam postice ipsam fere pertinente; epipleuris antice sub humeros longitudinaliter striolatis; utroque elytro callum medium basalem praebente, in disco subcostato. — Long. corp. 2,5 mm.

Plantage Derema in Usambara (November 1891, L. Conradt).

Obgleich diese Art der vorstehend beschriebenen madagassischen sehr ähnlich ist, so weist sie doch eine Reihe Unterschiede auf. Der Körper ist etwas kleiner, die Färbung eine etwas abweichende; der Kopf weniger convex; der Prothorax vorn breiter und die Seiten nahe den Vorderecken mit einer winklig vorspringenden Ecke versehen. Auf den von schwachen Längsrippen auf der Scheibe durchzogenen Flügeldecken finden wir eine glatte Schwiele in der Nähe der Basis seitlich vom Scutellum. Außerdem aber ist die obere Seitenrippe jeder Flügeldecke ganz, ohne Spur von einer Unterbrechung, die bei *A. aeneoviridis* sehr deutlich ist.

# Coleopteren aus Afrika.

Von **H. J. Kolbe.**

## III.

Bei der weiteren Bearbeitung der ostafrikanischen Coleopteren für das Stuhlmann'sche Werk „Ost-Afrika", dessen baldige Vollendung nunmehr zu erwarten ist, ergaben sich als neue Arten noch folgende.

### Tefflus finitimus n. sp.

*T. reichardi* similis, fronte et clypeo sutura indistincta separatis, palporum articulo ultimo breviore (♂); episternis totis glabris; prothorace hexagono, postice angustiore quam antice, lateribus planatis, angulo utrinque laterali medio rotundato-obtuso; costis elytrorum latiusculis, costis 2. et 6. ante apicem conjunctis, 3., 4., 5. postice liberis; tarsis

robustulis, articulis duobus basalibus tarsorum anticorum sat latis; abdominis punctis setigeris in segmentis mediis nullis. — — Long. corp. 40 mm.

Deutsch-Ostafrika, im Innern: Wembere, 3° 40 südl. Br., 3. Juni 1892 (Terekésa, Dr. F. Stuhlmann).

Dem *T. reichardi* m. ähnlich, aber der Prothorax ist kleiner, eckiger und hinten mehr verschmälert. Das Endglied der Palpen (♂) ist kürzer. Die Antennen sind länger.

### Disphaericus Ch. Waterh.

Prothorax et elytra alte convexa, ovata, haec singula 9-striata. Pedum omnium articulus quartus tarsorum bilobatus.

Zu den wenigen bis jetzt bekannt gewordenen Arten treten hier zwei neue.

### Disphaericus clavicornis n. sp.

Niger, nitidus, supra et infra pilis rufis erectis vestitus; palpis rufis, antennis pedibusque brunneis, femoribus nigris, tarsis pallide brunneis; antennis apicem versus incrassatis; pronoti marginibus lateralibus obsoletis, dorso irregulariter punctato et longitudinaliter modice canaliculato; episternis prothoracalibus crasse punctatis, postice laevigatis; elytris breviter ovatis, striis crasse punctatis; abdomine crasse punctato. — Long. corp. 6,5 mm.

Die Art ist dem *D. conradti* m. ähnlich, aber kleiner, die abstehenden rostgelben Haare länger. Antennen mäßig lang, gegen die Spitze hin verdickt, 4. Glied deutlich länger als dick, 5. und 6. Glied nur wenig länger als dick, 7. bis 10. so lang als dick. Prothorax oben mehr convex als bei *D. conradti*. Seitenrandlinie sehr schwach, oberseits unregelmäßig punktirt, auf der Mitte mit vertiefter Längslinie; Episternen des Prothorax grob punktirt, hinten glatt. Elytren kurz oval, mit 9 tiefen Streifen, diese grob punktirt.

Bei Karewia am Fuße des Runssororo, nördlich vom Albert-Edward-See (0° 22' nordl. Br.) am 6. Juni 1891 unter Steinen gefunden (Dr. F. Stuhlmann).

### Disphaericus conradti n. sp.

Praecedente paulo major, longior, glabrior, minus alte convexus, brevius pilosus, niger, nitidus, antennis, palpis, tibiis tarsisque ferrugineis, femoribus obscuris; antennis longioribus, filiformibus, articulis pluribus longioribus; prothorace minus alte convexo, linea utrinque marginali impressa, profunda, dorso profunde punctato, disco laxius punctato, ad partem

glabro; prothorace infra antice tantum punctato; elytris elongato-ovatis, striis profundis, vix vel obsolete punctatis; abdomine minus crasse punctato. Long. corp. 9,5—12 mm.

Größer, länglicher, glatter und weniger convex als die vorige Art, kürzer behaart. Fühler länger, nach der Spitze zu nicht dicker, 4. Glied mehr als die Hälfte länger als dick, 5.—10. mehr als um die Hälfte, fast um das Doppelte länger als dick. Seiten des Pronotums mit tiefer Randlinie, oberseits unregelmäßig tief punktirt, auf der Scheibe weitläufiger punktirt, zum Theil ganz glatt. Unterseite des Prothorax nur vorn punktirt. Flügeldecken länglich oval, mit 9 tiefen Streifen, diese nicht oder nur sehr schwach punktirt.

Plantage Derema in Usambara. Von Herrn L. Conradt am 10. Oktober 1891 unter morschem Holze gefunden.

### Spanus Westw.

Generi *Disphaerico* affinis, prothorace elytrisque minus convexis, dorso illius et horum plus minusve depressis. Elytra glabra, nitida, stria tantum suturali profunda striaque exteriore impressa marginali exstructa; punctum utrinque exsculptum basi elytrorum impressum. Articulus quartus tarsorum omnium simplex, integer.

Von *Disphaericus* sehr gut unterschieden, Prothorax und Flügeldecken flacher, diese mit je einem tiefen Streifen neben der Naht und neben dem Rande, sonst ganz glatt. Auch ein tiefer Punkt jederseits am Grunde der Flügeldecken ist bemerkenswerth. Das 4. Glied aller Füße ist einfach.

### Spanus subdepressus n. sp.

A congeneribus pronoto elytrisque multo minus convexis, sat subdepressis, palporumque articulo ultimo angustiore et antennarum scapo graciliore diversus, totus anthracinus, laevis, pedibus rufo-castaneis; capite paulo crassiore, fronte bifoveolata, foveolis vix elongatis; palporum maxillarium articulo ultimo angusto, elongato, labialium paulo latiore; prothorace quadrato-rotundato, supra longitudinaliter medio sulcato, puncto marginali antemediano profundo; elytris ovatis postice subacuminatis, sulco subsuturali ad basin obsoleto, sulco submarginali foveolas tenente, prope medium interrupto. — Long. corp. 9 mm.

Usambara, Plantage Derema (Oktober 1891, L. Conradt).

### Orthogonius kickeli n. sp.

Ater, supra vix nitidus, subtus nitidior, antennis fuscis, palpis castaneis, pectore, abdomine pedibusque piceis; capite et pronoto subtiliter vermiculate rugosis et punctulatis; prothorace haud toto duplo latiore quam longiore, lateribus aequaliter rotundatis, angulis anticis et posticis late rotundatis (praesertim illis); elytris subelongatis, interstitiis dense et subtiliter punctulatis et leviter convexis, interstitio septimo convexiore, 3., 4., 5. ad basin latitudine subaequalibus; tibiis rectis. — Long. corp. 14 mm.

Tanga in Deutsch-Ostafrika (O. Kickel).

Kleiner als *latus*, Hinterecken des Prothorax abgerundet, Flügeldecken schmäler. Zwischenräume viel dichter punktirt: 4. Zwischenraum am Grunde nur sehr wenig breiter als 3. und 5. Der 7. Zwischenraum ist in der Basalhälfte nicht gekielt, 6. am Grunde nicht eingedrückt.

### Orthogonius nyassicus n. sp.

Piceus, nitidus, subtus cum pedibus brunneus, antennis ferrugineo-brunneis, articulis tribus primis nigro-piceis, apice articulorum brunneo; capite dense rugoso-punctato, vertice strigis vermiculatis obsito, impunctato; prothorace transverso, lateribus rotundatis ante angulos posticos sinuatis, bisrectis, distinctis, supra ubique transversim subrude irregulariter rugoso, impunctato; episternis prothoracalibus glabris, impunctatis, meso- et metathoracalibus leviter punctulatis; elytris modice profunde striatis, interstitiis laxe punctulatis, leviter convexis, 3.—6. basin versus, quoad latitudinem, valde inaequalibus, praesertim quarto ad basin multo latiore quam quinto, interstitio septimo antice carinato; tibiis mediis curvatis. — Long. corp. 16,5 mm.

Im Conde-Gebiet, am Nordende des Nyassa-Sees (Miss.).

Dem *O. senegalensis* Dej. ähnlich, der Kopf dichter punktirt, der Prothorax kleiner, aber stärker querrunzlig. Interstitien der Elytren weniger convex. Episternen des Prothorax unpunktirt.

### Orthogonius parcepunctatus n. sp.

*O. pingui* longior et angustior, minus glaber, fuscus, nitidus, capite nigro, pronoto elytrisque rufo-limbatis, antennis pedibus, pectore abdomineque brunneis; — capite rugoso-punctato; prothorace duplo latiore quam longiore, lateribus aequaliter rotundatis, angulis anticis late, posticis autem obtuse rotundatis, dorso laevigato nitido, convexo, parcissime punc-

tato, lateribus transversim rugosis, obsolete punctatis: elytris subelongatis, interstitiis laevigatis et glabris, convexiusculis, sparsissime hic et illic punctulatis, interstitio septimo ceteris haud convexiore, quarto quam tertio et quinto singulis parum tantum latiore, tertio bifoveolato, foveolis minutis, altera submediana, altera anteapicali; tibiis omnium pedum rectis. — Long. corp. 14 mm.

Aus der Gegend des Tanganjika-See's (P. Reichard).

Größer als *O. brevithorax*. Seiten des Prothorax und Hinterecken stärker gerundet; 7. Zwischenraum der Elytren nicht gekielt. Im übrigen sind die Zwischenräume derselben viel weniger, beim ersten Anblick kaum punktirt, der 3. und 5. sind schmäler als der 4.

**Orthogonius coracinus** n. sp.

Major, niger, modice nitidus, subtus ad partem cum pedibus niger; — capite dense et rude rugoso-punctato, vertice laevigato; prothorace transverso, dorso convexo, sublaevigato, levissime et laxe rugoso, ad latera versus punctato, lateribus planis rugosis et punctatis, marginibus lateralibus rotundatis, ante angulos posticos sinuatis, his acutis; elytris modice striatis, striis punctulatis, interstitiis leviter convexis et subtiliter punctulatis, 4. quam 3. et 5. singulis latiore, 7. parum convexo; episternis prothoracalibus laxe et mediocriter punctatis; pedibus mediis parum curvatis. — Long. corp. 20 mm.

Bei Tanga in Deutsch-Ostafrika (O. Kickel).

Dem *O. senegalensis* ähnlich, aber noch etwas größer und breiter und namentlich durch den dichter punktirten Kopf, den gewölbteren Prothorax, die weniger convexen Zwischenräume der Elytren und den fast flachen, nur etwas gewölbten 7. Zwischenraum derselben verschieden.

**Sphaerostylus bimaculatus** n. sp.

Piceus, nitidus; antennis fuscis, basi rubra; pectore abdomine pedibusque brunneo-rufis; subtus laxe pubescens, elytris macula postica magna rufa signatis; capite rugosulo et distincte punctato; prothorace supra ubique leviter rugoso et punctulato, dorso medio antice radiatim impresso; elytris subcostatis et punctulatis. — Long. corp. 8,5 mm.

Vom Kinhinho-Berge im Uruguru-Gebirge in Ukami, Deutsch-Ostafrika, 17. November 1894 (Dr. F. Stuhlmann).

### Siagona conradti n. sp.

Nigra, nitida, alata, pedibus nigro-pilosis, tibiis, trochanteribus anterioribus palpisque piceo-rufis, tibiis posticis fuscis; capite parce punctato, medio frontali glabrato, impunctato; prothorace brevi, glabrato, trisulcato, rare punctato, ad apicem et basin densius punctulato, lateribus rotundatis, sternis nitidis parce punctatis, ad partem laevigatis, episternis opacis et subtiliter parce punctatis; elytris oblongo-ovatis, haud confertim punctatis, humeris rotundato-productis. — Long. corp. 17 mm.

Bei Pangani am Meere in Deutsch-Ostafrika (Juni 1891, L. Conradt).

Der *S. fuscipes* Boh. am ähnlichsten, aber glänzend schwarz; die Stirn auf der Mitte etwas weniger punktirt, zum Theil fast glatt. Seiten des kürzeren Prothorax weniger stark gerundet, oberseits glatter, sparsamer punktirt, die zwischen den drei Längsfurchen liegenden Zwischenräume convexer, glänzender. Die Flügeldecken etwas kürzer, die Schulterecken stärker gerundet, vorstehend. Prosternum glatter, weniger punktirt; Episternen des Prothorax glatt und matt und sehr undeutlich punktirt. Auch die Mittel- und Hinterbrust undeutlicher punktirt.

### Siagona illairei n. sp.

Nigra, inalata, *S. brunnipedi* Dj. similis, pedibus piceis; capite punctulato, medio laevi; prothorace profunde sulcato, laevigato, ad apicem et basin dense punctato; episternis crassius punctatis; elytris oblongis, modice confertim punctatis, ad basin subscabris, humeris indistinctis; pedibus robustulis, metatarso breviore. — Long. corp. 22 mm.

Bei Madinula in Deutsch-Ostafrika (W. v. St. Paul-Illaire).

Der *S. brunnipes* Dej. ähnlich, Beine kräftiger, Metatarsus kürzer, Seitenfurchen des Pronotums tiefer, Flügeldecken und Episternen des Prothorax gröber punktirt.

### Siagona cyclobasis Chaud.
### var. discoidalis n.

Mediocris, alata, picco-nigra, antennis fuscis, elytris pedibusque rufo-brunneis, illis plaga elongata lata communi nigra signatis. — Long. corp. 13 mm.

Ngorome am Ostufer des Victoria-Njansa (Anfang Februar 1894, O. Neumann).

### Stereostoma stuhlmanni n. sp.

Elongatus, convexus, nigerrimus, nitidus; antennis brevibus, articulis brevissimis, transversis; prothorace latiore quam longiore, postice angustato, lateribus valde rotundatis postice sinuatis, angulis posticis productis, acutis, margine postico prope angulos sinuato; dorso convexo, postice profunde trisulcato, sulco medio alteris breviore et angustiore, his paulo obliquatis, linea tenui impressa longitudinali media in sulcum medium influente; elytris prothorace paulo latioribus et fere triplo longioribus, sulcatis, sulcis punctatis, interstitiis leviter convexis. — Long. corp. 18 mm.

Diese ostafrikanische Art ist größer als die westafrikanische *St. solidum* Murr. Der Prothorax ist hinten viel mehr verengt, die Hinterecken vorspringend, die Flügeldecken etwas breiter als der Prothorax, die Antennen breiter.

Bei Kihengo (September) und in Ukami (Ende Oktober 1894) von Herrn Dr. Stuhlmann gefunden und nach ihm benannt.

### Platynodes westermanni Wesm. var. peregrina n.

*Pl. westermanni* Africae occidentalis simillima, antennarum articulis mediis et ultimis brevioribus; elytrorum interstitio septimo convexo, minus alto nec costato. — Long. corp. 27 bis 30 mm.

Im westlichen Ukami. Deutsch-Ostafrika. (Ende Oktober 1894, Dr. Stuhlmann).

### Cerapterus stuhlmanni n. sp.

*C. concolori* Westw. similis, antennis, limbo toto lato prothoracis, pectore pedibusque rufo-brunneis; prothorace transverso medio elytrisque nigro-piceis, his macula breviter hamata rufa ornatis; antennis brevioribus, capite angustiore; elytris subglabris, indistincte vel vix punctatis, limbo inflexo humerali subdense scabrose punctato; tibiis brevibus. — Long. corp. 11,5 mm.

Sansibar (Dr. F. Stuhlmann).

Die Arten von *Cerapterus* sind fast alle einander sehr ähnlich und theilweise wohl nur Varietäten von einander. Zu diesen gehört auch die neue Form. Sie gleicht fast dem *C. concolor* Westw., die Antennen sind jedoch kürzer, der Kopf schmäler, die Flügeldecken nur undeutlich punktirt, aber neben den Außenrändern und namentlich in der Schultergegend mit größeren Punkten versehen. Die Schienen sind

ebenso kurz und breit, wie bei *C. concolor*, nur die mittleren sind länger. Vor dem Ende der Flügeldecken ist ein kurz hakenförmiger rother Fleck.

**Megalodacne subseriata** n. sp. ♂♀.

Grandis, nigra, rubrofasciata, *M. grandipenni* Fairm. similis, fascia elytrorum antica postice parum vel haud dentata; prothorace breviore, supra utrinque postice longius et profundius impresso, impressione incisa et punctata; striis elytrorum itidem punctis irregulariter positis et seriatim accumulatis constitutis, sed distinctioribus; processu intercoxali abdominis angustiore; tarsis (articulis tribus primis omnium pedum in ♂ latissimis, latioribus quam in ♂ *M. grandipenni*, in ♀ pariter latis sed angustioribus quam in ♂. — Long. corp. 22—29 mm.

Zwischen Majuje (Nord-Usegua) und Mgera in Deutsch-Ostafrika Ende Mai 1893 von Herrn Oskar Neumann entdeckt.

Bei der *Megalodacne grandipennis* Fairm. (von Kakoma in Uganda) ist der Prothorax schmäler und länger, dessen Hinterecken meist mehr vorgezogen und vor diesen jederseits mit einfachem punktirten, außen und innen allmählich verlaufendem Längseindruck. Die Füße des ♂ sind schmäler als diejenigen von *subseriata* m., auch die Füße des ♀ sind schmäler als diejenigen des ♀ dieser Art. Die vordere rothe Binde der Flügeldecken ist hinten stark gezackt.

**Linodesmus stuhlmanni** n. sp. ♂♀.

Bisher war von dieser Erotylidengattung nur eine über Westafrika verbreitete Art, der *L. coccus* F., bekannt. Die neue Art ist ganz ähnlich gefärbt, wie jene, aber beträchtlich größer und verhältnißmäßig breiter, der Prothorax aber relativ kürzer; die hintere bogenförmige Querbinde der Elytren ist außerdem nach hinten zu längs der Naht verlängert. Nur das letzte freie Abdominalsegment ist rothgelb. Die Streifen der Elytren sind noch undeutlicher als bei *coccus*. Die Fühlerkeule ist etwas kürzer und breiter.

*L. coccо* F. similis, multo major, robustior, minus gracilis, seu similiter coloratus, fascia autem tenui antica prope suturam ramum tenuem brevissimum antrorsum emittente, fascia postmediana curvata et juxta suturam postice longe prolongata; labro segmentoque abdominali ultimo rufotestaceis; clypeo latiore, clava antennarum minus gracili et multo breviore,

antice brevissime lobata; prothorace breviore, latiore, lateraliter rotundato, breviore quam latiore; elytris glabris, indistincte subsulcatis, haud punctato-striatis.

♂ Metasterno antice in medio abrupte tumido, plus minusve bituberculato, ibique transversim strigoso; pedibus longioribus quam in ♀, tibiis secundi paris magis arcuatis, tarsis omnium pedum dilatatis.

♀ Metasterno antice simplice; tarsis angustis.

Long. corp. 25—27 mm, lat. 10 mm.

Herr Dr. Stuhlmann entdeckte diese Art im Walde bei Kibissibiti am Ituri, westlich vom Albert-Njansa, am 7. September 1891, ferner im Walde von Wakangu, westlich vom Ituri, am 4. September 1891, und im Wabudso-Walde, westlich vom Ituri, am 5. September 1891.

Auch von der Jaunde-Station im Innern von Kamerun wurden einige Stücke von Zenker eingesandt.

Wahrscheinlich gehört hierher das von Duvivier aufgeführte Exemplar vom Itimbiri, einem nördlichen Zuflusse des oberen Kongo, gefangen am 31. Mai 1890. Vergl. Ann. Soc. Entom. Belgique. 1892. S. 380.

### Coelocorynus n. g. Oryctinarum.

Obgleich diese Gattung der Gattung *Pycnoschema* Thoms. ähnlich ist, so unterscheidet sie sich doch deutlich, namentlich durch den breiten 4-zähnigen, oben ausgehöhlten Clypeus, die gezähnte Spitze der Vorder- und Hintertibien und die längeren Tarsen.

Clypeus majusculus, latus, excavatus, in utroque sexu quadridentatus. Frons carina antica alta transversa laevi exstructa. Prothorax antice truncatus et subcallosus. Tibiae anticae angustae, extus acute et breviter dentatae, dente secundo dente apicali propiore quam tertio. Tarsi omnium pedum in utroque sexu elongati, unguiculi aequales. Tibiae posteriores carina obliqua submediana dentata exstructae, apice haud truncatae, sed digitatae vel dentatae.

♂ Corpus gracile, elongatum, fere parallelum: prothorax antrorsum convexo-ampliatus, postice angustior, lateribus rotundatis, antice medio truncatus.

♀ Corpus validius, crassius, retrorsum ampliatum. Prothorax antice attenuatus, simplicior, retrorsum vix angustior.

### Coelocorynus runsoricus n. sp. ♂♀.

Castaneus, nitidus, capite pronotoque anteriore, scutello antico, pectore, ventre pedibusque fusco-nigris vel nigris,

nitidis: capite punctato, pronoto parcissime grosse punctato, antice densius sed haud confertim grosse punctato; scutello brevi postice rotundato, glabro, 4- vel 5-punctato; elytris 13-striatis, striis impressis, punctatis, interstitiis convexiusculis, limbo externo ab humeris usque ad apicem rugosopunctatis; pygidio in mare convexo et minus dense sed subtilius, in femina autem minus convexo et densius et grossius ocellatopunctato. — Long. corp. ♂ 19, ♀ 20 mm.

Ein Pärchen dieser Spezies wurde von Herrn Dr. F. Stuhlmann bei der Besteigung des Ru-Nssororo (Ruvenzori), welcher nördlich vom Albert-Edward-See liegt, gefunden, und zwar das ♀ in einer Höhe von 2600 m in der Waldzone am 9. Juni 1891, das ♂ in einer Höhe von 3000 m am 10. Juni. „Bohrt in Bäumen."

**Schizonycha major** n. sp. ♂♀.

Cylindrisch, gelbbraun, glatt, glänzend; Brust gelb behaart, mit zerstreuten haarförmigen Schuppen bekleidet; letztes Palpenglied breit, fast beilförmig; Pronotum rauh punktirt, mit glatten Feldern auf der Scheibe und hinten, die Seitenränder vorn nicht aufgebogen. Flügeldecken mit großen tiefen nicht dicht stehenden Punkten. Vordertarsen dreimal so lang als die Schienen. Beim ♀ sind alle Tarsen kürzer als beim ♂. Pygidium glänzend mit einzelnen tiefen und sehr groben Punkten. Abdomen glatt, wenig punktirt. — Länge des Körpers 21 mm.

Sansibar (Hildebrandt).

**Schizonycha duplicata** n. sp. ♂.

Der *Sch. major* m. ähnlich. Cylindrisch, rostbraun, glatt, glänzend. Brust gelb behaart. Episternen des Metathorax außer den Haaren mit einigen haarförmigen Schuppen. Fühlerkeule kürzer. Epistom kürzer, Stirnleiste höher; letztes Palpenglied schmal. Pronotum viel weniger grob, aber dichter punktirt; Seitenrand vorn aufgebogen. Flügeldecken wenig grob punktirt. Vordertarsen doppelt so lang als die Schienen. Pygidium weniger grob, aber dichter und seichter punktirt; die Punkte nierenförmige Eindrücke bildend. Abdomen runzlig punktirt, in der Mitte glatter. — Länge des Körpers 20 mm.

Bagamojo (Dr. G. A. Fischer).

**Schizonycha nyassica** n. sp.

Langgestreckt, schmal, sammt den Beinen chocoladenfarbig, etwas glänzend, weißlich beschuppt; Schuppen schmal,

auf der Oberseite mäßig zerstreut, auf dem Pronotum etwas dichter stehend als auf den Flügeldecken; Metasternum und Hinterhüften dicht weiß beschuppt, die Mitte des ersteren gelb behaart. Abdomen glänzend, sehr fein und sehr zerstreut behaart, an den Seiten mit Haarschuppen. Epistom punktirt, Stirn und der vordere und die seitlichen Theile des Pronotums mit isolirten Granula besetzt. Auf dem Pronotum gehen die Granula nach hinten zu in eingestochene Punkte über: zwei unregelmäßige Feldchen und der abgesetzte convexe, nicht ganz bis an die Seiten reichende und nur in der Mitte unterbrochene Querwulst glatt, unpunktirt. Pygidium mäßig tief und groß punktirt. Abdomen flach, fast eingedrückt.

Das Weibchen ist breiter und kräftiger gebaut, die Beine weniger schlank: Metasternum in der Mitte glatt; Abdomen dick und convex.

Länge des Körpers ♂ 13, ♀ 14 mm.

Nyassa-See.

### Schizonycha angustata n. sp.

Der *Sch. nyassica* sehr ähnlich, aber hellbraun. Beine gelbbraun. Epistom glänzender; Kopf und Pronotum ähnlich granulirt; der Querwulst vor dem Hinterrande des letzteren weniger ausgebildet, von der Fläche nicht abgesetzt; auf der Scheibe gleichfalls mit zwei glatten Feldchen. Pygidium schmäler und schwächer punktirt. Tarsen weniger lang. — Länge des Körpers 13,5 mm.

Am Tana-Fluß in Witu (Denhardt), 1 ♂.

### Schizonycha elongata n. sp.

Anders skulptirt und beschuppt als die beiden vorigen Arten. Braun. Prothorax röthlich gelbbraun, Flügeldecken gelbbraun. Kopf runzlig punktirt, glänzend. Stirn vorn in der Mitte glatt. Pronotum glänzend, mit großen, tiefen, zerstreut und unregelmäßig stehenden Punkten; der Querwulst vor dem Hinterrande undeutlich. Pygidium mit zerstreut stehenden Punkten. Schuppen der Oberseite äußerst klein und sehr zerstreut, auf dem Metasternum und den Hinterhüften deutlich, lanzettlich, aber nicht dicht stehend. Die Mitte des Metasternums glänzend, wenig punktirt, beiderseits und vorn unpunktirt. — Länge des Körpers 15—16 mm.

Bei Mlalo im Usambara-Gebirge (Holst), ♀.

**Schizonycha sansibarica** n. sp. ♂.

Glänzend, rostbraun; Kopf runzlig punktirt; Stirnleiste stark gebogen, daher das Epistom kurz. Prothorax etwa doppelt so breit als lang, die größte Breite etwas hinter der Mitte, tief punktirt. Flügeldecken etwas weniger kräftig punktirt. Metasternum beiderseits vorn gelb behaart, hinten mit vereinzelten weißen Schuppenhaaren. Abdomen glänzend, mit wenigen querreihig angeordneten Punkten. — Länge des Körpers 15 mm.

Insel Sansibar (Hildebrandt).

Ein weibliches Stück von Derema in Usambara gehört wahrscheinlich hierher.

**Schizonycha consueta** n. sp. ♀.

Oberseits schwächer punktirt. Flügeldecken braun. Kopf auf der Mitte theilweise glatt, mit einigen Punkten. Der glatte Querwulst vor dem Hinterrande des Pronotums in längerer Ausdehnung glatt, unpunktirt. Metasternum größtentheils mit gewöhnlichen gelbbraunen Haaren bekleidet; die Schuppenhaare im hinteren äußeren Theile, sowie auf den Episternen und Hinterhüften fast haarförmig, aber kürzer und heller als die übrige Behaarung.

Länge des Körpers 16 mm.

Kikokwe bei Pangani, Dezember 1891 (Conradt).

**Schizonycha angulata** n. sp. ♂.

Länglich, braun, glänzend, Flügeldecken gelbbraun. Prothorax grob, aber nicht dicht, grübchenförmig punktirt; vor dem Hinterrande jederseits mit einem nur theilweise glatten Querwulst. Pygidium in der Mitte convex, glänzend, mit ziemlich großen Punkten besetzt.

Schuppen der Oberseite und des Abdomens sehr klein, kurz, schmal; die der Brust länger, großer, schmal und schneeweiß. Das Metasternum ist vorn etwas behaart.

An den Hinterbeinen sind die schlanken Tarsen länger als die Schienen.

Der *Sch. consueta* n. sp. und *sansibarica* n. sp. ähnlich.

Länge des Körpers 21 mm.

Kikokwe bei Pangani am Meere, Dezember 1891 (Conradt).

Wahrscheinlich gehört zu dieser Spezies ein weibliches Exemplar vom Tana-Fluß in Witu.

**Schizonycha gerstaeckeri** n. sp. ♂.

Der vorigen Art ähnlich, aber kleiner, verhältnißmäßig kürzer und noch glänzender. Die Punktirung des Kopfes, des Vorderrückens und der Flügeldecken ist sehr ähnlich: die wenig hervortretenden Haarschüppchen sind äußerst klein. Das glänzende tief punktirte Pygidium ist längs der Mitte glatt. Die Haarschüppchen der Unterseite sind kleiner. Die Punktirung des Abdomens ist in der Mitte schwächer; auch ist dieses der Länge nach eingedrückt.

Galla-Land (2° 30′ s. Br.), 1 ♂.

Gerstaecker führte diese *Schizonycha* in „v. d. Decken's Reisen in Ostafrika" Gliederthiere, p. 308 unter dem Namen *oblonga* Boh. auf. Sie unterscheidet sich aber von dieser Spezies folgendermaßen: der Frontalkiel ist kräftiger und reicht bis an die Seiten, der Prothorax ist oberseits gröber punktirt; seine Hinterecken sind gewinkelt; das Pygidium ist glänzender und convexer; der Körper ist etwas größer und dunkler gefärbt. Der Hauptunterschied liegt aber in der Bekleidung der Brust; bei *oblonga* Boh. ist diese, sammt den Hinterhüften, mit feinen gelben Haaren bekleidet, bei *gerstaeckeri* aber mit deutlichen weißen länglichen Schüppchen.

**Schizonycha pygmaea** n. sp. ♀.

Kleiner und weniger beschuppt als vorige Art. Rostfarben, glänzend. Prothorax verhältnißmäßig etwas länger als bei *rorida*, oberseits grob, aber nicht tief punktirt, nach den Seiten zu dichter, auf der Scheibe mit größeren glatten erhabenen Stellen; Schuppen kurz und schmal. Scutellum nur auf der vorderen Hälfte mit einigen größeren Punkten. Abdomen an der Seitenkante mit zerstreuten größeren Punkten. Pygidium schmäler, kaum um die Hälfte breiter als lang; Hypopygidium glatt, kaum punktirt. Die Segmente 2.—4. des Abdomens mit zahlreicheren Punkten auf der Mitte. Die zerstreuten Schuppen des Abdomens äußerst klein, die der Brust größer, aber zerstreut. Tarsen der Hinterbeine kaum länger als deren Schienen.

Länge des Körpers 10,5 mm.

Sansibar (Dr. G. A. Fischer).

**Schizonycha granulata** n. sp. ♂♀.

Länglich, cylindrisch, röthlich rostfarben; Kopf runzlig punktirt, Stirn vorn und hinten glatt. Pronotum ziemlich kräftig, theilweise fast runzlig punktirt, auf der Scheibe mit

glatten Stellen, innerhalb der Vorderwinkel mit deutlichen Grübchen. Brust fast zottig greis behaart, Abdomen namentlich an den Seiten mit einzelnen Härchen. Schenkel mit langen abstehenden Haaren. Pygidium schwach, aber gleichmäßig convex. — Länge des Körpers 14,5—16 mm.

Iramba, im Innern von Deutsch-Ostafrika. 10. Juni 1892 (Stuhlmann).

**Schizonycha ferruginea** n. sp. ♂.

Rostfarben. Vorderkörper und Beine röthlich. Kopf, namentlich die Stirn runzlig punktirt. Stirnleiste stark gebogen. Hinterrand des Pronotums glatt, an den Seiten etwas crenulirt. Flügeldecken mäßig groß und nicht tief punktirt. Pygidium dicht punktirt und gerunzelt, nach den Seiten mit glatten Stellen.

Länge des Körpers 16,5 mm.

Dar-es-Salaam.

**Schizonycha bicolor** n. sp.

Glänzend, glatt. Kopf, Prothorax und Beine dunkelroth rostfarben, Flügeldecken hell gelbbraun; Brust und Hinterleib schmutzig gelbbraun. Kopf unregelmäßig punktirt, theilweise glatt; Stirnleiste stark gebogen. Pronotum kräftig und nicht dicht punktirt; der glatte Querwulst vor dem Hinterrande vorn deutlich abgesetzt. Pygidium mäßig dicht und ziemlich grob punktirt, vor der Spitze kaum convex. Hypopygidium glatt, vor dem Ende mit einzelnen Pünktchen. — Länge des Körpers 18 mm.

Dar-es-Salaam (Conradt).

**Schizonycha vicaria** n. sp.

Der vorigen Art ähnlich. Stirn grob runzlig, Pronotum kräftiger punktirt, etwas gerunzelt; Pygidium dichter punktirt, vor dem Apicalrande der Quere nach gewulstet. Hypopygidium reichlicher punktirt.

N. W. Ukami, Njerengere, 8. Mai 1890 (Stuhlmann).

**Schizonycha cribrata** n. sp. ♂.

Kräftiger gebaut und dicker als vorige Art, dunkel kastanienbraun; Brust graugelb behaart. Epistom tief punktirt und feinrunzlig. Stirn runzlig punktirt. Prothorax ziemlich

grob punktirt: Hinterrand crenulirt, in der Mitte glatt. Pygidium punktirt und gerunzelt. — Länge des Körpers 16,5 mm.

Sansibar (Hildebrandt).

**Schizonycha fusca** n. sp.

Länger als vorige Art, dunkel kastanienbraun. Prothorax etwas dichter punktirt, in der Mitte am breitesten, auf der Scheibe mit glatten Stellen, Hinterrand ganz glatt; Flügeldecken gestreckt, mäßig tief punktirt; Brust punktirt und graugelb behaart. Episternen des Metathorax und Seiten der Hinterhüften mit einigen gelblichen Haarschüppchen. — Länge des Körpers 18 mm.

Nyassa-See.

**Strongylium junkeri** n. sp. ♂♀.

Ex majoribus, cyaneo- vel viridi-aeneum, elytris leviter subcupreo-orichalceis, meso- et metasterno, abdomine pedibusque cyaneis, nitidis, antennis atro-cyaneis apicem versus opacis: capite dense, in vertice grossius, in clypeo subtilius punctato, foveola frontali interoculari oblonga; prothorace transverso, supra fere dense et distincte punctato, lateribus marginatis: scutello trigonali, subtiliter punctulato: elytris punctato-striatis, striis impressis, punctis basin versus majoribus, postice subtilissimis, interstitiis convexis punctulatis; episternis grosse et profunde nec dense punctatis; abdomine subtiliter punctato.

♂ Prothorax minor, lateribus et angulis anticis rotundatis; spatio interoculari modice angustato; antennis angustioribus.

♀ Prothorax transversus, antice latior quam in ♂, quadrangulus, lateribus parum rotundatis, subrectis; spatio interoculari modice latiore quam in ♂; antennis latioribus, articulis plurimis latioribus quam longioribus.

Long. corp. ♂ 21—25, ♀ 27,5 mm.

Diese Art ist dem *St. poggei* Har. ähnlich, aber das Pronotum ist grünlich, die Flügeldecken sind leicht bronzefarben. Der Prothorax ist etwas breiter, beim ♀ vorn so breit wie hinten, dichter punktirt. Der Zwischenraum zwischen den Augen ist beim ♂ etwas breiter. Die Punkte der Punktstreifen sind etwas gröber, namentlich nach der Basis zu; die Zwischenräume der Punktstreifen deutlicher punktirt. Die Episternen und die Seiten der Sternen sind kräftiger punktirt.

Beim ♂ ist das letzte Abdominalsegment hinten etwas eingedrückt, am Ende ausgerandet, bei einem Exemplar abgerundet.

Unter den männlichen Stücken lassen sich zwei Formen oder Varietäten unterscheiden, und zwar:

1. Form, größere ♂. Prothorax breiter und kürzer; 3. Glied der Antennen etwas länger als 4. Letztes freies Segment des Abdomens vor der Spitze schwach eingedrückt, am Ende abgerundet.

2. Form, kleinere ♂. Prothorax schmäler und länger als bei der 1. Form. 3. Glied der Antennen so lang als 4. Streifen der Flügeldecken tiefer, die Zwischenräume gewölbter. Letztes Segment des Abdomens vor der Spitze stark eingedrückt, am Ende ausgerandet.

Dem Anscheine nach gehören die beiden Formen zu derselben Art; die 2. Form mag als *var. bohndorffi* bezeichnet werden.

Dem verstorbenen Reisenden Junker zu Ehren benannt, die Varietät nach dem Begleiter Junker's, Herrn Bohndorff, welcher diese Spezies bei Semnio im Lande der Njam-Njam erbeutete.

**Strongylium roseomicans** n. sp. ♀.

Laete smaragdino-aeneum, capite, pronoto, pectore abdomineque levissime orichalceis, elytris certo visu roseomicantibus, apice femorum cupreo-chalceis, apice abdominali cyaneo, tarsis obscure viridi-cyaneis; capite punctulato, fronte interoculari grossius punctata, sulco medio levissimo; oculis magnis modice approximatis; antennis basin elytrorum vix superantibus, articulo quarto quam tertio minime longiore et apicem versus paulo latiore, sequentibus articulis brevioribus et latioribus nec brevioribus quam latioribus; prothorace quarta parte latiore quam longiore, convexiusculo, lateribus leviter rotundatis, vix vel indistincte ante angulos posticos sinuatis, his exsertis, margine postico costato-elevato; elytris parallelis, foveolato-striatis, interstitiis foveolarum transversis, altis, angustissimis, laevigatis, foveolis apicem versus minoribus, interstitiis striarum glabris, roseo-micantibus; pedibus modice elongatis; pectore et abdomine subtilissime pubescentibus, lateraliter rude et dense rugoso-punctatis. — Long. corp. 17 mm.

Bei Bugundi in der Landschaft Wahoko, südlich vom Albert-Njansa, 1 Exemplar, am 7. Juli 1891 gefangen (Dr. F. Stuhlmann).

### Strongylium adoneum n. sp.

Fere totum cyaneum, capite et pronoto opacis, elytris lactioribus: antennis atris, opacis, articulis quatuor primis nitidis, cyaneis, quarto ad partem opaco: pectore abdomineque viridi-cyaneis: pedibus aeneo-cyaneis, tarsis nigrescentibus, basi femorum apiceque abdominali sanguineis; capite subtiliter punctato, vertice medio laevigato; antennis inde ab articulo quarto dilatatis, hoc quam tertio breviore; prothorace quinta parte latiore quam longiore, antrorsum paulo attenuato, lateribus rotundatis, dorso toto aequaliter formato, confertim sat grosse punctato, lateraliter haud vel obsoletissime marginato, margine postico bisinuato; elytris striato-punctatis, striis subcrenatis vix impressis: punctis profundis densatis, latera et apicem versus subtilioribus: interstitiis striarum planis vel fere planatis, haud parce distincte punctulatis, punctis apicem versus subtilioribus: epipleuris elytrorum dense et rude punctatis; abdomine subtiliter distincte punctato, segmento ultimo libero postice impresso. — Long. corp. 13 mm.

Deutsch-Ostafrika. Umgegend von Tanga, März 1893 (O. Neumann).

Diese eigenthümliche Art ist durch die dichte Punktirung der Epipleuren ausgezeichnet, sonst sind diese bei afrikanischen Strongylien glatt.

### Strongylium floridum n. sp.

Ex minoribus, cyaneum, nitidum, elytris submitidis, horum plaga humerali stramineo-flava, labro, clypeo, antennis palpisque nigris, clypeo leviter cyanescente, pedibus cyaneo-nigris, femoribus rufis, horum basi cyaneo-nigra; capite subtiliter punctato, fronte obsolete foveolato-sulcata; antennis basin elytrorum parum superantibus, articulo tertio fere dimidio longiore quam quarto; spatio interoculari sat lato; prothorace ante basin transversim sulcato foveolaque utrinque exstructo, dorso punctulato, medio longitudinaliter brevi subsulcato, foveis dorsalibus nonnullis obsoletis, lateribus rotundatis tenuiter marginatis; scutello late trigonali; elytris crenato-striatis, punctis profundis transversis, interstitiis striarum angustis, altis, laevibus.

♂ Antennis longioribus, gracilioribus, articulis 5.—11. dimidio longioribus quam crassioribus, tenuibus, ultimo paulo elongato; oculis paulo majoribus, spatio interoculari parum angustiore quam in ♀. — Long. corp. 7 mm.

♀ Antennarum articulis 5.—11. latioribus et brevioribus, vix longioribus quam crassioribus, articulo ultimo incrassato, brevi. — Long. corp. 8 mm.

Usambara, Plantage Derema, am 7. Oktober 1891 an Holz (L. Conradt).

**Strongylium rufulum** n. sp.

Ex minoribus, rufum, subnitidum, oculis, articulis 7 ultimis antennarum, meso- et metathorace, abdomine pedibusque posterioribus nigris, metathorace ad magnam partem infuscato, pedum anticorum apice articuli tarsorum ultimi unguiculisque pedum posteriorum rufo-testaceis; fronte longitudinaliter subsulcata, oculis mediocribus, inter se supra sat late remotis; antennarum articulis tertio et quarto gracilibus, longitudine inter se aequalibus; prothorace punctulato transverso, postice leviter attenuato, angulis posticis subrectis, lateribus distincte marginatis et rotundatis, dorso postmediano utrinque transversim fere oblique profunde impresso; elytris profunde punctato-striatis, punctis apicem versus tenuioribus, interstitiis striarum angustis, costatis; metasterno glabro impunctato, lateraliter parce punctato; pedibus nitidis glabris vel subpunctatis, tibiis apicem versus paulo scabriusculis; abdomine impunctato, segmentis subtilissime longitudinaliter strigatis, lateraliter foveolatis. — Long. corp. 7,5 mm.

Diese sehr kleine rothe Spezies liegt in 1 Exemplar von Bismarckburg in Togo vor und ist von Herrn Leopold Conradt entdeckt.

**Strongylium arboricola** n. sp. ♀.

Ex minoribus, nigrum, subnitidum, elytris latericio-rufis, fere dimidio apicali abrupte nigro; capite rude punctato, fronte longitudinaliter impressa; antennis nigris apicem versus latioribus, compressis, articulis 3. et 4. angustis, gracilibus, longis, hoc parum longiore; palporum maxillarium articulo ultimo anguste securiformi; prothorace transverso, postice paulo angustato, dorso rude punctato, areis nonnullis laevigatis, antice gibboso, postice transversim utrinque impresso, margine posteriore reflexo, lateribus distincte marginatis; prosterno inter coxas arcuato, angusto, postice ampliato; scutello trigonali, angusto, apice acuto; elytris crenato striatis, punctis antice foveiformibus, interstitiis altis, laevibus. — Long. corp. 7,5—8,25 mm.

Usambara, Plantage Derema, an Baumstämmen (22. November 1891, L. Conradt).

Diese ist eine der kleinsten *Strongylium*-Arten und ausgezeichnet durch ihre abweichende Färbung; Kopf und Prothorax sind schwarz, die Flügeldecken ziegelroth, aber am Ende schwarz.

**Strongylium latericium** n. sp.

Praecedenti simillimum, nigrum, subnitidum, partim cyanescens, elytris latericio-rufis, tertia horum parte apicali cyanescenti-nigra: capite antico palpisque fuscis, antennarum articulis primis brunneis, ceteris laete rufis (in antenna autem sinistra articulis 6.—9. obscuris): antennis elytrorum basin paulo superantibus, articulis 3. et 4. multo minus gracilibus, quam in *St. arboricola*, apicem versus minus crassis, paulo brevioribus, quarto apicem versus dilatato: palporum maxillarium articulo ultimo multo majore, lato, brevi, abrupte securiformi: prothorace transverso, lateribus rotundatis, dorso medio longitudinaliter subsulcato, utrinque obsolete foveolato, marginibus lateralibus acute costatis, postico reflexo: scutello trigonali, angusto, apice fere rotundato: elytris crenato-striatis, striis fere clathratis, punctis profundis transversis, interstitiis striarum angustioribus quam in *St. arboricola*, postice altioribus, processu prosternali plano, latiore quam in *St. arboricola*, postice dilatato. — Long. corp. 9,5 mm.

Togo in Ober-Guinea, Station Bismarckburg (August bis September 1890 1 ♀, Dr. R. Büttner).

Diese Art sieht der vorigen aus Ost-Afrika stammenden außerordentlich ähnlich und erscheint als ein westafrikanischer Repräsentant derselben. Die Unterschiede sind solche, daß die beiden Arten von einander gut abgegrenzt sind.

In der Sammlung des Herrn von Oertzen sah ich ein Paar (♂ ♀) derselben Art und aus derselben Gegend: es stammt aus der Ausbeute des Herrn L. Conradt. Es ist hierdurch Gelegenheit gegeben, die beiden Geschlechter der Art mit einander zu vergleichen, deren unterscheidende Diagnosen folgendermaßen lauten:

♂ Antennae paulo longiores quam in ♀, articulo ultimo oblongo, atrofusco: tibiis tarsisque pedum anticorum rufis, illarum basi nigra, horum articulo ultimo fusco, unguiculis rufis. — Long. corp. 9 mm.

♀ Antennae breviores, totae rufae, articulo ultimo brevi; tibiis omnibus totis nigris, unguiculis brunneis. — Long. corp. 8,5 mm.

Auffallend ist die verschiedenartige Färbung der Beine und ein wenig auch der Antennen.

**Strongylium sulcicolle** n. sp. ♂.

Elongatum, cylindricum, angustum, viridulum, subnitidum, infra viridi-cyaneum; capite dense et fere rude punctato, foveola interoculari majore, clypeo postico subfoveolato; antennis fusconigris, elongatis, tenuibus, apicem versus parum incrassatis, articulis 3. et 4. elongatis, inter se aequalibus; prothorace paulo longiore quam latiore, dense rugoso-punctato, lateribus ante medium paulo rotundatis, ante angulos posticos sinuatis, dorso medio longitudinaliter sulcato; elytris rude seriatim foveolatis, foveolis densatis, partim confluentibus, apicem versus minoribus, interstitiis striarum flexuosis, postice rectis, alternis paulo elevatis, prope basin altioribus, apicem versus et extus vix vel nullomodo elevatis; pedibus gracilibus, brunneis vel fusco-nigris, metatarso pedum posteriorum elongato, fere eadem longitudine ac ceteris articulis conjunctis; abdomine punctato, punctis latera versus crassioribus; segmento ultimo (libero) apicem versus depresso, apice ipso obtusato. — Long. corp. 12,5 mm.

Baluba-Land, Mukenge (Central-Afrika), August 1882 (Dr. P. Pogge).

**Allostrongylium** n. g. Strongyliinarum.

Generibus *Strongylio* et *Praogenae* simile, sed distincte diversum. Corpus gracile. Frons convexa. Clypeus postice transversim impressus. Antennae longae, ad medium fere corporis pertinentes aut longiores, corpore parum breviores; articulus tertius quam quartus brevior. Pronotum leviter inaequale, subfoveolatum. Carina prothoracis marginalis inde a margine antico usque ad medium laterum pertinens tuberculoque ibi (medio laterali) exserto subito terminata. Mesosternum intercoxale plus minusve excavatum, postice leviter marginatum. Pedes graciles.

Diese bis jetzt nur aus der Berglandschaft Usambara bekannte Gattung ist hauptsächlich durch die eigenthümliche Bildung der Randleisten des Prothorax ausgezeichnet. Diese Leiste beginnt wie gewöhnlich jederseits an der Ecke des Vorderrandes als Fortsetzung desselben, reicht in gleichmäßiger Stärke bis zur Mitte des Seitenrandes und endigt hier plötzlich mit einem kleinen Höcker.

Der Körper sammt den Antennen und Beinen ist schlank. Das Mesosternum ist fast wie bei *Praogena* gebildet.

Die hierhergehörigen Spezies sind folgende drei:

**Allostrongylium silvestre** n. sp. ♂♀.

Nigrum, leviter aenescens, nitidum, antennis nigrofuscis apicem versus brunneis, tarsis fuscis vel brunneis; capite subtiliter haud densissime punctato, nitido; antennis in utroque sexu similibus, longis, gracilibus, tenuibus, ad medium fere corporis pertinentibus, articulo quarto quam tertio nonnihil longiore; oculis magnis; prothorace transverso, nitido, quarta parte latiore quam longiore, angulis anticis rotundatis, posticis rectis paulo exsertis, carina marginali leviter curvata tuberculoque distincto terminato; pone tuberculum lateribus glabris integris; episternis prothoracalibus glabris parce punctatis; dorso subtiliter punctulato, hic et illic obsolete foveolato, medio longitudinaliter subsulcato; scutello angusto, glabro, impresso, lateraliter subrecto; elytris leviter striatis, striis impressis et punctatis, punctis apicem versus subtilioribus, interstitiis striarum antice distincte convexis, postice alternis angustioribus et latioribus; ventre subtiliter coriaceo et laxe indistincte punctulato.

♂ Oculi maximi, interstitio frontali angusto; palporum maxillarium articulo ultimo valde securiformi, latiore quam in ♀; segmento ultimo abdominali simili atque in ♀, minime breviore apiceque magis rotundato.

♀ Oculi paulo minores, interstitio frontali latiore.

Long. corp. 15,5—16 mm.

Auf der Plantage Derema (850 m) in Usambara (Ostafrika) am 21. Oktober 1891 von L. Conradt an Baumstämmen gefunden.

**Allostrongylium lignarium** n. sp. ♀.

Nigro-aeneum, *A. silvestri* simile, minus obscurum, aenescens, antennis longioribus, capite pronotoque dense et rudius punctatis, oculis latius distantibus, tuberculo prothoracali laterali minore, elytris antice grossius punctatis; capite et pronoto dense et fere rude punctatis; antennis gracillimis, articulo tertio quam quarto duplo breviore, hoc et sequentibus longioribus, quam in specie praecedente; palporum maxillarium articulo ultimo securiformi, modice lato, extus curvato; prothorace angustiore, fere opaco, subcylindrico, paulo latiore quam longiore, margine postico bisinuato; carina marginali valde arcuata, geniculata, tuber-

culo mediano mediocri: episternis dense et rude punctatis: scutello breviter triangulato, lateraliter rotundato, fere glabro, parce punctato: elytris striatis, striis antice grosse, postice subtiliter punctatis, interstitiis leviter convexis: abdomine glabro, opaco, subtiliter longitudinaliter rugoso, obsolete punctulato. — Long. corp. 14 mm.

Gleichfalls auf der Plantage Derema in Usambara, und zwar am 12. September 1891 auf Holz gefunden (L. Conradt).

**Allostrongylium tritomicrum** n. sp. ♂.

Praecedentibus multo minus, viridi-coeruleum, capite antico piceo, margine clypei labroque rufis, pectore, abdomine pedibusque piceis, nitidis, antennis nigro-fuscis, articulis tribus primis apice rufo-castaneis, apice articuli ultimi rufo; margine elytrorum laterali plus minusve rufo: capite dense et rude punctato, fere opaco, subnitido, clypeo laevi, nitido, subtiliter punctulato, fronte interoculari angusta, subsulcata; antennis corpore paulo brevioribus, articulo tertio brevi, quarto multo (fere triplo) longiore, hoc et sequentibus longis, subaequalibus: prothorace paulo breviore quam latiore: densissime et rude punctato, antice et postice paulo angustato, medio laterum angulato, tuberculo mediano laterali obsoleto, carina laterali antice leviter curvato: episternis prothoracalibus sat dense et rude punctatis; elytris punctato-striatis, striis impressis antice profunde, postice sensim multo subtilius punctatis, interstitiis convexis: abdomine glabro, subnitido. — Long. corp. 7,5 mm.

Gleichfalls auf der Plantage Derema in Usambara von Herrn L. Conradt gefunden, und zwar am 26. August 1891 auf Holz.

# Zwei neue Lamiinen aus West-Afrika.

**Dr. K. Jordan,** Tring, England.

**Sternotomis coronata** sp. nov.

♂ ♀. Supra pube laete fuliginoso-ochracea vestita, nigro- et viridi-signata. Mandibulae basi viridescenti-pubescentes, (♂) inermes, extus triangulariter impressae. Caput ante prothoracem metallico-viride, lateribus sparsissime punctatum; occipite duabus maculis triangularibus nigris et genis lineola obliqua atra signatis.

Antennae (♂) longitudine corporis, (♀) breviores, nigrae, versus apicem luteo-tomentosae, scapo infra viridi-metallico-pubescente. Prothorax pone apicem sulco bene determinato, dorso in medio parum versus posticum dilatato instructus, basi late constrictus, parte constricta antice sulco determinata lateribus haud dorso sulco altero notata, disco paulo inaequalis; macula parva triangulari in medio sulci apicali, duabus lineis ab hac macula oblique versus basin abeuntibus, linea transversa in margine postico disci elevati sita medio antrorsum dilatata vel flexuosa hic et inde virescenti nigris ac margine extremo basali; dente laterali et basi laterum et medio prosterni viridi-pubescentibus.

Scutellum latum, rotundatum, metallico-virens. Elytra dorso ad humeralem callum nonnullis punctis sat profundis notata, lateribus partim punctulata; signaturis nigris notata: callo humerali nigro viridi-pubescente, triangulo transverso communi basali in utroque elytro maculam obliquam fuliginoso- et viridi-tomentosam includente, macula communi antemediana in sutura lat. 1 mm utrinque duas lineas emittente, prima linea antrorsum in medium disci ascendente, deinde in angulo acuto retrorsum ad marginem lateralem flexa, secunda medium disci vix attingente, pone lineam primam in medio disci macula vel puncto nigro viridi-cincto; macula altera mediana communi etiam duas lineas emittente, his lineis maculam plus minusve viridem medio nigram postmedianam discoidalem oblique transversam cingentibus et postice intra suturam et medium disci confluentibus oblique versus suturam abeuntibus ramum brevem in discum emittentibus et in sutura ad apicem usque descendentibus; sutura intra maculas medianam et antemedianam nigra; macula laterali anteapicali viridi nigro-cincta, puncto laterali posthumerali nigro.

Corpus infra cum pedibus metasterno ochraceo excepto viride: segmentis abdominis macula transversa basali in ♂ late sinuata subglabra punctata, in ♀ lineari signatis: pedum pilis flavis.

Long. 21 mm, elytr. 15, lat. 8.

Hab. Kriby, Kamerun (Pahl leg.: Typus in Mus. Stuttgart).

Die Zeichnung des Halsschildes ist eigenartig durch die zwei schief stehenden schwarzen Längslinien. Die Decken haben nur in der Gegend der Naht entwickelte Querbinden: hinter der Mitte neben der Naht trägt jede Decke einen ovalen ockergelben Fleck, der durch die in obiger Beschreibung angegebenen schwarzen Linien isolirt wird.

Die grüne Pubescenz des Hinterleibes und der Beine ist nach dem Licht etwas veränderlich, sie erscheint zuweilen mehr grau, zuweilen mehr bläulich.

Die Basis des Halsschildes trägt dorsal nur eine Querfurche, unmittelbar hinter der steil abfallenden Scheibe.

### Glenea imparilis sp. nov.

♂♀. A speciebus *G. carneipes* Chevr., *proxima* Lam., *vittata* Lam. dictis elytrorum signatura diversa: singulo elytro 5 maculis albis signato, 1a dorsali basali in medio intra carinam dorso-lateralem et suturam sita paulo trans elytri quartam partem basalem abeunte, 2a minuta dorso-laterali posthumerali intra carinam dorso-lateralem et elevationem cariniformem dorsalem, 3a mediana etiam dorso-laterali latitudine plus duplo longiore, 4a postmediana intra striam 1am et carinulam dorsalem latitudine longiore, 5a anteapicali subrotunda intra striam 1am et carinam dorso-lateralem; margine apicali anguste albo-pubescente.

Hab. Begora und Akim, W.-Afrika (Typus in Mus. Stuttgart).

♂♀ Der Körper ist braun, der Hinterleib etwas heller; die Beine haben eine blafröthliche Farbe. Von den 5 Binden des Halsschildes (3 dorsal, jederseits 1 oberhalb der Hüften) ist die mittlere die dünnste. Der erste Fleck der Decken ist vorn und hinten verschmälert, und erreicht den Basalrand der Decke nicht. Strukturelle Unterschiede zwischen dieser neuen Art und den verwandten Formen sind kaum vorhanden. Die Punktirung der Stirn und der Flügeldecken ist stark, der Suturalzahn der Deckenspitze ist kurz, und die mit 2 Reihen tiefer Punkte versehenen senkrecht abfallenden Seiten der Decken sind nach hinten hin gekielt.

# Zur Kenntniss der Anthribidae.

Dr. **K. Jordan**, Tring, England.

IV.

### 1. **Phloeotragus cylindripennis** sp. nov.

♂. *Phl. imhoffi* Boh. affinis; sed prothorace magis elongato, lateribus aequaliter rotundato, maxima latitudine in medio: elytris angustioribus, magis cylindricis, multo subtilius punctatis diversus.

Long. 16 mm, elytr. 11, lat. $4^1/_2$.

Hab. „Guinea"; 2 ♂, 2 ♀.

Die Abbildung von „*Phl. heros*" in Labr. u. Imh., Gen. Curc. I. t. 37. wurde von Boheman auf *Phl. imhoffi* Boh. bezogen, der nach einem ♀ beschrieben ist: sie paßt jedoch viel besser auf *cylindripennis* m. sowohl in der Form des Halsschildes und der Flügeldecken, als in der Farbe und Zeichnung. Die Schildchenmakel in Labram's Bilde ist in meinen Stücken nur angedeutet: die in die helle mausfarbene Tomentirung eingestreuten schwarz-braunen Punktflecke sind in der Figur reichlich grell. Der im ♂ dicht vor der Deckenspitze zwischen der zweiten und fünften Punktreihe stehende Höcker ist in *cylindripennis* so hoch wie *Phl. imhoffi* Boh., und in der Figur nicht gezeichnet.

Durch Herrn H. Kolbe habe ich ein mit dem Typus verglichenes ♂ von *Phl. similis* Qued. erhalten, welches meine in Stett. E. Zeit. p. 130 (1895) ausgesprochene Ansicht, daß *similis* mit *imhoffi* Boh. identisch sei, bestätigt.

### 2. **Eugigas harmandi tessellatus** subsp. nov.

♂♀. Stimmt in Struktur mit *E. harmandi* Lesne von Cochinchina und Tonkin überein, unterscheidet sich aber, wie ich mich nunmehr (s. Stett. E. Zeit. p. 132 n. 11, 1895) durch Vergleich einer Reihe von Exemplaren überzeugen konnte, durch die Zeichnung und muß als lokale, nord-indische, Form von *E. harmandi* abgetrennt werden.

Die Zeichnungen sind grau-gelb. Die Mittelbinde des Rüssels nimmt von der Rüsselspitze bis zum Vorderrande des Halsschildes allmählich an Breite ab und ist hinten etwa halb so breit als die Mittelbinde des Pronotums. Hinter den Augen steht jederseits ein dorso-lateraler, länglicher Fleck.

An die Mittelbinde des Halsschildes, die an der Basis wenig breiter als am Apex ist, schließt sich jederseits kurz vor der Mitte ein kleiner viereckiger Fleck mit einer Ecke an; auf der Höhe dieser Flecke findet sich in der Mitte der Binde ein schwarzer Punkt; vor dem Querkiel steht jederseits neben der Binde ein Längsfleck; der gleichfalls mehr oder weniger mit ihr zusammenhängt; außerdem trägt das Pronotum noch beiderseits vier Makeln: eine ist apical, etwas näher der Mittelbinde als dem Seitenkiel stehend, mehr als doppelt so lang wie breit, longitudinal, eine zweite findet sich im Basalwinkel und zwei stehen seitlich vor und hinter der Mitte und sind am Seitenkiel häufig mit einander verbunden.

Die ungraden Zwischenräume der Decken tragen scharf begrenzte, grau-gelbe und schwarze Würfelflecke: die beiden gelben Flecke vor und die beiden hinter der Mitte des dritten und fünften Zwischenraumes sind länger als die übrigen und begrenzen einen fast nicht durch gelbliche Pubescenz unterbrochenen Raum.

Das Prosternum hat eine große Seitenmakel, welche vorn einen schwarzen Längsfleck einschließt; zuweilen ist der unterhalb des Seitenkiels liegende Theil der Makel sehr schwach entwickelt. Das Mesosternum hat einen Seitenfleck, während das Metasternum zwei Flecke seitlich am Vorder- und zwei am Hinterrande besitzt und außerdem noch jederseits eine größere runde Makel trägt, welche der Mittellinie etwas näher als dem Episternum steht. Das Abdomen zeigt zwei Reihen großer Flecke. Ein Ring vor der Spitze der Schenkel, ein zweiter hinter der Mitte der Schienen, die Basis des ersten, der größere Theil des zweiten und etwas mehr als die Hälfte des vierten Tarsengliedes sind graugelb.

Eins meiner Männchen, dessen Fühler die Basis der Decken wenig überragen, hat nur eine Länge von 11 mm (Kopf ausgeschlossen), während das größte Männchen 25 mm mißt.

Hab. Khasi Hills, Assam, Typus, 2 ♂, 1 ♀; Calcutta, 1 ♂; Darjeeling (1 ♀, Mus. Stettin).

In dem Darjeeling Exemplar im Stettiner Museum ist die basale Hälfte der dorsalen graden Zwischenräume einfarbig grau-gelb.

### 3. **Mecotropis guttifer** sp. nov.

♂. A *M. bipunctato* Lac. structura haud differt, sed indumento totius corporis ochraceo-luteo, non silaceo, omnino

albo-guttulato, macula nigra antemediana elytrorum majore et fascia ante apicem declivem multo distinctiore distinguendus.

Long. $11^1/_2$, elytr. 8, lat. $4^1/_2$.

Hab. Java; 1 ♀.

Die weißen Tüpfel sind wie folgt angeordnet: Kopf mit 2 am vordern Theile des Innenrandes der Augen und 2 vor dem Halsschilde; Halsschild mit 4 Querreihen von zusammen 15 Tüpfeln (4, 4, 5, 2), die beiden letzten Tüpfel stehen dorsal unmittelbar an und vor dem Kiel; Flügeldecken mit mehr länglichen Fleckchen, welche in den ungraden Zwischenräumen stehen und besonders vor der anteapicalen, braunen Binde deutlich linear sind: Prosternum jederseits mit drei, Mesosternum mit zwei, Metasternum mit vier Fleckchen; Abdomen mit sechs Fleckenreihen, die beiden mittleren undeutlich.

Ist wahrscheinlich nur Subspecies von *bipunctata* Lac.

### 4. **Mecotropis vitticollis** sp. nov.

♂. *M.* niger, nigro-pubescens albo-signatus. Rostrum cum capite vitta mediana alba notatum, fere ut in *M. bipunctato* Lac. structum, sed fossa dorso-laterali anteoculari latiore, sulco mediano in verticem usque distincto, submento parum magis triangulatim sinuato. Caput pone oculos puncto albo signatum. Antennae longiores quam in specie praedicta, graciliores, nigrae, articulis $6^0$—$8^0$ totis albis, $10^0$ latitudine plus duplo longiore, $3^0$ $4^0$ $5^0$ subaequalibus, singulis secundo plus dimidio longioribus.

Prothorax lateribus magis rotundatus quam in *M. bipunctato* Lac., vitta mediana angusta ad carinam lateribus in angulo oblique sed haud fortiter rotundato antrorsum flexam, et ante scutellum parum dilatata, altera antice abbreviata utrinque in regione oculorum sita, duobusque punctis minutis antemedianis disci, albis.

Elytra ad apicem usque leviter striato-punctata, ad suturam minus quam in *M. bipunctato* depressa: macula communi in triente basali, basi vittiformi angusta, deinde ad striam quartam dilatata, postice recte determinata maculam parvam suturalem nigram quadrangularem includente, altera macula communi apicali rotundata subcordata maculam suturalem nigram cingente, ad interstitium quintum extensa, macula parva antemediana marginali, signaturis minutis irregularibus circum humeros et pone medium, albis.

Pygidium album, ante apicem fuscum. Prosternum utrinque albo-vittatum, apice transverse striolatum. Meso-metasternum

abdomenque alba: processus mesosternalis sparsius pubescens, longitrorsum concavus: abdomen lateribus nigrum: segmento ultimo excepto, duabus seriebus macularum albarum ad marginem apicalem conjunctorum signatum. Femora sparsim albopubescentia: tibiae nigrae, macula minuta basali, altera magna mediana albis: tarsi nigri, articulo primo medio et quarto basi albis.

Long. $12^1/_2$ mm, elytr. 8, lat. $4^4/_5$.

Hab. Khasi Hills, Assam; 1 ♀.

Die eigenthümliche Zeichnung der Decken unterscheidet diese Art von allen übrigen.

5. **Mecotropis nigropictus** Jord., s. S. 135.

Neuerdings erhielten wir ein von Herrn J. Whitehead am Cap Engano, Nord-Luzon, gesammeltes Männchen, dessen dunkle Makeln weniger scharf ausgeprägt sind als in unsern drei Weibchen. Die Fühler dieses ♂, das 18 mm mißt (Kopf ausgeschlossen), überragen den Körper nur um die Hälfte.

Die bisher bekannt gewordenen *Mecotropis*-Arten lassen sich in zwei Gruppen bringen:

I. Die Mittelfurche des Rüssels setzt sich auf die Stirn fort. Hierher *M. bipunctatus* Lac. von Ceylon, *guttifer* Jord. von Java, *vitticollis* Jord. von Assam, *variegatus* (Oliv.) von Amboina und Buru, *insignis* Pasc. von Ceram und Amboina (wahrscheinlich nur Varietät von *variegatus*), *maculosus* Pasc. von Ceram, *brevirostris* Jord. von Buru (wahrscheinlich nur Varietät von *maculosus*), *fruhstorferi* Jord. von Java, und *marmoreus* Jord. von Borneo.

II. Stirn mit Mittelkiel. Hierher *M. pantherinus* (Thoms.) von Aru, *arcifer* Jord. von Halmahera (— der Typus ist „Java“ etiquettirt, wahrscheinlich ist dieser Fundort irrthümlich —) und *nigropictus* Jord. von Luzon.

6. **Ischnocerus aeneus** sp. nov.

♀. Supra aeneus, nitens, pube cinereo-ochracea vestitus. Rostrum latum, longitudine apice non angustius, longitrorsum late impressum, carina media minus quam in *I. infuscato* Fahrs. elevata, supra cum capite unicolor subochraceum. Antennae ut in *I. infuscato*.

Prothorax vitta mediana lata ante scutellum angustiore capitis colore notatus, omnino transverse rugatus, disco tuberculo acuto alto armatus.

Elytra striata, striis profunde punctatis, fasciculis altis instructa: 2 geminatis basalibus, 4 in interspatio tertio, anteriore minore, 2 in interspatio quinto, praeterea nonnullis minutioribus in interspatio quinto et septimo.

Prosternum minus punctatum quam in *I. infuscato*.

Long. 7 mm, elytr. 5, lat. 3.

Hab. Paraguay (Dr. Bohls leg.); 3 ♀.

Der starke Erzglanz, der kurze Rüssel, der hohe, spitze Höcker auf der Mitte des Halsschildes, und die hohen Höcker der Decken unterscheiden diese Art von *I. infuscatus* Fahrs., *mustellinus* und *tuberculatus* Labr. u. Imh.

Die Deckenhöcker sind zweifarbig, jeder ist vorn dunkel und hinten hell: der äußere der beiden Basalhöcker ist länger und etwas höher als der innere; die übrigen Höcker sind vertheilt wie folgt: im dritten Zwischenraume ein kleiner vor, ein zweiter höherer dicht hinter ihm in der Mitte, ein dritter, der höchste, vor dem abschüssigen Deckenende, ein vierter, kleiner, zwischen ihm und dem Apex; auf dem fünften Zwischenraume drei kleine im zweiten Drittel, ein vierter höherer auf gleicher Höhe mit dem dritten des dritten Interspatiums stehend, ein fünfter zwischen ihm und dem Apex, höher als der betreffende Höcker des dritten Zwischenraums: auf dem siebenten Zwischenraum stehen drei schwache Höcker im dritten Viertel; der neunte Zwischenraum ist dunkel gewürfelt, hat aber keine deutliche Höcker.

### 7. Ischnocerus impressicollis sp. nov.

♂. *I. infuscato* Fahrs. similis, sed prothorace disco profundius impresso, impressione fere ad marginem apicalem extensa, utrinque multo altius elevato, apice fortius constricto, elytris profundius punctato-striatis, pygidio apice truncato distinguendus.

Hab. Cuernavaca, Mexico (Boucard leg.); 1 ♂.

Während bei *I. infuscatus* Fahrs. die beiden von der Fühlergrube nach dem Auge zu laufenden, kurz vor dem Auge verschmolzenen Kiele der nackten Seiten des Rüssels ein Dreieck einschließen, sind sie in *impressicollis* m. von vornherein genähert und laufen fast parallel. Der Halsschildkiel ist in der Mitte ziemlich breit unterbrochen. Die Zwischenräume zwischen den tiefen Punkten der Deckenstreifen sind etwas wellig erhoht. Außer dem doppelten Basalhöcker tragen

die Decken noch einige mit straffen, braun-schwarzen Haarbüscheln besetzte Höckerchen: der dritte und fünfte Zwischenraum haben einen kleinen Pinsel vor, einen größeren in der Mitte und den größten resp. zwei kleinere vor dem Apex; der siebente Zwischenraum zeigt in meinem Exemplare nur Spuren von Haarbüscheln. Da der mittlere Theil des abschüssigen Deckenendes deutlich hervorgewölbt ist, erscheint der Absturz der Decken bedeutend steiler als in *infuscatus* Fahrs. Die seitlichen, den tiefen discalen Eindruck begrenzenden starken Erhöhungen auf der Scheibe des Halsschildes sind kielförmig und fast doppelt so hoch als der in der Mitte des vertieften Theiles stehende längliche Höcker. Die Oberseite des Rüssels und Kopfes, sowie die Mitte des Halsschildes, die Spitze der Flügeldecken und das Pygidium sind weißer behaart als in *infuscatus*.

### 8. **Sintor suturalis** sp. nov.

♂. Infra niger, griseo-pubescens, supra rufus, pube fuliginosa nigra cinereaque variegatus. Rostrum latum, breve, latitudine apicis parum dilatati dimidio longius, medio carinatum, basi extrema cum fronte longitrorsum impressa. Antennae prothoracis basin haud attingentes, brunneae, basi pallidiores, apice subnigrae.

Prothorax conicus, simplex, carina antebasali dorso recta lateribus rotundatim versus anticum flexa, parte laterali brevi; disco rufo, lateribus ipsis cum prosterno nigris, tribus vittis dorsalibus rufo-cinereis, juxta vittam mediam utrinque duobus punctis nigris, altero ante medium altero ante carinam sitis notatus.

Elytra dorso ad striam sextam usque leviter convexa, ad suturam haud impressa, pone basin levissime gibbosa, lateribus pone humeros paulo inflexa, ad regionem abdominis segmenti secundi usque paulo angustata, deinde rotundata, striata, striis subtiliter punctatis, pube brunnea obtecta, vitta suturali rufo-cinerea ante apicem latiore basi et medio utrinque linea nigra in stria secunda sita determinata, vitta altera eodem colore in interspatio septimo, sat longe pone medium ad marginem lateralem flexa, spatio marginali infra hanc vittam macula obliqua submarginali pone vittam desinentem, duabus maculis parvis apicalibus subsuturalibus maculaque suturali antemediana nigris.

Pygidium rotundatum, latitudine parum brevius, medio (apice excepto) leviter carinatum, unicolor, rufo-fuliginosum.

Corpus infra unicolor, sublaeve. Pedes brunnei, femoribus medio late nigris.

Long. $5^1/_4$, rostr. 1, elytr. $3^3/_4$, lat. $2^1/_3$.

Hab. Khasi Hills, Assam, 1 ♀.

Kommt dem *S. philippinensis* Jord., Stett. Ent. Zeit. p. 141 n. 22 (1895) am nächsten, ist aber anders gezeichnet.

### 9. Sintor superciliaris sp. nov.

♂. Niger. Rostrum capite multo angustius, versus apicem fortiter dilatatum, latitudine apicis vix dimidio longius, medio carinatum, carina in apice obsoleta, lutoso-pubescens. Caput medio insensim canaliculatum, pube rostri obtectum, sed macula triangulari a prothoracis apice ad rostri basin descendente nigra et linea media tenuissima subalba notatum. Oculi valde obliqui, antice multo magis quam in *S. bicalloso* Lac. approximati. Antennae elytrorum basin superantes, rufae, clava brunnea.

Prothorax conicus, basi longitudine paulo latior, subtilissime granulatus, dorso parum depressus, linea medio leviter elevata; carina antebasali medio paulo concava utrinque rotundatim versus anticum flexa, medium haud attingente; niger, vitta dorso-laterali cum vitta superciliari capitis continua versus basin dilatata, infra linea grisea marginata, rufo-fuliginea, macula media parum elevata et nonnullis punctis ad vittam rufo-fuligineam sitis nigro-velutinis.

Elytra dorso planata, lateribus ad regionem segmenti secundi abdominis usque vix angustata, deinde subito rotundata, fortiter striato-punctata, interstitiis $7^{o}$ toto, $5^{o}$ pone medium subcariniformibus; tuberculo basali sat alto nigro-velutino instructa, apice fortiter declivia; margine basali, sutura, margine apicali atque parte postica limbi lateralis rufis rufo-fuligineo-pubescentibus. Pygidium latitudine paulo longius, rotundato-triangulare, rufum, medio nigro-maculatum.

Corpus inferum sparsim cinereo-pubescens, vitta laterali luteo-alba notatum. Pedes quatuor antici rufi, femoribus maculis duabus minutis, tibiis annulis latis subbasali et subapicali fuscis signatis; postici brunneo-nigri, femoribus basi et infra rufo-maculatis, tibiis annulo mediano rufo signatis, tarsis basi fusca excepta rufis.

Long. $5^3/_4$ mm, rostr. $1^1/_3$, elytr. $3^3/_4$, lat. $2^2/_3$.

Hab. Nord-Luzon (J. Whitehead leg., 1895); 1 ♂.

Außer dem Mittelkiel hat der Rüssel noch jederseits einen vom Innenrande der Augen bis über die Mitte herablaufenden Kiel, der den obern Rand einer dorso-lateralen

Längsvertiefung bildet, die den übrigen *Sintor*-Arten fehlt; an den Seiten des Rüssels, dicht hinter den Fühlerfurchen, finden sich zwei schwache Kiele. Das zweite Fühlerglied ist kaum länger als das erste und von kolbenförmiger Gestalt.

### 10. Tophoderes sinuatocollis sp. nov.

♂♀. *T. verrucoso* (Oliv.) affinis, major; rostro longiore; antennarum clava latiore, art. 9° magis cordiformi; prothorace medio fortius dilatato-rotundato, ante basin sinuato, angulis basalibus minus rotundatis, dorso magis deplanato, fasciculis obsoletioribus, carina dorsali versus latera parum retrorsum flexa in angulo acuto fere ad apicem usque continuata; elytris ad suturam magis depressis; pygidio apice multo magis rotundato; tarsis articulis 2° et 3° nigris, facile distinguendus.

Long. 13 mm, rostr. $2^1/_2$, elytr. 9, lat. 6.

Hab. Antananarivo, Madagascar (A. Sikora leg.): 4 ♂, 4 ♀.

Im ♂ tragen der erste und zweite Hinterleibsring vor dem Apicalrande einen kleinen Höcker.

### 11. Sympaector crassicornis sp. nov.

♂. *S.* niger, ex parte rufus, subochraceo-pubescens, fusco-variegatus. Rostrum longum, fortiter rugatum, apice extremo punctatum, ab insertione antennarum ad apicem glabrum; parte postantennali cum capite subochraceo-pubescente, carinula mediana tenui in frontem ascendente, utrinque carinula pone antennas arcuata versus basin latiore et indistincta instructa. Antennae nigrae versus basin cinereo-pubescentes, sat crassae, articulo 1° basi extrema rufo oculorum marginem anticum vix attingente, 5° -11° sat compressis, longitudine fere aequalibus, 8° et 10° parum brevioribus; elytrorum quartam partem apicalem vix attingentes.

Prothorax longitudine ($3^1/_2$ mm) fere dimidio latior (5 mm), ab apice ad medium dilatatus, deinde subrectus, ante basin leviter sinuatus, carina laterali desinente angulatim prominente; carina antebasali subrecta, carinula subbasali cum carinula laterali basali (pone carinam majorem antebasalem sita) angulum acutum formante; disco leviter convexus, sulco arcuato transverso antemediano instructus, subochraceo-pubescens, utrinque macula magna basali cum gutta submediana juxta vittam medianam sita et cum macula elongata subapicali conflua, maculaque laterali antemediana fuscis, male determinatis.

Elytra a basi ad apicem, postice rotundato-angustata, dorso planata, basi leviter gibbosa, striata, striis punctis hic

et inde parum elongatis instructis: macula parva subbasali intra strias 1am et 4am, callo humerali, macula posthumerali altera majore antemediana inter strias 6am et 9am, lineolis indistinctis pone callum subbasalem, lineola suturali postscutellari, macula quadrangulari parva subsuturali antemediana cum altera mediana majore inter strias 2am et 6am sita connexa, hac cum tertia laterali etiam quadrangulari postmediana conjuncta, macula magna inter strias 1am et 9am parum obliquam ante apicem declivem, fuscis notata.

Pygidium latitudine paulo brevius, triangulare, valde rotundatum, medio brunneum.

Prosternum insensim punctatum. Processus mesosternalis longitudine multo latior, apice truncatus subbisinuatus, angulis rotundatis. Segmentum 1um abdominis medio plaga subcordiformi parum depressa dense subochraceo-pilosa notatum, segmentum ultimum pro genere brevi. Pedes nigri, basi brunnei: tibiis basi apiceque nigro-pubescentibus, tarsorum art. 1° apice excepto griseo, 2° et 3° nigris.

Long. 13 mm, rostr. 6, elytr. 9, lat. 6.

Hab. Sarawak, Borneo (E. Hose leg.); 1 ♂.

Die Fühler sind viel dicker und kürzer als in den ♂♂ der andern Species dieses Genus.

### 12. **Sympaector whiteheadi** sp. nov.

♂ ♀. S. rufus, nigro-maculatus, luteo-albo-vittatus. Rostrum rugatum, parte postantennali dorso tricarinata, carina media subtilissima, apice medio etiam subcarinulato, lateribus basi cum capite subochraceo-pubescens. Antennae in (♂) corpore plus duplo longiores, in (♀) elytrorum medium paulo superantes, in triente basali rostri insertae, tenues, nigro-brunneae, basi rufae, articulis tribus ultimis in (♀) caeteris paulo crassioribus, sed parum longioribus, inter se longitudine aequalibus, in (♂) art. 8° praecedentibus longiore (9°—11° absentibus).

Prothorax longitudine brevior, pone apicem sat subito rotundato-ampliatus, deinde versus basin paulo latior, pone medium levissime sinuatus, maxima latitudine ad angulos rectos parum rotundatos carinae; dorso ante medium transverse sulcatus, tribus vittis angustis parallelis albo-lutosis signatus, basi intra vittas fuscescens: carina antebasali medio leviter concava, versus latera insensim convexa, carina laterali apicem fere attingente.

Elytra versus apicem angustata, dorso paulo depressa, pone basin leviter gibbosa, punctato-striata, punctis apicem versus indistinctioribus: singulo sex maculis nigris, 3 mar-

ginalibus: posthumerali, postmediana, subapicali, 2 dorsalibus: una antemediana inter strias 3iam et 6am, altera minore ante apicem rotundato-declivem: vitta recta basali albo-lutosa in interspatio 1° a basi ad depressionem postbasalem abeunte, vitta altera eodem colore a basi interspatii 6i juxta gibbositatem basalem ad interspatium 3iam oblique ducta, deinde in hoc interspatio ad apicem continuata.

Pygidium in utroque sexu parum longius quam latius, apicem rotundatum versus paulo angustatum, unicolor.

Prosternum tribus maculis nigris notatum, una mediana, alteris lateralibus adcoxalibus. Processus mesosternalis longitudine latior, apice truncatus, angulis vix rotundatis. Metasternum macula laterali elongata subnigra signatum. Segmenta abdominalia 4 prima versus latera fusco-notata, primum ante marginem apicalem in utroque sexu tuberculo armatum. Pedes rufi, unicolores.

♂ Long. $8^2/_3$ mm, rostr. $5^3/_4$, elytr. $6^1/_2$, lat. $4^1/_3$.
♀ „ $8^1/_4$ „ „ 4, „ 6, „ 4.

Hab. Cap Engano, Nord-Luzon (J. Whitehead leg., 1895): 1 ♂, 1 ♀.

Die eigenartige Zeichnung der Decken, der weit über die Mitte hinausreichende, horizontal verlaufende Seitenkiel des Halsschildes und der Höcker auf dem ersten Abdominalsegmente lassen diese Art leicht erkennen.

### 13. **Acorynus cludus** sp. nov.

♂. A. brunneo-niger, infra cinereo-pubescens, supra pube fusca vestitus, cinereo-variegatus. Rostri dimidium apicale planatum lateribus rectis, dimidium basale medio late leviter impressum tricarinatum, carina media tenui. Frons triangularis. Oculi subrotundi, antice fere contigui. Antennae brunneae, basi rufae, articulis 6°—8° longitudine aequalibus, 8° versus apicem latiore, 10° latitudine plus duplo longiore.

Prothorax conicus, dorso ante medium transverse depressus, punctatus, signatura cruciformi disci et lateribus, macula postapicali fusca excepta, cinereis: carina antebasali late concava, in medio ipso autem levissime convexa.

Elytra striato-punctata, striis ad apicem obsoletis, regione humerali rufescenti, lineolis cinereis signata, linea suturali basali et altera mediana in interspatio septimo longioribus, maculis tribus parvis irregularibus eodem colore notata, posthumerali, mediano dorsali, apicali.

Pygidium semicirculare, lateribus basi cinereo-maculatis. Prosternum lateribus punctulatum. Pedes brunneae, femoribus basi apiceque et tibiis ex maxima parte rufis.

Long. $4^3/_4$ mm, elytr. $3^1/_2$, lat. $2^1/_4$.

Hab. Perak, 1 ♂.

Aehnelt kleinen Stücken von *A. punctatus* Jord., unterscheidet sich aber leicht durch den ähnlich wie in *A. divergens* Pasc., *marginellus* Pasc., *litigiosus* Pasc. gebildeten, aber schwächer gekielten und zwischen den Fühlern breitern Rüssel, die einander genäherten Augen, die stärker geneigte Stirn, den etwa von der Gegend des zweiten Deckenstreifens ab konkaven Kiel des Halsschildes, die längern und dorsal vor der Mitte nur ganz schwach niedergedrückten Decken, das halbkreisförmige Pygidium, und durch die sparsame, gleichmäßig aschgraue Behaarung der Unterseite.

### 14. **Acorynus disclusus** sp. nov.

♂. *A.* brunneo-niger, fusco-pubescens, albido-guttatus.

Rostrum fere sicut in *A. litigioso* Pasc. structum, sed cum fronte multo magis inclinatum perpendiculare, intra antennas minus angustatum, carinis lateralibus dorsi minus abrupte terminatis intra antennas magis distantibus. Oculi subrotundi, fere ut in genere *Hucus* Pasc. dicto positi, approximati. Frons antrorsum leviter angustata. Genae albae. Antennae brunneae, articulo 1° rufo, 2° globoso, 3° et 4° longitudine aequalibus, 8° praecedentibus non latiore, tertio fere dimidio breviore, 9° et 11° longitudine septimi, 10° latitudine dimidio longiore.

Prothorax brevis, ab apice ad carinae antebasalis partem lateralem semicircularem antrorsum flexam gradatim sat fortiter ampliatus, pone carinam basi parallelam angustatus, dorso sulco profundo antemediano instructus, 4 maculis parvis in formam crucis positis: basali postapicalique medianis, atque duabus alteris utrinque in sulco sitis: 2 in utroque latere, altera majore ad carinam, altera subapicali minore magis dorsali, albidis vel luteis.

Elytra convexa, ad suturam haud depressa, maxima latitudine basi: seriatim, basi striatim, punctata, striis punctisque apice obsoletis, albido- vel luteo-guttata: interspatio 1° gutta antemediana, lineolis apicali et altera ante apicem declivem, interspatio 3° guttis antemediana minuta, postmediana, anteapicali: interspatio 5° lineolis postbasali et anteapicali, gutta

postmediana: interspatio 8° guttis quatuor fere aequaliter dispositis, prima humerali, postica anteapicali; praeterea macula basali marginali et macula apicali.

Pygidium latitudine paulo brevius, apice late rotundatum. Episterna mesosternalia densius pubescentia. Pedes nigri, femoribus basi apiceque, tibiis dimidio basali, rufis.

Long. 4 mm, elytr. 3, lat. 2.

Hab. Perak, 2 ♀.

Außer den drei dorsalen Kielen hat der Rüssel jederseits noch einen graden, scharf hervortretenden dorso-lateralen Kiel, der vom Oberrande der Fühlergrube nach den Augen läuft.

Unter den bisher bekannt gemachten *Acorynus*-, *Litocerus*- und *Hucus*-Arten hat keine eine Zeichnung der Oberseite wie die gegenwärtige Species.

### 15. **Acorynus pardus** sp. nov.

♀. Al. rufus, nigro-maculatus, flavido-pubescens. Rostrum cum capite nigrescens, flavido-pubescens versus apicem fortiter dilatatum, infra longitudine latitudine brevius, perpendiculare, supra tricarinatum, carina media subtilissima, in impressione lata sita, lateralibus oculos haud attingentibus, basi parallelis, versus apicem divergentibus, in apice ruguloso-punctato obsoletis. Antennarum acetabula obliqua parva apicem parum magis quam oculis approximata. Caput brevissimum, altum, fronte parallela. Oculi subrotundi, ut in genere *Huco* Pasc. siti. Antennae elytrorum basin superantes, clava fusca, articulis 1° secundo fere duplo, hoc latitudine dimidio, 3° secundo plus duplo, longioribus, 3°—8° gradatim descrescentibus, 8° longitudine primi, 9° et 11° longitudine tertii, 10° latitudine duplo longiore.

Prothorax valde transversus, longitudine fere duplo latior, ad carinae lateralis paulo trans medium ascendentis apicem usque recte ampliatus, deinde ad carinam antebasalem dorso convexam usque paulo dilatatus, dorso transverse sulcatus; carinae antebasalis angulis lateralibus rotundis; duabus maculis disci basin, haud apicem, attingentibus vitta lutosa superatis, puncto minuto antemediano dorso-laterali nigris signatus.

Elytra sat brevia, convexa, sed ad suturam longitrorsum impressa, pone basin dorso vix gibbosa, retrorsum rotundato-angustata, striato-punctata, striis in apice, suturali excepta, obsoletis; in utroque elytro 5 maculis bene determinatis nigris: 1ª dorsali postbasali rotunda, 2ª antemediana laterali parum obliqua, intra strias quartam et limbum extensa, 3ª dorsali et 4ª laterali ante apicem declivem sitis approximatis, illa

postice sinuata, 5^us anteapicali, praeterea duobus punctis adhumeralibus et macula communi submediana subquadrangulari inter strias secundas utrorumque elytrorum, nigris notata.

Pygidium longitudine basi vix latius, apicem rotundum versus parum angustatum, medio brunneum. Corpus inferum unicolor, mesosterno nigrescente. Metasternum sat fortiter convexum, in medio mesosterni processu intercoxali altiore. Segmentum primum abdominis juxta medium levissime bigibbosum. Pedes unicolores.

Long. 7, elytr. 5, lat. 3½.

Hab. Cap Engano, Nord-Luzon (J. Whitehead leg.): 1 ♂.

Die Kopfbildung und die Stellung der Augen ist wie in *Hucus* Pasc. Der Rüssel bildet mit der Unterseite des Kopfes einen rechten Winkel: er ist auf der Unterseite, die keinen Mittelkiel trägt, nicht halb so lang als auf der Oberseite: von den Augen bis zu den Fühlern ist er verengt, von da ab bis zur Spitze stark erweitert: die Fühlergruben sind kleiner als in typischen *Acorynus* und vorn scharf begrenzt.

### 16. **Litocerus gemellus** sp. nov.

♂ ♀. *L. moesto* Pasc. simillimus: articulo 9^o autem antennarum octavo quarta parte in utroque sexu, 3^io^que octavo duplo, longioribus: carinae prothoracis angulo laterali magis rotundato; elytris latioribus, lineolis cinereis in suturae dimidio basali confluis, pone medium et ante apicem in series duas dorsales transversas positis: segmento 1^o abdominali in ♂ inermi diversus.

Hab. N.-Luzon (J. Whitehead leg.), 2 ♂, 4 ♀.

### 17. **Litocerus suturalis** sp. nov.

♀. *L.* niger, ochracco-signatus. Rostrum et caput fere ut in *L. perplexo* Pasc. Antennae elytrorum medium superantes, brunneae, apice nigrae, articulis 2 basalibus pallide rufis, 9^o et 10^o et 11^o longitudine subaequalibus, singulis tertio parum, octavo duplo, longioribus.

Prothorax ab apice ad carinam usque ante-basalem supra rectam lateraliter rotundatim antrorsum flexam recte ampliatus, vitta laterali lata et linea mediana tenuissima ochraceis, illa dorso subrecte determinata.

Elytra sutura leviter depressa, dimidio basali subtiliter punctato-striata, vitta suturali angusta, pone medium parum latiore, ante apicem declivem sinuata, hac vitta pone basin.

in medio, ante apicem lineola suturali fusca notata, macula humerali sat magna, altera submediana marginali obliqua, tertia postmediana marginali minuta, ochraceis.

Pygidium rotundato-angustatum, latitudine paulo brevius, ochraceo-pubescens, macula magna mediana nigra signatum. Corpus infra ochraceo-cinereum. Pedes rufi, tibiis ex maxima parte tarsisque brunneis.

Long. $5^1/_4$ mm, elytr. $3^1/_2$, lat. $2^1/_3$.

Hab. Malayasia (ohne genauen Fundort); 3 ♀.

Der Dorsalkiel des Halsschildes ist beiderseits ganz wenig nach rückwärts gebogen und bildet mit dem Seitenkiel einen zwar stark abgerundeten, aber doch sichtbaren Winkel. Die Fühlerendglieder sind sehr lang, das neunte ist nur wenig länger als die beiden folgenden. Die Zeichnung des Halsschildes und der Decken ist sehr charakteristisch.

### 18. **Litocerus verrucosus** sp. nov.

*L.* niger, fusco-pubescens, lutoso-signatus. Rostrum ei *L. paviei* Lesne similis, paulo longius atque in basi angustius, lutoso-pubescens. Oculi obliqui. Frons parum concava, lutosa, antice angustata latitudine $^1/_4$ mm; genae cum lateribus prosterni lutosae. Antennae elytrorum basin attingentes, brunneo-nigrae, art. 1° basi rufo, 3° primo parum longiore, 3°—8° gradatim brevioribus, 8° longitudine dimidio tertii subaequali, 9° et 11° longitudine quarti, 10° parum breviore.

Prothorax in medio laterum a supero visus carinae prominentis causa leviter angulatus et pone angulum subsinuatus, dorso sulco transverso instructus, punctatus, punctis ad latera densis, macula mediana guttiformi trans carinam prolongata duabusque minutis versus latera sitis, omnibus basalibus, lutosis; carina dorsali leviter convexa, lateraliter valde rotundatim antrorsum flexa.

Elytra fere parallela, postice rotundata, brevia, dorso ad suturam parum deplanata, ad apicem usque seriato-, leviter striato-, punctata; interspatio 3° tribus tuberculis, subbasali et mediano altis, hoc parum elongato, et tertio minuto in apice declivi, interspatio 5° quatuor tuberculis paulo elevatis, subbasali et ante- et postmedianis et ante apicem declivem armatis; macula circumscutellari postice bisinuata cum scutello lutosa.

Pygidium latitudine brevius, rotundatum. Corpus inferum sparsim grisco-pubescens, macula magna laterali prosterni, secunda mesosternali, tertia quartaque metasternalibus lutosis notatum. Prosternum fortiter et dense rugato-punctatum.

Metasternum lateribus punctis crassis sat densis instructum. Pedes nigri, tibiis ante medium et ante apicem rufo-annulatis ac grisco-vestitis articulo primo apice grisco tarsorum plus dimidio longioribus.

Long. $5^1/_3$ mm, elytr. $3^1/_3$, lat. $2^3/_4$.

Hab. Khasi Hills, Assam; 1 Exemplar (♂?).

### 19. **Litocerus inermis** sp. nov.

♂ ♀. Supra brunneo-niger, fusco-pubescens, pallide ochraceo-signatus. Rostrum nigrum, structura ei *L. philippinensis* Jord. simile, sed carinulis duabus admedianis ad apicem ductis, eorum partibus anteantennalibus subtilissimis impressionem levem triangularem in medio rostri profundiorem utrinque marginantibus. Caput cum genis pallide ochraceo-pubescens, macula dorsali triangulari in frontem descendente angusta fusca: fronte antrorsum paulo angustata, in utroque sexu antice longitudine $^2/_3$ mm. Antennae graciles, brunneae, clava subnigra, articulis tribus basalibus pallide rufis, clava longa, articulis 9° tertio longitudine aequali (♂), vel longiore (♀), octavo dimidio (♂) vel duplo (♀) longiore, 10° nono parum breviore.

Prothorax conicus, carina dorsali levissime convexa, laterali ad medium ducta, angulo carinae recto paulo rotundato; (♂) vitta mediana in sulco antemediano transverso et ad carinam constricta, duabus maculis parvis in sulco sitis cum vitta conjunctis, lateribus latis maculam parvam nigram medianam includentibus ante carinam ramum transversum dorsalem emittentibus, pallide ochraceis; (♀) autem sine maculis parvis sulci, lateribus anguste ochraceis absque macula nigra.

Elytra parum breviora quam in *L. philippinensi*: plaga magna triangulari totam basin occupante in sutura fere ad medium extensa e maculis confluis composita in utroque elytro rectangulatim bisinuata, in gibbo-itate subbasali fusco notata, 5 maculis in singulo elytro: 1ª rotunda postmediana inter interspatia primum et sextum, 2ª antemediana marginali obliqua, 3a et 4ª ante apicem declivem, dorsali et marginali, 5ª irregulari apicali.

Pygidium rotundato-triangulare, toto medio subnigrum. Corpus interum pallide rufum, sternis medio fuscis, lateribus nigro-maculatis. Segmentum primum abdominale (♂) inerme. Pedes pallide rufi, femoribus annulo mediano lato, tibiis macula parva basali et dimidio vel fere dimidio apicali, fuscis vel fusco-rufis.

Long. $6^2/_3$ mm, elytr. $4^1/_2$, lat. $3^1/_4$.

Hab. Nord-Luzon (J. Whitehead leg.); 1 ♂, 1 ♀.

Der in den verwandten Arten ziemlich starke Höcker auf dem Basalsegmente des Abdomens im ♂ ist bei dieser Art nur ganz schwach angedeutet. Die Stirn ist besonders im ♂ breiter als in *L. philippinensis* Jord. und *perplexus* Pasc. Das achte Fühlerglied ist im Verhältniß zur Länge der Fühler kurz, bedeutend kürzer als das neunte. Die Ausdehnung der gelben Pubescenz der Seiten des Halsschildes ist in meinen beiden Exemplaren sehr verschieden, auch sind die Flecke der Decken in den beiden Stücken nicht genau überein.

Der Kiel auf der Unterseite des Rüssels ist hoch und lang, und bis zum Vorderrande des Submentums deutlich.

### 20. **Litocerus inermis** ab. **nigriventris** ab. nov.

♀. Unterscheidet sich von den Luzon-Stücken durch die mehr graue, statt gelbe Pubescenz, die schwarze Unterseite, die dunklern Fühler und Beine und die etwas anders gezeichneten Decken: die große Basalmakel ist braun und nur in den Streifen und neben der Schulter grau pubescent; die Seitenmakel und die Flecke vor und in der Spitze sind in kurze Linien aufgelöst

Hab. Buru (W. Doherty leg.); 1 ♀.

### 21. **Litocerus javanicus** sp. nov.

♂. *L. philippinensi* Jord. similis; oculis multo magis distantibus (♂), fronte antice paululo angustata; antennis brevioribus, art. 9° tertio plus dimidio breviore, decimo parum longiore, octavo longitudine aequali; prothorace pone sulcum multo convexiore, sulco apici magis quam carinae approximato; signaturis elytrorum lutosis in lineolas divisis, sine macula bene expressa nigra submediana, distinguendus.

Long. $6^1/_3$ mm, elytr. 4, lat. $2^2/_3$.

Hab. Java merid., 1500 Fuß (H. Fruhstorfer leg., 1891); 1 ♂.

Die Querfurche auf der Scheibe des Halsschildes ist von dem Kiel fast doppelt so weit entfernt als von dem Apicalrande. Die Linienflecke der Decken lassen in der Mitte zwischen dem zweiten und fünften Streifen einen etwas schwärzlichen Fleck fast frei, jedoch ist dieser Fleck nicht so groß und so scharf umschrieben als in *L. philippinensis*.

### 22. **Litocerus flexuosus** sp. nov.

♂. *L.* rufus, griseo-pubescens, brunneo-rufo-variegatus. Rostrum perpendiculare, apice paululo dilatatum, supra sine carina, basi extremo paulo convexum, deinde sensim im-

pressum, intra antennas linea transversa tenuissima clavata instructum: margine dorsali acetabulorum antennarum cariniformi ad apicem ducto. Oculi antice fere contigui: frons acute triangularis: occiput macula magna triangulari brunneo-rufa notatum. Antennae elytrorum medium superantes, apicem versus paulo crassiores, articulis 3°—8° longitudine subaequalibus, 8° nono et decimo simul sumptis fere longiore. 10° latitudine duplo longiore, nono parum breviore. 11° nono triente longiore.

Prothorax longitudine plus dimidio latior, lateribus, a constrictione apicali forti ad carinam usque recte ampliatus: dorso sulco transverso inconspicuo, maculis quatuor magnis figura crucis separatis duabusque maculis confluis in utroque latere rufo-brunneis notatus: carina antebasali dorso recta lateribus rotundatim paulo antrorsum flexa.

Elytra convexa, ad suturam ante medium magis elevata quam in disco, striato-punctata, callo humerali, macula basali numero 3 simili, macula quadratica antemediana disci, ex angulis lineas quatuor flexuosas, duas ad marginem lateralem, duas ad suturam oblique emittente, fascia oblique transversa flexuosa suturam haud attingente, anulo irregulari apicali elytris communi cum fascia in disco conjuncto rufo-brunneis signata.

Pygidium medio rufo-brunneum, latitudine parum brevius, valde rotundatum. Processus mesosternalis longitudine latior. Pedes luteo-rufi.

Long. 3 mm, elytr. $2^1/_3$, lat. $1^2/_5$.

Hab. Perak: 1 ♂.

Von jeder Ecke der quadratischen Makel dicht vor der Mitte der Decken geht eine gebogene Linie in diagonaler Richtung aus: die beiden zur Naht laufenden vereinigen sich mit den entsprechenden Linien der andern Decke und umschließen so eine kleine, graue, längliche Suturmakel. Die Naht der Decken liegt vor der Mitte höher als der dritte Zwischenraum, gegen die Spitze hin ist sie etwas vertieft.

Die drei Endglieder der Fühler sind im Verhältniß zur Länge des achten Gliedes sehr kurz.

### 23. **Litocerus inclinans** sp. nov.

♀. *L.* brunneo-niger. Rostrum griseo-pubescens, perpendiculare, basi parum magis versus posticum inclinans, apicem versus dilatatum, latitudine fere triente longius, basi dorso tricarinulatum, carinis intra antennas linea anguliformi paulo elevata transversa determinatis, praeterea carinula dorso-

laterali anteoculari instructum. Oculi subfrontales, sat distantes (1 mm) rotundi. Caput brunneo-nigrum, oculis luteo-grisco-cinctis, genis pube rostri tectis, occipite cum fronte rotundato.

Antennae nigro-brunneae, versus basin brunneae, articulis 1° et 2° rufis, 3° et 5° longitudine aequalibus, 4° his longiore, 5°—8° fortiter decrescentibus, 8° latitudine vix triplo longiore, clava distincta, 9° quarto longiore, 10° longitudine quinti, 11° ea quarti.

Prothorax fere ad basin fortiter recteque ampliatus, longitudine plus triente latior, carina antebasali dorso recta angulo acuto antrorsum flexa, parte laterali haud declivi instructus: lateribus late grisco-pubescens maculis duabus inconspicuis una post alteram sitis exceptis, linea tenui mediana ad carinam parum dilatata, pone carinam guttiformi duabus maculis transversis in depressione antemediana sitis cum linea media figuram crucis praebentibus signatus.

Elytra a basi ad apicem rotundato-angustata, pone basin dorso sat gibbosa, tota sutura depressa: striato-punctata, interspatio suturali toto luteo-griseo, guttis postbasali et submediana exceptis, regione postmediana dorsali subluteo-guttulata, paucis guttis humeralibus et nonnullis minutissimis antemedianis luteo-griseis.

Pygidium fere semicirculare. Corpus inferum sat sparsim grisco-pubescens. Pedes brunnei, femoribus medio brunneo-nigris.

Long. $4^3/_4$ mm, elytr. $3^1/_2$, lat. $2^1/_3$.

Hab. Perak; 1 ♀.

Der Rüssel ist etwas nach hinten geneigt, besonders der basale Theil; der kurze Mittelkiel ist höher als die beiden seitlichen, nach vorn etwas konvergirenden Kiele. Der Winkel des Halsschildkieles ist etwas kleiner als ein rechter, sein lateraler Schenkel ist horizontal und geht etwas über das basale Drittel hinaus; von oben gesehen tritt das Ende des Seitenkiels nicht winklig hervor.

### 24. Hucus eurous sp. nov.

♂. *H.* brunneo-niger, supra fusco-pubescens, grisco-signatus. Rostrum basi quinque carinis instructum, apice dilatato utrinque carina conspicua, medio carinula insensa notatum, latitudine apicali plus duplo longius, sparsim grisco-pubescens. Caput fuscum, genis griseis, oculis antice contiguis, subovalibus, obliquis, grisco-cinctis, fronte triangulari angustissima. Antennae

elytrorum medium haud attingentes, rufo-brunneae, basi luteo-rufa, clava sat lata subnigra; articulis 3° -8° paulo decrescentibus, 8° nono vix longiore, 10° longitudine vix angustiore.

Prothorax conicus, lateribus ad carinam antebasalem usque recte ampliatus, dorso ante medium transverse subsulcatus, carina dorsali recta medio subtilissime angulata lateraliter semicirculari, parte laterali obliqua brevi; vitta mediana angustissima biinterrupta, altera in utroque latere lata antrorsum angustata griseis.

Elytra ad apicem declivem usque leviter, deinde fortiter, rotundato-angustata, ad suturam longitrorsum impressa pone basin gibbosa, fortiter punctata, lineolis griseis notata: interspatio 1° lineola basali longa majore, altera postmediana; 2° subbasali, mediano, apicali; 3° subbasali, antemediana, mediana, anteapicali majore; 4° nullo; 5° subbasali, antemediana, postmediana, anteapicali; 6° postmediana; 7° posthumerali, mediana longiore, anteapicali; praeterea macula obliqua antemediana marginali, lineola mediana in interspatio 8°, lineola majore subapicali submarginali.

Corpus inferum griseo-pubescens, pube lateribus densiore. Pedes subnigri; femoribus basi, tibiis annulo subbasali, tarsis totis basi extrema exclusa, rufis subalbo-pubescentibus.

Long. 5 mm, elytr. $3^1/_2$, lat. $2^1/_2$.

Hab. Morok, Britisch Neu-Guinea (Anthony leg.), 1 ♂.

Diese Art ist robuster als die übrigen *Hucus*-Species, hat aber dieselbe Rüsselform.

### 25. **Cedus verrucosus** sp. nov.

♂. Oculi prominuli, subrotundi, magis oblique positi quam in caeteris speciebus malagassicis, sed minus approximati. Frons sat lata versus anticum angustata, concava. Antennae rufae; clava et articulorum 3ii-8iique apicibus brunneo-nigris. Prothorax basi et lateribus punctatus, parte antica et postica disci versus sulcum transversum profundum declivibus, vitta subalba mediana a basi ad apicem angustata, longe et acute triangulari, lineola transversa utrinque in sulculo sita signaturisque irregularibus parvis lateralibus ochraceis signatus; carina dorsali sensim convexa, leviter flexuosa.

Elytra ut in *C. audouini* Schönh. tuberculata, ochraceo-variegata, haud maculata.

Prosternum sat fortiter, metasternum lateribus disperse sed profunde punctata. Pedes brunnei, femoribus basi apice

atque ante apicem, tibiis pone basin et ante apicem, tarsorum articulo 1° apice, tertio toto, rufis.

Long. $5^1/_2$ mm, elytr. 4, lat. 3.

Hab. Antananarivo, Madagascar (F. Sikora leg.); 1 ♂.

Unterscheidet sich von *C. audouini* Schönh. besonders durch den oben und unten punktirten Prothorax; von *C. torrus* Jord. durch die wie in *audouini* gehöckerten Flügeldecken; und von beiden Arten durch die rundern und stärker hervortretenden Augen, die breitere, nach vorn verschmälerte, gleichmäßig konkave und viel stärker geneigte Stirn, die lanzettförmige Mittelbinde des Halsschildes, die nach der Querfurche hin von vorn und hinten her abschüssige Scheibe des letztern, den deutlich konvexen Dorsalkiel, und die nicht blos an den Rändern punktirten Seiten des Metasternums.

### 26. **Directarius subplagiatus** sp. nov.

♀. *D.* niger, griseo- et cervino-pubescens, fusco-variegatus. Rostrum longitudine plus dimidio longius, apicem versus vix angustatum, lateribus supra antennarum fossas basales laterales parvas subangulatum, dimidio apicali depressum, apice vix emarginatum, cum fronte albo-griseo-pubescens. Oculi alti, compressi, obliqui, parvi, haud pedunculati. Antennae graciles, rufae, clava brunnea, articulo 3° quarto dimidio longiore, 4—8° gradatim brevioribus, 9° octavo parum longiore.

Prothorax longitudine triente fere latior, a carina ad apicem rotundato-angustatus, basi apiceque aequilato, a supero visus lateribus ad carinam fere rectangulatus, carina late concava versus latera subconvexa; fuscus, pube luteo-cinerea submaculatim variegatus.

Elytra prothorace vix latiora, convexa, parallela, postice late rotundata, ad suturam haud depressa, sine striis punctatis, pube in basi juxta humerum et in dorso pone medium albidiore, linecola adscutellari basali, macula dorsali mediana obliqua, paucis guttis anteapicalibus fuscis male expressis signata.

Pedes rufi.

Long. $2^3/_4$ mm, lat. $1^1/_2$.

Hab. Perak; 1 ♀.

Die Augen sind ähnlich wie in *Gibber tuberculatus* Jord. gebildet, aber kleiner und weniger genähert.

### 27. **Nessiara variegata** sp. nov.

♂. *N.* brunnea, pube lutosa et brunnea variegata, nigro-lineolata. Rostrum longitudine fere duplo latius, a medio ad apicem angustatum, ante oculos depressum, carina mediana

apicem haud attingente instructum; infra bicarinatum. Caput medio et ad oculos lutosum. Oculi antice fere contigui (♂). Antennae rufae, clava brunnea.

Prothorax latitudine paulo longior, linea mediana basali gutta laterali parva antemediana lutosis, in medio disci macula interrupta sublutosa signatus. Elytra striato-punctata, interspatio 3io medio lineola lutosa notato, interspatiis alternis sparsim nigro-tessellatis, macula basali male determinata adhumerali lutosa.

Pygidium latitudine triente longius. Metasternum lateribus punctis crassis instructum. Pedes quatuor antici rufi, femoribus uni-, tibiis tri-brunneo-annulatis; postici brunnei, rufo-annulati.

Long. $6^3/_4$ mm, elytr. $4^1/_2$, lat. $2^2/_3$.

Hab. Luzon; 1 ♂.

Unterscheidet sich von *N. flavosignata* Jord., der sie am nächsten steht, besonders durch den von der Mitte zum Apicalrande verschmälerten, an der Basis kräftig gekielten Rüssel, das kürzere Halsschild, längere Pygidium und durch das Fehlen der gelben Flecke der Unterseite.

### 28. **Nessiara sellifera** sp. nov.

♂. *N. sellatae* Jord. simillima, parum major; carina rostri basi altiore, majore altitudine carina a latere visa praecipue obvia; prothorace duabus lineis dorsalibus fuscis, absque guttulis dispersis, carina dorso magis recta, ejus angulo laterali minus rotundato; elytris haud nigro-tessulatis, macula suturali subrhomboidali vel subcruciformi, lineola basali in interspatio 3io altera longiore anteapicali in interspatio 2o et 3io, quatuor guttis marginalibus, duabus in dimidio basali approximatis, duabus in dimidio apicali sitis, nigro-velutinis; processu mesosternali latiore; pedibus totis rufis distinguendus.

Hab. Perak; 2 ♂.

### 29. **Nessiara robusta** sp. nov.

♀. *N.* rufa, nigro-signata. Rostrum longitudine duplo latius, carina media obsoleta instructum, lateribus levissime rotundato-angustatum, haud ampliatum, cum capite unicolor, pube sparsa subochracea vestitum. Oculi spatio $^1/_2$ mm fere lato separati. Antennae apice brunneae, articulis 3io et 4o longitudine aequalibus.

Prothorax longitudine quinta parte latior, antrorsum fortiter angustatus, duabus lineolis basalibus medium disci attingentibus guttaque laterali antemediana nigris signatus. Scutellum album.

Elytra lata, brevia, convexa, plaga transversa ante declivem apicem ad margines laterales extensa, dorso latiore, magna, vittam in utroque elytro intra strias 2am et 6am sitam albam includente, lineola basali in interstitio 4°, duabus guttis marginalibus posthumeralibus, nigris signata.

Corpus infernum medio nigrum, segmento anali sat longo apice truncato angulis subdentatis.

Long. 9 mm, elytr. 6, lat. $4^1/_2$.

Hab. Cap Engano, N.-Luzon (J. Whitehead leg. 1895): 1 ♀.

Das breite Halsschild und die kurzen Decken geben dieser Art ein eigenthümlich robustes, an *Strabescopus tessellatus* Eyd. erinnerndes Aussehen. In der Zeichnung kommt die Art der *N. optica* Jord. am nächsten; letztere Art ist aber schlank gebaut und hat die abgeflachten Decken von *N. didyma* Pasc.

30. **Apatenia insignis** sp. nov.

♀. *A.* nigra, pube luteo-ochracea, fusco et nigro et cinereo mixta, obtecta. Rostrum cum capite — macula occipitali trifida lineolam lutosam includente fusca excepta — luteo-ochraceum, in medio basis subimpressum, sine carina, linea media in apice autem parum elevata; infra sine sulco mediano. Oculi valde separati. Antennae rufae, clava brunnea.

Prothorax variegatim pubescens, macula antescutellari, altera mediana laterali incon picua subochraceis; carina antebasali dorso recta, in angulo recto antrorsum flexa, a supero visa ante laterum medium multo magis quam in *A. scelesta* Pasc. rotundata.

Elytra latitudine quarta parte longiora, parallela, dorso impressa, interspatiis alternis nigro-tessellatis subfasciculatis, 3io duabus fasciculis, altera mediana parva, altera ante apicem declivem majore nigris, intra fasciculas subochraceo notato, interspatio 4° ante et post medium subochraceo-signato.

Pedes nigri, femoribus apice, tibiis annulo subbasali, tarsis apice rufis.

Long. 6 mm, elytr. 4, lat. 3.

Hab. Cairns, N.-Queensland; 1 ♀.

Ist schlanker und kleiner als *A. scelesta* Pasc.; der Rüssel hat auf der Oberseite keinen Mediankiel und auf der Unterseite keine Medianfurche; die Augen stehen weiter auseinander, die Fühler sind kürzer und bis auf die braunen Endglieder röthlich; der Seitenkiel des Halsschildes springt, von oben gesehen, viel weniger winklig vor; die Höcker der längeren Decken sind viel kleiner und haben eine andere Stellung und die Färbung der Beine ist eine andere.

### 31. Apatenia pallidiceps sp. nov.

♂. *A.* nigra, pube fusca obtecta, cinereo lutoso nigroque variegata. Rostrum cum capite luteo-cinereum, breve, longitudine plus dimidio latius, carina brevi mediana haud in frontem capitis ascendente instructum. Antennae rufo-brunneae. Occiput obscure fusco-bi-maculatum.

Prothorax lateribus ante medium multo minus quam in *A. scelesta* Pasc. angulatus, lateribus pube capitis obtectis, regione disci magna trapezoidali fusca ante scutellum gutta luteo-cinerea notata, in medio disci plus minusve lutoso-variegata; carina dorso leviter regulariterque convexa, angulo laterali obliquo fere recto vix rotundato, carina laterali paulo versus inferum flexa.

Elytra lata, depressa, a humero ad apicem angustata, postice late fortiter regulariterque rotundata, fusco-pubescentia, nigro-tessellata, in interspatio 6° lineola antemediana lutosa notata, tuberculo basali intra strias 1am et 4am lato, haud alto, altero in interspatio 3io mediano, tertio ante apicem declivem in interspatio 5°, quarto ante tertium in interspatio 7°, tuberculis sat parvis pro certa luce fuligineo-sericeis.

Prosternum fortissime rugato-punctatum. Pedes brunneo-rufi, femoribus apice excepto et tibiarum annulis mediano et apicali, brunneis.

Long. $7^1/_4$ mm, elytr. $4^3/_4$, lat. $3^2/_3$.

Hab. Redscar Bay, Brit. N.-Guinea; 1 ♂.

Steht *A. raniceps* Jord. am nächsten, unterscheidet sich aber leicht durch die gehöckerten Decken.

### 32. Hypseus axillaris sp. nov.

*H.* nigro-brunneus, fusco-pubescens, antennis basi pedibusque femorum medio excepto rufis. Rostrum longitudine dimidio latius, lateribus supra antennas levissime dilatatum, cum capite et prothorace rugulose punctatum, basi linea media elevata obsoleta instructum, infra utrinque carinatum. Oculi valde oblongi, antice approximati.

Prothorax conicus, lateribus retrorsum fere regulariter ampliatus, ante basin vix sinuatus; carina dorsali convexa lateribus in angulo acuto antrorsum flexa.

Elytra retrorsum angustata, dorso paulo depressa, ponc basin gibbosa, interstitiis striarum hic et inde nigro-tessellatis, margine basali subrufo, macula rotunda adhumerali alba, puncto mediano in interstitio 3io luteo.

Long. $5^1/_2$ mm, elytr. $3^3/_4$, lat. $2^3/_4$.

Hab. Perak; 1 Stück.

Diese Art erinnert durch ihre Größe an *Apatenia;* sie stimmt aber in der Bildung des Halsschildes und seines Kieles, sowie in der Form der Augen und der Struktur des Rüssels mit *Hypseus* überein.

33. **Phaulimia priva** sp. nov.

A *Ph. ephippiata* Pasc. corpore latiore postice minus angustato oculis magis approximatis, elytris sine plaga fusca communi discrepat.

Long. $3^1/_2$ mm, lat. $1^2/_3$.

Hab. Perak; 2 Stück.

Ist vielleicht nur Aberration von *A. ephippiata* Pasc.

34. **Phaulimia alternata** sp. nov.

*Ph.* rufa. Rostrum cum capite ut in *Ph. ephippiata* structum, duabus guttis albo-luteis signatum. Caput signatura cruciformi in fronte sita, maculis duabus una utrinque ad marginem occipitalem oculorum atque intra eas tertia angulifirmi, albo-luteis notatum. Antennae brunneae, basi rufae.

Prothorax ut in *Ph. ephippiata;* angulo carinae minus rotundato. Elytra absque plaga basali communi, retrorsum minus quam in *ephippiata* angustata, interspatiis alternis luteo-griseis brunneo-tessellatis.

Pedes brunnei, femoribus apice, tibiis basi, tarsisque totis rufis.

Long. 3 mm, lat. $1^1/_3$.

Hab. Nord-Luzon (J. Whitehead leg. 95); 2 Exemplare.

Wahrscheinlich Lokalform von *Ph. ephippiata* Pasc.

35. **Nessiabrissus rufitarsis** sp. nov.

*N. interruptostriato* Jord. similis, sed rostro antrorsum magis angustato, sine linea laevi mediana, oculis multo magis approximatis, prothoracis carina ante scutellum angulata et cum carina laterali obliqua angulum formante, tibiis basi tarsisque rufis, distinguendus.

Hab. Gabun; 1 Stück (♂?).

36. **Xenocerus conjunctus** sp. nov.

♂♀. *X. corae* Gestro similis; articulo 3io maris antennarum latitudine plus dimidio longiore; elytris linea dorsali cum vitta suturali et pone humerum cum linea laterali conjuncta, linea transversa subapicali margini apicali parallela in

sutura cum vitta suturali connexa, lateraliter fere ad fasciam transversam usque prolongata; processu mesosternali triangulari, apice subtruncato diversus.

Hab. Astrolabe Bay, N.-Guinea; 1 ♂, 2 ♀.

37. **Xenocerus discrepans** sp. nov.

♂. *X.* niger, supra sordide cervineo-, infra griseo-pubescens. Rostrum album, intra antennas et sulcum medianum sat anguste transverse elevatum. Caput sordide cervineum, vitta superciliari et linea brevi angustissima occipitali albis signatum, sulco frontali lato profundo instructum. Antennae elytrorum marginem basalem paulo superantes, nigrae, articulis cylindricis, 4° 5° basi, 7° apice, 8° toto albis, 4° tertio plus, secundo vix, duplo longiore.

Prothorax latitudine vix longior, unicolor. Elytra margine basali subalbo, striato-punctata, macula humerali, altera dorsali submediana parum transversa inter interstitia 3.—7., fascia angusta ante apicem declivem sita ni marginem lateralem ni suturam attingente, nigris signata.

Processus mesosternalis triangulari-rotundatus. Tarsi nigri, art. 1° fere toto, 2° basi, 4° apice excepto albis.

Long. $15^1/_2$ mm, elytr. 11, lat. $5^1/_4$.

Hab. Borneo; 1 ♀.

In der Zeichnung der Decken erinnert diese auffällige Art an *X. decemguttatus* Jord. (s. S. 187), unterscheidet sich aber wesentlich durch die schlanken und anders gefärbten Fühler, das kürzere und dorsal viel weniger abgeflachte Halsschild, die kürzern, viel konvexern und anders gezeichneten Decken, die andere Färbung der Beine, etc.

38. **Basitropis pardalis** sp. nov.

♂. *B.* niger, ochraceo-maculatus, maculis bene expressis. Rostrum longitudine plus triente latius, basi subcarinatum, apice subcarinulatum cum capite vitta lata mediana ochracea in occipite bipartita notatum. Antennae hirsutae, prothoracis medium paulo superantes, articulis 6° — 10° gradatim latioribus, 11° rufo, 9° et 10° longitudine duplo latioribus.

Prothorax latitudine haud longior, in triente apicali fortiter angustatus, punctatus, lateribus subtiliter crenulatus, duabus maculis medianis, subapicali et basali, macula majore antemediana dorso-laterali, puncto dorso-laterali antebasali, ochraceis signatum.

Scutellum ochraceum. Elytra cylindrica, ad suturam paulo impressa, ad apicem usque punctato-striata, macula

humerali inter strias 2am et 9am antice bisinuata, puncto adsuturali intra basin et medium, gutta parva in interspatio 3io antemediana, macula parva marginali mediana, macula irregulari postmediana inter strias 2am et 7am, macula antapicali subrotundata, nonnullisque punctis dispersis, ochraceis notata.

Pygidium latum, breve, semicirculare. Corpus infra pro parte lutoso-, parum maculatim, pubescens. Prosternum fortiter punctatum. Metasternum macula mediana subochracco-pilosa signatum. Pedes rufi, femorum macula subapicali, tibiarumque dimidio vel triente basali brunneis, tarsis rufo-brunneis.

Long. $7^1/_2$ mm, elytr. 5, lat. 3.

Hab. Cap Engano, N.-Luzon (J. Whitehead leg. 1895): 1 ♂.

Die stark behaarten, kurzen und vom sechsten Gliede ab verdickten Fühler unterscheiden diese, auch durch ihre scharfe Zeichnung auffällige Art von den andern *Basitropis*-Species.

### 39. **Caranistes opilio** sp. nov.

♂. *C.* niger, fusco- et albo-pubescens. Rostrum apicem versus dilatatum, longitudine triente latius, densissime punctatum, cum capite albo-bivittatum. Caput linea media laevi parum impressa in rostri basin abeunte instructum, lineola frontali media alba. Antennae elytrorum medium fere attingentes, tenuissimae, basi excepta singulis pilis longis vestitae, articulis 2o—8o basi apiceque. 11o apice rufis, 3io quarto triente longiore prothoracis apicem attingente, clava distincta, articulis 9o—11o crescentibus, 11o dimidio sexti longitudine aequali.

Prothorax ab apice ad carinam a supero visam lateraliter angulatim prominentem conicus, a carina ad basin fortiter subsinuatim angustatus, longitudine (4 mm) quarta parte latior, dorso longitrorsum impressus, praecipue ante carinam, in linea mediana autem parum elevatus; linea mediana, utrinque lineola brevi apicali, altera longa a medio carinae oblique in medium disci prolongata, vitta lata dorso-laterali ante carinam latiore duas maculas fuscas oblongas includente, albis notatus; carina late et valde concava, in medio et utrinque versus latus angulatim fracta, in latere ipso parum flexuosa, haud versus apicem ducta.

Elytra prothorace paulo latiora, retrorsum gradatim angustiora, apice rotundata, leviter convexa, lateribus a stria 7a fere perpendicularia, ad apicem usque striato-punctata, interspatiis convexis, 3io et 5o et 7o subcostatis, fusca, lineolis albis signata, interspatiis 1o tribus lineolis: basali, antemediana,

apicali longa tenui: 3°: basali marginali, postbasali, mediana oblonga cum lineola secunda interspatii 1 conflua, anteapicali; 5°: basali, antemediana, postmediana; 7°: posthumerali, antemediana, postmediana, anteapicali; 9°: subhumerali, antemediana, anteapicali; praeterea nonnullis lineolis marginalibus.

Pygidium fuscum, apice truncatum, angulis rotundis vitta mediana alba notatum. Corpus inferum fuscum, sparsim griseo-pubescens praecipue in metasterni lateribus. Prosternum subtilissime ruguloso-granulosum, punctis singulis instructum. Processus mesosternalis levissime concavus, triangularis, apice emarginatus.

Pedes longissimi, antice infra denticulis asperi; femoribus versus apicem, tibiis ante basin et in apice, tarsorum articulo 1° apice, albis; articulo 1° tarsorum anticorum tibiis multo longiore.

Long. $12^1/_2$ mm, rostr. $1^1/_2$, elytr. $8^1/_2$, lat. $5^1/_2$.

Hab. Antananarivo, Madagascar (F. Sikora leg.): 1 ♂.

Das erste Glied der Vordertarsen hat eine Länge von 11 mm; das hinterste Beinpaar ist das kürzeste.

### 40. **Caranistes rufipes** sp. nov.

♂. *C. brunneo-niger, fusco- et griseo-pubescens.* Rostrum longitudine fere duplo latius, intra antennas convexum, subvittatum. Caput breve, trivittatum. Oculi magni, versus mandibulas, haud versus antennas, angustati. Antennae tenuissimae, elytrorum medium superantes, rufae, clava brunnea, basi excepta sparsis pilis vestitae, articulo 3io quarto duplo longiore, 4°—8° fere aequalibus, 9° octavo triente breviore, 9°—11° inter se subaequalibus.

Prothorax ad carinam usque conicus, longitudine fere dimidio latior; carina dorso in medio subangulata lateraliter rotundatim versus inferum et parum versus anticum flexa; griseus, fusco quinque-vittatus, convexus, haud impressus.

Elytra prothorace paulo latiora, parallela, postice rotundata, fortiter regulariterque convexa, levissime striata, striis profunde denseque punctatis, interspatiis griseis, 3io basi nigro, ante medium et apicem interrupto, 2° et 4° medio etiam griseis.

Pygidium rufum, griseo-pubescens, basi parum elevatum, lateribus depressum, latitudine longius, apice rotundatum.

Corpus inferum griseo-pubescens. Processus mesosternalis triangularis, leviter convexus, apice sinuatus. Pedes rufi, femoribus supra (posticis fere totis) tarsisque basi nigro-brunneis;

modice elongati: tarsorum primorum articulus primus tibiis brevior; femora postica abdomen vix superantia.

Long. $5^1/_2$ mm, elytr. 4, lat. $2^1/_2$.

Hab. Antananarivo, Madagascar (F. Sikora leg.); 1 ♂.

### 41. Caranistes plagiatus sp. nov.

♂ ♀. *C.* niger, fusco- et cinereo-pubescens. Rostrum cum capite luteo-cinereum, longitudine duplo fere latius, apice fortiter dilatatum, tribus carinulis et in medio basis sulculo instructum. Caput elongatum, praecipue in mare in fronte bicarinulatum et inter carinulas sulcatum. Oculi parvi rotundi. Antennae brunneae, crassae, elytrorum medium (♂), vel basin (♀) superantes, articulis compressis, absque clava distincta, articulo $3^{io}$ (♂) quarto plus triente longiore, $4^o$—$11^o$ longitudine fere aequalibus: articulo $3^{io}$ (♀) quarto fere aequali, $6^o$ et $7^o$ et $8^o$ brevioribus, $9^o$ et $10^o$ et $11^o$ fere longitudine tertii.

Prothorax longitudine plus quarta parte (♀) vel paulo (♂) latior, pone carinam a supero visam acute prominentem valde sinuatus, dorso depressus in linea mediana elevatus, tribus tuberculis parvis transverse dispositis antemedianis instructus, plaga rhomboidali disci cinerea; carina fortissime concava.

Elytra in (♀) magis quam in (♂) convexa, retrorsum leviter angustata, striato-punctata, interspatiis leviter convexis, $3^{io}$ et $5^o$ et $7^o$ paucis fasciculis parvis notatis: cinerea, plaga laterali magna dorso rotundata interspatium tertium attingente a humero trans medium extensa, macula basali marginali inconspicua sat magna, duabus lineolis in apice declivi in interspatio tertio sitis, fuscis.

Pygidium cinereum, sub-semicirculare (♂), vel rotundato-triangulare (♀). Corpus infra cinereum. Prosternum punctis magnis densis asperum. Pedes fusco- et luteo-cinereo-annulati, in (♂) modice, in (♀) paulo elongati: femoribus posticis (♂) abdomen superantia: tarsorum articulo $2^o$ sat lato, articulo $1^o$ primi paris in (♂) leviter arcuato tibiis multo breviore.

♂ Long. $10^3/_4$ mm, rostr. cum cap. $4^1/_2$, elytr. 7, lat. $4^1/_2$.
♀ „ 11 „ „ $3^1/_2$, „ $7^1/_2$, „ $5^1/_2$.

Hab. S. W. Madagascar; 1 ♂, 2 ♀.

Weicht von den beiden vorhergehenden Arten wesentlich durch die halsartige Verlängerung des Kopfes, die dicken Fühler, kleinen Augen und verhältnißmäßig breiten Tarsen ab.

### Deropygus Sharp, Tr. Ent. Soc. Lond. p. 326 (1891).

Obwohl mir die beiden japanischen Arten, auf welche diese Gattung gegründet ist, unbekannt sind, zweifle ich nicht.

daß die im Folgenden beschriebenen drei Species von Malacca und Borneo hierher gehören, da sie die in Sharp's kurzer Gattungsdiagnose angegebenen Charaktere zeigen. Meine drei Arten unterscheiden sich von *Iraceerus* Schönh. wie folgt:

Augen schräg stehend, ganz schwach ausgerandet. Stirn nur $^1/_3$ oder $^1/_2$ so breit als der Zwischenraum zwischen den Fühlergruben. Fühler mit langen Haaren: Glied 2 dicker als 1; 3 kürzer als 4; 9, 10, 11 ganz schwach verdickt, jedes etwa fünf mal so lang als breit. Basis des Halsschildes als scharfe vorspringende Kante unter die Schultern fassend; Pygidium im ♂ über doppelt so lang als breit, nach der mehr oder weniger runden Spitze hin allmählig verjüngt, im ♀ um die Hälfte länger als breit und zwischen Mitte und Spitze mit stark erhöhter Querlamelle versehen. Vorderhüften groß, fast an einander stehend. Fortsatz der Mittelbrust zwischen den Mittelhüften senkrecht, schmal. Ende des Fortsatzes convex. Hinterbrust in der Mitte im ♂ breit und flach eingedrückt, jederseits geschwollen. Abdominalringe 2 bis 4 in der Mitte sehr kurz; 5 fast so lang als die 4 anderen zusammen, im ♂ hakenförmig nach vorn gebogen und vor der Spitze mit Haaren besetzt. Glied 1 der Vorderfüße im ♂ so lang, im ♀ weniger länger als 2, und im ♂ kaum länger als breit; 2 sowie 3 allmählig verbreitert, kurz. Hinterschienen dorsal vor der Spitze mit Haarbüschel, der auf einer zahnartigen Erweiterung der Schiene steht.

### 42. **Deropygus haemorrhoidalis** sp. nov.

♂♀. *D.* luteo-flavus, supra ex maxima parte brunneo-niger, pubescens. Mandibulae apice brunneae. Caput unicolor, vel vitta mediana, vel macula triangulari occipitali brunneis notatum. Antennae brunneae, articulis 2 basalibus pallide rufis. Oculi oblique transversi, approximati; interspatium frontale parum convexum, in (♂) angustius quam in (♀), quartae vel tertiae parti spatii inter antennarum insertiones latitudine vix aequali.

Prothorax latitudine ante basin maxima brevior, lateribus leviter rotundatus, dorso aequaliter leviterque convexus, basi bisinuatus, macula geminata basali saepe totum discum occupante, saepe transverse cordiformi, utrinque duabus guttis parvis, una antebasali, altera mediana parum magis versus lineam mediam disci sita, interdum cum macula basali confluis, brunneo-nigris; angulis carinae basalis fere rectis.

Elytra brunneo-nigra, ad apicem usque striato-punctata, striis inconspicue griseo-pubescentibus: apice declivi luteo-flavo luteo-pubescente macula in utroque elytro magis brunnea excepta.

Pygidium unicolor, vel medio brunneum, in (♂) carina mediana instructum, ante apicem rotundatum subtiliter striolatum, in (♀) subcarinatum ante apicem plicatura foliacea transversa instructum.

Corpus inferum lateribus saepe hic et inde nigro-maculatum. Segmentum anale in (♀) apice utrinque denticulo inconspicuo armatum. Tibiae basi apiceque brunneo-nigrae: tarsi sordide flavi, articulo 1° brunneo.

Long. $4^1/_2$ mm, lat. $1^3/_4$.

Hab. Perak; 3 ♂, 4 ♀.

Die Zeichnung des Halsschildes und die Ausdehnung der dunklen Farbe der Beine sind nicht konstant. Auf dem Halsschilde treten zuweilen gelb tomentirte Flecke hervor, von denen besonders einer in der Mitte hinter dem Vorderrande und je einer jederseits hinter der Mitte auffällig sind. Die Flügeldecken haben, mit Ausnahme der gelben abschüssigen Spitze, keine deutliche Zeichnungen.

Das Analsegment des ♀ ist jederseits vor der Spitze schwach eingedrückt und trägt an der innern, der Mitte zugekehrten Seite des kleinen Eindrucks eine in ein Zähnchen endende scharfe Kante.

Das Pygidium des ♂ hat vor der Spitze eine querstehende, hohe, dünne Falte die nach oben umgeschlagen und in der Mitte am höchsten ist.

### 43. **Deropygus maculatus** sp. nov.

♂♀. Specie praecedente multo minor; basi prothoracis multo levius sinuata, macula geminata disci apici minus quam basi approximata, gutta laterali postmediana, altera infero-laterali antemediana, pube grisea sericante apicem occupante in lateribus et in disco maculas formante obtecto; elytris grisco-maculatis: annulo basali gibbositatem basalem circumcingente ex lineolis composito, lineola suturali antemediana, macula transversa laterali posthumerali, altera postmediana intra strias 5am et 8am, tertia suturali communi omnium majore; spatio flavo apicali antice fascia grisea determinato; pygidio (♂) ante apicem haud striolato; pedibus totis pallide flavis; segmento anali in (♀) apice sinuato distinguendus.

Long. $2^1/_2$ mm, lat. 1.

Hab. Borneo; 4 ♂, 3 ♀.

Die weiß-graue, seidenartige Pubescenz des Halsschildes nimmt die gelben oder gelblichen Stellen ein und tritt besonders am Apicalrande und in drei eine postmediane Querreihe bildenden Flecken hervor. Die schwarz-braunen Zeichnungen des Halsschildes sind variabel. Die Unterseite des Körpers ist meistens blaßgelb, die Hinterbrust bräunlich oder dunkelbraun. Das Pygidium des ♂ ist schwach, an der Basis etwas deutlicher gekielt; im ♀ bildet die bei voriger Art erwähnte Querfalte einen mit der Spitze nach hinten gerichteten, stark abgerundeten Winkel.

### 44. **Deropygus analis** sp. nov.

♂♀. A duabus speciebus praecedentibus oculis magis rotundatis, multo magis distantibus, pygidio abdomineque nigro-brunneis praecipue distinguendus.

Long. $3^1/_4$ mm, lat. $1^1/_4$.

Hab. Perak; 4 ♂, 1 ♀.

Die Stirn ist zwischen den Augen über halb so breit als der Zwischenraum zwischen den Fühlergruben. Das Halsschild hat eine ähnliche Pubescenz wie in *D. maculatus* m. Außer dem Doppelfleck in der Mitte vor dem Kiel hat es nur in einem Exemplare noch ein dunkles Fleckchen auf der Scheibe vor der Mitte. Die Decken sind fast wie in *haemorrhoidalis* m. gezeichnet, jedoch ist die graue Pubescenz deutlicher und bildet besonders neben dem Schildchen und auf der Naht vor der Mitte einen deutlichen Fleck, sowie hinter der Mitte mehrere Strichelchen, welche in einem vorne offenen Bogen stehen. Die Tibien haben keinen schwarz-braunen Basalfleck.

Das Pygidium des ♂ ist im basalen Drittel flach gekielt, der Kiel ist kurz vor seinem Ende etwas mehr erhöht; im ♀ bildet die Querfalte zwei nach vorne offene Bogen, die in der Mitte des Segments fast zusammenstoßen.

### 45. **Doticus subplanatus** sp. nov.

♂♀. Rostrum brevissimum leviter depressum, cum capite antice medio subtiliter canaliculato unicolor, fulvo-pubescens. Antennae rufae, prothoracis basin haud superantes, articulo 1° arcuato secundo fere duplo longiore, tertio etiam parum arcuato longitudine aequali, 3° — 8° gracilibus gradatim decrescentibus, 9° — 11° triangularibus, singulis octavo non longioribus, inter se aequalibus, 11° apice oblique rotundato.

Prothorax ab apice trans medium ad carinam lateralem desinentem usque gradatim fortiter, deinde ad angulos basales acutos retrorsum productos usque paulo dilatatus, basi triplo

apice latior, basi late leviter bisinuatus, disco postice depressus, fulvo-pubescens, indistincte fusco-guttulatus, densissime subtiliterque rugulo-so punctulatus. Scutellum albo-griseum. Elytra ad humeros rotundatos latitudine prothoracis, ad scutellum levissime sinuata, retrorsum parum angustata, dorso deplanata a basi ad regionem segmenti penultimi abdominalis paulatim declivia, pone basim distincte gibbosa, striato-punctata, sutura postice impressa, interspatio tertio ante apicem cariniformi tuberculum praebente; fulvo-pubescentia, hic et inde fusco et griseo tessellata, vel unicoloria, macula communi parva arcuata anteapicali subnigra.

Pygidium triangulare, in (♀) longius quam in (♂), fulvum, basi plus minusve fusco-notatum. Corpus inferum cinereaceo-pubescens. Prosternum brevissimum, processu intracoxali sat lato triangulari. Processus mesosternalis perpendicularis, latitudine parum brevior, apice truncatus. Metasternum punctis crassis instructum. Abdomen densissime punctatum, segmentis medio levissime deplanatis, in (♂) subimpressis, segmentis anali in (♂) margine apicali bispinoso. Pedes brunnei, femoribus et tibiis rufo-tri-annulatis, tarsorum anticorum articulo 1° longiore angustioreque in (♀) quam in (♂).

Long. $5^1/_2$ mm, elytr. $3^3/_4$, lat. $2^3/_4$.

Hab. Tenimber-Inseln (W. Doherty leg., Juni-Juli 1892).

### 46. **Doticus alternatus** sp. nov.

♀. Elytris densissime subtilissimeque granulato-punctulatis, insensim striatis, magis convexis, ante apicem haud tuberculatis, interspatiis alternis ochraceo et nigro tessellatis a specie praecedente distinguendus.

Hab. Sumatra; 1 ♀.

### 47. **Dysnos ceylonicus** sp. nov.

Rufo-brunneus, lutoso-pubescens. Rostrum planum, lateribus rectis, angulis rotundatis, longitudine triente latius, cum mandibulis antrorsum reflexum. Occiput medio brunneum. Antennae brunneae, articulis duobus primis fuscis.

Prothorax fortiter convexus, latitudine haud brevior, angulis carinae basalis acutis, lutoso-pubescens, 10 maculis brunneis, 5 postapicalibus, 5 postmedianis, plus minusve obviis, quarum mediana posterior longior in medio disci biloba versus scutellum lineiformis, notatus.

Elytra latitudine prothoracis, retrorsum leviter angustata, convexa, ad suturam haud depressa, sat fortiter striato-punctata, interspatiis lineolis bene expressis lutosis in interspatio 3° et 5°

longioribus (praecipue ad basin), signata, spatio brunneo guttiformi suturali postscutellari pube lutosa interspatii primi cincto.

Pedes rufo-brunnei, tarsis apice pallide rufis.

Long. $2^1/_2$ mm, lat. $1^1/_4$.

Hab. Ceylon (Typus: Mus. Stettin); 3 Exemplare.

### 48. **Dysnos subglaber** sp. nov.

♂. *D.* niger, sparsis pilis griseis sat crassis omnino vestitus, supra et infra densissime, in pronoto reticulatim, in elytris granulatim, punctatus; palpis, mandibularum basi, antennarum articulis duobus basalibus, tibiis anticis apice excepto, luteo-rufis, antennis, coxis anticis, genibus tarsorumque apice brunneis.

Antennae prothoracis basin parum superantes, articulis $1^0$ parum arcuato, $2^0$ breviore crassioreque subgloso transversim parum aciculato, $3^0$—$8^0$ gracilibus gradatim decrescentibus; clava longa tenui, articulis $9^0$ et $10^0$ trans medium subito angustatis, eorum parte apicali tenuissima; pilis longis in clava sat densis sitis vestitae.

Prothorax longitudine triente latior, angulis basalibus retro ductis, conicus, dorso convexus, basi levissime convexus, carina laterali medium lateris haud attingente, angulo carinae recto. Elytra latitudine prothoracis basis, convexa, humeris oblique valde rotundatis, ad suturam haud depressa, fortiter striata, striis punctatis. Pygidium triangulare, linea media parum elevata.

Long. $2^1/_4$ mm, lat. $^2/_3$.

Hab. Perak; 6 ♂.

Die Basis der Mittel- und Hintertarsen ist in einigen Stücken gelb-braun.

# Inhalts-Verzeichniss.

Curculioniden aus der Aethiopischen Region von J. Faust. S. 303. — Beiträge zur Kenntniß der Mistkäfer. Lamellicornia onthophila. V. von H. J. Kolbe. S. 329. — Coleopteren aus Afrika. III. von demselben. S. 345. — Zwei neue Lamiinen aus West-Afrika von Dr. K. Jordan. S. 367. — Zur Kenntniß der Anthribidae von demselben. S. 369. — Inhalts-Verzeichniß. S. 402. — Inhalt des 56. Jahrganges der Stettiner entomologischen Zeitung 1895. S. 402. — Alphabetisches Register. S. 403.

## Inhalt des 56. Jahrganges

der Stettiner entomologischen Zeitung 1896

(alphabetisch geordnet).

Seite

Alphabetisches Register ..... 403
H. Disqué. Biologische Mittheilungen über einige Kleinfalter..... 243
Dr. H. Dohrn, Eine neue Epicopeia aus den Battakbergen Sumatras..... 207
J. Faust, Einige neue Luzon-Curculioniden des Museum Tring ..... 3
Derselbe, Rüsselkäfer aus dem Malayischen Archipel 81
Derselbe. Sechs neue Curculioniden-Gattungen und ein neuer Glochinorhinus..... 212
Derselbe. Curculioniden aus der Aethiopischen Region 303
A. Fuchs, Kleinschmetterlinge der Loreley-Gegend.... 21
Fred. Gudmann, Reiseskizzen ..... 115
Ed. Hering, Das Aufweichen getrockneter Falter .... 235
M. Jakoby. Descriptions of new species of Phytophagous Coleoptera from the Indo- and Austro-Malayan-Regions..... 52
Dr. K. Jordan, Beiträge zur Kenntniß der Anthribidae..... 122 245
Derselbe, Einige neue Käfer der Indo-Australischen Region in der Sammlung des Tring-Museums.. 266
Derselbe, Zwei neue Lamiinen aus West-Afrika .... 367
Inhalts-Verzeichniss..... 207, 300, 402

Seite
H. J. Kolbe, Beiträge zur Kenntniß der melitophilen Lamellicornier (Coleoptera) ..... 271
Derselbe, E. Wasmanns kritisches Verzeichniß der myrmekophilen und termitophilen Arthropoden 294
Derselbe, Beiträge zur Kenntniß der Mistkäfer, Lamellicornia onthophila, V ..... 329
Derselbe, Coleopteren aus Afrika, III ..... 345
Carl Reutti, Ueber die Hypenodes-Arten ..... 209
Heinrich Riffarth, Ueber Agrias-Arten ..... 204
Dr. Seitz, Reiseskizzen ..... 228
Vereins-Angelegenheiten ..... 299

# Alphabetisches Register.

**A**birus speciosus ..... 63
Ablabia argentana 23, Cosana 23, osseana ..... 23
Acalyptus ..... 11
Acherus femoralis 222, nigricans ..... 222
Aciptilia baliodactyla .... 51
Acmocera varians ..... 140
Acorynus alboguttatus 154, amabilis 165, analis 157, apatenoides 152, apicalis 154, batjanensis 159, biguttatus 153, carinifrons 155, ceylonicus 154, cineraceus 152, 158, cludus 378, cylindricus 152, disclusus 379, discoidalis 154, divergens 379, Dohrni 151, emarginatus 148, frontalis 148, guttatus 151, laevicollis 150, leucostictus 164, lineolatus 156, litigiosus 159, 379, luzonicus 156, marginellus 379, pallipes 159, pardus 380, punctatus 154, 379, punctipennis 152, rusticus 148, similis 154, striolatus 148, sulcirostris . 148
Acrothyrea rufofemorata . 284
Acythopeus javanicus 3, 17, luxatus 17, Pascoei ..... 3, 16
Aedemonus 309, eminentepunctatus 218, Erichsoni .. 310
Aenidea longicornis 74, metallica ..... 75
Aethiessa ..... 271
Agrias annetta 205, claudia 204, claudianus 205, lugens 206, sardanapalus ..... 204
Alcides albocinctus 81, 97, Blanchardi 97, Bohemanni 97, Burmeisteri 97, proteus ..... 81, 97
Allostrongylium 364, lignarium 365, silvestre 365, tritomicrum ..... 366
Amaurina 285, annulipes 286, cognata 286, lunata 286, polysticta 286, spoliata ... 285
Amorphoidea basalis 13, dorsalis ..... 3, 12
Anacampsis ligulella 33, remissella 32, vetustella ... 33
Anaceraates bimaculatus .. 140
Anaea callidryas 233, opalina 233

Analotes discoidea ..... 167
Aneurrhinus cylindricus . 195
Anhelita 142, lineata ..... 142
Anoplochilus ..... 271
Anthipha abdominalis 72, Fruhstorferi 73, javana 73, marginicollis 72, nigra 72, quadrimaculata 71, quadriplagiata ..... 72
Anthribus albescens 199, albolineatus 183, alternans 199, arciferus 183, longicornis 130, 199, niveirostris 199, pubescens 199, roboris 199
Antliarhinides ..... 216
Apatenia 162, insignis 390, pallidiceps 391, raniceps 391, scelesta ..... 390
Aplasta ..... 271
Apocyrtus gibbicollis 3, 8, impius 8, miser 3, 8, profanus 8, sparsus ..... 3, 9
Apolecta aspericollis 179, depressipennis 179, 264, fasciata 180, gracillima 180, javana 179, maculata 264, minor 181, Nietneri 179, puncticollis ..... 179
Araeocerus bifoveatus 203, irresolutus ..... 204
Araeocorynus Cumingi 235, curous ..... 265
Atta cephalota ..... 298
Aulexis philippinensis 55, puberula ..... 55
Autonopis ..... 225

Balaninus axillaris 3, 15, bicolor 3, 14, C. album 13, elephas 15, flavoarcuatus 13, pertinax ..... 3, 13
Baridius niteus 19, timidus 19
Baris bilineata ..... 16
Barysthetus ruficollis 329, sanguinicollis ..... 328
Basitropis 202, lutosus 194, pardalis ..... 393
Blepiarda ..... 220
Botys episcopalis 117, vibicalis ..... 117
Brachycyrtus cicur 321, setofasciatus ..... 322
Buphonida philippinensis. 75
Butalis cuspidella 37, flavilaterella 36, var. immaculata 38, parvella ..... 26
Bycrea villosa ..... 298

Caccorhinus disconotatus 203, lateripictus ..... 201
Callithomia hezia ..... 232
Campyloscelis ..... 313
Candezea discoidalis ..... 76
Caranistes opilio 394, plagiatus 396, rufipes ..... 395
Catachaenus ..... 4
Catopsilia argante ..... 233
Cecrates ..... 4
Cedus Audouini 163, 387, torvus 163, verrucosus ... 387
Centrinopsis ebeninus .. 3, 18
Cerapterus concolor 351, Stuhlmanni ..... 351
Cerophysa borneensis 77, fascialis 77, nodicornis .... 78
Chaetectetorus ..... 220
Cholides ..... 216
Chrysochus siamensis .... 67
Cledeobia acuminalis 209, albistrigalis 209, costaestrigalis ..... 209
Cleorina fulvipes 63, fulvitarsis 63, nigrita ..... 63
Codmius 327, Hildebrandti 327
Coeligethes robustus 80, unicolor ..... 80
Coelocorynus 353, runsoricus ..... 353
Colaenis julia ..... 232
Colcophora albidella 40,

albifuscella 39, alcyonipennella 38, anatipennella 40, artemisiae 41, genistae 39, leucapennella 39, robustella 40, silenella 41, simillimella 41, vulnerariae 40
Commista latifrons ..... 248
Conchylis atricapitana.... 25
Conocephalus..... 225
Conopisthen ..... 222
Coptorhynchus..... 5
Cornipila 159, luteipes ... 160
Corynodes Dohrni 64, hirsutus 64, Lefevrei 65, multicostatus 66, rugipennis ... 66
Coryphocera blanda ..... 266
Craniorphnus 343, grandiceps ..... 343
Cratoparis brunneipes 202, luridus ..... 203
Cryptocordylus 222, quadrimaculatus ..... 223
Cyambolus bicinctus 98, solutus 99, tricinctus... 81, 98
Cydosia nobilitella..... 121
Cylindrocyla ..... 225
Cyllophorus dictator 312, imitator..... 312
Cyphophora idaei..... 35
Cyriocrates amoenus 269, Medenbachi 269, zonator.. 269
Cyrtopisthen ..... 222
Cyrtothyrea 286, brevis. 286
Cystineura hypermnestra . 235

Danais agleoides 232, archippus..... 231
Decataphanes fuliginosus 247, occultus 246, pictus 247, punctipennis..... 245
Decophthalmus 316, albiventris..... 316
Deiopeia ornatrix 230, pulchella..... 230
Dendrotrogus angustipennis 191, colligens 190, fallax 190, Feae 190, 192, hypocrita 189, perfolicornis 189
Dereliosus aridus..... 221
Dermatodes subfasciatus.. 82
Dermatodina 81, vitiosa.. 82
Deropygus 396, analis 399, haemorrhoidalis 397, maculatus..... 398
Deuterocrates longicornis 130
Diapelmus ..... 11
Diathetes Kükenthali 81, 104, strenuus..... 104
Didonis biblis..... 235
Diplognatha spinipennis.. 280
Directarius convexipennis 166, 203, signatus 166, subplagiatus..... 388
Disphaericus 346, 347, clavicornis 346, Conradti. 346
Dolichostethus ..... 271
Doticus alternatus 400, subplanatus ... ..... 399
Dorx ..... 267
Dysnos ceylonicus 401, subglaber .. ..... 401

Eantis busiris 233, thraso . 233
Ecclonerus arcifer..... 183
Ectatops ..... 82
Elachista anserinella 44, argentella 44, collitella 45, festucicolella 44, pollutella 44
Elaphinis ..... 271
Endrosis lacteella ..... 244
Ephestia Kühniella ..... 23
Epicopeia battaka ..... 207
Epiphylax ..... 313
Episomus celebensis 81, 89, fimbriatus 81, 90, Kraatzi 81, 90, nobilis ..... 81, 90
Erythroderma 285, rubra 285
Etiella Zinkenella ..... 117
Eucorynus colligens..... 189

Eucides aliphera 232, dianasa 232, pavana 232, vulgiformis 232
Eugigas Childreni 134, goliathus 132, Harmandi 132, 369, pupa 132, Schönherri 132, sulphurea 132, tesselatus 369, Whitcheadi .... 133
Eugnathus ..... 4
Eugnoristus monachus. . 227
Euphoria basalis 272, Childreni 272, Latreillei 272, leucographa 272, lurida 272, pulchella 272, variegata 272, Westermanni ..... 272
Eutyrhinus ..... 220

Gibber 176, tuberculatus 177, 388
Glenea carnipes 368, flava 270, imparilis 368, maculifera 271, proxima 368, vittata ..... 368
Glochinorhinus Cooki 227, Doubledayi ..... 227
Goliathinus ..... 271
Goliathus ..... 271
Grammopyga 284, cincta. 285
Grapholitha compositella 27, 244, fissana 27, pallifrontana ..... 27
Gulamentus 200, cylindricus ..... 201
Gymnognathus acutangulus 170, affinis 251, Bohlsi 172, brevirostris 250, cincticollis 168, clathratus 170, compar 167, decoratus 167, dorsonatatus 167, Fahraei 249, flexuosus 173, Ménétriési 250, molitor 249, ornatus 171, robustus 169, tenuis 250, variicornis 174, vicinus 250
Gymnopleurus atrovirens 335, azureus 333, consanguineus 334, crenulatus 333, cupreovirens 333, Delegorgnei 334, 335, fastiditus 334, ignitus 336, var. laeviuscula 336, Krügeri 336, laetus 336, laevicollis 336, malleolus 334, moerens 335, pustulatus 335, thalassinus 335, umbrinus 335, virens 336
Gynandrocerus antennatus 195, puncticollis ..... 195
Gyponychus ..... 82

Habrissus assellus 177, fasciatus 178, omadioides sellatus ..... 178
Harpella bractella ..... 244
Heliconius cuerate ..... 232
Heliocopris atropos 339, biimpressus 339, bucephalus 337, colossus 336, cryx 337, 338, faunus 340, gigas 336, Hunteri 338, mutabilis 337, neptunus 337, trilobus.... 338
Hepialus lupulinus ..... 26
Hetaerius tristriatus..... 297
Heteraspis borneensis 61, celebensis 62, hirtus..... 62
Heteroclita ..... 271
Homaleptops benignus 322, fasciatus ..... 322
Homalothyrea 288, Franki 288
Homothyrea 287, helenae 287, thoracica ..... 287
Hoplorhinus carbonarius. 216
Hucus curous 386, lateralis 162, lineaticollis 161, melanostoma 161, ornatus 163, vestitus ..... 163
Hylesinus irresolutus ..... 204
Hypenodes 209, acuminalis 209, albistrigalis 209, albistrigatis 209, albistrigatus costaestrigalis 210, taenialis ..... 209, 211
Hyponomeuta cagnagellus 28, cognatellus 28, evony-

mellus 28, irrorellus 28, mahalebellus 29, variabilis 28
Hypselogenia ..... 271
Hypselotropis albatus 124, annulicornis 124, ab. assimilis 125, Batesi 125, pectoralis ..... 127
Hypsens 162, 176, axillaris 391
Ichthyopisthen ..... 222
Ischnocerus aeneus 372, impressicollis 373, infuscatus 372, mustellinus 373, tuberculatus ..... 373
Ischnostoma ..... 271
Isopterus 3, 4, irroratus 3, 6, signatus ..... 3, 5
Ithyporus aridus 305, signatus ..... 305

Laodia bilineata 3, lineata 17, tristis ..... 3, 18
Leioptilus carphodactylus 51, tephradactylus ..... 50
Lema sumbawaensis ..... 54
Leptops subfasciatus ..... 322
Leptothyrea Perroudi .... 284
Leucocelis 284, adspersa 284, aenicollis 293, var. minor 293, alboguttata 291, albosticta 290, var. atrocoerulea 291, brevis 286, discolor 292, elegans 291, haemorrhoidalis 284, Hildebrandti 291, niansana 292, plebeja 290, rubriceps .... 287
Limenitis archippus ..... 231
Lindinia corrugata 60, Lefevrei ..... 59
Linodesmus coccus 352, Stuhlmanni ..... 352
Lita halonella 31, proclivella 30
Litocerus annulipes 147, crucicollis 145, dorsalis 145, flexuosus 384, gemellus 381, histrio 152, inclinans 385, inermis 383, var. nigriventris 384, javanicus 384, madagascariensis 164, moestus 381, Pavici 147, perplexus 381, philippinensis 144, 383, picturatus 146, pictus 146, suturalis 381, torosus 152, variegatus 145, verrucosus 382
Litotropis lateritius 193, pustulosus 192, semiustus .. 193
Lixus binodulus 10, luzonicus 3, rhomboidalis ..... 10
Lonchothyrea 289, mozambica ..... 289

Macraulacus ..... 309
Macrocephalus cinereus .. 130
Macrolema longicornis .... 53
Malaxia maculicollis ..... 71
Mausoleopsis albomarginata 287, custalacta 287, funebris 287, 289, oculata 287, Revoili ..... 287
Mechistocerus adumbratus 306, cribratus 308, Fauveli 308, maculipes 306, Pascoei 308, Quedenfeldti 308, ruralis 307, sollicitus 81, 97, violatus ..... 98
Mecocerina 164, xenocerroides ..... 165
Mecocerus assimilis 138, ater 137, basalis 138, fasciatus 140, frenatus 140, funebris 140, gazella 137, gibbifer 138, Mechowi 139, oculatus 140, simulator 138, vestitus ..... 139
Mecotropis arcifer 372, bipunctatus 370, 372, brevirostris 137, 372, Fruhstorferi 137, 372, guttifer 370, insignis 137, 372, maculosus 372, marmoreus 136, 372, nigropictus 135,

372, pantherinus 372, variegatus 372, vitticollis..... 371
Megachirus 212, fuscovarius 213
Megalodacne grandipennis 352, subseriata..... 352
Megalorrhina eximia 275, Haroldi 275, Harrisi 274, mukengiana 275, peregrina 274, Poggiana 275, procera 275
Megamastus 303, ephippiger 303, 323, insularis ..... 323
Menemachides ..... 216
Merionoeda amabilis 268, nigriceps..... 268
Metatyges..... 213
Metrioderus 316, 317, virginalis ..... 317
Microthyrea amabilis 284, eustalacta ..... 284
Minyrus..... 11
Myllocerus interruptus... 3

Nemophas malachiticus... 270
Nemotois Dumeriliellus 30, minimellus..... 23, 29
Nessiabrissus interruptostriatus 392, rufitarsis .... 392
Nessiara 162, didyma 390, flavosignata 175, 389, optica 390, robusta 389, sellata 389, sellifera 389, variegata.... 388
Nodostoma stigmosum.... 59

Ochromolopis ictella .... 34
Odontorrhina..... 271
Oecophora Borkhausenii 243, formosella 243, lambdella 34, lunaris 34, 243, Metznerella 34, procerella 243, pseudospretella 244, similella ..... 243
Oidaematophorus lithodactylus..... 50
Omotemnus cinctus 81, 101, Fleutiauxi 101, miniatocrinitus 102, nigrocrinitus 81, 99, Olivieri 99, princeps 99, serrirostris 99, Swiestrae 100, vicarius 81, 100
Oniticellus monstrosus ... 298
Onthophagus extensus 340, subextensus..... 340
Ontoctetorus 3, 11, scutellaris ..... 3, 11
Orphnus bilobus 342, nyassicus 341, var. impressostriata 341, sansibaricus 341, senegalensis 341, subfurcatus 342
Orthogonius brevithorax 349, coracinus 349, Kickeli 348, latus 348, nyassicus 348, parcepunctatus 348, pinguis 348, senegalensis.. 349
Oxyopisthen linea-alba 222, vittatum ..... 222
Oxyptilus loranus 48, marginellus 48, obscurus 48, parvidactylus 48, teucrii 49, tristis..... 49
Oxyrrhaphia 279, helota 280, Hildebrandti ..... 280
Oxythyrea cinctella 284, funesta 284, stictica ..... 284
Ozotomerus discoidalis... 196

Pachnoda discolor 278, pygmaea 279, rufovirens.. 279
Pachyrhynchus Forsteni 95, gemmatus 7, gloriosus 3, 7, inclytus 7, latifasciatus 95, modestior 7, Waterhousi..... 81, 95
Parisocordylus 313, bifasciatus 314, gabonicus... 316
Penthina fulgidana 23, 26, textana ..... 26
Perissoderes collaris..... 328
Phaeochrous Beccarii 342, stercorarius..... 342
Phaulimia alternata 392,

ephippiata 392, lineata 176. priva 392, rufescens ..... 176
Phides xanthodactylus .... 249
Philharmostes 343, aeneoviridis 344, integer ..... 344
Phlocobius albescens 198, arcifer 183, gigas 198, nigroungulatus ..... 199
Phlocophilus decoratus 200, sugillatus ..... 201
Phlocotragus albicans 132, annulicornis 124, brevis 131, cylindripennis 369, gigas 130, 246, heros 130, 246, hottentottus 131, Imhoffi 130, 369, Schönherri 131, similis 130, 369, sparsutus 131, subfasciatus 131, varicolor 131, varicornis 130, viator ..... 131
Phoxomela ..... 271
Phtheochroa aeneana .... 25
Physarchus ..... 213
Phytorus Fruhstorferi ..... 60
Pieris brassicae 230, monuste 230
Piomera ornatipennis ..... 55
Platynodes Westermanni var. peregrina ..... 351
Platyxantha nigripennis 79, pallipes 77, rufomarginata. 78
Poecilophila hebraea 280, maculatissima ..... 280
Polyplastus bicolor ..... 283
Polystalactica 271, affinis 282, musculus 283, punctulata 283, stellata 283, stipatrix ..... 283
Prodioctes amoenus 109, borneanus 81, 108, carinensis 81, 113, Dehaani 81, 111, eximius 114, fallax 81, 113, Fruhstorferi 81, 109, gemellus 81, 113, geminus 81, 112, geniculatus 81, 105, var. austerus 105, haematicus 106, interjectus 81, 114, Kirschi 81, 110, lineanigra 81, 107, octopustulatus 81, 107, quinquepustulatus 81, 109, singhalensis 81, torridus 81, 111, tristis ..... 105
Proictes ..... 82
Protocerius fervidus 103, heros 103, laetus 103, praetor 81, 102, sacadoptera ..... 271
Pseudinca admixtus 281, Fischeri 281, Heinsenius .. 282
Pseudobalaninus adumbratus 325, bicruciatus 326, Bohemanni 325, leucolomus 325, pulcher ..... 326
Pseudoprotactia .... 271, 288
Pseudotephraea furfurosa 289
Psomeles irroratus ..... 6
Ptichopus angulatus ..... 298
Ptychoderes brevis 123, callosus 123, depressus 123, longicollis 123, mixtus 123, obsoletus 123, rugicollis 122, tricostifrons 123, vittatus.. 123
Pycnoschema ..... 353
Pyrausta cyanalis 22, ferrugalis ..... 22

Rawasia annulipes 188, communis 188, Diardi 188, Ritsemae ..... 188
Rhadinomerus ..... 218
Rhinococta ..... 271
Rhinoscapha batjanensis 92, carinatus 94, consueta 95, funebris 95, Heydeni 81, 93, insignis 81, 90, lunulata 81, 95, neglecta 81, 92, scalaris ..... 94
Rhyparida coriacea 57, depressa 57, iridipennis 58, limbatipennis ..... 56

Rhytidophlocus albipes 324. annulipes ..... 324
Rhyxiphloca ..... 271

Sagra abdominalis 52, nigrita 53
Saphicus variegatus ..... 214
Scarabaeus aegyptiorum 330, cupreus 330, ebenus 332, fraterculus 331, glabratus 332, isidis 330, laevigatus 331, lophocnemus 330, opacipennis 332, planifrons 332, porosus 330, purpurascens 329, sacer 331, venerabilis ..... 330
Schizonycha angulata 356, angustata 355, bicolor 358, consueta 356, cribrata 358, duplicata 354, elongata 355, ferruginea 358, fusca 359, Gerstaeckeri 357, granulata 357, major 354, nyassica 354, oblonga 357, pygmaea 357, rorida 357, sansibarica 356, vicaria ..... 358
Schrankia turfosalis ..... 209
Sciaphila chrysantheana 24, chrysanthemana 24, communana 24, pascuana 24, Wahlbomiana ..... 24
Sclerolips 220, sticticus .. 221
Scythropus ..... 4
Sebasteos adelphus ..... 332
Sericoris gigantana ..... 26
Sermyloides basalis 75, philippinensis ..... 75
Siagona brunnipes 350, Conradti 350, cyclobasis 350, var. discoidalis 350, fusciceps 350, Illairei ..... 350
Simaethca dimidiata 70, [illegible] ..... 71
Sintor bicallosus 142, guttatus 142, philippinensis 141, 375, quadrilineatus 142, quadrimaculatus 142, superciliaris 375, suturalis ..... 374
Smaragdesthes africana 276, blanda 276, mutica 276, Oertzeni 276, smaragdina 276, viridi-cyanea ... 276
Solenobathys 217, sollicitus 218, strenuus ..... 219
Somalibia ..... 271
Spanus 347, subdepressus.. 347
Sphaeracus 215, carbonarius 216
Sphaeropterus altirostris 81, 89, batjanensis 81, 86, dives 84, elegans 81, 83, granifer 81, 89, Guerini 81, 85, Kükenthali 81, 88, migrans 81, 88, ostentatus 86, suavis 81, 83, subtilis 81, 87, turbidus ..... 81, 84
Sphaerostylus bimaculatus 349
Sphenomorpha fasciata 81, 96, nitidula ..... 96
Sphenophorus striatopunctatus ..... 328
Stalagmosoma ..... 271
Stenocerus fulvipes 167, paraguayensis 167, testudo 166, ab. nigritarsis ..... 166
Stereostoma Stuhlmanni .. 351
Sternotomis coronata .... 367
Stethomela Balyi 68, olivacea 69, viridissima ..... 68
Stichothyrea guttifera 286, picticollis ..... 286
Stigmatrachelus 317, cinctus 317, fuscosignatus 320, isabellinus 321, lineatus 319, nubifer 320, ochreatus 320, ruptus 318, Sikorai 317, striatogemellatus 319, tesselatus 321, vittatus ..... 318
Straboscopus tessellatus .. 390
Stromborhinus 309, bimucronatus 311, sellatus ..... 309

Strongylium adoneum 361, arboricola 362, floridum 361, Junkeri 359, var. Bohndorffi 360, lateritium 363, Poggei 359, roscomicans 360, rufulum 362, sulcicolle ..... 364
Symmorphorhinus 224, bilineatus ..... 225
Sympaector crassicornis 376, Whiteheadi ..... 377
Syrotelus ..... 220
Systalocerus ..... 173

Tachyerges stigma ..... 12
Talaeporia pseudobombycella ..... 121
Tefflus finitimus 345, Reichardi ..... 345
Telala 143, armigera ..... 144
Telephae undabunda ..... 312
Tephraea 271, Hildebrandti 279
Terias elathea ..... 231
Thamnobius ..... 11
Theogama lugubris 19, Jordani ..... 3. 19
Tinagma perdicellum ..... 36
Tinea columbariella 27, pellionella ..... 27
Tophoderes frenatus 140, funebris 140, Sikorae 140, sinuaticollis 376, stigma 194, verricosus ..... 376
Toxorhinus ..... 225
Trichostetha ..... 271
Trichothyrea 288, Mulsanti 288
Tribotropis compressicornis 129, conicollis 127, punctulatus 127, pustulatus 129, speciosus 129, suffusus .... 128
Trifurcula confertella 47, pallidella 45, serotinella ... 45
Tylois trilunata ..... 297

Utra 267, nitida ..... 267

Xenocerus albolineatus 183, aluensis 251, andamanensis 184, arcifer 183, arciferus 183, australicus 252, barbicornis 184, conjunctus 392, cora 392, cylindricollis 187, decemguttatus 187, 393, discrepans 393, equestris 186, 252, Fruhstorferi 187, khasianus 184, latifasciatus 183, lineatus 187, luctificus 252, molitor 185, olivaceus 252, perplexus 186, punctipennis 183, 251, sambawanus 187, scalaris 184, speracerus ..... 252
Xylinades andamanensis 255, annulipes 255, armatus 261, aruensis 259, aspericollis 258, Chevrolati 257, compar 262, foveatus 257, marmoratus 258, moluccensis 254, philippinensis 255, plagiatus 257, rugiceps 259, rugosus 259, striatifrons 260, sulcifrons 263, Westermanni ... 255
Xylopoemon lateralis ..... 194
Xylotrechus carinicollis .. 269
Xystophora pulveratella 31, rumicetella 32, sepicolella . 32

Yulenia bicolor ..... 79

Zonabe ..... 213

1706

56.1885

SMITHSONIAN INSTITUTION LIBRARIES
3 9088 01268 1946